

III-124 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXV. GP

Bericht des Rechnungshofes



Der
Rechnungshof

Unabhängig. Objektiv. Wirksam.

Reihe Einkommen
2014/1

gemäß Art. 1 § 8
Bezügebegrenzungsgesetz,
BGBl. I Nr. 64/1997

2012 und 2013

Rechnungshof
GZ 105.500/679-5F1/14

Auskünfte

Rechnungshof
1031 Wien, Dampfschiffstraße 2
Telefon (00 43 1) 711 71 - 8644
E-Mail presse@rechnungshof.gv.at

Impressum

Herausgeber: Rechnungshof
1031 Wien, Dampfschiffstraße 2
<http://www.rechnungshof.gv.at>
Redaktion und Grafik: Rechnungshof
Druck: Druckerei des BMF
Herausgegeben: Wien, im Dezember 2014



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens
Druckerei des Bundesministeriums für Finanzen, UW-Nr. 836

Bericht des Rechnungshofes

über die
durchschnittlichen Einkommen
der gesamten Bevölkerung

gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4
des Bezügebegrenzungsgesetzes,
BGBl. I Nr. 64/1997,

getrennt nach
Branchen, Berufsgruppen und Funktionen
für die Jahre 2012 und 2013

(„Allgemeiner Einkommensbericht 2014“)

Vorbemerkungen

Gesetzesauftrag

Der Nationalrat beschloss in seiner Sitzung vom 15. Mai 1997 das Bezügebegrenzungsgesetz (BGBl. I Nr. 64/1997), dessen Art. 1 das Bundesverfassungsgesetz über die Begrenzung von Bezügen öffentlicher Funktionäre zum Gegenstand hat.

Der gemäß Art. 1 § 8 Abs. 1 bis 3 des Bezügebegrenzungsgesetzes vorgesehene Bericht, in dem Personen namentlich und unter Angabe ihrer aus öffentlicher Hand bezahlten und über einem Grenzbetrag liegenden Bezüge und Ruhebezüge aufzulisten gewesen wären, darf aufgrund der Rechtsprechung der Höchstgerichte (Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes, KR 1/00-33, KR 3/00-33 und KR 4/00-33, und Beschluss des Obersten Gerichtshofes zu 9 Ob A 77/03v) nicht erstellt werden, weil die namentliche Offenlegung und auch die Beschaffung dieser Daten den unmittelbar anwendbaren Bestimmungen der Datenschutz-Richtlinie entgegenstehen.

Gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezügebegrenzungsgesetzes hat der Rechnungshof über die durchschnittlichen Einkommen einschließlich der Sozial- und Sachleistungen der gesamten Bevölkerung – nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen getrennt – jedes zweite Jahr dem Nationalrat, dem Bundesrat und den Landtagen zu berichten.

Vorlage

Der Rechnungshof übermittelt gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezügebegrenzungsgesetzes, BGBl. I Nr. 64/1997, den vorliegenden Bericht dem Nationalrat, dem Bundesrat und den Landtagen.

Wien, im Dezember 2014

Der Präsident:

Dr. Josef Moser

Projektteam

MR Dr. Elisabeth Dearing (Projektleiterin Rechnungshof)

Mag. Martin Bauer (Projektleiter Statistik Austria)

Bakk. Stefanie Scheikl (Projektleiter-Stellvertreterin)

Mag. Serhan Marcel Bilgili

Waltraud Unger (Layout)

Zahlreiche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungshofes und der Statistik Austria haben an der Erstellung des Berichtes mitgewirkt.

Inhalt

Vorbemerkungen	I
Gesetzesauftrag	I
Vorlage.....	I
Inhaltsverzeichnis	A
<i>Grafikverzeichnis.....</i>	<i>D</i>
<i>Tabellenverzeichnis</i>	<i>F</i>
<i>Abkürzungsverzeichnis.....</i>	<i>J</i>
Vorwort	1
Zusammenfassung	5
Einleitung.....	17
1 Ergebnisse und Analysen	19
1.1 Entwicklung der Einkommen.....	19
1.1.1 Unselbständig Erwerbstätige: 1998 bis 2013	20
1.1.2 PensionistInnen: 1998 bis 2013.....	42
1.1.3 Selbständig Erwerbstätige: 1998 bis 2011 (Fortschreibung 2013)	48
1.2 Unselbständig Erwerbstätige.....	51
1.2.1 Überblick	51
1.2.2 Altersgruppen	55
1.2.3 Branchen	60
1.2.4 Berufsgruppen	79
1.2.5 Funktionen.....	93
1.2.6 Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung	101
1.2.7 Vollzeit – Teilzeit	105
1.2.8 Atypische Beschäftigung	114
1.3 Selbständig Erwerbstätige	121
1.3.1 Überblick	122
1.3.2 Ausschließlich selbständig Erwerbstätige.....	123
1.3.3 Mischfälle	126
1.3.4 Schwerpunktmäßige Einkunftsarten	128
1.4 Land- und Forstwirtschaft.....	133
1.4.1 Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen	134

1.4.2	Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten	135
1.5	PensionistInnen	137
1.5.1	Überblick	138
1.5.2	Einfach-PensionistInnen	140
1.5.3	Mehrfach-PensionistInnen.....	147
1.6	Bundesländer	151
1.6.1	Unselbständig Erwerbstätige.....	151
1.6.2	Selbständig Erwerbstätige	161
1.6.3	PensionistInnen	164
1.7	Synopse	167
1.7.1	Methodische Vorbemerkungen.....	167
1.7.2	Überblick: Anzahl und mittlere Einkommen.....	168
1.7.3	Branchen	170
2	Glossar	173
3	Tabellen.....	180
	Kapitel 3.1 Unselbständig Erwerbstätige	183
	Kapitel 3.2 Selbständig Erwerbstätige.....	233
	Kapitel 3.3 Land- und Forstwirtschaft (aus dem „Grünen Bericht“)	263
	Kapitel 3.4 PensionistInnen	269
	Kapitel 3.5 Bundesländer.....	293
	Kapitel 3.6 Synopse	311
4	Methodische Grundlagen	323
4.1	Datenquellen.....	323
4.1.1	Lohnsteuerdaten	323
4.1.2	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	325
4.1.3	Mikrozensus.....	326
4.1.4	Der Datenkörper LSt × Mikrozensus.....	326
4.1.5	Einkommensteuerdaten.....	328
4.1.6	„Grüner Bericht“	329

4.2 EinkommensbezieherInnen	329
4.2.1 Unselbständig Erwerbstätige.....	329
4.2.2 Selbständig Erwerbstätige.....	332
4.2.3 Land- und Forstwirtschaft.....	335
4.2.4 PensionistInnen	337
4.3 Überlappungen	338
4.3.1 Verdienste und Pension(en).....	339
4.3.2 Verdienste/Pension(en) und Selbständigen-Einkommen	339
4.4 Synopse	340

Grafiken

Grafik 1	Veränderungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2013.....	27
Grafik 2	Veränderungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2013.....	29
Grafik 3	Inflationsbereinigte Entwicklung der hohen und niedrigen Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013.....	34
Grafik 4	Veränderungsraten der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung und in der Gesamtbetrachtung 2001 bis 2013.....	35
Grafik 5	Veränderungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht und des Verbraucherpreisindex 2001 bis 2013	36
Grafik 6	Veränderungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach sozialer Stellung und des Verbraucherpreisindex 2001 bis 2013	38
Grafik 7	Entwicklung der mittleren Einkommen der PensionistInnen nach Gruppen 2000 bis 2013.....	44
Grafik 8	Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen (Bestand), des Verbraucherpreisindex (VPI) und des Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) von 2001 bis 2013	45
Grafik 9	Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen.....	48
Grafik 10	Unselbständig Erwerbstätige nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2013	52
Grafik 11	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2013.....	53
Grafik 12	Mittlere Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2013.....	53
Grafik 13	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten 20- bis 59-Jährigen nach sozialer Stellung und Alter in Jahren 2013	60
Grafik 14	Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Produzierenden Bereich 2013	65
Grafik 15	Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Dienstleistungsbereich 2013	66
Grafik 16	Verteilung der Bruttojahreseinkommen im öffentlichen Bereich 2013	67
Grafik 17	Lorenzkurven für Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013.....	67
Grafik 18	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig und nicht ganzjährig Erwerbstätigen und Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013	83

Grafik 19	Anzahl der ganzjährig und nicht ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen nach Berufshauptgruppen und Geschlecht 2013	85
Grafik 20	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2013	98
Grafik 21	Mittlere Bruttojahreseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 2013	103
Grafik 22	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss 2013.....	105
Grafik 23	Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Funktionen 2013.....	113
Grafik 24	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Frauen relativ zu den mittleren Einkünften der Männer nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2011.....	126
Grafik 25	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der Mischfälle und der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 2011	127
Grafik 26	PensionistInnen nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2013.....	139
Grafik 27	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen nach Pensionsarten und Geschlecht 2013	141
Grafik 28	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen (versicherungsrechtlich) 2013.....	142
Grafik 29	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen nach Pensionsarten, Pensionsversicherungsträgern und Geschlecht 2013	144
Grafik 30	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (einfach) 2013	147
Grafik 31	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach- und Mehrfach-PensionistInnen nach Geschlecht 2013	148
Grafik 32	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der MehrfachpensionistInnen 2013.....	149
Grafik 33	Abweichung der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen und Männer vom Österreichmittel 2013 in Prozent	153
Grafik 34	Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013	155
Grafik 35	Abweichung der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen vom Österreichmittel 2013 in Prozent	166
Grafik 36	Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge) 2013 Lohnsteuerdaten × Mikrozensus.....	327
Grafik 37	Übersicht über die Einkunftsarten.....	332
Grafik 38	Lohnsteuerdaten × Einkommensteuerdaten 2011	333

Tabellen

Tabelle 1	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013	22
Tabelle 2	Jährliche Veränderungsdaten der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1999 bis 2013	22
Tabelle 3	Anzahl der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht 2004 bis 2013.....	23
Tabelle 4	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013.....	24
Tabelle 5	Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013	25
Tabelle 6	Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht 2004 bis 2013	26
Tabelle 7	Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998).....	27
Tabelle 8	Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013	28
Tabelle 9	Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013 (Basis 1998).....	29
Tabelle 10	Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998).....	31
Tabelle 11	Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998).....	32
Tabelle 12	Entwicklung der inflationsbereinigten Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998).....	33
Tabelle 13	Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013 (Basis 1998).....	34
Tabelle 14	Jährliche Wachstumsraten der Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung 2001 bis 2013	39
Tabelle 15	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2009 bis 2013.....	40
Tabelle 16	Mittlere Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2009 bis 2013.....	40
Tabelle 17	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach sozialer Stellung 2009 bis 2013.....	41
Tabelle 18	Jährliche Wachstumsraten der Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung 2010 bis 2013.....	42
Tabelle 19	Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Geschlecht 1998 bis 2013	43

Tabelle 20	Entwicklung der Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung 2009 bis 2013.....	47
Tabelle 21	Entwicklung der Nettojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung 2009 bis 2013.....	47
Tabelle 22	Veränderungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 1999 bis 2013	48
Tabelle 23	Veränderungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der Mischfälle 1999 bis 2013	49
Tabelle 24	Mittlere Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2013	54
Tabelle 25	Mittlere Nettojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2013	54
Tabelle 26	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Altersgruppen 2013.....	55
Tabelle 27	Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Altersgruppen und Geschlecht 2013.....	56
Tabelle 28	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013	57
Tabelle 29	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013.....	58
Tabelle 30	Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013 in Prozent.....	58
Tabelle 31	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013.....	59
Tabelle 32	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach ÖNACE 2008-Abschnitten und Geschlecht 2013	62
Tabelle 33	Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013	63
Tabelle 34	Gini-Koeffizienten der Jahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013....	68
Tabelle 35	Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach Arbeitszeit und sozialer Stellung nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013 in Prozent.....	69
Tabelle 36	Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten und Ganzjährigkeit 2013	70
Tabelle 37	Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten und Beschäftigungsausmaß 2013	71
Tabelle 38	Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013.....	72
Tabelle 39	Mittlere Bruttojahreseinkommen mit und ohne Transfers nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013.....	73
Tabelle 40	Einkommensnachteil von Frauen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013.....	75

Tabellenverzeichnis



Tabelle 41	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Lehrlinge nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten und Geschlecht 2013.....	78
Tabelle 42	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufshauptgruppen 2013	80
Tabelle 43	Verteilung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach Berufshauptgruppen 2013.....	81
Tabelle 44	Verteilung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013.....	84
Tabelle 45	Mittleres Bruttojahreseinkommen nach Berufshauptgruppen und Geschlecht 2013.....	85
Tabelle 46	Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen 2013	86
Tabelle 47	Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen 2013	88
Tabelle 48	Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen der Männer 2013.....	89
Tabelle 49	Verteilung der Bruttostundenverdienste nach Geschlecht und Berufshauptgruppen 2013	92
Tabelle 50	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2013.....	93
Tabelle 51	Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2013.....	94
Tabelle 52	Beschäftigungsausmaß und mittlere Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2013.....	96
Tabelle 53	Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Funktionen und Geschlecht 2013	97
Tabelle 54	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2013	99
Tabelle 55	Verteilung der Bruttostundenverdienste nach Funktionen 2013.....	100
Tabelle 56	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht 2013	102
Tabelle 57	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss und Geschlecht 2013	103
Tabelle 58	Ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigte nach Geschlecht 2013	106
Tabelle 59	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen 2013.....	107
Tabelle 60	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen 2013	108
Tabelle 61	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013.....	110
Tabelle 62	Mittlere Bruttojahreseinkommen der Teilzeitbeschäftigten nach den Gründen für die Teilzeitarbeit und nach Geschlecht 2013.....	111
Tabelle 63	Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Geschlecht 2013	112

Tabelle 64	Verteilung der Bruttostundenverdienste der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013	113
Tabelle 65	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der atypisch Beschäftigten 2013.....	115
Tabelle 66	Mittlere Bruttojahreseinkommen der atypisch Beschäftigten nach Geschlecht 2013	118
Tabelle 67	Verteilung der Bruttostundenverdienste der atypisch Beschäftigten 2013.....	119
Tabelle 68	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2011.....	125
Tabelle 69	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der Mischfälle nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2011.....	128
Tabelle 70	Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der selbständig Erwerbstätigen nach Schwerpunkten 2011	129
Tabelle 71	Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen 2013	134
Tabelle 72	Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten 2013.....	135
Tabelle 73	Verteilung der Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Geschlecht 2013	139
Tabelle 74	Einkommensunterschiede bei Ruhe- und VersorgungsgenussbezieherInnen nach Geschlecht 2013	146
Tabelle 75	Verteilung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2013.....	152
Tabelle 76	Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Bundesländern und Geschlecht 2013.....	153
Tabelle 77	Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013	156
Tabelle 78	Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013.....	156
Tabelle 79	Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013 in Prozent.....	158
Tabelle 80	Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013.....	158
Tabelle 81	Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013 in Prozent.....	159
Tabelle 82	Relative mittlere Bruttojahreseinkommen nach Bundesländern und ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013 in Prozent.....	161
Tabelle 83	Mittlere Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2011	163
Tabelle 84	Mittlere Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2013	165
Tabelle 85	Synoptische Darstellung der EinkommensbezieherInnen 2011.....	169

Abs.	Absatz
AK-U	Arbeitskrafteinheit des Unternehmerhaushalts
a. n. g.	anderweitig nicht genannt
Art.	Artikel
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
BGBL.	Bundesgesetzblatt
Bgld.	Burgenland
bzw.	beziehungsweise
ca.	zirka
d. h.	das heißt
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
FSVG	Sozialversicherungsgesetz der freiberuflich selbständig Erwerbstätigen
GSVG	Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz
HV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
ILO	„International Labour Organization“ (Internationale Arbeitsorganisation)
inkl.	inklusive
ISCO	„International Standard Classification of Occupations“ (Internationale Standardklassifikation der Berufe)
IQA	Interquartilsabstand
Ktn.	Kärnten
LSt	Lohnsteuerdaten
Mio.	Millionen
MZ	Mikrozensus
NACE	„Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes“ (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union)
nAK	nicht entlohnte Arbeitskrafteinheit
NÖ	Niederösterreich
Nr.	Nummer
OÖ	Oberösterreich
ÖBB	Österreichische Bundesbahnen

ÖISCO-08	Österreichische Version der ISCO 2008
ÖNACE 2008	Österreichische Version der NACE Rev. 2
Österr.	Österreich
PIPH	Preisindex für Pensionistenhaushalte
PJ	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger: Pensionsversicherung-Jahresstatistik
PVA	Pensionsversicherungsanstalt
Sbg.	Salzburg
Stmk.	Steiermark
SVA	Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
SVB	Sozialversicherungsanstalt der Bauern
T	Tirol
u.	und
u. Ä.	und Ähnliches
usw.	und so weiter
VA	Versicherungsanstalt
VAEB	Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau
v. a.	vor allem
VB	Vertragsbedienstete
Vbg.	Vorarlberg
vgl.	vergleiche
VPI	Verbraucherpreisindex
W	Wien
z. B.	zum Beispiel
...	Anzahl der Personen kleiner gleich 15 oder erhöhter Stichprobenfehler, Werte daher nicht ausgewiesen
-	keine Personen in dieser Kategorie

Vorwort

Der Allgemeine Einkommensbericht 2014 – der achte dieser Art – bietet eine umfassende Darstellung der Einkommen der Bevölkerung in Österreich für die Berichtsjahre 2012 und 2013. Diesen Bericht hat der Rechnungshof entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag (gemäß Art. 1 § 8 Bezügebegrenzungs-gesetz) alle zwei Jahre dem Nationalrat, dem Bundesrat und den Landtagen vorzulegen. Darin finden sich die durchschnittlichen Einkommen, aufgeschlüsselt nach Frauen und Männern sowie – entsprechend dem Gesetzesauftrag – getrennt nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen.

Die sehr detaillierten Auswertungen beruhen auf Administrativdaten, ergänzt durch Daten des Mikrozensus, einer von Statistik Austria kontinuierlich durchgeführten Haushaltserhebung. Wichtigste Datengrundlage sind die Lohnsteuerdaten. In den Lohnsteuerdaten sind alle Personen enthalten, die im jeweiligen Bezugsjahr Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit oder eine Pension bezogen haben. Damit sind auch die aktiven und im Ruhestand befindlichen BeamtInnen aller Gebietskörperschaften einbezogen. Die Einkommen werden in den Lohnsteuerdaten in voller Höhe erfasst. Aus Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger werden wichtige Gliederungsmerkmale hinzugefügt: Geschlecht, Pensionsart und Pensionsversicherungsträger. Aus dem Mikrozensus werden die – gesetzlich vorgegebenen – Gliederungsmerkmale Berufsgruppe und Funktion sowie einige weitere Informationen ergänzt. Die Einkommensteuerdaten bilden die Grundlage für die Berichterstattung über die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen.

Im Bericht wird zunächst die Entwicklung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen ab 1998, dem ersten Berichtsjahr, ab dem eine einheitliche Datenbasis vorliegt, analysiert. Weiters werden die Einkommen der PensionistInnen und der selbständig Erwerbstätigen im Zeitvergleich beschrieben. Darauf folgt eine Darstellung und Analyse der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen im Berichtsjahr 2013 nach sozialer Stellung,

Branchen, Berufen, Funktionen, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung, Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung und atypische Beschäftigung. Für die selbständig Erwerbstätigen erfolgt eine Gliederung nach Branchen und Schwerpunkten, ergänzt um spezifische Einkommensinformationen für die Land- und Forstwirtschaft aus dem „Grünen Bericht“. Die Darstellung der Einkommen der PensionistInnen im Berichtsjahr 2013 besteht aus einem Überblick für alle PensionistInnen, gefolgt von einer Gliederung nach Pensionsarten und Pensionsversicherungsträgern sowie den Ruhe- und Versorgungsgenüssen von BeamtInnen. Hinsichtlich der Bundesländer werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen im Überblick dargestellt. Den Abschluss bildet eine Synopse über die Einkommen aller einbezogenen Gruppen. Besonderes Augenmerk wird wiederum auf die Analyse der geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede gelegt.

Der aktuelle Bericht ist durch eine Reihe von Neuerungen, die insbesondere auf Anregungen aus den Ausschusdiskussionen in den gesetzgebenden Körperschaften zurückgehen, noch informativer geworden:

- Hinsichtlich der Entwicklung der Einkommen von 1998 bis 2013 werden erstmals die Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten und die Einkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten getrennt dargestellt.
- Ergänzend wurden die Gliederungen nach sozialer Stellung und Geschlecht kombiniert.
- Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen 2013 werden zusätzlich nach Altersgruppen dargestellt und analysiert.
- Im Exkurs zu den Transfereinkommen werden die Ergebnisse auch getrennt für Frauen und Männer beschrieben.
- Weiters werden hinsichtlich der Verteilung der Einkommen der atypisch Beschäftigten 2013 die Formen der atypischen Beschäftigung differenzierter dargestellt.

Der Statistische Annex findet sich wiederum auf einer diesem Bericht beiliegenden CD. Diese enthält neben den detaillierten Tabellen im Excel-Format zur Weiterverarbeitung auch den Gesamtbericht und den Statistischen Annex im PDF-For-

mat. Darüber hinaus ist der Einkommensbericht auch über die Websites von Rechnungshof und Statistik Austria verfügbar (www.rechnungshof.gv.at bzw. www.statistik.at).

Der Einkommensbericht und der Bericht über die Einkommenserhebung in den Unternehmungen und Einrichtungen des Bundes, der ebenfalls alle zwei Jahre – zuletzt im Dezember 2013 – vorgelegt wird, sind wichtige Informationsquellen. Nicht erstellen kann der Rechnungshof den im Bezügebegrenzungsgesetz vorgesehenen Bericht über die Spitzeneinkommen in öffentlichen Unternehmungen, da nach der Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes die Datenschutzrichtlinie einer namentlichen Offenlegung der Bezüge entgegensteht.

Die ausgezeichnete Kooperation zwischen der Statistik Austria und dem Rechnungshof hat wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen. Allen Beteiligten, die an der Erstellung des Berichtes mitgewirkt haben, gebührt herzlicher Dank.



Dr. Josef Moser
Präsident des
Rechnungshofes



Dr. Konrad Pesendorfer
Fachstatistischer
Generaldirektor

Einkommen in Österreich – Überblick

Der Allgemeine Einkommensbericht 2014 bietet eine umfassende Darstellung der Einkommen der österreichischen Bevölkerung für die Jahre 2012 und 2013. Berücksichtigt sind dabei alle in administrativen Datenquellen erfassten Einkommen aus unselbständiger und selbständiger Erwerbstätigkeit sowie aus Pensionen. Die Einkommen werden für jede dieser Gruppen nach verschiedenen Gliederungskriterien wie dem Geschlecht, der Branchenzugehörigkeit, der Funktion oder dem Beruf weiter aufgeschlüsselt. Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Ergebnisse präsentiert. Die weiteren Berichtsteile bieten eine detaillierte Analyse, die durch Grafiken und Tabellen unterstützt wird.

Unselbständig Erwerbstätige

Insgesamt gab es im Jahr 2013 laut Lohnsteuerdaten 4.126.172 unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge). Damit stieg dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr (4.076.913 Personen) um 1,21 % an.

Unter den unselbständig Erwerbstätigen machten die Angestellten mit einem Anteil von 47 % die größte Gruppe und die ArbeiterInnen (40 %) die zweitgrößte Gruppe aus. Damit standen mehr als vier Fünftel der unselbständig Erwerbstätigen in einem privaten Dienstverhältnis. Vertragsbedienstete (8 %) waren unter den unselbständig Erwerbstätigen anteilmäßig etwas stärker vertreten als BeamtInnen (5 %). Der Frauenanteil unter den unselbständig Erwerbstätigen lag 2013 bei rund 47 %.

Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge) erzielten 2013 ein mittleres Bruttojahreseinkommen (Median) von 25.767 Euro. Die niedrigsten Einkommen sind bei den ArbeiterInnen zu finden: Im Mittel erzielten sie 2013 ein Bruttojahreseinkommen von 18.662 Euro. Angestellte wiesen ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 29.323 Euro auf, Vertragsbedienstete bezogen 31.041 Euro. Die höchsten mittleren Einkommen verzeichneten BeamtInnen mit einem Medianeinkommen von 51.408 Euro. Relativierend sind hier einige Eigenschaften anzumerken, die die Gruppe der BeamtInnen betreffen und sich positiv auf deren Einkommenshöhe auswirken: BeamtInnen sind im Vergleich zu den anderen Gruppen nicht nur überdurchschnittlich häufig AkademikerInnen, sondern im Schnitt auch deutlich älter als die anderen Beschäftigungsgruppen. Sie stehen seltener in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis und auch der Anteil der nicht ganzjährig beschäftigten BeamtInnen ist sehr gering, weil BeamtInnen in der Regel nicht arbeitslos werden.

Frauen verdienen nach wie vor und in allen Beschäftigtengruppen deutlich weniger als Männer: 2013 betrug das mittlere Einkommen der Frauen 61 % des mittleren Männereinkommens. Allerdings ist der Einkommensnachteil je nach sozialer Stellung unterschiedlich stark ausgeprägt. Im öffentlichen Bereich fällt er schwächer aus als in der Privatwirtschaft. Unter den BeamtInnen verdienen Frauen 95 % des mittleren Männereinkommens, unter Vertrags-

Unselbständig Erwerbstätige

bediensteten 77%. Dagegen kommen weibliche Angestellte auf 51% der mittleren Männerverdienste, Arbeiterinnen nur auf 43%.

Ein Teil der Einkommensdifferenzen zwischen den Geschlechtern lässt sich auf Teilzeitarbeit zurückführen. Aber auch wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, erreicht der Median der Bruttojahreseinkommen der Frauen nur 82% des mittleren Männereinkommens. Für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte sind in der Privatwirtschaft größere Einkommensdifferenzen feststellbar: Unter ArbeiterInnen erzielen Frauen 69% der Männereinkommen, bei den Angestellten kommen sie auf 66%. Im öffentlichen Dienst erzielen weibliche Vertragsbedienstete ein Medianeinkommen in der Höhe von 94% des mittleren Männereinkommens, ganzjährig vollzeitbeschäftigte Beamtinnen verdienen im Mittel etwas mehr als ihre männlichen Kollegen.

Eine Analyse der zeitlichen Entwicklung der Einkommen zeigt, dass seit 1998 die mittleren Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen inflationsbereinigt leicht gesunken sind. Während die Einkommen der ArbeiterInnen 2013 nur mehr 86% des Einkommens des Jahres 1998 betragen, erzielten BeamtInnen in diesem Zeitraum eine Steigerung ihrer mittleren Einkommen um 23%. Männer mit niedrigen Einkommen (1. Quartil) mussten die größten Einkommenseinbußen hinnehmen. Ihre inflationsbereinigten Einkommen betragen im Jahr 2013 lediglich 76% des Wertes von 1998.

Für die Bezugsjahre dieses Berichts (2012 und 2013) wird deutlich, dass die nominalen Zuwachsraten der mittleren Einkommen von 1,69% und 1,14% von der Preissteigerung (VPI: 2,4% und 2,0%) übertroffen wurden. Auch in den Jahren davor blieb die Steigerung der Einkommensrate hinter jener der allgemeinen Teuerungsrate zurück. Die inflationsbereinigten Einkommen sinken somit seit 2009.

Altersgruppen

Erstmals werden in diesem Bericht Einkommen gegliedert nach Altersgruppen dargestellt. Der Verlauf der Kurve zu den mittleren Bruttojahreseinkommen nach Altersgruppen ist bei Männern steiler als bei Frauen. In der Gruppe der 30- bis 39-Jährigen haben Frauen im Vergleich zu den Männern besonders niedrige Bruttojahreseinkommen (Frauen 18.137 Euro, Männer 32.786 Euro). Dies hängt vor allem mit dem hohen Anteil an teilzeitbeschäftigten Frauen in dieser Altersgruppe zusammen. Betrachtet man nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte, erhöht sich der Anteil des Frauenmedians am Median der Männer bei 30- bis 39-Jährigen von 55% auf 85%.

Mit Ausnahme der ArbeiterInnen ist bei allen unselbständig Erwerbstätigen ein positiver Zusammenhang zwischen dem Alter und der Höhe des mittleren Bruttojahreseinkommens festzustellen. Dies gilt jeweils insgesamt als auch für Frauen und Männer getrennt. Wird sowohl der Einfluss des Alters als auch der Effekt der Arbeitszeit auf das Einkommen ausgeklammert, so sind nur sehr geringe Unterschiede zwischen den mittleren Bruttojahreseinkommen der

BeamtInnen und jenen der Angestellten zu beobachten. Anderes zeigt sich, wenn zusätzlich das Geschlecht berücksichtigt wird. Männliche Angestellte erzielen mit Ausnahme der 20- bis 29-Jährigen im Mittel durchwegs höhere Einkommen als Beamte – besonders bei Männern zwischen 40 und 49 Jahren fallen die Unterschiede sehr deutlich aus. Bei BeamtInnen lässt sich auch nach Altersgruppen kein geschlechtsspezifischer Einkommensunterschied feststellen. Im Gegensatz dazu liegen die Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten weiblichen Angestellten in allen Altersgruppen unter den Einkommen der Männer. Am wenigsten im Vergleich zu den Männern verdienen weibliche Angestellte zwischen 50 und 59 Jahren. Ihr mittleres Bruttojahreseinkommen beträgt mit 42.071 Euro nur zwei Drittel des mittleren Einkommens der Männer (63.536 Euro).

Branchen

Die Höhe des Bruttojahreseinkommens hängt stark vom Wirtschaftsbereich ab, in dem eine Person beschäftigt ist. Die Branchen (ÖNACE 2008-Abschnitte) mit den höchsten Bruttojahreseinkommen sind die Energieversorgung (Median 2013: 53.236 Euro), die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (42.726 Euro) sowie der Abschnitt Information und Kommunikation (40.847 Euro). Die mit Abstand niedrigsten Einkommen werden in der Beherbergung und Gastronomie (mittleres Bruttojahreseinkommen 2013: 10.069 Euro) erzielt, außerdem sind die mittleren Einkommen des Abschnitts Kunst, Unterhaltung und Erholung mit 13.921 Euro und im Abschnitt Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen mit 15.480 Euro eher gering.

Auch innerhalb der Branchen existieren große Unterschiede zwischen hohen und niedrigen Einkommen. Als Wirtschaftsbereich mit relativ geringen Einkommensunterschieden sticht die öffentliche Verwaltung ins Auge. Auch in weiten Teilen des produzierenden Bereichs sind die relativen Einkommensunterschiede eher gering. Beträchtliche Unterschiede zeigen sich dagegen in den Dienstleistungsbranchen.

Sowohl die unterschiedliche Höhe der mittleren Einkommen als auch die Verteilung der Einkommen innerhalb der Branchen hängen mit Faktoren wie dem unterschiedlichen Ausmaß von Teilzeitarbeit bzw. Saisonbeschäftigung zusammen. Werden diese Effekte ausgeschaltet, indem nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte miteinander verglichen werden, verbessern sich vor allem die Positionen des Abschnitts Erziehung und Unterricht, des Abschnitts Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen in der Rangfolge der nach Einkommenshöhe gereihten Branchen. Im Gegenzug fällt der Abschnitt Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung in Relation zu den anderen Branchen deutlich zurück. Die Abschnitte Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Verkehr und Lagerei verlieren ebenfalls Plätze.

Ein deutlicher Zusammenhang zeigt sich zwischen dem Frauenanteil und dem Anteil der Vollzeitbeschäftigten in einer Branche. Beispielsweise tritt der höchste Frauenanteil im Gesundheits- und Sozialwesen mit 78% gemeinsam mit dem niedrigsten Vollzeitanteil (42%) auf.

Unselbständig Erwerbstätige

Deutliche Einkommensnachteile für Frauen sind auch innerhalb der Branchen erkennbar: Frauen verdienen im Mittel zwischen 54% (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) und 81% (Erziehung und Unterricht) der mittleren Männereinkommen. Wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte berücksichtigt werden, verringern sich die Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen erzielen zwischen 62% (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) und 95% (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) der Einkommen ganzjährig vollzeitbeschäftigter Männer.

Berufsgruppen

Im Gegensatz zur Betrachtung der Einkommen nach Branchen spiegelt die Gliederung nach Berufsgruppen die konkrete Tätigkeit einer Person wider. Da die Tätigkeit von verschiedenen einkommensrelevanten Faktoren wie Ausbildung, Zusatzqualifikationen oder der Stellung im Betrieb beeinflusst wird, unterscheiden sich die Einkommen stark. Das Medianeinkommen der Führungskräfte (61.748 Euro) ist mehr als viermal so hoch wie jenes der Hilfsarbeitskräfte (14.546 Euro).

In Handwerks- und verwandten Berufen (31.116 Euro brutto pro Jahr) sowie für BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe (29.771 Euro), die typische Berufsgruppen des Produzierenden Sektors sind, werden deutlich höhere Einkommen als von Personen in Dienstleistungsberufen und VerkäuferInnen (15.799 Euro) erzielt. In den Produktionsberufen zeigt sich gleichzeitig eine geringere Streuung der Einkommen.

Die höhere Streuung und das niedrigere Niveau der Einkommen in Dienstleistungsberufen sind zum Teil auf die deutlich höhere Teilzeitquote der dort Beschäftigten zurückzuführen. Wie bei der Analyse der Branchen gilt hier: Wenn diese Effekte ausgeschaltet werden, verringern sich die Unterschiede, bleiben aber bestehen. Die Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in Handwerks- und verwandten Berufen (35.990 Euro) sowie der BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe (34.995 Euro) liegen im Median deutlich über den Einkommen, die in Dienstleistungsberufen erzielt werden (28.347 Euro). Die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten erzielen Führungskräfte mit 67.380 Euro, am niedrigsten sind die Einkommen der Hilfsarbeitskräfte mit 26.902 Euro.

Auch die Betrachtung der Berufsgruppen nach Geschlecht zeigt ein ähnliches Muster wie beim Vergleich der Branchen. Frauen sind häufiger als Männer in Dienstleistungs- und Hilfstätigkeiten und damit in schlechter bezahlten Berufen zu finden. In diesen Berufsgruppen arbeiten sie zudem überdurchschnittlich häufig in Teilzeit, was sich negativ auf ihre Einkommenssituation relativ zu den Männern auswirkt.

Für die Berufsgruppen wurden zudem Stundenverdienste verglichen. Es zeigt sich, dass auch hier Frauen durchwegs weniger verdienen als Männer. Die Unterschiede fallen bei Fachkräften in Land- und Forstwirtschaft sowie bei den Bürokräften und verwandten Berufen mit einem Anteil der Stundenverdienste der Frauen an jenem der Männer von 96% bzw. 95% am

geringsten aus, die größten Differenzen sind hingegen bei den Führungskräften und Handwerks- und verwandten Berufen zu finden. Dort erreichen Frauen nur 72 % bzw. 73 % der Stundenverdienste der Männer.

Funktionen

Im Allgemeinen Einkommensbericht kombiniert das Merkmal Funktion die ausgeübte Tätigkeit und die Art des Beschäftigungsverhältnisses. Dadurch wird es möglich, ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete sowie BeamtInnen und deren Stellung im Beruf, die von Hilfs- bis zu führenden Tätigkeiten reichen kann, gemeinsam zu betrachten.

ArbeiterInnen erhalten deutlich niedrigere Einkommen als Angestellte, Vertragsbedienstete und BeamtInnen. Darüber hinaus gibt es unter den ArbeiterInnen geringere Einkommensunterschiede als unter den Angestellten: HilfsarbeiterInnen erzielten im Jahr 2013 im Mittel 11.060 Euro brutto, VorarbeiterInnen/MeisterInnen kamen auf 38.509 Euro. Bei den Angestellten wurde für Hilfstätigkeiten ein Medianeinkommen von 9.279 Euro bezahlt, für führende Tätigkeiten lag das mittlere Einkommen bei 61.917 Euro. Auch innerhalb der einzelnen Funktionen waren bei den ArbeiterInnen die Unterschiede zwischen hohen und niedrigen Einkommen kleiner als bei den Angestellten.

Vertragsbedienstete in Hilfs- und angelernten Tätigkeiten erhalten im Mittel mit 25.123 Euro ein deutlich höheres Einkommen als Angestellte in vergleichbarer Position. Mit steigender Funktion fallen jedoch die Einkommen der Vertragsbediensteten hinter die der Angestellten zurück. Vertragsbedienstete in führenden Tätigkeiten erreichen ein mittleres Jahreseinkommen von 54.047 Euro. Die Einkommen der BeamtInnen sind in allen Funktionsgruppen höher als bei den Angestellten und bei den Vertragsbediensteten. Dies hat verschiedene Ursachen: Zu erwähnen sind der höhere Anteil an Personen mit Hochschulabschluss sowie eine andere Altersstruktur. BeamtInnen sind im Durchschnitt um 11 Jahre älter als Angestellte und um acht Jahre älter als Vertragsbedienstete. Vor allem schlägt sich aber der niedrigere Anteil an Teilzeit- und nicht ganzjähriger Beschäftigung nieder. Werden Arbeitszeiteffekte und Verzerrungen aufgrund nicht ganzjähriger Beschäftigung ausgeschaltet, zeigen sich für die niedrigen Positionen bei den BeamtInnen nach wie vor höhere, für die hohen Positionen (führende Tätigkeiten) dagegen niedrigere mittlere Einkommen als bei den Angestellten (BeamtInnen 65.849 Euro, Angestellte 70.112 Euro).

Zusätzlich wurden Stundenverdienste verglichen, die unabhängig vom Einfluss der Jahresbeschäftigungsdauer sowie der wöchentlichen Arbeitszeit sind. Die Betrachtung der Stundenverdienste hat somit einen ähnlichen Effekt wie die Einschränkung auf die Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeiterwerbstätigen. Im Vergleich zu den Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen verringert sich bei Betrachtung der Stundenverdienste der Abstand zwischen den hohen und niedrigen Einkommen und zwischen den Funktionen. Daraus kann man ableiten, dass die Differenzen bei der Betrachtung des Jahreseinkommens stark durch unterschiedliche Muster des Beschäftigungsausmaßes je nach beruflicher Stellung beeinflusst sind.

Unselbständig Erwerbstätige

Im Hinblick auf den Einkommensnachteil der Frauen zeigt sich, dass er bei ganzjährig vollzeitbeschäftigten BeamtInnen mit mittleren sowie höheren Tätigkeiten am geringsten und bei Angestellten, die als FacharbeiterInnen/MeisterInnen erwerbstätig sind, am höchsten ist. Wenn Stundenverdienste betrachtet werden, dann bestätigt sich, dass die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern bei Vertragsbediensteten und BeamtInnen in allen Funktionsgruppen deutlich geringer sind als bei ArbeiterInnen und Angestellten.

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Die Höhe des Einkommens hängt auch stark mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Bildungsstand zusammen. Die Ergebnisse für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte für das Jahr 2013 bestätigen, dass das Bruttojahreseinkommen mit zunehmender Dauer der Betriebszugehörigkeit steigt und gleichzeitig der Einkommensnachteil der Frauen tendenziell abnimmt.

Die positive Auswirkung der Dauer der Betriebszugehörigkeit auf das Bruttojahreseinkommen unterscheidet sich je nach Funktion. Unabhängig vom Geschlecht weisen mit zunehmender Dauer der Betriebszugehörigkeit Angestellte den höchsten und ArbeiterInnen den niedrigsten Einkommenszuwachs auf. Während ganzjährig vollzeiterwerbstätige Angestellte mit mehr als 20 Jahren Betriebszugehörigkeit ein fast doppelt so hohes Einkommen aufweisen wie Angestellte, die höchstens ein Jahr im Betrieb sind, so ist das Einkommen der ArbeiterInnen beim Vergleich desselben Zeitraums nur um knapp die Hälfte höher. Auch der Bildungsabschluss hat einen wesentlichen Einfluss auf die Einkommenshöhe. So führt die Absolvierung einer Hochschule oder Universität bei ganzjährig Vollzeiterwerbstätigen zu fast doppelt so hohem Bruttojahreseinkommen wie der Abschluss der Pflichtschule. Die relativen Einkommensunterschiede zwischen ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern sind bei Personen mit Fachschul- und Universitätsabschlüssen am geringsten und bei AbsolventInnen der höheren Schulen am größten.

Vollzeit – Teilzeit

Im Jahr 2013 gab es rund 1.282.800 Teilzeit- und 2.700.900 Vollzeitbeschäftigte. Das entspricht einem Teilzeitanteil von 32%. Das mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten lag 2013 bei 16.571 Euro und betrug damit 43% des mittleren Einkommens der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten (38.586 Euro).

Der Frauenanteil unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lag 2013 bei 34% und 84% aller ganzjährig teilzeitbeschäftigten Erwerbstätigen waren weiblich. Von allen ganzjährig erwerbstätigen Frauen befanden sich 52% in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, bei Männern lag dieser Anteil bei lediglich 9%. Ganzjährig teilzeitbeschäftigte Frauen erzielen mit 17.152 Euro ein deutlich höheres Einkommen als Männer (11.635 Euro). Dies ist jedoch zu einem beträchtlichen Teil auf Unterschiede in den Strukturen der teilzeitbeschäftigten Frauen und Männer zurückzuführen (z. B. arbeiten teilzeitbeschäftigte Frauen im Durchschnitt mehr Stunden pro Woche als Männer). Bei der Betrachtung des Bruttostundenverdienstes verringern sich die Unterschiede, teilzeitbeschäftigte Frauen verdienen im Mittel

Überblick

Unselbständig Erwerbstätige

jedoch auch pro Stunde mehr als teilzeitbeschäftigte Männer (Frauen 11,80 Euro, Männer 10,80 Euro).

Die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten ist sehr inhomogen. Beispielsweise stellen das Ausmaß der gearbeiteten Wochenstunden oder die Funktion wichtige Aspekte bei der Interpretation ihrer Einkommensstruktur dar. Ein weiterer wesentlicher Faktor zur Unterscheidung der einzelnen Gruppen innerhalb der Teilzeitbeschäftigung ist die Freiwilligkeit sowie Selbstbestimmung bei der Wahl der Wochenstunden.

Unter den Angestellten sind absolut und relativ die meisten Teilzeitarbeitskräfte zu finden, gefolgt von den Vertragsbediensteten und ArbeiterInnen. Ganzjährig teilzeitbeschäftigte BeamtInnen stellen die kleinste Gruppe, die mit 31.929 Euro im Jahr 2013 aber über das höchste mittlere Einkommen verfügt. Des Weiteren ist in dieser Gruppe der Einkommensnachteil von Teilzeit zu Vollzeit mit 40% am geringsten. Ganzjährig teilzeitbeschäftigte ArbeiterInnen haben mit 12.120 Euro das geringste Median-Einkommen. Im Vergleich zu den 32.445 Euro der vollzeitbeschäftigten ArbeiterInnen verdienen ArbeiterInnen in Teilzeit nur etwas mehr als ein Drittel und weisen damit den größten Einkommensnachteil auf.

62% aller ganzjährig teilzeitbeschäftigten Personen konzentrieren sich auf die Berufsgruppen Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen (237.600 Personen), TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe (161.300 Personen) und Hilfsarbeitskräfte (141.700 Personen). Die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen erhalten ganzjährig Teilzeitbeschäftigte in akademischen Berufen (25.411 Euro) und als Führungskräfte (24.902 Euro). Die niedrigsten Medianeinkommen unter den Teilzeitbeschäftigten erzielten 2013 die Angehörigen der Berufshauptgruppe BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe mit 11.579 Euro.

Atypische Beschäftigung

Neben Teilzeitarbeit spielen auch andere atypische Beschäftigungsformen eine wichtige Rolle am Arbeitsmarkt. Unter atypisch beschäftigten Erwerbstätigen werden im Kontext dieses Berichts alle Personen verstanden, auf die im Bezugsjahr zumindest eines der folgenden vier Kriterien zutrifft: Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Befristung, Leih- und Zeitarbeit. Auf 41% aller unselbständig Erwerbstätigen traf zumindest eines der genannten Kriterien (inkl. Teilzeit) für atypische Beschäftigung zu. Frauen sind deutlich häufiger von atypischen Beschäftigungsformen betroffen als Männer. Mehr als die Hälfte (60%) der Frauen, aber nur weniger als ein Viertel der Männer (23%) sind atypisch beschäftigt. Dies ist vor allem auf den wesentlich höheren Teilzeitanteil der unselbständig erwerbstätigen Frauen (53%) im Vergleich zu den Männern (13%) zurückzuführen. Schließt man Teilzeitbeschäftigte, welche kein weiteres Merkmal atypischer Beschäftigung aufweisen (793.400 Frauen; 156.200 Männer), aus, so sind 357.800 Frauen und 326.600 Männer von einer atypischen Beschäftigungsform betroffen. Ähnlich wird die Kategorie der einfach atypisch Beschäftigten bei den Frauen von den Teilzeitbeschäftigten dominiert und ist daher mit 1.032.700 Personen von der Anzahl deutlich höher als bei Männern (415.100 Personen). Unter den Frauen sind 6% (118.500 Personen) aller unselbständig Erwerbstätigen mehrfach atypisch beschäftigt, unter den Männern sind es 3% (67.700 Personen).

Selbständig Erwerbstätige

Mit einem Bruttojahreseinkommen von 11.922 Euro verdienten atypisch Beschäftigte im Median rund ein Drittel des Einkommens der Personen in einem Normalarbeitsverhältnis (35.445 Euro). Personen, die genau ein atypisches Beschäftigungsmerkmal aufweisen, hatten 2013 ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 13.008 Euro. Treffen mehrere Merkmale atypischer Beschäftigung zusammen, so beträgt das Jahreseinkommen mit 5.640 Euro nur 16% des Bruttojahreseinkommens von Personen, die in einem Normalarbeitsverhältnis stehen.

Die niedrigsten Einkommen mit 3.515 Euro haben die geringfügig Beschäftigten. Leih- und Zeitarbeitskräfte verdienten über das Jahr gerechnet im Mittel 15.838 Euro. Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte haben mit 15.582 Euro ein deutlich höheres Einkommen als die Gesamtgruppe der Teilzeitbeschäftigten (12.066 Euro). Personen mit einem befristeten Beschäftigungsverhältnis verdienten im Jahresmittel 7.393 Euro brutto.

Auch die Stundenverdienste, die von Unterschieden in der Arbeitszeit weniger beeinflusst sind, liegen bei atypisch Beschäftigten mit 10,50 Euro deutlich unter jenen der Personen mit einem Normalarbeitsverhältnis (14,50 Euro).

Selbständig Erwerbstätige

Bei der Interpretation der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen müssen im Unterschied zu den unselbständig Erwerbstätigen und den PensionistInnen einige Besonderheiten beachtet werden. Aufgrund von steuerlichen Regelungen entsprechen die darin enthaltenen Einkommen häufig nicht den tatsächlichen, da das Einkommensteuergesetz für Selbständige gewisse Gestaltungsfreiräume offenlässt. Daher werden die Einkommen der Selbständigen tendenziell unterschätzt – dennoch lässt sich die Struktur der Einkommenssituation realitätsnah abbilden. Die Daten über die Einkommen der Selbständigen liegen nur mit einer großen zeitlichen Verzögerung vor. Die zuletzt verfügbaren Echtdateien beinhalten Werte des Bezugsjahres 2011. Die Ergebnisse für 2012 und 2013 beruhen auf Fortschreibungen und stellen daher nur Schätzwerte dar.

Unter den Selbständigen werden sehr unterschiedliche Typen von Erwerbstätigen zusammengefasst, von atypisch Beschäftigten wie zum Beispiel Erwerbstätigen auf Werkvertragsbasis über Personen mit Einkünften aus Vermietung und Verpachtung bis zu Selbständigen mit Unternehmertätigkeiten. Im Jahr 2011 hatten in Österreich insgesamt 775.610 Personen Einkünfte aus selbständigen Tätigkeiten. Davon waren 324.655 Personen ausschließlich selbständig erwerbstätig, weitere 450.955 Personen hatten neben dem selbständigen Einkommen zusätzliche Bezüge aus einer unselbständigen Erwerbstätigkeit oder einer Pension (Mischfälle).

Im Mittel betrug das Jahreseinkommen (vor Steuern, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen im Jahr 2011 10.944 Euro (Frauen 7.797 Euro, Männer 14.027 Euro), wobei große Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen festzustellen sind. Die höchsten Einkommen erzielen ausschließlich Selbständige in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen

Dienstleistungen: Das Medianeinkommen betrug hier 2011 19.530 Euro. Die zweithöchsten mittleren Einkommen werden in der Branche Information und Kommunikation mit 16.597 Euro erzielt. Am anderen Ende der Einkommensskala finden sich mit einem Medianeinkommen von 7.861 Euro ausschließlich Selbständige im Bereich Kunst, Unterhaltung und Erholung.

Auch unter den Selbständigen gibt es große Unterschiede zwischen den Einkommen von Frauen und Männern. Dabei ist auffällig, dass in den Branchen mit hohem Einkommensniveau gleichzeitig der Einkommensnachteil der Frauen eher hoch ist. Im Gesundheits- und Sozialwesen liegen die Einkünfte von Frauen und Männern besonders weit auseinander. Hier verdienen Frauen nur 12% der mittleren Einkünfte der männlichen Vergleichsgruppe. Dies hat vor allem mit der geschlechtsspezifischen Struktur innerhalb dieses Abschnittes zu tun: Während mehr als zwei Drittel der im Gesundheits- und Sozialwesen ausschließlich selbständig erwerbstätigen Männer in den einkommensstarken Unterklassen vertreten sind, befinden sich Frauen überdurchschnittlich häufig in den Unterklassen mit sehr niedrigem Einkommensniveau. Einen erheblichen Einkommensnachteil gegenüber den Männern haben Frauen auch im Bereich Herstellung von Waren, dem Grundstücks- und Wohnungswesen sowie in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Ihr mittleres Einkommen beträgt hier zwischen 39% und 52% des mittleren Einkommens der Männer. Am geringsten ist der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern in der Beherbergung und Gastronomie sowie der Kunst, Unterhaltung und Erholung. Hier beträgt das mittlere Einkommen der Frauen gemessen an dem der Männer jeweils 76%.

Personen, die neben ihren Einkünften aus selbständiger Tätigkeit auch noch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. aus Pension aufwiesen (Mischfälle), bezogen 2011 im Mittel insgesamt 28.397 Euro (Frauen 21.684 Euro, Männer 34.358 Euro).

Land- und Forstwirtschaft

Da Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft aufgrund von Pauschalierungen nur zu einem kleinen Teil in den Einkommensteuerdaten enthalten sind, erfolgt die Darstellung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft auf Basis des „Grünen Berichts“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die Daten im „Grünen Bericht“ sind prinzipiell betriebsbezogen und werden mit Hilfe eines Gewichtungsverfahrens auf Personen („Arbeitskrafteinheiten“) umgerechnet. Eine Arbeitskrafteinheit entspricht dabei einer Person, die voll leistungsfähig ist und an mindestens 270 Tagen im Jahr zumindest acht Stunden pro Tag im Betrieb tätig ist.

Die Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit (nAK) entsprechen dem Ertrag minus dem Aufwand aus der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebs dividiert durch die entsprechende Anzahl der Arbeitskrafteinheiten. Für die Jahreserwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt (AK-U) werden zu den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft auch Einkommen aus außerbetrieblichen unselbständigen bzw. selbständigen Erwerbstätigkeiten addiert.

PensionistInnen

Die Gliederung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft erfolgt nach der wirtschaftlichen Hauptausrichtung des Betriebs und nach dem Produktionsgebiet. Beinahe jeder zweite land- und forstwirtschaftliche Betrieb in Österreich hat seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Futterbau (hierzu zählen vor allem Milchviehbetriebe und Mutterkuhhalter). Das ist gleichzeitig auch die Betriebsform mit den geringsten mittleren Einkünften je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit im Jahr 2013 (12.868 Euro). Über alle Betriebsformen betragen die mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit 14.859 Euro. Die höchsten Einkünfte wurden mit 28.541 Euro in den Marktfruchtbetrieben erzielt. Die niedrigsten mittleren Einkünfte wurden in den Futterbaubetrieben (12.868 Euro) verzeichnet.

Betrachtet man die mittleren Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt, also Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft inkl. Einkommen aus Gewerbebetrieb, selbständiger bzw. unselbständiger Arbeit, zeigten sich für 2013 ebenfalls die höchsten Einkommen in den Marktfruchtbetrieben (35.097 Euro), bei den Futterbaubetrieben waren die mittleren Gesamteinkommen mit 19.714 Euro am niedrigsten.

Gegliedert nach Produktionsgebieten wurden 2013 mit 25.391 Euro die höchsten mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit im nordöstlichen Flach- und Hügelland erzielt. Im südöstlichen Flach- und Hügelland waren die Jahreseinkünfte mit 8.389 Euro am niedrigsten. Auch bei den Jahreserwerbseinkommen insgesamt war das nordöstliche Flach- und Hügelland mit 29.326 Euro gegenüber den anderen Regionen bessergestellt. Die niedrigsten Einkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt waren 2013 mit 17.602 Euro im Kärntner Becken zu verzeichnen.

PensionistInnen

Von den 2.337.370 PensionistInnen im Jahr 2013 hatten 2.081.708 Personen – das entspricht einem Anteil von 89% – ihren Wohnsitz in Österreich. Neben den Personen, die eine Alterspension beziehen, und den BeamtInnen in Ruhe besteht diese Gruppe im Wesentlichen aus Witwen bzw. Witwern, Waisen sowie Personen, die eine Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension erhalten. Anders als bei den unselbständig und selbständig Erwerbstätigen sind Frauen mit einem Anteil von 55% unter den PensionistInnen in der Mehrheit, was vor allem mit der höheren Lebenserwartung und dem niedrigeren Pensionsantrittsalter der Frauen zusammenhängt.

Im Mittel betrug das Einkommen der PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich im Jahr 2013 18.742 Euro brutto, wobei das Einkommen der Frauen im Mittel bei 14.462 Euro lag, während Männer 24.529 Euro bezogen. Die Höhe der Pension hängt erwartungsgemäß stark von der Pensionsart ab: Die höchsten Einkommen hatten BeamtInnen in Ruhe (BezieherInnen eines Ruhegenusses). Unter den versicherungsrechtlichen PensionistInnen hatten AlterspensionistInnen die höchsten mittleren Einkommen zu verzeichnen, gefolgt von Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen. Die niedrigsten Einkommen erzielten WaisenpensionistInnen.

Der Einkommensnachteil der Frauen ist auch bei den PensionistInnen klar erkennbar. Bezieherinnen einer Alterspension müssen im Mittel mit etwas mehr als der Hälfte dessen auskommen, was Männer in Alterspension erhalten (Frauen 12.706 Euro, Männer 24.559 Euro). Eine Sonderstellung nehmen in diesem Zusammenhang Witwen/Witwer ein. Sie stellen die einzige Gruppe, in der das mittlere Einkommen der Frauen (11.727 Euro) über jenem der Männer (7.956 Euro) liegt – aus dem Grund, dass sich die Witwen-/Witwerpension nach der Höhe des Einkommens des verstorbenen Partners richtet. Aus demselben Grund haben Frauen unter den Mehrfach-PensionistInnen – also in der Gruppe der Personen mit mehr als einem Pensionsbezug – einen geringeren Einkommensnachteil gegenüber den Männern als unter den Einfach-PensionistInnen.

Bundesländer

Im vorliegenden Bericht werden Einkommen von unselbständig Erwerbstätigen, selbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen auch nach Bundesländern gegliedert dargestellt. Die Unterschiede in den Einkommen zwischen den Bundesländern sind insgesamt relativ gering und großteils auf strukturelle Effekte zurückzuführen. Die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen erzielten im Jahr 2013 mit 28.579 Euro unselbständig Erwerbstätige mit Wohnsitz in Niederösterreich. Auf Platz zwei folgte das Burgenland mit 27.878 Euro. Die dritthöchsten mittleren Bruttojahreseinkommen wurden von den OberösterreicherInnen mit 27.674 Euro erzielt. Mit 23.791 Euro brutto im Jahr verdienten unselbständig Erwerbstätige in Tirol im Vergleich zu den anderen Bundesländern am wenigsten.

Getrennt nach Geschlecht betrachtet, verdienten Frauen – verglichen mit den anderen Bundesländern – in Wien mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 22.050 Euro am meisten. In Wien lebende Männer lagen in der Rangfolge der Einkommen mit 27.986 Euro an letzter Stelle. Damit war in Wien der kleinste relative Einkommensunterschied (Einkommen der Frauen im Vergleich zu den Männern) zu verzeichnen. Trotzdem verdienten Frauen in Wien im Mittel immer noch rund 21% weniger als Männer. Der größte Einkommensunterschied zeigte sich in Vorarlberg. Männer verdienten hier mit 36.230 Euro im Vergleich zu den anderen Bundesländern am meisten, Vorarlberger Frauen erreichten hingegen mit 17.755 Euro nicht einmal die Hälfte des mittleren Einkommens der Männer.

Da Teilzeitarbeit und nicht ganzjährige Beschäftigung große Auswirkungen insbesondere auf das Einkommen der Frauen haben, ist es sinnvoll, nur ganzjährig Vollzeiterwerbstätige in den Vergleich der geschlechtsspezifischen Einkommen einzubeziehen. Auch aus diesem Blickwinkel betrachtet schnitten Frauen mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 36.796 Euro in Wien immer noch am besten ab (das entspricht einem Anteil von 90% des Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe). In Vorarlberg verdienten ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen mit 32.242 Euro im Jahr 2013 nur rund 72% des Einkommens der Männer. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern verdienten unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten sowohl Frauen mit 31.543 Euro als auch Männer mit 40.084 Euro in Tirol am wenigsten.

Bundesländer

Auch die Einkünfte der selbständig Erwerbstätigen können nach Bundesländern gegliedert werden. Ausschließlich selbständig Erwerbstätige, die in Vorarlberg wohnhaft sind, erzielten im Jahr 2011 mit 12.764 Euro die höchsten mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern, nach Sozialversicherungsbeiträgen), gefolgt von ausschließlich Selbständigen in Salzburg (12.181 Euro) und Tirol (11.980 Euro). Am niedrigsten waren die Einkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen mit einem mittleren Jahreseinkommen von 10.216 Euro im Burgenland.

Unter den Personen, die neben Einkünften aus selbständiger Tätigkeit auch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. aus einer Pension bezogen (=Mischfälle), wurden die höchsten mittleren Einkommen im Jahr 2011 in Wien erzielt (32.088 Euro). Vorarlberg lag hier mit einem mittleren Einkommen von 28.685 Euro mit relativ großem Abstand auf Platz zwei. Am niedrigsten waren die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen mit einem zusätzlichen Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit oder einer Pension in Tirol (26.329 Euro). Insgesamt waren, wie zu erwarten, die mittleren Einkommen der Mischfälle in allen Bundesländern wesentlich höher als die der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen.

PensionistInnen, die in Wien leben, bezogen mit 21.321 Euro im Jahr 2013 ein deutlich höheres Bruttojahreseinkommen als im österreichischen Mittel (18.742 Euro). Neben Wien lagen 2013 auch die Einkommen der PensionistInnen in Niederösterreich (20.165 Euro) über dem Schnitt. Die Pensionen der SalzburgerInnen (18.527 Euro) und der OberösterreicherInnen (18.289 Euro) wichen nur gering vom österreichischen Mittel ab. Die Einkommen der PensionistInnen im Burgenland (17.847 Euro), in der Steiermark (17.390 Euro), in Tirol (17.331 Euro) und in Kärnten (17.271 Euro) lagen im Jahr 2013 etwas unter dem gesamtösterreichischen Mittel. Deutlich niedrigere Pensionen als im gesamtösterreichischen Durchschnitt bezogen PensionistInnen in Vorarlberg (16.373 Euro).

Einleitung

Der „Allgemeine Einkommensbericht 2014“ (Bericht gemäß Art. 1 § 8 Abs. 4 des Bezügebegrenzungsgesetzes, BGBl. I Nr. 64/1997) bietet für die Berichtsjahre 2012 und 2013 eine Statistik der (durchschnittlichen) Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen in Österreich.

Diesen Bericht hat der Rechnungshof entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag (gemäß Art. 1 § 8 Bezügebegrenzungsgesetz) alle zwei Jahre dem Nationalrat, dem Bundesrat und den Landtagen vorzulegen.

Der „Allgemeine Einkommensbericht 2014“ gliedert sich in vier Kapitel:

Kapitel 1 „Ergebnisse und Analysen“ beinhaltet eine Beschreibung und grafische Aufarbeitung der wichtigsten Ergebnisse. Darüber hinaus werden die wesentlichen Aspekte der personellen Einkommensverteilung analysiert. Dieses Kapitel enthält auch einen Abschnitt betreffend die Entwicklung der Einkommen von 1998 bis 2013 (Kapitel 1.1). In diesem Kapitel wird erstmals auch die Entwicklung der Einkommen der ganzjährig Vollzeit- und der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten dargestellt. Ergänzend wurden die Gliederungen nach sozialer Stellung und Geschlecht kombiniert. Im Abschnitt zum Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2013 wurde zusätzlich eine Darstellung nach Altersgruppen aufgenommen.

Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen bildet Kapitel 2.

Kapitel 3 „Tabellen“ umfasst die durchschnittlichen (bzw. mittleren) Brutto- und Nettojahreseinkommen für die einbezogenen Gruppen: unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige und PensionistInnen.

Kapitel 4 „Methodische Grundlagen“ beschreibt die verwendeten Datenquellen sowie die Gliederungskriterien und die Einkommensdefinitionen der einbezogenen Gruppen von EinkommensbezieherInnen. Im Bericht werden folgende Gliederungskriterien verwendet:

- Für die einbezogenen Gruppen werden die Ergebnisse insgesamt und getrennt für Frauen und Männer ausgewiesen.
- Hinsichtlich der unselbständig Erwerbstätigen werden neben den vom Bezügebegrenzungsgesetz vorgegebenen Gliederungskriterien („Branchen“, „Berufsgruppen“ und „Funktionen“) Ergebnisse für Voll- und Teilzeitbeschäftigte, nach Altersgruppen, nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und nach dem Bildungsstand sowie nach einer differenzierten Berufsgruppengliederung ausgewiesen; weiters werden Stundenlöhne dargestellt.
- Für die selbständig Erwerbstätigen erfolgt eine Gliederung nach Branchen und Schwerpunkten, ergänzt um spezifische Informationen für die Land- und Forstwirtschaft aus dem „Grünen Bericht“.

- Die Darstellung der Einkommen der PensionistInnen besteht aus einem Überblick über alle PensionistInnen, gefolgt von einer Gliederung nach Pensionsarten und Pensionsversicherungsträgern sowie den Ruhe- und Versorgungsgenüssen von BeamtInnen in Ruhe.
- Hinsichtlich der Bundesländer werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen im Überblick dargestellt.
- Den Abschluss bildet eine Synopse über die Einkommen aller einbezogenen Gruppen (unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige und PensionistInnen).

Der „Statistische Annex“ mit den detaillierten Tabellen findet sich auf der beiliegenden CD, und zwar sowohl im Excel-Format (zum Weiterrechnen) als auch als Pdf (als Überblick und zum Ausdrucken). Die Reihenfolge der Tabellen entspricht jener des Kapitels 3, jedoch sind überdies weitere Verteilungsmaße (Quartile und Dezile) und differenzierte Gliederungen enthalten. Der Gesamtbericht als Pdf ist ebenso von der CD abrufbar.

Entwicklung der Einkommen

1 Ergebnisse und Analysen

Im folgenden Kapitel „Ergebnisse und Analysen“ wird eine umfassende Darstellung der Einkommenssituation für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen des Berichtsjahres 2013 gegeben. Weiters wird ein Überblick der Einkommen von Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sowie eine Betrachtung der Einkommen in den Bundesländern über das Jahr 2013 geboten. Für Selbständige erfolgt die Beschreibung der Einkommen des Jahres 2011. Außerdem gibt das Unterkapitel „Synopsis“ einen systematischen Überblick über alle einbezogenen Personengruppen. Neben den reinen Querschnittsbetrachtungen ermöglicht der hier folgende Abschnitt die Beurteilung der Entwicklung der Einkommen über einen längeren Zeitraum, wobei wieder die Gruppen unselbständig Erwerbstätige, PensionistInnen und selbständig Erwerbstätige betrachtet werden.

1.1 Entwicklung der Einkommen

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit der Veränderung der Brutto- und Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen, PensionistInnen sowie die Entwicklung der Einkünfte der selbständig Erwerbstätigen über mehrere Berichtsjahre hinweg. Dabei wird nicht nur die nominale Entwicklung der Einkommen beschrieben, sondern auch die Veränderung des Preisniveaus berücksichtigt, wobei der Verbraucherpreisindex und der Preisindex für Pensionistenhaushalte als Inflationsindikatoren dienen.

Grundsätzlich gilt hier wie auch in den anderen Teilen dieses Berichts das Schwerpunktprinzip, nach dem eine Person jener Gruppe (unselbständig Erwerbstätige, PensionistInnen, selbständig Erwerbstätige) zugeordnet wird, aus der das höchste Einkommen der Person stammt. Daraus ergibt sich, dass z.B. bei den Einkommen der PensionistInnen auch geringe Einkommensteile aus unselbständiger Erwerbstätigkeit mitenthalten sein können. Lehrlinge sind hier nicht einbezogen.

Um ein umfassendes Bild der Einkommensentwicklung zu bieten, wird neben der Darstellung der Entwicklung der mittleren Einkommen insgesamt auch die Veränderung der Einkommen verschiedener Untergruppen, die auf Basis von Gliederungskriterien wie der sozialen Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, BeamteInnen und Vertragsbedienstete) und des Geschlechts gebildet werden, beschrieben. Außerdem wird anhand der Darstellung von überdurchschnittlich hohen bzw. niedrigen Einkommen im Zeitvergleich die Entwicklung der Einkommensverteilung sichtbar.

Der erste Teil dieses Kapitels beschreibt die Entwicklung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen bis zum Jahr 2013. Dabei werden unterschiedliche Blickwinkel eingenommen: Zuerst erfolgt eine Zeitreihe der Einkommen aller unselbständig Erwerbstätigen. Einbezogen sind dabei alle Personen, die in mindestens einem Jahr des Bezugszeitraums Einkommen aus einem oder mehreren unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen bezogen haben und für die ein Lohnzettel ausgestellt wurde. Da strukturelle Unterschiede im Arbeitszeitausmaß (z. B.

Unselbständig Erwerbstätige

Teilzeit und kurzfristige Beschäftigungen) die Einkommen beeinflussen, erfolgt eine ergänzende Darstellung der Einkommen aller ganzjährig Vollzeiterwerbstätigen.

Danach wird die Entwicklung der Anzahl von Personen und Einkommen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Jahren ganzjährig erwerbstätig waren und deren soziale Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete und BeamtenInnen) sich während dieses Zeitraums nicht verändert hat, näher untersucht. Die Selektion dieser Personengruppe bewirkt, dass bestimmte Verzerrungen in der Einkommensstruktur eliminiert werden, die die Gesamtentwicklung der mittleren Einkommen beeinflussen. Wenn beispielsweise die Anzahl der Personen, die während des Jahres nur wenige Wochen oder Monate beschäftigt sind, zunimmt, sinkt das gemessene mittlere Jahreseinkommen, selbst wenn die Monats- bzw. Stundenverdienste völlig konstant bleiben. Auch ein überdurchschnittlicher Zuwachs an BerufseinsteigerInnen würde die Entwicklung der Gesamteinkommen negativ beeinflussen. Durch die Auswahl der Gruppe werden knapp zwei Drittel aller in diesem Zeitraum unselbständig Erwerbstätigen einbezogen.

Eine alternative Betrachtungsweise stellt eine Längsschnittanalyse der Gruppe von Personen dar, die in den letzten fünf Beobachtungsjahren (2009 bis 2013) durchgängig erwerbstätig waren und deren soziale Stellung sich innerhalb dieser Periode nicht geändert hat. Diese Subgruppe beinhaltet aber nur rund ein Drittel aller unselbständig Erwerbstätigen und repräsentiert langfristig stabile Beschäftigungsverhältnisse.

Im zweiten Teil des Kapitels wird die Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen bis zum Jahr 2013 untersucht. Da die mittlere Pensionshöhe durch Struktureffekte wie Zu- und Abgänge beeinflusst werden kann, erfolgt eine getrennte Darstellung der Gruppen Bestand, Neuzugänge und Abgänge. Abschließend folgt wie bereits für die unselbständig Erwerbstätigen eine Darstellung der Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen, die von 2009 bis 2013 durchgängig einen Pensionsbezug aufwiesen, bereinigt um den Einfluss der Inflation. Eine Beschreibung der Entwicklung der Einkommen von selbständig Erwerbstätigen komplettiert dieses Kapitel.

1.1.1 Unselbständig Erwerbstätige: 1998 bis 2013

Dieser Abschnitt beschreibt die Entwicklung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen bis zum Jahr 2013. Zuerst erfolgt eine Betrachtung der Anzahl und der Brutto- sowie Nettojahresverdienste der unselbständig Erwerbstätigen. Danach wird die Entwicklung der Einkommen bei Frauen und Männern nach sozialer Stellung sowie in unteren und oberen Einkommensgruppen differenziert erläutert. Als Ergänzung zur Darstellung aller unselbständig Erwerbstätigen werden auch die Entwicklung der Anzahl und die entsprechenden Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten dargestellt.

In den Tabellen wird in der Regel das Jahr 1998 als Ausgangspunkt verwendet und die Entwicklung bis 2013 ausgewiesen. Wenn es aufgrund der Länge der Zeitreihe nicht mög-

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

lich war, alle Jahre darzustellen, wurde auf die dem ersten Jahr folgenden Jahre verzichtet. So ist gewährleistet, dass sowohl das Referenzjahr 1998 als auch die aktuelleren Jahre präsentiert werden können. Für die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten beginnt die Zeitreihe mit dem Jahr 2004, da erst ab diesem Jahr alle notwendigen Informationen in vergleichbarer Qualität in den Lohnsteuerdaten verfügbar sind (näheres zu den Lohnsteuerdaten siehe Kapitel 4.1.1).

1.1.1.1 Gesamtbetrachtung aller unselbständig Erwerbstätigen

Insgesamt stieg der Median der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen von 20.040 Euro im Jahr 1998 auf 25.767 Euro im Jahr 2013 an (vgl. Tabelle 5). Dieser nominale Anstieg um 28,58% entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Einkommenserhöhung von 1,69%. Berücksichtigt man auch die Veränderung der Verbraucherpreise, relativiert sich dieser Anstieg, da den Einkommenszuwächsen eine Preissteigerung von 34,5% im Vergleichszeitraum gegenübersteht. Das führt dazu, dass die inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen 2013 um 4,43% unter dem Basiswert des Jahres 1998 liegen. Zu einem beträchtlichen Teil ist dies auf die hohen Inflationsraten der letzten Jahre zurückzuführen. Insbesondere sticht hier das Jahr 2011 mit einem allgemeinen Preisanstieg von 3,3% heraus. Aber auch in den darauffolgenden Jahren 2012 und 2013 blieb die Inflationsrate mit 2,4% bzw. 2,0% auf relativ hohem Niveau. Betrachtet man die mittleren Nettoeinkommen, lässt sich nominal ein Anstieg von 29,76% (von 14.686 Euro im Jahr 1998 auf 19.057 Euro im Jahr 2013) beobachten. Da dieser ebenfalls unter der Inflationsentwicklung desselben Zeitraums liegt, sind auch die mittleren Nettojahreseinkommen 2013 real niedriger als 1998 (-3,55%).

Im Zeitverlauf seit 1998 zeigt sich eine hohe Dynamik bei den jährlichen Wachstumsraten der Bruttojahreseinkommen, vor allem in den letzten Jahren. Während 2007 noch die höchste jährliche Zuwachsrate (3,41%) im Beobachtungszeitraum verzeichnet werden konnte, folgten 2008 ein gebremstes Wachstum (2,71%) und 2009 und 2010 mit 0,81% bzw. 0,27% die niedrigsten Zuwachsraten seit 1998. In den Jahren 2011 und 2012 stiegen die Zuwachsraten wieder an (1,33% und 2,13%), 2013 ist wieder eine leicht sinkende Tendenz zu beobachten (1,55%).

Die beschriebene Entwicklung verläuft nicht für alle Gruppen gleich. Je nach Geschlecht bzw. sozialer Stellung zeigen sich unterschiedliche Tendenzen, die in den nachfolgenden Abschnitten genauer untersucht werden. Zuvor werden aber noch Anzahl und Struktur der unselbständig Erwerbstätigen genauer behandelt, da Verschiebungen zwischen den Gruppen auch Einfluss auf die Einkommensentwicklung haben.

Wie Tabelle 1 illustriert, ist die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen seit dem ersten Darstellungsjahr des Allgemeinen Einkommensberichts 1998 bis 2008 kontinuierlich angestiegen. 2009 wurde erstmals und bis dato einmalig ein leichter Rückgang bei den Erwerbstätigen verzeichnet (-0,20%). Ab dem Jahr 2010 stieg die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen wieder an, ab 2012 in abnehmendem Ausmaß.

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 1: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013

	1998	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen und Männer	3.379.637	3.644.382	3.704.623	3.758.957	3.856.439	3.848.679	3.900.365	4.004.748	4.076.913	4.126.172
Frauen	1.496.657	1.678.882	1.715.974	1.750.899	1.807.308	1.815.976	1.847.113	1.892.082	1.927.948	1.952.636
Männer	1.882.980	1.965.500	1.988.649	2.008.058	2.049.131	2.032.703	2.053.252	2.112.666	2.148.965	2.173.536
Frauenanteil (in %)	44,3	46,1	46,3	46,6	46,9	47,2	47,4	47,2	47,3	47,3

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Während 1998 insgesamt rund 3,38 Mio. Personen unselbständig erwerbstätig waren, erreichte deren Anzahl im Jahr 2013 ein Maximum von 4,13 Mio. Personen. Die Gesamtentwicklung im Beobachtungszeitraum entspricht einem Anstieg um 22,09 % oder einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 1,34 %. Die größte Zuwachsrate der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen wurde mit 2,68 % im Jahr 2011 verzeichnet. Für Frauen und Männer getrennt betrachtet verläuft die Entwicklung in unterschiedlicher Form. Bis zum Jahr 2010 verlaufen die Steigerungsraten von Frauen und Männern weitgehend parallel, wobei das Wachstum der Frauen stets über dem Niveau der Wachstumsraten der Männer liegt. Im Jahr 2011 überstieg der anteilige Zuwachs der männlichen Erwerbstätigen den der weiblichen erstmals (Frauen 2,43 %, Männer 2,89 %). Damit verbunden kann – einmalig während des gesamten Beobachtungszeitraums – ein leichtes Sinken des Frauenanteils von 47,4 % im Jahr 2010 auf 47,2 % 2011 beobachtet werden. In den letzten beiden Berichtsjahren war der Zuwachs der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen relativ wieder leicht höher als der der Männer.

Tabelle 2: Jährliche Veränderungsraten der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1999 bis 2013

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen und Männer	1,67	1,69	1,23	0,29	0,69	0,91	1,11	1,65	1,47	2,59	-0,20	1,34	2,68	1,80	1,21
Frauen	2,39	2,81	2,21	0,45	1,06	1,35	1,33	2,21	2,04	3,22	0,48	1,71	2,43	1,90	1,28
Männer	1,10	0,79	0,42	0,16	0,38	0,54	0,92	1,18	0,98	2,05	-0,80	1,01	2,89	1,72	1,14

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Insgesamt hat die Zahl der unselbständig erwerbstätigen Frauen seit 1998 deutlich stärker zugenommen als jene der Männer. Einem Anstieg der unselbständig erwerbstätigen Frauen von 30,47 % steht ein Wachstum von 15,43 % bei den Männern gegenüber. Auch im Krisenjahr 2009 wuchs die Anzahl der weiblichen Erwerbstätigen um 0,48 %, während die Anzahl der männlichen Erwerbstätigen um 0,80 % zurückging.

Tabelle 3 zeigt die Entwicklung der Anzahl der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten ab dem Jahr 2004. Mit einem Anstieg von 5,64 % fällt der relative Zuwachs bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten deutlich geringer aus als insgesamt (14,48 % im selben Zeitraum). Das bedeutet, dass der Großteil des Anstiegs der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen auf eine Zunahme von Teilzeit- bzw. kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen zurückzuführen ist. Der Anteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen unselbständig Erwerbstätigen sank von 54,7 % auf 50,5 %. Ebenfalls sinkend ist der Anteil der Frauen unter den ganzjährig Vollzeit-

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

beschäftigten: von 36,1% im Jahr 2004 auf 34,8% im Jahr 2013. Nominal nimmt die Zahl der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen von 2004 bis 2013 nur unwesentlich von 712.562 auf 725.917 Personen zu. Die Entwicklung verlief jedoch nicht kontinuierlich. Im Jahr 2008 waren mit 741.666 Personen bedeutend mehr Frauen ganzjährig vollzeitbeschäftigt als 2013.

Die Anzahl der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten ist im Vergleichszeitraum wesentlich stärker gestiegen. Mit einer absoluten Zahl von 784.183 Personen gibt es 2013 um rund 40% mehr Teilzeitbeschäftigte als 2004. Relativ gesehen nehmen teilzeitbeschäftigte Frauen und Männer gleich stark zu, daher bleibt die deutliche Überrepräsentanz der Frauen mit einem Anteil von über 80% der Teilzeitbeschäftigten bestehen.

Tabelle 3: Anzahl der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht 2004 bis 2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ganzjährig Vollzeit										
Frauen und Männer	1.972.453	1.987.594	2.009.990	2.063.660	2.087.234	2.048.926	2.058.808	2.075.633	2.097.827	2.083.793
Frauen	712.562	712.850	723.566	738.374	741.666	736.636	736.260	728.068	732.488	725.917
Männer	1.259.891	1.274.744	1.286.424	1.325.286	1.345.568	1.312.290	1.322.548	1.347.565	1.365.339	1.357.876
Frauenanteil (in %)	36,1	35,9	36,0	35,8	35,5	36,0	35,8	35,1	34,9	34,8
Ganzjährig Teilzeit										
Frauen und Männer	564.209	599.598	625.052	635.068	647.102	665.259	692.173	726.647	760.855	784.183
Frauen	468.161	498.523	518.706	533.476	543.978	561.396	581.541	610.415	635.939	651.622
Männer	96.048	101.075	106.346	101.592	103.124	103.863	110.632	116.232	124.916	132.561
Frauenanteil (in %)	83,0	83,1	83,0	84,0	84,1	84,4	84,0	84,0	83,6	83,1

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Die Betrachtung der Veränderung der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach der sozialen Stellung (vgl. Tabelle 4) zeigt seit 1998 sowohl für Angestellte als auch für ArbeiterInnen ein relativ kontinuierliches Wachstum, mit einem zwischenzeitlichen Einbruch bei den ArbeiterInnen im Jahr 2009. Im Gegensatz zu der im langfristigen Trend positiven Entwicklung der beiden genannten Gruppen schrumpfte die Gruppe der BeamtInnen kontinuierlich von 352.996 (1998) auf 198.965 (2013), was einem Rückgang von rund 44% entspricht. Durch Ausgliederungen und Aufnahme- bzw. Pragmatisierungsstopps kam es im öffentlichen Bereich zu Brüchen in der Beschäftigtenstruktur. Beispielsweise ist der Rückgang der BeamtInnen von 1998 bis 2005 u.a. auf Umstrukturierungen bei den ÖBB zurückzuführen. Dort wurden seit 2002 keine Bediensteten mehr als BeamtInnen gemeldet, was von 2001 auf 2002 zu einem Rückgang der BeamtInnen um rund 50.000 Personen führte. Die Ursachen dafür sind auch für die Interpretation der Einkommensentwicklung von zentraler Bedeutung. Der Abgang einer so großen Gruppe mit einem im Vergleich zu anderen BeamtInnen unterdurchschnittlichen Einkommen führte in der Einkommensentwicklung zu einem überdurchschnittlichen Anstieg des Medianeinkommens der BeamtInnen.

Die Gruppe der Vertragsbediensteten (VB) gewann in den vergangenen Jahren zahlenmäßig an Bedeutung und wies relativ hohe Wachstumsraten auf. Die Vertragsbediensteten können erst ab 2004 als eigene Gruppe berücksichtigt werden. Im beobachtbaren Zeitraum stieg

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 4: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013

	1998	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012	2013
ArbeiterInnen	1.479.951	1.486.702	1.503.376	1.516.599	1.547.161	1.515.395	1.538.579	1.600.684	1.628.741	1.642.405
Angestellte	1.546.690	1.654.764	1.680.524	1.716.244	1.775.330	1.788.966	1.817.819	1.859.057	1.911.289	1.946.482
BeamtInnen	352.996	243.331	238.517	235.046	230.852	225.650	219.635	213.727	206.486	198.965
Vertragsbedienstete	-	259.585	282.206	291.068	303.096	318.668	324.332	331.280	330.397	338.320

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

* Bruch in der Zeitreihe bezüglich Vertragsbediensteten aufgrund von Fehlklassifikationen durch die Lohnzettelaussteller: In den Jahren 2011 und davor wurden ca. 30.000 Universitätsbedienstete fälschlicherweise als Vertragsbedienstete klassifiziert, rund 23.000 Vertragsbedienstete des Landes Steiermark wurden von der bezugsauszahlenden Stelle nicht als solche deklariert.

die Anzahl von 239.567 Personen auf 338.320 Personen an, was einem Zuwachs von rund 41% entspricht. Von 1998 bis 2001 waren die Vertragsbediensteten nicht als eigenständige Gruppe in den zur Berechnung der Jahreseinkommen verwendeten Rohdaten enthalten. Ab 2004 wurden die Vertragsbediensteten als eigenständige Gruppe ausgewiesen, was einen entsprechenden Rückgang der Angestellten zur Folge hatte.

Fehlklassifikation von Angestellten und Vertragsbediensteten bis 2011

Nach der Ausgliederung der Universitäten gemäß Universitätsgesetz 2002 sollten alle nach dem 1. 1. 2004 neu eingetretenen ArbeitnehmerInnen dem privaten Arbeitsrecht (d. h. Angestellten oder ArbeiterInnen) zugeordnet werden. In den Lohnsteuerdaten, die auf den Angaben der lohnauszahlenden Stellen beruhen, zeigt sich jedoch, dass bis inklusive 2011 beinahe alle Angestellten der österreichischen Universitäten als Vertragsbedienstete gemeldet wurden. Erst ab 2012 scheint die Zuordnung der Universitätsbediensteten richtig zu sein. Daher wird bis zum Jahr 2011 die Zahl der Vertragsbediensteten um rund 30.000 Personen überschätzt.

Gleichzeitig kommt es aber zu einer weiteren größeren Fehlklassifikation, die gegengleich verläuft: Die Vertragsbediensteten des Landes Steiermark wurden vor 2012 als ArbeiterInnen bzw. Angestellte gemeldet. Ab 2012 meldet das Land Steiermark ca. 24.000 Vertragsbedienstete mehr als in den Jahren davor. Da sich diese beiden Fehler bezüglich der Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen in entgegengesetzte Richtungen auswirken, ist in der Zeitreihe kein größerer Bruch ersichtlich (vgl. Tabelle 4). Der leichte Rückgang der gemessenen Zahl der Vertragsbediensteten von 2011 auf 2012 ist auf diese beiden Fehlklassifikationen zurückzuführen.¹ In der Realität ist davon auszugehen, dass die Zahl der Vertragsbediensteten in den Jahren 2004 bis 2013 kontinuierlich angestiegen ist.

Um im Zusammenhang mit der Darstellung der Gesamtentwicklung der Einkommen entstehende Brüche durch diese strukturellen Veränderungen zu vermeiden, werden im nächsten Abschnitt Vertragsbedienstete und Angestellte teilweise zusammengefasst.

¹ Es ist zu beachten, dass das Merkmal soziale Stellung in den Lohnsteuerdaten generell mit gewissen Unschärfen behaftet ist, die Qualität kann aber nach eingehenden Prüfungen als für statistische Zwecke ausreichend bezeichnet werden.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Einkommensentwicklung von Frauen und Männern

Die Entwicklung der nominellen Einkommen verlief im Beobachtungszeitraum positiv (vgl. Tabelle 5), wobei das Wachstum deutliche Schwankungen aufweist. Insgesamt stieg, wie bereits erwähnt, das Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen von 1998 bis 2013 um 28,58%, was einem durchschnittlichen Wachstum von 1,69% pro Jahr entspricht. Die mittleren Einkommen der Frauen stiegen von 14.551 Euro auf 19.460 Euro im Jahr 2013 und damit relativ gesehen geringfügig stärker als die der Männer, die von 24.006 Euro auf 31.961 Euro anwuchsen. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bruttojahreseinkommen der Frauen betrug 1,96%, während die Männereinkommen im Schnitt um 1,93% wuchsen. Frauen hatten 2001, 2002, 2005 und in den Jahren ab 2009 einen höheren Anstieg der mittleren Bruttojahreseinkommen zu verzeichnen als Männer (vgl. Grafik 1), in Summe führte dies aber dennoch zu keiner wesentlichen Veränderung der relativen Einkommenssituation der Frauen. Das Bruttojahreseinkommen der Frauen erreichte 1998 nur 60,6% des Medianeinkommens der Männer. 15 Jahre später beträgt das mittlere Einkommen der Frauen 60,9% des Vergleichswerts der Männer.

Tabelle 5: Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013

	1998	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen										
Frauen und Männer	20.040	22.320	22.834	23.613	24.253	24.449	24.516	24.843	25.373	25.767
Frauen	14.551	16.296	16.713	17.217	17.699	18.112	18.270	18.549	19.052	19.460
Männer	24.006	27.375	28.102	29.057	29.936	30.102	30.316	30.690	31.396	31.961
Nettojahreseinkommen										
Frauen und Männer	14.686	16.626	16.918	17.376	17.756	18.333	18.366	18.529	18.842	19.057
Frauen	11.283	13.073	13.333	13.651	14.005	14.658	14.768	14.938	15.221	15.461
Männer	17.139	19.598	20.006	20.573	21.064	21.684	21.786	21.984	22.374	22.673

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der mittleren Nettojahreseinkommen für Frauen und Männer gemeinsam liegt mit 1,75% etwas über dem Zuwachs der Bruttojahreseinkommen, wobei dies im Wesentlichen auf die „günstigere“ Entwicklung der Fraueneinkommen zurückzuführen ist (2,12% im Vergleich zu 1,88% bei den Männern). Aufgrund des niedrigeren Einkommensniveaus der Frauen profitieren diese eher vom progressiven Steuertarif als Männer. Im Zeitverlauf zeigt sich, dass in Bezug auf die Nettoeinkommen die Fraueneinkommen in Relation zu den Einkommen der Männer leicht gestiegen sind (von 65,8% im Jahr 1998 auf 68,2% im Jahr 2013).

Schließt man Teilzeitbeschäftigte und nicht ganzjährig Erwerbstätige aus und betrachtet somit eine von den Unterschieden in der Arbeitszeit bereinigte Entwicklung, so stiegen die Bruttojahreseinkommen von 30.269 Euro im Jahr 2004 auf 38.270 Euro im Jahr 2013. Der Anstieg der mittleren Einkommen von ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in den letzten zehn Jahren beträgt somit 26,43% und fällt damit deutlich höher aus als der Anstieg der mittleren Einkommen aller unselbständig Erwerbstätigen (17,31% im Vergleichszeitraum).

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 6: Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht 2004 bis 2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ganzjährig Vollzeit										
Frauen und Männer	30.269	31.120	32.129	32.911	34.173	34.945	35.474	36.273	37.317	38.270
Frauen	25.500	26.343	27.276	27.979	29.183	30.227	30.775	31.598	32.540	33.428
Männer	32.885	33.770	34.879	35.674	36.893	37.510	38.056	38.776	39.848	40.858
Ganzjährig Teilzeit										
Frauen und Männer	12.907	13.212	13.469	14.204	14.863	15.232	15.537	16.092	16.597	17.125
Frauen	12.858	13.198	13.511	14.115	14.824	15.286	15.633	16.184	16.728	17.221
Männer	13.432	13.347	13.016	15.153	15.236	14.702	14.696	15.238	15.418	16.357

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Der Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern verringert sich durch die Ausschließung von Teilzeitbeschäftigten und Personen, die nicht über das gesamte Jahr beschäftigt waren. Verdienten ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen im Jahr 2004 im Mittel 77,5% des mittleren Männereinkommens, so waren es 2013 immerhin 81,8%. Hier kann also ein leichter Rückgang des Einkommensnachteils der Frauen beobachtet werden, der insbesondere auf die Einkommensentwicklung von 2008 auf 2009 zurückzuführen ist: Die mittleren Einkommen der ganzjährig vollzeiterwerbstätigen Frauen wuchsen im Jahr 2009 mit 3,58% deutlich stärker als die der Männer (1,67%). Zu berücksichtigen ist bei dieser Darstellung aber, dass hier rund zwei Drittel aller Frauen ausgeschlossen werden, da sie entweder Teilzeit arbeiten oder nicht das ganze Jahr beschäftigt waren. Bei den Männern trifft nur bei etwa jedem Dritten zumindest eines dieser Kriterien zu.

Bezüglich der Einkommen der Teilzeitbeschäftigten lässt die Datenbasis nur bedingt interpretierbare Ergebnisse zu, da Informationen zum genauen Ausmaß der Arbeitszeit fehlen. Die Bruttojahreseinkommen von ganzjährig Teilzeitbeschäftigten stiegen 2004 bis 2013 von 12.907 Euro auf 17.125 Euro an. Die Zunahme um 32,68% kann jedoch auch auf eine Veränderung der Struktur der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen sein (z. B. mehr Arbeitsstunden pro Woche). Die Jahreseinkommen der teilzeitbeschäftigten Männer befinden sich auf ähnlichem Niveau wie die der Frauen, unterliegen aber im Zeitverlauf stärkeren Schwankungen.

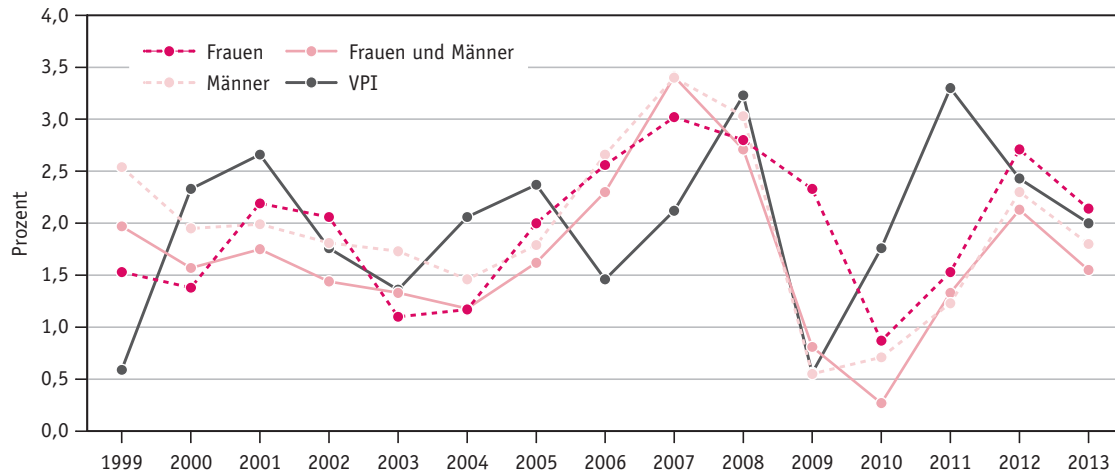
Um nicht nur die nominale Einkommensentwicklung, sondern auch die reale Wertentwicklung des Einkommens im Zeitvergleich beschreiben zu können, muss die Teuerung mitberücksichtigt werden. Ein üblicher Indikator zur Beurteilung der allgemeinen Preisentwicklung ist der Verbraucherpreisindex (VPI).

Die nominale Entwicklung der Einkommen verlief sowohl für Frauen als auch für Männer insgesamt positiv, die Zuwachsraten der einzelnen Jahre unterliegen jedoch großen Schwankungen. Werden die jährlichen Wachstumsraten der mittleren Einkommen dem VPI gegenübergestellt, zeigt sich folgendes Bild (vgl. Grafik 1): Die Wachstumsrate des mittleren Bruttojahreseinkommens der Männer und Frauen lag in nur vier von 15 Jahren über dem entsprechenden Jahreswert des Verbraucherpreisindex, zuletzt im Jahr 2009 bei einer vergleichsweise niedrigen Teuerungsrate von 0,5%.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 1: Veränderungsrate der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Das bedeutet, dass in allen anderen Jahren inflationsbereinigt ein Einkommensverlust stattfand. In den letzten beiden Bezugsjahren wuchsen die mittleren Einkommen nominal zwar (2,13 % bzw. 1,55%), die vergleichsweise hohen Inflationsraten von 2,4 % bzw. 2,0 % bewirkten aber real einen Einkommensrückgang.

Die längerfristige Betrachtung der Einkommensentwicklung in Form von Indizes zeigt, dass das inflationsbereinigte Bruttomedianeinkommen sowohl der Männer als auch der Frauen seit 2011 stagniert und im Jahr 2013 um jeweils 1 % weniger wert war als im Jahr 1998 (vgl. Tabelle 7). Vergleicht man die inflationsbereinigte Entwicklung der Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen, ergibt sich ein Einkommensverlust in der Höhe von 4%.²

Tabelle 7: Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen																
Frauen und Männer	100	101	101	100	99	99	99	98	99	100	99	100	98	96	96	96
Frauen	100	101	100	100	100	100	99	98	99	100	100	102	101	99	99	99
Männer	100	102	102	101	101	101	101	100	101	103	102	102	101	99	99	99
Nettojahreseinkommen																
Frauen und Männer	100	101	102	100	99	99	99	99	100	100	99	102	100	98	97	96
Frauen	100	101	102	100	100	100	101	102	102	103	102	106	105	103	102	102
Männer	100	101	102	101	100	100	100	100	101	102	101	103	102	100	99	98

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

² Die Tatsache, dass die Werte der Männer und Frauen jeweils für sich nur um 1 % sinken, während der Gesamtmedian um 4 % sinkt, ist auf eine geänderte Zusammensetzung der Personengruppe zurückzuführen. In diesem Fall vergrößerte sich der Anteil von Frauen. Da Frauen ein niedrigeres Einkommensniveau als Männer haben, sinkt der Median des Gesamteinkommens stärker als die geschlechtsspezifischen mittleren Werte.

Unselbständig Erwerbstätige

Betrachtet man die Entwicklung der Nettojahreseinkommen, so fällt auf, dass diese besonders seit der letzten großen Steuerreform 2009 kontinuierlich sinken. Im Jahr 2009 waren vor allem dank der Steuerreform die inflationsbereinigten Einkommen netto um zwei Prozent mehr wert als 1998, während im Vergleich die Bruttojahreseinkommen nach Abzug der Teuerung auf dem Niveau von 1998 lagen. Dieses Plus in der Entwicklung der Nettoeinkommen gegenüber den Bruttoeinkommen ging jedoch wieder gänzlich verloren. Im Jahr 2013 lagen sowohl brutto als auch netto die inflationsbereinigten Medianeinkommen bei 96% des Werts von 1998. Für Männer ist im Jahr 2013 nach der Inflationsbereinigung das mittlere Nettojahreseinkommen um 2% weniger wert als 1998, Frauen konnten dagegen einen Zuwachs der realen Nettojahreseinkommen von 2% verzeichnen. Auch hier zeigt sich für Frauen und Männer gemeinsam eine schlechtere Entwicklung als nach Geschlecht getrennt betrachtet.

Ganzjährig Vollzeitbeschäftigte können in der Beobachtungsperiode 2004 bis 2013 auch nach Berücksichtigung der Inflation im Mittel einen realen Zuwachs der Bruttojahreseinkommen von 5% erzielen (Frauen 8%, Männer 3%). Die Nettojahreseinkommen von ganzjährig Vollzeitbeschäftigten stiegen seit 2004 inflationsbereinigt nur um 3% (Frauen 7%, Männer 2%).

Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung

Bei der Betrachtung der Einkommensentwicklung nach sozialer Stellung fällt der geringe Anstieg des Medianeinkommens der ArbeiterInnen im Vergleich zu den Angestellten und BeamtInnen auf (vgl. Tabelle 8). Nominal stieg das mittlere Bruttojahreseinkommen der ArbeiterInnen von 16.100 Euro (1998) auf 18.662 Euro (2013). Das entspricht einem durchschnittlichen nominellen Wachstum von 0,99% pro Jahr.

Tabelle 8: Entwicklung der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013

	1998	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012	2013
ArbeiterInnen	16.100	16.691	17.060	17.848	18.200	17.874	18.092	18.157	18.383	18.662
Angestellte (inkl. VB)	21.933	25.221	25.867	26.552	27.304	27.810	27.902	28.313	29.118	29.690
BeamtInnen	30.993	40.392	42.439	43.781	46.065	47.848	48.644	49.274	50.730	51.408
Vertragsbedienstete	-	25.068	25.406	26.082	27.265	28.103	28.623	29.103	30.673	31.041
Angestellte	-	25.266	25.995	26.674	27.315	27.723	27.710	28.092	28.696	29.323

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

* Bruch in der Zeitreihe bezüglich Vertragsbediensteten aufgrund von Fehlklassifikationen durch die Lohnzettelaussteller: In den Jahren 2011 und davor wurden ca. 30.000 Universitätsbedienstete fälschlicherweise als Vertragsbedienstete klassifiziert, rund 23.000 Vertragsbedienstete des Landes Steiermark wurden von der bezugsauszahlenden Stelle nicht als solche deklariert.

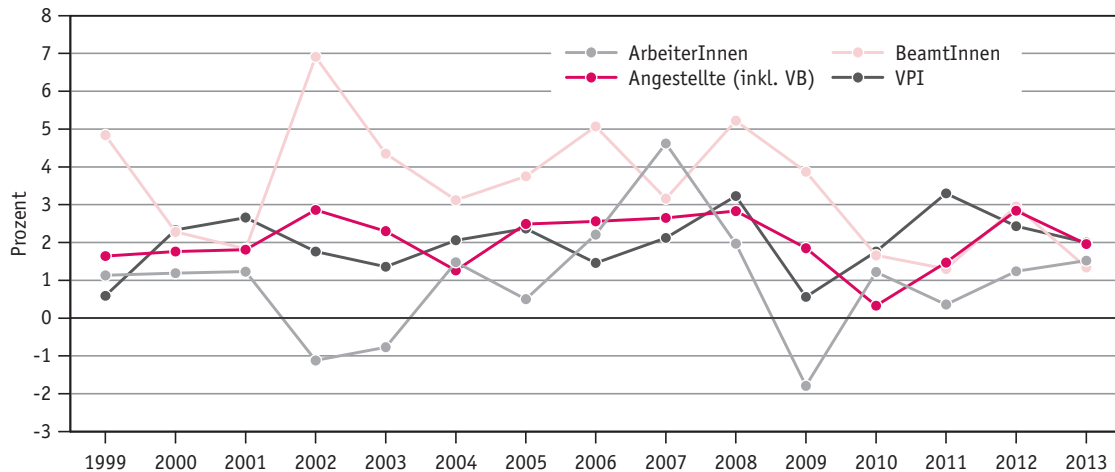
Während 2007 die höchste jährliche Zuwachsrate (4,62%) erreicht wurde (vgl. Grafik 2), ging das Wachstum 2008 zurück (1,97%) und kehrte sich ein Jahr später in den negativen Bereich um, sodass 2009 das Medianeinkommen der ArbeiterInnen um 1,79% unter jenem des Vorjahres lag. Dank moderater Zuwachsraten in den letzten Jahren stieg das Medianeinkommen der ArbeiterInnen wieder leicht an.

In Grafik 2 kann man erkennen, dass die jährlichen Einkommenszuwächse der ArbeiterInnen seit 1998 nur in drei von 15 Jahren über der Erhöhung des Preisniveaus lagen. Lediglich 1999,

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 2: Veränderungsrate der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und des Verbraucherpreisindex 1999 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

2006 und 2007 konnten Zuwächse erzielt werden, die über den Inflationsraten lagen und somit auch real einen Einkommensanstieg zur Folge hatten. Insgesamt reichte das aber bei Weitem nicht aus, um das Niveau des Basisjahres 1998 zu halten. Daher erreichte das mittlere Bruttoeinkommen der ArbeiterInnen im Jahr 2013 einen Wert, der nur 86% des mittleren Einkommens des Jahres 1998 entspricht, netto betrug das mittlere Einkommen der ArbeiterInnen im Jahr 2013 rund 90% des Werts von 1998 (vgl. Tabelle 9). Seit dem Jahr 2007 lagen die nominellen Einkommenszuwächse der ArbeiterInnen durchgängig deutlich unter den teilweise hohen Inflationsraten.

Tabelle 9: Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen																
ArbeiterInnen	100	101	99	98	95	93	93	91	92	94	93	91	90	88	87	86
Angestellte (inkl. VB)	100	101	100	100	101	102	101	101	102	103	102	104	102	100	101	101
BeamtInnen	100	104	104	103	109	112	113	114	118	120	122	126	126	123	124	123
Nettojahreseinkommen																
ArbeiterInnen	100	100	101	99	96	94	95	94	95	96	95	96	95	92	91	90
Angestellte (inkl. VB)	100	101	102	100	100	101	100	102	102	102	101	105	103	101	101	100
BeamtInnen	100	103	105	102	106	109	109	111	114	115	116	121	121	118	118	117

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Etwas positiver verläuft die Entwicklung für die Gruppe der Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete). Tabelle 8 zeigt auch die Medianeinkommen, wenn Angestellte und Vertragsbedienstete nicht zusammengefasst werden. Wie bereits erwähnt werden aus Gründen der fehlenden Klassifikationsmöglichkeit für die Jahre 1998 bis 2003 sowie falschen Zuordnungen seitens der Lohnzettelaussteller in den Jahren vor 2012 Vertragsbedienstete fallweise zu den Angestellten gezählt. Dabei wird deutlich, dass die Medianeinkommen von Angestellten

Unselbständig Erwerbstätige

und Vertragsbediensteten ein ähnliches Niveau aufweisen, wobei die Bruttojahreseinkommen der Vertragsbediensteten bis 2008 leicht unter den Einkommen der Angestellten lagen. Ab 2009 hatten Vertragsbedienstete im Mittel ein etwas höheres Einkommen als Angestellte. Das Medianeinkommen der Gruppe der Angestellten und Vertragsbediensteten stieg nominell von 21.933 Euro 1998 auf 29.690 Euro im Jahr 2013 an, was einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,04% entspricht. Berücksichtigt man die Preisentwicklung, ergibt das für das mittlere Bruttojahreseinkommen 2013 einen Wert, der um 1% über dem Vergleichswert von 1998 liegt. Auffällig ist, dass die inflationsbereinigten Einkommen der Angestellten und Vertragsbediensteten 2009 noch um 4% über dem Ausgangswert von 1998 lagen. Relativ geringe nominale Zuwachsraten der Einkommen und vor allem die hohe Inflationsrate im Jahr 2011 ließen die mittleren Einkommen real allerdings wieder beinahe auf das Niveau von 1998 sinken. Die Entwicklung der Nettojahreseinkommen zeigt eine ähnliche Tendenz: Nach einem Anstieg 2009 auf 105% im Vergleich zu 1998 kam es wieder zu einem Absinken der inflationsbereinigten Einkommen auf den Startwert.

BeamtInnen hatten im selben Zeitraum auf den ersten Blick einen deutlich stärkeren Anstieg zu verzeichnen: Von 30.993 Euro stieg das mittlere Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen auf 51.408 Euro bzw. um durchschnittlich 3,43% pro Jahr. Bereinigt um den Verbraucherpreisindex bedeutet dies einen Wertanstieg des mittleren Bruttojahreseinkommens 2013 auf 123% des Wertes von 1998, netto stiegen die Einkommen auf 117% des Vergleichswertes.

Diese Steigerung ist allerdings nicht nur auf Einkommenszuwächse, sondern auch auf strukturelle Effekte zurückzuführen.³ Insgesamt geht die Anzahl der Personen in dieser Gruppe zurück, weil nur noch wenige Berufsgruppen pragmatisiert werden und damit weniger neue BeamtInnen hinzukommen. Diese Entwicklung lässt sich auch anhand des Durchschnittsalters ablesen. Dieses betrug 1998 für die BeamtInnen 42 Jahre und erhöhte sich bis 2013 auf 50 Jahre, während das Durchschnittsalter der Angestellten sowohl am Beginn der Zeitreihe als auch 2013 bei 38 Jahren lag. Die verbleibenden BeamtInnen haben durch die gesetzlichen Gehaltsvorrückungen einen Einkommenszuwachs, der nicht im selben Ausmaß durch neu hinzukommende Erwerbstätige mit geringeren Einkommen ausgeglichen wird. Das Resultat ist ein im Vergleich zu den anderen Gruppen starker Anstieg des Gruppenmittelwertes.

Entwicklung der Einkommen von Frauen und Männern nach sozialer Stellung

In den vorangehenden Abschnitten dieses Kapitels wurde die Entwicklung der Einkommen gegliedert nach sozialer Stellung sowie nach Geschlecht dargestellt. Nun sollen die Einkommen 1998 bis 2013 nach einer verschränkten Gliederung von sozialer Stellung und Geschlecht analysiert werden. Tabelle 10 zeigt die Entwicklung der Bruttojahreseinkommen von ArbeiterInnen, Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete) und BeamtInnen jeweils für Frauen und Männer getrennt in Indexdarstellung, bereinigt um die Inflation.

³ Ein Teil des Gesamtanstiegs im Jahr 2002 (+6,91%) ist wesentlich durch die Umklassifizierung der ÖBB-Bediens-teten begründet.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 10: Entwicklung der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
ArbeiterInnen																
Frauen	100	100	98	98	93	90	89	88	87	89	87	87	87	84	82	82
Männer	100	101	101	100	99	98	97	96	96	99	99	97	96	94	94	93
Angestellte (inkl. VB)																
Frauen	100	101	100	100	100	101	100	99	100	101	101	103	102	100	101	101
Männer	100	101	101	100	97	98	98	99	101	102	102	102	101	100	100	100
BeamtInnen																
Frauen	100	104	104	104	105	109	111	113	116	118	121	126	126	124	125	125
Männer	100	104	104	103	112	114	115	116	121	122	124	127	127	124	125	124

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich der Entwicklung der Einkommen zeigen sich nur bei den ArbeiterInnen. Während der Median der Bruttojahreseinkommen der ArbeiterInnen insgesamt im Jahr 2013 bereinigt um die Teuerung 86% des Vergleichswerts von 1998 entspricht, haben Arbeiterinnen mit einem Wert von 82% einen stärkeren Einkommensrückgang zu verzeichnen als Arbeiter (93%). Nominell wuchsen die Einkommen der Arbeiterinnen von 9.709 Euro im Jahr 1998 auf 10.693 Euro im Jahr 2013, was einem durchschnittlichen nominellen Wachstum von 0,65% pro Jahr entspricht. Die Einkommen der männlichen Vergleichsgruppe liegen insgesamt auf höherem Niveau und stiegen auch stärker: von 19.908 Euro 1998 auf 24.854 Euro 2013 (1,49% pro Jahr).

Weder bei den Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete) noch bei den BeamtInnen lässt sich Derartiges beobachten. Für beide Gruppen entwickeln sich die Einkommen der Frauen und die der Männer weitgehend gleich – der Niveauunterschied zwischen den Einkommen der Frauen und Männer bleibt somit sowohl bei den Angestellten als auch bei den BeamtInnen relativ konstant.

Der Median der Bruttojahreseinkommen der weiblichen Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete) stieg nominell um 2,07% pro Jahr (von 16.874 Euro auf 22.949 Euro), männliche Angestellte konnten im Mittel einen Einkommenszuwachs von 2,01% verzeichnen (von 30.967 Euro auf 41.743 Euro). Setzt man dies in Relation zur Inflation ist das mittlere Einkommen der männlichen Angestellten im Jahr 2013 genau gleich viel wert wie zu Beginn der Zeitreihe 1998. Bei den weiblichen Angestellten kann eine leichte reale Wertsteigerung von 1% festgestellt werden.

Die Einkommen der BeamtInnen veränderten sich aufgrund ihrer speziellen Struktur wesentlich anders als die der ArbeiterInnen und Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete). Sie sind die einzige Gruppe, die nach Abzug der Inflation ein deutliches Einkommensplus aufweist. Dies gilt für Frauen und Männer gleichermaßen: der reale Wert des Einkommens der Beamtinnen im Jahr 2013 relativ zu jenem des Jahres 1998 beträgt 125%, während der Vergleichswert für Beamte 124% beträgt. Zwar wuchsen die Einkommen der Beamten im Jahr 2002 wesentlich

Unselbständig Erwerbstätige

stärker⁴, die Frauen konnten aber bis 2009 den daraus entstandenen Rückstand wieder aufholen. Seit 2009 entwickeln sich die Einkommen der Beamtinnen wieder ähnlich wie die der Beamten.

Nominell führt die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,50% bei den Beamtinnen bzw. 3,46% bei den Beamten zu einem Anstieg der Bruttojahreseinkommen von 29.706 Euro auf 49.795 Euro bei den Frauen bzw. von 31.573 Euro auf 52.604 Euro bei den Männern.

Wie bereits mehrfach erwähnt liegt der Grund für die deutlich stärkere Steigung der Einkommen der BeamtInnen darin, dass die Fluktuation in dieser Gruppe sehr gering ist (kaum BerufseinsteigerInnen) und die BeamtInnen somit im Zeitverlauf immer älter werden. Die mittleren Einkommen der Angestellten und der ArbeiterInnen werden im Gegensatz dazu von neu hinzukommenden Personen mit vergleichsweise niedrigen Einkommen beeinflusst; ihr Durchschnittsalter bleibt über die Jahre konstant.

Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen im Vergleich

Ein Vergleich der Entwicklung von hohen und niedrigen Einkommen zeigt, dass die Einkommensschere seit 1998 auseinanderging und sich dieser Trend nach einer kurzen Gegenentwicklung 2006 und 2007 in den letzten vier Berichtsjahren fortgesetzt hat. Während die hohen Einkommen real nur leicht stiegen, fielen die niedrigen Einkommen sehr stark ab. Tabelle 11 verdeutlicht dies anhand von Quantilen.

Tabelle 11: Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen und Männer																
10%	100	97	95	93	91	86	83	82	83	86	80	77	74	69	67	65
50% Median	100	101	101	100	99	99	99	98	99	100	99	100	98	96	96	96
90%	100	102	102	101	101	102	101	102	104	105	105	107	106	104	104	104
Frauen																
10%	100	100	100	101	103	99	96	95	96	98	91	91	89	85	84	83
50% Median	100	101	100	100	100	100	99	98	99	100	100	102	101	99	99	99
90%	100	102	102	101	102	103	103	103	105	107	107	110	109	107	107	107
Männer																
10%	100	94	92	83	79	74	71	68	71	74	69	63	60	52	50	48
50% Median	100	102	102	101	101	101	101	100	101	103	102	102	101	99	99	99
90%	100	102	103	101	102	102	102	102	104	105	106	107	106	104	104	103

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

1998 lag das 10%-Quantil – also jener Wert, unter dem die niedrigsten 10% der unselbständig Erwerbstätigen liegen – für Bruttojahreseinkommen bei 2.761 Euro, bis 2013 sank dieser Wert auf 2.433 Euro ab, was nominal einem Rückgang um 11,88% in 15 Jahren entspricht.

⁴ Dies ist wesentlich auf die Ausgliederung der ÖBB zurückzuführen. Da der Männeranteil innerhalb der ÖBB sehr hoch ist, wirkte sich diese Maßnahme vor allem auf die Einkommen der Männer aus.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Im Gegensatz dazu kletterte der Wert, über dem die 10% der BezieherInnen der höchsten Einkommen liegen, nominal um 39,31% von 42.590 Euro auf 59.334 Euro.

Aus der Geschlechterperspektive wird deutlich, dass bei den 10% der Personen mit den höchsten Einkommen und jenen 10% mit den niedrigsten Einkommen unterschiedliche Entwicklungen stattgefunden haben. Während das 10%-Quantil nominell von 1998 bis 2013 bei den Frauen von 1.773 Euro auf 1.980 Euro (um 11,68%) stieg, sank es bei den Männern um 35,71% (von 4.858 Euro auf 3.123 Euro). Bereinigt um die Inflation ergibt das einen Rückgang der Grenze der unteren 10% der Einkommen auf 65% des Vergleichswertes von 1998 für Frauen und Männer insgesamt bzw. auf 83% für Frauen und 48% für Männer.

Die Grenze zu den oberen 10% der Einkommen hat sich im Gegensatz sowohl nominell als auch bereinigt um die Inflation nach oben verschoben, wobei der Anstieg der Einkommen der Männer (39,04% – von 49.833 Euro auf 69.288 Euro) hier unter dem Anstieg der Einkommen der Frauen lag (43,96% – von 32.510 Euro auf 46.802 Euro). Dieser relativ starke Anstieg der nominellen Einkommen wird jedoch fast zur Gänze durch die allgemeine Teuerung aufgehoben. Gemessen am Verbraucherpreisindex beträgt der reale Anstieg des 90%-Quantils von 1998 bis 2013 insgesamt 4% (Frauen 7%, Männer 3%).

Tabelle 12 zeigt die inflationsbereinigte Entwicklung der Nettojahreseinkommen, wobei ersichtlich wird, dass hier niedrige Einkommen im Vergleich zur Entwicklung der Bruttojahreseinkommen begünstigt sind, während bei den hohen Einkommen die Nettoeinkommen weniger stark steigen als die Bruttoeinkommen.

Tabelle 12: Entwicklung der inflationsbereinigten Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013 (Basis 1998)

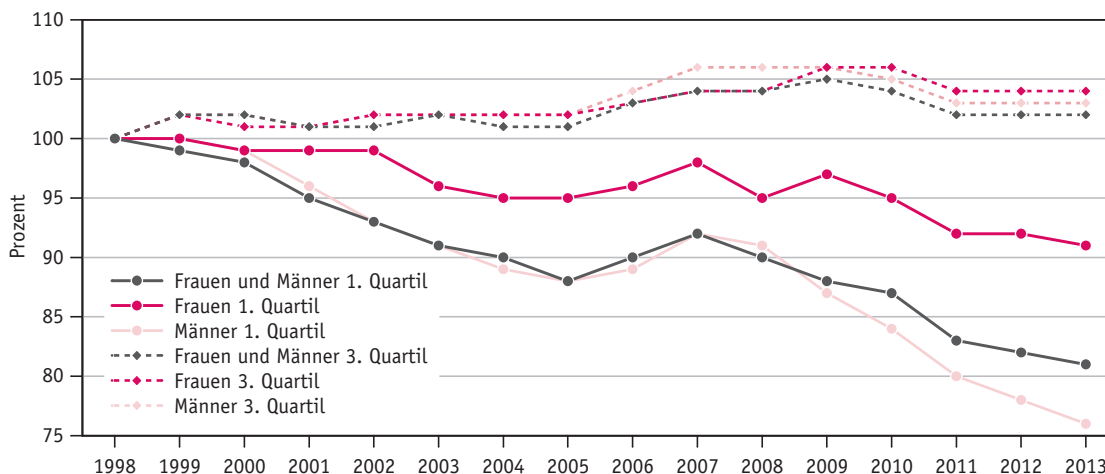
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen und Männer																
10%	100	97	97	93	92	87	84	83	84	87	82	80	77	71	69	67
50% Median	100	101	102	100	99	99	99	99	100	100	99	102	100	98	97	96
90%	100	102	103	100	100	100	100	101	102	103	103	106	104	102	102	101
Frauen																
10%	100	100	101	101	103	100	97	96	97	99	93	94	92	87	86	85
50% Median	100	101	102	100	100	100	101	102	102	103	102	106	105	103	102	102
90%	100	102	103	101	101	102	101	102	103	104	104	108	107	105	104	104
Männer																
10%	100	95	94	86	82	76	73	72	74	78	73	67	65	57	54	52
50% Median	100	101	102	101	100	100	100	100	101	102	101	103	102	100	99	98
90%	100	102	104	101	101	101	100	101	102	103	103	107	105	102	102	101

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Ein Blick auf die inflationsbereinigte Entwicklung der Quartile seit 1998 in Grafik 3 bestätigt, dass niedrige Einkommen sinken, während hohe Einkommen steigen. Das erste Quartil – dieser Wert entspricht der Grenze, unter der die 25% mit den niedrigsten Einkommen liegen – lag im Jahr 2013 bei 81% des Vergleichswertes des Jahres 1998 (Frauen 91%, Männer 76%),

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 3: Inflationsbereinigte Entwicklung der hohen und niedrigen Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 1998 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

das dritte Quartil – der Grenzwert zu den höchsten 25% der Einkommen – stieg im Bezugszeitraum auf 102% des Wertes von 1998 an (Frauen 104%, Männer 103%). In Grafik 3 ist auch ersichtlich, dass niedrige Einkommen bis 2005 stark an Wert verloren, bis 2007 wieder etwas aufholten und ab 2008 wiederum deutlich zurückgingen, wobei Männer stärker betroffen waren als Frauen.

Eine Analyse der Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen für die Gruppen der ArbeiterInnen, Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete) und BeamtInnen (vgl. Tabelle 13) zeigt, dass vor allem die niedrigen Einkommen der ArbeiterInnen von starkem Wertverlust betroffen

Tabelle 13: Entwicklung der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 1998 bis 2013 (Basis 1998)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
ArbeiterInnen																
10%	100	97	94	92	86	80	78	76	74	77	72	69	68	60	59	56
50% Median	100	101	99	98	95	93	93	91	92	94	93	91	90	88	87	86
90%	100	102	101	101	100	100	100	99	101	102	101	100	100	99	99	99
Angestellte (inkl. Vertragsbedienstete)																
10%	100	97	98	96	103	103	98	98	104	106	100	96	92	92	92	92
50% Median	100	101	100	100	101	102	101	101	102	103	102	104	102	100	101	101
90%	100	101	101	100	99	99	98	99	100	102	102	102	101	100	100	100
BeamtInnen																
10%	100	103	104	103	103	105	111	112	115	116	118	122	123	120	122	122
50% Median	100	104	104	103	109	112	113	114	118	120	122	126	126	123	124	123
90%	100	104	104	102	107	110	110	110	113	114	116	119	119	116	117	116

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

fen sind. Das 10%-Quantil der ArbeiterInnen betrug – bereinigt um die Inflation – im Jahr 2013 nur 56% des Vergleichswertes von 1998. Bei den hohen Einkommen der ArbeiterInnen und Angestellten ist langfristig eine Stagnation zu bemerken. Einen eindeutigen Zugewinn können nur BeamtInnen sowohl in hohen als auch in niedrigen Einkommensbereichen verzeichnen. Das 10%-Quantil der BeamtInnen liegt im Jahr 2013 inflationsbereinigt 22% und das 90%-Quantil 16% über dem Niveau von 1998.

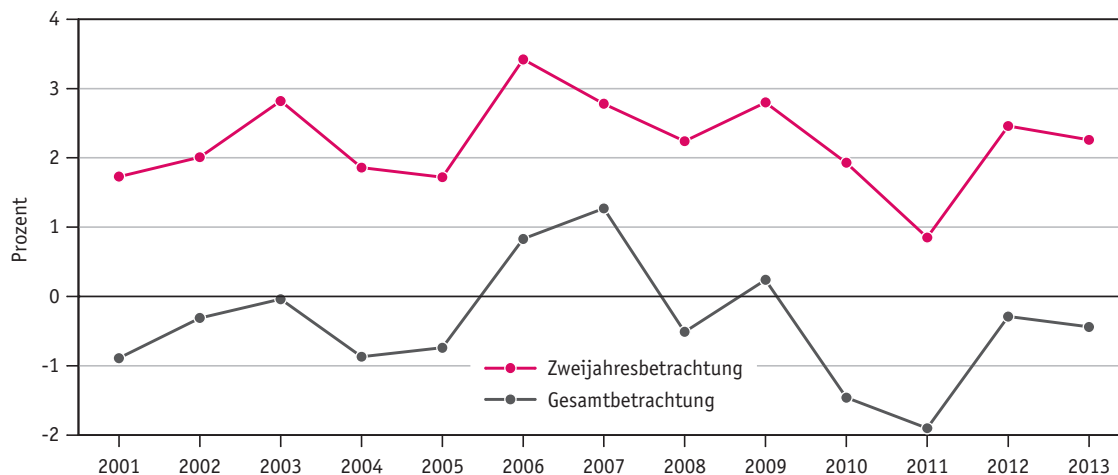
1.1.1.2 Zweijahresbetrachtung

Während im letzten Abschnitt alle unselbständig Erwerbstätigen betrachtet wurden, stehen nun Personen, die in jeweils zwei aufeinanderfolgenden Jahren ganzjährig erwerbstätig waren und deren soziale Stellung sich nicht geändert hat, im Mittelpunkt. Diese Auswahl ermöglicht es, verschiedene strukturelle Veränderungen, die bei der Analyse der Entwicklung der Bruttojahreseinkommen verzerrend wirken können, weitgehend auszublenden. Etwa zwei Drittel der in den jeweiligen Zweijahresperioden von 2000 bis 2013 unselbständig Erwerbstätigen erfüllen diese Kriterien.

Dabei muss man berücksichtigen, dass die ausgewählte Personengruppe im Vergleich zur Gesamtgruppe der Erwerbstätigen im Hinblick auf die Einkommenshöhe privilegiert ist. Faktoren wie Saisonbeschäftigung und Unterbrechungen in der Erwerbstätigkeit senken die mittleren Jahreseinkommen in der Gesamtbetrachtung aller Erwerbstätigen, da mit einer unterjährigen Beschäftigungsdauer auch ein im Vergleich zu ganzjähriger Beschäftigung niedrigeres Einkommensniveau verbunden ist. Es kommt daher zu einer Selektion von Erwerbstätigen mit höherem Einkommensniveau.

Diese Unterschiede verdeutlicht Grafik 4, die die inflationsbereinigten Veränderungsrate der Bruttojahreseinkommen aus den Blickwinkeln der Gesamtbetrachtung und der Zweijahres-

Grafik 4: Veränderungsrate der inflationsbereinigten mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung und in der Gesamtbetrachtung 2001 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

betrachtung gegenüberstellt. Sie zeigt, dass die Einkommen in der Gesamtbetrachtung nur in den Jahren 2006, 2007 und 2009 inflationsbereinigt gestiegen sind, während die in der jeweiligen Zweijahresbetrachtung erfassten Erwerbstätigen im Beobachtungszeitraum durchgehend inflationsbereinigte Einkommenszuwächse verzeichnen konnten. In den folgenden Abschnitten werden die Veränderungen der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht und sozialer Stellung sowie für hohe und niedrige Einkommen näher beleuchtet.

Einkommensentwicklung von Frauen und Männern

Der durchschnittliche jährliche Einkommenszuwachs lag in der Zweijahresbetrachtung im beobachteten Zeitraum (2000 bis 2013) für Bruttojahreseinkommen bei 4,35% und war damit deutlich höher als die Zuwachsrate in der Gesamtbetrachtung, die bei 1,68% liegt. Die Zuwachsrate der Frauen in der Zweijahresbetrachtung fiel mit durchschnittlich 4,52% pro Jahr insgesamt unwesentlich höher aus als jene der Männer (4,33%). Sowohl die prozentuellen Einkommenszuwächse der Frauen als auch jene der Männer liegen in allen beobachteten Jahren deutlich über dem Verbraucherpreisindex, wie in Grafik 5 ersichtlich ist. Deutlich erkennbar ist der Einbruch in der Einkommensentwicklung im Krisenjahr 2009 besonders bei den Männern. Da gleichzeitig die Inflationsrate wesentlich niedriger als in den Vorjahren war, blieben die Auswirkungen auf die realen Einkommen begrenzt.

Grafik 5: Veränderungsrate der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach Geschlecht und des Verbraucherpreisindex 2001 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der inflationsbereinigten Bruttojahreseinkommen in der Zweijahresbetrachtung lagen bei 2,22%, für Frauen bei 2,39% und für Männer bei 2,20%. Es zeigt sich, dass die Einkommenszuwächse der Frauen in den Jahren 2001 bis 2003 sowie 2008 und 2009 etwas über jenen der Männer lagen. Obwohl diese Entwicklung im Hinblick auf die Verkleinerung des Einkommensnachteils von Frauen positiv zu bewerten ist, darf der weiterhin bestehende Niveauunterschied der Medianeinkommen von Män-

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

nern und Frauen nicht übersehen werden. 2013 betrug das Bruttojahreseinkommen für die Personen der Zweijahresbetrachtung bei Frauen 26.667 Euro und lag damit um 14.228 Euro unter jenem der Männer (40.895 Euro). Netto blieben den Frauen im Jahr 2013 19.765 Euro übrig, während Männer im Mittel ein Nettojahreseinkommen von 27.877 Euro verzeichnen konnten. Durch das viel niedrigere Einkommensniveau der Frauen kann eine Angleichung des absoluten Einkommens nur erfolgen, wenn die Wachstumsraten der Fraueneinkommen langfristig deutlich über den Zuwachsraten der Männereinkommen liegen.

Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung

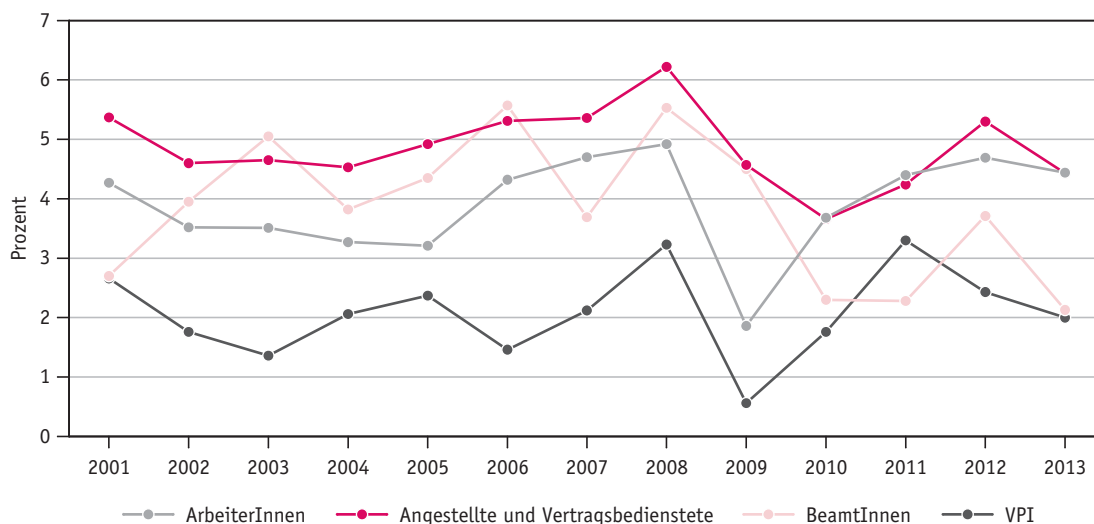
Hinsichtlich der Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung wird ebenfalls deutlich, dass die Zuwachsraten in der Zweijahresbetrachtung über den Zuwachsraten der jeweiligen Gruppen in der Gesamtbetrachtung liegen und geringere Schwankungen als diese aufweisen. Die Abstände zwischen Gesamt- und Zweijahresbetrachtung sind allerdings je nach sozialer Stellung unterschiedlich groß.

Die Differenzen der jährlichen Zuwachsraten je nach Betrachtungsweise sind vor allem bei ArbeiterInnen und Angestellten deutlich ausgeprägt. Die Zuwachsraten für ArbeiterInnen liegen in der Zweijahresbetrachtung im Mittel 2,93 Prozentpunkte über der Gesamtbetrachtung. Für Angestellte (inkl. Vertragsbedienstete) beträgt der Unterschied im Mittel 2,77 Prozentpunkte. Bei BeamtenInnen liegen die Unterschiede im Mittel lediglich bei 0,39 Prozentpunkten, wobei im Jahr 2002 ein Unterschied von minus 2,96 Prozentpunkten auffällt und eine spezielle Ursache hat: Im Jahr 2002 stiegen die mittleren Einkommen der BeamtenInnen in der Gesamtbetrachtung im Vergleich zu 2001 um 6,91%, während die Zweijahresbetrachtung lediglich einen Anstieg um 3,95% ausweist. Die Erklärung für den besonders hohen Einkommensanstieg in der Gesamtbetrachtung liegt darin, dass 2002 rund 50.000 MitarbeiterInnen der ÖBB nicht mehr mit der sozialen Stellung „BeamteIn“ gemeldet wurden. Da diese Personen in der Gruppe der BeamtenInnen unterdurchschnittliche Einkommen hatten, führte ihr Wegfall zu einem Anstieg der Medianeinkommen der verbliebenen BeamtenInnen. Aus der Perspektive der Zweijahresbetrachtung wird diese strukturelle Veränderung herausgefiltert, da die ÖBB-BeamtenInnen nur im Jahr 2001, aber nicht mehr im Jahr 2002 als BeamtenInnen registriert waren und daher in der Zweijahresbetrachtung nicht berücksichtigt werden.

Grafik 6 illustriert die Entwicklung der Einkommen der Personen in der Zweijahresbetrachtung nach sozialer Stellung. Dabei wird deutlich, dass die Einkommen der Angestellten (inkl. Vertragsbedienstete) bis zum Jahr 2009 durchwegs höhere Zuwachsraten als die der ArbeiterInnen aufwiesen; 2010, 2011 und 2013 stiegen die Einkommen der ArbeiterInnen etwas stärker als die der Angestellten. Die Zuwächse der BeamtenInnen lagen vor allem in den letzten Jahren deutlich unter den Wachstumsraten der ArbeiterInnen und der Angestellten (inkl. Vertragsbediensteten). Bei ArbeiterInnen macht sich das Krisenjahr 2009 besonders bemerkbar: Wuchsen die mittleren Einkommen davor noch um vier bis fünf Prozent, brach die Wachstumsrate mit 2009 auf unter zwei Prozent ein. Allerdings machte sich danach wieder eine positive Entwicklung bemerkbar; die Zuwachsrate stieg ab 2011 wieder auf über vier Prozent an (2013 4,44%).

Unselbständig Erwerbstätige

Grafik 6: Veränderungsrate der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung nach sozialer Stellung und des Verbraucherpreisindex 2001 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex 1996. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen

Der Vergleich der Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen zeigt, dass sich diese in der Zweijahresbetrachtung im Gegensatz zur Gesamtbetrachtung nicht auseinanderentwickeln, sondern relativ gleichförmig wachsen. In Tabelle 14 werden die jährlichen Veränderungsrate der Einkommensgrenzen, unter denen 10%, 25%, 50%, 75% und 90% der Personen in der Zweijahresbetrachtung liegen, für die betreffenden Jahre jeweils brutto und netto dargestellt.

Die niedrigsten Bruttojahreseinkommen, die durch das 10%-Quantil (Grenze zu den niedrigsten 10% der Einkommen) repräsentiert werden, wuchsen jährlich im Durchschnitt von 2000 bis 2013 um 5,23% (Frauen 4,59%; Männer 4,89%). Die niedrigen Einkommen, die durch das 25%-Quantil beschrieben werden, stiegen zwischen 2000 und 2013 von Jahr zu Jahr um durchschnittlich 4,75% (Frauen 4,70%; Männer 4,18%).

Die Entwicklung der Grenze zu den 25% der hohen Einkommen (75%-Quantil) verläuft für Frauen und Männer annähernd gleich. Insgesamt stiegen die hohen Bruttojahreseinkommen von 2000 bis 2013 im Schnitt um 4,79% pro Jahr (Frauen 4,87%; Männer 4,76%). Auch hier ist das niedrigere Einkommensniveau der Frauen beim Vergleich mit den Einkommen der Männer zu berücksichtigen. Etwas höhere Wachstumsraten sind in der Entwicklung des 90%-Quantils zu beobachten. Die 10% der höchsten Bruttoeinkommen stiegen in den Jahren 2000 bis 2013 um durchschnittlich 5,24% pro Jahr (Frauen 5,22%; Männer 5,12%). Bemerkenswert ist die Tatsache, dass alle Einkommensgruppen gleichermaßen vom Einbruch des Einkommenszuwachses im Jahr 2009 betroffen waren: Die Wachstumsrate fiel sowohl für niedrige als auch für hohe Einkommen im Vergleich zum Vorjahr um rund zwei Prozentpunkte.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 14: Jährliche Wachstumsraten der Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Zweijahresbetrachtung 2001 bis 2013

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen													
10%	5,98	5,10	4,77	5,05	4,76	5,85	5,79	6,46	4,29	4,01	5,22	5,45	5,28
25%	5,22	4,26	4,30	4,04	4,26	5,09	5,29	6,00	4,04	3,88	4,81	5,44	5,07
50% Median	4,43	3,80	4,22	3,96	4,13	4,93	4,95	5,55	3,38	3,72	4,17	4,95	4,31
75%	4,75	4,29	4,66	4,61	4,99	5,71	5,53	6,03	3,64	4,06	4,58	5,17	4,24
90%	5,32	4,76	4,99	4,89	5,59	5,95	6,16	6,74	4,35	4,21	4,92	5,63	4,60
Nettojahreseinkommen													
10%	5,56	4,65	4,38	5,15	4,75	5,61	5,71	7,79	5,73	3,82	5,04	5,15	4,93
25%	3,81	3,46	3,46	4,34	5,43	3,83	4,05	4,66	5,79	2,94	3,69	4,09	3,79
50% Median	3,33	3,20	3,61	3,78	4,68	4,07	4,11	4,60	5,47	3,13	3,47	4,01	3,54
75%	3,23	3,43	3,91	3,91	5,54	4,79	4,82	5,06	5,48	3,47	3,80	4,25	3,55
90%	4,22	4,83	5,10	5,07	6,68	5,93	6,26	6,75	6,82	4,44	4,99	5,83	4,51

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

1.1.1.3 Fünfjahresbetrachtung

Die Fünfjahresbetrachtung ist neben der Gesamtbetrachtung und der Zweijahresbetrachtung die dritte Sichtweise, aus der die Entwicklung der Einkommen analysiert wird. Analog zur Zweijahresbetrachtung wird hier die Einkommensentwicklung der Personen untersucht, die in den letzten fünf verfügbaren Jahren (2009 bis 2013) durchgängig und jeweils ganzjährig erwerbstätig waren und deren soziale Stellung sich in diesem Zeitraum nicht geändert hat.⁵ Diese Kriterien trafen auf 1.779.903 Personen zu und bewirkten – in noch höherem Ausmaß als bereits die Zweijahresbetrachtung – eine Selektion von Personen mit höheren Jahreseinkommen, da saisonal Beschäftigte, Personen mit Erwerbsunterbrechungen, zahlreiche Berufsaus- und EinsteigerInnen etc. nicht in der Betrachtung inkludiert sind. Somit wird eine Auswahl von Personen mit stabilen Beschäftigungsverläufen betrachtet. Durch diese Einschränkung liegen die mittleren Bruttojahreseinkommen deutlich über dem Niveau der Einkommen in der Zweijahresbetrachtung und der Gesamtbetrachtung. Überraschenderweise liegen die Wachstumsraten (vgl. Tabelle 15) zwar über jenen der Gesamtbetrachtung, aber nicht über jenen der Zweijahresbetrachtung.

Einkommensentwicklung von Frauen und Männern

Insgesamt betrug das mittlere Bruttojahreseinkommen der in den letzten fünf Jahren durchgängig Erwerbstätigen im Jahr 2009 32.693 Euro und wuchs schließlich auf 38.241 Euro im Jahr 2013 an. Dies entspricht einer Steigerung von 16,97%. Das mittlere Bruttoeinkommen der Frauen in dieser Gruppe stieg von 25.088 Euro im Jahr 2009 auf 29.734 Euro 2013 (18,52%), jenes der Männer von 38.292 Euro auf 44.739 Euro (16,84%). Der Verbraucherpreisindex wuchs im selben Zeitraum um 9,8%, das bedeutet, dass auch real eine Steigerung der Bruttojahreseinkommen beobachtet werden konnte.

⁵ Damit ist sichergestellt, dass die falsch klassifizierte Personen des Jahres 2011 und davor ausgeschlossen werden, da sie dieses Kriterium nicht erfüllen.

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 15: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen					
Frauen und Männer	32.693	33.969	35.297	36.857	38.241
Frauen	25.088	26.231	27.344	28.675	29.734
Männer	38.292	39.760	41.384	43.146	44.739
Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		3,90	3,91	4,42	3,76
Frauen		4,55	4,24	4,87	3,69
Männer		3,83	4,08	4,26	3,69
Wachstumsraten inflationsbereinigt (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		2,11	0,59	1,94	1,72
Frauen		2,75	0,92	2,38	1,66
Männer		2,04	0,76	1,78	1,66

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex. Ohne Lehrlinge.

Netto blieb von den Einkommenszuwächsen deutlich weniger übrig: Durchschnittlich nahmen die Nettojahreseinkommen von Frauen und Männern um 13,42% – und damit um rund vier Prozentpunkte weniger als brutto – zu (Frauen 14,27%; Männer 13,05%). In der Fünfjahresperiode des letzten Berichts über die Jahre 2007 bis 2011 war dies anders: Nahmen die Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung ebenfalls um rund 17% zu, so wuchsen auch die Nettoeinkommen immerhin um 16%. Tabelle 16 zeigt die Entwicklung der mittleren Nettojahreseinkommen sowie die jährlichen Veränderungsrate nominal sowie nach Abzug der Inflationsrate. Durch die hohe Inflationsrate 2011 ergab sich aus dem nominalen Zuwachs von 3,14% sogar unter den Personen mit stabilen Beschäftigungsverhältnissen ein kleiner Rückgang der realen Nettojahreseinkommen (-0,15%).

Tabelle 16: Mittlere Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach Geschlecht 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Nettojahreseinkommen					
Frauen und Männer	23.286	24.021	24.776	25.616	26.411
Frauen	18.865	19.521	20.151	20.904	21.556
Männer	26.545	27.371	28.240	29.151	30.009
Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		3,15	3,14	3,39	3,10
Frauen		3,48	3,23	3,73	3,12
Männer		3,11	3,18	3,22	2,94
Wachstumsraten inflationsbereinigt (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		1,37	-0,15	0,94	1,08
Frauen		1,69	-0,07	1,27	1,10
Männer		1,33	-0,12	0,77	0,92

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex. Ohne Lehrlinge.

Entwicklung der Einkommen

Unselbständig Erwerbstätige

Entwicklung der Einkommen nach sozialer Stellung

Aufgrund der Datenlage können bei der Fünfjahresbetrachtung Vertragsbedienstete isoliert dargestellt werden und müssen nicht mit den Angestellten zusammengefasst werden. Die Einkommen der Angestellten wiesen unter den Personen, die in den letzten fünf Jahren durchgängig erwerbstätig waren, die größte relative Steigerung auf. Ihr mittleres Bruttojahreseinkommen wuchs im Zeitraum 2009 bis 2013 um 19,25%, was einer jährlichen Wachstumsrate von 4,50% entspricht. Im Vergleich dazu wuchsen die Einkommen der ArbeiterInnen um 16,07% (3,79% pro Jahr). Öffentlich Bedienstete hatten deutlich niedrigere Einkommenszuwächse zu verzeichnen. Die Bruttojahreseinkommen der Vertragsbediensteten stiegen in den letzten fünf Jahren um insgesamt 12,86% (3,07% pro Jahr), die der BeamtInnen gar nur um 11,67% (2,80% pro Jahr).

Tabelle 17: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung nach sozialer Stellung 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen					
ArbeiterInnen	26.863	27.882	28.966	30.081	31.178
Angestellte	35.214	36.678	38.364	40.262	41.992
Vertragsbedienstete	31.019	32.004	32.731	34.083	35.008
BeamtInnen	47.070	48.347	49.568	51.522	52.562
Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
ArbeiterInnen		3,79	3,89	3,85	3,65
Angestellte		4,16	4,60	4,95	4,30
Vertragsbedienstete		3,17	2,27	4,13	2,72
BeamtInnen		2,71	2,53	3,94	2,02
Wachstumsraten inflationsbereinigt (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
ArbeiterInnen		2,00	0,57	1,38	1,61
Angestellte		2,36	1,26	2,46	2,25
Vertragsbedienstete		1,39	-0,99	1,66	0,70
BeamtInnen		0,94	-0,75	1,47	0,02

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Verbraucherpreisindex. Ohne Lehrlinge.

Die Einkommensveränderung im Vergleich zu 2012 betrug im Jahr 2013 für die Angestellten 4,30%, für die ArbeiterInnen 3,65%, für die Vertragsbediensteten 2,72% und für BeamtInnen 2,02%.

Entwicklung der hohen und niedrigen Einkommen

Der Vergleich der Entwicklung der oberen und unteren Einkommen zeigt, dass sich die niedrigen und die hohen Einkommen in der Fünfjahresbetrachtung seit 2009 nicht so gleichförmig entwickeln wie in der Zweijahresbetrachtung. In Tabelle 18 werden die jährlichen Veränderungsraten der Einkommensgrenzen, unter denen 10%, 25%, 50%, 75% und 90% der Personen in der Fünfjahresbetrachtung liegen, für die jeweiligen Jahre dargestellt. Auffällig ist, dass die Zuwächse der niedrigsten Einkommen während des Beobachtungszeitraums kontinuierlich sinken (von 7,35% 2010 auf nur 2,13% 2013), gleichzeitig die Veränderungsraten der höchsten Einkommen kontinuierlich von 3,25% auf 4,56% leicht ansteigen. Über den gesamten Zeitraum betrachtet weisen jedoch trotzdem die niedrigsten Einkommen (10%-Quantil)

Unselbständig Erwerbstätige

mit einer Steigerung von 21,38% den größten Zuwachs auf. Im Vergleich dazu stiegen die anderen beobachteten Quantile von 2009 bis 2013 um jeweils rund 17 bis 18%. Berücksichtigt man die Nettoeinkommen, so ergibt sich für die niedrigsten Einkommen ein Gesamtwachstum von 18,89% in den Jahren 2009 bis 2013. Die niedrigsten Einkommen wuchsen somit nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherungsbeiträge schwächer als brutto. Auch bei den höchsten Einkommen (90%-Quantil) kann netto (15,86%) eine kleinere Gesamtzuwachsrates beobachtet werden als brutto (17,33%).

Tabelle 18: Jährliche Wachstumsraten der Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen in der Fünfjahresbetrachtung 2010 bis 2013

	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen				
10%	7,35	5,36	5,08	2,13
25%	4,71	4,19	4,57	3,29
50% Median	3,90	3,91	4,42	3,76
75%	3,55	3,98	4,43	3,98
90%	3,25	4,03	4,47	4,56
Nettojahreseinkommen				
10%	6,96	5,08	4,06	1,65
25%	3,57	3,31	3,45	2,64
50% Median	3,15	3,14	3,39	3,10
75%	2,80	3,16	3,42	3,50
90%	2,75	3,44	4,04	4,77

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Die Preissteigerung gemessen am VPI betrug im selben Zeitraum 9,8% und war somit deutlich geringer als die Einkommenszuwächse. Daher ergab sich eine inflationsbereinigte Zunahme für alle betrachteten Quantile. Auffällig ist jedoch, dass selbst in Hinblick auf das Einkommen positiv selektierten Gruppe jener, die von 2009 bis 2013 ohne Bruch in der Erwerbsbiographie beschäftigt waren, noch immer zahlreiche Personen mit inflationsbereinigten Einkommensverlusten zu finden sind. Bei immerhin 32% der ArbeiterInnen, 28% der Angestellten und sogar 41% der Vertragsbediensteten bzw. 40% der BeamtInnen erhöhte sich von 2009 bis 2013 das Bruttojahreseinkommen weniger stark als das Preisniveau.

1.1.2 PensionistInnen: 1998 bis 2013

Dieser Abschnitt beschreibt die Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen zwischen 1998 und 2013. In die Betrachtung fließen Einkommen jener Personen ein, die im beobachteten Zeitraum ihren Wohnsitz in Österreich hatten und mindestens eine versicherungsrechtliche Pension bzw. einen Ruhe- oder Versorgungsgenuss für BeamtInnen bezogen. Zwischen 1998 und 2013 vergrößerte sich die Gruppe der PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich um rund 18,60% von 1.755.226 auf 2.081.708 Personen. Die Männer nahmen mit 23,91% (von 757.782 auf 938.986) zwar stärker zu als die Frauen, deren Anzahl um 14,57% stieg (von 997.443 auf 1.142.722), dennoch waren 2013 Frauen unter den PensionistInnen mit einem Anteil von 54,9% stärker vertreten als Männer.

Entwicklung der Einkommen

PensionistInnen

Tabelle 19: Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Geschlecht 1998 bis 2013

	1998	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen										
Frauen und Männer	12.079	14.598	15.253	15.716	16.358	16.905	17.284	17.678	18.264	18.742
Frauen	9.122	10.956	11.486	11.859	12.449	12.843	13.162	13.487	13.998	14.462
Männer	16.912	19.732	20.430	20.970	21.709	22.373	22.860	23.307	24.010	24.529
Nettojahreseinkommen										
Frauen und Männer	11.086	13.639	14.040	14.343	14.733	15.424	15.638	15.872	16.258	16.652
Frauen	8.751	10.394	10.894	11.248	11.783	12.156	12.458	12.763	13.244	13.669
Männer	14.405	16.778	17.208	17.543	17.968	18.875	19.162	19.370	19.803	20.159

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

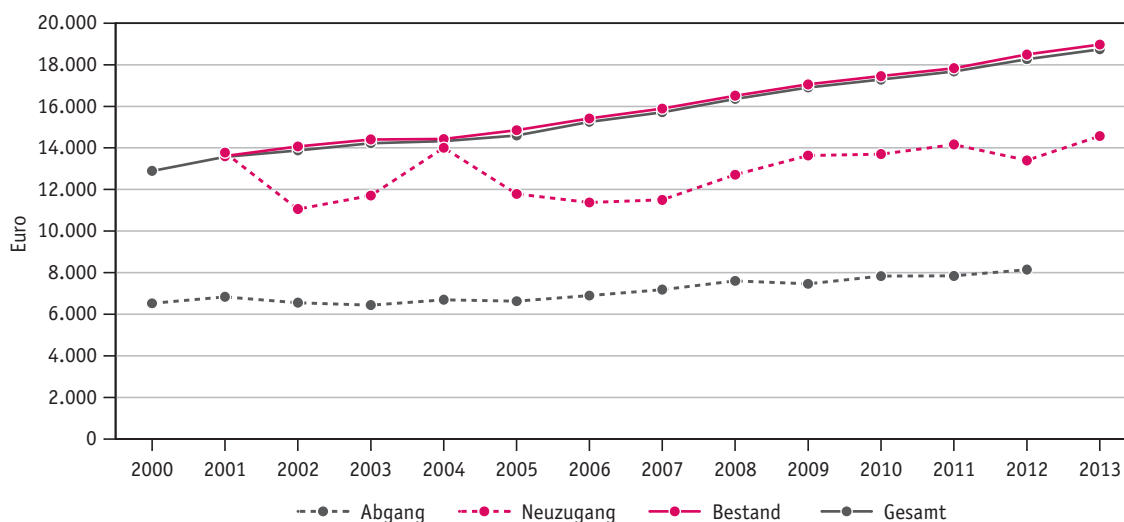
Die Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen verlief im Zeitraum von 1998 bis 2013 positiv. Der Median der Bruttojahreseinkommen aller PensionistInnen wuchs im Durchschnitt jährlich um 2,97%. Dieser Wert liegt über dem Wachstum der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, wobei ein Vergleich mit anderen Gruppen wie den unselbständig Erwerbstätigen oder den Selbständigen schwierig ist. Anders als bei Erwerbstätigen ist bei PensionistInnen die Fluktuation nur sehr gering. Im Normalfall tritt jede Person einmal in die Gruppe der PensionistInnen ein, bleibt über einen bestimmten Zeitraum in dieser Gruppe und scheidet in der Regel schließlich durch den Tod aus. Die unterschiedlichen Struktureffekte wie die Verschiebung in Richtung Teilzeitarbeit, der Trend zu kurzfristigen Beschäftigungen oder Unterbrechungen im Erwerbsverlauf, die die Einkommensentwicklung der unselbständig Erwerbstätigen stark beeinflussen, spielen hier keine Rolle.

Einzig die Tatsache, dass Personen, die neu zur Gruppe der PensionistInnen hinzukommen, im Mittel über höhere Pensionen verfügen als ältere PensionistInnen, könnte zu einem Wachstum der mittleren Pensionsbezüge führen, selbst wenn die individuellen Einkommen nicht unbedingt steigen müssen. Um diesen strukturellen Effekt in der Analyse von der Entwicklung der Einkommen zu entkoppeln, bietet sich eine Gliederung der Darstellung in die Gruppen Bestand, Neuzugänge und Abgänge an, die im Folgenden beschrieben und deren Entwicklung in Grafik 7 illustriert wird. Dort zeigt sich, dass die Einkommen der Neuzugänge deutlich über jenen der Abgänge liegen, beide aber unter jenen der Gruppe Bestand. Die Einkommen der Gesamtgruppe sind nur unwesentlich niedriger als die des Bestands, da der Bestand ca. 90% der Gesamtgruppe ausmacht. Die verhältnismäßig kleinen Gruppen der Neuzugänge und der Abgänge haben also nur wenig Einfluss auf die Höhe der mittleren Einkommen der PensionistInnen insgesamt.

In Übereinstimmung mit dem Personenkonzept des Allgemeinen Einkommensberichts werden Personen immer mit der Summe ihrer Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pensionen berücksichtigt. Personen, die sowohl Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit als auch Einkommen aus Pensionen beziehen, werden je nach der Höhe entweder den PensionistInnen oder den Aktiven zugeordnet (Schwerpunktprinzip). Dadurch kann sich ergeben, dass Fälle erst im Jahr nach dem eigentlichen Pensionsantritt den Neuzugängen zugerechnet werden. Beispielsweise geht eine Person mit Oktober 2006 direkt aus einer

PensionistInnen

Grafik 7: Entwicklung der mittleren Einkommen der PensionistInnen nach Gruppen 2000 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

unselbständigen Erwerbstätigkeit in Ruhestand. Die unselbständigen Einkommen von Jänner bis September sind in Summe höher als die Pensionsbezüge der letzten drei Monate des Jahres 2006. Damit wird die Person 2006 zu den Aktiven gezählt. Im Jahr 2007 erscheint sie erstmals als PensionistIn und wird so zu den Neuzugängen 2007 gerechnet, obwohl der Eintritt in den Ruhestand bereits 2006 erfolgt ist.

1.1.2.1 Bestand

Die Gruppe Bestand umfasst PensionistInnen des jeweiligen Jahres, die auch schon im Vorjahr laut dem Schwerpunktkonzept dieses Berichts PensionistInnen waren. Diese Gruppe ermöglicht die Beurteilung der Entwicklung der Pensionseinkommen, die frei von Struktureffekten durch neu hinzukommende oder abgehende PensionistInnen ist.

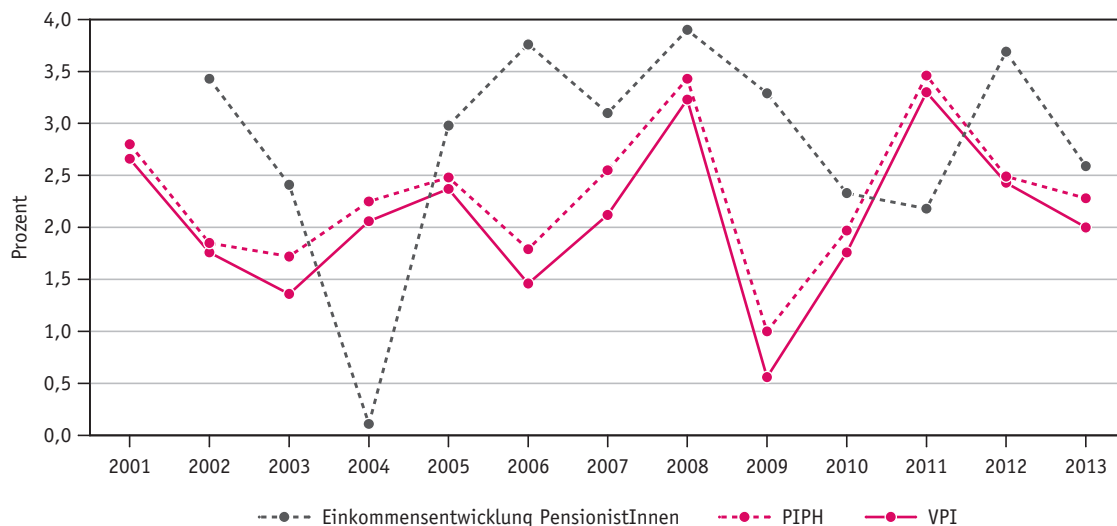
In der Gruppe Bestand befanden sich im Zeitraum von 2001 bis 2013 pro Jahr zwischen 1,7 und 2,0 Mio. Personen oder rund 90% aller PensionistInnen. Grafik 8 stellt die Zuwachsraten der Einkommen der PensionistInnen (Bestand) im Vergleich zur Entwicklung des Verbraucherpreisindex und des Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) dar. Wenn inflationsbereinigte Einkommen der PensionistInnen ausgewiesen werden, erfolgt die Bereinigung mit dem PIPH. Der PIPH misst die Preisentwicklung mittels eines speziell auf PensionistInnen abgestimmten Warenkorbs und ermöglicht so eine Berücksichtigung der spezifischen Ausgabenstruktur der PensionistInnen.

Dabei wird deutlich, dass die Einkommenszuwächse der PensionistInnen in der Gruppe Bestand in fast allen Jahren des Beobachtungszeitraums über der allgemeinen Teuerungsrate bzw. dem PIPH lagen. Lediglich die Jahre 2004 und 2011 bildeten eine Ausnahme: 2004 war die Zuwachsrate der Pensionseinkommen mit nur 0,1% deutlich niedriger als in den Jahren davor

Entwicklung der Einkommen

PensionistInnen

Grafik 8: Entwicklungsraten der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen (Bestand), des Verbraucherpreisindex (VPI) und des Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH) von 2001 bis 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten, Verbraucherpreisindex 1996 und Preisindex für Pensionistenhaushalte 2000. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

und danach; 2011 wurde die (leicht gesunkene) Wachstumsrate der Einkommen von der vergleichsweise hohen Veränderungsrate des PIPH bzw. des VPI übertroffen.

Die auffallend niedrige Wachstumsrate des Jahres 2004 ist vor allem auf zwei Tatsachen zurückzuführen: In den Jahren 2002 und 2003 bekamen alle PensionsbezieherInnen Einmalzahlungen, im Jahr 2004 nur mehr BezieherInnen von Pensionen unter 780 Euro. Eine Verbesserung trat in den darauffolgenden Jahren ein. So pendelte sich die jährliche Wachstumsrate der Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in den Jahren 2005 bis 2009 bei drei bis vier Prozent ein, 2010 und 2011 gab es einen kleinen Rückgang auf 2,33% bzw. 2,18%, bevor die Wachstumsrate der mittleren Pensionseinkommen 2012 zwischenzeitlich wieder auf 3,69% anstieg. Zuletzt nahmen die mittleren Einkommen der PensionistInnen um 2,59% zu, der VPI lag bei 2,0%, der PIPH bei 2,3%.

Nominell stiegen die Einkommen der PensionistInnen der Gruppe Bestand im beobachteten Zeitraum um 39,46%, im Vergleich dazu stieg der Verbraucherpreisindex um 27,3%, der Preisindex für Pensionistenhaushalte nahm um 30,9% zu. Das heißt, sowohl gemessen an der allgemeinen Teuerung als auch an der speziellen Preisentwicklung für Pensionistenhaushalte sind die mittleren Pensionen real im Jahr 2013 mehr wert als 2001.

Ein Blick auf die Einkommen der PensionistInnen des Bestands nach Geschlecht lässt erkennen, dass das Einkommensniveau von Frauen deutlich unter jenem der Männer liegt. So lag der Median der Bruttojahreseinkommen 2013 für Pensionistinnen des Bestands bei 14.595 Euro, während männliche Pensionisten 24.753 Euro erhielten. Allerdings zeigt sich wie bei den unselbständig Erwerbstätigen, dass die Einkommen der Pensionistinnen von 2001 bis 2013 jährlich durchschnittlich etwas stärker stiegen (2,93%) als jene der Pensionisten (2,40%).

PensionistInnen

1.1.2.2 Neuzugänge

Die Gruppe der Neuzugänge besteht aus Personen, die im jeweiligen Jahr zum ersten Mal als PensionistInnen aufscheinen. Da für die Auswahl dieses Personenkreises Informationen über das jeweilige Vorjahr notwendig sind, können im Jahr 2000 keine Neuzugänge beschrieben werden. Diese Gruppe umfasste im Zeitraum von 2001 bis 2013 im Durchschnitt rund 100.000 Personen pro Jahr. Der Frauenanteil unter diesen Neuzugängen lag bei ca. 51 %. Wie man aus Grafik 7 ablesen kann, schwanken die Einkommen der Neuzugänge relativ stark. Ausreißer sind die Jahre 2002 (nach unten) und 2004 (nach oben). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 2004 überdurchschnittlich viele Neuzugänge zu beobachten waren. Im Jahr 2012 sank das mittlere Bruttojahreseinkommen der Neuzugänge um 5,40% ab, im darauffolgenden Jahr stieg es wieder um 8,74% an. Absolut lag der Median der Bruttojahreseinkommen der NeupensionistInnen im Jahr 2013 bei 14.570 Euro (Frauen 11.729 Euro, Männer 19.764 Euro).

1.1.2.3 Abgänge

Spiegelbildlich zu den Neuzugängen umfasst die Gruppe der Abgänge Personen, die im jeweiligen Jahr zum letzten Mal eine Pension bezogen haben. Da für die Auswahl dieses Personenkreises Informationen über das jeweils nachfolgende Jahr notwendig sind, können keine Abgänge des Jahres 2013 beschrieben werden.

Pro Jahr fallen durchschnittlich 78.500 Personen aus der Gruppe der PensionistInnen, wobei der Frauenanteil ca. 53% beträgt. Das niedrige Niveau der Einkommen der Abgänge (vgl. Grafik 7) resultiert primär daraus, dass unterjährig abgehende PensionistInnen im Jahr des Abgangs nicht die volle Jahrespension erhalten. Deshalb erfolgt keine weiterführende Interpretation dieser Gruppe.

1.1.2.4 Fünfjahresbetrachtung

Die Fünfjahresbetrachtung untersucht die Gruppe jener PensionistInnen, die durchgängig in den letzten fünf Berichtsjahren, also von 2009 bis 2013, Pensionseinkommen bezogen. Ähnlich wie bei der Gruppe Bestand soll die Betrachtung dieser Auswahl eine Beurteilung der Entwicklung der Pensionseinkommen ermöglichen, die von strukturellen Einflüssen wie Zu- und Abgängen frei ist. Insgesamt traf das im Zeitraum von 2009 bis 2013 auf 1.577.361 PensionistInnen (876.130 Frauen, 701.231 Männer) zu. Somit waren rund 75% aller PensionistInnen von 2013 auch schon in den vier Jahren davor PensionsbezieherInnen.

Die mittleren Bruttojahreseinkommen dieser Personen wuchsen von 17.870 Euro im Jahr 2009 auf 19.730 Euro im Jahr 2013. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,51%. Tabelle 20 zeigt die Veränderungsraten der Einkommen dieser Gruppe für die Jahre 2009 bis 2013 nominell sowie bereinigt um den PIPH. Dabei wird deutlich, dass die Wachstumsraten der mittleren Einkommen der Männer während der fünf Jahre stets unter jenen der Frauen lagen und die Männer mit Ausnahme von 2012 in allen beobachteten Jah-

Entwicklung der Einkommen

PensionistInnen

Tabelle 20: Entwicklung der Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Bruttojahreseinkommen					
Frauen und Männer	17.870	18.255	18.600	19.234	19.730
Frauen	13.440	13.765	14.090	14.649	15.107
Männer	23.580	23.961	24.261	24.913	25.379
Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		2,15	1,89	3,41	2,58
Frauen		2,42	2,36	3,96	3,13
Männer		1,62	1,25	2,69	1,87
Wachstumsraten inflationsbereinigt (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		0,18	-1,52	0,89	0,29
Frauen		0,44	-1,07	1,43	0,83
Männer		-0,35	-2,14	0,19	-0,40

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und PIPH 2001. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

ren inflationsbereinigte Einkommensverluste hinnehmen mussten, während die Frauen bis auf 2011 Einkommenszuwächse verzeichneten. Auch in der Fünfjahresbetrachtung der Entwicklung der Einkommen der PensionistInnen werden die Auswirkungen der hohen Inflationsrate von 2011 sichtbar: PensionistInnen mussten real einen Einkommensrückgang von 1,52% im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen.

Tabelle 21: Entwicklung der Nettojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung 2009 bis 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Nettojahreseinkommen					
Frauen und Männer	16.051	16.303	16.497	16.906	17.242
Frauen	12.745	13.058	13.366	13.891	14.270
Männer	19.593	19.825	19.937	20.328	20.654
Wachstumsraten (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		1,57	1,19	2,47	1,99
Frauen		2,46	2,35	3,93	2,73
Männer		1,18	0,56	1,96	1,60
Wachstumsraten inflationsbereinigt (im Vergleich zum Vorjahr in %)					
Frauen und Männer		-0,40	-2,19	-0,02	-0,28
Frauen		0,48	-1,07	1,40	0,44
Männer		-0,77	-2,80	-0,52	-0,66

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und PIPH 2001. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

Tabelle 21 zeigt die Entwicklung der Nettojahreseinkommen der PensionistInnen in der Fünfjahresbetrachtung. Nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen erhöhten sich die mittleren Einkommen der PensionistInnen um insgesamt 7,42% oder durchschnittlich 1,81% pro Jahr. Damit lagen die Nettozuwächse der PensionistInnen, die zumindest seit 2009 durchgängig Pensionseinkommen bezogen haben, bereinigt um den Preisindex für Pensionistenhaushalte unter jenen der Bruttozuwächse.

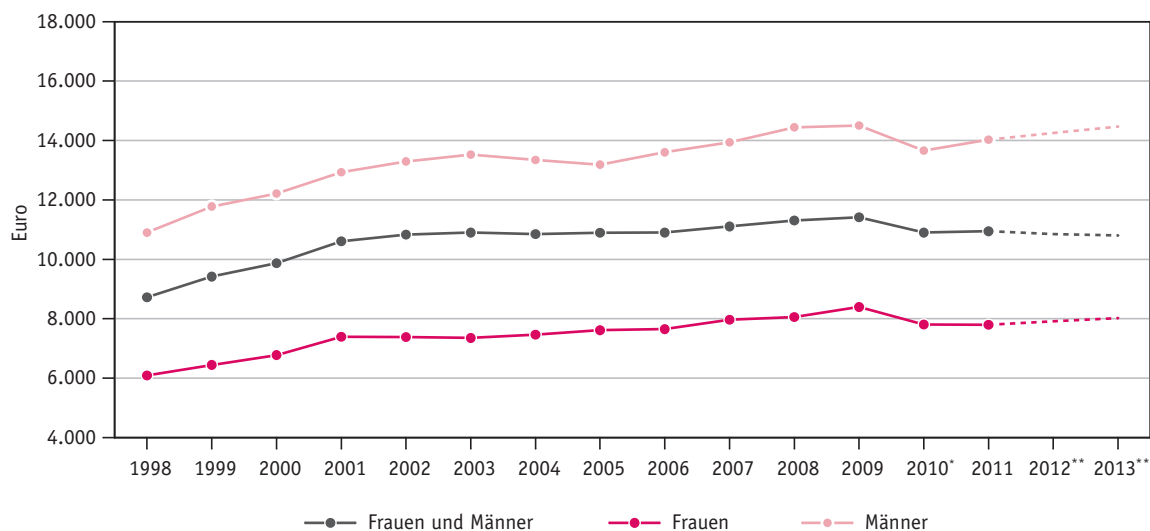
Selbständig Erwerbstätige

1.1.3 Selbständig Erwerbstätige: 1998 bis 2011 (Fortschreibung 2013)

Die mittleren Einkommen der selbständig Erwerbstätigen schwanken deutlich stärker als die Löhne und Gehälter der unselbständig Erwerbstätigen. In der Darstellung der Entwicklung der Einkünfte der Selbständigen werden die Gruppen der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen und der Personen, die sowohl Einkommen aus selbständiger Tätigkeit als auch unselbständige Einkommen bzw. Pensionen aufweisen (Mischfälle), getrennt betrachtet.

Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit unterliegen im Unterschied zu den Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen einigen Besonderheiten, die bei der Interpretation der Darstellung beachtet werden müssen. So haben Selbständige beispielsweise mehr Möglichkeiten, Steuerbegünstigungen zu nutzen. Grafik 9 zeigt die Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 1998 bis 2013 gemäß Einkommensteuererklärung, wobei die Werte für die Berichtsjahre 2012 und 2013 mittels zeitreihenanalytischer Prognosemodelle geschätzt werden, da die Echtdatei erst mit großer zeitlicher Verzögerung vorliegen. Im Textteil dieses Berichts werden ausschließlich Echtdatei des Jahres 2011 analysiert.

Grafik 9: Entwicklung der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen



Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten. - * Zeitreihenbruch durch die Einführung des Gewinnfreibetrags. - ** Die Werte für 2012 und 2013 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognoseprogramm geschätzt.

Insgesamt stiegen die mittleren Einkommen (vor Steuern, nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen von 8.721 Euro im Jahr 1998 auf 10.944 Euro im Jahr 2011 an. Die starken Schwankungen der Einkommen sind besonders in den jährlichen Veränderungsrate der Einkommen von ausschließlich selbständig Erwerbstätigen, die in Tabelle 22 dargestellt werden, erkennbar.

Entwicklung der Einkommen

Selbständig Erwerbstätige

Tabelle 22: Veränderungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 1999 bis 2013

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010*	2011	2012**	2013**
Frauen und Männer	8,01	4,79	7,47	2,12	0,62	-0,45	0,39	0,06	1,89	1,81	0,96	-4,51	0,40	-0,88	-0,38
Frauen	5,84	5,14	9,09	-0,12	-0,43	1,55	1,98	0,46	4,13	1,17	4,18	-7,00	-0,13	1,45	1,42
Männer	8,05	3,71	5,86	2,82	1,73	-1,35	-1,18	3,16	2,46	3,62	0,41	-5,80	2,67	1,59	1,56

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten. -* Zeitreihenbruch durch die Einführung des Gewinnfreibetrags. - ** Die Werte für 2012 und 2013 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognoseprogramm geschätzt.

Aber auch in der Einkommensentwicklung der Mischfälle (vgl. Tabelle 23) sind Schwankungen zu beobachten, wenngleich sie schwächer ausfallen als jene der ausschließlich Selbständigen. Nominal stiegen die mittleren Einkommen (vor Steuern) der Mischfälle von 24.064 Euro im Jahr 1998 auf 28.397 Euro im Jahr 2011 (18,00%).

Tabelle 23: Veränderungsraten der mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der Mischfälle 1999 bis 2013

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010*	2011	2012**	2013**
Frauen und Männer	2,17	0,74	1,35	1,29	0,78	0,08	0,69	1,63	1,81	1,92	2,18	0,78	1,28	1,07	1,05
Frauen	2,48	1,37	1,75	1,05	1,06	0,38	1,02	1,29	0,97	2,06	3,03	0,97	1,49	1,28	1,28
Männer	2,50	0,58	1,14	1,78	0,90	0,44	1,12	1,92	2,78	1,77	2,12	0,64	1,51	1,26	1,24

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten. -* Zeitreihenbruch durch die Einführung des Gewinnfreibetrags. - ** Die Werte für 2012 und 2013 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognoseprogramm geschätzt.

Eine detaillierte Interpretation der Entwicklung der Einkommen der Selbständigen ist mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden. Eine Einschränkung besteht darin, dass die Einkommen der Selbständigen aufgrund steuerlicher Besonderheiten schwerer erfassbar sind und dadurch im Vergleich zu den Einkommen der Unselbständigen systematisch unterschätzt werden. Außerdem liegen die aktuellsten Einkommensdaten für Selbständige lediglich für das Jahr 2011 vor. Die Werte für die letzten beiden Jahre (2012 und 2013) wurden auf Basis von Zeitreihenmodellen prognostiziert und sind daher nur mit gewissen Einschränkungen interpretierbar. Insgesamt führen diese Einschränkungen dazu, dass eine Interpretation der Einkommensentwicklung der selbständig Erwerbstätigen mit einiger Unsicherheit behaftet ist und daher nicht detaillierter erfolgen kann.

1.2 Unselbständig Erwerbstätige

Das folgende Kapitel bietet eine detaillierte Analyse der Einkommensverhältnisse der unselbständig Erwerbstätigen des Jahres 2013. Dabei werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach folgenden Gliederungskriterien dargestellt:

- Soziale Stellung
- Altersgruppen
- Branchen
- Berufe
- Funktionen
- Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung
- Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung
- Atypische Beschäftigung

Da geschlechtsspezifische Unterschiede in jedem Abschnitt relevant sind, wird jeweils nach der allgemeinen Betrachtung des einzelnen Gliederungsmerkmals auf Frauen und Männern getrennt eingegangen. Exkurse über Transfereinkommen sowie über die Einkommenssituation von Lehrlingen vervollständigen das Kapitel. Außerdem wird über die Einkommen von atypisch Beschäftigten berichtet. Bevor die Einkommen detailliert nach den genannten Gliederungskriterien betrachtet werden, stellt der folgende Abschnitt einen Überblick über die Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen anhand wesentlicher Eckdaten dar.

1.2.1 Überblick

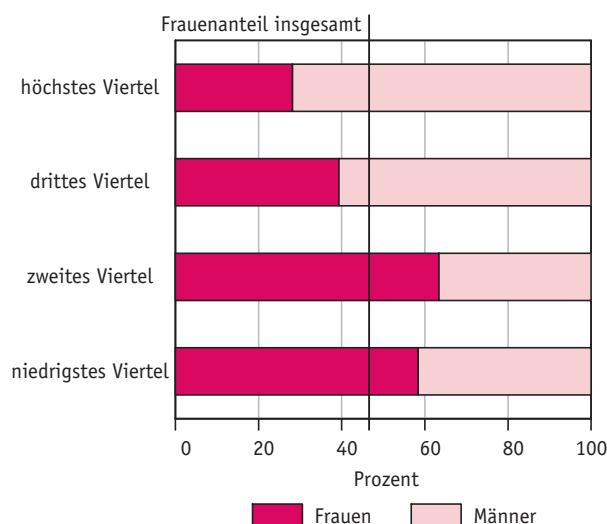
Gemäß den Lohnsteuerdaten waren im Jahr 2013 4.126.172 Personen unselbständig beschäftigt (ohne Lehrlinge). Diese Gruppe bestand aus 1.952.636 Frauen (47 %) und 2.173.536 Männern (53 %) und setzt sich aus 1.642.405 ArbeiterInnen, 1.946.482 Angestellten, 198.965 BeamtenInnen und 338.320 Vertragsbediensteten zusammen. Somit waren 2013 rund 87% der Erwerbstätigen als ArbeiterInnen oder Angestellte tätig, 13% als BeamtenInnen oder Vertragsbedienstete.

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der unselbständig Erwerbstätigen lag 2013 bei 25.767 Euro. Nach Abzug der Steuern und der gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung ergab sich im Mittel ein Nettoeinkommen von 19.057 Euro. Frauen erzielten im Jahr 2013 mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 19.460 Euro nur rund 61% des mittleren Bruttojahreseinkommens der Männer, das bei 31.961 Euro lag. Netto verdienten die weiblichen unselbständig Erwerbstätigen im Mittel 15.461 Euro, ihre männlichen Kollegen kamen auf 22.673 Euro. Aufgrund der geringeren Besteuerung von niedrigen Einkommen durch das progressive Steuersystem in Österreich verringert sich der Einkommensnachteil der Frauen bei den Nettoeinkommen. Nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge beläuft sich das Medianeinkommen der Frauen auf 68% des Medianeinkommens der Männern (vgl. Tabelle 24 und Tabelle 25).

Überblick

Grafik 10 illustriert, wie sich die Frauen- und Männeranteile in unterschiedlichen Einkommensklassen unterscheiden. Es wird deutlich, dass Frauen in niedrigeren Einkommensklassen über- und in hohen Einkommensklassen unterdurchschnittlich vertreten sind. Das Viertel mit den niedrigsten Einkommen unter den unselbständig Erwerbstätigen besteht zu 58% aus Frauen und zu 42% aus Männern. Frauen sind hier überrepräsentiert; der Frauenanteil an allen unselbständig Erwerbstätigen, der durch die vertikale Linie in der Grafik beschrieben wird, liegt lediglich bei 47%. Ähnliches gilt für das Viertel der unselbständig Erwerbstätigen mit den zweitniedrigsten Einkommen. Der Frauenanteil liegt dort bei 63%. Umgekehrt verhält sich die Situation bei den unselbständig Erwerbstätigen mit den zweithöchsten bzw. höchsten Einkommen. Dort ist der Frauenanteil jeweils unterdurchschnittlich. Unter den unselbständig Erwerbstätigen mit den höchsten Einkommen beträgt der Anteil der Frauen nur 28%.

Grafik 10: Unselbständig Erwerbstätige nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2013



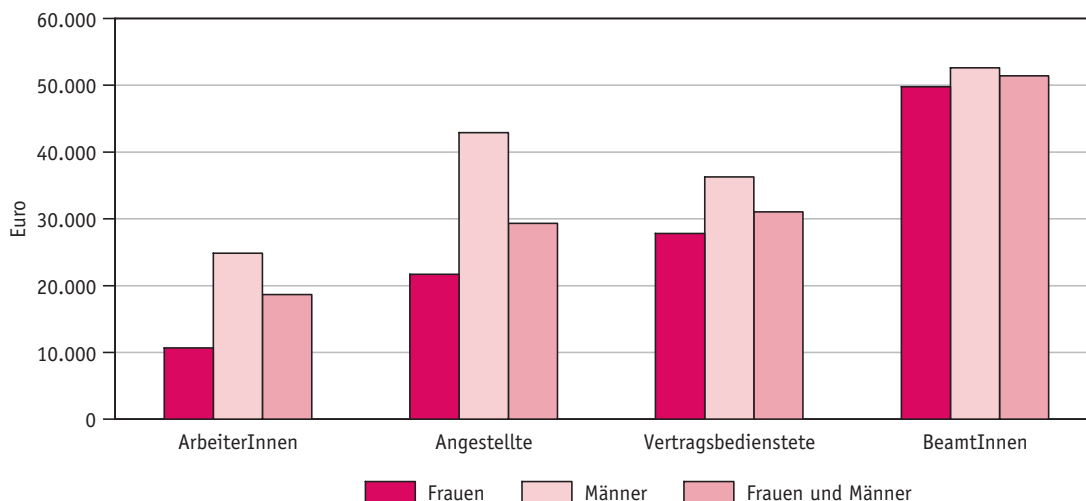
Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Bei den Vertragsbediensteten und BeamtInnen sind die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten wesentlich geringer ausgeprägt als bei ArbeiterInnen und Angestellten (Tabelle 24). Beamtinnen erreichen mit einem Bruttojahreseinkommen von 49.795 Euro 95% des mittleren Bruttojahreseinkommens ihrer männlichen Kollegen (52.604 Euro), bei Vertragsbediensteten beträgt das mittlere Einkommen der Frauen (27.825 Euro) relativ zu dem der Männer (36.292 Euro) immerhin 77%. Arbeiterinnen und weibliche Angestellte hingegen verdienen mit einem Median von 10.693 Euro bzw. 21.709 Euro im Schnitt nur 43% bzw. 51% des Einkommens ihrer männlichen Vergleichsgruppe (Arbeiter 24.854 Euro, Angestellte 42.891 Euro).

Abgesehen von den Lehrlingen bezogen die ArbeiterInnen 2013 mit 18.662 Euro mit Abstand das niedrigste mittlere Bruttojahreseinkommen. Die mittleren Einkommen der Angestellten (29.323 Euro) und Vertragsbediensteten (31.041 Euro) befanden sich auf ähnlichem Niveau. Deutlich höhere Einkommen als alle anderen Gruppen verzeichneten mit 51.408 Euro brutto im Jahr 2013 die BeamtInnen. Entscheidend für diese großen Unterschiede sind vor allem die speziellen Merkmale der BeamtInnen. Zum einen ist die Gruppe der BeamtInnen mit 50 Jahren durchschnittlich um dreizehn bzw. zwölf Jahre älter als ArbeiterInnen (37 Jahre) bzw. Angestellte (38 Jahre)⁷, zum anderen ist bei BeamtInnen der Anteil an Universitäts- bzw.

⁷ Siehe dazu auch den folgenden Abschnitt zu den Altersgruppen.

Grafik 11: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2013

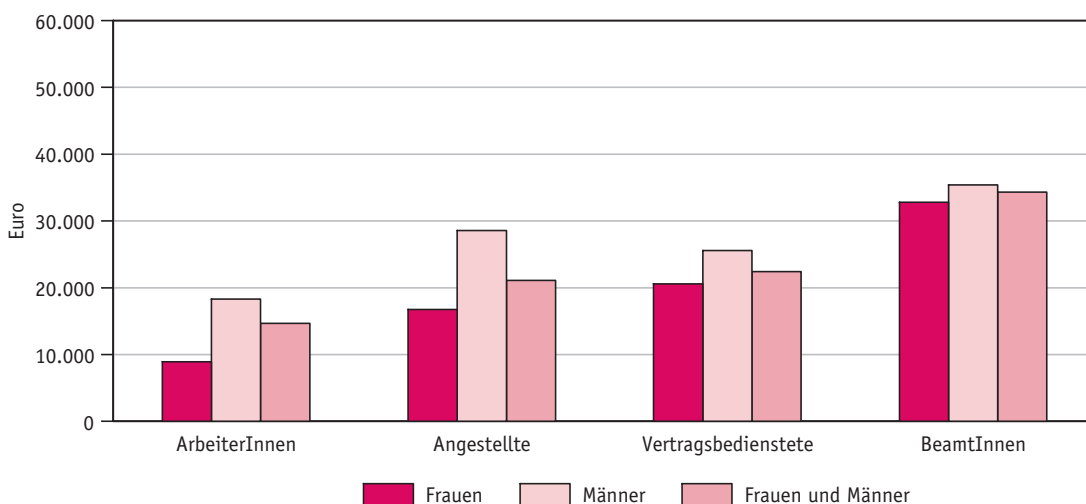


Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

HochschulabsolventInnen mit 42% deutlich höher als bei Angestellten (22%) und bei Vertragsbediensteten (34%). Grafik 11 und Grafik 12 zeigen die mittleren Brutto- bzw. Nettojahreseinkommen nach Geschlecht und sozialer Stellung.

Die Einkommensunterschiede zwischen den verschiedenen Personengruppen sind zum Teil auch durch die unterschiedliche Arbeitszeit verursacht, die einerseits durch nicht ganzjährige (z.B. saisonale) Erwerbstätigkeit und andererseits durch Teilzeitarbeit von einer ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung abweichen kann. Der Anteil der Personen, die ganzjährig voll-

Grafik 12: Mittlere Nettojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Überblick

zeitbeschäftigt sind, schwankt in den unterschiedlichen Gruppen stark: Während nur 41% der ArbeiterInnen diese Kriterien erfüllen, sind unter den BeamtInnen 90% ganzjährig vollzeitbeschäftigt.

Tabelle 24: Mittlere Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2013

Soziale Stellung	Alle				Ganzjährig Vollzeit			
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Bruttojahreseinkommen				Mittlere Bruttojahreseinkommen			
ArbeiterInnen	18.662	10.693	24.854	43	30.775	22.725	32.736	69
Angestellte	29.323	21.709	42.891	51	44.317	34.607	52.401	66
Vertragsbedienstete	31.041	27.825	36.292	77	37.549	36.452	38.939	94
BeamtInnen	51.408	49.795	52.604	95	53.371	53.973	52.965	102
Zusammen	25.767	19.460	31.961	61	38.270	33.428	40.858	82
Lehrlinge	8.418	7.435	8.881	84	10.327	9.182	11.248	82
Gesamt	24.956	19.002	31.092	61	37.467	32.760	39.992	82

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Betrachtet man die Einkommen der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten (vgl. Tabelle 24), wird deutlich, dass deren Bruttojahreseinkommen wesentlich über den Einkommen aller Erwerbstätigen liegen und sich auch der Einkommensnachteil der Frauen verringert. Trotzdem bleiben im privatwirtschaftlichen Bereich die mittleren Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen deutlich hinter jenen der männlichen Vergleichsgruppe zurück. Arbeiterinnen erreichen hier nur rund 69% des mittleren Bruttojahreseinkommens der Männer, bei den weiblichen Angestellten sind es nur 66%. Generell nähert sich das Einkommen der Frauen bei der Betrachtung der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten aufgrund von strukturellen Veränderungen dem der Männer an, was im öffentlichen Dienst dazu führt, dass die mittleren Einkommen der weiblichen Vertragsbediensteten 94% des Männereinkommens erreichen und Beamtinnen im Mittel mit 102% etwas mehr als ihre männlichen Kollegen verdienen.

Tabelle 25: Mittlere Nettojahreseinkommen nach sozialer Stellung und Geschlecht 2013

Soziale Stellung	Alle unselbständig Erwerbstätigen				Ganzjährig Vollzeit			
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Nettojahreseinkommen				Mittlere Nettojahreseinkommen			
ArbeiterInnen	14.666	8.939	18.302	49	22.057	17.388	23.187	75
Angestellte	21.105	16.731	28.570	59	29.342	24.158	33.550	72
Vertragsbedienstete	22.407	20.579	25.554	81	26.277	25.689	27.044	95
BeamtInnen	34.301	32.801	35.392	93	35.333	34.972	35.595	98
Zusammen	19.057	15.461	22.673	68	26.403	23.631	27.849	85
Lehrlinge	7.523	6.629	7.938	84	9.117	8.211	9.909	83
Gesamt	18.557	15.198	22.143	69	25.952	23.230	27.369	85

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Hinsichtlich der Situation nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Lohnsteuer zeigen Grafik 12 und Tabelle 25 die jährlichen Nettoeinkommen nach Geschlecht und sozialer Stellung. Im Vergleich zu den Bruttojahreseinkommen verbessert sich die Situation der Frauen relativ zu den Männern hinsichtlich der Nettojahreseinkommen für alle Gruppen mit Ausnahme der Beamtinnen. Hier ist sowohl bei der Gesamtgruppe als auch bei den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Beamtinnen eine leichte Verstärkung des Einkommensnachteils zu verzeichnen.

1.2.2 Altersgruppen

Im folgenden Abschnitt werden erstmals im Allgemeinen Einkommensbericht die Einkommen von unselbständig Erwerbstätigen nach Altersgruppen dargestellt. Dabei wird, wie auch in anderen Abschnitten dieses Berichts, zuerst ein Überblick über die Verteilung der Einkommen 2013 nach Altersgruppen geboten. Anschließend folgt eine getrennte Darstellung für Frauen und Männer sowie die Einschränkung der unselbständig Erwerbstätigen auf die Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten. Eine detaillierte Analyse der Einkommen nach sozialer Stellung und Altersgruppen schließt diesen Abschnitt ab.

Tabelle 26: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Altersgruppen 2013

Altersgruppen	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	1. Quartil	Median	3. Quartil	IQA	IQA/Median in %
bis 19 Jahre	172.986	54	850	1.684	5.061	4.211	83
20 bis 29 Jahre	956.249	48	5.571	18.525	29.335	23.764	81
30 bis 39 Jahre	962.631	46	12.358	26.224	39.456	27.098	69
40 bis 49 Jahre	1.101.917	49	17.062	30.203	45.498	28.436	62
50 bis 59 Jahre	838.798	47	19.286	33.765	52.618	33.332	63
60 Jahre und älter	93.591	30	18.123	40.199	72.820	54.697	75
Gesamt	4.126.172	47	11.283	25.767	40.155	28.872	72

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Tabelle 26 gibt einen Überblick über den Einfluss der Altersgruppe auf die Einkommenshöhe und -verteilung. Erfasst sind darin alle unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge), unabhängig vom Arbeitsausmaß. Wenig überraschend ist das Einkommen der jüngsten Personengruppe am niedrigsten, das der ältesten am höchsten. Das mittlere Einkommen der bis 19-Jährigen ist besonders stark von BerufseinsteigerInnen beeinflusst, die überdurchschnittlich oft nur einen Teil des Jahres erwerbstätig waren. Der Median der Bruttojahreseinkommen in der nächsthöheren Altersgruppe (20 bis 29 Jahre) liegt bei 18.525 Euro, wobei auch hier noch verhältnismäßig viele nicht ganzjährig erwerbstätige Personen vertreten sind. Ein größerer Sprung besteht auch zwischen dem mittleren Bruttojahreseinkommen der 20- bis 29-Jährigen und dem der 30- bis 39-Jährigen. Letztgenannte Altersgruppe verdiente mit 26.224 Euro im Jahr 2013 um rund 42 % mehr als die 20- bis 29-Jährigen. In den Altersgruppen der 40- bis 49-Jährigen und der 50- bis 59-Jährigen liegt der Median der Bruttojahreseinkommen bei 30.203 Euro bzw. 33.765 Euro. Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen ab 60 Jahren betragen 2013 im Mittel 40.199 Euro, wobei anzu-

Altersgruppen

merken ist, dass dies eine sehr kleine – nur eine von 50 unselbständig erwerbstätigen Personen ist 60 Jahre alt oder älter – und auch strukturell besondere Gruppe ist. Aufgrund des niedrigeren Pensionsantrittsalters der Frauen beträgt der Frauenanteil in der Altersgruppe ab 60 Jahren nur 30%.

Tabelle 27: Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Altersgruppen und Geschlecht 2013

Altersgruppen	Alle				Ganzjährig Vollzeit			
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Bruttojahreseinkommen				Mittlere Bruttojahreseinkommen			
bis 19 Jahre	1.684	1.616	1.757	92	17.539	16.943	18.418	92
20 bis 29 Jahre	18.525	14.807	22.256	67	30.289	27.741	32.010	87
30 bis 39 Jahre	26.224	18.137	32.786	55	38.096	34.000	40.045	85
40 bis 49 Jahre	30.203	22.467	37.580	60	41.657	35.807	44.590	80
50 bis 59 Jahre	33.765	25.715	40.288	64	45.267	41.017	47.624	86
60 Jahre und älter	40.199	27.182	45.757	59	61.526	56.819	63.655	89
Gesamt	25.767	19.460	31.961	61	38.270	33.428	40.858	82

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Die wenigen Frauen in der höchsten Altersgruppe weisen mit 27.182 Euro brutto im Jahr im Mittel nur 59% des Vergleichswerts der Männer in dieser Gruppe auf. Abgesehen von dieser Altersgruppe liegen auch die Einkommen der 30- bis 39-jährigen Frauen relativ zu den Männern mit einem Anteil von 55% unter dem Gesamtanteil der Fraueneinkommen an den Männereinkommen von 61%. Durch die Selektion von ganzjährig Vollzeitbeschäftigten können Effekte, die aus Unterschieden hinsichtlich der Arbeitszeit resultieren, ausgeblendet werden. Das Niveau des mittleren Bruttojahreseinkommens erhöht sich deutlich, die Differenzen zwischen den Altersgruppen bleiben grundsätzlich bestehen. Ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen im Mittel rund 82% des vergleichbaren Männereinkommens. Bei jungen Erwerbstätigen (bis 19 Jahre) ist dieser Anteil mit 92% am höchsten, das im Vergleich zu den Männern geringste Einkommen erzielen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen im Alter von 40 bis 49 Jahren mit einem Anteil von 80% des mittleren Männereinkommens. Der Frauenanteil bezogen auf die Anzahl der Personen beträgt für alle ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 35%. Während in den beiden Altersgruppen bis 19 Jahren und 20 bis 29 Jahren überdurchschnittlich viele Frauen vertreten sind (45% bzw. 41%), geht der Frauenanteil der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten bei den 30- bis 39-Jährigen auf 31% zurück. Dies liegt vor allem an der in dieser Alterskategorie vermehrt auftretenden Teilzeitbeschäftigung von Frauen. In den Altersgruppen ab 40 Jahren steigt der Frauenanteil unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten wieder leicht an, während aber in der ältesten Gruppe ab 60 Jahren nur 22% aller ganzjährig Vollzeitbeschäftigten weiblich sind.

Unter Berücksichtigung der sozialen Stellung lassen sich weitere Erkenntnisse hinsichtlich des Einflusses des Alters auf die Höhe der Einkommen gewinnen. Tabelle 28 stellt die Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung, Geschlecht und Altersgruppen dar.

Unselbständig Erwerbstätige

Altersgruppen

Dabei sticht die besondere Altersverteilung der Gruppe der BeamtInnen ins Auge: Unter ihnen ist die Hälfte in der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen zu finden. Mit Anteilen von jeweils 18% bei den ArbeiterInnen und Angestellten bzw. 24% bei den Vertragsbediensteten fallen in den anderen Kategorien der sozialen Stellung deutlich weniger Personen in diese Altersgruppe. Auch die älteste Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen (ab 60 Jahren) ist bei den BeamtInnen mit 7% überdurchschnittlich stark besetzt. Bei ArbeiterInnen, Angestellten und Vertragsbediensteten sind jeweils nur ein bis zwei Prozent aller unselbständig Erwerbstätigen 60 Jahre und älter. Die Überrepräsentanz von älteren Personen unter den BeamtInnen bedeutet zugleich unterdurchschnittliche Anteile in den jüngeren Altersgruppen. Da seit rund zehn Jahren aufgrund des Pragmatisierungsstopps nur noch wenige Berufsgruppen verbeamtet werden – zu nennen sind hier etwa RichterInnen, ExekutivbeamtInnen und Angehörige des Bundesheers –, liegt der Anteil der 20- bis 29-jährigen BeamtInnen mit 3% sowie der Anteil der 30- bis 39-jährigen BeamtInnen mit 8% wesentlich unter den Anteilen aller unselbständig Erwerbstätigen in diesen Altersgruppen, die jeweils 23% betragen.

Tabelle 28: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013

Altersgruppen	ArbeiterInnen		Angestellte		Vertragsbedienstete		BeamtInnen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
bis 19 Jahre	45.284	53.133	44.144	25.091	3.501	1.813	...	...
20 bis 29 Jahre	139.946	295.407	273.354	185.465	40.477	14.895	1.773	4.932
30 bis 39 Jahre	114.159	258.970	265.048	226.531	58.618	24.194	5.153	9.958
40 bis 49 Jahre	149.311	255.215	288.177	240.835	72.459	32.986	26.455	36.479
50 bis 59 Jahre	112.698	184.457	186.410	172.423	54.527	27.837	43.211	57.235
60 Jahre und älter	9.952	23.873	9.633	29.371	2.863	4.150	5.474	8.275
Gesamt	571.350	1.071.055	1.066.766	879.716	232.445	105.875	82.075	116.890

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Bei ArbeiterInnen, Angestellten und Vertragsbediensteten lassen sich nur verhältnismäßig kleine Strukturunterschiede beobachten. ArbeiterInnen sind etwas häufiger in den beiden unteren Altersklassen der bis 19-Jährigen und der 20- bis 29-Jährigen zu finden, was auf die vergleichsweise kurze Ausbildungszeit und den daraus resultierenden früheren Einstieg ins Berufsleben zurückgeführt werden kann. Die Verteilung der Angestellten auf die Altersgruppen verhält sich weitgehend gleich wie die Verteilung aller unselbständig Erwerbstätigen, bei den Vertragsbediensteten ist ein leichter Überhang der älteren Gruppen zu beobachten.

Mit Ausnahme der ArbeiterInnen gilt für alle Ausprägungen der sozialen Stellung sowohl insgesamt als auch jeweils für Frauen und Männer getrennt: je höher das Alter, desto höher das mittlere Bruttojahreseinkommen (vgl. Tabelle 29). Bei ArbeiterInnen sind die Einkommensunterschiede zwischen den Altersgruppen niedrig; die Bruttojahreseinkommen der ArbeiterInnen ab 60 Jahren liegen mit 20.073 Euro sogar um 11% unter den Einkommen der 50- bis 59-jährigen ArbeiterInnen. Im Gegensatz dazu kann bei den Angestellten ein Sprung der mittleren Bruttojahreseinkommen der 50- bis 59-Jährigen zu den über 60-Jährigen um 46% (von 40.082 Euro auf 58.403 Euro) festgestellt werden.

Altersgruppen

Tabelle 29: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013

Altersgruppen	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
bis 19 Jahre	1.765	1.496	1.989	1.614	1.811	1.408	1.073	1.088	1.053	...	...	...
20 bis 29 Jahre	15.121	7.176	20.442	20.156	18.085	24.422	26.476	26.401	26.621	37.578	37.317	37.690
30 bis 39 Jahre	20.020	10.455	25.927	30.954	20.795	43.458	29.530	24.945	36.193	41.577	36.760	43.294
40 bis 49 Jahre	21.819	14.180	28.234	36.148	25.320	53.233	32.331	28.573	38.663	46.957	43.625	49.224
50 bis 59 Jahre	22.635	14.787	28.935	40.082	28.212	57.600	34.774	31.314	39.048	56.632	55.374	57.857
60 Jahre und älter	20.073	6.598	25.640	58.403	29.914	69.212	47.189	44.031	50.409	69.676	61.681	76.190
Gesamt	18.662	10.693	24.854	29.323	21.709	42.891	31.041	27.825	36.292	51.408	49.795	52.604

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Zu Beginn dieses Kapitels wurde bereits erwähnt, dass das hohe mittlere Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen im Vergleich zu den anderen Beschäftigtengruppen zu einem großen Teil ein Resultat der speziellen Altersstruktur ist. Anhand der mittleren Bruttojahreseinkommen nach sozialer Stellung, zusätzlich gegliedert nach Altersgruppen, soll dies nun genauer untersucht werden. Vergleicht man die mittleren Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen mit jenen der Angestellten, so verdienen BeamtInnen im Mittel mit 51.408 Euro um 75% mehr als Angestellte (29.323 Euro). Die Unterschiede reduzieren sich, wenn man die Einkommen der beiden Gruppen in den einzelnen Alterskategorien vergleicht. Die Differenz zwischen dem Median der BeamtInnen und jenem der Angestellten beträgt bei den 30- bis 39-Jährigen 34%, bei den 40- bis 49-Jährigen 30%, bei den 50- bis 59-Jährigen 41% und bei den Personen ab 60 Jahren schließlich nur 19%. Einzig die Gruppe der 20- bis 29-jährigen BeamtInnen bezieht im Mittel mit 37.578 Euro im Jahr Einkommen, die mehr als das Eineinhalbfache des Vergleichswerts der Angestellten (20.156 Euro) ausmachen. Hier sind es vor allem ExekutivbeamtInnen, die dank berufsspezifischer Zulagen und Überstunden über relativ hohe Einkommen verfügen.

Tabelle 30: Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013 in Prozent

Altersgruppen	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
bis 19 Jahre	11	5	15	12	13	9	5	5	4	-	-	-
20 bis 29 Jahre	35	19	42	45	41	51	54	54	56	95	95	95
30 bis 39 Jahre	43	22	52	54	37	75	54	42	83	86	64	98
40 bis 49 Jahre	47	30	57	57	38	81	61	48	89	85	68	98
50 bis 59 Jahre	49	32	59	62	44	82	66	55	89	92	84	98
60 Jahre und älter	42	21	51	68	44	76	77	66	84	95	91	98
Gesamt	41	24	50	53	39	71	59	49	81	90	78	98

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

Altersgruppen

BeamInnen haben neben dem höheren Durchschnittsalter eine weitere Besonderheit, die sie von den ArbeiterInnen, Angestellten und Vertragsbediensteten unterscheidet: Sie sind überdurchschnittlich oft ganzjährig vollzeitbeschäftigt. Tabelle 30 zeigt die Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen unselbständig Erwerbstätigen in den einzelnen Altersgruppen nach sozialer Stellung und Geschlecht. Insgesamt sind 41 % der ArbeiterInnen, 53 % der Angestellten und 59 % der Vertragsbediensteten ganzjährig vollzeitbeschäftigt. Der Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten BeamInnen an allen BeamInnen beträgt 90 %.

Tabelle 31: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach sozialer Stellung und Altersgruppen 2013

Altersgruppen	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
bis 19 Jahre	17.980	15.198	19.278	17.060	17.301	16.475	24.010	24.032	23.925	-	-	-
20 bis 29 Jahre	28.925	21.700	30.357	30.689	28.000	34.603	32.380	32.490	32.012	38.007	37.638	38.139
30 bis 39 Jahre	31.450	22.174	32.968	44.088	36.152	49.126	37.330	36.667	38.306	42.877	41.582	43.477
40 bis 49 Jahre	31.629	23.267	34.094	51.307	39.560	59.326	39.444	38.541	40.389	48.841	47.890	49.452
50 bis 59 Jahre	31.943	23.688	34.499	55.359	42.071	63.536	40.730	41.188	40.348	57.799	57.417	58.197
60 Jahre und älter	32.174	24.672	33.132	78.909	58.730	83.128	55.656	55.194	55.981	71.278	63.776	76.806
Gesamt	30.775	22.725	32.736	44.317	34.607	52.401	37.549	36.452	38.939	53.371	53.973	52.965

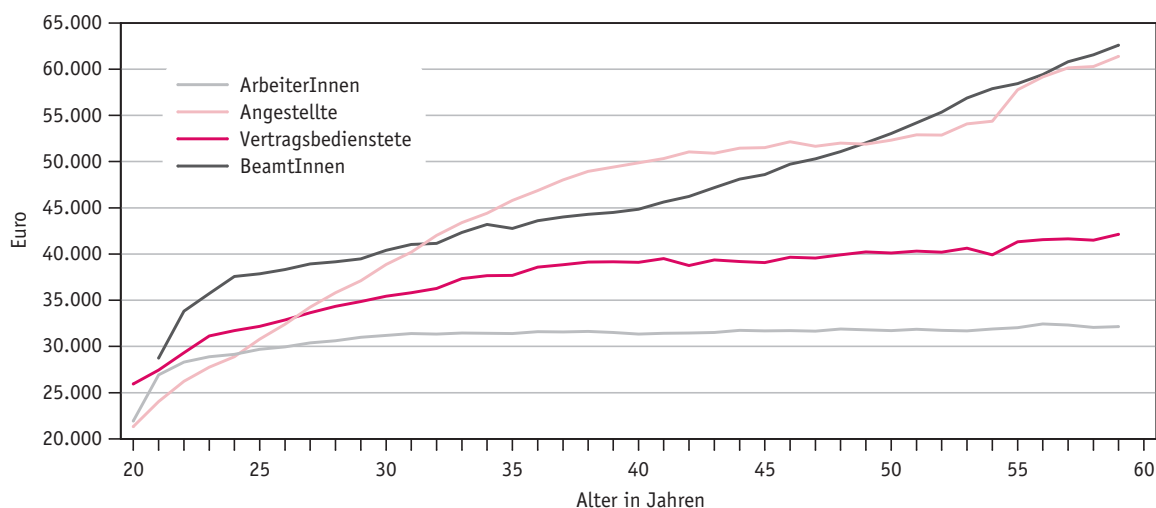
Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Neben dem Effekt des Alters auf die Höhe des Einkommens wird in Tabelle 31 auch eine Bereinigung des Arbeitszeiteffekts vorgenommen, in dem nur die Einkommen von ganzjährig Vollzeitbeschäftigten berücksichtigt werden. Die Unterschiede zwischen den Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten ArbeiterInnen in den Altersgruppen sind gering: 50- bis 59-Jährige beziehen ein nur um 2 % höheres Einkommen als 30- bis 39-Jährige. Auch bei Vertragsbediensteten ist die Differenz des mittleren Einkommens der 30- bis 39-Jährigen zu den 50- bis 59-Jährigen mit 9 % eher gering. Anders verhält es sich bei den Angestellten und bei den BeamInnen. Das Einkommen von Angestellten, die zwischen 50 und 59 Jahre alt sind, liegt um ein Viertel höher als jenes der Angestellten zwischen 30 und 39 Jahren. Bei den BeamInnen beträgt die Differenz 35%. Betrachtet man Frauen und Männer getrennt nach sozialer Stellung und Altersgruppen und vergleicht man jeweils die mittleren Einkommen der 30- bis 39-Jährigen mit jenen der 50- bis 59-Jährigen, so fallen vor allem männliche Angestellte auf. Die Differenz der Einkommen der jüngeren Gruppe zur älteren Gruppe beträgt hier 29 %, weibliche Angestellte zwischen 50 und 59 Jahren haben ein nur um 16 % höheres Einkommen als die Vergleichsgruppe zwischen 30 und 39 Jahren. Bei den BeamInnen ist dieser Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern nicht zu beobachten. Die Einkommen der 50- bis 59-jährigen Beamten liegen um 34 % über jenen der 30- bis 39-jährigen, die der Beamtinnen um 38 %.

Grafik 13 zeigt abschließend den Verlauf des Medians der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten 20- bis 59-Jährigen nach sozialer Stellung und Alter (in Einzel-

Altersgruppen

Grafik 13: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten 20- bis 59-Jährigen nach sozialer Stellung und Alter in Jahren 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

jahren). Zwei Auffälligkeiten machen sich auch hier bemerkbar: Erstens existiert kein Einfluss des Alters auf die Höhe des Einkommens bei ArbeiterInnen, zweitens kann mit Hilfe dieser Darstellung eine Angleichung der Median-Einkommen von BeamtInnen und Angestellten festgestellt werden, wenn sowohl Alters- als auch Arbeitszeiteffekt ausgeschlossen werden.

Die Angleichung der Einkommen der BeamtInnen und der Angestellten trifft jedoch nur zu, wenn Frauen und Männer gemeinsam betrachtet werden. Differenziert man weiter nach Geschlecht, so liegen die Einkommen der männlichen Angestellten ab einem Alter von 28 Jahren über jenem der Beamten, und das zum Teil sehr deutlich: Zwischen 40 und 45 Jahren verdienen Angestellte im Mittel bis zu einem Viertel mehr als Beamte. Anders verhält es sich bei den Frauen. Hier liegen die Einkommen der Beamtinnen – die sich nur wenig von jenen der Beamten unterscheiden – wesentlich über den Einkommen der weiblichen Angestellten. Hier sind es einerseits die jungen (bis 25 Jahre), andererseits die älteren (ab 50 Jahren) Beamtinnen, deren mittlere Einkommen jene der weiblichen Angestellten übersteigen.

1.2.3 Branchen

Die Darstellung der mittleren Einkommen getrennt nach Branchen gehört zu den Kernaufgaben des Allgemeinen Einkommensberichts, da zwischen den Wirtschaftsbereichen große Unterschiede bei Höhe und Verteilung der Einkommen bestehen. Allerdings ist der Vergleich der Einkommen mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden, weil die Branchen sehr inhomogen sind und nicht alle einkommensbestimmenden Einflussfaktoren in diesem Bericht untersucht werden können. Im folgenden Abschnitt wird kurz dargestellt, auf welchen methodischen Grundlagen die Analyse der Brancheneinkommen basiert.

1.2.3.1 Methodische Vorbemerkungen

Die Branchen sind in Bezug auf verschiedene einkommensrelevante Aspekte sehr heterogen. Faktoren wie saisonale Beschäftigung, Teilzeitarbeit, soziale Stellung, Geschlecht, Tätigkeitsprofile, Bildungs- oder Altersstruktur haben einen deutlichen Einfluss auf die in den Branchen erzielten Jahreseinkommen. Eine Möglichkeit zum Erreichen einer besseren Vergleichbarkeit der einzelnen Branchen besteht darin, nur bestimmte Gruppen – etwa ganzjährig Vollzeitbeschäftigte – miteinander zu vergleichen. Damit wäre allerdings der Nachteil verbunden, dass nur die jeweils ausgewählte Gruppe im Fokus stünde und alle anderen Erwerbstätigen nicht berücksichtigt würden. Die Zielsetzung, möglichst vergleichbare Einkommensinformationen für die einzelnen Branchen zu liefern, konkurriert mit dem Anspruch, eine möglichst realistische Darstellung der Einkommen aller Erwerbstätigen in einer bestimmten Branche zu erstellen. Um beide Ziele zu erreichen, werden in den folgenden Auswertungen zuerst alle Erwerbstätigen berücksichtigt und dann Auswertungen präsentiert, die nur bestimmte ähnliche Gruppen gegenüberstellen (vor allem ganzjährig Vollzeitbeschäftigte).

Die Branche ist das zentrale Unterscheidungsmerkmal dieses Kapitels. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass sich die Branche auf das Unternehmen bezieht, in dem eine Person beschäftigt ist, und an sich nichts über die berufliche Tätigkeit einer Person aussagt. Beispielsweise arbeiten in einer Gärtnerei nicht nur GärtnerInnen, sondern auch Verkaufs- oder Bürokräfte. Umgekehrt sind manche GärtnerInnen in Unternehmen beschäftigt, die wirtschaftlich mit Gärtnereien nichts zu tun haben, etwa als HausgärtnerInnen in einem Hotel. Allerdings besteht in der Praxis für gewöhnlich ein relativ starker Zusammenhang zwischen Branchenzugehörigkeit und Berufsgruppe. So üben beispielsweise ArbeiterInnen im Bauwesen meist Bau- und Baunebenberufe aus.

Für den vorliegenden Einkommensbericht wurde die Zuordnung der Erwerbstätigen zu den Branchen den Lohnsteuerdaten entnommen. Diese Zuordnung basiert zum Großteil auf dem Unternehmensregister der Statistik Austria. Damit können alle Personen, für die ein Jahreslohnzettel vorliegt, berücksichtigt werden. Diese Datengrundlage enthält auch geringfügig Beschäftigte sowie BeamtenInnen und ermöglicht einen Vergleich zwischen öffentlichem und privatem Sektor.

Die Grundlage für die Einteilung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in Branchen bildet die ÖNACE-Klassifikation. Die ÖNACE stellt die österreichische Fassung der NACE⁸ – der „Statistische[n] Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union“ – dar. Diese Systematik wird regelmäßig überarbeitet, um den Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur gerecht zu werden. In diesem Bericht kommt die aktuellste Version, die ÖNACE 2008, das ist die österreichische Entsprechung der europäischen NACE Rev. 2, zur Anwendung. Für den Allgemeinen Einkommensbericht werden Branchenergebnisse auf der Ebene der Abschnitte und im Tabellenteil des Statistischen Annex auch auf der Ebene der Abteilungen ausgewertet.

⁸ NACE steht für: „Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes“.

Branchen

Tabelle 32 gibt darüber Aufschluss, wie viele unselbständig Erwerbstätige in den einzelnen ÖNACE-Abschnitten 2013 beschäftigt waren. Die ÖNACE-Abschnitte B bis F bilden zusammen den Produzierenden Bereich; die Abschnitte G bis N werden üblicherweise gemeinsam als Dienstleistungsbereich bezeichnet, und die Abschnitte O bis S umfassen ebenfalls Dienstleistungen, sind aber überdurchschnittlich stark vom öffentlichen Sektor geprägt. Vor allem in den Abschnitten P bis S finden sich jedoch auch Arbeitgeber, die nicht unter den öffentlichen Sektor fallen.

Tabelle 32: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach ÖNACE 2008-Abschnitten und Geschlecht 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte		Anzahl			Frauenanteil in %
		Frauen und Männer	Frauen	Männer	
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	56.571	20.812	35.759	37
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6.505	920	5.585	14
C	Herstellung von Waren	643.290	174.364	468.926	27
D	Energieversorgung	29.162	5.628	23.534	19
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	17.887	4.050	13.837	23
F	Bau	302.523	38.096	264.427	13
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	622.898	354.778	268.120	57
H	Verkehr und Lagerei	210.872	45.443	165.429	22
I	Beherbergung und Gastronomie	333.440	200.103	133.337	60
J	Information und Kommunikation	100.866	34.967	65.899	35
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	129.022	67.353	61.669	52
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	47.458	29.049	18.409	61
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	194.894	108.273	86.621	56
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	262.583	114.816	147.767	44
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	574.153	349.921	224.232	61
P	Erziehung und Unterricht	112.611	63.796	48.815	57
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	285.154	223.477	61.677	78
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	58.652	28.627	30.025	49
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	98.458	68.559	29.899	70
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.412	1.125	287	80
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	103	58	45	56
	Unbekannt	37.658	18.421	19.237	49
Gesamt		4.126.172	1.952.636	2.173.536	47

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

ÖNACE-Abschnitt C (Herstellung von Waren) war mit 643.290 unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge) zahlenmäßig der größte Wirtschaftszweig. Es folgten Abschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) mit 622.898 Personen und O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) mit 574.153 unselbständig Erwerbstätigen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass dem Abschnitt O sehr viele Personen zugeordnet werden, die nicht in der öffentlichen Verwaltung im engeren Sinn tätig sind. Das trifft beispielsweise häufig auf LehrerInnen zu, wenn diese in einem öffentlichen Beschäftigungsverhältnis stehen. Die Größe von Abschnitt P (Erziehung und Unterricht) wird daher mit 112.611 zugeordneten Personen deutlich unterschätzt.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Gemessen an der Zahl der (gemeldeten) unselbständig Erwerbstätigen sind die Abschnitte T (Private Haushalte) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) in Österreich von geringer Bedeutung. Sie werden in den folgenden Auswertungen ebenso wie Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; vgl. entsprechende Berichtsteile) nicht berücksichtigt, sofern nicht anders erwähnt. Das gilt auch für die 37.658 Personen, die keiner Branche zugeordnet werden konnten. In den Darstellungen der Einkommensverteilungen nach Branchen sind Lehrlinge generell ausgeschlossen. Über die Einkommenssituation der Lehrlinge wird im Rahmen eines Exkurses gesondert berichtet.

Gegliedert nach Geschlecht zeigt sich, dass Frauen überproportional häufig im Dienstleistungsbereich beschäftigt sind. Bei einem Gesamt-Frauenanteil von 47% sind die Anteile in Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) und Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) mit 78% bzw. 70% deutlich höher. Dazu im Gegensatz sind im Bau (Abschnitt F) und Bergbau (Abschnitt B) mit 13% bzw. 14% nur sehr wenige Frauen vertreten.

1.2.3.2 Durchschnittseinkommen nach Branchen

Die Branche mit dem höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen war 2013 die Energieversorgung (ÖNACE-Abschnitt D) mit 53.236 Euro. An zweiter Stelle folgt mit deutlichem Abstand die Branche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K) mit 42.726 Euro. Die dritthöchsten Einkommen sind im Wirtschaftsabschnitt Information und Kommunikation (Abschnitt J) mit 40.847 Euro zu verzeichnen, wie Tabelle 33 zeigt.

Tabelle 33: Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
B	26.369	37.130	53.229	26.859	72
C	23.260	34.553	47.615	24.354	70
D	35.225	53.236	74.966	39.741	75
E	19.313	29.202	38.528	19.215	66
F	15.753	27.806	36.564	20.812	75
G	11.380	21.840	33.634	22.254	102
H	17.214	30.306	41.115	23.901	79
I	2.939	10.069	18.989	16.050	159
J	21.000	40.847	60.912	39.912	98
K	24.795	42.726	66.279	41.484	97
L	6.887	21.980	39.020	32.133	146
M	9.200	26.344	44.200	35.000	133
N	5.155	15.480	26.119	20.964	135
O	24.256	36.431	51.094	26.838	74
P	4.224	18.849	35.061	30.837	164
Q	10.480	21.249	32.213	21.734	102
R	3.635	13.921	30.432	26.798	192
S	8.255	18.404	31.909	23.654	129
Gesamt	11.283	25.767	40.155	28.872	112

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Branchen

Das mit Abstand niedrigste mittlere Bruttojahreseinkommen wies der Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) mit 10.069 Euro auf. Die ÖNACE-Abschnitte Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R) und Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Abschnitt N) folgten mit 13.921 Euro bzw. 15.480 Euro. In Abschnitt N finden sich zum Beispiel Unternehmen, die in der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften oder in der Gebäudereinigung und -betreuung tätig sind.

Das Einkommen im einkommensschwächsten Abschnitt (Beherbergung und Gastronomie) macht weniger als ein Fünftel des mittleren Einkommens des einkommensstärksten Abschnitts (Energieversorgung) aus. Die beiden Wirtschaftsabschnitte unterscheiden sich durch verschiedene strukturelle Faktoren. Der Anteil der saisonalen Beschäftigung ist in der Beherbergung und Gastronomie überdurchschnittlich hoch, und die Tätigkeits- und Bildungsstruktur ist vollkommen anders als jene in der Energieversorgung. Außerdem scheinen Teile des im Gastgewerbe erzielten Einkommens auf den Jahreslohnzetteln nicht auf. Hier spielen Trinkgelder und auch nicht (voll) angemeldete Beschäftigungen eine Rolle. Der Einfluss einiger dieser Faktoren auf die mittleren Einkommen wird weiter unten beschrieben.

Neben der Höhe der mittleren Einkommen stellt die Verteilung der Einkommen einen weiteren wesentlichen Bestandteil der Einkommensberichterstattung dar. Auch hier gibt es ausgeprägte Unterschiede zwischen den Wirtschaftsabschnitten, die mittels geeigneter Maßzahlen beschrieben werden können. Dazu werden im folgenden Teil die Quartile, der Interquartilsabstand und der Gini-Koeffizient verwendet sowie zur grafischen Darstellung Boxplots und Lorenzkurven eingesetzt.

Quartile sind gebräuchliche Maßzahlen zur Beschreibung einer Verteilung. Für die Berechnung der Quartile werden alle Erwerbstätigen nach der Höhe ihrer Einkommen aufsteigend geordnet. Das erste Quartil ist jener Wert, unter dem 25% der Einkommen liegen. Das heißt, dass ein Viertel aller Erwerbstätigen in der jeweiligen Branche weniger als diesen Wert (1. Quartil) verdient. Das zweite Quartil entspricht dem Median und stellt den Wert dar, unter bzw. über dem das Einkommen von jeweils der Hälfte der Erwerbstätigen liegt. Das dritte Quartil ist jener Wert, unter dem sich 75% der Einkommen befinden und stellt somit die Grenze zu dem einkommensstärksten Viertel dar.

Der Interquartilsabstand (IQA) baut auf den Quartilen auf. Er ist eine Kennzahl für die Streuung der Einkommen und wird berechnet, indem die Differenz zwischen drittem und erstem Quartil gebildet wird. Diese Differenz in absoluten Zahlen gibt die Spannweite wieder, in der sich die mittlere Hälfte der Einkommen bewegt.

Branchen mit großem absolutem Abstand zwischen dem dritten und ersten Quartil der Einkommen sind der Abschnitt Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K), Information und Kommunikation (Abschnitt J) und die Energieversorgung (Abschnitt D). Der Interquartilsabstand betrug 2013 in diesen Branchen 41.484 Euro, 39.912 Euro bzw. 39.741 Euro. Der geringste absolute Interquartilsabstand besteht in der Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) mit 16.050 Euro.

Unselbständig Erwerbstätige

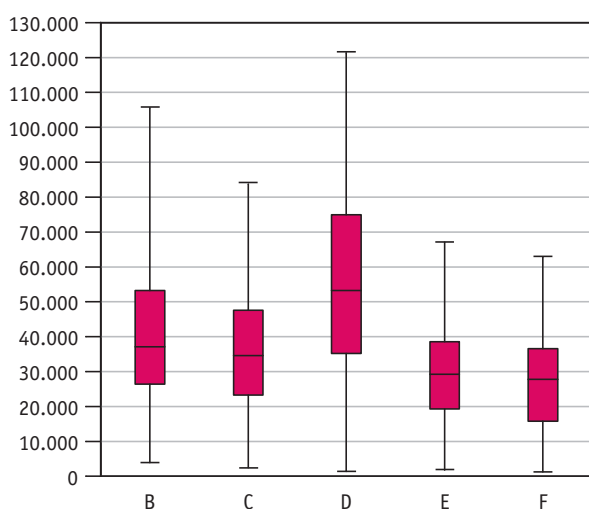
Branchen

Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Höhe der Streuung positiv mit der Höhe der mittleren Einkommen korreliert: Je höher das Medianeinkommen, desto höher ist in der Regel der Interquartilsabstand in absoluten Zahlen. Diese Eigenschaft kann durch eine Normierung relativiert werden. Dies geschieht mittels Division des Interquartilsabstands durch den Median der Bruttojahreseinkommen des jeweiligen Abschnitts.

Nach der Normierung des Interquartilsabstands ergibt sich ein anderes Bild. Wie in Tabelle 33 zu sehen, ist der IQA nicht mehr in Abschnitt K, sondern in Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) am größten, weil das Medianeinkommen dort niedriger ist. Große relative Unterschiede liegen auch in den Abschnitten Erziehung und Unterricht (Abschnitt P) sowie Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) vor. Geringe normierte Interquartilsabstände weisen die Abschnitte E (Wasserversorgung), C (Herstellung von Waren) und B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) auf.

Grafisch lassen sich die Unterschiede in den Einkommensverteilungen der ÖNACE-Abschnitte in Form von Boxplots sehr anschaulich darstellen. Die „Box“ im Boxplot wird durch das erste und das dritte Quartil begrenzt. Die Höhe der Box verdeutlicht somit die Spannweite, in der sich die mittleren 50% der Einkommen bewegen und entspricht damit dem Interquartilsabstand. In der Box wird der Median als horizontale Linie dargestellt. Durch seine Lage innerhalb des Rechtecks vermittelt er einen Eindruck von der Schiefe der Verteilung. Ist die horizontale Linie des Medians in der unteren Hälfte der Box angesiedelt, so handelt es sich um eine rechtsschiefe Verteilung mit einer Konzentration der Einkommen unterhalb des Medians; liegt der Median in der oberen Hälfte der Box, so ist die Einkommensverteilung linksschief, und die Einkommen konzentrieren sich über dem Median (bei Einkommensverteilungen ist dies in der Realität selten der Fall).

Grafik 14: Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Produzierenden Bereich 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unter- bzw. oberhalb der Box zeigen sogenannte „Whiskers“ (=„Barthaare“) die Streuung der Verteilung an. Innerhalb der horizontalen Begrenzungen der Whiskers liegen 90% der Bruttojahreseinkommen – die 5% niedrigsten Einkommen und die 5% höchsten Einkommen sind in der Darstellung nicht enthalten, um zu vermeiden, dass Ausreißer nach oben oder unten das Bild der Verteilung verzerren. Die Position der Whiskers kann als Indikator für die höchsten und niedrigsten Einkommen in einem ÖNACE 2008-Abschnitt herangezogen werden.

Lesebeispiel: Das erste Quartil im ÖNACE 2008-Abschnitt B (Bergbau

Branchen

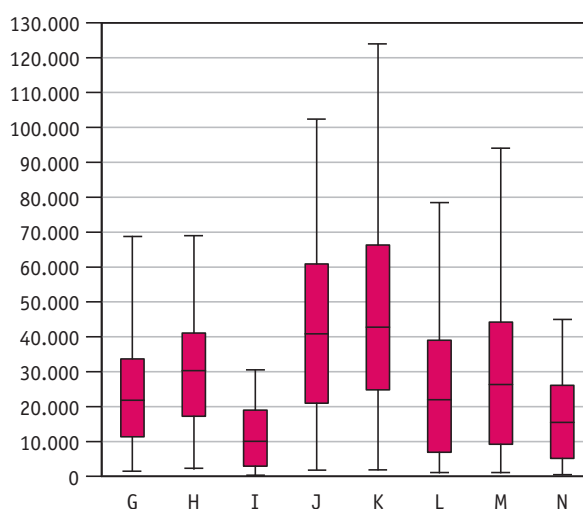
und Gewinnung von Steinen und Erden) beträgt 26.369 Euro und markiert die Grenze, unter der die niedrigsten 25% der Einkommen in dieser Branche liegen. In Grafik 14 wird dies durch den unteren Rand der farbigen Box des Abschnitts B dargestellt. Der obere Rand der Box spiegelt die Grenze zu den 25% der höchsten Einkommen wider und beträgt für Abschnitt B 53.229 Euro. Der Median der Bruttojahreseinkommen in Abschnitt B liegt bei 37.130 Euro und wird durch die schwarze waagrechte Linie in der Box dargestellt. Es ist klar ersichtlich, dass der Median in der unteren Hälfte der Box liegt und demnach der Abstand zwischen der Grenze der unteren 25% der Einkommen und dem Median kleiner ist als der Abstand zwischen dem Median und der Grenze zu den oberen 25% der Einkommen. Daraus kann man erkennen, dass es sich um eine rechtsschiefe Verteilung handelt. Die untere Begrenzung durch den Whisker wird durch das 5%-Quantil gebildet (3.937 Euro in Abschnitt B). Unter diesem Wert liegen die 5% der niedrigsten Einkommen, über diesem Wert die 95% der höchsten Einkommen. Das Gegenstück dazu stellt die Begrenzung durch den oberen Whisker dar (105.559 Euro). Unter diesem 95%-Quantil liegen die 95% der niedrigsten Einkommen, darüber liegen die 5% der höchsten Einkommen. Damit repräsentiert der Boxplot die Verteilung der Einkommen von 90% der in der jeweiligen Branche unselbständig Erwerbstätigen.

Insgesamt spiegeln die Boxplots die bereits bisher diskutierten Ergebnisse wider. Zusätzlich wird durch die Whiskers deutlich, dass die niedrigsten Einkommen auf einem relativ ähnlichen Niveau sind, aber bei den höchsten Einkommen sehr große Abweichungen zwischen den Branchen bestehen. Für alle Branchen gilt, dass die Einkommen tendenziell stärker nach oben als nach unten streuen. Das ist in der grafischen Darstellung daran erkennbar, dass der untere Whisker deutlich kürzer ist als der obere und der Median näher an der unteren Kante des Rechtecks (d.h. näher am ersten Quartil) liegt. Diese sogenannte rechtsschiefe Verteilung, die auf eine Konzentration im unteren Bereich der Einkommen hinweist, ist für Einkommensdaten typisch.

Die Boxplots für die Abschnitte des Produzierenden Bereichs (ÖNACE-Abschnitte B bis F) in Grafik 14 zeigen, dass die Energieversorgung (Abschnitt D) ein überdurchschnittliches Einkommensniveau aufweist. Das mittlere Einkommen liegt bei 53.236 Euro und ist damit fast doppelt so hoch wie das mittlere Einkommen in Abschnitt F (Bau). Insgesamt ist die Streuung im Produzierenden Bereich eher gering.

Stärkere Unterschiede zwischen den Wirtschaftsabschnitten lassen sich aus den Boxplots im Dienstleistungsbereich (ÖNACE-Abschnitte G bis N), die in Grafik 15 dargestellt sind, ablesen. In der Beherbergung und Gastronomie

Grafik 15: Verteilung der Bruttojahreseinkommen im Dienstleistungsbereich 2013



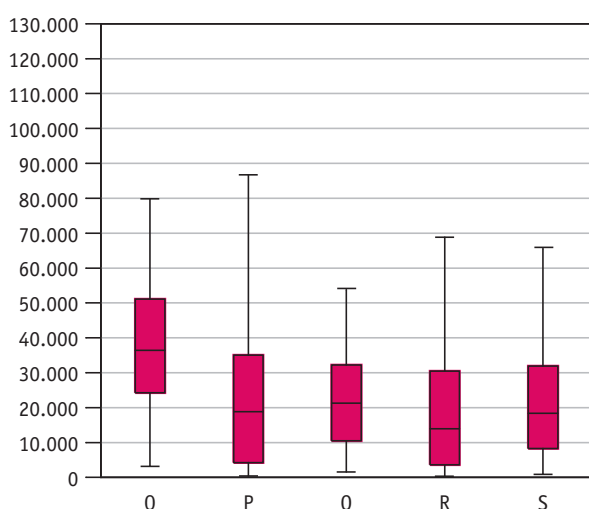
Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

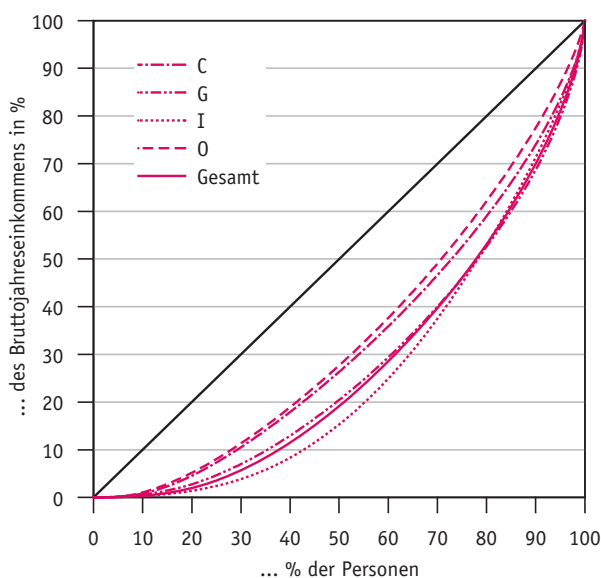
(Abschnitt I) fallen das niedrige Einkommensniveau und die relativ geringe Streuung auf. Im Gegensatz dazu weisen die Abschnitte Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (Abschnitt K) und Information und Kommunikation (Abschnitt J) die höchsten mittleren Einkommen mit einer relativ starken Streuung auf. Vergleicht man die Beherbergung und Gastronomie mit diesen beiden Abschnitten, zeigt sich, dass die höchsten Einkommen in Beherbergung und Gastronomie sogar unter den Median-Einkommen der Abschnitte J und K liegen.

Grafik 16: Verteilung der Bruttojahreseinkommen im öffentlichen Bereich 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Grafik 17: Lorenzkurven für Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Wie Grafik 16 verdeutlicht, weisen die Medianeinkommen der Abschnitte im öffentlichen Bereich relativ ähnliche Niveaus auf. Nur der Abschnitt Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O) hebt sich deutlich ab. Dort ist das Medianeinkommen bis zu zweieinhalbmal so hoch wie in den anderen Abschnitten des öffentlichen Bereichs. Die Streuung ist in den Abschnitten Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R) sowie Erziehung und Unterricht (Abschnitt P) besonders hoch.

Grafisch kann die Einkommenskonzentration durch Lorenzkurven abgebildet werden. Grafik 17 zeigt die Lorenzkurven für alle unselbständig Erwerbstätigen und die vier beschäftigungsstärksten Wirtschaftsabschnitte. Das sind die ÖNACE-Abschnitte C (Herstellung von Waren), G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen), I (Beherbergung u. Gastronomie) und O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung).

Auf der y-Achse wird der kumulierte Anteil des Einkommens abgebildet, der auf einen bestimmten Anteil der nach Einkommenshöhe aufsteigend sortierten unselbständigen Erwerbstätigen (x-Achse) entfällt. Die 45°-Gerade (Diagonale) zeigt dabei den Verlauf bei vollkommener Einkommensgleichheit an. Je stärker die Kurve nach unten

Branchen

gekrümmt ist bzw. je größer die Fläche zwischen Kurve und Diagonale ist, desto größer ist die Abweichung von einer Verteilung, bei der 50% der Personen genau 50% des Einkommens erhalten. Die Kurven zeigen, dass der Anteil an der Einkommenssumme, den die einkommensschwächere Hälfte der Personen zusammen erreicht, lediglich zwischen 15% und 30% des Gesamteinkommens liegt.

Die Lorenzkurven in Grafik 17 verdeutlichen, dass die Einkommensungleichheit in Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) am geringsten ist, wobei im Bereich der niedrigsten 30% der EinkommensbezieherInnen auch der Abschnitt Herstellung von Waren (Abschnitt C) ähnliche Werte aufweist. In Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) wird die Einkommensungleichheit durch die starke Krümmung der Lorenzkurve nach unten im Bereich der niedrigen Einkommen verdeutlicht. Die hohe Anzahl von sehr niedrigen Einkommen ist die Ursache dafür. Die 50% der Personen mit den niedrigeren Einkommen verdienen in der Beherbergung und Gastronomie nur rund 16% der gesamten Einkommen, die Hälfte der Beschäftigten in Abschnitt O erhält rund 28%.

Während Lorenzkurven eine Aussage über den Verlauf der Einkommensverteilung ermöglichen, ist der Gini-Koeffizient eine leicht vergleichbare und weit verbreitete Kennzahl zur Beschreibung der Einkommensungleichheit. Der Gini-Koeffizient entspricht dem Verhältnis der Fläche zwischen Diagonale und Lorenzkurve zu der Fläche zwischen Diagonale und x-Achse. Ein Wert von Null entspricht einer vollkommenen Einkommensgleichheit (analog zur Diagonale in der Darstellung der Lorenzkurven), bei maximaler Ungleichheit (d. h.: eine einzige Person lukriert das gesamte Einkommen, alle anderen gehen leer aus) erreicht der Gini-Koeffizient einen Wert von eins.

In Tabelle 34 finden sich die Gini-Koeffizienten der ÖNACE-Abschnitte für das Brutto- und Nettojahreseinkommen, und zwar sowohl für alle unselbständig Erwerbstätigen als auch nur für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte. Die Koeffizienten der Nettoeinkommen nehmen in allen Abschnitten niedrigere Werte an als jene der Bruttoeinkommen. Somit wird durch die progressive Besteuerung der Einkommen die Ungleichheit der Einkommensverteilung abgeschwächt. Als Branchen mit sehr ungleicher Einkommensverteilung erweisen sich die ÖNACE-Abschnitte Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R), Erziehung und Unterricht (Abschnitt P) und Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M).

Tabelle 34: Gini-Koeffizienten der Jahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Ganzjährig Vollzeit	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
B	0,37	0,34	0,28	0,26
C	0,36	0,32	0,26	0,23
D	0,35	0,33	0,26	0,25
E	0,35	0,31	0,24	0,20
F	0,37	0,34	0,24	0,22
G	0,44	0,39	0,31	0,26
H	0,37	0,33	0,25	0,21
I	0,48	0,45	0,22	0,18
J	0,41	0,38	0,27	0,25
K	0,42	0,40	0,32	0,30
L	0,50	0,46	0,34	0,30
M	0,52	0,47	0,37	0,33
N	0,47	0,44	0,26	0,22
O	0,32	0,29	0,22	0,19
P	0,54	0,50	0,31	0,28
Q	0,41	0,36	0,27	0,23
R	0,57	0,53	0,34	0,30
S	0,47	0,43	0,33	0,29
Gesamt	0,45	0,41	0,29	0,25

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Hingegen sind die Gini-Koeffizienten in der Öffentlichen Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O), der Energieversorgung (Abschnitt D) und in der Wasserversorgung (Abschnitt E) am niedrigsten und damit die Einkommen weniger ungleich verteilt als in anderen Abschnitten.

Die Gini-Koeffizienten verringern sich, wenn nur die ganzjährig Vollzeitbeschäftigten betrachtet und damit Effekte durch unterschiedliche Saison- und Teilzeitarbeit in den Branchen ausgeblendet werden. Die Branchen mit der größten Einkommensungleichheit sind dann die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M), Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R) und das Grundstücks- und Wohnungswesen (Abschnitt L). Die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O) und der Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) sind bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten die Abschnitte mit den kleinsten Gini-Koeffizienten und demnach der geringsten Ungleichheit in der Einkommensverteilung. Ebenfalls vergleichsweise niedrige Gini-Koeffizienten weisen die Abschnitte E (Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen), F (Bau) sowie H (Verkehr und Lagerei) auf. Besonders in den Abschnitten I (Beherbergung und Gastronomie), P (Erziehung und Unterricht) und R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) verringert sich die Einkommensungleichheit durch den Ausschluss der nicht ganzjährig Erwerbstätigen und der Teilzeitbeschäftigten erheblich.

Tabelle 35: Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach Arbeitszeit und sozialer Stellung nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013 in Prozent

ÖNACE 2008 Abschnitte	Frauen- anteil	Arbeitszeit		Soziale Stellung			
		Anteil Vollzeit	Anteil ganzjährig	ArbeiterInnen	Angestellte	Vetrags- bedienstete ¹⁾	BeamtInnen ¹⁾
B	14	91	72	61	39	-	-
C	27	87	81	59	41	-	-
D	19	90	89	12	75	4	8
E	23	82	79	63	29	8	0
F	13	81	55	75	25	-	-
G	57	60	74	26	74	-	-
H	22	83	75	49	44	0	7
I	60	58	35	89	11	-	-
J	35	77	80	4	90	-	6
K	52	76	88	4	96	-	-
L	61	61	76	42	57	1	0
M	56	62	72	10	90	0	-
N	44	62	47	73	27	0	-
O	61	71	90	6	12	53	30
P	57	50	61	14	77	5	5
Q	78	42	77	16	75	9	0
R	49	60	51	37	63	0	-
S	70	54	73	42	57	0	0
Gesamt	47	68	70	40	47	8	5

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Ein „-“ zeigt an, dass keine Personen in diese Kategorie fallen. - 1) Personenanteile, die unter 0,5% liegen, werden auf den Wert 0 gerundet.

Ergebnisse und Analysen

Branchen

Die Unterschiede in den Einkommensstrukturen der einzelnen Branchen hängen eng mit strukturellen Gegebenheiten wie saisonaler Beschäftigung, Teilzeit, typischen Bildungs- und Tätigkeitsstrukturen oder dem Frauenanteil zusammen.

Tabelle 35 zeigt den Frauenanteil, den Anteil der Vollzeitbeschäftigten, den Anteil der ganzjährig Erwerbstätigen sowie die Verteilung nach sozialer Stellung je ÖNACE-Abschnitt. Branchen mit hohen Teilzeitquoten (bzw. einem relativ niedrigen Anteil an Vollzeitbeschäftigten) sind das Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q), Erziehung und Unterricht (Abschnitt P), die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Abschnitt S) sowie Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I). In der Regel sind die Branchen mit hohen Teilzeitquoten auch jene, in denen überdurchschnittlich viele Frauen beschäftigt sind. So ist in Abschnitt Q, der mit 78 % den höchsten Frauenanteil aufweist, der Vollzeitanteil am niedrigsten (42 %).

Als Indikator für den Stellenwert saisonaler Beschäftigung wird der Anteil ganzjähriger Beschäftigungen herangezogen. Eine niedrige Ganzjährigen-Quote signalisiert eine hohe Bedeutung von Saisonbeschäftigung. Das gilt wenig überraschend für den Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) sowie für den Abschnitt F (Bau). Hier liegen die Anteile der ganzjährig Erwerbstätigen bei nur 35% bzw. 55%. Aber auch in Abschnitt N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) und in Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und

Tabelle 36: Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten und Ganzjährigkeit 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Ganzjährig		Nicht ganzjährig ¹⁾	
	Brutto	Rang	Brutto	Rang	Brutto	Rang
B	37.130	4	42.978	4	23.112	1
C	34.553	6	38.016	6	10.707	3
D	53.236	1	57.105	1	1.662	18
E	29.202	8	32.170	10	8.287	6
F	27.806	9	33.346	9	20.145	2
G	21.840	12	26.432	14	6.809	8
H	30.306	7	34.570	7	10.372	4
I	10.069	18	18.852	18	5.907	9
J	40.847	3	46.800	3	8.400	5
K	42.726	2	47.158	2	4.877	13
L	21.980	11	28.452	13	4.065	15
M	26.344	10	33.846	8	5.443	11
N	15.480	16	24.779	16	6.826	7
O	36.431	5	38.704	5	5.140	12
P	18.849	14	30.158	11	2.812	17
Q	21.249	13	25.319	15	5.541	10
R	13.921	17	28.458	12	3.957	16
S	18.404	15	23.162	17	4.640	14
Gesamt	25.767		32.620		6.621	

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

1) Die Interpretation der Werte für nicht ganzjährig Beschäftigte ist nur begrenzt möglich, da Unterschiede im Ausmaß der Erwerbstätigkeit hier nicht ausreichend berücksichtigt werden können; Personen, die nur wenige Tage beschäftigt waren, werden hier mit anderen verglichen, die unter Umständen den Großteil des Jahres unselbständig erwerbstätig waren.

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Erholung) arbeiteten 2013 nur etwas weniger bzw. knapp mehr als die Hälfte der unselbständig Erwerbstätigen das ganze Jahr.

Wie aus Tabelle 36 und Tabelle 37 hervorgeht, ist das Einkommensniveau sowohl für Teilzeit- als auch für nicht ganzjährig Erwerbstätige deutlich niedriger als bei Vollzeit- bzw. ganzjährig Erwerbstätigen. Die Vermutung liegt also nahe, dass die Einkommensunterschiede zwischen den Branchen zumindest zum Teil auf die unterschiedliche Relevanz von Saison- und Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen sind. Diese Annahme soll in drei Schritten untersucht werden: erstens nur für die Auswirkungen der Saisonbeschäftigung, zweitens nur für die Effekte der Teilzeitbeschäftigung und drittens unter gleichzeitiger Berücksichtigung beider Aspekte.

Die Effekte der Saisonbeschäftigung lassen sich ausschalten, indem nur die mittleren Einkommen der ganzjährig Erwerbstätigen verglichen werden. Als ganzjährig erwerbstätig werden hier alle Personen verstanden, deren Bezugsdauer laut Lohnsteuerdaten mindestens 360 Tage im Jahr 2013 betrug. Bei der Untersuchung dieser Personengruppe zeigen sich im Großen und Ganzen dieselben Muster wie bei Berücksichtigung aller unselbständig Erwerbstätigen: Die Einkommensunterschiede zwischen den Branchen verschieben sich etwas, bleiben aber dennoch bestehen (vgl. Tabelle 36). Auch die Reihung der Branchen nach der Höhe des mittleren Einkommens verändert sich nicht wesentlich, eine etwas stärkere Verschiebung betrifft die Abschnitte Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R) sowie Erziehung und Unterricht (Abschnitt P). Diese nehmen jeweils Ränge weiter vorne ein, wenn nur ganzjährig Erwerbstätige betrachtet werden. Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass sich die Unterschiede in

Tabelle 37: Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten und Beschäftigungsausmaß 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Vollzeit		Teilzeit	
	Brutto	Rang	Brutto	Rang	Brutto	Rang
B	37.130	4	38.639	5	13.867	6
C	34.553	6	36.852	7	14.289	5
D	53.236	1	56.686	1	18.113	3
E	29.202	8	31.708	11	13.455	7
F	27.806	9	30.450	13	9.676	12
G	21.840	12	29.624	14	12.296	9
H	30.306	7	32.850	8	9.572	14
I	10.069	18	16.449	18	4.622	17
J	40.847	3	48.006	3	12.600	8
K	42.726	2	52.468	2	18.742	2
L	21.980	11	32.583	9	6.460	16
M	26.344	10	37.066	6	9.741	11
N	15.480	16	21.754	17	7.165	15
O	36.431	5	43.154	4	20.749	1
P	18.849	14	32.364	10	9.620	13
Q	21.249	13	31.486	12	16.319	4
R	13.921	17	25.578	16	4.620	18
S	18.404	15	26.920	15	10.723	10
Gesamt	25.767		32.933		11.433	

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Branchen

den Brancheneinkommen nicht überwiegend durch den unterschiedlichen Stellenwert von Saisonbeschäftigungen erklären lassen. Die mittleren Jahreseinkommen in Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) bleiben, auch wenn man nur ganzjährig Beschäftigte berücksichtigt, im Vergleich mit allen anderen Branchen die niedrigsten.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung nach dem Beschäftigungsausmaß (vgl. Tabelle 37). Werden nur Vollzeit arbeitende Personen berücksichtigt, zeigen sich zwischen den Branchen vergleichbare Einkommensunterschiede wie bei Berücksichtigung aller Erwerbstätigen. Entsprechend bleibt auch die Reihung der Branchen nach der Höhe des mittleren Einkommens ohne große Veränderung, lediglich die Abschnitte P (Erziehung und Unterricht) und M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) rücken in nennenswertem Ausmaß nach vor, wenn nur Vollzeitbeschäftigte betrachtet werden. Im Gegenzug verschlechtern sich die Positionen der Abschnitte Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (Abschnitt E) und Bau (Abschnitt F) um einige Plätze.

In einem dritten Schritt werden Saison- und Arbeitszeiteffekte gleichzeitig ausgeschlossen, indem nur die Gruppe der Vollzeit- und ganzjährig Erwerbstätigen untersucht wird. Wenig überraschend ist das Einkommensniveau deutlich höher als bei der Betrachtung aller Erwerbstätigen (vgl. Tabelle 38). Besonders die ÖNACE-Abschnitte Erziehung und Unterricht (Abschnitt P), Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R) sowie Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M) verbessern ihre Position deutlich, wenn nur die Einkommen von ganzjährig vollzeitbeschäftigten Personen verglichen werden, während die Abschnitte Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung (Abschnitt E) und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (Abschnitt G) sowie Verkehr und Lagerei (Abschnitt H) in der Reihung um sechs bzw. jeweils drei Plätze zurückfallen.

Tabelle 38: Reihung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen		Ganzjährig Vollzeit	
	Brutto	Rang	Brutto	Rang
B	37.130	4	44.853	4
C	34.553	6	39.862	8
D	53.236	1	60.104	1
E	29.202	8	34.161	14
F	27.806	9	35.314	11
G	21.840	12	32.787	15
H	30.306	7	36.194	10
I	10.069	18	22.400	18
J	40.847	3	52.491	3
K	42.726	2	55.575	2
L	21.980	11	36.558	9
M	26.344	10	42.850	6
N	15.480	16	29.558	17
O	36.431	5	44.392	5
P	18.849	14	41.261	7
Q	21.249	13	34.615	13
R	13.921	17	34.870	12
S	18.404	15	32.149	16
Gesamt	25.767		38.270	

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Exkurs: Berücksichtigung der Transfereinkommen

Besonders in Branchen, in denen saisonale Beschäftigung vorherrscht, sind Personen darauf angewiesen, einen Teil ihres Einkommens aus anderen Quellen zu beziehen. Einen wichtigen Stellenwert nehmen dabei verschiedene Arten von Transfereinkommen ein. Unter Transfereinkommen werden hier Leistungen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz und Beihilfen

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

nach dem Arbeitsmarktservicegesetz verstanden. Besondere Bedeutung haben das Arbeitslosengeld und die Notstandshilfe, aber auch Sonderunterstützungen, (Bildungs-)Karezzahlungen, Zahlungen für Altersteilzeit, Pensionsvorschüsse und unterschiedliche berufsbezogene Beihilfen wie die Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle.

Tatsächlich sind Transfereinkommen speziell in den Branchen mit dem niedrigsten Anteil von ganzjährig Erwerbstätigen am weitesten verbreitet (vgl. Tabelle 39): Im Bau (Abschnitt F), der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Abschnitt N) sowie in der Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) bezieht jeweils etwa ein Drittel aller unselbständig Erwerbstätigen zumindest eine Art von arbeitsmarktbezogenem Transfereinkommen. Der Abschnitt Kunst, Unterhaltung und Erholung (Abschnitt R) stellt hier eine Ausnahme dar, da in ihm trotz eines niedrigen Anteils von ganzjährig Erwerbstätigen der Anteil der BezieherInnen von Transfereinkommen mit 19% nur unwesentlich höher ist als insgesamt (16%). In den anderen Branchen waren es zwischen 4% (Abschnitt D – Energieversorgung) und 23% (Abschnitt B – Bergbau). Grenzt man die Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen auf jene Personen ein, die während des gesamten Jahres erwerbstätig gemeldet waren, beträgt der Anteil der BezieherInnen von Transferleistungen nur 4%.

Werden die Transfereinkommen bei der Darstellung der Jahreseinkommen miteinbezogen, lassen sich generell leichte Veränderungen in der Einkommensstruktur nach Branchen feststellen. In Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) erhöht sich das mittlere Bruttojahresein-

Tabelle 39: Mittlere Bruttojahreseinkommen mit und ohne Transfers nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl Transfer- empfängerInnen	Anteil Transfer- empfängerInnen an allen unselbständig Erwerbstätigen	Einkommen aus Transfers (nur Transfer- empfängerInnen)	Bruttojahres- einkommen ohne Transfers	Bruttojahres- einkommen mit Transfers
B	1.466	23	2.678	37.130	37.574
C	69.454	11	2.568	34.553	34.738
D	1.257	4	3.994	53.236	53.427
E	2.208	12	2.660	29.202	29.393
F	112.226	37	2.561	27.806	29.043
G	96.381	15	2.556	21.840	22.226
H	35.319	17	2.727	30.306	30.498
I	97.133	29	2.349	10.069	11.545
J	9.681	10	3.365	40.847	41.085
K	8.159	6	3.979	42.726	42.964
L	5.705	12	3.233	21.980	22.393
M	24.577	13	2.926	26.344	26.798
N	88.205	34	3.183	15.480	17.024
O	26.291	5	3.098	36.431	36.516
P	11.764	10	2.835	18.849	19.390
Q	45.569	16	3.425	21.249	21.590
R	10.946	19	2.787	13.921	15.287
S	14.622	15	2.541	18.404	18.738
Gesamt	679.964	16	2.735	25.767	26.273

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Transferdaten. Ohne Lehrlinge.

Branchen

kommen um 15% von 10.069 Euro auf 11.545 Euro, in den Abschnitten N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) und R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) um jeweils 10%: von 15.480 Euro auf 17.024 Euro und von 13.921 Euro auf 15.287 Euro. An der Reihung der mittleren Einkommen nach Branchen ändert sich allerdings auch bei Berücksichtigung der Transfereinkommen nichts. Nach wie vor hat der Abschnitt Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) das niedrigste mittlere Einkommen, gefolgt von Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Abschnitt N).

Insgesamt erhielten im Jahr 2013 16% aller unselbständig Erwerbstätigen arbeitsmarktbezogene Transferleistungen. Dabei war mit 18% der Anteil der Personen, die Transferleistungen bezogen, bei den Männern etwas höher als bei den Frauen (14%). Unter den Frauen sind Bezieherinnen von Transfers überproportional in Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit einem Anteil von 29% aller in diesem Abschnitt erwerbstätigen Frauen und Abschnitt N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) mit 27% vertreten. Das sind gleichzeitig auch die Branchen, in denen sich der Median der Bruttojahreseinkommen nach der Berücksichtigung der Transfereinkommen nennenswert erhöht (Abschnitt I 14%, Abschnitt N 9%). Abgesehen von diesen beiden Abschnitten steigt auch in Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen durch die Hinzurechnung der Transfers um 14% an. Was bereits bei der Darstellung der Einkommen mit und ohne Transferzahlungen für Frauen und Männer festgestellt wurde, gilt auch für Frauen allein: Die Rangfolge der Bruttojahreseinkommen nach Branchen ändert sich durch Transferleistungen nicht. Bei den Männern ist die Branche mit dem höchsten Anteil von Transfereinkommensbeziehern der Bau (Abschnitt F). Durchschnittlich zwei von fünf im Bauwesen beschäftigten Männern haben im Jahr 2013 Transferleistungen erhalten. Daneben sind – analog zu den Frauen – in den Abschnitten N (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen) und I (Beherbergung und Gastronomie) anteilig die meisten Empfänger von Transfers vertreten (Abschnitt N 38%, Abschnitt I 30%). Beachtenswert ist, dass in dem Abschnitt, in dem der Anteil der Transferbezieher am höchsten ist – also im Bau – die Bruttojahreseinkommen durch das Dazurechnen der Transferleistungen nur um 4% steigen. Einen höheren Zugewinn durch Transfereinkommen erfahren die Männer in der Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) mit einer Steigerung des mittleren Bruttojahreseinkommens von 13%. Trotzdem bleiben auch die Einkommen der Männer in diesem Abschnitt die niedrigsten.

Auch bezüglich der sozialen Stellung lassen sich Unterschiede in der Struktur der TransferempfängerInnen feststellen. Besonders hoch ist der Anteil der unselbständig Erwerbstätigen, die Transferleistungen beziehen, bei den ArbeiterInnen. Etwas mehr als ein Viertel aller ArbeiterInnen erhielt 2013 eine Art von arbeitsmarktbezogenen Transferleistungen. Unter den Angestellten waren es 12%, bei den Vertragsbediensteten 6%. Unter den BeamtenInnen gab es erwartungsgemäß nur sehr wenige Personen, die Transferleistungen bezogen (unter 1%).

1.2.3.3 Frauen- und Männereinkommen im Vergleich der Branchen

Das mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen beträgt 61% des mittleren Einkommens der Männer: 2013 erzielten Männer ein Medianeinkommen von

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

31.961 Euro, Frauen kamen auf 19.460 Euro. Die vier Branchen mit dem höchsten Frauenanteil sind, wie Tabelle 35 zeigt, das Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q), die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Abschnitt S), die Öffentliche Verwaltung (Abschnitt O) sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen (Abschnitt L).

Der Abschnitt Q ist aufgrund von typischen Tätigkeiten im Pflegebereich wenig überraschend mit einem Anteil von 78 % weiblich dominiert. Der ÖNACE-Abschnitt S beinhaltet beispielsweise Friseur- und Kosmetiksalons und weist einen Frauenanteil von 70 % auf. In Abschnitt L sind vor allem die Aktivitäten Vermietung und Verpachtung sowie Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen stark weiblich dominiert und führen zu einem Frauenanteil von 61 %. Ebenfalls bei 61 % liegt der Frauenanteil in der Öffentlichen Verwaltung. Die Abschnitte F (Bau), B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), D (Energieversorgung) sowie H (Verkehr und Lagerei) sind hingegen deutlich männlich dominiert. Die Frauenanteile liegen in Abschnitt F bei 13 %, in Abschnitt B bei 14 %, in Abschnitt D bei 19 % und in Abschnitt H bei 22 %.

Die Branchen mit den höchsten Medianeinkommen sind für Frauen und Männer ähnlich, wengleich sich die Reihenfolge der vier ÖNACE-Abschnitte mit den höchsten Werten leicht unterscheidet und das Einkommensniveau der Männer deutlich höher ist. Frauen erzielen in Abschnitt D (Energieversorgung) mit 34.126 Euro das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen. Auf dem zweiten Platz liegt der Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versiche-

Tabelle 40: Einkommensnachteil von Frauen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Alle unselbständig Erwerbstätigen			Ganzjährig Vollzeit		
	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Bruttojahreseinkommen			Mittlere Bruttojahreseinkommen		
B	23.649	38.279	62	42.673	44.989	95
C	23.475	38.496	61	30.713	41.936	73
D	34.126	58.002	59	46.900	62.525	75
E	18.839	31.176	60	31.977	34.456	93
F	17.713	28.703	62	31.899	35.545	90
G	17.557	29.917	59	28.036	36.103	78
H	21.700	32.153	67	32.721	36.703	89
I	9.265	11.802	79	21.208	24.140	88
J	28.374	47.577	60	42.997	55.957	77
K	32.853	58.511	56	44.923	64.000	70
L	19.145	29.351	65	32.030	45.111	71
M	21.000	36.360	58	35.227	50.977	69
N	12.837	18.542	69	26.343	31.227	84
O	31.640	43.708	72	42.153	46.781	90
P	17.967	22.123	81	34.952	49.267	71
Q	20.278	27.393	74	32.866	38.623	85
R	10.601	18.791	56	30.331	38.074	80
S	16.242	29.877	54	25.200	40.719	62
Gesamt	19.460	31.961	61	33.428	40.858	82

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Branchen

rungsdienstleistungen) mit 32.853 Euro, auf dem dritten Platz folgt der Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) mit 31.640 Euro und schließlich der Abschnitt J (Information und Kommunikation) mit 28.374 Euro.

Männer erhalten in Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) mit 58.511 Euro die höchsten Bruttojahreseinkommen. Der Abschnitt D (Energieversorgung) liegt mit einem Medianeinkommen von 58.002 Euro mit knappem Abstand an zweiter Stelle. Der dritte Rang wird durch den Abschnitt J (Information und Kommunikation) mit 47.577 Euro und der vierte Rang durch die Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O) mit 43.708 Euro belegt.

Den größten relativen Einkommensnachteil gegenüber der männlichen Vergleichsgruppe haben Frauen im Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen), wo das mittlere Einkommen von Frauen nur 54% des Medianeinkommens der männlichen unselbständig Erwerbstätigen in diesem Abschnitt ausmacht. Ähnlich groß sind die Unterschiede zwischen den mittleren Bruttojahreseinkommen der Frauen und Männer in den Abschnitten R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) und K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen). Hier betrug der Median der Fraueneinkommen im Jahr 2013 jeweils 56% des Medians der Männereinkommen.

Verhältnismäßig gering ist der Einkommensnachteil dagegen in den Branchen, die vom öffentlichen Sektor geprägt sind. In Abschnitt P (Erziehung und Unterricht) erhielten Frauen im Mittel 81% des Einkommens der Männer, in Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) lag dieser Wert bei 74%. Ähnlich hoch waren die mittleren Bruttojahreseinkommen der Frauen in Relation zu den Männern in Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung). Der Median der Frauen betrug hier 72% des mittleren Werts der Männer.

Im privatwirtschaftlichen Bereich fällt die Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) auf, weil hier die mittleren Einkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen 79% des Vergleichswertes der Männer ausmachten und somit der Einkommensnachteil der Frauen relativ gering war. Allerdings ist das Einkommensniveau in diesem Abschnitt allgemein niedrig.

Ein Teil der Einkommensdifferenzen lässt sich auf Unterschiede im Beschäftigungsausmaß zurückführen. Frauen arbeiten zu einem wesentlich höheren Prozentsatz in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen (vgl. Kapitel 1.2.7) und verdienen dadurch auch weniger. Jedoch erklären die kürzeren Arbeitszeiten bei Weitem nicht die gesamten Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern: Werden nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in die Analyse einbezogen und damit die Effekte durch nicht ganzjährige Erwerbstätigkeit bzw. Teilzeitbeschäftigung ausgeschaltet, erhalten Frauen im Mittel nur 82% der Männereinkommen.

Bei der Betrachtung der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten ergeben sich im Vergleich zu allen Erwerbstätigen interessante Verschiebungen in der Rangfolge der Branchen. Die Benachteiligung von Frauen ist im Abschnitt Bergbau und Gewinnung von Steinen und

Unselbständig Erwerbstätige

Branchen

Erden (Abschnitt B) am geringsten. Allerdings ist gleichzeitig der Frauenanteil in dieser Branche sehr gering. In diesem Abschnitt erhielten im Jahr 2013 Frauen im Mittel 95% des Bruttojahreseinkommens ihrer männlichen ganzjährig vollzeitbeschäftigten Kollegen. Knapp dahinter folgt der Abschnitt E (Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung), in dem der Median der Bruttojahreseinkommen von ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen relativ zu den Männern bei 93% lag. Jeweils 90% des Vergleichswerts der Männer erreichten Frauen in den Abschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und F (Bau). Letzterer ist wiederum durch einen sehr geringen Frauenanteil gekennzeichnet.

Trotz der Einschränkung auf ganzjährig Vollzeitbeschäftigte ist der Einkommensnachteil von Frauen im Abschnitt Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (Abschnitt S) mit 62% nach wie vor am höchsten. Ebenfalls sehr niedrig sind die relativen mittleren Einkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen im Vergleich zu den Männern in den Abschnitten M (Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen), L (Grundstücks- und Wohnungswesen) und P (Erziehung und Unterricht).

Exkurs: Lehrlinge

Lehrlinge sind keine unselbständig Erwerbstätigen im engeren Sinn, da sie sich in einem Ausbildungsverhältnis befinden. Ihre Einkommenssituation muss daher aus einer anderen Perspektive betrachtet werden als die der unselbständig Erwerbstätigen. Der folgende Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über die Einkommen der Lehrlinge in Österreich.

Im Jahr 2013 befanden sich laut Lohnsteuerdaten 128.458 Personen in einem Lehrverhältnis. Davon waren etwas mehr als ein Drittel weiblich (45.266 Personen). Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Lehrlinge betrug 8.418 Euro im Jahr, wobei weibliche Lehrlinge mit 7.435 Euro in Relation zur männlichen Vergleichsgruppe (8.881 Euro) im Mittel rund 84% bezogen. Netto verdienten Lehrlinge insgesamt im Mittel 7.523 Euro. Auch nach den Abzügen bleiben die mittleren Einkommen der Frauen hinter jenen der Männer zurück (Frauen 6.629 Euro, Männer 7.938 Euro).

Die Verteilung der Lehrlinge konzentriert sich auf einige bestimmte Branchen. Mit rund einem Viertel sind die meisten Lehrlinge in Abschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) beschäftigt (32.466 Personen). Die zweitgrößte Branche unter den Lehrlingen ist mit 28.670 Personen Abschnitt C (Herstellung von Waren). Außerdem ist auch der Bau (Abschnitt F) eine Branche mit verhältnismäßig vielen Lehrlingen (21.360 Personen). Zwischen weiblichen und männlichen Lehrlingen gibt es Unterschiede in der Branchenverteilung: Ein Drittel der Frauen absolviert die Lehre im Handel (Abschnitt G), jeweils 12% aller weiblichen Lehrlinge sind in den Abschnitten C (Herstellung von Waren), I (Beherbergung und Gastgewerbe) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) zu finden. Bei den Männern ist neben den auch bei Frauen dominierenden Abschnitten C (Herstellung von Waren) und G (Handel) auch der Bau (Abschnitt F) zu nennen. Hier findet sich rund ein Viertel aller männlichen Lehrlinge.

Branchen

Tabelle 41: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Lehrlinge nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten und Geschlecht 2013

ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen			Mittlere Bruttojahreseinkommen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
B	84	...	70	11.249	...	12.114
C	28.670	5.423	23.247	9.567	8.660	9.967
D	1.205	175	1.030	10.269	8.771	10.620
E	107	46	61	9.930	9.258	11.518
F	21.360	1.222	20.138	9.756	7.937	9.891
G	32.466	15.325	17.141	8.447	7.894	8.718
H	2.210	758	1.452	8.708	8.330	8.864
I	10.335	5.543	4.792	8.889	8.843	8.938
J	1.079	333	746	8.228	8.181	8.235
K	1.447	764	683	9.569	9.429	9.844
L	326	198	128	8.272	8.066	8.578
M	4.106	1.368	2.738	8.311	7.439	8.953
N	1.427	584	843	7.894	7.751	8.013
O	4.076	2.404	1.672	8.291	7.842	8.799
P	9.142	3.528	5.614	3.074	3.035	3.093
Q	2.688	1.528	1.160	4.576	4.886	4.312
R	488	246	242	7.532	7.381	7.730
S	6.638	5.488	1.150	5.583	5.726	3.878
Gesamt	128.458	45.266	83.192	8.418	7.435	8.881

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Tabelle 41 weist die Anzahl der Lehrlinge und deren mittleres Einkommen nach Branchen und Geschlecht aus. Insgesamt zeigt sich sehr deutlich, dass die Einkommen der Lehrlinge, die ihre Ausbildung im Produzierenden Bereich absolvieren, wesentlich höher sind als im Dienstleistungsbereich. Unter den Branchen mit nennenswerter Personenanzahl waren die mittleren Einkommen in Abschnitt D (Energieversorgung) mit 10.269 Euro im Jahr 2013 am höchsten, gefolgt von Abschnitt F (Bau) mit 9.756 Euro.⁹ In diesen Branchen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert: Der Frauenanteil in Abschnitt D betrug 15%, in Abschnitt F waren nur 6% der Lehrlinge weiblich. Umgekehrt verhält es sich in Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen). Bei einem Frauenanteil von 83% sind hier mit einem Mittel von 5.583 Euro die drittniedrigsten Einkommen zu finden. Noch niedriger sind die Einkommen der Lehrlinge in Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) mit 4.576 Euro und Abschnitt P (Erziehung und Unterricht)¹⁰ mit 3.074 Euro.

⁹ Die ebenfalls hohen Einkommen der Lehrlinge in den Abschnitten B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) und E (Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen) werden aufgrund der geringen Anzahl hier außer Acht gelassen.

¹⁰ Lehrlinge in Abschnitt P sind zum Großteil Personen, die die Berufsausbildung in Lehrwerkstätten oder ähnlichen Ausbildungseinrichtungen absolvieren.

1.2.4 Berufsgruppen

Während bei der Beschreibung der Einkommen nach Branchen auf den gesamten Lohnsteuerdatenbestand zurückgegriffen werden kann, sind Informationen zur beruflichen Tätigkeit nur aus der Arbeitskräfteerhebung des Mikrozensus verfügbar. Aus dieser konnten für das Jahr 2013 Informationen zu ca. 27.100 unselbständig Erwerbstätigen gewonnen werden. Um für die gesamte österreichische Erwerbsbevölkerung repräsentative und mit den anderen Kapiteln des vorliegenden Berichts vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die Daten dieser Stichprobe hochgerechnet. Details zur Arbeitskräfteerhebung¹¹ sowie zur Hochrechnung sind dem Kapitel über die methodischen Grundlagen zu entnehmen (vgl. Kapitel 4.1.4). Für die folgenden Ausführungen bedeutet die Verwendung des aus Lohnsteuerdaten und Arbeitskräfteerhebung kombinierten Datenbestands vor allem, dass die präsentierten Einkommens- und Erwerbstätigenzahlen Schätzwerte sind. Speziell bei selten auftretenden Merkmalskombinationen sind diese Schätzungen mit statistischen Unsicherheiten verbunden, die bei der Interpretation der Werte zu berücksichtigen sind. Werte, bei denen die Schätzung nicht mit ausreichender Zuverlässigkeit möglich war, werden nicht wiedergegeben. Lehrlinge sind in der Grundgesamtheit dieses Kapitels – wie auch schon zuvor – nicht enthalten. Der Mikrozensus bezieht sich per definitionem nur auf die österreichische Wohnbevölkerung. Erwerbstätige, die in Österreich arbeiten, aber im Ausland wohnhaft sind, sind somit ebenfalls ausgeschlossen. Des Weiteren sieht das Konzept des Mikrozensus für unselbständig Erwerbstätige ein Mindestalter von 15 Jahren vor.

Aus diesen Einschränkungen ergibt sich eine abweichende Grundgesamtheit der unselbständig Erwerbstätigen. Statt 4.126.172 unselbständig Erwerbstätige (alle, die in den Lohnsteuerdaten vorkommen, ohne Lehrlinge) wird im Folgenden nur über rund 3.983.700 Personen berichtet (ca. 142.000 in Österreich Erwerbstätige haben ihren Wohnsitz im Ausland, rund 840 sind unter 15 Jahre alt). Das mittlere Bruttojahreseinkommen der eingeschränkten Gruppe liegt mit 26.400 Euro etwas über dem der Gesamtmasse (25.767 Euro).

Im Gegensatz zur Betrachtung der Einkommen nach Branchen soll die Gliederung nach Berufen die konkrete Tätigkeit der Einzelperson widerspiegeln. In die berufliche Tätigkeit fließen verschiedene einkommensrelevante Faktoren wie Ausbildung, spezielle Qualifikationen oder die Stellung im Betrieb ein.

Die Gliederung erfolgt in diesem Abschnitt nach der ÖISCO¹² (das ist die österreichische Fassung der ISCO, der Berufsklassifikation der International Labour Organization [ILO]). In ihrer detailliertesten Gliederung umfasst die ÖISCO-08 436 Ausprägungen. Diese werden nach zwei Kriterien zu größeren Gruppen zusammengefasst: nach der für eine Tätigkeit nötigen Ausbildung/Qualifikation sowie nach der fachlichen Spezialisierung. Auf dieser Grundlage werden

¹¹ Die Arbeitskräfteerhebung stellt jenen Teil des Mikrozensus dar, in dem Informationen zur Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit erfasst werden.

¹² ISCO steht für „International Standard Classification of Occupations“. Im vorangegangenen Einkommensbericht musste noch die alte ÖISCO-88 verwendet werden, dieses Jahr kann hingegen die neue ÖISCO-08 zur Anwendung kommen.

Berufsgruppen

im Einkommensbericht zehn Berufshauptgruppen unterschieden, die weiter in Berufsgruppen, Berufsuntergruppen und Berufsgattungen unterteilt werden. Die Einkommen werden für die Berufshauptgruppen und die häufigsten Berufsgattungen, d. h. die Darstellung nach vierstelliger Klassifikation, untersucht. In den Tabellen des Statistischen Annex finden sich außerdem die Einkommen nach Berufsgruppen gegliedert.

Durch die Verwendung der aktuellen Berufsklassifikation ÖISCO-08 gibt es einige Veränderungen in den Berufshauptgruppen und den Untergruppen. Die drei zahlenmäßig größten Berufshauptgruppen bleiben aber auch 2013 die Hauptgruppe 5 (Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen) mit 761.700 unselbständig Erwerbstätigen, die Hauptgruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe) mit 718.900 Erwerbstätigen und Hauptgruppe 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) mit 588.200.

Tabelle 42: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufshauptgruppen 2013

Berufshauptgruppen	Anzahl der Personen	Anteil in %
1 Führungskräfte	138.700	3
2 Akademische Berufe	567.900	14
3 TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	718.900	18
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	426.700	11
5 Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	761.700	19
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	41.600	1
7 Handwerks- und verwandte Berufe	588.200	15
8 BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	272.400	7
9 Hilfsarbeitskräfte	457.600	11
0 Angehörige der regulären Streitkräfte	10.000	0
Gesamt	3.983.700	100

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Die stärkste Veränderung ist aufgrund von Aktualisierungen und der Ausweitung von akademischen Berufen in der Gruppe 2 zu verzeichnen. Zu dieser Gruppe zählen nun beispielsweise auch KindergartenpädagogInnen. Daher stieg die Zahl der unselbständig Erwerbstätigen von 2011 bis 2013 um 40% auf 567.900 Personen. Umgekehrt sind in Gruppe 1 (Führungskräfte) durch eine Neuorganisation der Klassifikationsstruktur für Berufe mit Führungsfunktion ca. 22% weniger Erwerbstätige als 2011. Angehörige der regulären Streitkräfte (Gruppe 0) werden aufgrund der geringen Größe in den Tabellen nicht ausgewiesen, sind aber in den berechneten Maßzahlen für die Gesamtgruppe mitberücksichtigt.

Auf der feineren Gliederungsebene der Berufsgruppen sind die Berufe im Bereich personenbezogener Dienstleistungen (Berufsgruppe 51, 304.000 Erwerbstätige), die Verkaufskräfte (Berufsgruppe 52, 295.600 Erwerbstätige) sowie die nicht akademischen betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Fachkräfte und Verwaltungsfachkräfte (Berufsgruppe 33, 289.300 Erwerbstätige) die mit den meisten Zugehörigen. Die ÖISCO-Klassifikation soll, wie bereits erwähnt, neben der spezifischen Tätigkeit auch die dafür notwendige Qualifikation widerspiegeln. Die Definition der Berufsgruppen umfasst daher die im Normalfall für eine berufliche Tätigkeit

Unselbständig Erwerbstätige

Berufsgruppen

notwendige Ausbildung. Werden die Einkommen der Berufsgruppen nach dem Gesichtspunkt ihres Qualifikationsniveaus betrachtet, zeigt sich eine enge Kopplung zwischen der für eine Tätigkeit notwendigen Ausbildung und dem erzielten Einkommen.

Die Berufshauptgruppen mit den höchsten mittleren Einkommen (vgl. Tabelle 43) sind die Gruppen 1 (Führungskräfte) und 2 (Akademische Berufe), also jene Berufe, für die in der Regel eine tertiäre¹³ Ausbildung notwendig ist. Die mittleren Bruttojahreseinkommen liegen hier über 60.000 bzw. über 40.000 Euro. Die höchsten Einkommen erzielen GeschäftsführerInnen, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete und Angehörige gesetzgebender Körperschaften (Berufsgruppe 11) – 2013 hatten diese ein Medianeinkommen von rund 86.200 Euro.

Tabelle 43: Verteilung der mittleren Bruttojahreseinkommen nach Berufshauptgruppen 2013

Berufshauptgruppen		Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
1	Führungskräfte	40.227	61.748	86.912	46.685	76
2	Akademische Berufe	23.199	41.827	59.681	36.482	87
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	18.044	33.253	47.303	29.258	88
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	8.488	23.697	36.323	27.836	117
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	6.147	15.799	24.405	18.259	116
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5.440	16.658	24.107	18.667	112
7	Handwerks- und verwandte Berufe	22.424	31.116	39.454	17.030	55
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	18.827	29.771	38.829	20.003	67
9	Hilfsarbeitskräfte	6.202	14.546	24.281	18.079	124
Gesamt		12.101	26.400	40.725	28.624	108

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

In der Reihenfolge der Berufshauptgruppen nach Einkommenshöhe folgt die Berufshauptgruppe 3 (TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe), die Berufe zusammenfasst, für die in der Regel eine „postsekundäre, aber nicht tertiäre“ Ausbildung (oder eine tertiäre Ausbildung ohne Abschluss) notwendig ist. In dieser Gruppe sind hauptsächlich spezialisierte Fachkräfte sowie nicht akademische betriebswirtschaftliche und kaufmännische Verwaltungsfachkräfte enthalten. Das mittlere Bruttojahreseinkommen lag hier 2013 bei 33.253 Euro.

Die Berufshauptgruppen 4 bis 8 umfassen Tätigkeiten, die im Normalfall eine sekundäre Ausbildung (Matura, BMS-Abschluss, Lehre etc.) erfordern. Die Gruppe der Bürokräfte und verwandte Berufe (Gruppe 4) ist mit einem Bruttojahreseinkommen von 23.697 Euro eher im Mittelfeld verortet. Der Grund liegt in einer Differenzierung zwischen dem Dienstleistungs- und Produzierendem Bereich: Im Produzierendem Bereich – bzw. in den Berufshauptgruppen 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) und 8 (BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Mon-

¹³ D.h. ein Universitäts-, Fachhochschul-, Akademieabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation.

Berufsgruppen

tageberufe) – wurden 2013 vergleichsweise hohe Einkommen verzeichnet (31.116 Euro bzw. 29.771 Euro). Deutlich niedrigere Einkommen werden in Dienstleistungsberufen (Gruppe 5) erzielt, in denen das Medianeinkommen 15.799 Euro betrug. Diese Gruppe fasst verschiedene Dienstleistungstätigkeiten zusammen, die eine spezifische Ausbildung erfordern. Ähnlich wenig verdienen die Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei (Gruppe 6) mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 16.658 Euro. Die niedrigsten Einkommen erzielen die unselbständig Erwerbstätigen in der Berufshauptgruppe Hilfsarbeitskräfte mit 14.546 Euro.

Was die Einkommensunterschiede innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen betrifft, fällt die relativ geringe Streuung der Einkommen in Berufen auf, die dem Produzierenden Bereich zuzurechnen sind. Besonders auffällig ist die geringe relative Streuung in den Hauptgruppen 7 und 8, die analog zu den anderen Berichtsteilen anhand des Verhältnisses zwischen Interquartilsabstand und Median gemessen wird. Diese Messziffer liegt in den Handwerks- und verwandten Berufen bei 55% und bei den BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufen bei 67%. Im Vergleich dazu kommen Dienstleistungsberufe auf einen Wert von 116%. Im Mittelfeld liegen akademische sowie technische und gleichrangige nichttechnische Berufe mit 87% bzw. 88% sowie Führungskräfte mit einem relativen IQA von 76%.

Die Einkommensunterschiede zwischen den verschiedenen Berufshauptgruppen lassen sich zum Teil durch Unterschiede im Arbeitsvolumen sowie durch saisonale Beschäftigungsmuster erklären.

Der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen¹⁴ schwankt zwischen 12% bei Führungskräften und 64% in land- und forstwirtschaftlichen Berufen, wie Grafik 18 illustriert. Saisonale Tätigkeiten führen bei den land- und forstwirtschaftlichen Berufen zu unterjähriger Beschäftigung, die aber auch verstärkt in den Dienstleistungsberufen (38%), Handwerksberufen (32%) und bei den Hilfsarbeitskräften (38%) auftritt.

Die Auswirkung nicht ganzjähriger Beschäftigung auf das Einkommen ist beträchtlich, wobei es große Unterschiede zwischen den Berufshauptgruppen gibt. Während das mittlere Einkommen von Personen, die nicht das ganze Jahr beschäftigt waren, in akademischen Berufen und bei Bürokräften sowie verwandten Berufen jeweils nur 18% des mittleren Einkommens der ganzjährig Erwerbstätigen betrug, so sind es bei Handwerks- und verwandten Berufen 61%. Die Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei verdienen bei ganzjähriger Beschäftigung mehr als das Dreifache gegenüber den nicht ganzjährig Beschäftigten in derselben Gruppe. Hier zeigt sich, dass insbesondere der hohe Anteil an nicht ganzjährig Beschäftigten in dieser Gruppe das gesamte mittlere Bruttojahreseinkommen so stark nach unten drückt.

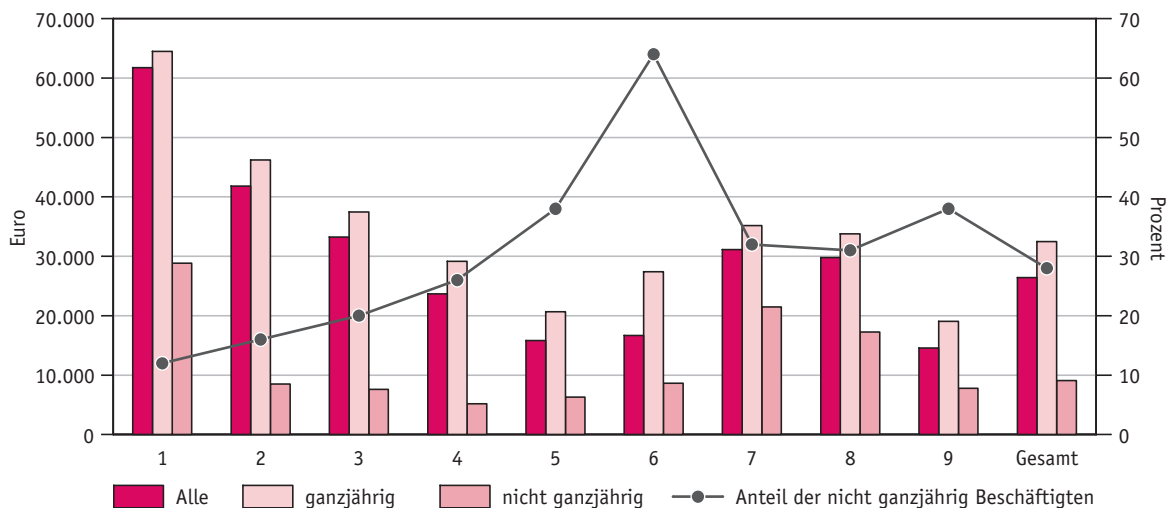
Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass die Gruppe der nicht ganzjährig Erwerbstätigen auch Personen, die nur wenige Tage oder Wochen beschäftigt waren, beinhaltet; die Werte sind

¹⁴ Nicht ganzjährige Erwerbstätigkeit kommt nicht nur durch Saisonbeschäftigung im engeren Sinn zustande. Zu denken ist auch an im Verlauf des Jahres begonnene oder beendete Beschäftigungen, an FerialpraktikantInnen oder an andere atypische Beschäftigungsformen.

Unselbständig Erwerbstätige

Berufsgruppen

Grafik 18: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig und nicht ganzjährig Erwerbstätigen und Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

daher nur mit Vorsicht zu interpretieren. Grafik 18 zeigt die mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig und nicht ganzjährig Erwerbstätigen im Vergleich. Zusätzlich wird in der Grafik anhand der Linie der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen dargestellt.

Während der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen stark von der beruflichen Qualifikation abhängt, ist das Beschäftigungsausmaß in der Betrachtung der Berufshauptgruppen hauptsächlich vom Wirtschaftsbereich abhängig. In Berufen, die typischerweise im Produzierenden Bereich ausgeübt werden und die in den Gruppen 7 und 8 zu finden sind, ist Teilzeit deutlich weniger stark vertreten (7 % bzw. 12 % der Erwerbstätigen). Gleiches gilt für Personen in Führungspositionen mit 9%. Im Vergleich dazu liegt das Niveau der Teilzeitbeschäftigung im Dienstleistungsbereich deutlich höher. 42% der Erwerbstätigen in der Berufshauptgruppe 4 (Bürokräfte und verwandte Berufe) und 51% der Erwerbstätigen in Gruppe 5 (Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen) sind in Teilzeit erwerbstätig.

Nicht ganzjährige Beschäftigung und Teilzeitarbeit schränken die Vergleichbarkeit der Einkommenswerte der Berufsgruppen ein. Dem kann begegnet werden, indem nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in den Vergleich einbezogen werden. Die Verteilung zeigt sich nun deutlich homogener, wie die niedrigeren Kennziffern für das Verhältnis IQA/Median in Tabelle 44 im Vergleich zu Tabelle 43 verdeutlichen. Insgesamt weisen Beschäftigte der ÖISCO-Hauptgruppen 1 und 2 im Vergleich zu den anderen Berufshauptgruppen immer noch deutlich höhere Bruttojahreseinkommen auf. Besonders eklatant sind die Veränderungen der Einkommensverteilung im Dienstleistungsbereich. Der relative Interquartilsabstand vermindert sich in Gruppe 5 (Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen) um 59 Prozentpunkte und in Gruppe 4 (Bürokräfte und verwandte Berufe) um 62 Prozentpunkte. Bei Fachkräften in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei sowie bei Hilfsarbeitskräften verringert sich der IQA/Median

Berufsgruppen

Tabelle 44: Verteilung der mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013

Berufshauptgruppen	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
1 Führungskräfte	49.654	67.380	93.735	44.081	65
2 Akademische Berufe	40.127	53.652	68.973	28.846	54
3 TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	33.736	43.380	56.742	23.006	53
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	28.250	35.363	47.750	19.500	55
5 Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	21.919	28.347	37.933	16.014	56
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	23.147	29.444	35.882	12.735	43
7 Handwerks- und verwandte Berufe	29.750	35.990	44.258	14.508	40
8 BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	28.829	34.995	43.635	14.806	42
9 Hilfsarbeitskräfte	22.060	26.902	33.565	11.505	43
Gesamt	29.195	38.586	53.186	23.991	62

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

um fast 70 bzw. 81 Prozentpunkte. In diesen Gruppen gibt es viele Personen, die nicht ganzjährig erwerbstätig bzw. teilzeitbeschäftigt sind und ein sehr niedriges Einkommen beziehen.

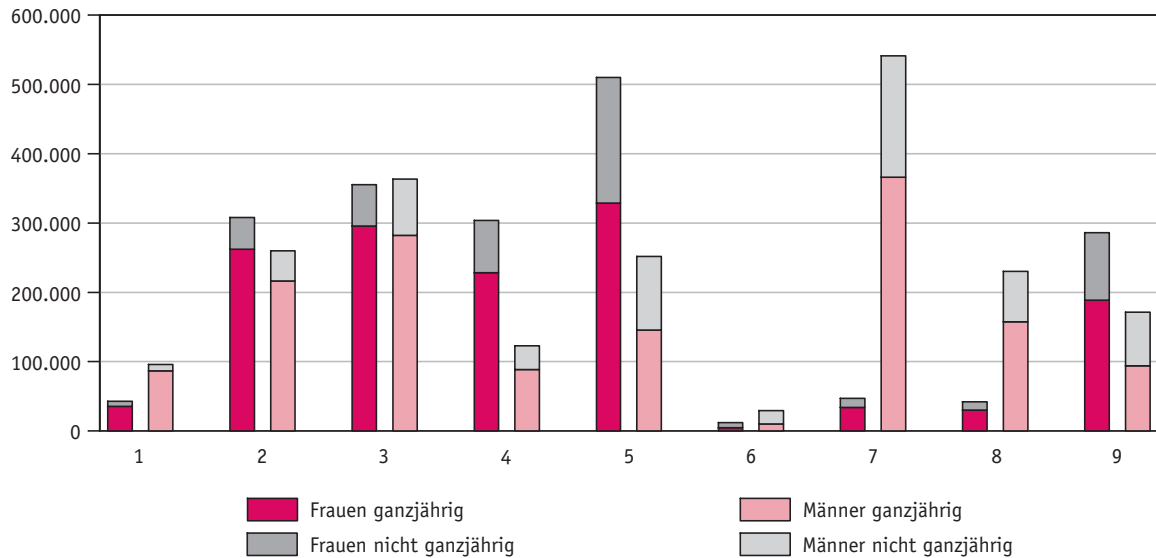
Die beschriebenen Unterschiede in den Einkommen der verschiedenen Berufsgruppen, speziell jene, die auf Unterschiede im Beschäftigungsmaß sowie auf die Differenzen zwischen Dienstleistungs- und Produzierendem Bereich verweisen, stehen in enger Wechselwirkung mit Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern.

Nach wie vor sind in Berufen des Produzierenden Bereichs weitgehend Männer tätig. Grafik 19 illustriert das durch Darstellung der unselbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht getrennt und nach Ganzjährigkeit unterteilt. 2013 waren nur 8% der Erwerbstätigen in Berufshauptgruppe 7 (Handwerks- und verwandte Berufe) weiblich, in Gruppe 8 (BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe) waren es 16%. Auch in Führungspositionen kommen Frauen deutlich seltener vor als Männer (vgl. auch Kapitel 1.2.5): Frauen machten 2013 knapp ein Drittel der ÖISCO-Hauptgruppe 1 aus. Dienstleistungsberufe (Gruppe 5) und Bürokräfte (Gruppe 4) sind dagegen ebenso wie Hilfsarbeitskräfte (Gruppe 9) überproportional weiblich besetzt. Die weiblich dominierten Berufsgruppen sind gleichzeitig jene, in denen überdurchschnittlich häufig Teilzeit gearbeitet wird. Von den vier Berufsgruppen mit den höchsten Teilzeitquoten, den ÖISCO-Hauptgruppen 5, 3, 9 und 4, sind drei auch die Gruppen mit den höchsten Frauenanteilen. Der Anteil der Frauen an den Teilzeitbeschäftigten liegt in allen Berufsgruppen deutlich über ihrem Anteil an allen Erwerbstätigen. Eine genaue Beschreibung der Teilzeitbeschäftigung ist in Kapitel 1.2.7 zu finden. Nicht ganzjährige Beschäftigung ist kein speziell weibliches Phänomen, die Anteile der Frauen in dieser Personengruppe weichen nicht auffällig von ihrem Gesamtanteil in der jeweiligen Berufsgruppe ab. Der größte Unterschied zwischen den Geschlechtern tritt bei den Hilfsarbeitskräften (Gruppe 9) auf, hier sind 45% der Männer und 34% der Frauen nicht ganzjährig beschäftigt.

Unselbständig Erwerbstätige

Berufsgruppen

Grafik 19: Anzahl der ganzjährig und nicht ganzjährig unselbständig Erwerbstätigen nach Berufshauptgruppen und Geschlecht 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Der Umstand, dass Frauen vor allem in schlecht bezahlten Berufen und dort überproportional teilzeitbeschäftigt sind, schlägt sich auch in den geschlechtsspezifischen Einkommensunterschieden nieder, wie Tabelle 45 zeigt. Unter den Hilfsarbeitskräften verdienen Frauen im Mittel lediglich 55% des Medianeinkommens der Männer. Am geringsten fällt der Einkommensnachteil der Frauen bei den Fachkräften in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei

Tabelle 45: Mittleres Bruttojahreseinkommen nach Berufshauptgruppen und Geschlecht 2013

Berufshauptgruppen	Alle unselbständig Erwerbstätigen			Ganzjährig Vollzeit		
	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Bruttojahreseinkommen			Mittlere Bruttojahreseinkommen		
1 Führungskräfte	41.276	69.070	60	52.753	71.704	74
2 Akademische Berufe	34.672	51.439	67	47.434	59.237	80
3 TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	27.461	40.939	67	36.915	48.940	75
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	21.726	29.533	74	33.110	40.465	82
5 Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	14.898	19.294	77	24.947	34.147	73
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	13.685	16.812	81	(28.407)	30.755	(92)
7 Handwerks- und verwandte Berufe	19.674	31.967	62	27.772	36.406	76
8 BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	20.172	31.027	65	28.100	35.740	79
9 Hilfsarbeitskräfte	12.255	22.436	55	23.717	29.894	79
Gesamt	19.759	32.783	60	33.383	41.309	81

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

Berufsgruppen

aus, hier erreicht das weibliche Medianeinkommen 81% des Einkommens der Männer. Insgesamt liegt das mittlere Einkommen der Frauen bei 60% des Vergleichswertes der Männer.

Die Arbeitszeiteffekte erklären aber nur einen Teil der Einkommensbenachteiligung von Frauen. Wenn nur ganzjährig vollzeitbeschäftigte Personen in die Auswertung einbezogen werden, zeigen sich in einzelnen Berufsgruppen geringere Benachteiligungen der Frauen – so etwa unter den Hilfsarbeitskräften, wo sich durch Ausschluss der Teilzeitbeschäftigten und der nicht ganzjährig Erwerbstätigen das Medianeinkommen der Frauen auf 79% des Männermedians erhöht. In der Gruppe Bürokräfte und verwandte Berufe verdienen ganzjährig vollzeitbeschäftigte Frauen 82% des mittleren Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe.

Neben der aggregierten Darstellung der neun ÖISCO-Berufshauptgruppen werden nun Berufsgattungen in vierstelliger ÖISCO-Klassifikation näher beschrieben. Die Berufshauptgruppen sind zwar sehr gut geeignet, um einen Überblick nach hierarchischer Klassifikation zu schaffen, bleiben aber durch die Aggregationsstufe relativ abstrakt. Die folgende Darstellung in Tabelle 46 gibt die häufigsten Berufsgattungen je Berufshauptgruppe für alle unselbständig Erwerbstätigen wieder. Dabei wird deutlich, dass innerhalb der Hauptgruppen eine hohe Vari-

Tabelle 46: Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen 2013

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahres- einkommen
1	Führungskräfte	138.700	100	61.748
	1221 Führungskräfte in Vertrieb und Marketing	30.500	22	61.046
	1211 Führungskräfte im Bereich Finanzen	14.000	10	67.594
	1120 GeschäftsführerInnen und Vorstände	11.200	8	141.829
	1330 Führungskräfte in der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie	8.600	6	75.718
	1324 Führungskräfte in der Beschaffung, Logistik und in verwandten Bereichen	7.800	6	56.697
2	Akademische Berufe	567.900	100	41.827
	2330 Lehrkräfte im Sekundarbereich	83.300	15	48.899
	2512 SoftwareentwicklerInnen	35.500	6	42.436
	2341 Lehrkräfte im Primarbereich	34.300	6	35.669
	2342 Lehrkräfte und ErzieherInnen im Vorschulbereich	33.500	6	23.872
	2411 WirtschaftsprüferInnen, SteuerberaterInnen und verwandte Berufe	21.800	4	54.404
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	718.900	100	33.253
	3343 Sekretariatsfachkräfte in Verwaltung und Geschäftsleitung	105.600	15	27.192
	3221 Nicht akademische Krankenpflegefachkräfte	82.100	11	32.033
	3322 VertriebsagentInnen	38.900	5	44.148
	3412 Nicht akademische sozialpflegerische Fachkräfte	34.500	5	23.195
	3119 Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, anderweitig nicht genannt	30.600	4	44.480
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	426.700	100	23.697
	4110 Allgemeine Bürokräfte	175.900	41	18.730
	4311 Bürokräfte im Rechnungswesen und in der Buchhaltung	39.600	9	25.871
	4120 Sekretariatskräfte (allgemein)	37.800	9	31.897
	4211 Bank- und andere Schalterbedienstete	32.100	8	37.492
	4321 Fachkräfte in der Lagerwirtschaft	28.700	7	26.929

Tabelle 46: Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen 2013 – Schluss

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahres- einkommen
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	761.700	100	15.799
	5223 VerkäuferInnen und Verkaufshilfskräfte in Handelsgeschäften	217.900	29	15.019
	5131 KellnerInnen	126.200	17	7.715
	5153 HauswartInnen	58.600	8	22.891
	5120 KöchInnen	57.100	7	17.899
	5321 PflegehelferInnen	39.400	5	24.309
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	41.600	100	16.658
	6113 GärtnerInnen, Saat- und PflanzenzüchterInnen	25.500	61	18.379
7	Handwerks- und verwandte Berufe	588.200	100	31.116
	7222 WerkzeugmechanikerInnen und verwandte Berufe	47.400	8	36.788
	7112 MaurerInnen und verwandte Berufe	46.300	8	28.599
	7411 BauelektrikerInnen und verwandte Berufe	44.700	8	31.743
	7231 KraftfahrzeugmechanikerInnen und -schlosserInnen	41.400	7	29.750
	7233 Landmaschinen- und IndustriemaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	40.700	7	37.436
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	272.400	100	29.771
	8332 FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen	61.700	23	30.011
	8322 Personenkraftwagen-, Taxi-, Kleintransporter- und KleinbusfahrerInnen	38.600	14	12.439
	8342 FührerInnen von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen	17.700	6	33.088
	8343 KranführerInnen, AufzugmaschinistInnen und BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen	13.700	5	28.733
	8331 BusfahrerInnen und StraßenbahnführerInnen	13.100	5	34.519
9	Hilfsarbeitskräfte	457.600	100	14.546
	9112 Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Büros, Hotels und anderen Einrichtungen	183.900	40	11.898
	9333 FrachtarbeiterInnen und verwandte Berufe	61.400	13	22.804
	9412 Küchenhilfen	48.300	11	14.146
	9329 HilfsarbeiterInnen bei der Herstellung von Waren, anderweitig nicht genannt	48.200	11	23.857
	9313 HilfsarbeiterInnen im Hochbau	22.700	5	16.632

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

ation der Medianeinkommen zu beobachten ist. In der Hauptgruppe 1 verdienen GeschäftsführerInnen und Vorstände mit 141.829 Euro Bruttojahreseinkommen mehr als das zweifache des Gesamtmittels der Gruppe (61.748 Euro).

In der Hauptgruppe der akademischen Berufe fallen die Lehrkräfte und ErzieherInnen im Vorschulbereich mit einem deutlich unterdurchschnittlichen Einkommen (23.872 Euro) auf. Zu dieser Berufsgattung werden seit der ÖISCO-08 die KindergartenpädagogInnen hinzugezählt.

In der Berufshauptgruppe 3 verdienen nicht akademische sozialpflegerische Fachkräfte ca. 30% weniger im Vergleich zum Gesamtmittel, während VertriebsagentInnen knapp 33% mehr verdienen. Bei den Bürokräften bzw. kaufmännischen Angestellten erzielen Bank- und andere Schalterbedienstete mit 37.492 Euro ein überdurchschnittliches und allgemeine Bürokräfte mit 18.730 Euro ein im Vergleich zum Gruppenmedian (33.253 Euro) unterdurchschnittliches mittleres Jahreseinkommen.

Ergebnisse und Analysen

Berufsgruppen

Dienstleistungsberufe sind generell durch eher niedrige Medianeinkommen gekennzeichnet. PflegehelferInnen können sich mit 24.309 Euro etwas positiv abheben, während KellnerInnen mit 7.715 Euro deutlich unterdurchschnittliche Einkommen erhalten, wobei Trinkgelder hier nicht inkludiert sind.

Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft stellen eine sehr kleine Gruppe dar, daher können nur die GärtnerInnen, Saat- und PflanzenzüchterInnen mit 18.379 Euro Bruttojahreseinkommen ausgewiesen werden.

Handwerks- und verwandte Berufe verfügen über eine relativ homogene Einkommensverteilung zwischen den häufigsten Berufsgattungen und schwanken in relativ kleinem Intervall um das Gruppenmittel von 31.116 Euro.

Gleiches gilt für BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe, die vor allem durch verschiedene FahrzeuglenkerInnen geprägt sind. Ausnahmen sind Personenkraftwagen-, Taxi-, Kleintransporter- und KleinbusfahrerInnen, die im Vergleich zum Gruppenmedian mit 12.439 Euro deutlich weniger als die Hälfte erhalten.

Hilfsarbeitskräfte stellen die Berufshauptgruppe mit dem niedrigsten Einkommen dar. Ein Grund für diese Position ist das sehr niedrige Einkommen der zahlenstärksten Berufsgattung der Gruppe: Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Büros, Hotels und anderen Einrichtungen (40%), welche im Mittel lediglich 11.898 Euro im Jahr verdienen. HilfsarbeiterInnen bei der Herstellung von Waren verdienen mit 23.857 Euro hingegen deutlich überdurchschnittlich.

Die häufigsten Berufsgattungen werden auch für Frauen und Männer getrennt in Tabelle 47 bzw. Tabelle 48 dargestellt. Klar erkennbar ist, dass sich die häufigsten Berufe je nach

Tabelle 47: Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen 2013

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahres- einkommen
1	Führungskräfte	42.600	100	41.276
1221	Führungskräfte in Vertrieb und Marketing	11.900	28	44.227
2	Akademische Berufe	307.900	100	34.672
2330	Lehrkräfte im Sekundarbereich	54.300	18	43.067
2342	Lehrkräfte und Erzieherinnen Vorschulbereich	32.900	11	23.872
2341	Lehrkräfte im Primarbereich	31.400	10	34.762
2352	Lehrkräfte im Bereich Sonderpädagogik	11.200	4	35.697
2212	Fachärztinnen	11.100	4	57.390
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	355.600	100	27.461
3343	Sekretariatsfachkräfte in Verwaltung und Geschäftsleitung	84.700	24	26.932
3221	Nicht akademische Krankenpflegefachkräfte	69.100	19	31.605
3412	Nicht akademische sozialpflegerische Fachkräfte	24.800	7	22.280
3313	Nicht akademische Fachkräfte im Rechnungswesen	23.900	7	30.797
3257	Nicht akademische Kontrolleurinnen und Beauftragte in den Bereichen Umwelt- und Arbeitsmedizin sowie verwandte Berufe	15.500	4	32.994

Unselbständig Erwerbstätige

Berufsgruppen

Tabelle 47: Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen 2013 – Schluss

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahres- einkommen
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	303.800	100	21.726
4110	Allgemeine Bürokräfte	141.500	47	19.026
4311	Bürokräfte im Rechnungswesen und in der Buchhaltung	33.200	11	24.441
4120	Sekretariatskräfte (allgemein)	30.000	10	29.761
4211	Bank- und andere Schalterbedienstete	20.200	7	33.490
4226	Empfangskräfte (allgemein)	12.000	4	13.919
5	Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	510.000	100	14.898
5223	Verkäuferinnen und Verkaufshilfskräfte in Handelsgeschäften	167.600	33	14.361
5131	Kellnerinnen	82.800	16	8.071
5311	Kinderbetreuerinnen	34.000	7	16.022
5321	Pflegehelferinnen	33.400	7	23.833
5230	Kassierinnen und Kartenverkäuferinnen	27.400	5	11.265
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	12.200	100	13.685
6113	Gärtnerinnen, Saat- und Pflanzenzüchterinnen	8.300	68	17.620
7	Handwerks- und verwandte Berufe	46.900	100	19.674
7549	Handwerks- und verwandte Berufe, anderweitig nicht genannt	6.000	13	11.088
8	Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	42.200	100	20.172
9	Hilfsarbeitskräfte	286.100	100	12.255
9112	Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Büros, Hotels und anderen Einrichtungen	171.100	60	11.785
9412	Küchenhilfen	38.500	13	13.949
9329	Hilfsarbeiterinnen bei der Herstellung von Waren, anderweitig nicht genannt	21.100	7	22.797
9111	Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Privathaushalten	15.300	5	7.647
9333	Frachtarbeiterinnen und verwandte Berufe	12.200	4	18.028

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Tabelle 48: Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen der Männer 2013

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahres- einkommen
1	Führungskräfte	96.100	100	69.070
1221	Führungskräfte in Vertrieb und Marketing	18.700	19	68.000
1211	Führungskräfte im Bereich Finanzen	10.100	11	72.727
1120	Geschäftsführer und Vorstände	9.800	10	144.915
1330	Führungskräfte in der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie	8.200	9	75.281
1321	Führungskräfte in der Produktion bei der Herstellung von Waren	6.600	7	62.642
2	Akademische Berufe	260.000	100	51.439
2512	Softwareentwickler	30.400	12	43.678
2330	Lehrkräfte im Sekundarbereich	29.000	11	59.098
2411	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und verwandte Berufe	13.200	5	60.494
2522	Systemadministratoren	13.100	5	53.247

Berufsgruppen

Tabelle 48: Ausgewählte Berufsgattungen der ÖISCO-08 und mittlere Bruttojahreseinkommen der Männer 2013 – Schluss

Berufshauptgruppen und ausgewählte Berufsgattungen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahres- einkommen
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	363.400	100	40.939
	3115 Maschinenbautechniker	29.700	8	38.481
	3322 Vertriebsagenten	27.700	8	51.266
	3119 Material- und ingenieurtechnische Fachkräfte, anderweitig nicht genannt	26.900	7	47.473
	3123 Bauleiter	23.700	7	45.382
	3113 Elektrotechniker	21.100	6	40.845
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	122.900	100	29.533
	4110 Allgemeine Bürokräfte	34.400	28	12.335
	4321 Fachkräfte in der Lagerwirtschaft	20.300	17	30.095
	4412 Postverteiler und -sortierer	12.500	10	25.040
	4211 Bank- und andere Schalterbedienstete	11.900	10	52.017
	4120 Sekretariatskräfte (allgemein)	7.800	6	37.907
5	Dienstleistungsberufe und Verkäufer	251.800	100	19.294
	5223 Verkäufer und Verkaufshilfskräfte in Handelsgeschäften	50.300	20	19.817
	5131 Kellner	43.500	17	7.230
	5153 Hauswarte	38.800	15	24.288
	5120 Köche	35.000	14	19.173
	5414 Sicherheitswachpersonal	19.000	8	17.587
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	29.400	100	16.812
	6113 Gärtner, Saat- und Pflanzenzüchter	17.200	59	19.024
7	Handwerks- und verwandte Berufe	541.200	100	31.967
	7222 Werkzeugmechaniker und verwandte Berufe	46.900	9	36.958
	7112 Maurer und verwandte Berufe	46.300	9	28.599
	7411 Bauelektriker und verwandte Berufe	44.200	8	31.868
	7231 Kraftfahrzeugmechaniker und -schlosser	41.000	8	29.816
	7233 Landmaschinen- und Industriemaschinenmechaniker und -schlosser	39.500	7	37.436
8	Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	230.200	100	31.027
	8332 Fahrer schwerer Lastkraftwagen	61.300	27	30.026
	8322 Personenkraftwagen-, Taxi-, Kleintransporter- und Kleinbusfahrer	34.500	15	13.045
	8342 Führer von Erdbewegungs- und verwandten Maschinen	17.700	8	33.088
	8343 Kranführer, Aufzugmaschinisten und Bediener verwandter Hebeeinrichtungen	12.700	6	29.965
	8121 Bediener von Anlagen in der Metallerzeugung und -umformung	10.900	5	40.833
9	Hilfsarbeitskräfte	171.400	100	22.436
	9333 Frachtarbeiter und verwandte Berufe	49.100	29	25.230
	9329 Hilfsarbeiter bei der Herstellung von Waren, anderweitig nicht genannt	27.000	16	24.870
	9313 Hilfsarbeiter im Hochbau	22.700	13	16.632
	9312 Hilfsarbeiter im Tiefbau	17.500	10	32.133
	9112 Reinigungspersonal und Hilfskräfte in Büros, Hotels und anderen Einrichtungen	12.800	7	15.893

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Geschlecht unterscheiden. Besonders groß ist die Differenz in den Handwerks- und verwandten Berufen (Gruppe 7) und bei den BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufen (Gruppe 8). Während Männer in diesen Berufshauptgruppen eine Vielzahl

an Berufen ausüben, beschränkt sich die Wahl der Frauen auf wenige und gänzlich andere Berufe. In den akademischen Berufen (Gruppe 2) betreffen bei Frauen die zahlenmäßig häufigsten Berufe fast ausschließlich Lehrkräfte, Männer hingegen sind in verschiedenen Berufen erwerbstätig. In den Dienstleistungsberufen (Gruppe 5) arbeiten zwar nur halb so viele Männer wie Frauen (251.800 Männer, 510.000 Frauen), die am häufigsten ausgeübten Berufe sind hingegen ähnlich.

Bei gleichen Berufsgattungen bietet sich ein Vergleich der Bruttojahreseinkommen von Männern und Frauen an, wobei sich praktisch in allen Berufsgattungen der Einkommensnachteil von Frauen bestätigt. Weibliche Führungskräfte in Vertrieb und Marketing (Berufsgattung 1221) haben ein um ca. 24.000 Euro niedrigeres Einkommen als ihre männlichen Pendanten. Bei Lehrkräften im Sekundarbereich ergibt sich ein Einkommensnachteil für Frauen von knapp 16.000 Euro. Umgekehrt haben Männer aber ein um 7.000 Euro niedrigeres Einkommen als Frauen, wenn sie als allgemeine Bürokräfte arbeiten.

Im Vergleich zu dem im Bruttojahreseinkommen dokumentierten gesamten Einkommen eines Kalenderjahres ist bei den Bruttoverdiensten pro Stunde (vgl. Tabelle 49) eine wesentlich gleichmäßigere Verteilung in den Berufshauptgruppen zu erkennen. Der Bruttostundenverdienst wird berechnet, indem das Bruttojahreseinkommen abzüglich Einmalzahlungen (z.B. Abfertigungen, Urlaubsentschädigungen) und Sonderzahlungen (13. und 14. Monatsgehalt) durch die Jahresarbeitsstunden dividiert wird. Letzteres wird durch die Multiplikation der individuellen wöchentlichen Normalarbeitszeit mit der in den Lohnsteuerdaten ersichtlichen Beschäftigungsdauer des Bezugsjahres ermittelt.

Beim Vergleich der Stundenverdienste gegenüber dem Bruttojahreseinkommen (vgl. Tabelle 43) fallen vor allem große Veränderungen bei den relativen IQA-Werten auf. Bei allen Berufshauptgruppen sinkt der relative Interquartilsabstand, bei den Bürokräften und verwandten Berufen, Dienstleistungsberufen und VerkäuferInnen und Hilfsarbeitskräften sogar um mindestens die Hälfte. Bei den Führungskräften zeigen sich die geringsten Veränderungen. Generell unterscheiden sich die Berufshauptgruppen nun geringer voneinander. Die extremen Einkommensunterschiede zwischen und innerhalb der Gruppen werden bei der Darstellung der Stundenverdienste abgeschwächt. Das lässt darauf schließen, dass auch hier Struktureffekte wie nicht ganzjährige Erwerbstätigkeit und Teilzeitarbeit zu den großen Unterschieden in der Verteilung der Bruttojahreseinkommen führen.

Mit Blick auf die Differenzen zwischen den Geschlechtern lässt sich hinzufügen, dass der Einkommensnachteil der Frauen in Bezug auf den Stundenverdienst für Führungskräfte, in Handwerksberufen sowie für BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe am größten ist: Frauen erzielen dort nur 72%, 73% bzw. 80% des Stundenverdienstes der Männer. Als Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei und als Bürokräfte verdienen Frauen hingegen fast gleich viel wie Männer. Des Weiteren fällt auf, dass sich der relative Interquartilsabstand der Frauen in beide Richtungen unterscheidet. In den Berufen, die eine höhere Bildung verlangen (Führungskräfte und akademische Berufe), streuen die Ein-

Berufsgruppen

Tabelle 49: Verteilung der Bruttostundenverdienste nach Geschlecht und Berufshauptgruppen 2013

Berufshauptgruppen	Bruttostundenverdienste			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
Frauen und Männer					
1 Führungskräfte	15,90	22,20	29,80	13,90	63
2 Akademische Berufe	13,10	18,40	24,60	11,50	63
3 TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	11,50	15,40	19,90	8,40	55
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	9,30	12,50	16,60	7,30	58
5 Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	7,80	10,00	12,80	5,00	50
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	5,80	8,90	11,80	6,00	67
7 Handwerks- und verwandte Berufe	11,10	13,60	16,50	5,40	40
8 BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	9,80	12,50	15,80	6,00	48
9 Hilfsarbeitskräfte	8,00	9,70	12,10	4,10	42
Gesamt	9,30	12,90	17,70	8,40	65
Frauen					
1 Führungskräfte	12,30	17,40	23,70	11,30	65
2 Akademische Berufe	12,20	17,00	22,60	10,40	61
3 Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	10,80	14,20	17,90	7,10	50
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	9,30	12,40	16,00	6,70	54
5 Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	7,70	9,70	12,20	4,50	46
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	7,10	8,80	10,10	3,00	34
7 Handwerks- und verwandte Berufe	8,20	10,20	12,70	4,50	44
8 Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	8,40	10,30	12,70	4,30	42
9 Hilfsarbeitskräfte	7,90	9,30	11,00	3,10	33
Gesamt	8,60	11,50	15,80	7,20	63
Männer					
1 Führungskräfte	18,40	24,20	31,90	13,60	56
2 Akademische Berufe	14,80	20,30	26,70	11,90	59
3 Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	12,30	16,80	22,30	9,90	59
4 Bürokräfte und verwandte Berufe	9,30	13,10	18,30	9,00	69
5 Dienstleistungsberufe und Verkäufer	7,90	10,50	14,40	6,60	63
6 Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	4,10	9,20	12,20	8,10	88
7 Handwerks- und verwandte Berufe	11,40	13,90	16,70	5,30	38
8 Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	10,20	12,90	16,40	6,20	48
9 Hilfsarbeitskräfte	8,50	11,00	13,60	5,10	46
Gesamt	10,50	14,10	19,30	8,70	62

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

kommen der Frauen innerhalb der Gruppe etwas stärker, als Hilfsarbeitskräfte, Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei und in Dienstleistungsberufen ist hingegen die Einkommensverteilung der Männer sehr ungleich. Dies kann als Bestätigung der bereits festgestellten unterschiedlichen Struktur der ausgeübten Berufe in diesen Hauptgruppen verstanden werden.

1.2.5 Funktionen

In diesem Kapitel werden die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach „Funktionen“ untersucht. Funktionen setzen sich im Kontext des Allgemeinen Einkommensberichts aus der Art des Beschäftigungsverhältnisses (Angestellte, ArbeiterInnen, Vertragsbedienstete und BeamtInnen) und der Stellung im Beruf (von Hilfs- bis zu führenden Tätigkeiten) zusammen.

Tabelle 50: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2013

Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	Anteil in %	
ArbeiterInnen	1.530.900	38	100
HilfsarbeiterInnen	369.300		24
Angelernte ArbeiterInnen	600.000		39
FacharbeiterInnen	510.500		33
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	51.200		3
Angestellte	1.916.900	48	100
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	248.000		13
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	136.100		7
Mittlere Tätigkeiten	853.400		45
Höhere Tätigkeiten	343.300		18
Hochqualifizierte Tätigkeiten	177.300		9
Führende Tätigkeiten	159.000		8
Vertragsbedienstete	337.100	8	100
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	34.400		10
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	23.700		7
Mittlere Tätigkeiten	134.600		40
Höhere Tätigkeiten	84.100		25
Hochqualifizierte Tätigkeiten	46.700		14
Führende Tätigkeiten	13.600		4
BeamtInnen	198.800	5	100
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(5.200)		(3)
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	9.200		5
Mittlere Tätigkeiten	67.900		34
Höhere Tätigkeiten	61.200		31
Hochqualifizierte Tätigkeiten	32.500		16
Führende Tätigkeiten	22.800		11
Gesamt	3.983.700	100	

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Großteil aller Angestellten aus und liegen vor Angestellten, die höhere Tätigkeiten (18%) bzw. hilfs- und angelernte Tätigkeiten (13%) ausüben. Unter den Vertragsbediensteten stellt sich die Verteilung ähnlich dar. Bei BeamtInnen ist eine leichte Verschiebung zu den höheren Tätigkeiten festzustellen.

Ein Blick auf die Bruttojahreseinkommen in Tabelle 51 zeigt, dass die ArbeiterInnen die Gruppe mit dem niedrigsten Einkommen sind. Sie erzielten 2013 ein mittleres Bruttojahreseinkommen

Wie Tabelle 50 zeigt, befindet sich beinahe die Hälfte der unselbständig Erwerbstätigen in einem Angestelltenverhältnis – 2013 waren es rund 1.916.900 Personen bzw. 48%. 1.530.900 Personen waren als ArbeiterInnen tätig (38%). Rund 8% der unselbständig Erwerbstätigen (337.100 Personen) waren Vertragsbedienstete, weitere 198.800 Personen zählten zu den BeamtInnen (5%).

Innerhalb der ArbeiterInnen ist die Gruppe der angelernten ArbeiterInnen mit 39% die größte, wobei auch die Gruppen der HilfsarbeiterInnen und jene der FacharbeiterInnen noch relativ stark vertreten sind (24% bzw. 33% aller ArbeiterInnen). Mit einem Anteil von 3% aller ArbeiterInnen gibt es verhältnismäßig wenig VorarbeiterInnen/MeisterInnen.

Die Gruppe der Angestellten wird eindeutig von Angestellten, die mittlere Tätigkeiten ausüben, dominiert. Sie machen mit 45% einen

Funktionen

Tabelle 51: Verteilung der Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2013

Funktionen Stellung im Beruf	Bruttojahreseinkommen			Interquartils- abstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
ArbeiterInnen	11.088	23.202	33.206	22.117	95
HilfsarbeiterInnen	4.687	11.060	20.762	16.075	145
Angelernte ArbeiterInnen	11.844	22.785	31.720	19.876	87
FacharbeiterInnen	20.294	29.508	38.034	17.740	60
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	31.975	38.509	47.028	15.053	39
Angestellte	9.618	25.378	44.959	35.342	139
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	3.631	9.279	20.753	17.121	185
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	9.104	23.528	37.943	28.839	123
Mittlere Tätigkeiten	7.577	20.518	34.903	27.327	133
Höhere Tätigkeiten	21.321	35.947	53.200	31.879	89
Hochqualifizierte Tätigkeiten	27.223	46.493	67.764	40.541	87
Führende Tätigkeiten	37.446	61.917	90.972	53.527	86
Vertragsbedienstete	22.219	32.858	43.469	21.250	65
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	15.837	25.123	31.528	15.690	62
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	25.493	32.193	37.152	11.659	36
Mittlere Tätigkeiten	21.1123	30.530	38.725	17.613	58
Höhere Tätigkeiten	22.496	36.482	47.752	25.256	69
Hochqualifizierte Tätigkeiten	29.043	43.067	55.143	26.100	61
Führende Tätigkeiten	39.161	54.047	69.557	30.396	56
BeamtInnen	40.922	51.784	63.387	22.465	43
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(32.857)	(39.473)	(49.656)	(16.799)	(43)
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	36.229	43.782	50.924	14.694	34
Mittlere Tätigkeiten	37.395	45.589	54.776	17.381	38
Höhere Tätigkeiten	43.619	54.605	64.242	20.623	38
Hochqualifizierte Tätigkeiten	48.056	60.333	75.161	27.105	45
Führende Tätigkeiten	53.460	65.670	84.459	30.999	47
Gesamt	12.101	26.400	40.725	28.624	108

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

von 23.202 Euro. Angestellte kamen auf ein Medianeinkommen von 25.378 Euro, Vertragsbedienstete verdienten im Mittel 32.858 Euro. Das mit Abstand höchste mittlere Bruttojahreseinkommen erhielten BeamtInnen: Sie hatten 2013 ein Medianeinkommen von 51.784 Euro zu verzeichnen. Das hohe Einkommensniveau ist u.a. ein Effekt des höheren Durchschnittsalters der BeamtInnen.

Innerhalb der Beschäftigtengruppen zeigen sich teilweise stärkere Einkommensunterschiede als zwischen ihnen. In der Gruppe der ArbeiterInnen kamen HilfsarbeiterInnen 2013 auf ein Medianeinkommen von 11.060 Euro, VorarbeiterInnen erzielten demgegenüber 38.509 Euro. Auffällig ist, dass die Einkommensunterschiede unter den HilfsarbeiterInnen relativ gesehen deutlich größer sind als unter FacharbeiterInnen und VorarbeiterInnen/MeisterInnen. Der relative Interquartilsabstand (IQA) – also die Differenz aus dem Wert, über dem die höchsten 25% der Einkommen liegen, und dem Wert, unter dem die niedrigsten 25% der Einkommen liegen, dividiert durch den Median – beträgt innerhalb der ArbeiterInnen für die Gruppe der HilfsarbeiterInnen 145%. Für VorarbeiterInnen und MeisterInnen beträgt der relative IQA nur 39%.

Bei den Angestellten zeigen sich noch stärker ausgeprägte Einkommensunterschiede in den verschiedenen Kategorien der beruflichen Stellung. Angestellte in führenden Tätigkeiten verdienten 2013 mit 61.917 Euro im Mittel fast siebenmal so viel wie Angestellte in Hilfs- und angelernten Tätigkeiten mit 9.279 Euro. Im Gegensatz zu den ArbeiterInnen steigt auch der absolute Interquartilsabstand mit der Stellung im Beruf kontinuierlich an: Unter den Angestellten in höheren Positionen gibt es deutlich stärkere Einkommensunterschiede – in absoluten Zahlen – als unter jenen mit niedrigerer beruflicher Stellung. Die relative Streuung der Einkommen ist jedoch in den unteren Positionen höher (für Hilfs- und angelernte Tätigkeiten beträgt der IQA normiert durch den Median 185 %, für führende Tätigkeiten nur 86 %).

Im öffentlichen Bereich sind die Einkommensunterschiede generell geringer – vor allem, weil hier in den unteren Positionen deutlich höhere Einkommen erzielt werden als bei ArbeiterInnen und Angestellten. Personen, die Hilfs- und angelernte Tätigkeiten verrichteten, verdienten als Vertragsbedienstete mit 25.123 Euro bzw. als BeamtInnen mit 39.473 Euro mehr als das Doppelte bzw. Dreifache von ArbeiterInnen sowie Angestellten in der vergleichbaren beruflichen Stellung. Vertragsbedienstete und BeamtInnen in höheren Positionen erzielten dagegen Einkommen in ähnlicher Höhe wie Angestellte. Des Weiteren ist die Streuung der Einkommen innerhalb der Gruppen vor allem bei den BeamtInnen deutlich geringer – abzulesen an den IQA-Werten bzw. dem IQA als Prozentwert des Medians.

Die Einkommensunterschiede zwischen ArbeiterInnen und Angestellten einerseits und Vertragsbediensteten und BeamtInnen andererseits sind zu einem Großteil auf die Anteile der Teilzeitbeschäftigten und der nicht ganzjährig Beschäftigten zurückzuführen. Diese sind bei ArbeiterInnen und Angestellten deutlich höher als bei Vertragsbediensteten und BeamtInnen (vgl. Tabelle 52). Im Jahr 2013 waren unter den ArbeiterInnen 37 % nicht das ganze Jahr beschäftigt, 26 % gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach. Bei den Angestellten ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten deutlich höher, der Anteil der nicht ganzjährig Beschäftigten dagegen niedriger: 39 % waren 2013 teilzeitbeschäftigt, 27 % nicht das ganze Jahr beschäftigt. Unter den Vertragsbediensteten befanden sich 33 % in Teilzeit und nur 7 % in nicht ganzjähriger Beschäftigung, von den BeamtInnen ist nur rund jede/r Zehnte teilzeitbeschäftigt und gar nur 1 % nicht das gesamte Jahr erwerbstätig.

Darüber hinaus zeigt sich, dass der Teilzeitanteil mit der Funktion zusammenhängt. Während beispielsweise 58 % der Angestellten, die hilfs- und angelernte Tätigkeiten ausführen, teilzeitbeschäftigt sind, arbeiten nur 13 % der Angestellten mit führenden Tätigkeiten Teilzeit. Dieser Zusammenhang ist bei ArbeiterInnen und Angestellten deutlicher ausgeprägt als bei Vertragsbediensteten und BeamtInnen. Eine Folge davon ist, dass die mittleren Einkommen der Personen, die Hilfs- und angelernte Tätigkeiten ausüben, in der Privatwirtschaft niedriger sind als jene im öffentlichen Dienst.

Werden nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte in den Vergleich einbezogen, verkleinern sich die Unterschiede zwischen Angestellten einerseits und Vertragsbediensteten und BeamtInnen andererseits deutlich. Wie Tabelle 52 zeigt, kommen ganzjährig vollzeitbeschäftigt

Funktionen

Tabelle 52: Beschäftigungsausmaß und mittlere Bruttojahreseinkommen nach Funktionen 2013

Funktionen Stellung im Beruf	Anteil ... in %		Bruttojahreseinkommen (Median)	
	Teilzeit	nicht ganzjährig	Alle unselbständig Erwerbstätigen	Ganzjährig Voll- zeitbeschäftigte
ArbeiterInnen	26	37	23.202	32.445
HilfsarbeiterInnen	49	50	11.060	25.211
Angelernte ArbeiterInnen	26	35	22.785	30.796
FacharbeiterInnen	10	33	29.508	35.093
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	...	28	38.509	41.171
Angestellte	39	27	25.378	44.106
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	58	49	9.279	27.276
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	39	29	23.528	37.869
Mittlere Tätigkeiten	46	29	20.518	36.780
Höhere Tätigkeiten	29	18	35.947	47.716
Hochqualifizierte Tätigkeiten	27	16	46.493	59.292
Führende Tätigkeiten	13	12	61.917	70.112
Vertragsbedienstete	33	7	32.858	38.227
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	39	5	25.123	30.077
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	(23)	8	32.193	34.157
Mittlere Tätigkeiten	37	7	30.530	35.535
Höhere Tätigkeiten	34	7	36.482	42.027
Hochqualifizierte Tätigkeiten	27	6	43.067	47.243
Führende Tätigkeiten	...	7	54.047	57.961
BeamtInnen	11	1	51.784	53.628
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	...	(6)	(39.473)	(40.857)
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	...	5	43.782	45.296
Mittlere Tätigkeiten	10	1	45.589	47.069
Höhere Tätigkeiten	14	1	54.605	56.391
Hochqualifizierte Tätigkeiten	(17)	1	60.333	63.419
Führende Tätigkeiten	...	0	65.670	65.849
Gesamt	32	28	26.400	38.586

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

tigte Angestellte in der Betrachtung für das Jahr 2013 auf ein Medianeinkommen von 44.106 Euro und liegen daher deutlich über dem mittleren Einkommen der Vertragsbediensteten (38.227 Euro) und nur mehr rund ein Fünftel unter den mittleren Einkommen der BeamtInnen (53.628 Euro). Vergleicht man die Bruttojahreseinkommen aller Angestellten mit den BeamtInnen, sind die mittleren Einkommen der Angestellten um die Hälfte niedriger als jene der BeamtInnen.

Die Betrachtung der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten führt nicht nur dazu, dass die Einkommensunterschiede zwischen den einzelnen Gruppen geringer werden; auch innerhalb der Gruppen vermindert sich der Abstand zwischen hohen und niedrigen Tätigkeiten. Dieser Effekt ist bei den ArbeiterInnen und Angestellten stärker zu beobachten als bei den Vertragsbediensteten und BeamtInnen, da in den beiden letztgenannten Gruppen der Anteil der nicht ganzjährig Erwerbstätigen und der Teilzeitbeschäftigten wie bereits mehrmals erwähnt deutlich geringer ist.

Unselbständig Erwerbstätige

Funktionen

Insgesamt weisen Vertragsbedienstete und BeamtInnen relativ geringe Einkommensunterschiede zwischen den Stellungen im Beruf auf. Eine Ursache dafür ist, dass Hilfs- und angelernte Tätigkeiten, FacharbeiterInnen/MeisterInnen sowie mittlere Tätigkeiten bei Vertragsbediensteten und BeamtInnen deutlich besser entlohnt werden als bei ArbeiterInnen und Angestellte. In führenden Tätigkeiten verdienen dagegen die Angestellten im Mittel mehr als die vergleichbaren Gruppen unter den Vertragsbediensteten und den BeamtInnen.

Nicht nur in Bezug auf die Verteilung der Einkommen zwischen den beruflichen Positionsgruppen, sondern auch im Hinblick auf die Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern können Unterschiede von ArbeiterInnen und Angestellten zu den Vertragsbediensteten und BeamtInnen festgestellt werden. Bei Erwerbstätigen im öffentlichen Dienst sind die geringsten Unterschiede zwischen den Einkommen von Männern und Frauen zu beobachten (vgl. Tabelle 53). Weibliche Vertragsbedienstete verdienen 76% der mittleren Männereinkommen, Beamtinnen sogar 90%, während weibliche Angestellte und Arbeiterinnen lediglich 53% bzw. 48% der mittleren Männereinkommen erhalten.

Tabelle 53: Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Funktionen und Geschlecht 2013

Funktionen Stellung im Beruf	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen		Frauenmedian in % des Männermedians
		Frauen	Männer	
ArbeiterInnen	34	13.769	28.741	48
HilfsarbeiterInnen	57	9.804	13.418	73
Angelernte ArbeiterInnen	39	15.567	28.010	56
FacharbeiterInnen	15	16.697	31.483	53
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	(6)	(30.925)	38.808	(80)
Angestellte	56	20.169	38.213	53
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	63	9.641	8.247	117
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	53	17.334	35.071	49
Mittlere Tätigkeiten	64	18.730	27.748	67
Höhere Tätigkeiten	50	29.200	45.792	64
Hochqualifizierte Tätigkeiten	46	35.387	58.431	61
Führende Tätigkeiten	29	38.997	71.249	55
Vertragsbedienstete	68	29.575	38.696	76
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	65	20.942	31.637	66
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	54	29.109	35.812	81
Mittlere Tätigkeiten	71	27.989	36.643	76
Höhere Tätigkeiten	72	34.525	42.682	81
Hochqualifizierte Tätigkeiten	63	40.014	46.839	85
Führende Tätigkeiten	62	46.123	61.052	76
BeamtInnen	40	48.418	54.023	90
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	...	...	(45.354)	...
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	...	...	44.007	...
Mittlere Tätigkeiten	36	42.094	47.337	89
Höhere Tätigkeiten	48	50.298	57.455	88
Hochqualifizierte Tätigkeiten	47	54.872	64.402	85
Führende Tätigkeiten	29	62.924	69.696	90
Gesamt	48	19.759	32.783	60

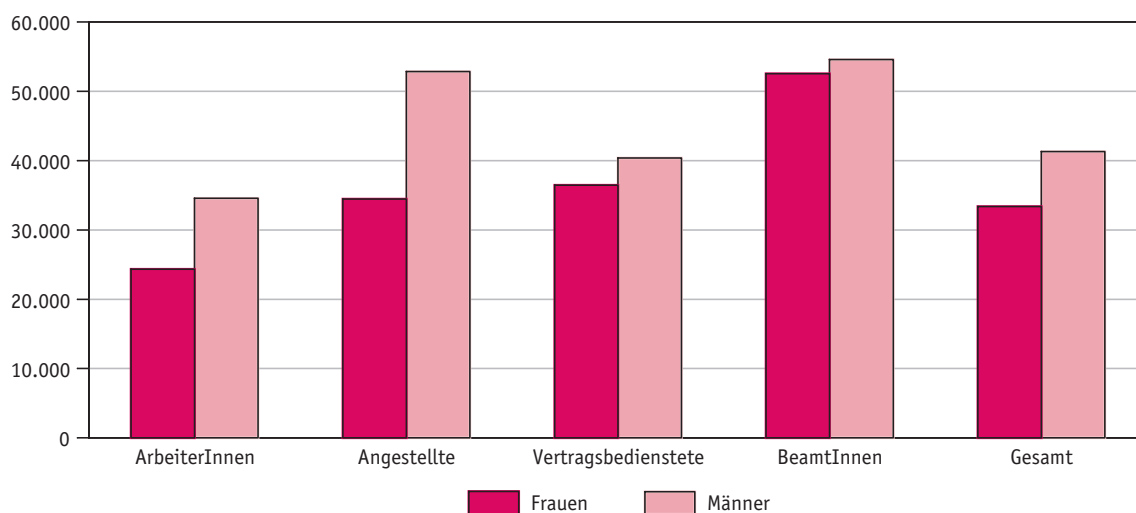
Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Funktionen

Mit 68% ist der höchste Frauenanteil unter den Vertragsbediensteten festzustellen, auch unter den Personen mit führenden Tätigkeiten gibt es relativ viele Frauen (62%). Bei den Angestellten liegt der Frauenanteil bei 56%, allerdings nimmt er mit zunehmender Qualifikation ab: Während unter den Angestellten in Hilfs- und angelernten Tätigkeiten der Frauenanteil 63% beträgt, liegt er bei den hochqualifizierten Tätigkeiten bei 46% und bei den führenden Tätigkeiten nur bei 29%. Noch drastischer ist dieser Verlauf bei den ArbeiterInnen ausgeprägt: Bei einem Gesamtfrauenanteil von 34% sind unter den HilfsarbeiterInnen 57% weiblich, unter FacharbeiterInnen sind es nur 15%. Unter den BeamtInnen gibt es hingegen bei höheren (48%) bzw. hochqualifizierten Tätigkeiten (47%) annähernd gleich viele Männer wie Frauen. Nur unter den führenden Tätigkeiten sind mit 29% wieder verhältnismäßig weniger Frauen zu finden.

Ein Teil des Einkommensnachteils der Frauen ist auf Unterschiede im wöchentlichen Arbeitsausmaß sowie auf nicht ganzjährige Beschäftigungen zurückzuführen. Da unterschiedliche Arbeitsvolumen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Bruttojahreseinkommens haben, müssen Faktoren wie Teilzeitarbeit bzw. nicht ganzjährige Beschäftigung kontrolliert werden. Wenn nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte verglichen werden, können diese Einflussfaktoren auf die Einkommenshöhe ausgeblendet werden. Tabelle 54 und Grafik 20 zeigen die Bruttojahreseinkommen von ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht.

Grafik 20: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Grafik 20 illustriert den Unterschied zwischen den mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen und Männer. In allen Funktionen verdienen Frauen weniger als Männer, bei Angestellten ist die Differenz am deutlichsten. Bei Vertragsbediensteten sind die Unterschiede gering, bei BeamtInnen kaum noch vorhanden.

Tabelle 54: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen und Geschlecht 2013

Funktionen Stellung im Beruf	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen		Frauenmedian in % des Männermedians
		Frauen	Männer	
ArbeiterInnen	19	24.335	34.580	70
HilfsarbeiterInnen	43	23.299	27.446	85
Angelernte ArbeiterInnen	26	25.103	32.964	76
FacharbeiterInnen	8	24.080	35.600	68
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	...	...	41.392	...
Angestellte	40	34.465	52.855	65
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	51	23.032	33.129	70
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	29	28.160	43.222	65
Mittlere Tätigkeiten	51	31.940	43.380	74
Höhere Tätigkeiten	39	38.853	54.822	71
Hochqualifizierte Tätigkeiten	33	48.002	63.650	75
Führende Tätigkeiten	22	47.599	75.068	63
Vertragsbedienstete	56	36.456	40.388	90
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	45	27.386	33.175	83
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	43	31.630	35.882	88
Mittlere Tätigkeiten	59	34.212	38.052	90
Höhere Tätigkeiten	60	41.547	45.437	91
Hochqualifizierte Tätigkeiten	57	45.824	48.650	94
Führende Tätigkeiten	(54)	(48.327)	(61.052)	(79)
BeamtInnen	35	52.534	54.573	96
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	...	...	(45.354)	...
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	...	...	46.994	...
Mittlere Tätigkeiten	30	45.409	47.772	95
Höhere Tätigkeiten	41	54.605	57.717	95
Hochqualifizierte Tätigkeiten	41	58.561	66.706	88
Führende Tätigkeiten	28	63.316	69.930	91
Gesamt	34	33.383	41.309	81

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Da die Mehrzahl der Teilzeitbeschäftigten weiblich ist, sinkt bei alleiniger Berücksichtigung von Vollzeit- und ganzjährig Erwerbstätigen der Frauenanteil in allen Gruppen im Vergleich zur Betrachtung aller Beschäftigten ab (vgl. Tabelle 53 und Tabelle 54). 40% der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Angestellten sind Frauen, unter den ArbeiterInnen sind es nur 19%, bei BeamtInnen 35%. Der höchste Frauenanteil ist mit 56% unter den ganzjährig vollzeitbeschäftigten Vertragsbediensteten zu finden. Der Einkommensnachteil der Frauen wird zwar abgeschwächt, ist aber weiterhin deutlich zu erkennen: Bei den Angestellten liegt das Medianeinkommen der Frauen bei 65% des Männermedians, bei den ArbeiterInnen erzielen Frauen im Mittel 70% des mittleren Einkommens der Männer. Weibliche Vertragsbedienstete kommen im Mittel auf ein Einkommen, das bei 90% des Männereinkommens liegt, Beamtinnen erreichen 96% des mittleren Einkommens der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer.

Eine andere Möglichkeit, die Unterschiede bezüglich der Arbeitszeit in der Analyse auszublenzen, bietet die Betrachtung des Bruttostundenverdienstes. Tabelle 55 bildet Bruttostundenverdienste nach Funktionen ab.

Funktionen

Tabelle 55: Verteilung der Bruttostundenverdienste nach Funktionen 2013

Funktionen Stellung im Beruf	Bruttostundenverdienste			Interquartils- abstand (IQA)	IQA/Median in %
	1. Quartil	Median	3. Quartil		
ArbeiterInnen	8,70	11,40	14,50	5,80	51
HilfsarbeiterInnen	7,70	9,40	11,70	4,00	43
Angelernte ArbeiterInnen	8,50	11,00	13,90	5,40	49
FacharbeiterInnen	10,30	13,00	15,90	5,60	43
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	13,70	15,80	18,50	4,80	30
Angestellte	9,40	13,40	19,40	10,00	75
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	7,20	9,50	12,60	5,40	57
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	8,70	12,10	17,00	8,30	69
Mittlere Tätigkeiten	8,90	12,10	16,30	7,40	61
Höhere Tätigkeiten	12,00	16,40	21,50	9,50	58
Hochqualifizierte Tätigkeiten	14,40	20,30	26,50	12,10	60
Führende Tätigkeiten	15,50	22,70	31,40	15,80	70
Vertragsbedienstete	11,70	14,70	18,60	6,90	47
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	10,00	11,40	13,60	3,60	32
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	11,30	13,90	16,20	4,80	35
Mittlere Tätigkeiten	11,60	13,90	17,00	5,40	39
Höhere Tätigkeiten	12,90	16,40	20,30	7,40	45
Hochqualifizierte Tätigkeiten	14,10	17,80	22,60	8,50	48
Führende Tätigkeiten	16,30	19,60	24,90	8,60	44
BeamtInnen	16,80	20,60	25,10	8,30	40
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(12,60)	(16,30)	(18,90)	(6,30)	(39)
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	15,20	16,70	19,30	4,20	25
Mittlere Tätigkeiten	15,00	18,10	22,00	7,00	39
Höhere Tätigkeiten	18,50	22,10	26,10	7,60	34
Hochqualifizierte Tätigkeiten	19,60	23,90	28,80	9,20	38
Führende Tätigkeiten	19,50	24,00	29,80	10,40	43
Gesamt	9,30	12,90	17,70	8,40	65

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Die relative Streuung des IQA der Medianstundenverdienste stellt sich deutlich geringer dar, als dies bei den Bruttojahreseinkommen der Fall ist. In diesem Zusammenhang macht sich offensichtlich der Einfluss der stärkeren Präsenz von Teilzeitarbeit bzw. unterjähriger Beschäftigung bei ArbeiterInnen und Angestellten bemerkbar. Unterschiede zwischen den Funktionen bleiben aber dennoch bestehen. Der mittlere Stundenverdienst der Angestellten beträgt 65% des Stundenverdienstes der BeamtInnen (gegenüber 49% beim Jahreseinkommen). Jedoch zeigt sich mit steigender Funktionsebene eine zunehmende Angleichung der Stundenverdienste zwischen Angestellten einerseits und BeamtInnen andererseits. Angestellte, die Hilfs- und angelernte Tätigkeiten ausüben, verdienen im Mittel nur 58% des vergleichbaren Stundenverdienstes der BeamtInnen (Angestellte 9,50 Euro, BeamtInnen 16,30 Euro). Unter den Personen mit führenden Tätigkeiten gleicht sich der Nachteil der Angestellten fast aus. Der Stundenverdienst liegt hier bei 22,70 Euro im Vergleich zu 24,00 Euro bei den BeamtInnen.

In der weiteren Differenzierung der Funktionen nach dem Geschlecht zeigt sich, dass der Abstand zwischen männlichen und weiblichen Stundenverdiensten in bestimmten Funkti-

onen besonders ausgeprägt ist. Bei den ArbeiterInnen, die als FacharbeiterInnen tätig sind, sowie bei Angestellten in führenden Tätigkeiten erreicht der mittlere Stundenverdienst der Frauen nur 69% bzw. 66% des Stundenverdienstes der Männer. Unter den ArbeiterInnen bleibt der Einkommensnachteil der Frauen auch mit steigender Stellung im Beruf und unter Berücksichtigung der Stundenverdienste hoch. Bei Beamtinnen ist der Einkommensnachteil am geringsten. Sie verdienen zwischen 91% (führende Tätigkeiten) und 98% (mittlere Tätigkeiten) des Stundenverdienstes ihrer männlichen Kollegen.

1.2.6 Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Die Dauer der Betriebszugehörigkeit wirkt sich positiv auf das Einkommen aus. Während die einzelnen Funktionen eher auf berufliche Qualifikationen abzielen, gibt die Dauer der Betriebszugehörigkeit Phasen des Erwerbslebens wieder. Die folgenden Auswertungen wurden nur für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte vorgenommen, um den Effekt von Teilzeit- und saisonaler Beschäftigung auf die Einkommensstrukturen auszublenden.

Es zeigt sich ein klar positiver Zusammenhang zwischen Dauer der Betriebszugehörigkeit und Einkommen, das heißt, dass das Bruttojahreseinkommen mit zunehmender Dauer der Betriebszugehörigkeit steigt.

Wie Tabelle 56 zeigt, ist der beschriebene positive Zusammenhang zwischen Betriebszugehörigkeit und Einkommen nicht für alle Gruppen gleich stark ausgeprägt. Die größten Auswirkungen der Betriebszugehörigkeit auf die Höhe des mittleren Einkommens sind für Angestellte feststellbar. Dort erhalten ganzjährig Vollzeitbeschäftigte mit mehr als 20 Jahren Betriebszugehörigkeit beinahe das Zweifache des mittleren Einkommens, das in der Kategorie mit bis zu einem Jahr Betriebszugehörigkeit erzielt wird. Männliche Angestellte sind dabei doppelt begünstigt: Einerseits sind die mittleren Einkommen der männlichen Angestellten mit zunehmender Dauer im Betrieb relativ höher als jene der Frauen, andererseits haben Männer auch eine höhere Wahrscheinlichkeit, länger im Betrieb zu bleiben. Im Gegensatz dazu verlaufen die mittleren Einkommen der ArbeiterInnen mit zunehmender Dauer im Betrieb eher flach: ArbeiterInnen, die mehr als 20 Jahre im Betrieb tätig sind, erhalten im Mittel nur das eineinhalbfache Einkommen der neuen MitarbeiterInnen im Betrieb. Auch für ArbeiterInnen lässt sich festhalten, dass sich der Frauenmedian mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit im Vergleich zu den Männern weniger stark verbessert. Frauen, die mehr als 20 Jahre im selben Betrieb beschäftigt sind, erhalten im Mittel weniger als ein Drittel mehr als Einsteigerinnen. Bei den Männern sind die mittleren Einkommen in der Kategorie mit der längsten Dauer der Betriebszugehörigkeit dagegen um die Hälfte höher als bei den Einsteigern. Der Frauenanteil bei den ArbeiterInnen hält sich relativ konstant zwischen 18% und 23% für die Kategorien unter 20 Jahren. Bei den ArbeiterInnen mit einer Betriebszugehörigkeitsdauer von mehr als 20 Jahren sind Frauen nur mehr mit einem Anteil von 15% vertreten.

Weibliche Vertragsbedienstete erhalten im Mittel ein ähnlich hohes Einkommen wie Männer (90%), als Einsteigerin in ein Vertragsbedienstetenverhältnis verdient eine Frau sogar etwas mehr als ihr männliches Pendant (+11%). Über BeamtInnen mit einer Zugehörigkeitsdauer

Ergebnisse und Analysen

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

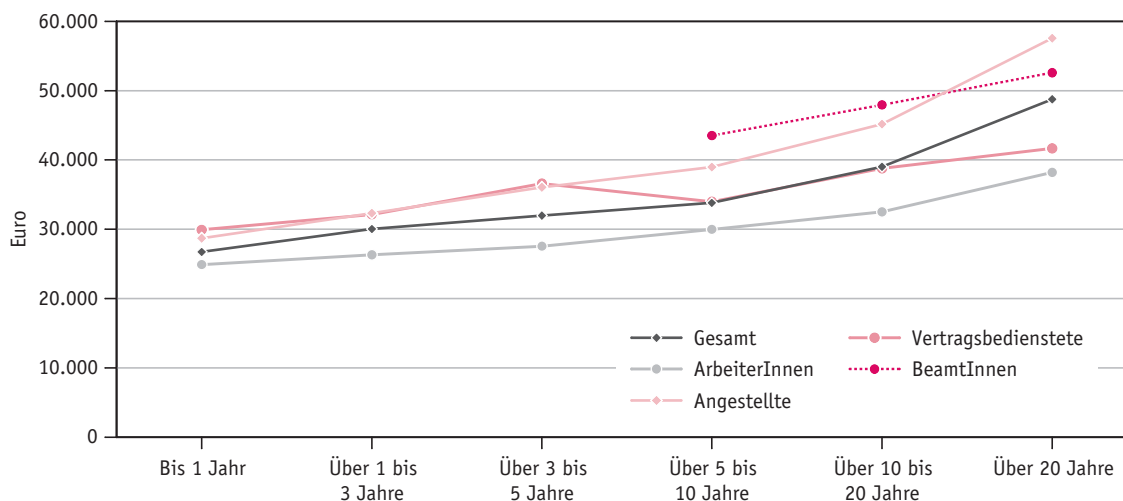
Tabelle 56: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Dauer der Betriebszugehörigkeit und Geschlecht 2013

Funktion und Dauer der Betriebszugehörigkeit	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen			Frauenmedian in % des Männermedians
			Frauen und Männer	Frauen	Männer	
Gesamt	1.996.400	34	38.586	33.383	41.309	81
Bis 1 Jahr	145.100	37	28.430	26.807	30.050	89
Über 1 bis 3 Jahre	289.600	38	32.217	29.246	34.025	86
Über 3 bis 5 Jahre	240.500	37	32.940	29.020	34.755	84
Über 5 bis 10 Jahre	424.500	34	36.546	31.046	39.566	78
Über 10 bis 20 Jahre	443.800	33	41.679	36.594	44.096	83
Über 20 Jahre	453.000	30	50.847	46.565	52.961	88
ArbeiterInnen	719.300	19	32.445	24.335	34.580	70
Bis 1 Jahr	60.400	18	25.701	20.839	27.442	76
Über 1 bis 3 Jahre	106.300	19	29.049	23.362	30.597	76
Über 3 bis 5 Jahre	101.100	23	28.972	23.547	30.939	76
Über 5 bis 10 Jahre	171.300	21	32.129	23.540	34.378	68
Über 10 bis 20 Jahre	162.300	19	35.731	26.665	37.748	71
Über 20 Jahre	117.700	15	39.432	27.698	41.756	66
Angestellte	890.500	40	44.106	34.465	52.855	65
Bis 1 Jahr	72.300	49	31.542	28.300	36.643	77
Über 1 bis 3 Jahre	151.200	47	35.292	30.317	41.398	73
Über 3 bis 5 Jahre	111.200	46	36.823	30.428	43.560	70
Über 5 bis 10 Jahre	201.500	40	42.752	33.570	50.042	67
Über 10 bis 20 Jahre	193.000	38	49.257	39.614	57.763	69
Über 20 Jahre	161.200	30	61.810	48.187	68.757	70
Vertragsbedienstete	211.200	56	38.227	36.456	40.388	90
Bis 1 Jahr	10.800	57	30.783	31.623	28.370	111
Über 1 bis 3 Jahre	26.200	61	33.026	32.130	(35.894)	90
Über 3 bis 5 Jahre	22.500	60	36.471	35.609	37.523	95
Über 5 bis 10 Jahre	38.700	62	35.831	34.521	40.022	86
Über 10 bis 20 Jahre	59.400	51	41.455	40.184	43.256	93
Über 20 Jahre	53.600	53	43.555	43.227	43.555	99
BeamtInnen	175.400	35	53.628	53.628	54.573	98
Bis 1 Jahr	...	...	...	...	...	...
Über 1 bis 3 Jahre	(5.800)	...	(44.339)	...	(42.972)	...
Über 3 bis 5 Jahre	(5.600)	...	(41.046)	...	(43.258)	...
Über 5 bis 10 Jahre	12.900	(28)	46.845	(45.081)	47.077	(96)
Über 10 bis 20 Jahre	29.000	36	50.326	48.101	51.611	93
Über 20 Jahre	120.500	34	56.219	54.605	56.987	96

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

von weniger als fünf Jahren können keine gesicherten Aussagen getroffen werden. Aufgrund des weitgehenden Pragmatisierungsstopps in den letzten Jahren sind nur sehr wenige Personen zur Gruppe der BeamtInnen hinzugekommen. Allerdings lässt sich auch an den Kategorien mit ausreichend großen Besetzungszahlen der Trend zu höheren Einkommen mit längerer Dauer erkennen. Die Einkommen von Männer und Frauen unterscheiden sich bei BeamtInnen kaum. Generell lässt sich damit sagen, dass geschlechtsspezifische Einkommenseffekte im öffentlichen Dienst nur marginal vorhanden sind.

Grafik 21: Mittlere Bruttojahreseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte nach Dauer der Betriebszugehörigkeit 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Grafik 21 bildet die Einkommensentwicklung nach Dauer im Betrieb für die Funktionen ab. Es zeigt sich, dass Vertragsbedienstete in den ersten Jahren im Vergleich zu ArbeiterInnen und Angestellten auf hohem Niveau einsteigen, der Einkommensanstieg zuerst relativ flach verläuft und ab einer Betriebszugehörigkeitsdauer von fünf bis zehn Jahren deutlich abfällt. Angestellte erleben einen kleinen Sprung bereits nach dem ersten Jahr, ab dem fünften Jahr wächst das Jahreseinkommen wesentlich stärker und übersteigt in der Folge auch das mittlere Einkommen der Vertragsbediensteten. ArbeiterInnen weisen geringere Steigerungen mit höheren Betriebszugehörigkeitsdauern auf, und so fällt das mittlere Bruttojahreseinkommen in Relation zu den Angestellten und den öffentlich Bediensteten immer weiter zurück.

Auch die Bildung spielt eine wichtige Rolle für die berufliche Stellung und in weiterer Folge für das Einkommen (vgl. Tabelle 57).

Tabelle 57: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss und Geschlecht 2013

Funktion und Bildungsabschluss	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen			Frauenmedian in % des Männermedians
			Frauen und Männer	Frauen	Männer	
Gesamt	1.996.400	34	38.586	33.383	41.309	81
Pflichtschule	190.300	41	27.943	25.680	30.075	85
Lehre	835.700	21	35.128	27.487	37.086	74
Fachschule	214.600	57	38.107	35.108	43.575	81
Höhere Schule	327.400	41	43.134	34.949	51.257	68
Hochschule, Universität	428.400	39	54.871	48.589	59.601	82

Ergebnisse und Analysen

Dauer der Betriebszugehörigkeit und Bildung

Tabelle 57: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss und Geschlecht 2013 – Schluss

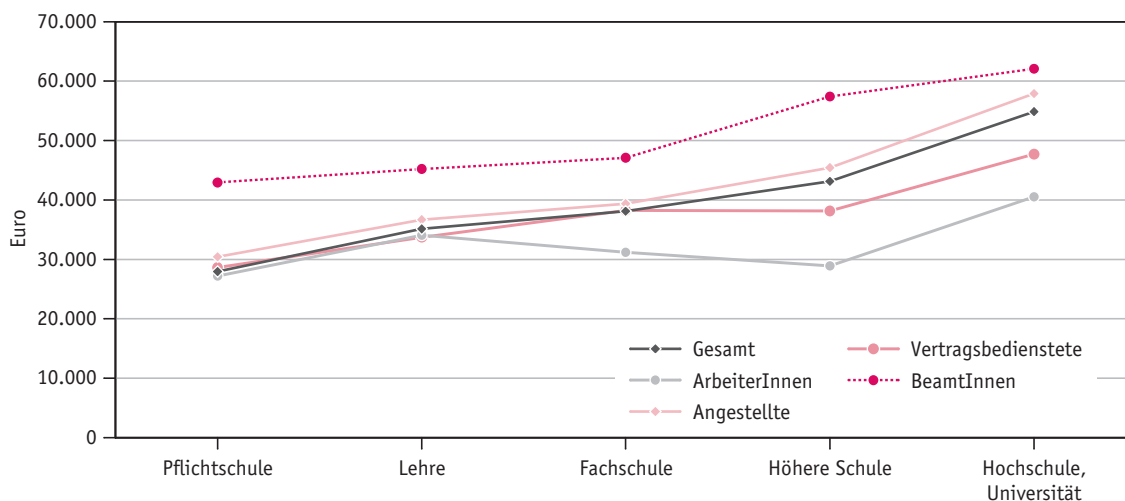
Funktion und Bildungsabschluss	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen			Frauenmedian in % des Männermedians
			Frauen und Männer	Frauen	Männer	
ArbeiterInnen	719.300	19	32.445	24.335	34.580	70
Pflichtschule	138.200	38	27.208	24.800	28.942	86
Lehre	470.500	12	34.061	24.053	35.140	68
Fachschule	39.900	37	31.210	25.176	34.519	73
Höhere Schule	33.800	32	28.895	22.523	31.712	71
Hochschule, Universität	37.000	8	40.547	24.639	41.171	60
Angestellte	890.500	40	44.106	34.465	52.855	65
Pflichtschule	33.400	51	30.438	28.060	32.763	86
Lehre	268.200	(37)	36.689	(28.973)	43.286	(67)
Fachschule	114.600	61	39.384	35.460	51.178	69
Höhere Schule	229.400	40	45.449	34.444	54.283	63
Hochschule, Universität	244.900	34	57.903	45.706	64.411	71
Vertragsbedienstete	211.200	56	38.227	36.456	40.388	90
Pflichtschule	12.600	63	28.632	27.623	30.530	90
Lehre	55.000	30	33.720	29.824	(35.868)	83
Fachschule	36.100	76	38.240	36.600	42.802	86
Höhere Schule	31.700	68	38.148	36.882	38.853	95
Hochschule, Universität	75.800	59	47.714	42.850	54.039	79
BeamtInnen	175.400	35	53.628	52.534	54.573	96
Pflichtschule	6.100	...	42.946	...	(45.902)	...
Lehre	42.000	(10)	45.222	(40.395)	46.544	(87)
Fachschule	24.100	40	47.109	43.234	50.180	86
Höhere Schule	32.500	33	57.414	50.863	60.696	84
Hochschule, Universität	70.600	49	62.096	57.511	70.150	82

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass höhere Bildungsabschlüsse zu höheren Jahreseinkommen führen, wobei dies nicht durchgängig der Fall ist. Zum Beispiel ist das Bruttojahreseinkommen der ArbeiterInnen mit Lehrabschluss höher als die Medianeinkommen der ArbeiterInnen mit Abschluss einer Fachschule oder höheren Schule. Die wenigen Personen mit Hochschulabschluss unter den ArbeiterInnen sind möglicherweise in Jobs tätig, die nicht ihrem Qualifikationsniveau entsprechen. Daher sind diese Ergebnisse einerseits aufgrund der relativ geringen Fallzahl für Frauen und andererseits aufgrund der inhaltlichen Besonderheiten mit Vorsicht zu interpretieren. Die ArbeiterInnen stellen hier jedoch die Ausnahme. Ansonsten sieht man in Grafik 22 deutlich, dass mit einer höheren Bildung auch ein höheres Einkommen erreicht werden kann.

Bei Angestellten nimmt das Einkommen beinahe linear mit jedem höheren Bildungsabschluss zu. Angestellte weisen auch den größten Einkommenssprung zwischen den Ausbildungsstufen „Höhere Schule“ und „Hochschule, Universität“ auf. BeamtInnen verdienen für jede Art von Bildungsabschluss mehr als Angestellte, ArbeiterInnen und Vertragsbedienstete. Das Brutto-

Grafik 22: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

jahreseinkommen der Vertragsbediensteten steigt mit höherem Bildungsabschluss weniger stark an als bei den Angestellten und BeamtInnen, allerdings ist auch in dieser Gruppe ein Einkommenssprung bei Hochschul- und Universitätsabsolventen festzustellen.

Frauen mit einem Pflichtschulabschluss oder mit einem Hochschul- oder Universitätsabschluss haben den geringsten Einkommensnachteil. Im Mittel erreicht ihr Einkommen 85 % bzw. 82 % des mittleren Einkommens der Männer mit demselben Ausbildungsniveau. Den größten Einkommensnachteil haben Frauen mit höherem Schulabschluss oder Lehrabschluss. Hier liegt der Median der Frauen bei nur 68 % bzw. 74 % des Medians der Männer. Bei Höheren Schulen hängt diese Abweichung vor allem mit unterschiedlichen Schultypen und den jeweiligen Frauen- und Männeranteilen in diesen Schultypen (z. B. Höhere Technische Lehranstalten auf der einen Seite, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik auf der anderen) zusammen. Bei den Lehrberufen könnte ein Grund die mit dem Lehrberuf zusammenhängende Differenzierung in sogenannte Frauen- und Männerberufe sein, zwischen denen die Einkommensunterschiede stark ausgeprägt sind.

1.2.7 Vollzeit – Teilzeit

Dieser Abschnitt widmet sich einer näheren Betrachtung der Unterschiede zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigten. Im Gegensatz zur Abgrenzung von Voll- und Teilzeit in den Lohnsteuerdaten, die erstens vom Arbeitgeber getroffen wird und zweitens keinen Rückschluss auf das genaue Beschäftigungsausmaß zulässt, ermöglichen die Informationen aus der Arbeitskräfteerhebung des Mikrozensus durch die Selbsteinschätzung der befragten Personen eine genauere Abgrenzung von Voll- und Teilzeit und die mit dem Arbeitsverhältnis korrespondierende Wochenstundenanzahl.

Vollzeit – Teilzeit

Zunächst wird ein Überblick über die Anzahl und die Einkommenssituation von Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zu ihren vollzeitbeschäftigten KollegInnen gegeben. Dann werden Unterschiede zwischen ArbeiterInnen, Angestellten, Vertragsbediensteten und BeamtenInnen hervorgehoben und die unterschiedlichen Funktionen sowie Berufsgruppen betrachtet. Um die Heterogenität der Teilzeitbeschäftigten darzustellen, werden Gründe, warum unselbständig Erwerbstätige Teilzeit arbeiten, untersucht. Teilzeitbeschäftigung ist in einem breiten Stundenspektrum möglich, daher werden die Wochenarbeitszeit und die daraus abgeleiteten Stundenverdienste ebenfalls analysiert. Da Teilzeitarbeit maßgeblich durch Frauen dominiert ist, wird in diesem Kapitel am Anfang die besondere Stellung der Frauen unter den Teilzeitbeschäftigten behandelt.

Laut der oben beschriebenen Abgrenzung von Vollzeit und Teilzeit (Selbsteinschätzung) lag der Frauenanteil unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 2013 bei 34%, aber 84% aller ganzjährig teilzeitbeschäftigten Erwerbstätigen waren weiblich (vgl. Tabelle 58). Von allen ganzjährig erwerbstätigen Frauen befanden sich 52% in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, bei Männern lag dieser Anteil bei lediglich 9%. Einkommensstatistiken zur Teilzeit beschreiben somit beinahe ausschließlich Frauen und nur in geringem Maße Männer.

Tabelle 58: Ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigte nach Geschlecht 2013

	Anzahl der Personen	Anteil in %	Bruttojahreseinkommen (Median)	Bruttostundenverdienste (Median)
Ganzjährig Teilzeit				
Frauen	731.600	84	17.152	11,80
Männer	136.200	16	11.635	10,80
Zusammen	867.800	100	16.571	11,60
Ganzjährig Vollzeit				
Frauen	677.000	34	33.383	13,60
Männer	1.319.400	66	41.309	16,40
Zusammen	1.996.400	100	38.586	15,30
Ganzjährig Teil- und Vollzeit				
Frauen	1.408.500	49	24.536	12,70
Männer	1.455.600	51	39.382	15,90
Gesamt	2.864.100	100	32.464	14,30

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Teilzeitbeschäftigte verdienen sowohl beim Bruttojahreseinkommen als auch bei den Stundenverdiensten weniger als Vollzeitbeschäftigte. Wie Tabelle 58 zeigt, betrug das mittlere Bruttojahreseinkommen von ganzjährig teilzeitbeschäftigten Frauen 2013 17.152 Euro. Das entspricht knapp der Hälfte des Einkommens der vollzeitbeschäftigten Frauen (33.383 Euro). Ganzjährig teilzeitbeschäftigte Männer verdienten mit 11.635 Euro nur 28% des Einkommens von vollzeitbeschäftigten Männern (41.309 Euro). Dieses vergleichsweise niedrige mittlere Einkommen ist auf die geringe Anzahl von Wochenarbeitsstunden der teilzeitbeschäftigten Männer zurückzuführen. Daher verdienen teilzeitbeschäftigte Frauen auch deutlich mehr als Männer, die Teilzeit arbeiten. Vergleicht man nur ganzjährig Vollzeitbeschäftigte, haben die Frauen ein niedrigeres mittleres Einkommen als die Männer.

Unselbständig Erwerbstätige

Vollzeit – Teilzeit

Einkommen von Teilzeitbeschäftigten streuen stärker als jene der Vollzeitbeschäftigten, dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Teilzeitbeschäftigung in unterschiedlichem Arbeitszeitausmaß stattfinden kann. Deshalb ist es auch beim Vergleich der Einkommen von Frauen und Männern sinnvoll, die Höhe der mittleren Einkommen von Teilzeitbeschäftigten im Zusammenhang mit der Anzahl der Wochenstunden in Form der Stundenverdienste zu untersuchen. Auffällig ist, dass ganzjährig teilzeitbeschäftigte Frauen mit einem mittleren Stundenverdienst von 11,80 Euro mehr verdienen als teilzeitbeschäftigte Männer (10,80 Euro). Vergleicht man die Stundenverdienste von ganzjährig Vollzeiterwerbstätigen, so bleibt der Einkommensunterschied von Frauen und Männern bestehen (Frauen 13,60 Euro, Männer 16,40 Euro).

Der hohe Anteil von teilzeitbeschäftigten Frauen wirkt sich in weiterer Folge auch auf allgemeinere Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen aus. Untersucht man das Bruttojahreseinkommen der gesamten Gruppe von ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten, vergrößert sich der Einkommensnachteil der Frauen aufgrund der geringen Anzahl teilzeitbeschäftigter Männer. Frauen verdienen jährlich insgesamt nur etwa 62% des Männereinkommens und erreichen nur 80% des Stundenverdienstes der Männer.

1.2.7.1 Funktionen und Berufsgruppen

Insgesamt gab es 2013 1.282.800 Teilzeit- und 2.700.900 Vollzeitbeschäftigte (vgl. Tabelle 59). Das entspricht einem Teilzeitanteil von 32%. Unter den Angestellten befanden sich 2013 mit 756.700 Personen (39%) relativ und absolut die meisten Erwerbstätigen in Teilzeit. Vertragsbedienstete waren zu 33% (111.300 Personen) in Teilzeit und ArbeiterInnen zu 26% (392.600 Personen). Von den BeamtInnen haben 2013 nur 22.100 Personen (11%) in Teilzeit gearbeitet.

Tabelle 59: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen 2013

	Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Teilzeit						
ArbeiterInnen	392.600	4.578	9.061	14.700	10.123	112
Angestellte	756.700	5.160	12.517	21.705	16.545	132
Vertragsbedienstete	111.300	15.270	21.179	29.576	14.305	68
BeamtInnen	22.100	23.161	31.534	43.259	20.098	64
Zusammen	1.282.800	5.197	12.066	20.606	15.410	128
Vollzeit						
ArbeiterInnen	1.138.300	19.204	28.010	36.253	17.049	61
Angestellte	1.160.300	22.446	37.326	56.992	34.546	93
Vertragsbedienstete	225.700	29.678	37.445	47.625	17.948	48
BeamtInnen	176.600	43.637	53.511	65.646	22.009	41
Zusammen	2.700.900	22.251	33.325	47.505	25.254	76

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Vollzeit – Teilzeit

Die Bruttojahreseinkommen der Teilzeitbeschäftigten betragen im Durchschnitt nur 36% der Einkommen der Vollzeitbeschäftigten, obwohl die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten (21 Stunden) genau der Hälfte der mittleren Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten (42 Stunden) entspricht. Dieses Verhältnis weist darauf hin, dass ein gewisses Ungleichgewicht zwischen der relativen Arbeitszeit und dem relativen Einkommen von Teilzeitbeschäftigten vorliegt.

Allerdings kann ein solcher Vergleich der Einkommen von Voll- und Teilzeitbeschäftigten durch Unterschiede in der Beschäftigungsdauer beeinträchtigt werden. In der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten sind viele Erwerbstätige enthalten, die unregelmäßig arbeiten bzw. nicht ganzjährig beschäftigt sind. Der Anteil der ganzjährig Erwerbstätigen liegt bei Teilzeitbeschäftigten bei 68%, während er bei Vollzeitbeschäftigten 74% beträgt. Um eine gut vergleichbare Basis zu schaffen, werden für die folgenden Vergleiche zwischen Vollzeit und Teilzeit nur ganzjährig Beschäftigte¹⁵ ausgewählt.

Wie Tabelle 60 zeigt, gab es im Jahr 2013 rund 867.800 ganzjährig erwerbstätige Personen, die teilzeitbeschäftigt waren. Das entspricht einem Anteil von 30% aller ganzjährig Erwerbstätigen. Das mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten lag bei 16.571 Euro und erreichte damit rund 43% des mittleren Einkommens der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten (38.586 Euro). Betrachtet man die mittleren Nettojahreseinkommen, die für ganzjährig Vollzeiterwerbstätige 26.585 Euro und für ganzjährig Teilzeitbeschäftigte 13.833 Euro betragen, machen sich die Auswirkungen der Steuerprogression bemerkbar. Der Anteil des mittleren Einkommens der Teilzeitbeschäftigten beträgt nach den Abzügen 52% des mittleren Einkommens der Vollzeiterwerbstätigen.

Tabelle 60: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Funktionen 2013

	Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Ganzjährig Teilzeit						
ArbeiterInnen	237.900	6.972	12.120	16.869	9.896	82
Angestellte	505.500	9.906	17.731	26.186	16.280	92
Vertragsbedienstete	103.200	16.234	22.166	30.628	14.395	65
BeamtInnen	21.200	23.696	31.929	43.520	19.824	62
Zusammen	867.800	9.695	16.571	24.623	14.928	90
Ganzjährig Vollzeit						
ArbeiterInnen	719.300	26.007	32.445	40.222	14.215	44
Angestellte	890.500	31.317	44.106	63.309	31.992	73
Vertragsbedienstete	211.200	31.151	38.227	48.403	17.252	45
BeamtInnen	175.400	43.853	53.628	65.711	21.858	41
Zusammen	1.996.400	29.195	38.586	53.186	23.991	62

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

¹⁵ Wie in den anderen Kapiteln wird Ganzjährigkeit durch eine Bezugsdauer von mindestens 360 Tagen laut Lohnsteuerdaten definiert.

Bei einer getrennten Betrachtung der Einkommen von ganzjährig teilzeitbeschäftigten ArbeiterInnen, Angestellten, Vertragsbediensteten und BeamtInnen zeigt sich, dass teilzeitbeschäftigte BeamtInnen – die eine sehr kleine Gruppe ausmachen – mit 31.929 Euro im Jahr 2013 das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen erzielten. Ihr Einkommen beträgt somit 60% des mittleren Einkommens der vollzeitbeschäftigten Vergleichsgruppe (53.628 Euro). Vertragsbedienstete in Teilzeit verdienen einerseits deutlich weniger als BeamtInnen, andererseits beträgt ihr Einkommen in Relation zu den Vollzeitbeschäftigten (38.227 Euro) fast 60%. Teilzeitbeschäftigte Angestellte verzeichneten 2013 mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 17.731 Euro hingegen nur 40% des Einkommens vollzeitbeschäftigter Angestellter. Damit verdienen Angestellte in Teilzeit im Mittel wesentlich weniger als Vertragsbedienstete in Teilzeit (17.731 Euro zu 22.166 Euro), in einer Vollzeitbeschäftigung jedoch deutlich mehr (44.106 Euro zu 38.227 Euro). Teilzeitbeschäftigte ArbeiterInnen erreichten mit 12.120 Euro 37% des mittleren Bruttojahreseinkommens ihrer vollzeitbeschäftigten Vergleichsgruppe (32.445 Euro).

Tabelle 60 gibt auch die Interquartilsabstände (IQA) von ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigten – nach ihrer beruflichen Stellung gegliedert – wieder. Als Differenz des Wertes, über dem die höchsten 25% der Einkommen liegen (3. Quartil), und des Wertes, unter dem die niedrigsten 25% der Einkommen liegen (1. Quartil), gilt der IQA als Indikator für die Streuung der Einkommen. Wird er durch den Median dividiert, misst er die relativen Einkommensunterschiede. Hier wird ersichtlich, dass die Einkommen der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten mit einem relativen IQA von 90% deutlich stärker streuen als jene der Vollzeitbeschäftigten mit 62%, wobei die Einkommen der teilzeitbeschäftigten Angestellten die höchste relative Streuung aufweisen (92%).

Neben der Darstellung der Bruttojahreseinkommen von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten nach Funktionen, ist auch eine Betrachtung nach Berufsgruppen sinnvoll, da in diese verschiedene einkommensrelevante Faktoren wie Ausbildung, spezielle Qualifikationen oder die Stellung im Betrieb einfließen. Berufe können nach der Standardklassifikation (ÖISCO) in zehn Hauptgruppen eingeteilt werden (vgl. Kapitel 1.2.4). Diese Gliederung hat zwar Schwächen bezüglich ihrer Übersichtlichkeit (Berufsfelder werden mit Hierarchien kombiniert), ermöglicht aber dennoch einen Überblick über die Verteilung der unselbständig Erwerbstätigen auf bestimmte Arbeitsfelder. Tabelle 61 zeigt die Einkommensverteilungen für ganzjährig Voll- und Teilzeitbeschäftigte nach ebendiesen Berufshauptgruppen.

Ganzjährig Teilzeitbeschäftigte sind auf wenige ÖISCO-Gruppen konzentriert: Mit 27% der Teilzeitbeschäftigten sind die meisten Personen in der Gruppe Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen vertreten (237.600 Personen). Dahinter liegen mit 19% die TechnikerInnen und gleichrangigen nichttechnischen Berufe (161.300). Die drittgrößte Berufsgruppe (16%) unter den ganzjährig Teilzeitarbeitenden stellten im Jahr 2013 Hilfsarbeitskräfte (141.700 Personen) dar. Damit sind 62% aller teilzeitbeschäftigten Personen auf diese drei Berufshauptgruppen verteilt. In den Berufshauptgruppen 5 und 9 arbeitet genau die Hälfte aller ganzjährig Beschäftigten Teilzeit. In Handwerks- und verwandten Berufen und bei Führungskräften sind hingegen nur 7% bzw. 9% teilzeitbeschäftigt.

Vollzeit – Teilzeit

Tabelle 61: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013

	Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %	
		1. Quartil	Median	3. Quartil			
Ganzjährig Teilzeit							
1	Führungskräfte	10.900	15.198	24.902	36.775	21.578	87
2	Akademische Berufe	132.600	13.407	25.411	36.904	23.497	92
3	TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	161.300	14.588	22.437	30.646	16.058	72
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	133.300	10.277	18.024	26.722	16.445	91
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	237.600	8.494	14.706	19.705	11.211	76
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	...	...	...	...	...	...
7	Handwerks- und verwandte Berufe	27.100	8.506	14.506	21.672	13.166	91
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	19.700	5.390	11.579	19.448	14.058	121
9	Hilfsarbeitskräfte	141.700	6.508	12.068	16.155	9.647	80
Zusammen		867.800	9.695	16.571	24.623	14.928	90
Ganzjährig Vollzeit							
1	Führungskräfte	111.600	49.654	67.380	93.735	44.081	65
2	Akademische Berufe	346.000	40.127	53.652	68.973	28.846	54
3	TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	416.700	33.736	43.380	56.742	23.006	53
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	183.600	28.250	35.363	47.750	19.500	55
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	236.800	21.919	28.347	37.933	16.014	56
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	12.100	23.147	29.444	35.882	12.735	43
7	Handwerks- und verwandte Berufe	373.100	29.750	35.990	44.258	14.508	40
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	167.600	28.829	34.995	43.635	14.806	42
9	Hilfsarbeitskräfte	141.100	22.060	26.902	33.565	11.505	43
Zusammen		1.996.400	29.195	38.586	53.186	23.991	62

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

Das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen von Teilzeitbeschäftigten erzielten Erwerbstätige in akademischen Berufen (25.411 Euro), gefolgt von den Führungskräften (24.902 Euro). Ebenfalls über dem Durchschnitt lagen die mittleren Einkommen von TechnikerInnen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen (22.437 Euro). Die niedrigsten Medianeinkommen unter den Teilzeitbeschäftigten erzielten die BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe mit 11.579 Euro. In dieser Berufshauptgruppe ist auch die relative Differenz zu den Vollzeitbeschäftigten am höchsten, das Bruttojahreseinkommen der Teilzeitbeschäftigten beträgt nur ein Drittel des Einkommens der Vollzeitbeschäftigten. Unter den Vollzeitbeschäftigten verdienten die Hilfsarbeitskräfte mit 26.902 Euro am wenigsten.

Der Interquartilsabstand (IQA) als Maßzahl für die Verteilung der Einkommen macht ersichtlich, dass die Einkommen der Vollzeitbeschäftigten in absoluten Zahlen eine wesentlich höhere Spannweite aufweisen als jene der Teilzeitbeschäftigten (vgl. Tabelle 61). Die relativen Einkommensunterschiede (IQA/Median) zeigen ein gegenteiliges Bild: In allen Berufshauptgruppen ist die Streuung der Einkommen bei den Teilzeitbeschäftigten höher als bei den Vollzeitbeschäftigten.

1.2.7.2 Grund für Teilzeit

Teilzeitbeschäftigte sind eine sehr heterogene Gruppe, die beispielsweise sowohl Personen, die aus persönlichen Gründen nicht Vollzeit arbeiten wollen, als auch unfreiwillig Teilzeitbeschäftigte umfasst. Ein wesentlicher Faktor zur Unterscheidung der einzelnen Gruppen innerhalb der Teilzeitbeschäftigung ist daher die Freiwilligkeit sowie Selbstbestimmung bei der Wahl der Wochenstunden. Tabelle 62 zeigt das Bruttojahreseinkommen und die Anzahl von Teilzeitbeschäftigten nach den unterschiedlichen Gründen für Teilzeitarbeit.

Tabelle 62: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Teilzeitbeschäftigten nach den Gründen für die Teilzeitarbeit und nach Geschlecht 2013

Gründe für die Teilzeitarbeit	Frauen und Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl der Personen	Median	Anzahl der Personen	Median	Anzahl der Personen	Median
Weil Sie Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene betreuen	431.500	13.523	419.600	13.407	11.900	13.879
Weil Sie keine Vollzeittätigkeit wollen	203.500	16.310	165.100	16.825	38.400	12.066
Aus anderen persönlichen oder familiären Gründen	183.900	15.634	153.100	16.006	30.800	11.775
Weil Sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten	184.900	10.515	125.200	13.910	59.700	6.738
Wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung	188.600	4.866	99.000	4.422	89.500	5.265
Wegen Krankheit	47.900	9.514	29.000	12.897	18.900	6.428
Aus sonstigen Gründen	42.500	15.988	25.500	17.633	17.000	12.849
Gesamt	1.282.800	12.066	1.016.500	13.561	266.300	7.353

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Der häufigste Grund für Teilzeitarbeit ist die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Erwachsenen (34%). Danach wird der Wunsch, Teilzeit bzw. nicht Vollzeit arbeiten zu wollen, mit 16% am zweithäufigsten genannt. Wegen Krankheit (4%) und sonstigen Gründen (3%) sind hingegen nur wenige teilzeitbeschäftigt. Während bei Frauen Betreuungspflichten den wichtigsten Grund für Teilzeitbeschäftigung ausmachen (41%), haben nur 4% der Männer dies als Grund für die Reduktion der Wochenarbeitszeit angegeben. Männer sind hauptsächlich wegen schulischer oder beruflicher Weiterbildung nicht Vollzeit erwerbstätig (34%).

Vergleicht man die mittleren Einkommen, lässt sich feststellen, dass jene Personen, die „freiwillig“ Teilzeit arbeiten, die höchsten Einkommen aufweisen (16.310 Euro). Erwerbstätige, die keine Vollzeittätigkeit finden konnten, haben mit 10.515 Euro deutlich niedrigere Einkommen. Am niedrigsten ist das mittlere Einkommen der Teilzeitbeschäftigten in der Gruppe, die wegen Aus- oder Weiterbildung nicht Vollzeit arbeitet (4.866 Euro). Allerdings darf hierbei nicht außer Acht gelassen werden, dass das Jahreseinkommen der Teilzeitbeschäftigten sehr stark mit dem Ausmaß der Wochenarbeitszeit zusammenhängt.

Insgesamt zeigt sich, dass teilzeitbeschäftigte Männer überwiegend ein deutlich geringeres Bruttojahreseinkommen haben als Frauen. Ausnahmen bilden nur die Gründe: „Betreuung

Vollzeit – Teilzeit

der Kinder oder pflegebedürftigen Erwachsenen“ sowie „wegen schulischer Weiterbildung“, hier ist das Einkommensniveau in etwa gleich. Männer, die angegeben haben, dass sie keine Vollzeitstätigkeit finden konnten, verdienten 2013 weniger als die Hälfte der Frauen. Generell ist das Bruttojahreseinkommen von teilzeitbeschäftigten Männern mit 7.353 Euro um 46% geringer als das der Frauen mit 13.561 Euro.

1.2.7.3 Beschäftigungsausmaß

Wie zuvor beschrieben, ist in allen Berufshauptgruppen die Streuung der Einkommen bei den Teilzeitbeschäftigten höher als bei den Vollzeitbeschäftigten (vgl. Tabelle 61), dies weist auf die unterschiedliche Stundenanzahl der Teilzeitbeschäftigten als Erklärungsfaktor für die Einkommensunterschiede hin, die nun näher betrachtet werden soll.

Es zeigt sich, dass die Gruppe der Teilzeitbeschäftigten auch hinsichtlich der geleisteten Arbeitsstunden pro Woche sehr heterogen ist. Die wöchentlich geleistete Arbeitszeit reicht von einer Stunde bis zu 35,8 Stunden, wobei das Mittel der wöchentlichen Arbeitszeit bei 21,3 Stunden liegt. Tabelle 63 zeigt die Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach der wöchentlichen Arbeitszeit und dem Geschlecht.

Tabelle 63: Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Geschlecht 2013

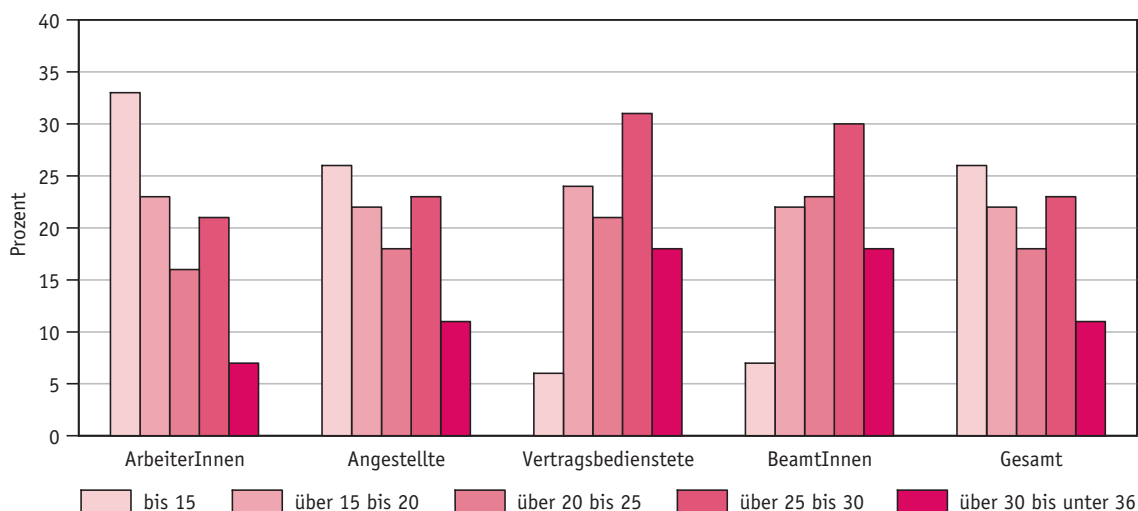
Wochenstunden	Frauen und Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl der Personen	Anteil in %	Anzahl der Personen	Anteil in %	Anzahl der Personen	Anteil in %
Bis 15	333.200	26	229.700	23	103.400	39
Über 15 bis 20	288.300	22	238.100	23	50.200	19
Über 20 bis 25	232.400	18	196.800	19	35.600	13
Über 25 bis 30	292.500	23	238.900	24	53.600	20
Über 30 bis unter 36	136.400	11	113.000	11	23.400	9
Gesamt	1.282.800	100	1.016.500	100	266.300	100

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Dabei wird deutlich, dass sich die Anteile von Frauen und die der Gesamtwerte nur wenig unterscheiden. Das liegt daran, dass die Teilzeitbeschäftigten mehrheitlich weiblich sind. Auffällig ist, dass fast die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten höchstens 20 Stunden pro Woche arbeitet. Nur 11% der teilzeitbeschäftigten Frauen und Männer arbeiten dagegen über 30 bis unter 36 Stunden pro Woche. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen ist die Kategorie bis zu 15 Stunden pro Woche die meistgewählte Option (39% aller teilzeitbeschäftigten Männer, 23% aller teilzeitbeschäftigten Frauen).

Betrachtet man die Teilzeitbeschäftigung nach Anzahl der Wochenarbeitsstunden in den Funktionen (vgl. Grafik 23), fällt bei den ArbeiterInnen auf, dass sie relativ stark in den Kategorien bis 15 Stunden vertreten sind. Im Gegensatz dazu arbeiten Vertragsbedienstete und BeamtenInnen überdurchschnittlich oft in der Kategorie über 25 bis 30 Stunden, während die wöchentliche

Grafik 23: Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden und Funktionen 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Arbeitszeit bis 15 Stunden unterdurchschnittlich besetzt ist. Da mehr als die Hälfte aller Teilzeitbeschäftigten Angestellte sind, unterscheiden sie sich kaum von der Gesamtmasse.

1.2.7.4 Stundenverdienste

Wie zuvor beschrieben, führt die unterschiedliche Wochenarbeitszeit zu einer gewissen Unschärfe, wenn beim Vergleich der Bruttojahreseinkommen die Gruppen der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten gegenübergestellt werden. Bei der Betrachtung der Stundenverdienste wird die individuelle wöchentliche Arbeitszeit implizit berücksichtigt. Somit geben die Stun-

Tabelle 64: Verteilung der Bruttostundenverdienste der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013

	Anzahl der Personen	Bruttostundenverdienste			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Teilzeit						
1	12.100	10,30	15,30	20,90	10,60	69
2	172.600	10,40	15,00	21,40	11,00	73
3	216.900	10,00	13,70	17,70	7,70	56
4	180.700	8,80	12,10	16,20	7,30	60
5	391.300	7,70	9,80	12,30	4,60	47
6	8.700	7,40	8,80	11,70	4,30	49
7	43.300	7,60	10,00	13,10	5,50	55
8	32.800	7,20	9,10	12,50	5,30	58
9	223.800	7,80	9,30	11,20	3,40	37
Zusammen	1.282.800	8,20	10,80	15,00	6,80	63

Vollzeit – Teilzeit

Tabelle 64: Verteilung der Bruttostundenverdienste der Teil- und Vollzeitbeschäftigten nach Berufshauptgruppen 2013

	Anzahl der Personen	Bruttostundenverdienste			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %	
		1. Quartil	Median	3. Quartil			
Vollzeit							
1	Führungskräfte	126.600	17,10	22,80	30,50	13,40	59
2	Akademische Berufe	395.300	14,80	19,70	25,30	10,50	53
3	TechnikerInnen und gleichrangige nicht-technische Berufe	502.000	12,10	16,10	20,80	8,70	54
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	246.000	9,70	12,80	17,20	7,40	58
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	370.400	7,90	10,20	13,30	5,40	53
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	32.900	4,50	9,20	11,80	7,30	79
7	Handwerks- und verwandte Berufe	544.900	11,40	13,80	16,60	5,20	38
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	239.600	10,30	12,80	16,00	5,70	45
9	Hilfsarbeitskräfte	233.800	8,20	10,40	12,90	4,70	45
Zusammen		2.700.900	10,30	13,80	18,70	8,40	61

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. Inklusive Angehörige der regulären Streitkräfte.

denverdienste eher Hinweise auf die Bewertung der Tätigkeit und blenden Einflüsse durch die unterschiedliche individuelle Arbeitszeit aus.

Auch wenn die Stundenverdienste verglichen werden, zeigt sich, dass Teilzeitbeschäftigte jeder Berufshauptgruppe (vgl. Tabelle 64) einen niedrigeren mittleren Stundenverdienst erzielen als Vollzeitbeschäftigte. Den größten Nachteil haben Teilzeitbeschäftigte in der Berufshauptgruppe 1 (Führungskräfte), die mit 15,30 Euro nur 67% des Stundenverdienstes von Vollzeitkräften (22,80 Euro) verdienen. Für Erwerbstätige in Dienstleistungsberufen und VerkäuferInnen sowie Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei macht eine variierende Wochenstundenzahl hingegen kaum einen Unterschied im Hinblick auf die Stundenverdienste, sie bekommen auch als Teilzeitkraft 97% bzw. 96% des Bruttostundenverdienstes einer vollzeitbeschäftigten Person.

1.2.8 Atypische Beschäftigung

Neben Teilzeitbeschäftigung sind in den letzten Jahren zunehmend auch andere Formen von atypischer Beschäftigung am Arbeitsmarkt präsent. In Abgrenzung zum Normalarbeitsverhältnis, das sich durch unbefristete Vollzeitbeschäftigung über der Geringfügigkeitsgrenze mit einem unmittelbaren Dienstverhältnis zum Arbeitgeber beschreiben lässt, kann man folgende Formen atypischer Beschäftigung unterscheiden:

- Teilzeitarbeit
- geringfügige Beschäftigung
- befristete Beschäftigung
- Leih- und Zeitarbeit

Unselbständig Erwerbstätige

Atypische Beschäftigung

Außerdem werden häufig auch neue Formen der Selbständigkeit wie die Beschäftigung über freie Dienstverträge oder Werkverträge zu den atypischen Beschäftigungsformen gezählt. Da diese zwar prinzipiell in den Einkommensteuerdaten vorkommen, darin aber nicht identifizierbar sind, kann über diese Gruppe hier nicht berichtet werden.

Da die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen in einem Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt ist, gelten sie ausschließlich aufgrund ihrer Teilzeiterwerbstätigkeit als atypisch beschäftigt. Daher wird Teilzeitarbeit, sofern kein anderes Merkmal atypischer Beschäftigung zutrifft, als eigenständige Kategorie „Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte“ ausgewiesen.

Des Weiteren werden die Kategorien „einfach atypische Beschäftigung“ und „mehrfach atypische Beschäftigung“ in den Tabellen dargestellt. Mehrfach atypische Beschäftigung umfasst Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, welches mehrere atypische Beschäftigungsmerkmale aufweist. Zu diesen zählen die bereits erwähnte befristete Beschäftigung, Leih- und Zeitarbeit, Geringfügigkeit und Teilzeitbeschäftigung; nicht als mehrfach atypisch Beschäftigte gelten geringfügig Beschäftigte, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen.

Von allen Personen, die im Jahr 2013 unselbständig erwerbstätig waren, hatten 59% ein Normalarbeitsverhältnis, 41% hatten ein Arbeitsverhältnis, das sich durch zumindest eine Form atypischer Beschäftigung kennzeichnet, wobei auf eine Person mehrere Kriterien zutreffen können (z.B. befristetes Beschäftigungsverhältnis und geringfügig beschäftigt). Genau ein Merkmal atypischer Beschäftigungsformen hatten 1.447.800 Personen, was 36% aller unselbständig Erwerbstätigen entspricht. Mehrfach atypisch beschäftigt waren 2013 186.200 Personen bzw. 5% aller Erwerbstätigen (vgl. Tabelle 65).

Tabelle 65: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der atypisch Beschäftigten 2013

Formen atypischer Beschäftigung	Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Teilzeitbeschäftigte	1.282.800	5.197	12.066	20.606	15.410	128
Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte	949.600	8.934	15.582	23.463	14.529	93
Befristet Beschäftigte	398.500	2.698	7.393	18.628	15.930	215
Geringfügig Beschäftigte	232.000	1.552	3.515	5.078	3.526	100
Leih- und Zeitarbeitskräfte	111.900	6.735	15.838	26.466	19.732	125
Zusammen (ohne Überschneidungen)	1.634.000	4.987	11.922	21.276	16.289	137
Einfach atypisch Beschäftigte	1.447.800	5.265	13.008	22.281	17.017	131
Mehrfach atypisch Beschäftigte ¹⁾	186.200	2.400	5.640	11.782	9.382	166
Normalarbeitsverhältnisse	2.349.700	25.566	35.445	49.897	24.331	69
Gesamt	3.983.700	12.101	26.400	40.725	28.624	108

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. - 1) Geringfügig Beschäftigte in Teilzeit gelten nicht als mehrfach atypisch beschäftigt.

Die am weitesten verbreitete Form atypischer Beschäftigung war die Teilzeitarbeit. Beinahe ein Drittel (1.282.800 Personen) der unselbständig Erwerbstätigen arbeitete nach eigenen Angaben nicht Vollzeit. Von diesen 1.282.800 Personen sind 949.600 Personen in einem Teilzeitarbeitsverhältnis ohne weitere atypische Beschäftigungsform erwerbstätig. Geringfügig

Atypische Beschäftigung

beschäftigt waren 232.000 (6%) Personen – sie verdienten 2013 also weniger als 386,80 Euro pro Monat. In einem befristeten Arbeitsverhältnis befanden sich 398.500 unselbständig Erwerbstätige (10%). Rund 3% aller unselbständig Beschäftigten (111.900 Personen) waren über eine Leih- und Zeitarbeitsfirma angestellt.

Die Gesamtgruppe der unselbständig Erwerbstätigen wies im Jahr 2013 ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 26.400 Euro (vgl. Tabelle 65) auf. Die Untergruppe der Personen in Normalarbeitsverhältnissen verdiente im Vergleich dazu deutlich mehr: Das mittlere Bruttojahreseinkommen betrug hier 35.445 Euro. Die Jahreseinkommen der atypisch Beschäftigten sind zwischen den unterschiedlichen Kategorien nur bedingt vergleichbar, geben aber Hinweise auf die finanziellen Auswirkungen dieser Beschäftigungsformen. Personen, die genau ein atypisches Beschäftigungsmerkmal aufweisen, hatten 2013 ein Bruttojahreseinkommen von 13.008 Euro und damit knapp die Hälfte des Einkommens der Gesamtgruppe. Befindet man sich in einem Beschäftigungsverhältnis, welches mehrere atypische Formen aufweist, so beträgt das Jahreseinkommen mit 5.640 Euro nur 16% des Bruttojahreseinkommens von Personen, die in einem Normalarbeitsverhältnis stehen.

Leih- und Zeitarbeitskräfte verdienten über das Jahr gerechnet im Mittel 15.838 Euro und somit deutlich mehr als geringfügig, befristet und in Teilzeit Beschäftigte. Die Einkommen dieser Gruppe streuen aber auch relativ stark – das erste Einkommensquartil lag bei 6.735 Euro im Jahr, während das dritte Quartil 26.466 Euro betrug. Die relative Streuung gemessen am Verhältnis IQA zum Median ist mit 125% deutlich höher als bei Normalarbeitsverhältnissen (69%).

Teilzeitbeschäftigte wurden schon im vorangegangenen Kapitel 1.2.7 ausführlich behandelt. Das mittlere Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen in Teilzeit betrug 2013 12.066 Euro, allerdings streuen die Einkommen sehr stark nach dem Grund für Wochenstundenreduktion. Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte haben mit 15.582 Euro ein deutlich höheres Einkommen als die Gesamtgruppe der Teilzeitbeschäftigten.

Personen mit einem befristeten Beschäftigungsverhältnis verdienten im Jahresmittel 7.393 Euro brutto. Hier fällt insbesondere die niedrige untere Einkommensgrenze auf (1. Quartil: 2.698 Euro). Befristungen zeichnen sich auch durch eine sehr breite Streuung der Jahreseinkommen aus. Der Abstand zwischen der Grenze zum untersten Viertel der Einkommen und der Grenze zum obersten Viertel ist mehr als doppelt so groß (15.930 Euro) wie das mittlere Einkommen. Begründen lassen sich die zum Teil relativ niedrigen Jahreseinkommen durch einen überproportionalen Anteil von BerufseinsteigerInnen unter den befristet Beschäftigten, die in der Folge nur einen Teil des Jahres erwerbstätig waren. So ergeben sich rund 17% der befristeten Beschäftigungen durch Probezeiten, etwas seltener genannt wird als Grund eine Ausbildungsphase (15%) oder der Umstand, dass keine Daueranstellung zu finden war (14%). Bei knapp der Hälfte der befristet Beschäftigten gab es andere, nicht näher angeführte Gründe.

Erwartungsgemäß finden sich die niedrigsten Einkommen bei den geringfügig Beschäftigten. Das mittlere Jahreseinkommen liegt hier bei 3.515 Euro, was unter der Annahme von

Unselbständig Erwerbstätige

Atypische Beschäftigung

14 Monatsgehältern in etwa zwei Drittel der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze entspricht. Zieht man zusätzlich die Streuung in dieser Gruppe in Betracht, wird ersichtlich, dass sich unter den geringfügig Erwerbstätigen die gesamte Bandbreite von Personen mit sehr niedrigem Einkommen bis zu Personen mit Einkommen an der Geringfügigkeitsgrenze findet. Bis auf wenige Ausnahmen – diese können zum Beispiel in Form von geringfügig entlohnten Vollzeitpraktika im Rahmen von Berufsausbildungen auftreten – sind geringfügig Beschäftigte in der Regel zugleich auch teilzeitbeschäftigt.

Insgesamt verdiente die Gruppe der atypisch Beschäftigten im Mittel 11.922 Euro brutto im Jahr und damit knapp ein Drittel des Einkommens jener Personen, die sich in einem Normalarbeitsverhältnis befanden. Atypische Beschäftigungsverhältnisse sind außerdem wesentlich heterogener, was die Verteilung der Einkommen betrifft. Die relative Streuung ist doppelt so hoch wie bei den Normalarbeitsverhältnissen.

Schlüsselt man die verschiedenen Formen atypischer Beschäftigung nach sozialer Stellung auf, wird sichtbar, dass atypische Beschäftigungsverhältnisse bei BeamtInnen kaum zu finden sind (11 %, fast ausschließlich Teilzeit), bei ArbeiterInnen und Vertragsbediensteten deutlich häufiger (37 % bzw. 41 %) und am häufigsten bei Angestellten (47 %) auftreten. Teilzeitarbeit kommt am häufigsten bei Angestellten und Vertragsbediensteten vor (39 % bzw. 33 %), geringfügige Beschäftigung tritt nur bei ArbeiterInnen (6 %) und Angestellten (7 %) auf. Befristete Beschäftigungsverhältnisse betreffen Vertragsbedienstete (10 %), Angestellte (11 %) und ArbeiterInnen (10 %) in etwa gleichermaßen. In einem Leih- bzw. Zeitarbeitsverhältnis befinden sich prozentuell gesehen ArbeiterInnen am häufigsten (5 %).

Von allen atypischen Gruppen haben teilzeitbeschäftigte BeamtInnen das höchste mittlere Bruttojahreseinkommen (31.534 Euro), sie umfassen allerdings nur knapp 1 % aller atypisch Beschäftigten. Darauf folgen befristete Vertragsbedienstete mit 25.565 Euro. Das geringste mittlere Bruttojahreseinkommen erhalten geringfügig beschäftigte ArbeiterInnen (3.191 Euro). Gemessen an der Zahl der Beschäftigten sind die größten Gruppen teilzeitbeschäftigte Angestellte (756.700 Personen), teilzeitbeschäftigte ArbeiterInnen (392.600 Personen) und befristete Angestellte (203.100 Personen).

1.2.8.1 Atypische Beschäftigung nach Geschlecht

Atypische Beschäftigung ist in Summe weiblich geprägt: Mehr als die Hälfte aller weiblichen unselbständig Erwerbstätigen (60 %) ist atypisch beschäftigt, wobei dies vor allem auf den hohen Teilzeitanteil unter den Frauen zurückzuführen ist, der 2013 bei 53 % lag. Des Weiteren waren 10 % aller unselbständig erwerbstätigen Frauen befristet beschäftigt, 8 % waren geringfügig angestellt und 2 % arbeiteten als Leih- bzw. Zeitarbeitskräfte. Unter den unselbständig erwerbstätigen Männern ist der Anteil der atypisch Beschäftigten mit 23 % deutlich kleiner (vgl. Tabelle 66). Insgesamt ergibt sich somit ein Frauenanteil von 70 % unter den atypischen Beschäftigungsverhältnissen (1.151.200 Frauen, 482.800 Männer) und dazu korrespondierend ein Männeranteil von 68 % bei den Normalarbeitsverhältnissen (1.593.400 Männer, 756.300 Frauen).

Atypische Beschäftigung

Tabelle 66: Mittlere Bruttojahreseinkommen der atypisch Beschäftigten nach Geschlecht 2013

Formen atypischer Beschäftigung	Anzahl der Personen		Bruttojahreseinkommen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Teilzeitbeschäftigte	1.016.500	266.300	13.561	7.353
Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte	793.400	156.200	16.318	10.754
Befristet Beschäftigte	197.300	201.200	6.531	7.814
Geringfügig Beschäftigte	143.400	88.600	3.340	3.926
Leih- und Zeitarbeitskräfte	44.000	67.900	10.720	19.211
Zusammen (ohne Überschneidungen)	1.151.200	482.800	13.261	8.247
Einfach atypisch Beschäftigte	1.032.700	415.100	14.300	9.061
Mehrfach atypisch Beschäftigte ¹⁾	118.500	67.700	5.715	5.625
Normalarbeitsverhältnisse	756.300	1.593.400	30.952	37.594
Gesamt	1.907.500	2.076.200	19.759	32.783

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. - 1) Geringfügig Beschäftigte in Teilzeit gelten nicht als mehrfach atypisch beschäftigt.

Schließt man Teilzeitbeschäftigte, welche kein weiteres Merkmal atypischer Beschäftigung aufweisen (793.400 Frauen, 156.200 Männer), aus, so sind 357.800 Frauen und 326.600 Männer von einer atypischen Beschäftigungsform betroffen. Der Frauenanteil sinkt nach dieser Berechnung auf 52%, die Unterschiede zwischen Männern und Frauen erklären sich somit zum Großteil durch den hohen Anteil der ausschließlich teilzeitbeschäftigten Frauen.

Ähnlich wird die Kategorie der einfach atypisch Beschäftigten bei den Frauen von den Teilzeitbeschäftigten dominiert und ist daher mit 1.032.700 Personen von der Anzahl deutlich höher als bei Männern (415.100 Personen). Unter den Frauen sind 6% (118.500 Personen) aller unselbständig Erwerbstätigen mehrfach atypisch beschäftigt, unter den Männern sind es 3% (67.700 Personen).

Frauen in Normalarbeitsverhältnissen wiesen 2013 ein mittleres Bruttojahreseinkommen von 30.952 Euro auf. Im Vergleich dazu lag das Mittel aller unselbständig erwerbstätigen Frauen bei 19.759 Euro (vgl. Tabelle 66). Weibliche Leih- und Zeitarbeitskräfte erreichten ein mittleres Einkommen von 10.720 Euro, jene Frauen, die Teilzeit arbeiteten, verdienten 13.561 Euro. Frauen, die ausschließlich teilzeitbeschäftigt waren, hatten ein Bruttojahreseinkommen von 16.318 Euro. Befristet bzw. geringfügig beschäftigte Frauen hatten im Jahr 2013 ein mittleres Bruttoeinkommen von 6.531 Euro bzw. 3.340 Euro. Frauen in mehrfach atypischer Beschäftigung hatten mit 5.715 Euro nach den geringfügig Beschäftigten das niedrigste Bruttojahreseinkommen. Auch bei den Frauen fiel die Streuung der Einkommen bei atypisch Beschäftigten im Vergleich zu Normalarbeitsverhältnissen deutlich breiter aus.

Unter den männlichen unselbständig Erwerbstätigen befanden sich 77% in einem Normalarbeitsverhältnis. Insbesondere Teilzeitbeschäftigung trat wesentlich seltener auf als bei Frauen. Nur 13% der Männer arbeiteten nach eigenen Angaben nicht Vollzeit, annähernd 8% wiesen Teilzeitbeschäftigung als einzige atypische Beschäftigungsform auf. Etwa 10% waren befristet beschäftigt, 4% arbeiteten geringfügig und 3% als Leih- bzw. Zeitarbeitskraft. Einfach atypisch beschäftigt waren 2013 20% der Männer, mehr als ein atypisches Beschäftigungs-

Unselbständig Erwerbstätige

Atypische Beschäftigung

merkmal wiesen 3% auf. Männliche Teilzeitarbeitskräfte verdienten im Vergleich zu weiblichen über das Jahr hinweg deutlich weniger, das mittlere Einkommen lag im Jahr 2013 bei 7.353 Euro und damit etwas höher als die Hälfte des mittleren Einkommens der weiblichen Teilzeitarbeitskräfte. Auch das Einkommen der ausschließlich Teilzeitbeschäftigten war bei Männern rund ein Drittel geringer als bei Frauen. Männer in Leih- und Zeitarbeit verdienten hingegen im Jahr fast doppelt so viel wie Frauen in dieser Gruppe. Da Männer seltener in Teilzeitarbeit sind, war das Bruttojahreseinkommen der Männer bei einer einzigen atypischen Beschäftigungsform mit 9.061 Euro deutlich niedriger als bei Frauen (14.300 Euro). Bei mehrfach atypisch Beschäftigten gab es zwischen Frauen und Männer kaum einen Unterschied, was das Bruttojahreseinkommen angeht.

1.2.8.2 Stundenverdienste

Durch den Vergleich von Stundenverdiensten ist es möglich, strukturelle Effekte der unterschiedlichen Arbeitszeit (pro Woche und über das Jahr) herauszufiltern und präzisere Aussagen darüber zu treffen, welche Beschäftigungsformen besser oder schlechter bezahlt werden (vgl. Tabelle 67). Die Rangordnung der Einkommen für die Kategorien atypischer Beschäftigung verändert sich dadurch im Vergleich zu den Jahreseinkommen folgendermaßen: Geringfügige Beschäftigung wurde weiterhin mit Abstand am schlechtesten bezahlt (7,70 Euro pro Stunde), eine deutlich bessere Bezahlung von Leih- und Zeitarbeitskräften (11,00 Euro) im Vergleich zu Teilzeitarbeitskräften (10,80 Euro) war bei den mittleren Stundenverdiensten nicht mehr zu beobachten. Die Stundenverdienste der befristet Beschäftigten lagen mit 9,40 Euro etwas darunter. Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte hatten mit 11,60 Euro einen höheren Stundenverdienst als Teilzeitbeschäftigte insgesamt, allerdings ist die Differenz deutlich geringer als bei den Bruttojahreseinkommen. Auch der Unterschied zwischen einfach und mehrfach atypisch Beschäftigten relativiert sich beim Vergleich der Bruttostundenverdienste stark. Während das Bruttojahreseinkommen der einfach atypisch Beschäftigten mehr als doppelt so hoch war wie bei mehrfach atypisch Beschäftigten (vgl. Tabelle 65), war der Bruttostundenverdienst der einfach atypisch Beschäftigten

Tabelle 67: Verteilung der Bruttostundenverdienste der atypisch Beschäftigten 2013

Formen atypischer Beschäftigung	Anzahl der Personen	Bruttostundenverdienste			Interquartilsabstand (IQA)	IQA/Median in %
		1. Quartil	Median	3. Quartil		
Teilzeitbeschäftigte	1.282.800	8,20	10,80	15,00	6,80	63
Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte	949.600	8,90	11,60	16,20	7,30	63
Befristet Beschäftigte	398.500	6,70	9,40	12,70	6,00	64
Geringfügig Beschäftigte	232.000	4,00	7,70	9,90	5,90	77
Leih- und Zeitarbeitskräfte	111.900	8,10	11,00	13,40	5,30	48
Zusammen (ohne Überschneidungen)	1.634.000	7,90	10,50	14,40	6,50	62
Einfach atypisch Beschäftigte	1.447.800	7,90	10,60	14,60	6,70	63
Mehrfach atypisch Beschäftigte ¹⁾	186.200	7,60	9,60	12,80	5,30	55
Normalarbeitsverhältnisse	2.349.700	11,10	14,50	19,50	8,40	58
Gesamt	3.983.700	9,30	12,90	17,70	8,40	65

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge. - 1) Geringfügig Beschäftigte in Teilzeit gelten nicht als mehrfach atypisch beschäftigt.

Atypische Beschäftigung

(10,60 Euro) nur noch 10% höher als bei den unselbständig Erwerbstätigen mit mehreren atypischen Merkmalen (9,60 Euro).

Im Vergleich zu einem Normalarbeitsverhältnis wurden die verschiedenen Formen atypischer Beschäftigung auch im Hinblick auf die Stundenverdienste allesamt schlechter bezahlt. Der mittlere Stundenlohn atypisch Beschäftigter lag bei 72% des mittleren Stundenverdienstes der Beschäftigten in Normalarbeitsverhältnissen (10,50 Euro zu 14,50 Euro). Unselbständig Erwerbstätige in Teilzeitarbeit sowie in Leih- und Zeitarbeit (74% bzw. 76%) wurden etwa um ein Viertel schlechter bezahlt als Beschäftigte in einem Normalarbeitsverhältnis, die Bezahlung für befristete Beschäftigung lag deutlich darunter (65%), und der mittlere Stundenlohn für geringfügig Beschäftigte belief sich sogar nur auf die Hälfte (53%) des Stundenlohns in Normalarbeitsverhältnissen. Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte hatten einen um ein Fünftel niedrigeren Stundenverdienst, wer mehrere atypische Beschäftigungsformen aufwies, verdiente im Mittel pro Stunde zwei Drittel eines unselbständig Erwerbstätigen in einem Normalarbeitsverhältnis.

Selbständig Erwerbstätige

1.3 Selbständig Erwerbstätige

Während die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen aufgrund des Steuerabzugs durch die Arbeitgeber und der damit verbundenen Ausstellung eines Lohnzettels konkret erfasst werden können, sind die Einkommen der Selbständigen von diesen selbst zu deklarieren. Das heißt, dass Selbständige die Höhe ihrer Einkommen selbst der Finanzverwaltung übermitteln müssen. Diese setzt auf der Grundlage der Angaben dann die Einkommensteuer fest. Das Einkommen der selbständig Erwerbstätigen ist somit schwerer erfassbar als jenes der unselbständig Erwerbstätigen. Vor der jährlichen Steuererklärung – und der damit verbundenen Aufstellung der Einkünfte – kann das Einkommen von den Betroffenen selbst oft nicht beziffert werden. Ein Vergleich mit den Einkommen unselbständig Erwerbstätiger ist jedenfalls schwierig: Während die Höhe der Lohneinkommen aus unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen über die Lohnzettel vollständig an die Finanzverwaltung übermittelt wird und Abzüge durch den Arbeitgeber (beispielsweise Sozialversicherungsbeiträge oder Pendlerpauschale) vorgenommen werden, müssen Selbständige die Bemessungsgrundlage selbst ermitteln.

Aufgrund der unterschiedlichen Ermittlung der Bemessungsgrundlage ist zu beachten, dass sich die Einkommen der Selbständigen definitorisch von jenen der unselbständig Erwerbstätigen unterscheiden, da bei Ersteren die Sozialversicherung mit den sonstigen Ausgaben bereits abgezogen ist und damit das Jahreseinkommen nach Sozialversicherung, aber vor Steuern erfasst wird (=„Einkünfte“). Die Nettoeinkommen der Selbständigen, die ebenfalls in den Tabellen dieses Berichts ausgewiesen werden, ergeben sich aus den Einkünften (nach Sozialversicherung) abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer und entsprechen dem verfügbaren Einkommen der Selbständigen. Damit sind sie mit den Nettoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen vergleichbar, während sich die Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen definitorisch von den Einkünften der Selbständigen (vor Steuern) unterscheiden, da in Ersteren der Arbeitnehmeranteil der Sozialversicherungsbeiträge noch enthalten ist.

Die Darstellung der Einkommen selbständig erwerbstätiger Personen basiert auf den Einkommen- und Lohnsteuerdaten. Sie bezieht sich auf das Jahr 2011, da dies das aktuellste Jahr mit entsprechenden Echtdaten ist. Die im Tabellenteil enthaltenen Ergebnisse für 2012 und 2013 wurden anhand einer Zeitreihenprognose fortgeschrieben.¹⁵ Hinsichtlich der in den Tabellen enthaltenen Durchschnittswerte ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der großen Streuung der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen und der relativ häufig vorkommenden negativen Einkünfte (Verluste) das arithmetische Mittel und der Median stark voneinander abweichen können. Der Median ist von Ausreißern weit weniger beeinflusst als das arithmetische Mittel. Im Tabellenteil werden grundsätzlich der Median und das arithmetische Mittel ausgewiesen. Es kann nicht verhindert werden, dass die angegebenen Einkünfte aufgrund der bereits angeführten Schwierigkeiten bei ihrer Erfassung systematisch unterschätzt werden.

Im Folgenden wird zunächst ein Überblick über die mittleren Einkünfte der Selbständigen insgesamt dargestellt. Mehr als die Hälfte der Personen, die Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit

¹⁵ Details dazu sind in 4.2.2.4 zu finden.

Überblick

beziehen, verfügen außerdem über Einkommen aus einer unselbständigen (Neben-)Tätigkeit oder aus Pensionen. Daher ist es inhaltlich sinnvoll, die Personen, die ausschließlich Einkünfte aus selbständigen Tätigkeiten beziehen, getrennt von den Mischfällen darzustellen. Die Informationen über die Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionen stammen aus den Lohnsteuerdaten.

Die Einkünfte der ausschließlich Selbständigen sowie der Mischfälle können nach Branchen gegliedert werden. Einkünfte aus Branchen mit sehr geringen Besetzungszahlen werden in den folgenden Darstellungen nicht spezifisch berücksichtigt. Vergleiche von sehr kleinen Personengruppen sind inhaltlich wenig sinnvoll, und auch die Anonymität könnte nicht mehr ausreichend gewährleistet werden. Im Tabellenteil und im Statistischen Annex werden daher Einkommen von Gruppen mit 15 oder weniger Personen nicht ausgewiesen. In den jeweiligen Übergruppen werden die betroffenen Personen aber uneingeschränkt berücksichtigt, wodurch sie nicht gänzlich aus der Darstellung ausgeschlossen werden.

Das Einkommensteuergesetz¹⁶ sieht eine Einteilung der Einkünfte in Einkunftsarten vor. Dadurch kann eine Gliederung der Selbständigeneinkünfte in die Schwerpunkte Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit und Vermietung und Verpachtung vorgenommen werden. Die Darstellung nach Schwerpunkten umfasst wiederum alle selbständigen Personen, d. h. ausschließlich Selbständige und Mischfälle werden hier zusammengefasst.

1.3.1 Überblick

Im Jahr 2011 gab es 775.610 Personen mit selbständigen Einkünften. Davon waren 315.249 Personen weiblich, was einem Frauenanteil von 41 % entspricht. Das mittlere Gesamteinkommen (Summe aus Einkünften aus selbständiger und – falls zutreffend – unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionen) betrug dabei 20.864 Euro, wobei das mittlere Gesamteinkommen der Männer mit 25.724 Euro deutlich höher war als jenes der selbständigen Frauen mit 15.658 Euro. Frauen erreichen damit im Mittel nicht einmal zwei Drittel der Einkünfte der selbständig tätigen Männer. Das arithmetische Mittel lag für Frauen und Männer gemeinsam bei 33.433 Euro (Frauen 23.652 Euro, Männer 40.131 Euro). Einbezogen sind hier sowohl Einkünfte aus selbständiger als auch aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionen, wobei bei den beiden Letzteren die Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden (vgl. im Glossar „Adaptiertes Bruttojahreseinkommen“).

Das verfügbare Einkommen der Selbständigen (nach Abzug der Steuern) betrug im Mittel 18.504 Euro. Männer verfügten über ein mittleres Nettoeinkommen von 21.750 Euro, selbständig erwerbstätigen Frauen blieben im Mittel insgesamt 14.948 Euro übrig.

¹⁶ Gemäß § 2 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes unterliegen sieben Einkunftsarten der Einkommensteuer, von denen vier als Selbständigen-Einkommen im Kontext dieses Berichts von Relevanz sind: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus selbständiger Arbeit, aus Gewerbebetrieb und aus Vermietung und Verpachtung. Die Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit werden durch die Lohnsteuerdaten abgedeckt. Definitionsgemäß nicht einbezogen sind Einkünfte aus Kapitalvermögen und sonstige Einkünfte. Näheres dazu findet sich in Kapitel 4.1 Datenquellen.

Selbständig Erwerbstätige**Ausschließlich selbständig Erwerbstätige****1.3.1.1 Branchen**

Die höchsten Einkünfte erzielten abgesehen von ÖNACE-Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) mit einem mittleren Einkommen von 37.984 Euro selbständig Tätige in ÖNACE-Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) mit 31.328 Euro, gefolgt von Selbständigen in Abschnitt P (Erziehung und Unterricht) mit 29.861 Euro. Die niedrigsten Medianeinkommen wurden mit 10.831 Euro von selbständig Erwerbstätigen in ÖNACE-Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) erreicht; hier finden sich zum Beispiel Friseur- und Kosmetiksalons, Fußpflege und Massagezentren.

Es muss allerdings beachtet werden, dass besonders in ÖNACE-Abschnitt O der Anteil der ausschließlich Selbständigen sehr gering ist. Das heißt, die überwiegende Mehrheit dieser Personen bezieht neben einer Einkunft aus selbständiger Tätigkeit noch ein (größtenteils höheres) Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit. Die Branchenzuordnung erfolgt nach diesem höheren Einkommen. Genaugenommen sind diese Personen daher unselbständig Erwerbstätige mit Nebeneinkünften aus selbständigen Tätigkeiten. Im Gegensatz dazu ist in Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) der Anteil der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen mit 57 % am höchsten. Diese Beispiele zeigen, dass das Niveau der Einkommen von selbständig Erwerbstätigen stark davon abhängt, ob sie neben ihrer selbständigen Tätigkeit auch weiteren unselbständigen Tätigkeiten nachgehen oder über ein Pensionseinkommen verfügen. Daher ist es sinnvoll, diese beiden Gruppen getrennt voneinander zu betrachten.

1.3.2 Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Um eine schärfere Abgrenzung der „tatsächlich“ selbständig Erwerbstätigen zu erreichen, wurden hier nur jene berücksichtigt, die ausschließlich Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit aufwiesen. Im Jahr 2011 gab es 324.655 ausschließlich selbständig erwerbstätige Personen. Rund 42 % aller Personen mit selbständigen Einkünften haben keine weiteren Einkünfte aus unselbständigen Erwerbsverhältnissen bzw. Pensionen. Unter den ausschließlich Selbständigen fanden sich im Jahr 2011 118.660 Frauen und 205.995 Männer (das entspricht einem Frauenanteil von 37 %). Insgesamt betragen die mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 10.944 Euro, wobei Frauen 7.797 Euro erzielten und Männer 14.027 Euro. Das mittlere Einkommen der Frauen betrug somit rund 56 % des mittleren Einkommens der Männer. Nach Abzug der Steuern blieben den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen im Mittel 10.900 Euro übrig, wobei die Nettoeinkünfte der Frauen mit 7.796 Euro relativ zu den Einkünften der Männer (13.195 Euro) 59 % betragen.

Die Einkünfte der selbständig Erwerbstätigen weisen eine deutlich höhere Streuung auf als die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen. Der relative Interquartilsabstand, der eine Maßzahl für die Streuung der Einkommensverteilung darstellt und der Division der Differenz des 3. und 1. Quartils durch den Median entspricht, betrug im Jahr 2011 bei ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 197 %, während der vergleichbare Wert der ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen bei 107 % lag. Evident wird die höhere Streuung der Selbständigeneinkommen ebenfalls, wenn man neben dem Median (mittlerer Wert) auch Ver-

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

teilungsmaßzahlen heranzieht: Bezifferte sich der Median der ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2011 mit 19.395 Euro (vgl. Tabelle 85) auf das beinahe Zweifache des Medians der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen (10.944 Euro), so lag das 9. Dezil, das die Grenze zu den einkommensstärksten 10% der Erwerbstätigen darstellt, bei den Selbständigen deutlich über dem Vergleichswert der Unselbständigen (56.399 Euro bzw. 45.073 Euro). Bei der Gegenüberstellung der Spitzenverdienste stiegen ausschließlich selbständig Erwerbstätige eindeutig besser aus als ausschließlich unselbständig Erwerbstätige. Das 99. Perzentil, das die Grenze des Prozents mit den höchsten Einkommen markiert, war bei ausschließlich Selbständigen mit 223.976 Euro mehr als doppelt so hoch wie bei den ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen (99.844 Euro).

Auch der Gini-Koeffizient als statistisches Maß zur Darstellung von Ungleichheit nimmt bei ausschließlich selbständig Erwerbstätigen den sehr hohen Wert von 0,66 an.¹⁷ Im Vergleich dazu weisen die Einkommen der ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen einen Gini-Koeffizienten von 0,44 aus.

1.3.2.1 Branchen

Die höchsten Medianeinkommen werden im ÖNACE-Abschnitt M, der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, erreicht (vgl. Tabelle 68). Darin finden sich neben Unternehmens-, Rechts- und SteuerberaterInnen beispielsweise auch ArchitektInnen und WerbegestalterInnen. Die mittleren Jahreseinkünfte (vor Steuern) erreichten hier 19.530 Euro (nach Steuern: 16.706 Euro). Damit sind die Einkommen vor Steuern in diesem Abschnitt um rund 78% höher als die mittleren Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen insgesamt (10.944 Euro). Mit einer Anzahl von 54.709 Personen ist dieser Wirtschaftsabschnitt auch der größte unter den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen.

Im Abschnitt J (Information und Kommunikation) werden die zweithöchsten mittleren Einkommen erzielt (16.597 Euro vor Steuern). In diesem Abschnitt sind mit 11.884 Personen rund 4% aller ausschließlich Selbständigen tätig. An dritter Stelle in der Rangliste der höchsten Einkünfte (vor Steuern) unter den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen liegt das Bauwesen (Abschnitt F) mit 14.030 Euro. Die niedrigsten Einkünfte (unter den Abschnitten mit hinreichend großer Personenzahl) sind in Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen; 7.960 Euro) und in Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung; 7.861 Euro) zu finden.

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft sind oft nicht durch die Einkommensteuerdaten erfasst. Sie werden nach pauschalen Sätzen versteuert, wodurch die Vergleichbarkeit

¹⁷ Der Gini-Koeffizient kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen, wobei 0 völlige Gleichheit der Einkommen bedeuten würde. Das Einkommen jeder Person in der untersuchten Gruppe wäre in diesem Fall gleich hoch. Ein Gini-Koeffizient von 1 spiegelt den (theoretischen) Monopolfall wider. Eine Person würde das gesamte Einkommen beziehen. Bei Selbständigen können auch negative Einkommen auftreten, z.B. wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen. Diese wurden für die Berechnung des Gini-Koeffizienten auf 0 gesetzt, da sonst das theoretische Maximum von 1 überschritten werden könnte.

Selbständig Erwerbstätige

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Tabelle 68: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2011

ÖNACE 2008 (Auswahl)	Frauen und Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)
C	13.786	12.283	2.199	5.375	11.587	13.864
F	16.896	14.030	742	7.699	16.154	14.337
G	43.448	11.219	13.643	7.088	29.805	13.343
H	7.864	10.211	1.169	7.618	6.695	10.578
I	27.168	9.913	11.593	8.235	15.575	10.900
J	11.884	16.597	1.360	9.625	10.524	17.737
L	20.491	7.960	9.913	5.815	10.578	12.424
M	54.709	19.530	14.726	11.967	39.983	23.229
N	10.863	9.814	4.262	7.947	6.601	11.464
P	5.992	8.312	3.210	6.625	2.782	10.710
Q	27.600	11.667	18.687	8.456	8.913	68.437
R	10.836	7.861	3.980	6.518	6.856	8.625
S	15.255	8.402	10.955	7.592	4.300	10.592
Gesamt	324.655	10.944	118.660	7.797	205.995	14.027

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten.

ÖNACE 2008-Abschnitte

C Herstellung von Waren; F Bau; G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen; H Verkehr und Lagerei; I Beherbergung und Gastronomie; J Information und Kommunikation; L Grundstücks- und Wohnungswesen; M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen; N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen; P Erziehung und Unterricht; Q Gesundheits- und Sozialwesen; R Kunst, Unterhaltung und Erholung; S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen.

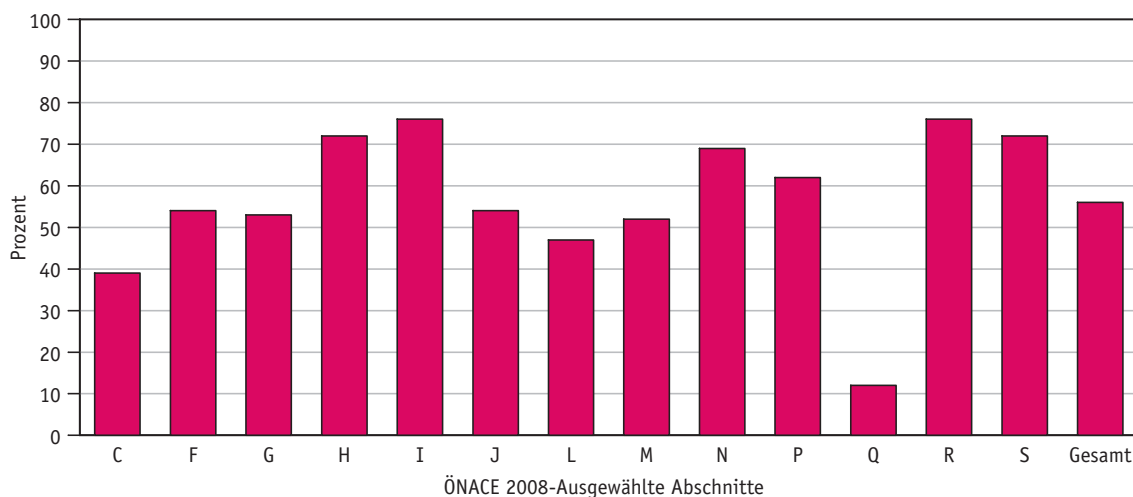
zu anderen Branchen beeinträchtigt ist (Näheres zu den Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft vgl. Kapitel 1.4).

Betrachtet man die Einkünfte von Frauen und Männern getrennt nach Branchen, so fallen als Erstes die Einkünfte der Männer im Gesundheits- und Sozialwesen auf. Sie sind mit 68.437 Euro mit großem Abstand am höchsten. Ausschließlich selbständig erwerbstätige Frauen in diesem Abschnitt erreichen mit 8.456 Euro nur 12% des mittleren Einkommens der männlichen Kollegen. Dies hat vor allem mit der geschlechtsspezifischen Struktur innerhalb dieses Abschnittes zu tun: Während mehr als zwei Drittel der im Gesundheits- und Sozialwesen ausschließlich selbständig erwerbstätigen Männer in den einkommensstarken Unterklassen zu finden sind (z.B. 86.21 Arztpraxen für Allgemeinmedizin, 86.22 Facharztpraxen, 86.23 Zahnarztpraxen), sind Frauen überdurchschnittlich häufig in den Unterklassen mit sehr niedrigem Einkommensniveau vertreten (z.B. 86.90-9 Sonstiges Gesundheitswesen a. n. g., 86.90-2 Hauskrankenpflege). Nur etwas mehr als ein Viertel der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen erzielte seine Einkünfte in oben genannten Arztpraxen.

Innerhalb der Gruppe der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen wurden in Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) mit 11.967 Euro die höchsten Einkünfte erzielt. Aber auch hier lag – wie in allen anderen ÖNACE-Abschnitten – das mittlere Einkommen der Frauen deutlich unter jenem der Männer (23.229 Euro).

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Grafik 24: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Frauen relativ zu den mittleren Einkünften der Männer nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2011



Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten.

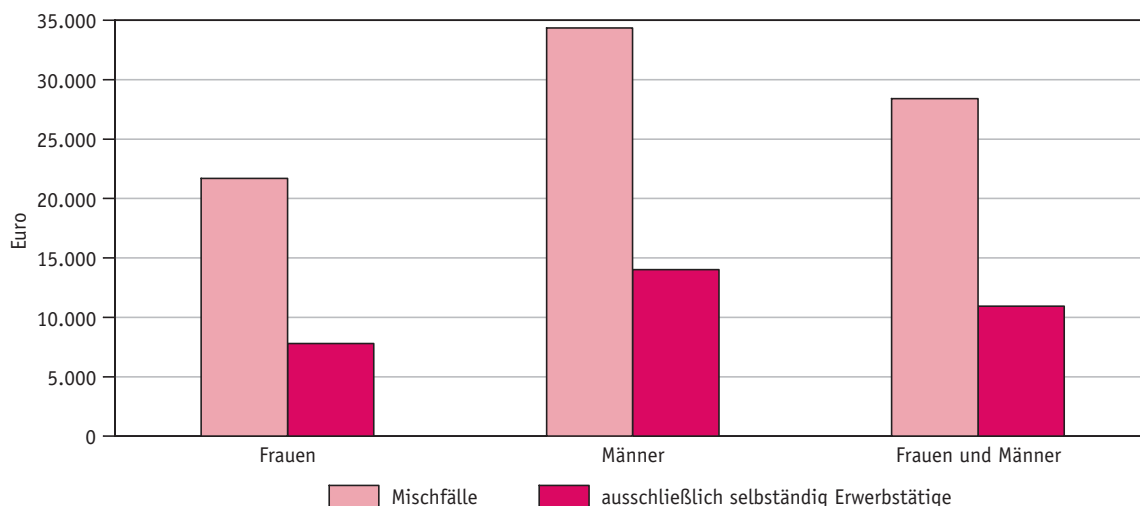
Der Wirtschaftsbereich mit den geringsten Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern ist ÖNACE-Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie). Hier erreichten die Frauen – bei einem insgesamt niedrigen Niveau – im Mittel Einkünfte von 8.235 Euro, was einem Anteil von 76% der mittleren Einkünfte der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Männer in dieser Branche (10.900 Euro) entspricht. Ebenfalls knapp mehr als drei Viertel des mittleren Einkommens der Männer erzielten ausschließlich selbständige Frauen in Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) mit 6.518 Euro (Männer: 8.625 Euro). Dies ist zugleich auch der Abschnitt, in dem die mittleren Einkünfte der Männer am niedrigsten sind. Die niedrigsten Einkünfte der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Frauen findet man in Abschnitt C (Herstellung von Waren: 5.375 Euro).

1.3.3 Mischfälle

Die bisherige Beschreibung der Einkommen bezog sich auf ausschließlich selbständig Erwerbstätige. Im Jahr 2011 waren aber mehr als die Hälfte (58%) der Personen mit Einkünften aus selbständigen Tätigkeiten auch unselbständig erwerbstätig oder bezogen zusätzlich Einkommen aus Pensionen. Absolut entspricht das einer Anzahl von 450.955 Personen (196.589 Frauen und 254.366 Männer), die sowohl Einkommen aus selbständiger als auch aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionseinkommen bezogen. Gemäß dem Personenkonzept dieses Berichts wurden ihre Einkommen jeweils pro Person summiert. Das mittlere Jahreseinkommen (vor Steuern) betrug mit 28.397 Euro (vgl. Tabelle 69) mehr als zweieinhalbmal so viel wie das der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen (10.944 Euro), wobei männliche Mischfälle (34.358 Euro) deutlich höhere Einkommen erzielten als weibliche (21.684 Euro).

Netto, das heißt nach Abzug der Steuern, blieben den Mischfällen im Mittel 24.111 Euro übrig (Frauen 19.516 Euro, Männer 28.078 Euro). Anzumerken ist, dass diese Personen nicht unbe-

Grafik 25: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der Mischfälle und der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Geschlecht 2011



Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

dingt Selbständige im Sinne des allgemeinen Verständnisses sein müssen. In dieser Gruppe finden sich vor allem diejenigen wieder, die neben einem Haupteinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. einer Pension eine (möglicherweise sehr niedrige) Nebeneinkunft aus selbständiger Tätigkeit aufweisen. So macht beispielsweise bei rund 75% der Personen mit selbständigen Einkünften und Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. Pensionseinkommen das selbständige Einkommen weniger als ein Drittel des Gesamteinkommens aus; bei mehr als der Hälfte beträgt der Anteil des selbständigen Einkommens am Gesamteinkommen weniger als 10%.

1.3.3.1 Branchen

Tabelle 69 zeigt die mittleren Jahreseinkommen (vor Steuern) der Mischfälle nach ausgewählten ÖNACE-Abschnitten. Wie schon erwähnt, haben diese Personen auch unselbständige Nebeneinkommen bzw. Pensionseinkommen. Mit 85.223 Personen stellt das Grundstücks- und Wohnungswesen (Abschnitt L) den größten Wirtschaftsbereich dar. Rund 19% aller Mischfälle sind in dieser Branche tätig, davon erzielt die überwiegende Mehrheit (96%) mit der Vermietung/Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen (ÖNACE-Gruppe L 68.2) ihre Einkünfte.

Die Branche mit den deutlich höchsten mittleren Jahreseinkommen unter den Mischfällen ist Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) mit 42.216 Euro. An zweiter Stelle folgt mit etwas Abstand Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) mit 38.279 Euro. Am niedrigsten waren die Einkommen der Mischfälle in Abschnitt I (Beherbergung und Gastronomie) mit 17.192 Euro.

Die Ungleichheit zwischen den mittleren Einkommen der Frauen und Männer ist auch bei den Mischfällen je nach Branche sehr unterschiedlich. Im Gesundheits- und Sozialwesen

Mischfälle

Tabelle 69: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der Mischfälle nach ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2011

ÖNACE 2008 (Auswahl)	Frauen und Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)
C	15.386	28.253	3.919	18.079	11.467	31.666
F	11.599	25.813	1.634	21.500	9.965	26.554
G	41.868	22.120	18.075	16.577	23.793	27.238
I	24.071	17.192	11.558	14.351	12.513	21.067
J	12.490	34.372	2.340	22.436	10.150	37.309
K	14.786	33.459	4.483	23.235	10.303	38.401
L	85.223	31.464	45.773	25.810	39.450	38.377
M	53.127	34.511	17.560	22.511	35.567	42.383
N	14.484	20.473	6.661	16.779	7.823	24.874
O	13.460	38.279	7.352	32.889	6.108	44.373
P	23.784	36.799	10.989	25.024	12.795	49.626
Q	42.310	42.216	24.452	27.708	17.858	81.135
R	19.290	29.184	6.831	20.943	12.459	34.237
Gesamt	450.955	28.397	196.589	21.684	254.366	34.358

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

ÖNACE 2008-Abschnitte

C Herstellung von Waren; F Bau; G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen; I Beherbergung und Gastronomie; J Information und Kommunikation; K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; L Grundstücks- und Wohnungswesen; M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen; N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; P Erziehung und Unterricht; Q Gesundheits- und Sozialwesen; R Kunst, Unterhaltung und Erholung.

(Abschnitt Q) betragen die mittleren Gesamteinkommen der Frauen mit 27.708 Euro nur etwa ein Drittel der mittleren Einkommen der Männer in diesem Bereich (81.135 Euro). In diesem Abschnitt ist der relative Einkommensnachteil der Frauen am größten. Für sich betrachtet sind die mittleren Einkommen der Männer in diesem Wirtschaftsabschnitt am höchsten. Frauen erzielten die höchsten Einkommen in Abschnitt O, der öffentlichen Verwaltung (32.889 Euro). Am geringsten sind die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede im Bauwesen (Abschnitt F). Hier erreichten selbständige Frauen mit einem zusätzlichen Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit bzw. einer Pension rund 81 % des Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe. Jedoch ist das Bauwesen gleichzeitig auch die Branche, in der relativ gesehen die wenigsten Frauen tätig sind (15 % Frauenanteil).

1.3.4 Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

Die Einteilung nach Branchen liefert nur grobe Informationen über das konkrete Tätigkeitsfeld der darin beschäftigten Personen. Eine tiefere Gliederung der ÖNACE (5-Steller: Unterklassen) ermöglicht es, die einzelnen Berufe der selbständig Erwerbstätigen greifbarer zu machen. Außerdem verlangt das Einkommensteuergesetz eine Zuordnung der Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit zu verschiedenen Einkunftsarten. Dadurch können die Einkünfte der Selbständigen in drei schwerpunktmäßige Einkunftsarten – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung – gegliedert werden. Die Höhe der Jahreseinkünfte aus unterschiedlichen Einkommensarten bestimmt die Zuordnung. Es wird demnach jene Einkunftsart als Schwerpunkt bestimmt, aus der sich

Selbständig Erwerbstätige

Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

für die jeweilige Person die höchsten Einkommen ergeben. Berücksichtigt werden sowohl ausschließlich selbständig erwerbstätige Personen als auch die bereits erwähnten Mischfälle. Allerdings fließen nur Einkünfte aus dem jeweiligen Schwerpunkt in die Berechnung ein, unabhängig davon, ob zusätzlich noch andere Einkommen aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit bzw. aus Pensionsbezügen erzielt werden. Durch dieses Schwerpunktprinzip und die Gliederung in Wirtschaftsbereiche (ÖNACE-Abschnitte, -Abteilungen, -Gruppen, -Klassen und -Untergruppen) lassen sich die Einkünfte der Selbständigen in typischen Berufen darstellen. Durch die Schwerpunktsetzung werden jedoch per se bestimmte Personengruppen nicht berücksichtigt, etwa jene, die neben den selbständigen Einkünften höhere Einkommen aus einer unselbständigen Erwerbstätigkeit beziehen. Dadurch sind beispielsweise ÄrztInnen, die nicht nur in ihrer eigenen Praxis tätig sind, sondern auch in einer Klinik angestellt sind und deren unselbständiges Einkommen aus dieser Tätigkeit die zur Einkommensteuer veranlagten selbständigen Einkünfte übersteigt, nicht repräsentiert. Diese Vorgehensweise wurde gewählt, da das Ziel dieses Kapitels in erster Linie darin besteht, die Selbständigen-Einkünfte nach Berufen darzustellen. Personen, deren Haupteinkommensquelle eine unselbständige Erwerbstätigkeit ist und die nur nebenbei selbständig tätig sind, werden daher bewusst nicht dargestellt.

Tabelle 70: Mittlere Jahreseinkünfte (vor Steuern) der selbständig Erwerbstätigen nach Schwerpunkten 2011

Schwerpunkt	Frauen und Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte (Median)
Gewerbebetrieb	219.486	10.900	76.667	8.135	142.819	13.050
Selbständige Arbeit	112.168	18.909	38.572	10.886	73.596	24.540
Vermietung und Verpachtung	52.150	7.765	28.387	7.264	23.763	8.779

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten.

1.3.4.1 Schwerpunkt Gewerbebetrieb

Im personenmäßig größten Schwerpunkt, dem Gewerbebetrieb, waren 2011 insgesamt 219.486 Personen vertreten, das mittlere Einkommen lag bei 10.900 Euro. Frauen, die einen Anteil von 35% aller in diesem Schwerpunkt Tätigen ausmachten, erreichten mit 8.135 Euro rund zwei Drittel der Einkünfte der Männer (13.050 Euro). Inhaltlich ist der Schwerpunkt Gewerbebetrieb recht breit gefächert. Jede fünfte Person erwirtschaftete ihre selbständigen Einkünfte im Handel (Abschnitt G), rund 12% waren in der Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) tätig und 11% waren dem Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) zuzuordnen.

Die höchsten mittleren Einkünfte – sowohl für Frauen und Männer gemeinsam als auch nur für Frauen – wurden innerhalb der ÖNACE-Gruppe Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) erzielt (G 47.3). Im Jahr 2011 lagen hier die mittleren Einkünfte für Frauen und Männer zusammen bei 27.198 Euro. Die Einkünfte der Frauen lagen bei 26.635 Euro und somit etwas unter den mittleren Einkünften der Männer (27.573 Euro) in dieser Gruppe. Mit

Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

einem Anteil von rund 24% sind Frauen in dieser Gruppe deutlich in der Minderheit. Die höchsten Einkommen bei den Männern wurden mit einem Median von 28.452 Euro in der (gewerblichen) Vermietung und Verpachtung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen (L 68.2) erzielt.

Am niedrigsten waren die Einkünfte im Schwerpunkt Gewerbebetrieb in der Gruppe G 47.9 (Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten) mit 6.493 Euro. Auch in Kosmetiksalons (Unterklasse S.96.02-2) wurden mit 7.085 Euro im Mittel sehr niedrige Einkünfte erzielt.

1.3.4.2 Schwerpunkt selbständige Arbeit

Im Schwerpunkt selbständige Arbeit werden im Vergleich zu den anderen Schwerpunkten insgesamt die höchsten Einkünfte erzielt. So wiesen im Bezugsjahr 2011 die 112.168 hier vertretenen Personen im Mittel Einkünfte von 18.909 Euro auf. Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede wirken sich in diesem Schwerpunkt noch deutlicher aus als in den anderen Schwerpunkten: Frauen erreichten 2011 mit 10.886 Euro nur rund 44% des mittleren Einkommens der Männer (24.540 Euro).

Ein Drittel der Personen, die im Schwerpunkt selbständige Arbeit tätig sind, verdiente sein Geld mit der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (Abschnitt M), eine weitere relativ große Gruppe machten mit 21% aller diesem Schwerpunkt zugeordneten Personen jene aus, die im Gesundheits- und Sozialwesen selbständig tätig sind (Abschnitt Q). Im Gesundheitsbereich wurden auch die höchsten Einkünfte erzielt. Im Mittel verdienten FachärztInnen (Q 86.22) im Schwerpunkt selbständige Arbeit mit 118.537 Euro am meisten, gefolgt von ZahnärztInnen (Q 86.23) mit 97.647 Euro und den AllgemeinmedizinerInnen (Q 86.21), die über mittlere Jahreseinkünfte von 82.957 Euro verfügten. Allgemeinmedizinerinnen und Fachärztinnen sind in dieser Branche in Bezug auf die mittleren Einkünfte deutlich benachteiligt: Ihr mittleres Einkommen beträgt weniger als die Hälfte des Einkommens der männlichen Kollegen. Zahnärztinnen erzielten mit 78.367 Euro im Mittel immerhin 71% der mittleren Einkünfte der Männer (109.984 Euro). Insgesamt erreichte das Fraueneinkommen im Gesundheits- und Sozialwesen aber nur 20% des mittleren Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe. Dies liegt vor allem an der Beschäftigtenstruktur innerhalb der Branche: Bei einem Gesamtfrauenanteil von 51% sind Frauen unter den gut verdienenden ÄrztInnen deutlich unterrepräsentiert (33% bis 37%), während in Unterklassen mit niedrigerem Einkommensniveau Frauen in der Mehrheit sind, zum Beispiel bei PsychotherapeutInnen, klinischen und GesundheitspsychologInnen (Q 86.90-3). Mit 16.006 Euro lagen die mittleren Einkommen der Selbständigen in dieser Unterklasse deutlich unter dem Branchenmittel, gleichzeitig sind darunter zwei Drittel aller Personen weiblich.

Auf vergleichsweise hohem Niveau befinden sich auch die Einkünfte der selbständig tätigen RechtsberaterInnen (M 69.1). Sie erreichten insgesamt mittlere Einkünfte von 62.880 Euro und liegen daher deutlich über dem Gesamtmittel der Einkünfte im Schwerpunkt selbstän-

Selbständig Erwerbstätige

Schwerpunktmäßige Einkunftsarten

dige Arbeit. Neben dem geringen Frauenanteil von 18% lag auch das mittlere Einkommen der Frauen (42.582 Euro) wesentlich unter jenem der Männer (70.120 Euro).

Im Vergleich zu den Abschnitten M und Q finden sich in Abschnitt R (Kunst, Unterhaltung und Erholung) deutlich niedrigere Einkünfte. In der darstellenden Kunst selbständig Tätige finden sich mit einem Jahreseinkommen von 7.055 Euro am unteren Ende der Rangliste der mittleren Einkünfte im Schwerpunkt selbständige Arbeit. Frauen erzielten im Mittel 5.680 Euro, Männer 7.935 Euro.

1.3.4.3 Schwerpunkt Vermietung und Verpachtung

Im dritten und personenmäßig kleinsten Schwerpunkt, der Vermietung und Verpachtung, waren im Jahr 2011 52.150 Personen selbständig tätig. Insgesamt betrug das Einkommen hier im Mittel 7.765 Euro (Frauen 7.264 Euro, Männer 8.779 Euro). Die größte Gruppe der selbständig Tätigen in diesem Schwerpunkt (43 %) bezog ihre Einkünfte aus der Vermietung oder Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen (L 68.2). Mit 9.453 Euro lagen die mittleren Einkünfte dabei um rund ein Fünftel über dem Gesamtmittel im Schwerpunkt Vermietung und Verpachtung.

Hier ist anzumerken, dass die Einkunftsart Vermietung und Verpachtung sehr häufig ein Nebenerwerb ist. Der Vergleich der Tabellen mit und ohne Nullfälle im Statistischen Annex zeigt, dass der Anteil der Nullfälle mit 48 % hier relativ hoch ist.¹⁸ Parallele Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen) und anderen selbständigen Einkunftsarten spielen daher eine bedeutende Rolle. Das zeigt sich in der Tatsache, dass nur 9 % der Personen, die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung erzielten, daneben keinerlei andere Einkunftsarten aufwiesen. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der Personen, die nur Einkünfte aus selbständiger Arbeit erzielten und daneben keine zusätzlichen Einkommen hatten, 37 %, der Anteil der Personen mit ausschließlichen Einkünften aus dem Schwerpunkt Gewerbebetrieb lag sogar bei 52 %.

¹⁸ Nullfälle sind zur Einkommensteuer veranlagte Personen, die zwar grundsätzlich steuerpflichtig sind, bei denen sich aber entweder durch zu geringe Einkünfte oder durch Verluste oder Abzug von Sonderausgaben kein oder nur ein geringes zu versteuerndes Einkommen ergibt. Damit fällt auch keine Einkommensteuer an.

Land- und Forstwirtschaft

1.4 Land- und Forstwirtschaft

Da die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft aufgrund von steuerrechtlichen Pauschalierungen in den Administrativdaten (Einkommensteuerdaten) nur zu einem kleinen Teil vorkommen, werden für die Darstellung im Rahmen des Allgemeinen Einkommensberichts die Ergebnisse des „Grünen Berichts“¹⁹ herangezogen. Dieser wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erstellt. Mit Hilfe einer Stichprobenerhebung unter buchführenden Betrieben werden Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft ermittelt. Die Einkommenswerte sind repräsentativ für die Grundgesamtheit der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich.

Der „Grüne Bericht“ stellt auf Basis der Betriebseinkommen die Einkommen nach Arbeitskrafteinheiten dar. Eine Arbeitskrafteinheit entspricht dabei einer Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die an mindestens 270 Tagen im Jahr je acht Stunden pro Tag arbeitet. Bei Arbeitskräften, die nicht voll leistungsfähig sind (z. B. aus Altersgründen), erfolgt eine Reduktion. Hierbei wird prinzipiell nicht zwischen Frauen und Männern unterschieden, weshalb es – im Unterschied zu allen anderen Teilen dieses Berichts – keine geschlechtsspezifische Darstellung der Einkommensverhältnisse gibt. Aussagen über die mittleren Einkünfte bzw. Erwerbseinkommen beziehen sich im Folgenden auf den Median der Jahreseinkünfte bzw. Jahreserwerbseinkommen im Jahr 2013.

Wie schon in den Vorberichten wird auch in den aktuellen Ergebnissen zwischen zwei Einkommensdefinitionen unterschieden:

- Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit (nAK): entspricht dem Ertrag minus Aufwand aus der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebs (vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommensteuer), dividiert durch die entsprechende Anzahl der Arbeitskrafteinheiten.
- Jahreserwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U): entspricht den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung) und unselbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer) des Unternehmerhaushalts, dividiert durch die entsprechende Anzahl an Arbeitskrafteinheiten.

Die Darstellung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft erfolgt nach zwei Gliederungskriterien: Erstens werden die Betriebe nach der wirtschaftlichen Hauptausrichtung in sechs Betriebsformen unterteilt. Zweitens erlauben die Tabellen des „Grünen Berichts“ eine Einteilung der Betriebe und deren Einkommen in acht regionale Produktionsgebiete.

¹⁹ http://www.bmlfuw.gv.at/publikationen/land/gruener_bericht.html

Betriebsformen

1.4.1 Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen

Von insgesamt 99.658 Betrieben hat jeder zweite Betrieb in Österreich seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt im Futterbau. Diese Gruppe umfasst neben den Milchviehbetrieben und den Mutterkuhhaltern auch die Rindermastbetriebe. Etwa 12% der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erzielen ihre Einkünfte aus dem Anbau von Marktfrüchten, 11% haben ihre wirtschaftliche Hauptausrichtung in der Forstwirtschaft, 10% aller Betriebe sind Dauerkulturbetriebe (diese Gruppe umfasst im Wesentlichen die Obst- und Weinbaubetriebe). Für 9% aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe lässt sich kein eindeutiger Schwerpunkt ermitteln; sie werden zu den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben gezählt. Weitere 8% sind nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt Veredelungsbetriebe.

Tabelle 71: Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Betriebsformen 2013

Betriebsformen	Anzahl der Betriebe	Jahreseinkünfte je nAK (Median)	Jahreserwerbseinkommen je AK-U (Median)
Forstbetriebe	11.228	15.313	24.461
Futterbaubetriebe	49.820	12.868	19.714
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	9.067	15.213	22.455
Marktfruchtbetriebe	11.850	28.541	35.097
Dauerkulturbetriebe	10.187	14.859	21.791
Veredelungsbetriebe	7.505	20.282	26.548
Gesamt	99.658	14.859	22.313

Quelle: Statistik Austria, 2014. Grüner Bericht 2014 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Über alle Betriebsformen betragen die mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit 14.859 Euro. Die höchsten Medianeinkünfte wurden mit 28.541 Euro in den Marktfruchtbetrieben erzielt, mit großem Abstand folgen die mittleren Einkünfte in den Veredelungsbetrieben (20.282 Euro). Auf relativ ähnlichem Niveau befanden sich die mittleren Einkünfte in den Forstbetrieben (15.313 Euro), den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (15.213 Euro) und den Dauerkulturbetrieben (14.859 Euro). Die niedrigsten mittleren Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit wiesen die Futterbaubetriebe (12.868 Euro) auf.

Betrachtet man die mittleren Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt, also Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft inkl. Einkommen aus Gewerbebetrieb, selbständiger bzw. unselbständiger Arbeit, so lag das mittlere Gesamteinkommen für das Jahr 2013 bei 22.313 Euro. Die Rangfolge der Betriebsformen bleibt auch nach der Summierung der Einkunftsarten gleich: Die höchsten Einkommen wurden mit 35.097 Euro im Mittel in den Marktfruchtbetrieben erzielt, gefolgt von den Veredelungsbetrieben (26.548 Euro), den Forstbetrieben (24.461 Euro), den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (22.455 Euro) und den Dauerkulturbetrieben (21.791 Euro). Am niedrigsten waren die mittleren Gesamteinkommen mit 19.714 Euro in den Futterbaubetrieben.

1.4.2 Durchschnittliche Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten

Im „Grünen Bericht“ werden die mittleren Einkünfte bzw. Einkommen auch nach Produktionsgebieten gegliedert dargestellt. Dafür wird das Bundesgebiet in acht verschiedene Regionen unterteilt. Mit 25.391 Euro war im Jahr 2013 das nordöstliche Flach- und Hügelland das Gebiet mit den höchsten mittleren Einkünften pro nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit, im südöstlichen Flach- und Hügelland sowie im Kärntner Becken waren die Jahreseinkünfte mit 8.389 Euro bzw. 9.431 Euro hingegen nur weniger als halb so hoch. Auch bei den Jahreserwerbseinkommen (Summe aus Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft und Einkommen aus Gewerbebetrieb, unselbständiger oder selbständiger Tätigkeit) wurden im nordöstlichen Flach- und Hügelland mit 29.326 Euro im Mittel die höchsten Einkommen erzielt. Schlusslichter in der Reihe nach der Höhe des Medianeinkommens waren 2013 Betriebe im Hochalpengebiet (19.107 Euro) und im Kärntner Becken (17.602 Euro).

Tabelle 72: Jahreseinkünfte bzw. -erwerbseinkommen nach Produktionsgebieten 2013

Produktionsgebiete	Anzahl der Betriebe	Jahreseinkünfte je nAK (Median)	Jahreserwerbseinkommen je AK-U (Median)
Hochalpengebiet	18.527	11.950	19.107
Voralpengebiet	7.760	15.360	21.014
Alpenostrand	14.300	15.068	20.635
Wald- und Mühlviertel	13.245	16.114	21.776
Kärntner Becken	4.145	9.431	17.602
Alpenvorland	16.298	17.193	25.140
Südöstliches Flach- und Hügelland	10.701	8.389	20.338
Nordöstliches Flach- und Hügelland	14.682	25.391	29.326
Gesamt	99.658	14.859	22.313

Quelle: Statistik Austria, 2014. Grüner Bericht 2014 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

PensionistInnen

1.5 PensionistInnen

Das vorliegende Kapitel umfasst eine Darstellung der Einkommenssituation der PensionistInnen, wobei zunächst auf die PensionistInnen insgesamt und anschließend auf die Einkommen in einzelnen Untergruppen eingegangen wird. Zuvor erfolgt ein kurzer Überblick über die den Analysen zugrunde liegende Datenbasis und die daraus entstehenden Möglichkeiten zur Hervorhebung einzelner Personengruppen.

Die Gruppe der PensionistInnen schließt in diesem Bericht alle Personen ein, die in den Lohnsteuerdaten als PensionistInnen identifiziert werden können. Dadurch sind auch alle BeamtInnen in Ruhe berücksichtigt. Als PensionistInnen gelten jene Personen, die im Bezugsjahr 2013 zumindest einen Pensionsbezug bzw. einen Ruhe- oder Versorgungsgenuss hatten und deren (Neben-)Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit – falls zutreffend – die Höhe des Pensionseinkommens nicht überstieg. Für die weiterführenden Auswertungen erfolgt eine Einschränkung auf PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich, um jene Personen auszuklammern, die zwar eine österreichische Pension beziehen, aber ihren Wohnsitz im Ausland haben. Letztgenannte Gruppe – im Jahr 2013 waren es 255.662 Personen, was einem Anteil von 11 % aller PensionistInnen entspricht – umfasst zum Großteil Personen mit Anspruch auf eine (Teil-)Pension aufgrund einiger Jahre Erwerbstätigkeit in Österreich. Da die Bezüge dieser Gruppe sehr niedrig sind, verzerren sie die mittleren Einkommen der PensionistInnen insgesamt nach unten und werden daher in den detaillierten Darstellungen nicht berücksichtigt.

Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger ermöglichen es, Personen nach ihrer Pensionsart zu klassifizieren. In diesem Bericht wird dabei zwischen AlterspensionistInnen, InvaliditätspensionistInnen, ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen, Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen und BezieherInnen von Waisenpensionen unterschieden. Andere Pensionsarten wie Knappschaftssold oder Sonderruhegeld betreffen nur sehr wenige Personen und werden daher nicht als eigene Gruppen ausgewiesen. Ab dem Jahr 2010 werden BezieherInnen von Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen mit dem Erreichen des Regelpensionsalters (für Frauen 60 Jahre, für Männer 65 Jahre) zu den AlterspensionistInnen gezählt. In den Jahren davor wurden diese unabhängig vom Alter als Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen weitergeführt. Die Daten ermöglichen neben der Klassifizierung nach Pensionsart eine Aufgliederung der Einkommen von BezieherInnen versicherungsrechtlicher Pensionen in vier Pensionsversicherungsträger (Pensionsversicherungsanstalt, Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft und Sozialversicherungsanstalt der Bauern). BeamtInnen (in Ruhe) können in drei Gruppen gegliedert werden: RuhegenussbezieherInnen und BezieherInnen eines Versorgungsgenusses für Witwen/Witwer sowie eines Versorgungsgenusses für Waisen.

Die Beschreibung der mittleren Einkommen bezieht sich, falls nicht anders erwähnt, immer auf den Median (mittlerer Wert) der Jahreseinkommen in der jeweiligen Personengruppe. Die Tatsache, dass es einige Personengruppen mit gleichem Medianeinkommen gibt, ist auf die hohe Zahl von PensionistInnen zurückzuführen, deren Pension dem Ausgleichszulagenrichtsatz gemäß ASVG gleichkommt. Dieser betrug im Jahr 2013 für alleinstehende PensionistIn-

Überblick

nen 837,63 Euro pro Monat, was einem Bruttojahreseinkommen von rund 11.727 Euro entspricht. Im Jahr 2012 betrug der Ausgleichszulagenrichtsatz 814,82 Euro (11.407 Euro im Jahr).

1.5.1 Überblick

Im Jahr 2013 gab es 2.337.370 PensionistInnen, die eine österreichische Pension bezogen haben. Da Frauen einerseits eine höhere Lebenserwartung haben als Männer und andererseits auch ein früheres Pensionsantrittsalter, bilden sie mit einem Anteil von 55% die Mehrheit unter den PensionsbezieherInnen. Durchschnittlich waren PensionsbezieherInnen 70 Jahre alt. Frauen waren im Schnitt 71 Jahre alt und damit um rund ein Jahr älter als Männer.

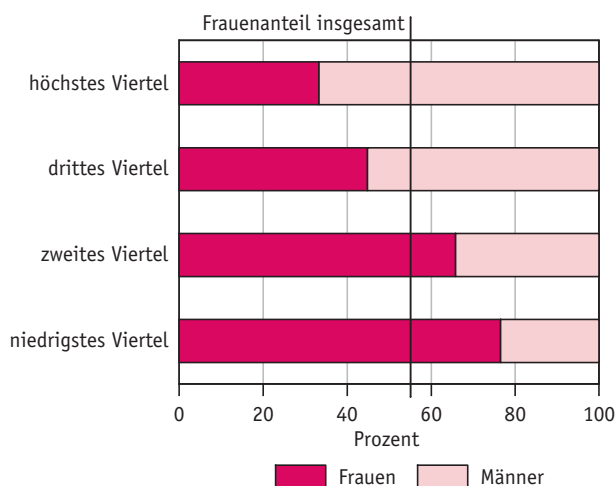
Das mittlere Bruttojahreseinkommen aller PensionistInnen (inkl. BeamtInnen in Ruhe und PensionsbezieherInnen mit Wohnsitz im Ausland) lag 2013 bei 16.845 Euro. Frauen erhielten im Mittel 13.055 Euro, die mittleren Einkommen der männlichen Pensionisten lagen bei 22.609 Euro. Damit erreichten Pensionsbezieherinnen rund 58% des mittleren Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe.

Nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (Krankenversicherung) blieben den PensionsbezieherInnen im Mittel 15.370 Euro übrig. Frauen bekamen netto 12.359 Euro, Männer 19.000 Euro. Der Anteil des mittleren Nettoeinkommens der Frauen an dem der Männer erhöhte sich aufgrund der progressiven Besteuerung auf 65%.

Rund 89% aller PensionistInnen haben ihren Wohnsitz in Österreich, was einer absoluten Anzahl von 2.081.708 Personen entspricht. Wie bereits erwähnt, beeinflussen die niedrigen (Teil-) Pensionen der Personen mit Wohnsitz im Ausland die mittleren Einkommen der PensionistInnen insgesamt. Daher wird im Folgenden ausschließlich auf PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich eingegangen. Die Bruttojahreseinkommen der in Österreich wohnhaften PensionsbezieherInnen lagen mit 18.742 Euro um rund 11% über den mittleren Einkommen aller PensionsbezieherInnen. Auch hier zeigen sich große Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Männliche Pensionisten verfügten im Mittel über 24.529 Euro brutto im Jahr, während die Hälfte aller Frauen weniger als 14.462 Euro bezog. Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Männer, deren Bruttojahreseinkommen unter diesem Wert liegt, nur 20%.

Für die Darstellung der Einkommensverteilung sind – ergänzend zum mittleren Wert (Median) – Quartilswerte übliche Maßzahlen. Durch die Quartile wird die Gruppe der EinkommensbezieherInnen – in diesem Fall PensionistInnen – nach der Höhe ihres Einkommens in vier gleich große Gruppen geteilt. Das erste Quartil gibt die Grenze an, unter der die Einkommen von 25% der PensionistInnen liegen (niedrigstes Viertel). Das zweite Quartil entspricht dem Median, während das dritte Quartil die Grenze zu den 25% mit den höchsten Einkommen darstellt. Das dritte Quartil kommt somit dem Wert gleich, über dem die Einkommen des Viertels der PensionistInnen mit den höchsten Einkommen liegen. Grafik 26 zeigt die Anteile von Frauen und Männern in den durch die Quartile abgegrenzten vier Einkommensgruppen. Dabei wird deutlich: Je höher die Einkommen, desto niedriger ist der Frauenanteil. Das erste Quartil, das die Grenze von 25% der PensionistInnen mit den niedrigsten Einkommen mar-

Grafik 26: PensionistInnen nach Einkommensgruppen und Geschlecht 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

kiert, betrug im Jahr 2013 11.727 Euro (und entspricht somit exakt dem monatlichen Richtsatz der Ausgleichszulage multipliziert mit 14). Diese Einkommensgruppe bestand zu 77% aus Frauen (niedrigstes Viertel).

Die Pensionsbezüge von Frauen und Männern unterscheiden sich nicht nur in ihrer Höhe, sondern auch in ihrer Verteilung. Tabelle 73 zeigt eine Betrachtung der Interquartilsabstände (IQA) der PensionsbezieherInnen. Der Interquartilsabstand ist der Abstand zwischen dem ersten und dem dritten Quartil. Der IQA stellt somit das Ausmaß der Streuung der Einkommen der mittleren 50% dar. Zwar ist der absolute Wert bei den Frauen niedriger als jener bei den Männern, im Verhältnis zum jeweiligen Medianeinkommen (= relativer IQA) zeigt sich aber, dass die Streuung der Einkommen bei Pensionistinnen größer ist als bei den Pensionisten. Das neunte Dezil, das die untere Grenze der einkommensstärksten 10% der PensionistInnen darstellt, beträgt für Männer 43.992 Euro, für Frauen 33.735 Euro. Immerhin ein Viertel der männlichen Pensionisten verfügt über ein jährliches Einkommen, das über dem neunten Dezil (obere 10%) der Pensionistinnen liegt. Betrachtet man die Verteilung der Nettojahreseinkommen, zeigt sich ein deutlich geringerer relativer Interquartilsabstand (70% im Vergleich zu 92% des Medians bei den Bruttojahreseinkommen). Dies bedeutet, dass die Ungleichheit der Einkommensverteilung nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge geringer wird. Zurückzuführen ist dies auf die unterschiedlichen Progressionsstufen des österreichischen Steuersystems.

Nachdem bisher die Einkommensverhältnisse der gesamten Gruppe der österreichischen PensionistInnen beschrieben wurden, geht der nachstehende Abschnitt auf Unterschiede zwischen

Tabelle 73: Verteilung der Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Geschlecht 2013

	1. Quartil	Median	3. Quartil	IQA	IQA/Median
Bruttojahreseinkommen					
Frauen und Männer	11.727	18.742	28.986	17.259	92
Frauen	10.392	14.462	23.165	12.773	88
Männer	16.337	24.529	33.539	17.202	70
Nettojahreseinkommen					
Frauen und Männer	11.129	16.652	22.862	11.733	70
Frauen	9.844	13.669	19.398	9.554	70
Männer	15.041	20.159	25.538	10.497	52

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

Einfach-PensionistInnen

den verschiedenen Arten von Pensionsbezügen ein. Auch hier werden nur PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich berücksichtigt. Da sich das Einkommensniveau von Einfach-PensionistInnen grundlegend von dem der BezieherInnen von mehr als einer Pension unterscheidet, werden die beiden Gruppen getrennt dargestellt.

1.5.2 Einfach-PensionistInnen

Der Bezug einer Pension kann aus unterschiedlichen Gründen erfolgen, die sich in der Art des daraus entstehenden Pensionsanspruchs widerspiegeln. Die häufigsten Pensionsarten unter den versicherungsrechtlichen Pensionen sind Alters-, Invaliditäts-, Erwerbsunfähigkeits-, Witwen- bzw. Witwer- und Waisenpensionen. Daneben sollen auch die Einkommen der BeamtInnen in Ruhe dargestellt werden. Diese Gruppe kann in RuhegenussbezieherInnen und BezieherInnen von Versorgungsgenüssen (Witwen/Witwer, Waisen) gegliedert werden. Weniger als ein Prozent der Einfach-PensionistInnen bezieht eine andere Pensionsart als die eben genannten. Wegen der geringen Bedeutung wird auf eine detaillierte Darstellung dieser Gruppe verzichtet. Für rund vier Prozent aller PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich kann aufgrund von fehlenden Verknüpfungen keine Pensionsart bestimmt werden.

Insgesamt beträgt der Anteil der Personen, deren Einkommen sich aus einem einzelnen Pensionsanspruch ergibt, 85%. Im Folgenden werden die mittleren Einkommen dieser Einfach-PensionistInnen beschrieben. Auf die Einkommen derjenigen Personen, die mehr als eine Pension erhalten, wird weiter unten eingegangen.

1.5.2.1 Versicherungsrechtliche Einfach-PensionistInnen

Die größte Gruppe stellen die AlterspensionistInnen dar, die mit einer absoluten Anzahl von 1.110.118 Personen rund drei Viertel aller versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen in Österreich ausmachen. Die zweitgrößte Gruppe bilden InvaliditätspensionistInnen mit 164.146 Personen. Weiters gibt es unter den Einfach-PensionistInnen mit versicherungsrechtlichem Pensionsanspruch 126.746 Personen, die eine Witwen-/Witwerpension beziehen, und 32.668 Personen mit Anspruch auf eine Waisenpension. Die kleinste Gruppe unter den versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen stellen mit 21.408 Personen die ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen.

Wenig überraschend ist, dass BezieherInnen von Waisenpensionen sowohl die jüngste Gruppe darstellen als auch mit 5.236 Euro die niedrigsten mittleren Bruttojahreseinkommen bezogen (vgl. Grafik 27). Die zahlenmäßig überwiegenden AlterspensionistInnen verfügten mit 18.166 Euro über die mit Abstand höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen. Die Gruppe der ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen hatte im Jahr 2013 nach den AlterspensionistInnen die zweithöchsten mittleren Einkommen (14.187 Euro). BezieherInnen einer Invaliditätspension wiesen im Mittel 13.770 Euro brutto auf, Witwen/Witwer bezogen 11.727 Euro.

Betrachtet man die versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen getrennt nach Geschlecht, so zeigt sich, dass die Gruppe der Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen von Frauen

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

Grafik 27: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen nach Pensionsarten und Geschlecht 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

dominiert wird. Der Frauenanteil in dieser Gruppe lag im Jahr 2013 bei 98%. Auch bei den WaisenspensionistInnen waren Frauen mit einem Anteil von 52% leicht überrepräsentiert. Unter den AlterspensionistInnen fanden sich in etwa gleich viele Frauen wie Männer. InvaliditätspensionistInnen bzw. BezieherInnen von Erwerbsunfähigkeitspensionen sind zu einem großen Teil männlich (Anteil der Männer 67% bzw. 79%).

Witwen-/WitwerpensionistInnen sind die einzige Gruppe unter den Einfach-PensionistInnen, in der das mittlere Einkommen der Frauen deutlich über jenem der Männer liegt (Witwen 11.727 Euro, Witwer 7.956 Euro), allerdings sind, wie schon erwähnt, nur zwei Prozent der Witwen-/WitwerpensionistInnen Männer. Bei WaisenspensionistInnen sind die Pensionsbezüge von Frauen und Männern im Mittel nahezu gleich. Deutlich unter den Einkommen der männlichen Vergleichsgruppe liegen die mittleren Einkommen der Frauen mit Alterspension. Sie erreichten 2013 mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 12.706 Euro nur etwas mehr als die Hälfte der männlichen Alterspensionisten (24.559 Euro). Auch unter den InvaliditätspensionistInnen und den ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen blieben die Einkommen der Frauen relativ weit hinter jenen der Männer zurück. Das mittlere Einkommen von Erwerbsunfähigkeitspensionistinnen erreichte im Jahr 2013 mit 10.662 Euro nur etwa zwei Drittel des vergleichbaren Einkommens der Männer (15.343 Euro); der Anteil des mittleren Einkommens von Invaliditätspensionistinnen an der männlichen Vergleichsgruppe lag bei 72% (Frauen 11.727 Euro, Männer 16.266 Euro).

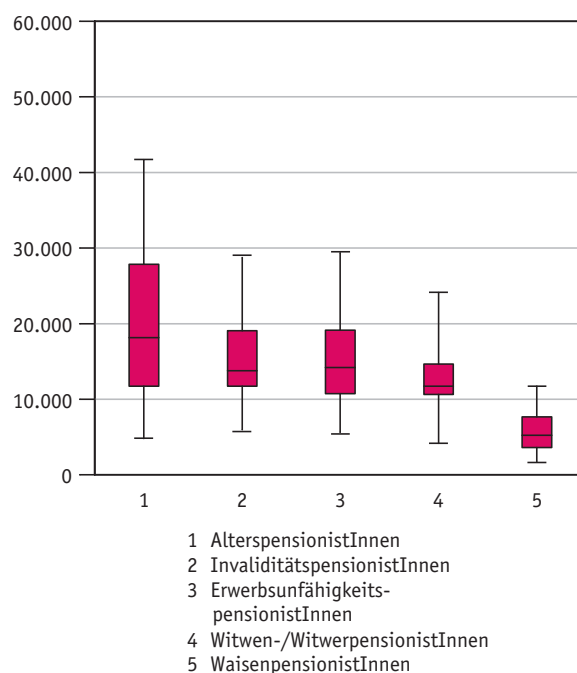
AlterspensionistInnen beziehen zwar die mit Abstand höchsten Einkommen unter den Einfach-PensionistInnen, bei einem Blick auf das untere Einkommensviertel zeigt sich aber, dass sich dieser Vorteil im Vergleich zu den anderen Pensionsarten minimiert oder zumindest verkleinert: Für AlterspensionistInnen beträgt der Grenzwert des Viertels mit den niedrigsten Ein-

Einfach-PensionistInnen

kommen (1. Quartil) 11.724 Euro, für InvaliditätspensionistInnen 11.727 Euro und für BezieherInnen von Witwen- bzw. Witwerpensionen 10.644 Euro. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Streuung der Einkommen der AlterspensionistInnen deutlich größer ist als bei den anderen Pensionsarten. Auch das dritte Quartil, das die Grenze zu den einkommensstärksten 25% der PensionistInnen markiert, belegt dies: Mit 27.856 Euro liegt es bei den AlterspensionistInnen deutlich über dem Wert der InvaliditätspensionistInnen (19.083 Euro) und den Witwen- bzw. WitwerpensionistInnen (14.640 Euro). Somit streuen die Einkommen der AlterspensionistInnen im Vergleich zu den anderen Pensionsarten nicht nur weiter nach unten, sondern auch nach oben ist die Streuung deutlich größer.

Boxplots dienen der grafischen Darstellung von Einkommensverteilungen. Grafik 28 zeigt die Verteilung der Einkommen der Einfach-PensionistInnen nach Pensionsart. Die Box wird dabei durch das erste Quartil (untere Grenze) und das dritte Quartil (obere Grenze) begrenzt. Dies sind jeweils die Werte, unter bzw. über denen sich 25% der EinkommensbezieherInnen der entsprechenden Pensionsart befinden. Innerhalb der Box liegen dementsprechend die mittleren 50% der Einkommen. Die waagrechte Linie in der Box repräsentiert den Median. Insgesamt wird die Darstellung der Verteilung durch sogenannte Whiskers (=Barthaare) begrenzt. Diese sind durch das 5. bzw. das 95. Perzentil definiert. Werte, die unter bzw. über dieser Grenze liegen – also die 5% der niedrigsten und die 5% der höchsten Einkommen –, werden nicht berücksichtigt. Die Grafik stellt somit die Einkommensverteilung von 90% der Personen in den jeweiligen Untergruppen dar.

Grafik 28: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen (versicherungspflichtig) 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

Zur Verdeutlichung: Das erste Quartil der AlterspensionistInnen (die Grenze, unter der sich die niedrigsten 25% der Einkommen befinden) beträgt 11.724 Euro und wird in der Grafik durch die unten liegende Breitseite des Rechtecks dargestellt. Das dritte Quartil beträgt 27.856 Euro und stellt die Grenze zu den oberen 25% der Einkommen dar. In der Grafik zeigt die obere Breitseite des Rechtecks der AlterspensionistInnen diesen Wert. Der Median beträgt 18.166 Euro und ist gleichzusetzen mit der waagerechten Linie innerhalb des Rechtecks. Die äußeren Begrenzungen (Whiskers) werden durch das 5. Perzentil (den Wert, unter dem die 5% niedrigsten Einkommen liegen; für das Beispiel der AlterspensionistInnen 4.827 Euro) und das 95. Perzentil (den Wert, über dem die 5% höchsten Einkommen liegen; hier 41.695 Euro) gebildet.

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

Es ist klar ersichtlich, dass BezieherInnen von Waisenpensionen die niedrigsten Einkommen mit der geringsten Streuung aufweisen. Im Gegensatz dazu sieht man, dass, wie bereits erwähnt, die Einkommen der großen Gruppe der AlterspensionistInnen relativ stark streuen. Deutlich wird zudem, dass die mittleren 50% der Einkommen der Witwen- bzw. WitwerpensionsbezieherInnen im Gegensatz zu den anderen Pensionsarten wenig streuen. Dies zeigt sich durch die verhältnismäßig kleine Box in der Grafik.

In der Gegenüberstellung der mittleren Pensionseinkommen nach Pensionsversicherungsträgern werden alle Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich, die eine Alters-, Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension²⁰ oder eine Witwen-/Witwerpension bezogen (keine Personen mit zusätzlichen Bezügen aufgrund einer ehemaligen Tätigkeit als BeamtInnen), nach den folgenden vier auszahlenden Pensionsversicherungsträgern gegliedert: Pensionsversicherungsanstalt (PVA), Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB), Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB). Unter den PensionsbezieherInnen der PVA kann zwischen (ehemaligen) ArbeiterInnen und Angestellten differenziert werden, für die VAEB können Versicherte der Eisenbahnen und des Bergbaus getrennt ausgewiesen werden. Die SVA umfasst neben den Versicherten nach dem Gewerblichen Sozialversicherungsgesetz (GSVG) auch Personen, die unter das Sozialversicherungsgesetz der freiberuflich selbständig Erwerbstätigen (FSVG) fallen. Das sind beispielsweise ÄrztInnen, ApothekerInnen, WirtschaftstreuhänderInnen und RechtsanwältInnen. Auf die Darstellung von Mehrfach-PensionistInnen nach Pensionsversicherungsträgern wurde verzichtet, da verschiedene Bezüge einer Person von unterschiedlichen Versicherungsträgern ausbezahlt werden können und Doppelzahlungen dieser Personen vermieden werden sollten.

Die meisten der oben genannten Einfach-PensionistInnen bezogen ihre Pensionen von der PVA, wobei sich darunter 623.593 PensionistInnen finden, die als ArbeiterInnen tätig waren, und 571.853 ehemalige Angestellte. Deutlich weniger PensionistInnen bezogen ihre Pension von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (121.886 Personen) und von der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (112.129 Personen). Eine vergleichsweise geringe Rolle spielt die Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau, die an insgesamt 25.625 Einfach-PensionistInnen eine der genannten Pensionsarten ausbezahlte, wovon etwa 45% der Personen den Eisenbahnen zuzuordnen sind und 55% dem Bergbau.

Überdurchschnittlich hoch ist der Frauenanteil unter den Einfach-PensionistInnen, die ihre Pension von der PVA (Angestellte) oder der SVB beziehen. Mit 58% bzw. 56% sind weibliche PensionistInnen deutlich überrepräsentiert, wobei die Dominanz vor allem auf die Witwenpensionen zurückzuführen ist. PensionistInnen, die ihre Pension von der PVA (ArbeiterInnen) beziehen, setzen sich zu etwa gleichen Teilen aus Männern und Frauen zusammen. Bei den übrigen Pensionsversicherungsträgern (VAEB und SVA) überwiegen die Männer (Anteile zwischen 61% und 62%), hier waren die Gruppen der AlterspensionistInnen und der Invaliditäts- bzw. ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen überwiegend männlich besetzt.

²⁰ Im Unterschied zur allgemeinen Darstellung der Pensionsarten werden hier und in der Beschreibung der Mehrfach-PensionistInnen Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen zusammengefasst.

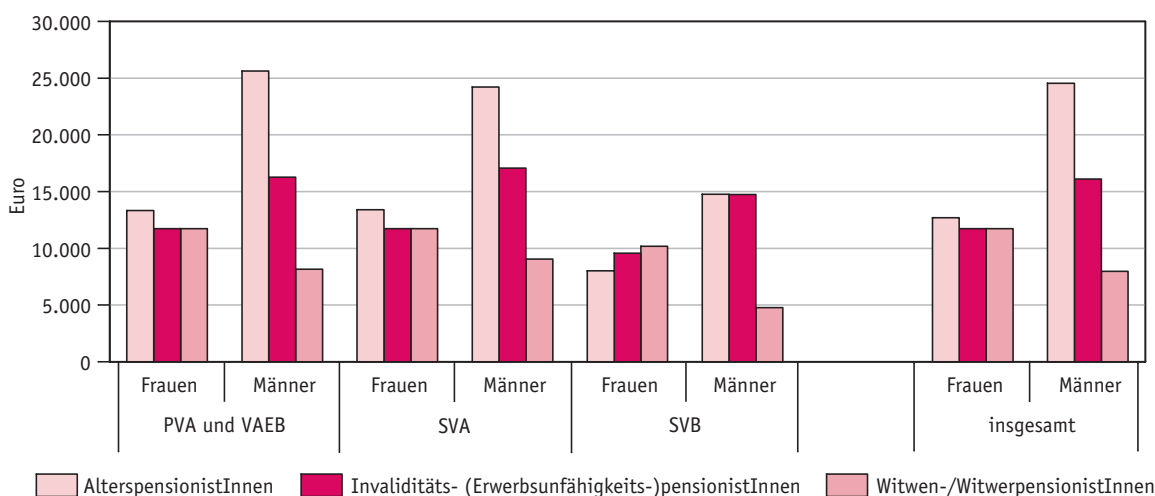
Einfach-PensionistInnen

Die höchsten mittleren Jahreseinkommen für Frauen und Männer gemeinsam wurden von der VAEB an AlterspensionistInnen des Bergbaus ausbezahlt (28.849 Euro). Auch die Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen sind von PensionistInnen der VA des österreichischen Bergbaus am höchsten (21.790 Euro). Die Witwen- bzw. Witwerpension ist bei allen Pensionsversicherungsträgern die Pensionsart mit den niedrigsten mittleren Bezügen, wobei die Höhe 2013 im Mittel zwischen 10.187 Euro (Sozialversicherungsanstalt der Bauern) und 16.373 Euro (PVA – Angestellte) lag. Für alle hier relevanten Pensionsarten wurden die im Mittel jeweils niedrigsten Pensionen von der Sozialversicherungsanstalt der Bauern ausbezahlt. Besonders niedrig im Vergleich zu anderen Pensionsversicherungsträgern sind die Einkommen der AlterspensionistInnen der SVB. Ihre mittlere Bruttojahrespension erreicht mit 10.765 Euro nur 59% des Gesamtmittels der AlterspensionistInnen über alle genannten Pensionsversicherungsträger (18.166 Euro).

Eine Unterscheidung der Pensionsbezüge nach Geschlecht zeigt ein differenziertes Bild: Die wenigen Alterspensionistinnen der VAEB (Bergbau) bezogen unter den Frauen die höchsten Pensionen (20.282 Euro). Die mittleren Bezüge der Alterspensionistinnen der PVA der Angestellten lagen mit 17.371 Euro im Jahr etwas dahinter an zweiter Stelle. Die höchsten mittleren Einkommen der Männer sind bei den Alterspensionisten der PVA (Angestellte) zu finden (32.552 Euro). Dass trotzdem die höchsten Alterspensionsbezüge für Frauen und Männer gemeinsam die Versicherten der VA des österreichischen Bergbaus erhalten, liegt am sehr hohen Männeranteil (rund 90%) unter den ehemals im Bergbau Beschäftigten.

Mit Ausnahme der SVB sind für alle Pensionsversicherungsträger die Pensionseinkommen der AlterspensionistInnen am höchsten. Die mittleren Einkommen der Erwerbsunfähigkeits- bzw. InvaliditätspensionistInnen der SVB sind mit 13.243 Euro als einzige höher als die der

Grafik 29: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen nach Pensionsarten, Pensionsversicherungsträgern und Geschlecht 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

AlterspensionistInnen. Für Frauen separat betrachtet übersteigen die Witwenpensionen der SVB sowohl Alterspensionen als auch Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen.

Grafik 29 veranschaulicht die Einkommensunterschiede der Einfach-PensionistInnen mit versicherungsrechtlichem Pensionsanspruch hinsichtlich Geschlecht und Pensionsarten nach Pensionsversicherungsträgern. Die Witwen-/Witwerpension ist die einzige Pensionsart, bei der Frauen im Mittel höhere Einkommen erhalten als Männer. Insgesamt handelt es sich dabei aber um die Pensionsart mit dem niedrigsten Einkommensniveau.

1.5.2.2 BeamtInnen in Ruhe (Einfach-PensionistInnen)

Eine Sonderstellung im österreichischen Pensionssystem nehmen jene Personen ein, die aufgrund einer Beschäftigung als Beamtin oder Beamter Anspruch auf eine Ruhe- oder Versorgungsleistung erlangten. Eine solche Auszahlung in Form eines Ruhegenusses erhalten jene BeamtInnen in Ruhe, die eine Mindestdienstzeit von 15 Jahren nachweisen können und ein bestimmtes Alter erreicht haben. Darüber hinaus werden auch Versorgungsgenüsse für hinterbliebene Witwen bzw. Witwer und Waisen ausbezahlt.

Neben den versicherungsrechtlichen Pensionen sollen nun auch die Einkommen der BeamtInnen in Ruhe dargestellt werden. Auch hier gelten dieselben Einschränkungen wie für die zuvor genannten PensionistInnen: Es werden vorerst nur jene BeamtInnen in Ruhe dargestellt, die ausschließlich einen Ruhegenuss oder einen Versorgungsgenuss als Witwe/r oder Waise beziehen. Weiters werden nur Personen berücksichtigt, die ihren Wohnsitz in Österreich haben.

Insgesamt gab es im Jahr 2013 233.899 Personen, die einen Ruhe- oder einen Versorgungsgenuss bezogen, daneben aber keinen zusätzlichen versicherungsrechtlichen Pensionsanspruch hatten. Rund 86% davon sind RuhegenussbezieherInnen (201.131 Personen). BezieherInnen von Witwen- bzw. Witwerversorgungsgenüssen machen mit 29.426 Personen rund 13% der BeamtInnen in Ruhe aus. Weitere 3.342 Personen bezogen einen Waisen-Versorgungsgenuss, was einem Anteil von 1% entspricht. Auffällig ist, dass der Frauenanteil unter den RuhegenussbezieherInnen mit 23% sehr gering ist, während mehr als 99% der Witwen- bzw. Witwer-VersorgungsgenussbezieherInnen weiblich sind. Unter den Waisen sind in etwa gleich viele Männer und Frauen zu finden.

Das mittlere Einkommen der RuhegenussbezieherInnen betrug im Jahr 2013 34.965 Euro. Der Median der Witwen- bzw. Witwerversorgungsgenüsse lag bei 19.148 Euro, während Waisen im Mittel 8.331 Euro erhielten. Zu beachten ist dabei, dass sich BeamtInnen in Ruhe in einigen Merkmalen von BezieherInnen versicherungsrechtlicher Pensionen unterscheiden, die Einfluss auf die Höhe der Einkommen haben: Zum einen gibt es bei Ruhe- bzw. Versorgungsgenüssen keine oberen Grenzen für Eigenbeiträge oder Höchstpensionen, zum anderen finden sich unter den BeamtInnen in Ruhe überproportional viele Männer. Insgesamt sind die mittleren Aktiveinkommen der BeamtInnen höher als jene in der Privatwirtschaft, was schlussendlich auch zu höheren Pensionsbezügen führt. Die beinahe doppelt so hohen

Einfach-PensionistInnen

mittleren Einkommen der BezieherInnen eines Ruhegenusses im Vergleich zu den versicherungsrechtlichen AlterspensionistInnen sind teilweise durch diese strukturellen Unterschiede erklärbar.

Im Gegensatz zu den versicherungsrechtlichen Pensionistinnen sind Beamtinnen in Ruhe in Bezug auf die Einkommenshöhe im Vergleich zu den Männern nicht benachteiligt. Im Gegenteil: Das mittlere Einkommen der weiblichen Ruhegenussbezieherinnen liegt mit 35.536 Euro sogar leicht über dem der Männer (34.783 Euro), und auch das mittlere Einkommen der Bezieherinnen eines Waisen-Versorgungsgenusses ist, wenn auch insgesamt auf anderem Niveau, etwas höher als das der männlichen Vergleichsgruppe (Frauen 8.443 Euro, Männer 8.199 Euro).

Beachtenswert ist, dass die mittleren Einkommen der Frauen und Männer nur wenig voneinander abweichen, bei hohen und niedrigen Einkommen der BeamtInnen in Ruhe jedoch sehr wohl Unterschiede zwischen den Geschlechtern festzustellen sind. Die Einkommensverteilung der männlichen Ruhegenussbezieher streut im Vergleich zu den Frauen weiter nach oben und gleichzeitig weniger weit nach unten. Das heißt, dass die einkommensschwachen Männer deutlich höhere Einkommen aufweisen als Frauen mit niedrigen Einkommen in dieser Vergleichsgruppe. Bei den hohen Einkommen sind Männer ebenfalls im Vorteil. Deutlich wird dies bei Betrachtung des obersten bzw. des untersten Dezils, welche jeweils die Grenze zu den 10% der höchsten bzw. den 10% der niedrigsten Einkommen markieren (vgl. Tabelle 74). Während die 10% der niedrigsten Einkommen bei den Frauen weniger als 20.339 Euro betragen, liegt das erste Dezil für Männer bei 22.847 Euro. Bei der Grenze der unteren 25% (1. Quartil) verringert sich der Einkommensnachteil der Frauen: Die Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen RuhegenussbezieherInnen sind dort nur gering (Frauen 27.718 Euro, Männer 27.726 Euro). Auch das dritte Quartil der Männer, das die Grenze zu den 25% mit den höchsten Einkommen markiert, ist mit 46.664 Euro nur etwas höher als das der Frauen (45.653 Euro). Eindeutig wird der Trend der höheren Einkommen der Männer beim Blick auf die einkommensstärksten 10%. Das oberste Dezil der männlichen Ruhegenussbezieher liegt mit 63.511 Euro deutlich über dem der Ruhegenussbezieherinnen (54.983 Euro).

Tabelle 74: Einkommensunterschiede bei Ruhe- und VersorgungsgenussbezieherInnen nach Geschlecht 2013

	1. Dezil		1. Quartil		Median		3. Quartil		9. Dezil	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ruhegenuss	20.339	22.847	27.718	27.726	35.536	34.783	45.653	46.664	54.983	63.511
Versorgungsgenuss Witwe/Witwer	12.332	9.215	14.557	13.746	19.141	21.696	26.474	33.340	38.026	50.410
Versorgungsgenuss Waise	4.539	4.313	6.495	6.430	8.443	8.199	11.727	11.727	15.620	16.218

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

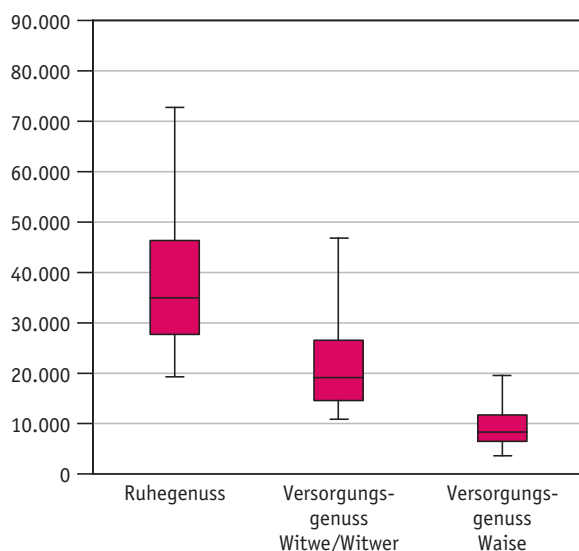
Etwas anders zeigt sich das Bild bei den Versorgungsgenüssen der Witwen bzw. Witwer. Hier streut das Einkommen der Männer im Vergleich zu dem Einkommen der Frauen sowohl weiter nach unten als auch weiter nach oben. Vereinfacht ausgedrückt bedeutet das, dass die unteren Einkommen der Männer tendenziell niedriger sind als die der Frauen und die höhe-

PensionistInnen

Einfach-PensionistInnen

ren Einkommen der Männer höher als jene der Frauen. Zu beachten ist aber, dass der Anteil der Witwer unter diesen VersorgungsgenussbezieherInnen sehr gering ist. Die Verteilungen der Einkommen der männlichen und weiblichen Waisen (Versorgungsgenuss) unterscheiden sich erwartungsgemäß kaum voneinander.

Grafik 30: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (einfach) 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

Grafik 30 zeigt die Boxplots für BeamtInnen in Ruhe. Das Niveau der Einkommen der RuhegenussbezieherInnen ist weit höher als das der Einkommen von BezieherInnen eines Versorgungsgenusses (Witwe/Witwer oder Waise). Ähnlich wie schon bei den versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen wird auch hier deutlich, dass die Einkommen der BezieherInnen eines Waisen-Versorgungsgenusses am niedrigsten sind und auch am wenigsten streuen. Die Schwankungsbreite der mittleren 50% der Einkommen (gekennzeichnet durch die Höhe der Box) ist bei den BezieherInnen eines Witwen-/Witwerversorgungsgenusses deutlich kleiner als bei den BezieherInnen eines Ruhegenusses. Der Interquartilsabstand (IQA) ist dementsprechend bei den RuhegenussbezieherInnen wesentlich größer als bei den BezieherInnen eines Versorgungsgenusses für Witwen/Witwer.

sentlich größer als bei den BezieherInnen eines Versorgungsgenusses für Witwen/Witwer.

1.5.3 Mehrfach-PensionistInnen

Personen können aus verschiedenen Gründen mehr als eine Pension beziehen. Da es inhaltlich wenig sinnvoll ist, Mehrfach-PensionistInnen zusammen mit den Einfach-PensionistInnen darzustellen, werden nun jene Personen, die über mehr als einen Pensionsanspruch verfügen, getrennt betrachtet. Die folgende Darstellung bezieht somit alle PensionistInnen ein, die ihren Wohnsitz in Österreich haben und mindestens über zwei unterschiedliche Pensionsbezüge verfügen. Dabei wird zwischen drei Gruppen unterschieden: Personen, die mindestens zwei versicherungsrechtliche Pensionen aufweisen (daneben aber keinen Versorgungs- oder Ruhegenuss beziehen), Personen mit zumindest einer versicherungsrechtlichen Pension und einem zusätzlichen Ruhe- und/oder Versorgungsgenuss und Personen mit einer Kombination aus Ruhe- und Versorgungsgenüssen.

Insgesamt beziehen rund 15 % der PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich mehr als eine Pension (inkl. BeamtInnen in Ruhe). Absolut entspricht das einer Zahl von 302.335 Mehrfach-PensionistInnen, wobei 85 % der Personen weiblich sind. Das ist vor allem dadurch zu erklären, dass Mehrfach-Pensionen überwiegend durch die Kombination der frauendominier-

Mehrfach-PensionistInnen

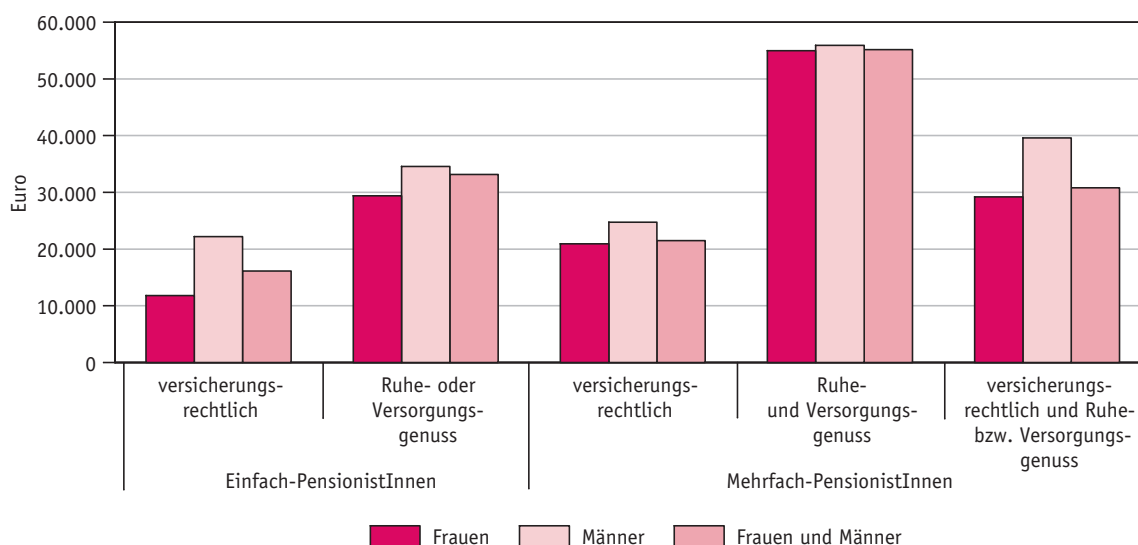
ten Witwen- bzw. Witwerpensionen oder eines Witwen- bzw. Witwerversorgungsgenusses mit anderen Pensionsarten entstehen.

Zum überwiegenden Teil beziehen Mehrfach-PensionistInnen zwei oder mehr Pensionen aus versicherungsrechtlichen Ansprüchen. Gleichzeitig ist diese 238.557 Personen umfassende Gruppe jene Gruppe, deren mittlere Einkommen im Vergleich zu den anderen Mehrfach-PensionistInnen am niedrigsten sind (21.469 Euro). Die am häufigsten auftretende Kombination ist dabei der gleichzeitige Bezug einer Alterspension und einer Witwen-/Witwerpension²¹. Frauen sind mit einem Anteil von 87% in dieser Gruppe deutlich überrepräsentiert. Dies ist vor allem auf den überdurchschnittlich hohen Anteil der Frauen unter den Witwen- bzw. WitwerpensionsbezieherInnen zurückzuführen. PensionistInnen, die sowohl eine Alterspension als auch eine Witwen- bzw. Witwerpension beziehen, verfügen im Mittel über ein Bruttojahreseinkommen von 21.510 Euro (Frauen 20.980 Euro, Männer 25.202 Euro).

Personen, die Anspruch auf versicherungsrechtliche Pension(en) haben und zusätzlich einen Ruhe- und/oder Versorgungsgenuss beziehen, machen knapp ein Fünftel der Mehrfach-PensionistInnen insgesamt aus. Sie verfügen im Mittel über ein jährliches Bruttoeinkommen von 30.788 Euro. Am höchsten sind die mittleren Bruttojahreseinkommen der Personen, die eine Kombination aus Ruhe- und Versorgungsgenuss beziehen (55.216 Euro). Mit 5.598 Personen betrifft dies jedoch nur 2% aller Mehrfach-PensionistInnen.

Geschlechtsunterschiede in den Einkommen der Mehrfach-PensionistInnen machen sich am stärksten in der Gruppe der BeamtInnen in Ruhe bemerkbar, die zusätzlich einen versiche-

Grafik 31: Mittlere Bruttojahreseinkommen der Einfach- und Mehrfach-PensionistInnen nach Geschlecht 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

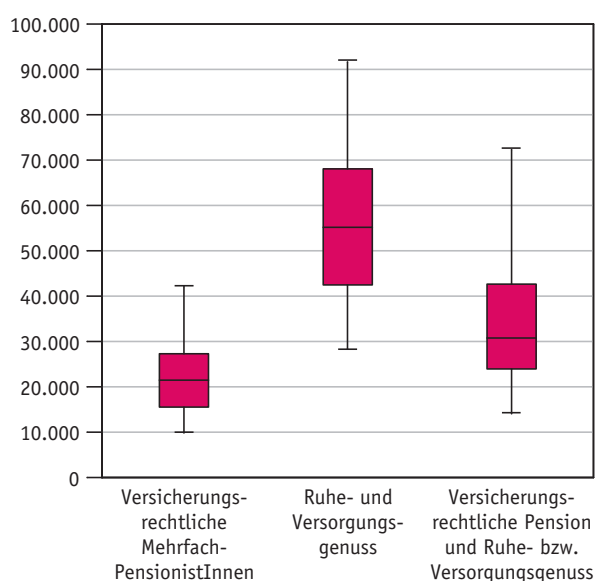
²¹ Diese sowie die Kombination aus Witwen-/Witwer- und Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension werden im Tabellenteil dieses Berichts extra ausgewiesen.

PensionistInnen

Mehrfach-PensionistInnen

rungsrechtlichen Pensionsanspruch haben (vgl. Grafik 31). Mit einem Anteil von 74% des Fraueneinkommens am Einkommen der Männer ist der Einkommensnachteil der Frauen jedoch deutlich geringer als unter den versicherungsrechtlichen Einfach-PensionistInnen (53%). Wie im öffentlichen Bereich generell zu beobachten ist, sind die mittleren Einkommen der Frauen, die sowohl einen Ruhe- als auch einen Versorgungsgenuss (Witwe/Witwer) beziehen, beinahe gleich hoch wie die der Männer (55.003 Euro bzw. 55.963 Euro).

Grafik 32: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der MehrfachpensionistInnen 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne PensionistInnen mit Wohnsitz im Ausland.

und Witwen-/Witwerpension, Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension und Witwen-/Witwerpension; für BeamtInnen in Ruhe: Ruhegenuss und Versorgungsgenuss Witwe/Witwer und BezieherInnen eines Ruhe- oder Versorgungsgenusses und einer zusätzlichen versicherungsrechtlichen Pension). Darüber hinaus existieren auch noch andere Kombinationsmöglichkeiten, die aber nur wenige Personen betreffen und daher aus Gründen der mangelnden Relevanz nicht extra dargestellt werden.

Die Einkommensverteilung der Mehrfach-PensionistInnen wird in Grafik 32 durch Boxplots dargestellt. Die Einkommen der größten Gruppe der Mehrfach-PensionistInnen, jene Personen, die mindestens zwei versicherungsrechtliche Pensionen beziehen, aber keine öffentliche, weisen die geringste Streuung auf, was in der grafischen Darstellung durch eine kleine Box mit kurzen Whiskers charakterisiert wird. Die Einkommen der BezieherInnen von zumindest einer versicherungsrechtlichen Pension und eines Ruhe- bzw. Versorgungsgenusses sind dagegen wesentlich breiter gestreut.

Die Darstellung der Mehrfach-PensionistInnen beschränkt sich im Tabellenteil des Einkommensberichts auf die häufigsten Kombinationen (für versicherungsrechtliche Mehrfach-PensionistInnen: Alters-

1.6 Bundesländer

Im vorliegenden Kapitel werden regionale Einkommensunterschiede von unselbständig Erwerbstätigen (ohne Lehrlinge), selbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen in Österreich nach Bundesländern beschrieben.²² Die Zuordnung nach Bundesländern erfolgt aufgrund der Lohnsteuerdaten bzw. für Selbständige aufgrund der Einkommensteuerdaten und bezieht sich auf den Wohnsitz und nicht auf den Arbeitsort der Personen. In Österreich lebende im Ausland erwerbstätige Personen (GrenzgängerInnen) sind nicht in den Lohnsteuerdaten enthalten. Ihre Bezüge werden im Rahmen einer Einkommensteuererklärung veranlagt, daher finden sie sich unter den Selbständigen in den Einkommensteuerdaten. Besonders relevant sind GrenzgängerInnen im Bundesland Vorarlberg.

Aussagen zu den mittleren Jahreseinkommen beziehen sich, sofern nicht anders erwähnt, immer auf den Median der Bruttojahreseinkommen. Für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen wird über das Jahr 2013 berichtet, die Einkünfte der Selbständigen können für 2011 dargestellt werden.

1.6.1 Unselbständig Erwerbstätige

Etwa jede fünfte in Österreich unselbständig erwerbstätige Person lebt in Wien. Mit 810.247 Personen im Jahr 2013 war die Bundeshauptstadt auch das Bundesland mit den meisten Erwerbstätigen. Es folgten Niederösterreich mit 748.684 (18%) und Oberösterreich mit 678.503 (16%) unselbständig Erwerbstätigen. Mit einem Anteil von 4% (169.990) bzw. 3% (129.920) aller in Österreich unselbständig erwerbstätigen Personen stellten Vorarlberg und das Burgenland die Schlusslichter dar.

Insgesamt waren 2013 rund 48% aller in Österreich wohnhaften unselbständig Erwerbstätigen weiblich. Das entsprach einer absoluten Anzahl von 1.907.947 erwerbstätigen Frauen. Die Frauenanteile in den Bundesländern variieren nur geringfügig. Mit jeweils 49% sind in Wien, Vorarlberg und in Salzburg anteilig die meisten Frauen, im Burgenland, in Oberösterreich und der Steiermark vergleichsweise etwas weniger Frauen unselbständig erwerbstätig. Hier beträgt der Frauenanteil nur 47%.

Das mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen für ganz Österreich lag im Jahr 2013 bei 26.395 Euro. Niederösterreich war mit 28.579 Euro das Bundesland mit dem höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen, die zweithöchsten Einkommen wurden im Burgenland erreicht (27.878 Euro). Auch in Oberösterreich wurden im Jahr 2013 mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 27.674 Euro leicht überdurchschnittliche Einkommen erzielt. Die niedrigsten Einkommen für unselbständig Erwerbstätige wiesen die Bundesländer

²² Unterschiede in den Einkommensniveaus zwischen den einzelnen Bundesländern kommen mehrheitlich durch strukturbedingte Effekte (Anteil an Teilzeitbeschäftigungen, saisonale Arbeitsverhältnisse usw.) zustande. Vgl. „Verdienstunterschiede zwischen den Bundesländern – eine Folge von Struktureffekten?“, Statistische Nachrichten, Heft 11/2005, S. 1003-1008.

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 75: Verteilung der Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2013

	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	1. Quartil	Median	3. Quartil	IQA	IQA/Median in %
Burgenland	129.920	47	14.827	27.878	41.500	26.673	96
Kärnten	249.290	48	12.158	25.654	39.222	27.064	105
Niederösterreich	748.684	48	14.409	28.579	43.171	28.762	101
Oberösterreich	678.503	47	13.859	27.674	41.227	27.368	99
Salzburg	268.347	49	11.172	24.653	38.430	27.258	111
Steiermark	565.395	47	11.877	26.112	39.571	27.694	106
Tirol	364.114	48	10.416	23.791	37.140	26.724	112
Vorarlberg	169.990	49	11.206	26.609	42.180	30.974	116
Wien	810.247	49	9.485	24.894	41.306	31.821	128
Österreich	3.984.490	48	12.091	26.395	40.722	28.631	108

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Tirol und Salzburg auf. Mit 23.791 Euro in Tirol bzw. 24.653 Euro in Salzburg lagen die Einkommen im Jahr 2013 um 10% bzw. um 7% unter dem mittleren Bruttojahreseinkommen aller in Österreich wohnhaften unselbständig Erwerbstätigen.

Tabelle 75 stellt die Verteilung der Einkommen in den einzelnen Bundesländern dar. Die wesentlichen Maßzahlen dafür sind das erste und das dritte Quartil (unter bzw. über diesen Grenzen liegen die 25% niedrigsten bzw. höchsten Einkommen), der daraus resultierende Interquartilsabstand (IQA), der die Streuung der mittleren 50% der Einkommen in absoluten Zahlen ausdrückt, und der relative IQA, der den Interquartilsabstand auf die Höhe des Medians bezieht. Es zeigt sich, dass die Verteilungen der Einkommen in den einzelnen Bundesländern ähnlich sind. Betrachtet man den IQA, wird klar, dass die Streuungen sich in ähnlichen Größenordnungen um die 27.000 Euro bewegen. Lediglich Wien und Vorarlberg weisen deutlich höhere absolute Streuungen auf. Der Abstand zwischen dem ersten und dem dritten Quartil ist in Wien mit 31.821 Euro am höchsten und in Vorarlberg mit 30.974 Euro am zweithöchsten. Der normierte IQA bestätigt die höchste Streuung in den beiden genannten Bundesländern. Auch die relative Streuung ist in Wien am höchsten. Das bedeutet, dass in Wien, verglichen mit den anderen Bundesländern, die unteren Einkommen eher niedrig sind, während die oberen Einkommen eher hoch sind. Das Burgenland ist das Bundesland mit dem geringsten Interquartilsabstand, sowohl absolut als auch relativ gesehen. Hier liegen die Einkommen knapper beieinander als in den übrigen Bundesländern.

Werden die mittleren Jahreseinkommen getrennt für Frauen und Männer in den einzelnen Bundesländern betrachtet (vgl. Tabelle 76), ergeben sich einige Verschiebungen im Vergleich zur gemeinsamen Betrachtung von Frauen und Männern. Während bei der gemeinsamen Betrachtung in Niederösterreich die höchsten und in Tirol die niedrigsten Medianeinkommen erzielt wurden, finden sich bei ausschließlicher Betrachtung der Frauen die höchsten Einkommen in Wien (22.050 Euro) und die niedrigsten Einkommen wieder in Tirol (17.064 Euro). Im Gegensatz dazu erzielen die Männer im Mittel in Vorarlberg die höchsten Einkommen (36.230 Euro) und in Wien die niedrigsten Einkommen (27.986 Euro).

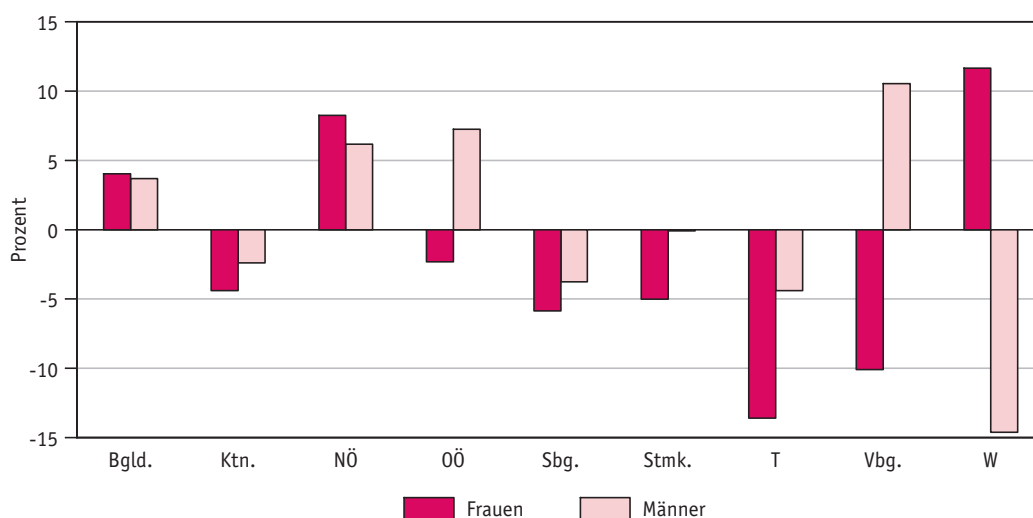
Tabelle 76: Mittlere Bruttojahreseinkommen nach Bundesländern und Geschlecht 2013

	Alle				Ganzjährig Vollzeit			
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauenmedian in % des Männermedians
	Mittlere Bruttojahreseinkommen				Mittlere Bruttojahreseinkommen			
Burgenland	27.878	20.547	33.986	60	37.781	32.637	40.502	81
Kärnten	25.654	18.881	31.990	59	37.777	32.943	40.210	82
Niederösterreich	28.579	21.379	34.800	61	39.383	34.446	41.897	82
Oberösterreich	27.674	19.291	35.152	55	38.427	31.806	41.357	77
Salzburg	24.653	18.591	31.544	59	37.451	31.983	40.345	79
Steiermark	26.112	18.760	32.749	57	37.538	32.099	40.312	80
Tirol	23.791	17.064	31.333	54	37.228	31.543	40.084	79
Vorarlberg	26.609	17.755	36.230	49	40.497	32.242	44.620	72
Wien	24.894	22.050	27.986	79	39.065	36.796	40.927	90
Österreich	26.395	19.750	32.776	60	38.454	33.500	41.111	81

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Grafik 33 zeigt die relative Differenz der Bruttojahreseinkommen von Frauen und Männern zum jeweiligen Österreichmittel in den einzelnen Bundesländern. Die verhältnismäßig niedrigen Einkommen der Männer in Wien führen – neben den hohen Einkommen der Frauen – zu dem mit Abstand kleinsten relativen Einkommensunterschied zwischen Frauen und Männern. Die Höhe des mittleren Fraueneinkommens erreicht allerdings auch hier nur 79% des mittleren Einkommens der Männer. Das zweithöchste absolute und auch relative Einkommen (gemessen an dem der Männer) erzielen Frauen in Niederösterreich. Hier entsprach das mittlere Einkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2013 mit 21.379 Euro einem Anteil von 61% des Einkommens der Männer, die 34.800 Euro verdienen. In Vorarl-

Grafik 33: Abweichung der mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen und Männer vom Österreichmittel 2013 in Prozent



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

berg sind die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede am höchsten. Dort verdienen Männer mit 36.230 Euro im Jahr verglichen mit den anderen Bundesländern am meisten, Frauen erreichten mit 17.755 Euro nur etwas weniger als die Hälfte (49 %) des mittleren Einkommens der Männer.

Relativierend muss jedoch angemerkt werden, dass die mittleren Bruttojahreseinkommen durch Struktureffekte wie Teilzeitarbeit und saisonale Beschäftigung beeinflusst werden. Betrachtet man nur die Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten, kann diese Verzerrung ausgeblendet werden.

Das Medianeinkommen der Gruppe der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lag bei 38.454 Euro und damit um 46 % über dem Medianwert aller unselbständig Erwerbstätigen (inklusive in Teilzeit und nichtganzjährig Erwerbstätigen). Auf die mittleren Einkommen in den Bundesländern wirkt sich die Einschränkung auf ganzjährig Vollzeitbeschäftigte unterschiedlich aus. Am stärksten erhöhen sich die Einkommen in den Bundesländern Tirol und Wien, wo die Einkommen der Frauen und Männer zusammen um 56 % bzw. 57 % steigen. Im Burgenland, in Nieder- und Oberösterreich beträgt die Steigerung lediglich 36 % bis 39 %. Das führt dazu, dass, wie in Tabelle 76 ersichtlich ist, das höchste Medianeinkommen mit 40.497 Euro in Vorarlberg und das zweithöchste in Niederösterreich (39.383 Euro) gemessen wurde. Die mittleren Einkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten lagen mit 39.065 Euro in Wien an der dritten Stelle. Den letzten Platz nimmt auch bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten Tirol mit einem Bruttomedianeinkommen von 37.228 Euro ein.

In diesem Zusammenhang ist auch der Frauenanteil an den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten von Bedeutung. In Österreich insgesamt liegt dieser bei 35 %. Der Anteil der Frauen an dieser speziellen Gruppe Erwerbstätiger ist in Wien mit 42 % am höchsten. Schlusslicht ist Oberösterreich mit einem Frauenanteil von 30 % an den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten.

Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen erhöht sich durch den Ausschluss von Teilzeit- und saisonal Beschäftigten auf 33.500 Euro. Das entspricht einem Anteil von 81 % des Einkommens der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Männer. Auch nach dem Ausschluss von Teilzeit- und Saisonarbeitskräften verdienten die Frauen in Wien absolut und im Vergleich zu den Männern (entspricht einem Anteil von 90 %) am meisten. Die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern lassen sich weiterhin in Vorarlberg beobachten, wo das mittlere Bruttojahreseinkommen der Frauen 72 % des Einkommens der Männer beträgt. Absolut gesehen verdienen unter den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten sowohl die Männer als auch die Frauen 2013 mit 40.084 Euro bzw. 31.543 Euro im Vergleich zu den anderen Bundesländern in Tirol am wenigsten.

Nach dem Ausschluss von nichtganzjährig Erwerbstätigen und Teilzeitbeschäftigten verringert sich nicht nur der Unterschied zwischen den mittleren Frauen- und Männereinkommen, auch die ohnehin nicht sehr großen Unterschiede zwischen den Medianeinkommen in den Bundesländern werden deutlich kleiner. Während die Bruttojahreseinkommen aller unselbständig Erwerbstätigen in den einzelnen Bundesländern um bis zu 10 % um das gesamtöster-

Bundesländer

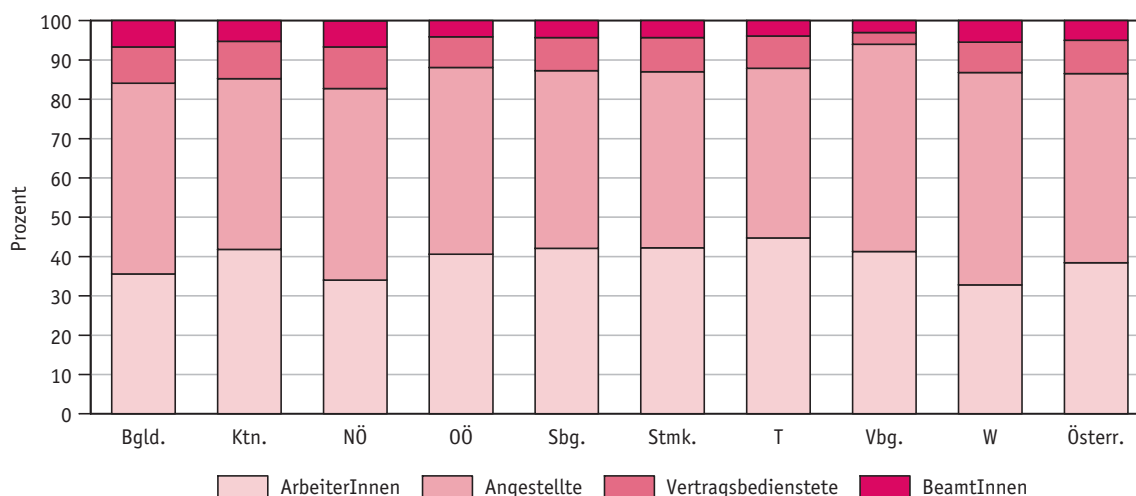
Unselbständig Erwerbstätige

reichische Mittel schwanken (Niederösterreich +8%, Tirol -10%), liegen die mittleren Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach Bundesländern näher beim Median für Österreich (Vorarlberg +5%, Salzburg und Tirol: -3%).

Wie schon bei den Bruttojahreseinkommen liegt auch bezogen auf die Höhe der mittleren Nettojahreseinkommen Niederösterreich mit 20.801 Euro für alle unselbständig Erwerbstätigen (inklusive nichtganzjährig und Teilzeitbeschäftigte) vorne. In Tirol, dem Bundesland mit dem niedrigsten mittleren Jahreseinkommen, blieben den unselbständig Erwerbstätigen nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge im Jahr 2013 im Mittel 17.761 Euro übrig.

Die Zusammensetzung der unselbständig Erwerbstätigen in Hinblick auf deren soziale Stellung hat einen Einfluss auf das Einkommensniveau in einem Bundesland. Ein größerer Anteil an Personen mit eher höheren Einkommenslevels (BeamtenInnen, Vertragsbedienstete und Angestellte) begünstigt höhere Medianeinkommen, während ein größerer Anteil von ArbeiterInnen das Einkommensniveau negativ beeinflusst.

Grafik 34: Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Betrachtet man die Aufteilung der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung (vgl. Grafik 34), so zeigen sich interessante Zusammenhänge. In Niederösterreich, das im Jahr 2013 das Bundesland mit dem höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen war, liegt der Anteil der ArbeiterInnen mit 34% unter dem österreichweiten Schnitt von 38%. Die Gruppen mit eher höheren Einkommensniveaus sind in Niederösterreich hingegen überdurchschnittlich stark vertreten. Dies trifft besonders auf die öffentlich Bediensteten zu. Noch niedriger ist der Anteil der ArbeiterInnen in Wien. Hier sind nur 33% der unselbständig Erwerbstätigen als ArbeiterInnen gemeldet. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der Angestellten mit 54% deutlich über dem bundesweiten Schnitt von 48%. Im einkommensschwächsten Bundesland Tirol ist ein vergleichsweise hoher ArbeiterInnenanteil von 45% zu verzeichnen. Einkommensstärkere Gruppen sind in der Folge etwas seltener vertreten. Auffallend ist auch, dass

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 77: Anzahl der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013

	ArbeiterInnen		Angestellte		Vertragsbedienstete		BeamtInnen	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	14.972	31.318	35.971	27.020	7.936	4.061	2.563	6.079
Kärnten	38.489	65.630	61.009	47.171	15.373	8.315	5.096	8.207
Niederösterreich	83.321	171.385	197.602	167.242	54.786	24.781	20.977	28.590
Oberösterreich	93.323	182.298	174.634	147.695	38.146	14.670	11.612	16.125
Salzburg	43.241	69.681	68.699	52.748	15.197	7.317	4.455	7.009
Steiermark	81.865	156.712	140.373	112.978	34.269	14.761	9.327	15.110
Tirol	62.175	100.440	88.467	68.830	20.471	9.486	5.250	8.995
Vorarlberg	27.770	42.457	49.252	40.378	3.733	1.384	1.837	3.179
Wien	94.676	171.345	238.567	198.924	41.644	20.725	20.869	23.497
Österreich	539.832	991.266	1.054.574	862.986	231.555	105.500	81.986	116.791

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

in Vorarlberg der Anteil der Vertragsbediensteten und BeamtInnen mit jeweils 3% im Vergleich zu den anderen Bundesländern insgesamt sehr gering ist. Österreichweit beträgt der Anteil der Vertragsbediensteten rund 8%, knapp 5% aller unselbständig Erwerbstätigen sind BeamtInnen. In Tabelle 77 sind die absoluten Anzahlen der unselbständig Erwerbstätigen Frauen und Männer nach sozialer Stellung und Bundesländern abzulesen.

Tabelle 78 zeigt die mittleren Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern. ArbeiterInnen in Oberösterreich verdienen mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 22.862 Euro verglichen mit den ArbeiterInnen in den anderen Bundesländern am meisten. Deutlich niedriger waren die Einkommen der ArbeiterInnen in Wien. Hier lagen sowohl insgesamt (14.483 Euro) als auch für Frauen (10.484 Euro) und Männer (17.750 Euro) getrennt die mittleren Einkommen niedriger als in allen anderen Bundesländern; im Fall der männlichen Arbeiter sogar sehr deutlich. Arbeiterinnen aus

Tabelle 78: Mittlere Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013

	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Bgld.	22.620	12.688	27.696	29.601	21.946	43.531	29.664	27.562	32.263	50.768	51.630	50.459
Ktn.	19.297	10.967	25.685	27.879	20.422	42.734	33.749	30.943	37.854	52.830	53.271	52.457
NÖ	21.293	11.576	27.163	31.191	22.589	45.777	31.374	28.039	36.764	49.777	47.673	51.474
OÖ	22.862	12.104	29.169	30.595	21.168	46.444	28.741	24.929	36.325	51.486	49.914	52.683
Sbg.	18.285	10.764	24.653	28.371	21.280	42.699	31.017	26.793	38.319	51.475	50.181	52.369
Stmk.	20.474	10.921	27.400	27.878	20.346	42.960	31.888	29.384	36.006	52.436	53.692	51.673
T	18.367	10.531	25.181	27.400	19.986	42.079	28.632	23.296	36.509	51.764	46.845	54.620
Vbg.	19.398	10.686	27.983	31.534	21.048	48.289	32.851	30.321	42.945	56.263	51.233	59.365
W	14.483	10.484	17.750	29.414	24.643	37.251	31.788	30.285	34.884	51.802	49.850	54.074
Österr.	19.424	11.164	25.834	29.505	21.813	43.250	31.039	27.819	36.291	51.404	49.794	52.601

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

dem Burgenland erhielten mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 12.688 Euro verglichen mit den anderen Bundesländern am meisten. Männliche Arbeiter, die in Oberösterreich wohnen, erreichten mit 29.169 Euro im österreichweiten Vergleich die höchsten mittleren Einkommen. Damit verdienten Arbeiter in Oberösterreich um rund zwei Drittel mehr als Arbeiter in der Bundeshauptstadt.

Unter den Angestellten wurden in Vorarlberg mit 31.534 Euro die höchsten Einkommen erzielt. In Tirol wohnhafte Angestellte bilden das Schlusslicht (27.400 Euro). Nach Geschlecht betrachtet stechen vor allem die vergleichsweise hohen Einkommen der weiblichen Angestellten und die niedrigen Einkommen der männlichen Angestellten in Wien hervor. Mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 24.643 Euro verdienten weibliche Angestellte in Wien um rund 13% mehr als in Österreich insgesamt. Die Einkommen der männlichen Angestellten in der Bundeshauptstadt lagen mit 37.251 Euro um 14% unter dem Gesamt-Vergleichswert. Männliche Angestellte, die in Vorarlberg wohnhaft sind, bezogen die höchsten Einkommen (48.289 Euro).

In der Gruppe der Vertragsbediensteten, die 2013 in Österreich insgesamt rund 8% der unselbständig Erwerbstätigen ausmachte, erzielten in Kärnten wohnhafte Vertragsbedienstete mit 33.749 Euro das höchste Medianeinkommen, am niedrigsten waren die mittleren Einkommen der Vertragsbediensteten (Frauen und Männer) 2013 in Tirol mit 28.632 Euro. Das gilt jeweils auch für Frauen allein: Weibliche Vertragsbedienstete verdienten in Kärnten mit 30.943 Euro im Mittel am meisten und in Tirol durchschnittlich am wenigsten (23.296 Euro). Unter den Männern wiesen die höchsten mittleren Einkommen in Vorarlberg wohnhafte Vertragsbedienstete auf (42.945 Euro), die niedrigsten Einkommen waren im Burgenland zu verzeichnen (32.263 Euro).

BeamtenInnen aus Vorarlberg verdienten im Vergleich zu anderen Bundesländern mit einem mittleren Bruttojahreseinkommen von 56.263 Euro am meisten. Am niedrigsten waren die Einkommen der BeamtenInnen, die in Niederösterreich wohnen (49.777 Euro). Die höchsten mittleren Bruttojahreseinkommen unter den Beamtinnen bezogen mit 53.692 Euro die Steirerinnen, die niedrigsten Einkommen erzielten hingegen Beamtinnen mit Wohnsitz in Tirol (46.845 Euro). Männliche Beamte in Vorarlberg erhielten mit 59.365 Euro im Jahr das mit Abstand höchste Einkommen. Das Schlusslicht unter den Beamten bilden bei den Männern die Burgenländer (50.459 Euro).

Die Betrachtung der Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten im Vergleich zur Gruppe aller unselbständig Erwerbstätigen zeigt, dass in Tirol und Salzburg mit 45% bzw. 48% deutlich weniger Personen ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind als im österreichischen Mittel (52%). Überdurchschnittlich viele Erwerbstätige, die das gesamte Jahr über vollzeitbeschäftigt sind, gab es im Burgenland und in Niederösterreich (jeweils 56%). Wie Tabelle 79 zeigt, ist in den verschiedenen Gruppen nach sozialer Stellung vor allem der niedrige Anteil der ganzjährig vollzeitbeschäftigten männlichen Arbeiter (42% im Vergleich zu 52% in Österreich) und Angestellten (62% im Vergleich zu 72%) in Wien auffällig. Das erklärt zu einem Teil auch die niedrigen mittleren Einkommen von männlichen Arbeitern und Angestellten in Wien.

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 79: Anteile der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten an allen unselbständig Erwerbstätigen nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013 in Prozent

	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Bgld.	48	30	56	56	41	76	62	54	79	93	82	98
Ktn.	38	23	46	52	37	73	64	54	84	93	86	98
NÖ	47	28	57	56	40	76	59	48	83	88	75	98
OÖ	49	26	61	55	36	77	50	37	83	85	69	97
Sbg.	37	21	47	52	37	72	54	41	80	87	70	98
Stmk.	44	25	55	52	36	72	60	49	84	92	82	98
T	35	18	46	51	35	71	51	38	79	86	68	97
Vbg.	43	25	55	54	36	76	58	51	77	88	71	97
W	37	26	42	52	43	62	69	65	77	94	88	99
Österr.	42	25	52	54	39	72	59	49	81	90	78	98

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Ein über- oder unterdurchschnittlicher Anteil an nichtganzjährig und/oder Teilzeitbeschäftigten hat Einfluss auf das mittlere Einkommen. Klammert man diesen Effekt aus und betrachtet nur die Gruppe der Erwerbstätigen, die das gesamte Jahr über eine Vollzeittätigkeit ausgeübt haben, verändert sich die Einkommenssituation in den Bundesländern (vgl. Tabelle 80).

Tiroler ArbeiterInnen „verbessern“ sich vom siebenten auf den vierten Rang in der Reihenfolge der mittleren Einkommen nach Bundesländern, ArbeiterInnen aus dem Burgenland verschlechtern sich von Platz zwei auf Platz sechs. Insgesamt sind ArbeiterInnen aus Vorarlberg noch auf Rang fünf gelegen, nach Ausschluss der Teilzeitbeschäftigten und der nichtganzjährig Erwerbstätigen finden sie sich an vorderster Stelle. Ähnlich wie die ArbeiterInnen fallen auch Angestellte im Burgenland durch die selektive Betrachtungsweise der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten in der Reihenfolge zurück (von Platz vier auf den letzten Platz). Ver-

Tabelle 80: Mittlere Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten nach sozialer Stellung und Bundesländern 2013

	ArbeiterInnen			Angestellte			Vertragsbedienstete			BeamtInnen		
	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Bgld.	30.463	22.547	32.641	42.295	33.573	50.290	35.265	35.613	34.861	51.917	54.844	50.766
Ktn.	30.325	23.043	32.330	42.326	32.660	50.537	40.081	40.045	40.112	53.952	55.365	52.789
NÖ	31.178	22.286	33.107	45.462	34.910	53.970	37.701	36.531	38.944	51.786	51.871	51.745
OÖ	32.491	23.462	34.360	44.956	33.325	53.486	36.618	35.202	38.086	54.187	55.282	53.205
Sbg.	30.326	23.275	32.403	42.700	33.092	50.687	39.067	36.777	41.491	54.239	56.224	52.832
Stmk.	31.922	22.651	33.866	43.249	32.340	51.927	37.396	37.025	37.881	54.019	57.019	51.940
T	31.454	24.051	33.174	42.380	32.284	50.227	37.372	35.722	39.229	54.727	53.776	55.207
Vbg.	33.159	24.241	35.486	46.514	34.578	54.795	41.260	38.345	49.187	59.066	57.482	60.299
W	26.958	21.796	28.980	44.993	38.801	51.973	36.918	35.803	38.962	53.218	52.184	54.375
Österr.	30.977	22.833	32.973	44.337	34.617	52.429	37.534	36.437	38.920	53.367	53.967	52.958

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

tragsbedienstete aus Salzburg und Tirol verbessern sich nach Ausschluss der Teilzeit- und nichtganzzjährig Beschäftigten jeweils um drei Ränge, während das mittlere Einkommen der Vergleichsgruppe aus Wien um drei Plätze zurück gereiht wird. BeamtInnen aus Kärnten nehmen unter allen BeamtInnen hinter jenen aus Vorarlberg den zweiten Platz in der Reihenfolge der Höhe der mittleren Einkommen ein, betrachtet man nur ganzzjährig Vollzeitbeschäftigte, finden sie sich auf Platz sechs wieder.

1.6.1.1 Unselbständig Erwerbstätige – Branchen

Zu Beginn ist darauf hinzuweisen, dass für die Interpretation der Einkommen nach Branchen dieselben Einschränkungen gelten wie schon in Kapitel 1.2.3 angeführt. Des Weiteren werden auch hier aus Gründen der geringen Relevanz für Österreich die ÖNACE 2008-Abschnitte T (Private Haushalte) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) nicht berücksichtigt. Für eine genauere Darstellung der Einkommensverhältnisse in Abschnitt A (Land- und Forstwirtschaft; Fischerei) wird auf Kapitel 1.4 verwiesen.

Wie schon eingangs erwähnt, leistet das Merkmal „Bundesland“ einen geringen Beitrag zur Erklärung der Einkommensunterschiede. Die mittleren Einkommen variieren zwar von Bundesland zu Bundesland, diese verhältnismäßig kleinen Differenzen sind jedoch vorwiegend auf strukturelle Unterschiede zurückzuführen, wie zum Beispiel die branchenbezogenen Erwerbsstrukturen in den einzelnen Bundesländern, die in Tabelle 81 dargestellt sind. Vor allem die Sonderstellung Wiens mit überdurchschnittlichen Personenanteilen im Dienstleistungssektor

Tabelle 81: Anteile der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern und ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013 in Prozent

ÖNACE 2008 Abschnitte	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
B	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
C	14	15	16	24	13	19	15	24	6	16
D	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
E	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0
F	10	9	7	7	7	8	8	7	6	7
G	15	15	17	15	17	14	15	14	15	15
H	5	5	5	4	5	5	6	5	5	5
I	5	10	5	5	14	6	15	9	8	8
J	2	2	3	2	1	2	1	1	5	2
K	4	3	4	3	3	3	3	3	4	3
L	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1
M	4	3	5	4	4	5	4	3	7	5
N	4	5	5	6	5	6	4	5	9	6
O	18	13	19	13	13	14	10	13	14	14
P	2	2	2	2	3	3	3	1	5	3
Q	8	10	5	8	6	7	9	7	7	7
R	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1
S	3	3	2	2	2	2	2	2	3	2
Sonstige	2	2	3	2	2	3	2	1	1	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

(vor allem ÖNACE 2008-Abschnitte J bis N) und spiegelbildlich unterdurchschnittlichen Anteilen im Produzierenden Sektor (Abschnitte B bis F) wird deutlich.

Auffallende Unterschiede in der Verteilung der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen in den Bundesländern gibt es in den zahlenmäßig großen Abschnitten Herstellung von Waren (Abschnitt C), Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) und Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (Abschnitt O). In der Herstellung von Waren (Abschnitt C) sind österreichweit 16% aller unselbständig Erwerbstätigen beschäftigt. Während dieser Wert in Oberösterreich und Vorarlberg (jeweils 24%) deutlich überschritten wird, liegt der Anteil in Wien nur bei 6%. Hier wird noch einmal darauf hingewiesen, dass für die Zuteilung zu Bundesländern der Wohnsitz der Personen ausschlaggebend ist.

Auch in der Beherbergung und Gastronomie (Abschnitt I) unterscheiden sich die Bundesländer. In Österreich sind 8% der unselbständig Erwerbstätigen in diesem Abschnitt tätig, wobei in Salzburg und Tirol der Anteil mit 14% bzw. 15% traditionell hoch ist. Vergleichsweise wenig in Abschnitt I Beschäftigte gibt es in Ober- und Niederösterreich sowie im Burgenland mit einem Anteil von jeweils 5% aller in diesen Bundesländern unselbständig Erwerbstätigen. Ähnlich starke Unterschiede zwischen den Bundesländern sind in Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) zu beobachten: In Relation zu einem bundesweiten Anteil von 14% der unselbständig Erwerbstätigen fallen besonders das Burgenland und Niederösterreich mit 18% bzw. 19% aller unselbständig Erwerbstätigen in Abschnitt O auf. Diese Werte sind zum Teil auf in Wien tätige PendlerInnen, die ihren Wohnsitz aber im Umland haben, zurückzuführen. Mit lediglich 10% ist der Anteil der Personen, die in Abschnitt O beschäftigt sind, in Tirol unterdurchschnittlich.

Tabelle 82 zeigt die mittleren Bruttojahreseinkommen in den einzelnen Bundesländern nach Branchen als Prozentwert der jeweiligen Einkommen in Österreich. Die relationale Sichtweise soll die Schwankung der Einkommen nach Branchen in den Bundesländern verdeutlichen. Absolute Werte sind im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD sowie auf der Website der Statistik Austria zu finden.

Besonders groß sind die Unterschiede neben dem Bergbau (Abschnitt B), in dem nur sehr wenig unselbständig Erwerbstätige beschäftigt sind, in den ÖNACE 2008-Abschnitten P (Erziehung und Unterricht)²³ und L (Grundstücks- und Wohnungswesen). Im Abschnitt Erziehung und Unterricht liegen die Medianeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen aus dem Burgenland und Niederösterreich um 24% bzw. 16% über, in Salzburg mit 40% sehr deutlich unter dem österreichischen Vergleichswert. Eine nähere Betrachtung zeigt, dass dieser Wert durch eine hohe Anzahl von unselbständig Erwerbstätigen mit sehr niedrigen Bruttojahreseinkommen zustande kommt. Konkret spielen in diesem ÖNACE-Abschnitt SchilehrerInnen eine entscheidende Rolle.

²³ Hier muss darauf hingewiesen werden, dass in Abschnitt P keine vom Bund bzw. von den Ländern oder Gemeinden angestellten LehrerInnen enthalten sind, da diese dem Abschnitt O zugerechnet werden.

Bundesländer

Unselbständig Erwerbstätige

Tabelle 82: Relative mittlere Bruttojahreseinkommen nach Bundesländern und ausgewählten ÖNACE 2008-Abschnitten 2013 in Prozent

ÖNACE 2008 Abschnitte	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
B	72	95	105	107	98	94	94	106	168	100
C	89	94	100	103	93	101	96	105	103	100
D	98	105	107	106	100	87	95	106	98	100
E	108	100	99	102	101	93	99	128	99	100
F	105	101	101	103	101	101	101	111	88	100
G	99	95	107	103	106	94	95	97	97	100
H	111	100	110	99	98	100	93	95	95	100
I	118	97	98	99	108	93	114	105	89	100
J	103	93	111	94	94	88	89	90	104	100
K	102	96	102	90	89	91	89	85	120	100
L	104	74	108	101	92	79	80	61	114	100
M	102	88	104	100	95	96	88	95	105	100
N	120	103	115	110	100	101	88	77	89	100
O	100	108	100	94	99	97	97	103	106	100
P	124	80	116	89	40	108	70	70	115	100
Q	107	122	93	98	99	93	109	91	100	100
R	99	83	121	97	84	85	77	84	117	100
S	112	96	103	93	104	94	97	96	109	100
Sonstige	117	132	103	114	158	84	164	91	72	100
Gesamt	106	97	108	105	93	99	90	101	94	100

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Auffällig sind auch die im Vergleich zum Einkommen im gesamten Bundesgebiet deutlich überdurchschnittlichen Einkommen in Abschnitt B (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Wien. Dies muss relativiert werden, da insgesamt nur sehr wenige Personen in Abschnitt B vertreten sind und es sehr wahrscheinlich ist, dass Führungskräfte in dieser Branche in Wien ansässig sind, während Personen mit schlechter bezahlten Tätigkeiten eher auf die Bundesländer verteilt wohnen und arbeiten. In Abschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen) liegen die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen aus Vorarlberg lediglich bei 61 % des Medianeinkommens dieses Abschnitts in Österreich. Dieser Unterschied entsteht durch die sehr niedrigen Einkommen der ArbeiterInnen in diesem Bereich.

1.6.2 Selbständig Erwerbstätige

Selbständig Erwerbstätige können ebenfalls aufgrund der Informationen in den Einkommensteuerdaten nach Bundesländern gegliedert dargestellt werden. Die Informationen zu den Einkommen der selbständig Erwerbstätigen müssen unter Berücksichtigung der speziellen Bedingungen wie in Kapitel 1.3 ausgeführt gesehen werden. Die Einkommen werden auf Grundlage der veranlagten Einkünfte laut Einkommensteuerbescheid dargestellt. Selbständige haben dabei gewisse Spielräume, die sich auf die Höhe der zu versteuernden Einkünfte auswirken.

Absolut gesehen lebten die meisten Selbständigen erwartungsgemäß in der Bundeshauptstadt Wien (153.645 Personen), gefolgt von Niederösterreich (145.728 Personen) und Oberösterreich (119.160 Personen). Leicht überdurchschnittlich viele weibliche Selbständige im

Selbständig Erwerbstätige

Vergleich zu allen anderen Bundesländern gab es in Wien. Hier liegt der Frauenanteil unter jenen Personen, die im Jahr 2011²⁴ Einkommen aus selbständiger Tätigkeit bezogen haben, mit 42% um einen Prozentpunkt über dem gesamtösterreichischen Mittel. In Kärnten lag die Frauenquote unter den selbständig Erwerbstätigen im Gegensatz dazu mit 38% deutlich unter dem bundesweiten Anteil.

Die höchsten mittleren (Gesamt-)Einkommen²⁵ wurden von selbständig Tätigen in Vorarlberg erzielt. Ihre Einkommen erreichten im Mittel 22.955 Euro im Jahr. Das zweithöchste mittlere Einkommen erlangten selbständige OberösterreicherInnen mit 22.346 Euro, gefolgt von den SalzburgerInnen mit 21.520 Euro. Bei der Betrachtung des arithmetischen Mittels liegen die Einkünfte der selbständig Erwerbstätigen in Wien mit 37.916 Euro an erster Stelle. Allerdings ist zu beachten, dass das arithmetische Mittel durch einzelne besonders hohe Einkünfte beeinflusst werden kann. Dies ist somit ein Hinweis darauf, dass die SpitzenverdienerInnen unter den selbständig Erwerbstätigen in der Bundeshauptstadt leben, was auch die Grenze zu dem Zehntel der Selbständigen mit den höchsten Einkommen bestätigt: In Wien lag das neunte Dezil – der Wert, der die Grenze der höchsten 10% der Einkommen markiert – bei 84.747 Euro, was mit Abstand den höchsten Wert aller Bundesländer bedeutet (Österreich gesamt: 73.633 Euro).

Die geringsten mittleren Einkünfte erzielten Selbständige im Burgenland mit 18.117 Euro im Jahr 2011. Etwas höhere Einkünfte erzielten selbständig Tätige in Kärnten mit im Mittel 19.992 Euro und in der Steiermark mit 20.552 Euro. Es gibt demnach insgesamt beachtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. So erzielten Selbständige im Burgenland gerade einmal 79% des mittleren Einkommens der Selbständigen in Vorarlberg.

1.6.2.1 Ausschließlich selbständig Erwerbstätige

Im obenstehenden Überblick über die Einkommen aller Personen, die Einkommen aus selbständiger Tätigkeit bezogen haben, fließt wie bereits angemerkt die gesamte Einkommenssumme der Person mit ein. Das heißt, die Einkommen werden oft zu einem großen Teil von den unselbständigen Erwerbstätigkeiten bestimmt. Im folgenden Abschnitt sollen die Einkommensverhältnisse jener Personen betrachtet werden, die neben ihren Einkünften aus selbständiger Tätigkeit kein weiteres Einkommen aus einem unselbständigen Arbeitsverhältnis oder einer Pension bezogen. Absolut gesehen waren die meisten ausschließlich selbständig Erwerbstätigen in Wien wohnhaft (65.705 Personen). An zweiter Stelle lag Niederösterreich mit 59.051 Personen, gefolgt von Oberösterreich mit 45.124 Personen. Am wenigsten ausschließlich selbständig Erwerbstätige gab es im Burgenland (10.106 Personen). Vergleicht man die Anteile der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen an allen Selbständigen in den

²⁴ Die Darstellung der Einkünfte der Selbständigen basiert auf den Einkommensteuerdaten des Jahres 2011, da wegen der längeren Fristen für die Abgabe der Steuererklärung und daraus resultierender Verzögerungen in der Veranlagung keine aktuelleren Daten verfügbar waren.

²⁵ Da der Bericht auf dem Personenkonzept basiert, werden hier jeweils die Gesamteinkommen der Person (d.h. Einkommen aus selbständiger Tätigkeit und – falls vorhanden – auch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit bzw. aus Pensionen) berücksichtigt.

Bundesländer

Selbständig Erwerbstätige

Bundesländern, so fällt auf, dass der Anteil der ausschließlich Selbständigen im Burgenland aber überdurchschnittlich hoch war. Im Burgenland bezogen 46% der selbständig tätigen Personen keine zusätzlichen Einkommen aus Pensionen oder unselbständiger Erwerbstätigkeit, in Wien und Kärnten lagen die Anteile der ausschließlich Selbständigen an allen Personen mit Einkünften aus selbständiger Tätigkeit bei jeweils 43%. Der österreichweite Durchschnitt betrug 41%. Unterdurchschnittlich viele ausschließlich selbständig Erwerbstätige im Vergleich zu allen Selbständigen gab es in Oberösterreich (38%) und Tirol (40%).

Wie bei den selbständig Erwerbstätigen insgesamt erreichten ausschließlich Selbständige in Vorarlberg mit 12.764 Euro die vergleichsweise höchsten mittleren Einkünfte (vor Steuern). Somit überstiegen hier die Einkünfte den gesamtösterreichischen Median (11.299 Euro) um 10%. An zweiter Stelle lagen die mittleren Einkünfte der ausschließlich Selbständigen in Salzburg (12.181 Euro), gefolgt von Tirol (11.980 Euro) und Oberösterreich (11.977 Euro). Die im Mittel niedrigsten Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen wurden mit 10.216 Euro im Burgenland erzielt.

Ein Grund für die niedrigen Einkünfte im Burgenland könnte die im Vergleich zu den anderen Bundesländern relative Dominanz des ÖNACE-Abschnitts A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) sein, in dem insgesamt ein sehr niedriges Einkommenslevel beobachtet werden kann. Österreichweit waren rund 4% aller ausschließlich Selbständigen, die der Einkommensteuerpflicht unterliegen, in der Land- und Forstwirtschaft tätig, im Burgenland betrug dieser Anteil 8%. Dazu kam für ausschließlich Selbständige aus dem Burgenland noch eine relative Unterrepräsentanz des Abschnitts M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen), in dem verglichen mit anderen Abschnitten die höchsten Einkünfte erzielt wurden. Insgesamt waren hier 17% aller ausschließlich Selbständigen tätig, im Burgenland waren es hingegen nur 13%.

Die relativ hohen mittleren Einkommen in Vorarlberg sind in erster Linie auf die Männer zurückzuführen. Ihre mittleren Jahreseinkünfte lagen mit 20.503 Euro deutlich über dem

Tabelle 83: Mittlere Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2011

	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	Jahreseinkünfte vor Steuern			Nettojahreseinkünfte		
			Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Burgenland	10.106	36	10.216	7.319	11.791	10.224	7.347	11.695
Kärnten	19.152	33	11.438	8.394	14.252	11.413	8.462	13.485
Niederösterreich	59.051	38	10.900	7.864	13.904	10.900	7.926	13.177
Oberösterreich	45.124	36	11.977	7.667	16.894	11.779	7.723	15.153
Salzburg	23.379	36	12.181	8.529	15.660	11.955	8.530	14.410
Steiermark	40.770	35	10.975	7.867	13.756	10.984	7.925	13.074
Tirol	32.859	37	11.980	7.941	16.616	11.789	7.940	15.031
Vorarlberg	16.176	36	12.764	7.268	20.503	12.158	7.249	17.393
Wien	65.705	37	10.945	8.889	12.600	10.900	8.905	12.162
Österreich	312.322	36	11.299	8.074	14.562	11.258	8.109	13.562

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten.

Selbständig Erwerbstätige

österreichweiten Mittel (vgl. Tabelle 83), wohingegen die weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen aus dem westlichsten Bundesland mit 7.268 Euro den letzten Platz in der Rangordnung der mittleren Einkommen einnehmen. Unter den Frauen erzielten die Wienerinnen im Mittel die höchsten Jahreseinkünfte mit 8.889 Euro, gefolgt von den Salzburgerinnen mit 8.529 Euro. Insgesamt nehmen die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedliche Ausmaße an. Während in Vorarlberg die mittleren Einkünfte der Frauen nur 35 % der Einkünfte der Männer erreichten, betrug der Anteil der Einkünfte der ausschließlich selbständig erwerbstätigen Wienerinnen an den Einkommen ihrer männlichen Kollegen immerhin rund 71 %.

1.6.2.2 Mischfälle

Unter den Mischfällen werden hier alle Personen zusammengefasst, die im Jahr 2011 sowohl Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit als auch Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit oder einer Pension bezogen. Dies traf in Österreich im Jahr 2011 insgesamt auf 450.955 Personen zu. Wenig überraschend waren in Wien absolut gesehen mit 87.940 Erwerbstätigen die meisten Mischfälle zu verzeichnen. Relativ zu allen selbständig Erwerbstätigen war in Oberösterreich der Anteil der Mischfälle am höchsten. Hier bezogen 62 % aller Selbständigen neben den Einkünften aus selbständiger Tätigkeit auch unselbständige Einkommen bzw. Pensionen. Vergleichsweise wenig Mischfälle unter den Selbständigen gab es dagegen im Burgenland mit 54 %. Österreichweit lag der Anteil der Mischfälle an allen Erwerbstätigen mit selbständigen Einkünften bei 58 %.

In der Bundeshauptstadt waren nicht nur absolut die meisten Mischfälle zu verzeichnen, auch die mittleren Einkommen dieser speziellen Erwerbsgruppe waren hier am höchsten (32.088 Euro). An zweiter Stelle in der Reihe der mittleren Einkommen standen die 23.129 Mischfälle aus Vorarlberg mit einem mittleren Jahreseinkommen von 28.685 Euro. Am wenigsten verdienten selbständig Erwerbstätige mit zusätzlichen Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. Pension in Tirol (26.329 Euro). Insgesamt waren, wie zu erwarten, die mittleren Einkommen der Mischfälle in allen Bundesländern wesentlich höher als die der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen.

1.6.3 PensionistInnen

Auch die Einkommen der PensionistInnen (inklusive BeamtInnen in Ruhe) können nach ihrem Wohnsitz regional gegliedert werden. Nicht enthalten sind in der folgenden Darstellung PensionistInnen, deren Wohnsitz unbekannt ist oder die sich im Ausland befinden. Das waren im Jahr 2013 255.662 Personen, was einem Anteil von 11 % aller PensionistInnen entsprach.

Mit einer absoluten Anzahl von 422.494 bzw. 397.433 Personen im Jahr 2013 lebte etwa je ein Fünftel aller PensionistInnen in Niederösterreich oder in Wien. In Oberösterreich lebten 345.674 PensionistInnen, was einem Anteil von 17 % aller in Österreich wohnhaften PensionistInnen entsprach, in der Steiermark waren es 318.922 PensionistInnen (15 %). In Tirol waren

158.386 oder 8% aller PensionistInnen wohnhaft, 150.517 PensionistInnen (7%) wohnten in Kärnten und 125.074 PensionistInnen (6%) hatten ihren Wohnsitz in Salzburg. Mit 83.086 bzw. 80.122 Personen waren je 4% aller in Österreich wohnhaften PensionistInnen in Vorarlberg bzw. im Burgenland zu Hause. Insgesamt sind Frauen unter den PensionistInnen in Österreich mit einem Anteil von 55% überrepräsentiert. In den einzelnen Bundesländern weicht der Frauenanteil unter den PensionistInnen teilweise vom gesamtösterreichischen Anteil ab: In der Bundeshauptstadt Wien sind mit 58% überdurchschnittlich viele Frauen zu finden, während der Frauenanteil in Tirol mit 53% verhältnismäßig niedrig ist. In den übrigen Bundesländern liegen die jeweiligen Frauenanteile zwischen 54% und 55% und unterscheiden sich so nur unwesentlich vom Österreich-Durchschnitt.

Tabelle 84: Mittlere Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2013

	Anzahl der Personen	Frauenanteil in %	Bruttojahreseinkommen			Nettojahreseinkommen		
			Frauen und Männer	Frauen	Männer	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Burgenland	80.122	54	17.847	13.259	23.302	16.082	12.579	19.417
Kärnten	150.517	54	17.271	13.075	22.407	15.660	12.364	18.871
Niederösterreich	422.494	54	20.165	15.125	25.765	17.484	14.255	20.853
Oberösterreich	345.674	55	18.289	13.716	24.586	16.354	12.983	20.230
Salzburg	125.074	55	18.527	14.292	24.924	16.514	13.526	20.410
Steiermark	318.922	54	17.390	12.957	22.736	15.746	12.263	19.108
Tirol	158.386	53	17.331	12.753	23.878	15.744	12.082	19.792
Vorarlberg	83.086	54	16.373	12.490	23.453	15.078	11.832	19.596
Wien	397.433	58	21.321	18.186	26.304	18.234	16.231	21.203
Österreich	2.081.708	55	18.742	14.462	24.529	16.652	13.669	20.159

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

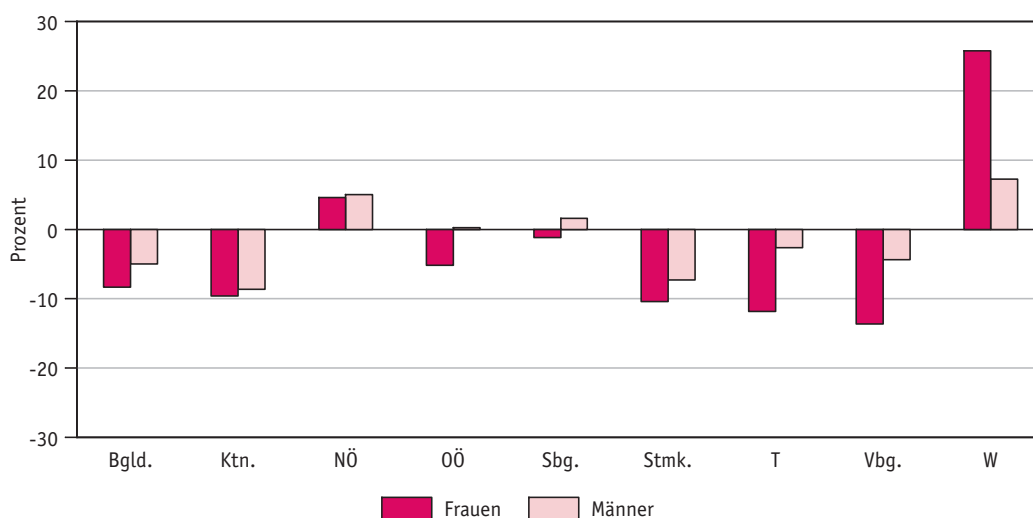
Tabelle 84 zeigt die mittleren Brutto- und Nettojahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2013. Die Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in Wien (21.321 Euro) und Niederösterreich (20.165 Euro) lagen um 14% bzw. 8% über dem österreichischen Mittel von 18.742 Euro. Das mittlere Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen in Salzburg lag mit 18.527 Euro minimal unter dem Vergleichswert aller in Österreich wohnhaften PensionistInnen. Auch PensionistInnen in Oberösterreich wiesen mit 18.289 Euro brutto im Jahr ein leicht unterdurchschnittliches Einkommen auf. Deutlich unter dem Median der Bruttojahreseinkommen in Österreich insgesamt lagen die mittleren Einkommen der PensionistInnen im Burgenland (17.847 Euro), in der Steiermark (17.390 Euro), in Tirol (17.331 Euro) und in Kärnten (17.271 Euro). Die niedrigsten Einkommen wiesen PensionistInnen in Vorarlberg auf. Im westlichsten Bundesland lag das mittlere Bruttojahreseinkommen bei nur 16.373 Euro; es ist damit um rund 13% niedriger als in Österreich insgesamt und erreicht nur etwa drei Viertel des Median-Einkommens der PensionistInnen in Wien.

Grafik 35 zeigt die prozentuelle Abweichung der Einkommen der weiblichen und männlichen PensionistInnen zum jeweiligen Österreichmittel. Anhand der Grafik wird ersichtlich, dass die mittleren Einkommen der Pensionistinnen in Wien um rund ein Viertel über dem mittleren Einkommen aller Pensionistinnen in Österreich liegen. Auch die Männer beziehen in Wien

PensionistInnen

überdurchschnittlich hohe Pensionseinkommen. Ebenfalls über dem Österreichwert liegen die mittleren Pensionen sowohl der Frauen als auch der Männer in Niederösterreich sowie die der Pensionisten in Salzburg und Oberösterreich.

Grafik 35: Abweichung der mittleren Bruttojahreseinkommen der PensionistInnen vom Österreichmittel 2013 in Prozent



Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Den geringsten Einkommensnachteil gegenüber männlichen Pensionsbeziehern haben Pensionistinnen in Wien. Das mittlere Einkommen der Frauen erreichte aber auch hier im Jahr 2013 mit 18.186 Euro nur etwas mehr als zwei Drittel des mittleren Einkommens der Männer (26.304 Euro). Dennoch liegt der Median des Fraueneinkommens relativ zum Median der Männereinkommen mit 69% um zehn Prozentpunkte über dem österreichweiten Wert von 59%. Vergleichsweise niedrige Einkommen relativ zu den Männern wiesen Pensionistinnen auf, die in den beiden westlichsten Bundesländern wohnen. In Tirol und Vorarlberg bezogen Frauen mit 12.753 Euro bzw. 12.490 Euro im Mittel jeweils 53% des Einkommens der männlichen Vergleichsgruppe (23.878 Euro bzw. 23.453 Euro).

Wie schon Kapitel 1.5 zeigt, hängt die Höhe der Einkommen der PensionistInnen wesentlich mit der Anzahl der Pensionsansprüche (Einfach- oder Mehrfach-PensionistInnen) zusammen. Weiters liegen die mittleren Einkommen der BeamtInnen in Ruhe deutlich über den Einkommen der BezieherInnen von versicherungsrechtlichen Pensionen. Die daraus resultierenden Strukturen in den Bundesländern beeinflussen die mittleren Einkommen: So sind in Wien, dem Bundesland mit den höchsten mittleren Einkommen der PensionistInnen, sowohl überdurchschnittlich viele Mehrfach-PensionistInnen vertreten – der Anteil von 18% Mehrfach-PensionistInnen liegt um drei Prozentpunkte über dem österreichischen Durchschnitt – als auch anteilig mehr BeamtInnen in Ruhe (19%, Österreich insgesamt: 15%).

1.7 Synopsis

Aufgrund der Verwendung unterschiedlicher Einkommensdefinitionen für verschiedene Bevölkerungsgruppen (unselbständig Erwerbstätige, Selbständige, PensionistInnen) und der Möglichkeit, dass eine Person mehrere Einkommensquellen aufweisen kann, ist die Vergleichbarkeit der Jahreseinkommen zwischen den Gruppen eingeschränkt. Da jedoch der Vergleich von Einkommen unterschiedlicher Personengruppen von zentralem Interesse ist, wird durch eine synoptische Darstellung der EinkommensbezieherInnen ein Vergleich zwischen den Gruppen gewährleistet.

1.7.1 Methodische Vorbemerkungen

In einem ersten Schritt müssen dafür die Einkommensbegriffe vergleichbar gemacht werden. Dies erfolgt, indem die Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen) an die der Selbständigen angepasst werden. Das „adaptierte Bruttojahreseinkommen“ umfasst das Bruttojahreseinkommen abzüglich der Sozialversicherungsbeiträge und ist somit mit den Jahreseinkünften vor Steuern der selbständig Erwerbstätigen vergleichbar. Sozialversicherungsbeiträge sind für Selbständige Betriebsausgaben und somit in den Einkommensteuerdaten, die für die Darstellung der selbständig Erwerbstätigen herangezogen werden, nicht enthalten. Bei den unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen ist es hingegen möglich, das jährliche Einkommen exklusive Sozialversicherungsbeiträgen (aber inklusive Lohnsteuer) zu berechnen.

Weiters ist es Ziel der Synopsis, einen streng personenbezogenen Überblick über die verschiedenen Einkommensgruppen zu liefern. Dabei werden im zweiten Schritt die Gruppen so abgegrenzt, dass jede Person genau einmal in den Tabellen der Synopsis vorkommt. Verzerrungen, die durch Mehrfach-Beschäftigungen entstehen, werden so ausgeblendet. Ein Beispiel: Eine Person hat neben ihrer Haupttätigkeit als unselbständig Erwerbstätige/r auch (niedrigere) Nebeneinkünfte aus einer selbständigen Tätigkeit. Diese Person ist sowohl in der Masse der unselbständig Erwerbstätigen enthalten (mit ihrer Haupttätigkeit) als auch in den Tabellen der selbständig Erwerbstätigen. In der Synopsis wird diese Person der Gruppe der „Mischfälle – Schwerpunkt Unselbständige“ (da das Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit höher ist als die selbständigen Einkünfte) zugeordnet. In diesem Sinn wird jede Person, die im Jahr 2011 selbständige Einkünfte oder Erwerbseinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. Pensionseinkommen bezogen hat, einer der folgenden Gruppen zugeordnet:

Personen, die nur eine Einkommensquelle aufweisen:

- **Ausschließlich unselbständiges Einkommen (inkl. Lehrlinge)**
Jene Personen, die ausschließlich Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit erzielen.
- **Ausschließlich Pensionseinkommen**
Jene Personen, die ihr Einkommen ausschließlich aus Pensionen beziehen.

Methodische Vorbemerkungen

- **Ausschließlich selbständiges Einkommen**

Alle Personen, die laut Einkommensteuerdaten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung beziehen und neben ihren selbständigen Einkünften weder Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit noch eine Pension aufweisen.

Personen, die mehrere Einkommensquellen aufweisen (Mischfälle):

- **Unselbständiges Einkommen und Pension**

Jene Personen, die sowohl Aktiveinkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit als auch Pensionsbezüge aufweisen.

Personen, die sowohl Einkommen aus einer aktiven unselbständigen Erwerbstätigkeit als auch Pensionseinkommen bezogen hatten, werden getrennt ausgewiesen. Die Kombination dieser beiden Einkommensquellen tritt vor allem dann auf, wenn Personen während des Jahres aus ihrer aktiven Erwerbstätigkeit in den Ruhestand treten und somit das Einkommen aus der unselbständigen Erwerbstätigkeit von einem Pensionsbezug abgelöst wird. Ein Teil der Gruppe bezieht die beiden Einkunftsarten parallel. Hier kann nach dem Schwerpunktprinzip weiter unterschieden werden: Abhängig von der Höhe des jeweiligen Einkommens werden Personen mit höheren Einkommen aus der unselbständigen Erwerbstätigkeit der Gruppe „Schwerpunkt unselbständig“ zugeordnet, Personen, deren Pensionseinkommen das Aktiveinkommen übersteigt, sind in der Gruppe „Schwerpunkt Pension“ zusammengefasst.

- **Unselbständiges/Pensionseinkommen und selbständiges Einkommen**

Jene Personen, die sowohl selbständige Einkünfte als auch Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit und/oder einen Pensionsbezug hatten. Auch diese Gruppe kann nach dem Schwerpunktprinzip weiter unterteilt werden in:

- Schwerpunkt selbständig
- Schwerpunkt unselbständig
- Schwerpunkt Pension

Einschränkend soll hier noch angemerkt werden, dass das Einkommen der Selbständigen viel schwerer zu erfassen ist als das von unselbständig Erwerbstätigen und somit nur mit gewissen Einschränkungen interpretiert werden kann (vgl. Kapitel 1.3). Außerdem sind die meisten Land- und ForstwirtInnen nicht inkludiert, da für sie aufgrund von Pauschalierungen keine personenbezogenen Einkommensteuerdaten vorliegen.

1.7.2 Überblick: Anzahl und mittlere Einkommen

Ein Vergleich der Größe der unterschiedlichen Einkommensgruppen zeigt, dass die überwiegende Mehrheit (86 %) ihre Einkünfte entweder aus ausschließlich unselbständigen Beschäftigungsverhältnissen oder ausschließlich aus Pensionen bezieht. Diese Gruppe umfasst neben den aktiv Erwerbstätigen (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete, BeamtenInnen und Lehrlinge – insgesamt 3.766.878 Personen) auch PensionistInnen (2.055.100 Personen). Außerdem gab es im Jahr 2011 165.812 Personen, die sowohl Einkommen aus einer aktiven Erwerbstä-

Tabelle 85: Synoptische Darstellung der EinkommensbezieherInnen 2011

Einkommensquelle	Anzahl der Personen		Adaptierte Bruttojahreseinkommen bzw. Jahreseinkommen vor Steuern (Median)		
	absolut	in %	Frauen und Männer	Frauen	Männer
Eine Einkommensquelle					
Ausschließlich unselbständiges Einkommen (inkl. Lehrlinge)	3.766.878	56	19.395	14.851	24.142
Ausschließlich Pension	2.055.100	30	14.404	11.156	19.607
Ausschließlich selbständiges Einkommen	324.655	5	10.944	7.797	14.027
Mehrere Einkommensquellen					
Unselbständiges Einkommen und Pension – „Schwerpunkt unselbständig“	72.967	1	28.717	24.990	36.460
Unselbständiges Einkommen und Pension – „Schwerpunkt Pension“	92.845	1	17.418	14.249	21.470
Unselbständiges Einkommen/Pension und selbständiges Einkommen – „Schwerpunkt unselbständig“	256.652	4	30.998	23.013	38.388
Unselbständiges Einkommen/Pension und selbständiges Einkommen – „Schwerpunkt Pension“	122.816	2	26.244	20.795	30.714
Unselbständiges Einkommen/Pension und selbständiges Einkommen – „Schwerpunkt selbständig“	71.487	1	22.660	17.848	27.257
Gesamt	6.763.400	100	17.711	13.508	22.854

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Einkommensteuerdaten.

tigkeit als auch Pensionseinkommen bezogen haben. Davon ist mit 56% etwas mehr als die Hälfte der Personen dem „Schwerpunkt Pension“ (Pensionseinkommen sind höher als Aktiv-einkommen) zuzuordnen.

Weitere 256.652 Personen (4%) hatten neben ihrem Haupteinkommen aus einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis zusätzlich Nebeneinkünfte aus selbständigen Tätigkeiten zu verzeichnen („Schwerpunkt unselbständig“). 5% gingen 2011 einer ausschließlich selbständigen Erwerbstätigkeit nach (324.655 Personen), weitere 71.487 Personen (1%) bezogen ihr Einkommen schwerpunktmäßig aus selbständigen Tätigkeiten und hatten daneben noch eine andere Einkommensquelle. 122.816 PensionistInnen (2%) verfügten im Jahr 2011 neben ihrer Pension auch noch über Nebeneinkünfte aus einer der vier relevanten selbständigen Einkunftsarten (Einkünfte aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit, selbständiger Arbeit, einem Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung von Grundstücken bzw. Realitäten). Dies entspricht einem Anteil von rund 5% aller PensionistInnen.

Um einen Vergleich der Einkommen der verschiedenen Gruppen möglich zu machen, wurde, wie schon erwähnt, der Einkommensbegriff der unselbständig Erwerbstätigen an den der Selbständigen angeglichen. Es zeigt sich, dass das Jahreseinkommen der Mischfälle (also jener Personen, die über ein unselbständiges Einkommen oder eine Pension und über selbständige Einkünfte verfügen) deutlich höher ist als das der Personen, die ihr Einkommen aus ausschließlich einer Quelle (unselbständiges Einkommen, Pensionseinkommen oder Einkommen aus selbständiger Tätigkeit) beziehen.

Branchen

Mit einem mittleren Jahreseinkommen von 30.998 Euro im Jahr 2011 verfügte die Gruppe der Personen, die neben einer unselbständigen Haupttätigkeit noch selbständige Einkünfte aufwiesen, über das höchste Medianeinkommen. Verglichen damit lag das Einkommen der Selbständigen, die auch Einkommen aus unselbständiger Nebentätigkeit oder aus einem Pensionsbezug aufwiesen, mit 22.660 Euro (vgl. Tabelle 85) im Median um 27 % darunter.

Am niedrigsten sind die Einkommen der ausschließlich Selbständigen. Sie erzielten im Jahr 2011 ein mittleres Einkommen von 10.944 Euro, das somit um 43 % niedriger war als das der Gruppe der ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen (inkl. Lehrlinge), die im Mittel 19.395 Euro erhielten.

Betrachtet man die Einkommen der Männer und Frauen, so kann beobachtet werden, dass bei Gruppen mit nur einer Einkommensquelle (ausschließlich Unselbständige und PensionistInnen bzw. ausschließlich Selbständige) die Einkommensunterschiede etwas stärker ausgeprägt sind als bei den Mischfällen. Ausschließlich unselbständige Frauen bzw. Pensionistinnen verdienten im Mittel rund 62 % bzw. 57 % der mittleren Einkommen der männlichen Vergleichsgruppe. Frauen, die ihre Einkünfte ausschließlich aus selbständiger Tätigkeit bezogen, erreichten rund 56 % der mittleren Einkünfte der ausschließlich selbständigen Männer. Bei den Mischfällen ist der Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern etwas weniger stark ausgeprägt. Am „besten“ (im Vergleich zu den Männern) schnitten Frauen ab, die neben ihrem Einkommen aus einer unselbständigen Tätigkeit über ein zusätzliches Pensionseinkommen verfügen. Mit einem mittleren Jahreseinkommen von 24.990 Euro erreichten sie 2011 rund 69 % des Einkommens der Männer in dieser Gruppe (36.460 Euro).

1.7.3 Branchen

Auf Basis der ÖNACE 2008-Klassifikation werden Unternehmen bestimmten Branchen zugeordnet. Damit können Strukturen und Einkommen bestimmter Wirtschaftszweige miteinander verglichen werden.

Betrachtet man die Einkommen der einzelnen Gruppen nach der Wirtschaftstätigkeit, so findet man die höchsten Medianeinkommen unter den Selbständigen in ÖNACE-Abschnitt Q (Gesundheits- und Sozialwesen) mit Nebeneinkommen aus unselbständiger Tätigkeit bzw. Pensionen („Schwerpunkt selbständig“). Hier lagen die mittleren Einkommen im Jahr 2011 bei 79.859 Euro. Auffallend ist, dass hier das mittlere Einkommen der Männer das der weiblichen Vergleichsgruppe um ein Vielfaches übersteigt. So verdienten männliche Selbständige in diesem Abschnitt mit 140.017 Euro im Mittel rund fünfmal so viel wie Frauen (27.972 Euro).

Unter den ausschließlich Selbständigen werden die höchsten Einkünfte mit 19.530 Euro in Abschnitt M (Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen) erzielt. Dies ist auch der Wirtschaftsbereich, in dem die meisten ausschließlich Selbständigen tätig sind. Die Branche mit den zweithöchsten Einkommen unter den ausschließlich selbständig Erwerbstätigen ist Abschnitt J (Information und Kommunikation). Hier betragen die Einkünfte im Mittel 16.597 Euro. Für Männer getrennt finden sich die höchsten mittleren

Jahreseinkommen mit 68.437 Euro im Gesundheits- und Sozialwesen (Abschnitt Q), Frauen erreichen in Abschnitt M verglichen zu den anderen Wirtschaftsbereichen die höchsten mittleren Einkommen (11.967 Euro).

Unter den Personen mit vorwiegend Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und Nebeneinkünften aus selbständiger Tätigkeit („Schwerpunkt unselbständig“) liegen die mittleren (Gesamt-)Einkommen in ÖNACE-Abschnitt D (Energieversorgung) bei 55.598 Euro und sind damit mit Abstand am höchsten. Deutlich darunter liegen die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen mit Nebeneinkünften aus selbständiger Tätigkeit in Abschnitt K (Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen) mit 48.239 Euro und Abschnitt O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen) mit mittleren Jahreseinkünften von 41.500 Euro.

In den beiden Abschnitten mit den insgesamt höchsten Einkommen erreichen Frauen im Mittel jeweils nur etwas mehr als die Hälfte des mittleren Einkommens der Männer (Abschnitt D 33.928 Euro, Abschnitt K 31.082 Euro). Im Abschnitt S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) beträgt das mittlere Einkommen der unselbständig erwerbstätigen Frauen mit selbständigen Nebeneinkünften mit 17.261 Euro gar nur 47% des mittleren Einkommens der Männer in dieser Branche (36.792 Euro).

In Abschnitt I liegt das mittlere Einkommen der Frauen mit selbständigen Nebeneinkünften mit 11.803 Euro zwar unter dem Niveau der anderen Abschnitte, der Einkommensunterschied im Vergleich zu den Männern ist aber am geringsten. Frauen erreichen hier 85% der mittleren Männereinkommen (13.914 Euro).

2 Glossar

Im Allgemeinen wird die Anzahl der Personen für die jeweilige Gruppe von EinkommensbezieherInnen angeführt. Eine Ausnahme bilden die Tabellen der Land- und Forstwirtschaft. Hier sind die Anzahl der Betriebe und die Arbeitskräfte je Betrieb bzw. je Unternehmerhaushalt angegeben. Die Anzahl der Personen, die auf Ergebnissen des Mikrozensus beruhen, sind auf Hunderterstellen gerundet, um einer Scheingenauigkeit durch die Hochrechnung entgegenzuwirken.

Anzahl

Unter dem arithmetischen Mittel des Einkommens einer Gruppe von EinkommensbezieherInnen versteht man die Summe aller Einkommen dieser Gruppe geteilt durch die Anzahl der EinkommensbezieherInnen in dieser Gruppe.

Arithmetisches Mittel

Unter atypisch beschäftigten Erwerbstätigen werden alle Personen verstanden, auf die im Bezugsjahr zumindest eines der folgenden vier Kriterien zutrifft: Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Befristung, Leih- und Zeitarbeit. Durch die Verknüpfung von Lohnsteuerdaten mit dem Mikrozensus können diese Personen identifiziert und es kann somit über ihre Einkommenssituation berichtet werden.

Atypisch Beschäftigte

Personen in Teilzeitarbeit, auf die kein weiteres Merkmal atypischer Beschäftigung (Geringfügigkeit, befristete Beschäftigung oder Leih- und Zeitarbeit) zutrifft.

Ausschließlich
Teilzeitbeschäftigte

Die Gliederung nach Berufsgruppen erfolgt nach der Klassifikation der ÖISCO-08 (österreichische Version der Internationalen Standardklassifikation der Berufe). Die Zuordnung resultiert aus den Daten des Mikrozensus.

Berufsgruppen

Unselbständig Erwerbstätige werden nach ihrem Beschäftigungsausmaß gegliedert dargestellt. Dabei wird zwischen Voll- und Teilzeit unterschieden. Grundlage ist dafür die Selbsteinschätzung der befragten Personen des Mikrozensus. Für teilzeitbeschäftigte Frauen werden außerdem die Einkommen nach wöchentlicher Arbeitszeit gegliedert dargestellt. Die Information über die Wochenarbeitszeit stammt ebenfalls aus dem Mikrozensus.

Beschäftigungsausmaß

Der „Grüne Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft unterscheidet zwischen sieben verschiedenen Betriebsformen. Sie ergeben sich aus der wirt-

Betriebsformen

schaftlichen Ausrichtung des Betriebs und somit aus seinem Produktionsschwerpunkt.

Boxplots

Boxplots sind eine Möglichkeit zur grafischen Darstellung von Verteilungen. Anhand der Boxplots kann man die Streuung und Schiefe der Verteilung ablesen. Die „Box“ wird aus dem ersten und dritten Quartil gebildet, der Median wird durch eine Linie in der Box gekennzeichnet. Ausreißer nach oben und nach unten bilden die äußeren horizontalen Begrenzungen des Boxplots (5. und 95. Perzentil). Durch die Darstellung von Boxplots können die Einkommensverteilungen von bestimmten Gruppen einfach miteinander verglichen werden.

Branchen

Die Gliederung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen beruht auf der ÖNACE 2008, der österreichischen Version der „Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Union“. Diese Systematik lässt sich in fünf hierarchische Ebenen unterteilen. Die Zuordnung einer Person zu einer Branche erfolgt aufgrund ihrer Haupttätigkeit. In der überwiegenden Mehrheit der Fälle kann diese Zuordnung auf der untersten (genauesten) Ebene getroffen werden (Unterklasse).

In der höchsten Ebene der ÖNACE-Klassifikation werden 21 verschiedene Abschnitte unterschieden (A bis U). Im Tabellenteil werden zur besseren Veranschaulichung in erster Linie ÖNACE-Abschnitte herangezogen, im Statistischen Annex findet sich außerdem noch die Gliederung der Einkommen nach Abteilungen.

In den Schwerpunkttabellen der selbständig Erwerbstätigen wird aus inhaltlichen Gründen auch eine Auswahl der besonders aussagekräftigen ÖNACE-Abteilungen, -Gruppen, -Klassen und -Unterklassen dargestellt. Die Zuordnung der selbständig Erwerbstätigen erfolgt auf Basis der Einkommensteuerdaten, die wiederum größtenteils auf das Unternehmensregister der Statistik Austria zurückgreifen (für detaillierte Informationen siehe Kapitel 4).

Bundesländer

Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen werden auch nach Bundesländern aufgliedert. Die Zuordnung der einzelnen Personen erfolgt dabei aufgrund des Wohnsitzes und nicht nach dem Arbeitsplatz.

Dezile

Zur Berechnung der Dezile werden die Einkommen der jeweiligen Gruppe der EinkommensbezieherInnen, analog zur Berechnung des

Medians, der Höhe nach geordnet und in zehn gleich große Massen geteilt. Das erste Dezil bildet somit jenen Grenzwert, unter dem das Einkommen von 10% der EinkommensbezieherInnen dieser Gruppe liegt. Dementsprechend gilt das Gleiche für das zweite Dezil (20%), das dritte Dezil (30%) usw. bis zum neunten Dezil (90%). Das fünfte Dezil entspricht dem Median.

Einfach atypisch Beschäftigte stehen in einem Arbeitsverhältnis, welches genau ein atypisches Beschäftigungsmerkmal (Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Befristung, Leih- und Zeitarbeit) aufweist.

Einfach atypisch
Beschäftigte

Jene PensionistInnen, die nur eine Pension beziehen. Diesbezüglich werden die Gruppen der AlterspensionistInnen, der InvaliditätspensionistInnen, der ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen und der Witwen-/WitwerpensionistInnen getrennt dargestellt.

Einfach-PensionistInnen

Das Einkommensteuergesetz kennt sieben Einkunftsarten, von denen für den Allgemeinen Einkommensbericht vier inhaltlich relevant sind (d. h. als Selbständigen-Einkünfte im Sinne der Gesetzesbestimmung angesehen werden können). Zu diesen zählen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, aus selbständiger Arbeit, aus Gewerbebetrieb und aus Vermietung und Verpachtung.

Einkommensteuerdaten

Unter Funktionen versteht man die Stellung, die ein Erwerbstätiger im Beruf einnimmt. Dabei handelt es sich um eine weitere Aufschlüsselung der ArbeiterInnen, Angestellten und Vertragsbediensteten und BeamtInnen nach ihren Tätigkeiten (Hilfstätigkeiten bis führende Tätigkeiten). Die Informationen hierfür werden aus dem Mikrozensus gewonnen.

Funktionen

Ganzjährig erwerbstätig sind alle Unselbständigen, die laut Lohnsteuerdaten an mindestens 360 Tagen im Jahr gemeldet waren.

Ganzjährigkeit

Alle Tabellen werden für Männer und Frauen ausgewiesen. Die Information stammt dabei im Wesentlichen aus dem Datensatz des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger.

Geschlecht

Um die Anonymität der EinkommensbezieherInnen zu gewährleisten, werden in den Tabellen Einkommen von Gruppen mit 15 oder weniger Personen nicht ausgewiesen („...“). In Tabellen, die auf den hochgerechneten Mikrozensusdaten basieren, werden Gruppen bis zu einer hochgerechneten Personenanzahl von 3.000 nicht ausgewiesen („...“), um einen erhöhten Stichprobenfehler zu vermeiden.

Geheimhaltung

Werte, die sich auf weniger als 6.000 Personen (hochgerechnet) beziehen, werden in Klammern ausgewiesen. Diese Vorgehensweise erfolgt analog zu den Publikationen des Mikrozensus. Gruppen, die nicht besetzt sind, werden durch ein „-“ gekennzeichnet.

Gini-Koeffizient

Der Gini-Koeffizient stellt ein Maß für die Verteilungsungleichheit von Einkommen dar und kann einen Wert zwischen null und eins annehmen. Je größer der Wert ist, desto größer ist die Ungleichheit in einer Verteilung. D. h. bei einem Gini-Koeffizienten von eins würde eine Person das gesamte Einkommen erhalten, bei einem Wert von null besteht absolute Einkommensgleichheit. Der Gini-Koeffizient baut auf der Lorenzkurve auf und entspricht dem Verhältnis der Fläche zwischen Diagonale und Lorenzkurve zu der Fläche zwischen Diagonale und x-Achse.

Interquartilsabstand (IQA)

Der Interquartilsabstand beschreibt die Differenz zwischen dem ersten und dem dritten Quartil und ist ein Streuungsmaß. Er misst die Spannweite, in der sich die mittleren 50% der Einkommen befinden.

Inflationsbereinigung

Im Kapitel zur Entwicklung der Einkommen werden für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen inflationsbereinigte Einkommen dargestellt. Für die unselbständig Erwerbstätigen wird dabei der Verbraucherpreisindex (VPI) als Inflationsindikator herangezogen, für die PensionistInnen der Preisindex für Pensionistenhaushalte (PIPH).

Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Die **Jahreseinkünfte in der Land- und Forstwirtschaft** umfassen Einnahmen minus Ausgaben aus land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit, gemessen an der Zahl der nicht entlohnten Arbeitskräfte im Betrieb. Die Einkommensdaten und auch der Einkommensbegriff stammen aus dem „Grünen Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Das **Jahreserwerbseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft** setzt sich aus allen betrieblichen und außerbetrieblichen Einkünften zusammen. Die Einkommensdaten und der Einkommensbegriff stammen aus dem „Grünen Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen

Das **Bruttojahreseinkommen** der unselbständig Erwerbstätigen ist die Summe aller Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit (einerseits Verdienste für unselbständig Erwerbstätige, andererseits Pensionen). Die Bruttoeinkommenswerte entsprechen der Kennzahl 210 der Lohn-

steuerdaten und umfassen die Summe aller Bruttobezüge gemäß § 25 Einkommensteuergesetz (EStG).

Die **Nettojahreseinkommen** umfassen die Summe aller Brutto-bezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung).

In der Synopse (Kapitel 1.7 und Kapitel 3.6) wird zur Darstellung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit auf ein **adaptiertes Bruttojahreseinkommen** zurückgegriffen, das die Summe aller Bruttobezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge umfasst. Dieses adaptierte Bruttojahreseinkommen stellt auch einen Teil (den aus unselbständigen Einkommen bzw. Pensionen) der Einkünfte der Personen dar, die neben den Einkünften aus selbständigen Tätigkeiten auch unselbständige Einkommen oder Pensionen beziehen (Mischfälle).

Die **Jahreseinkünfte** der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen sind die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung (vor Abzug der Steuern, nach Sozialversicherungsbeiträgen). Die herangezogenen Einkommenswerte stammen ausschließlich aus den Einkommensteuerdaten.

Jahreseinkünfte der
selbständig Erwerbstätigen

Die **Nettoeinkünfte** der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen umfassen die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer (entspricht der Kennzahl 2269 der Einkommensteuerdaten).

Die **Jahreseinkommen** der Mischfälle setzen sich zusammen aus der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung (vor Steuern) zuzüglich der Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen – entspricht dem adaptierten Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen). Hier werden neben den Einkommensteuerdaten für selbständige Einkünfte auch Daten der Lohnsteuer herangezogen (Einkommen aus nicht selbständiger Arbeit – vgl. Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen: „adaptiertes Bruttojahreseinkommen“).

- Als **schwerpunktmäßige Einkunftsart** der selbständig Erwerbstätigen wird jene bezeichnet, die den höchsten Wert in den drei festgelegten Schwerpunkten (Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung) aufweist. Die entsprechenden Tabellen weisen zudem auch die Summe aus den vier berücksichtigten Einkunftsarten aus selbständiger Beschäftigung (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünfte aus Gewerbebetrieb, aus selbständiger Arbeit und aus Vermietung und Verpachtung) sowie die Summe der selbständigen und nicht selbständigen Einkünfte aus.
- Lohnsteuerdaten** Grundlage der Einkommensdarstellung der unselbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen bilden die Jahreslohnzettel der Lohnsteuerdaten. Neben den Einkommen selbst enthält der Datenbestand der Finanzverwaltung weitere wichtige Merkmale wie beispielsweise die soziale Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, BeamtenInnen, Vertragsbedienstete, Lehrlinge und PensionistInnen).
- Lorenzkurve** Die Lorenzkurve veranschaulicht das Ausmaß an Ungleichheit in einer Verteilung. Analog zu einem Gini-Koeffizienten von null würde eine 45°-Linie für die Lorenzkurve absolute Einkommensgleichheit bedeuten. Die Lorenzkurve ist immer monoton steigend und konvex.
- Median** Der Median (mittlerer Wert) wird ermittelt, indem alle EinkommensbezieherInnen einer Gruppe nach der Höhe ihres Einkommens geordnet werden. Der Median ist der Wert, unter bzw. über dem die Einkommen von jeweils der Hälfte der EinkommensbezieherInnen liegen. Der Vorteil des Medians gegenüber dem arithmetischen Mittel besteht in seiner Robustheit gegen statistische Ausreißer.
- Mehrfach atypisch Beschäftigte** Mehrfach atypisch Beschäftigte stehen in einem Arbeitsverhältnis, welches mehrere atypische Beschäftigungsmerkmale (Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Befristung, Leih- und Zeitarbeit) aufweist, wobei geringfügig Beschäftigte in Teilzeit nicht als mehrfach atypisch beschäftigt gelten.
- Mehrfach-PensionistInnen** Diese Personengruppe umfasst jene PensionistInnen, die zwei oder mehr Pensionen beziehen. Die beiden häufigsten Kombinationen (Alterspension und Witwen-/Witwerpension bzw. Invaliditäts- oder Erwerbsunfähigkeitspension und Witwen-/Witwerpension) werden in den Tabellen gesondert ausgewiesen.
- Mikrozensus** Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich

befragt werden. Für den Einkommensbericht spielt besonders die Arbeitskräfteerhebung, die einen Teil des Mikrozensus bildet, eine wichtige Rolle. In der Arbeitskräfteerhebung werden Informationen wie der Beruf, die Stellung im Beruf, die höchste abgeschlossene Ausbildung, die Dauer der Betriebszugehörigkeit oder die wöchentliche Arbeitszeit erfasst.

Das mittlere Brutto- bzw. Nettojahreseinkommen entspricht, falls nicht anders erwähnt, dem Median.

Arbeitsverhältnis, welches kein atypisches Beschäftigungsmerkmal (Teilzeitarbeit, geringfügige Beschäftigung, Befristung, Leih- und Zeitarbeit) aufweist.

Die Einkommen der PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich werden auch nach Pensionsart gegliedert dargestellt. Dabei wird einerseits zwischen AlterspensionistInnen, ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen, InvaliditätspensionistInnen, Witwen-/WitwerpensionistInnen und WaisenspensionistInnen unterschieden. Ab dem Jahr 2010 werden Erwerbsunfähigkeits- und InvaliditätspensionistInnen mit Erreichen des Regelpensionsalters (Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre) zu den AlterspensionistInnen gezählt. Bei BeamtInnen in Ruhe kann zwischen Ruhegenüssen und Versorgungsgenüssen (Witwen bzw. Witwer oder Waisen) unterschieden werden.

Die Einkommen der PensionistInnen mit einem versicherungsrechtlichen Pensionsbezug werden nach den Pensionsversicherungsträgern gegliedert. Dabei wird zwischen der Pensionsversicherungsanstalt (PVA – ArbeiterInnen und Angestellte werden getrennt ausgewiesen), der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB – Eisenbahnen und Bergbau werden getrennt ausgewiesen), der Pensionsversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) und der Pensionsversicherungsanstalt der Bauern (SVB) unterschieden.

Der „Grüne Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft unterscheidet zwischen acht Produktionsgebieten im österreichischen Bundesgebiet, und zwar dem Hochalpengebiet, dem Voralpengebiet, dem Alpenostrand, dem Wald- und Mühlviertel, dem Kärntner Becken, dem Alpenvorland, dem südöstlichen Flach- und Hügelland und dem nordöstlichen Flach- und Hügelland.

Für die Berechnung der Quartile werden die EinkommensbezieherInnen der jeweiligen Gruppen nach der Höhe ihrer Einkommen

Mittleres Einkommen

Normalarbeitsverhältnis

Pensionsart

Pensions-
versicherungsträger

Produktionsgebiet

Quartile

aufsteigend sortiert und in vier gleich große Gruppen geteilt. Das erste Quartil entspricht jenem Wert, unter dem das Einkommen von 25 % der EinkommensbezieherInnen liegt, das dritte Quartil bezeichnet den Wert, unter dem die Einkommen von 75 % der EinkommensbezieherInnen liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median. Die Quartile geben somit jeweils den Grenzwert an, unter bzw. über dem die Einkommen eines Viertels (dem niedrigsten bzw. dem höchsten) der jeweiligen Einkommensgruppe liegen.

Rundungsdifferenzen

Auf Grund der Rundungen auf ganze Zahlen (z.B. Alter) und auf Hunderterstellen (z.B. bei der Anzahl der Personen, die auf Ergebnissen des Mikrozensus beruhen) kann es in den Tabellen und textlichen Beschreibungen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Soziale Stellung

Die Gliederung nach sozialer Stellung erfolgt auf Basis der Lohnsteuerdaten. Es wird zwischen ArbeiterInnen, Angestellten, BeamtenInnen, Vertragsbediensteten, Lehrlingen und PensionistInnen unterschieden. Zu beachten ist, dass das Merkmal soziale Stellung in den Lohnsteuerdaten mit gewissen Unschärfen behaftet ist, die Qualität kann aber nach eingehenden Prüfungen als für statistische Zwecke ausreichend bezeichnet werden.

Teilzeit

Teilzeitbeschäftigung wird in diesem Bericht mit zwei unterschiedlichen Konzepten definiert:

In den Auswertungen, für die der Mikrozensus eine Rolle spielt (Kapitel 1.2.4 bis 1.2.8 und die entsprechenden Tabellen im Tabellenteil), wird Teilzeit über die Selbsteinschätzung der befragten Person definiert. Eine Person kann dabei nur teilzeitbeschäftigt sein, wenn die normalerweise pro Woche geleistete Arbeitszeit weniger als 36 Stunden beträgt.

Im übrigen Bericht werden an einigen Stellen aus inhaltlichen Gründen Teilzeitbeschäftigte aus der Darstellung der Einkommenssituation ausgenommen. Die Information darüber stammt aus den Lohnsteuerdaten und geht somit auf die Angaben des Arbeitgebers zurück.

TABELLEN

Unselbständig Erwerbstätige

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.1 „Unselbständig Erwerbstätige“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen (inklusive Lehrlinge) 2012, 2013	186
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2012, 2013	188
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2012, 2013	190
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2012, 2013	192
Durchschnittliche Jahreseinkommen der ArbeiterInnen nach Branchen 2012, 2013.....	194
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiterinnen nach Branchen 2012, 2013	196
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiter nach Branchen 2012, 2013	198
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Angestellten nach Branchen 2012, 2013.....	200
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen Angestellten nach Branchen 2012, 2013	202
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen Angestellten nach Branchen 2012, 2013	204
Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen und Vertragsbediensteten nach Branchen 2012, 2013	206
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen 2012, 2013	208

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2012, 2013	212
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2012, 2013	214
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2012, 2013	216
Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, Vollzeit 2012, 2013	218
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit 2012, 2013	222
Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit 2012, 2013	224
Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit 2012, 2013	226
Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen und Wochenstunden, Teilzeit 2012, 2013.....	228

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen (inklusive Lehrlinge)

2012					
Soziale Stellung	Unselbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
ArbeiterInnen und Angestellte	3.540.030	28.026	23.263	19.504	17.522
ArbeiterInnen	1.628.741	19.083	18.383	14.062	14.523
Angestellte	1.911.289	35.646	28.696	24.141	20.758
Vertragsbedienstete und BeamtInnen	536.883	40.917	37.614	27.797	26.464
Vertragsbedienstete	330.397	32.569	30.673	22.853	22.201
BeamtInnen	206.486	54.275	50.730	35.708	33.931
Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge)	4.076.913	29.723	25.373	20.596	18.842
Lehrlinge	132.886	7.878	8.066	6.894	7.214
Insgesamt	4.209.799	29.034	24.540	20.163	18.333
Frauen					
Arbeiterinnen und Angestellte	1.616.196	20.127	17.021	14.760	13.930
Arbeiterinnen	567.572	11.923	10.564	9.504	8.856
Angestellte	1.048.624	24.568	21.188	17.606	16.435
Vertragsbedienstete und Beamtinnen	311.752	34.876	32.450	24.168	23.338
Vertragsbedienstete	226.741	29.000	27.498	20.774	20.402
Beamtinnen	85.011	50.547	49.092	33.220	32.435
Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge)	1.927.948	22.512	19.052	16.282	15.221
Lehrlinge	47.181	6.631	7.137	5.877	6.374
Zusammen	1.975.129	22.133	18.583	16.033	14.942
Männer					
Arbeiter und Angestellte	1.923.834	34.661	29.774	23.488	21.363
Arbeiter	1.061.169	22.912	24.577	16.501	18.175
Angestellte	862.665	49.113	42.010	32.084	28.145
Vertragsbedienstete und Beamte	225.131	49.283	44.336	32.823	30.548
Vertragsbedienstete	103.656	40.375	35.813	27.401	25.287
Beamte	121.475	56.885	51.944	37.449	35.021
Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge)	2.148.965	36.193	31.396	24.466	22.374
Lehrlinge	85.705	8.564	8.487	7.455	7.592
Zusammen	2.234.670	35.133	30.507	23.814	21.841

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Unselbständig Erwerbstätige					Soziale Stellung
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
in Euro					
3.588.887	28.516	23.695	19.725	17.752	Frauen und Männer ArbeiterInnen und Angestellte
1.642.405	19.341	18.662	14.183	14.666	ArbeiterInnen
1.946.482	36.258	29.323	24.401	21.105	Angestellte
537.285	41.138	37.849	27.903	26.600	Vertragsbedienstete und BeamtInnen
338.320	32.983	31.041	23.073	22.407	Vertragsbedienstete
198.965	55.005	51.408	36.115	34.301	BeamtInnen
4.126.172	30.160	25.767	20.790	19.057	Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge)
128.458	8.248	8.418	7.208	7.523	Lehrlinge
4.254.630	29.498	24.956	20.380	18.557	Insgesamt
					Frauen
1.638.116	20.596	17.391	15.030	14.182	Arbeiterinnen und Angestellte
571.350	12.134	10.693	9.629	8.939	Arbeiterinnen
1.066.766	25.128	21.709	17.923	16.731	Angestellte
314.520	35.092	32.602	24.286	23.428	Vertragsbedienstete und Beamtinnen
232.445	29.388	27.825	20.992	20.579	Vertragsbedienstete
82.075	51.246	49.795	33.616	32.801	Beamtinnen
1.952.636	22.931	19.460	16.521	15.461	Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge)
45.266	6.918	7.435	6.129	6.629	Lehrlinge
1.997.902	22.568	19.002	16.286	15.198	Zusammen
					Männer
1.950.771	35.168	30.362	23.667	21.666	Arbeiter und Angestellte
1.071.055	23.185	24.854	16.612	18.302	Arbeiter
879.716	49.756	42.891	32.255	28.570	Angestellte
222.765	49.674	44.756	33.009	30.767	Vertragsbedienstete und Beamte
105.875	40.874	36.292	27.642	25.554	Vertragsbedienstete
116.890	57.644	52.604	37.870	35.392	Beamte
2.173.536	36.654	31.961	24.624	22.673	Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge)
83.192	8.972	8.881	7.795	7.938	Lehrlinge
2.256.728	35.634	31.092	24.004	22.143	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2012				
		Unselbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
			in Euro			
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	52.435	9.243	3.719	7.032	3.228
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6.467	44.023	36.170	29.611	25.241
C	Herstellung von Waren	642.015	37.369	33.490	25.514	23.698
D	Energieversorgung	29.228	57.113	52.408	37.139	33.911
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	17.258	30.536	28.405	21.506	20.928
F	Bau	300.359	28.384	27.391	19.809	19.646
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	617.745	26.268	21.450	18.537	16.515
H	Verkehr und Lagerei	210.496	32.020	29.750	22.352	21.503
I	Beherbergung und Gastronomie	324.723	11.947	9.702	9.242	7.972
J	Information und Kommunikation	99.204	44.387	39.715	29.026	26.822
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	131.496	50.807	41.868	33.245	28.046
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	46.349	28.180	21.819	19.586	16.898
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	186.732	34.790	25.912	23.374	19.035
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	261.125	18.007	15.322	13.198	12.224
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	571.946	38.742	36.107	26.380	25.504
P	Erziehung und Unterricht	108.548	25.499	18.455	17.508	14.707
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	276.491	23.369	20.812	17.090	16.416
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	56.603	22.152	14.000	15.543	11.225
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	97.118	23.485	18.025	16.936	14.632
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.420	12.119	8.936	9.615	7.633
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	106	38.902	26.142	25.327	19.673
	Unbekannt	39.049	8.120	1.106	6.114	1.035
Insgesamt		4.076.913	29.723	25.373	20.596	18.842

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Unselbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
56.571	9.049	3.362	6.875	2.917	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
6.505	44.791	37.130	29.849	25.693	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
643.290	38.591	34.553	26.177	24.293	Herstellung von Waren C
29.162	57.711	53.236	37.179	34.251	Energieversorgung D
17.887	31.431	29.202	21.998	21.354	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
302.523	28.673	27.806	19.880	19.822	Bau F
622.898	26.771	21.840	18.788	16.733	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
210.872	32.157	30.306	22.205	21.809	Verkehr und Lagerei H
333.440	12.318	10.069	9.470	8.238	Beherbergung und Gastronomie I
100.866	45.450	40.847	29.537	27.388	Information und Kommunikation J
129.022	51.971	42.726	33.804	28.442	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
47.458	28.633	21.980	19.802	16.994	Grundstücks- und Wohnungswesen L
194.894	35.011	26.344	23.338	19.254	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
262.583	18.309	15.480	13.338	12.316	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
574.153	39.054	36.431	26.546	25.694	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
112.611	25.558	18.849	17.543	14.939	Erziehung und Unterricht P
285.154	23.780	21.249	17.326	16.683	Gesundheits- und Sozialwesen Q
58.652	22.113	13.921	15.428	11.132	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
98.458	23.881	18.404	17.132	14.858	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
1.412	12.383	8.342	9.728	7.151	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
103	36.488	25.480	24.340	17.724	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
37.658	8.043	1.141	6.030	1.066	Unbekannt
4.126.172	30.160	25.767	20.790	19.057	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2012				
		Unselbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18.992	6.926	3.005	5.566	2.676
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	948	28.034	22.766	19.389	17.135
C	Herstellung von Waren	175.073	24.497	22.672	17.672	17.280
D	Energieversorgung	5.640	35.609	33.621	24.023	23.532
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	4.003	20.881	18.096	15.401	14.840
F	Bau	38.057	20.741	17.430	15.170	14.152
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	352.095	19.514	17.214	14.567	14.130
H	Verkehr und Lagerei	45.632	24.093	21.456	17.482	16.633
I	Beherbergung und Gastronomie	197.247	10.718	8.836	8.470	7.358
J	Information und Kommunikation	34.429	31.332	27.817	21.340	20.065
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	68.708	36.095	32.086	24.665	22.712
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	28.845	22.496	18.816	16.375	15.229
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	104.506	24.295	20.600	17.190	16.000
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	112.709	14.999	12.780	11.443	10.638
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	346.933	33.292	31.347	23.101	22.602
P	Erziehung und Unterricht	60.963	21.410	17.564	15.282	14.173
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	217.144	21.510	19.832	16.081	15.879
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	27.631	15.898	10.555	11.687	8.645
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	67.807	18.533	15.874	13.918	13.173
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.182	12.276	10.039	9.869	8.557
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	62	33.586	21.947	22.360	15.830
	Unbekannt	19.342	6.280	1.075	4.904	1.010
Zusammen		1.927.948	22.512	19.052	16.282	15.221

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Unselbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
				Frauen	
20.812	6.724	2.705	5.390	2.380	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
920	29.692	23.649	20.469	17.795	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
174.364	25.447	23.475	18.239	17.746	Herstellung von Waren C
5.628	36.673	34.126	24.675	23.734	Energieversorgung D
4.050	21.780	18.839	15.988	15.335	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
38.096	21.110	17.713	15.374	14.351	Bau F
354.778	19.966	17.557	14.827	14.364	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
45.443	24.199	21.700	17.436	16.765	Verkehr und Lagerei H
200.103	11.092	9.265	8.709	7.714	Beherbergung und Gastronomie I
34.967	31.960	28.374	21.654	20.437	Information und Kommunikation J
67.353	37.181	32.853	25.305	23.140	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
29.049	23.114	19.145	16.738	15.421	Grundstücks- und Wohnungswesen L
108.273	24.772	21.000	17.436	16.219	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
114.816	15.188	12.837	11.538	10.652	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
349.921	33.603	31.640	23.273	22.763	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
63.796	21.700	17.967	15.472	14.471	Erziehung und Unterricht P
223.477	21.953	20.278	16.350	16.150	Gesundheits- und Sozialwesen Q
28.627	16.117	10.601	11.791	8.656	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
68.559	18.978	16.242	14.179	13.516	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
1.125	12.982	10.500	10.301	9.015	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
58	35.325	23.088	24.248	16.693	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
18.421	6.658	1.132	5.212	1.066	Unbekannt
1.952.636	22.931	19.460	16.521	15.461	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2012				
		Unselbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
		brutto		netto		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33.443	10.559	4.306	7.864	3.666
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.519	46.769	37.298	31.367	25.958
C	Herstellung von Waren	466.942	42.196	37.442	28.454	25.997
D	Energieversorgung	23.588	62.254	57.184	40.275	36.479
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	13.255	33.452	30.292	23.350	22.016
F	Bau	262.302	29.493	28.261	20.482	20.167
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	265.650	35.219	29.391	23.799	21.081
H	Verkehr und Lagerei	164.864	34.215	31.459	23.700	22.536
I	Beherbergung und Gastronomie	127.476	13.849	11.493	10.437	9.233
J	Information und Kommunikation	64.775	51.326	46.200	33.111	30.284
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	62.788	66.906	57.313	42.634	36.278
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	17.504	37.546	29.565	24.876	21.278
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	82.226	48.129	35.823	31.234	24.718
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	148.416	20.292	18.174	14.531	13.862
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	225.013	47.144	43.322	31.437	29.825
P	Erziehung und Unterricht	47.585	30.737	22.055	20.359	16.506
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	59.347	30.174	27.093	20.781	20.103
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	28.972	28.116	19.167	19.220	14.671
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	29.311	34.941	29.354	23.917	21.304
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	238	11.338	4.118	8.356	3.658
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	44	46.393	36.588	29.508	24.435
	Unbekannt	19.707	9.926	1.138	7.301	1.055
Zusammen		2.148.965	36.193	31.396	24.466	22.374

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der ArbeiterInnen nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2012				
		ArbeiterInnen				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	47.047	7.285	3.100	5.749	2.725
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.909	31.175	32.437	21.937	22.857
C	Herstellung von Waren	380.269	28.498	29.657	20.390	21.479
D	Energieversorgung	3.483	31.001	34.554	21.424	24.174
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	10.835	24.610	26.230	18.097	19.752
F	Bau	224.851	24.528	26.440	17.434	18.985
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	161.624	18.805	19.404	14.046	15.307
H	Verkehr und Lagerei	101.881	22.073	23.656	16.209	17.759
I	Beherbergung und Gastronomie	290.154	10.704	8.926	8.429	7.370
J	Information und Kommunikation	4.172	12.242	7.340	9.546	6.367
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.650	10.529	7.960	8.676	6.839
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	19.766	16.968	14.025	13.077	11.836
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17.320	12.479	8.295	9.580	6.985
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	193.587	14.304	13.054	10.884	10.475
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	32.259	17.085	15.368	12.798	12.798
P	Erziehung und Unterricht	15.204	6.288	2.443	5.077	2.099
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	43.479	12.247	9.949	9.793	8.416
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	21.311	11.896	8.732	9.159	7.206
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	41.894	13.617	13.079	10.824	10.961
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.073	11.074	8.050	8.918	6.497
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	27	12.792	10.230	10.267	8.295
	Unbekannt	8.946	5.439	1.817	4.672	1.684
Insgesamt		1.628.741	19.083	18.383	14.062	14.523

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

ArbeiterInnen					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
Frauen und Männer					
51.061	7.114	2.866	5.609	2.499	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
3.958	31.878	33.303	22.235	23.440	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
376.332	29.206	30.524	20.784	21.954	Herstellung von Waren C
3.536	31.114	34.936	21.464	24.390	Energieversorgung D
11.223	25.412	27.043	18.574	20.214	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
226.998	24.764	26.792	17.501	19.108	Bau F
162.857	19.136	19.763	14.222	15.493	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
102.593	22.428	23.949	16.382	17.917	Verkehr und Lagerei H
297.669	11.038	9.309	8.636	7.694	Beherbergung und Gastronomie I
4.231	12.296	7.222	9.581	6.297	Information und Kommunikation J
5.159	10.809	8.198	8.916	7.099	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
20.101	17.124	14.158	13.149	11.918	Grundstücks- und Wohnungswesen L
18.604	12.118	7.661	9.292	6.468	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
192.941	14.507	13.172	10.989	10.535	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
31.861	16.998	14.940	12.678	12.460	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
15.355	6.288	2.404	5.061	2.063	Erziehung und Unterricht P
44.384	12.356	9.884	9.843	8.360	Gesundheits- und Sozialwesen Q
21.754	12.217	8.965	9.349	7.366	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
41.613	13.898	13.395	11.002	11.189	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
1.036	11.227	7.508	8.985	6.518	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
9.125	5.121	1.880	4.452	1.719	Unbekannt
1.642.405	19.341	18.662	14.183	14.666	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiterinnen nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2012				
		Arbeiterinnen				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
		Frauen				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16.464	5.411	2.428	4.502	2.138
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	202	12.934	11.162	10.339	9.491
C	Herstellung von Waren	90.537	18.474	19.460	14.165	15.490
D	Energieversorgung	372	13.436	11.118	10.516	9.423
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.581	13.090	13.375	10.625	11.282
F	Bau	7.706	11.044	8.886	8.889	7.531
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	55.521	11.955	11.533	9.706	9.729
H	Verkehr und Lagerei	11.320	13.015	11.127	10.245	9.200
I	Beherbergung und Gastronomie	174.801	9.615	8.123	7.729	6.738
J	Information und Kommunikation	2.222	9.541	5.497	7.810	5.171
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.643	9.164	7.394	7.852	6.469
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	12.976	16.292	13.575	12.860	11.630
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.973	8.732	5.268	7.260	5.145
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	73.382	10.940	10.044	8.866	8.451
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19.324	12.998	11.667	10.236	9.918
P	Erziehung und Unterricht	8.609	7.419	3.944	6.090	3.436
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	30.236	12.373	10.851	10.031	9.212
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	10.304	9.786	6.962	7.818	5.851
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	33.193	12.616	12.571	10.238	10.573
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	898	11.675	9.294	9.446	7.932
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	17	11.728	9.737	9.633	7.776
	Unbekannt	4.291	5.630	2.400	4.984	2.303
Zusammen		567.572	11.923	10.564	9.504	8.856

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Arbeiterinnen					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen					
18.182	5.222	2.193	4.334	1.940	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
189	14.060	12.632	11.193	10.723	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
89.110	19.101	20.100	14.564	15.886	Herstellung von Waren C
371	13.696	11.848	10.725	9.562	Energieversorgung D
1.559	13.603	13.724	11.021	11.576	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
7.683	11.147	9.097	8.952	7.704	Bau F
55.763	12.210	11.799	9.866	9.936	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
11.430	13.286	11.530	10.411	9.504	Verkehr und Lagerei H
176.975	9.941	8.436	7.939	6.953	Beherbergung und Gastronomie I
2.234	9.127	5.338	7.544	5.118	Information und Kommunikation J
4.378	9.384	7.632	8.030	6.663	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
12.722	16.369	13.567	12.891	11.608	Grundstücks- und Wohnungswesen L
9.499	8.546	5.287	7.104	5.040	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
74.672	11.039	10.058	8.922	8.466	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
19.068	12.882	11.502	10.115	9.756	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
8.669	7.423	3.868	6.084	3.392	Erziehung und Unterricht P
30.396	12.515	11.001	10.111	9.318	Gesundheits- und Sozialwesen Q
10.496	10.113	7.187	8.016	5.990	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
32.842	12.890	12.898	10.424	10.800	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
819	12.301	9.906	9.866	8.362	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
4.284	5.643	2.400	4.987	2.304	Unbekannt
571.350	12.134	10.693	9.629	8.939	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Arbeiter nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2012				
		Arbeiter				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
		Männer				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30.583	8.294	3.683	6.420	3.159
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3.707	32.169	32.995	22.569	23.244
C	Herstellung von Waren	289.732	31.631	32.703	22.335	23.309
D	Energieversorgung	3.111	33.101	36.189	22.728	25.140
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	9.254	26.578	27.732	19.373	20.549
F	Bau	217.145	25.006	26.867	17.737	19.265
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	106.103	22.389	24.863	16.316	18.464
H	Verkehr und Lagerei	90.561	23.206	25.097	16.955	18.659
I	Beherbergung und Gastronomie	115.353	12.353	10.631	9.491	8.562
J	Information und Kommunikation	1.950	15.320	10.420	11.523	8.669
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.007	16.822	15.441	12.476	12.477
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6.790	18.260	15.095	13.491	12.297
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.347	16.507	14.000	12.074	10.901
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	120.205	16.358	16.119	12.115	12.286
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	12.935	23.190	26.876	16.624	19.901
P	Erziehung und Unterricht	6.595	4.812	1.236	3.755	1.046
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	13.243	11.960	7.913	9.251	6.668
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	11.007	13.871	10.792	10.415	8.662
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	8.701	17.433	17.387	13.058	13.966
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	175	7.992	2.791	6.209	2.625
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	4.655	5.263	1.466	4.385	1.325
Zusammen		1.061.169	22.912	24.577	16.501	18.175

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Arbeiter					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
				Männer	
32.879	8.160	3.394	6.314	2.912	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
3.769	32.772	33.810	22.788	23.740	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
287.222	32.341	33.520	22.714	23.752	Herstellung von Waren C
3.165	33.156	36.711	22.722	25.322	Energieversorgung D
9.664	27.317	28.425	19.792	20.968	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
219.315	25.241	27.198	17.801	19.395	Bau F
107.094	22.742	25.341	16.490	18.726	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
91.163	23.574	25.484	17.130	18.863	Verkehr und Lagerei H
120.694	12.647	10.887	9.658	8.720	Beherbergung und Gastronomie I
1.997	15.841	10.748	11.859	8.782	Information und Kommunikation J
781	18.793	18.076	13.879	14.759	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
7.379	18.426	15.841	13.592	12.700	Grundstücks- und Wohnungswesen L
9.105	15.844	12.749	11.575	10.084	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
118.269	16.697	16.406	12.293	12.457	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
12.793	23.132	26.697	16.497	19.785	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
6.686	4.815	1.265	3.735	1.060	Erziehung und Unterricht P
13.988	12.010	7.896	9.261	6.568	Gesundheits- und Sozialwesen Q
11.258	14.179	11.202	10.592	9.055	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
8.771	17.670	17.556	13.164	14.136	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
217	7.172	2.880	5.661	2.742	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
4.841	4.659	1.519	3.978	1.390	Unbekannt
1.071.055	23.185	24.854	16.612	18.302	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Angestellten nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2012				
		Angestellte				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5.388	26.344	20.000	18.232	15.701
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.558	63.657	60.582	41.339	38.163
C	Herstellung von Waren	261.746	50.258	44.754	32.958	29.560
D	Energieversorgung	21.923	62.101	58.645	40.110	36.922
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	5.142	41.542	36.086	27.699	25.105
F	Bau	75.508	39.869	34.099	26.883	23.707
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	456.121	28.912	22.275	20.128	16.980
H	Verkehr und Lagerei	93.173	41.214	36.474	27.969	25.385
I	Beherbergung und Gastronomie	34.569	22.387	19.152	16.064	14.951
J	Information und Kommunikation	88.796	45.304	39.730	29.558	26.762
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	125.846	52.615	43.574	34.348	28.961
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	26.164	36.675	30.176	24.500	21.473
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	169.379	37.071	27.996	24.784	20.196
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	67.533	28.622	24.046	19.832	17.949
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	70.244	37.061	34.681	24.901	24.207
P	Erziehung und Unterricht	82.272	23.904	19.449	16.686	15.177
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	206.047	24.494	22.073	17.862	17.152
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	35.221	28.337	19.752	19.391	15.295
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	54.956	30.907	26.118	21.530	19.355
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	347	15.349	11.734	11.772	9.994
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	79	47.826	37.773	30.474	25.332
	Unbekannt	28.277	5.162	808	4.053	761
Insgesamt		1.911.289	35.646	28.696	24.141	20.758

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Angestellte					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
Frauen und Männer					
5.510	26.980	20.620	18.610	16.124	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
2.547	64.857	61.937	41.682	38.631	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
266.958	51.820	46.200	33.780	30.309	Herstellung von Waren C
21.867	62.476	58.893	39.986	36.981	Energieversorgung D
5.248	43.220	37.435	28.580	25.724	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
75.525	40.422	34.984	27.027	24.168	Bau F
460.041	29.473	22.721	20.405	17.231	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
93.829	40.924	37.287	27.351	25.797	Verkehr und Lagerei H
35.771	22.967	19.955	16.409	15.452	Beherbergung und Gastronomie I
90.528	46.397	40.880	30.084	27.340	Information und Kommunikation J
123.863	53.685	44.370	34.841	29.320	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
26.991	37.219	30.500	24.748	21.654	Grundstücks- und Wohnungswesen L
176.258	37.427	28.585	24.820	20.571	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
69.637	28.845	24.309	19.847	18.116	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
70.823	38.192	35.586	25.541	24.718	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
86.713	24.286	19.966	16.912	15.503	Erziehung und Unterricht P
213.797	25.072	22.667	18.203	17.492	Gesundheits- und Sozialwesen Q
36.831	27.940	19.257	19.004	14.964	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
56.600	31.128	26.404	21.580	19.562	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
376	15.570	10.912	11.775	9.477	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
89	40.240	29.125	26.627	20.700	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
26.680	4.925	800	3.886	754	Unbekannt
1.946.482	36.258	29.323	24.401	21.105	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen Angestellten nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2012				
		Angestellte				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
		Frauen				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.528	16.792	13.134	12.492	10.935
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	746	32.123	27.844	21.840	20.209
C	Herstellung von Waren	84.536	30.949	28.342	21.428	20.470
D	Energieversorgung	4.760	36.900	34.691	24.774	23.994
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.122	26.268	24.824	18.635	18.548
F	Bau	30.351	23.204	20.210	16.765	15.801
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	296.574	20.929	18.406	15.477	14.846
H	Verkehr und Lagerei	32.360	26.847	24.842	19.315	18.650
I	Beherbergung und Gastronomie	22.446	19.307	17.534	14.239	13.945
J	Information und Kommunikation	30.991	32.235	28.575	21.901	20.513
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64.065	38.047	33.801	25.883	23.636
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	15.584	27.706	24.882	19.311	18.502
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	95.508	25.756	22.400	18.123	16.975
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	39.323	22.574	20.779	16.252	16.106
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	47.219	31.339	30.472	21.670	21.842
P	Erziehung und Unterricht	47.478	21.393	18.616	15.348	14.785
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	165.667	22.300	20.665	16.610	16.330
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	17.306	19.518	14.000	13.978	11.302
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	34.548	24.176	21.191	17.427	16.507
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	284	14.177	11.794	11.207	10.086
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	45	41.843	37.292	27.168	25.161
	Unbekannt	14.183	3.584	748	2.932	704
Zusammen		1.048.624	24.568	21.188	17.606	16.435

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Angestellte					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
				Frauen	
2.630	17.110	13.213	12.696	11.038	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
731	33.734	28.387	22.867	20.577	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
85.254	32.079	29.343	22.081	21.023	Herstellung von Waren C
4.754	37.791	34.901	25.341	24.177	Energieversorgung D
2.100	27.652	26.024	19.501	19.117	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
30.413	23.627	20.692	16.997	16.070	Bau F
299.015	21.412	18.782	15.753	15.073	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
32.212	26.913	24.938	19.213	18.671	Verkehr und Lagerei H
23.128	19.898	18.403	14.600	14.454	Beherbergung und Gastronomie I
31.543	32.914	29.302	22.245	20.909	Information und Kommunikation J
62.975	39.114	34.458	26.506	24.005	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
16.069	28.474	25.235	19.773	18.667	Grundstücks- und Wohnungswesen L
98.752	26.331	22.895	18.428	17.308	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
40.140	22.907	21.066	16.403	16.283	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
47.490	32.179	31.212	22.128	22.255	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
50.410	21.753	19.115	15.580	15.104	Erziehung und Unterricht P
171.749	22.850	21.218	16.947	16.662	Gesundheits- und Sozialwesen Q
18.110	19.578	13.877	13.966	11.160	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
35.653	24.546	21.569	17.613	16.715	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
306	14.805	11.273	11.466	9.805	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
49	40.309	32.644	27.478	20.700	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
13.283	3.832	738	3.186	695	Unbekannt
1.066.766	25.128	21.709	17.923	16.731	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen Angestellten nach Branchen

ÖNACE 2008 Abschnitte		2012				
		Angestellte				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
		Männer				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.860	34.786	32.540	23.307	22.971
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.812	76.639	70.266	49.367	44.336
C	Herstellung von Waren	177.210	59.469	53.230	38.459	34.124
D	Energieversorgung	17.163	69.090	64.897	44.363	40.644
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.020	52.274	45.742	34.067	30.230
F	Bau	45.157	51.070	46.336	33.684	30.300
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	159.547	43.751	36.269	28.776	24.875
H	Verkehr und Lagerei	60.813	48.858	42.647	32.574	28.749
I	Beherbergung und Gastronomie	12.123	28.089	23.264	19.443	17.459
J	Information und Kommunikation	57.805	52.310	46.559	33.662	30.373
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	61.781	67.723	57.950	43.125	36.613
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	10.580	49.885	41.026	32.144	27.348
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	73.871	51.700	38.892	33.398	26.386
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	28.210	37.053	30.759	24.822	21.835
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	23.025	48.795	44.744	31.527	29.455
P	Erziehung und Unterricht	34.794	27.330	21.991	18.511	16.398
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	40.380	33.498	30.216	23.000	22.019
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	17.915	36.857	28.337	24.619	20.568
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20.408	42.302	36.134	28.475	25.422
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	63	20.631	7.530	14.320	6.543
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	34	55.743	39.167	34.850	26.464
	Unbekannt	14.094	6.750	879	5.181	827
Zusammen		862.665	49.113	42.010	32.084	28.145

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Angestellte					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
in Euro					
				Männer	
2.880	35.992	33.417	24.011	23.334	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
1.816	77.385	71.265	49.256	44.803	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
181.704	61.082	54.682	39.269	34.827	Herstellung von Waren C
17.113	69.333	65.232	44.054	40.598	Energieversorgung D
3.148	53.606	46.401	34.636	30.734	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
45.112	51.745	47.421	33.790	30.811	Bau F
161.026	44.442	36.836	29.044	25.168	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
61.617	48.248	43.523	31.606	29.088	Verkehr und Lagerei H
12.643	28.580	24.080	19.717	17.943	Beherbergung und Gastronomie I
58.985	53.607	47.876	34.276	31.028	Information und Kommunikation J
60.888	68.757	59.014	43.461	37.095	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
10.922	50.085	41.637	32.068	27.596	Grundstücks- und Wohnungswesen L
77.506	51.565	39.690	32.963	26.791	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
29.497	36.925	31.080	24.534	21.958	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
23.333	50.431	46.014	32.487	30.151	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
36.303	27.802	22.510	18.760	16.863	Erziehung und Unterricht P
42.048	34.150	30.892	23.334	22.416	Gesundheits- und Sozialwesen Q
18.721	36.030	28.031	23.879	20.394	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
20.947	42.331	36.536	28.333	25.620	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
70	18.914	7.542	13.127	6.335	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
40	40.156	28.624	25.585	21.674	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
13.397	6.008	857	4.581	807	Unbekannt
879.716	49.756	42.891	32.255	28.570	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen und Vertragsbediensteten nach Branchen

Ausgewählte ÖNACE 2008-Abschnitte		2012				
		BeamtInnen und Vertragsbedienstete				
		Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro						
Frauen und Männer						
BeamtInnen						
D	Energieversorgung	2.534	58.378	55.611	37.855	36.523
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	39	62.923	54.103	40.296	35.499
H	Verkehr und Lagerei	14.940	42.306	38.484	29.065	27.089
J	Information und Kommunikation	6.236	52.844	49.902	34.490	32.913
O-S	Sonstiger öffentlicher Bereich	181.359	55.071	51.709	36.144	34.455
Vertragsbedienstete						
D	Energieversorgung	1.288	40.326	39.135	27.654	26.910
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.242	35.654	35.089	25.017	24.794
H	Verkehr und Lagerei	502	38.341	34.729	26.625	24.779
J	Information und Kommunikation	-	-	-	-	-
O-S	Sonstiger öffentlicher Bereich	326.460	32.524	30.601	22.821	22.163
Frauen						
Beamtinnen						
D	Energieversorgung	335	47.653	47.099	31.644	31.263
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	...	...	...	...	...
H	Verkehr und Lagerei	1.893	42.977	42.167	29.239	28.796
J	Information und Kommunikation	1.216	48.131	47.245	31.770	31.181
O-S	Sonstiger öffentlicher Bereich	81.049	50.653	49.317	33.259	32.549
Vertragsbedienstete						
D	Energieversorgung	173	24.418	25.868	17.665	18.787
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	296	23.094	22.145	17.275	16.981
H	Verkehr und Lagerei	59	33.191	31.939	23.511	22.995
J	Information und Kommunikation	-	-	-	-	-
O-S	Sonstiger öffentlicher Bereich	225.545	29.019	27.517	20.783	20.412
Männer						
Beamte						
D	Energieversorgung	2.199	60.012	57.484	38.801	37.483
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	35	61.157	52.332	39.387	35.036
H	Verkehr und Lagerei	13.047	42.209	37.967	29.039	26.811
J	Information und Kommunikation	5.020	53.985	51.012	35.150	33.589
O-S	Sonstiger öffentlicher Bereich	100.310	58.641	53.648	38.475	35.966
Vertragsbedienstete						
D	Energieversorgung	1.115	42.794	40.774	29.204	27.825
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	946	39.583	37.319	27.439	26.114
H	Verkehr und Lagerei	443	39.027	35.113	27.040	24.994
J	Information und Kommunikation	-	-	-	-	-
O-S	Sonstiger öffentlicher Bereich	100.915	40.357	35.731	27.378	25.243

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

BeamtInnen und Vertragsbedienstete					Ausgewählte ÖNACE 2008-Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				

Frauen und Männer

					BeamtInnen
2.460	62.113	59.353	39.530	38.420	Energieversorgung D
33	68.410	56.540	43.354	37.757	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
13.960	44.422	40.173	30.197	28.039	Verkehr und Lagerei H
6.107	54.377	51.835	35.259	33.764	Information und Kommunikation J
175.081	55.582	52.107	36.449	34.693	Sonstiger öffentlicher Bereich 0-S
					Vertragsbedienstete
1.299	41.578	39.864	28.263	27.305	Energieversorgung D
1.383	34.656	34.750	24.295	24.456	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
490	40.812	36.091	28.299	25.461	Verkehr und Lagerei H
-	-	-	-	-	Information und Kommunikation J
334.216	32.931	30.968	23.037	22.365	Sonstiger öffentlicher Bereich 0-S
					Frauen
					Beamtinnen
328	51.484	50.173	33.524	32.898	Energieversorgung D
...	...	...	...	...	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
1.746	45.231	44.179	30.417	29.791	Verkehr und Lagerei H
1.190	49.517	49.067	32.475	32.082	Information und Kommunikation J
78.314	51.274	49.913	33.619	32.862	Sonstiger öffentlicher Bereich 0-S
					Vertragsbedienstete
175	27.261	28.650	19.567	20.418	Energieversorgung D
386	22.266	20.749	16.591	16.490	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
55	35.269	33.473	24.554	23.619	Verkehr und Lagerei H
-	-	-	-	-	Information und Kommunikation J
231.183	29.402	27.836	20.997	20.591	Sonstiger öffentlicher Bereich 0-S
					Männer
					Beamte
2.132	63.748	61.379	40.454	39.266	Energieversorgung D
28	68.555	54.749	43.555	36.472	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
12.214	44.306	39.571	30.165	27.781	Verkehr und Lagerei H
4.917	55.553	52.733	35.933	34.346	Information und Kommunikation J
96.767	59.069	53.953	38.739	36.169	Sonstiger öffentlicher Bereich 0-S
					Vertragsbedienstete
1.124	43.807	41.380	29.616	28.067	Energieversorgung D
997	39.454	37.360	27.278	26.031	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
435	41.513	36.199	28.773	25.563	Verkehr und Lagerei H
-	-	-	-	-	Information und Kommunikation J
103.033	40.849	36.195	27.615	25.506	Sonstiger öffentlicher Bereich 0-S

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen

Berufsgruppen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	2012 Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
			in Euro			
Frauen und Männer						
1	Führungskräfte	134.900	75.217	59.146	47.175	36.995
2	Akademische Berufe	528.800	45.789	42.291	29.882	28.240
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	713.300	35.569	33.180	24.292	23.445
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	445.100	26.533	23.956	18.827	18.062
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	737.300	17.279	15.124	13.090	12.468
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	36.200	15.642	13.033	11.729	10.317
7	Handwerks- und verwandte Berufe	605.100	31.204	30.480	21.919	21.704
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	276.800	28.131	28.502	20.155	20.772
9	Hilfsarbeitskräfte	457.400	16.090	14.305	12.459	11.920
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	8.200	41.468	36.811	29.426	27.151
Insgesamt		3.943.100	30.234	25.964	20.981	19.178
Frauen						
1	Führungskräfte	40.400	48.202	43.128	31.462	29.031
2	Akademische Berufe	290.300	37.192	35.201	24.949	24.581
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	341.100	27.571	27.060	19.739	19.985
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	327.600	23.604	21.669	17.133	16.667
5	Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	504.000	15.074	14.254	11.825	11.866
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	11.100	12.190	11.400	9.627	9.702
7	Handwerks- und verwandte Berufe	48.600	19.928	20.061	14.917	15.800
8	Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	40.300	20.188	21.252	15.261	16.650
9	Hilfsarbeitskräfte	283.400	12.896	12.152	10.511	10.257
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	...	...	...	...	...
Zusammen		1.887.000	22.816	19.340	16.559	15.400

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Berufsgruppen ÖISCO-08
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
138.700	79.314	61.748	48.936	38.533	Führungskräfte 1
567.900	44.649	41.827	29.075	27.913	Akademische Berufe 2
718.900	35.658	33.253	24.264	23.572	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
426.700	26.215	23.697	18.568	17.959	Bürokräfte und verwandte Berufe 4
761.700	17.948	15.799	13.516	12.955	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen 5
41.600	17.198	16.658	12.926	12.805	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 6
588.200	31.697	31.116	22.049	22.068	Handwerks- und verwandte Berufe 7
272.400	29.724	29.771	21.186	21.378	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe 8
457.600	16.401	14.546	12.648	12.122	Hilfsarbeitskräfte 9
10.000	40.005	38.974	28.395	27.813	Angehörige der regulären Streitkräfte 0
3.983.700	30.678	26.400	21.164	19.441	Insgesamt
Frauen					
42.600	49.664	41.276	32.589	27.636	Führungskräfte 1
307.900	36.535	34.672	24.444	24.368	Akademische Berufe 2
355.600	27.649	27.461	19.784	20.305	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
303.800	23.930	21.726	17.279	16.715	Bürokräfte und verwandte Berufe 4
510.000	15.482	14.898	12.087	12.326	Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen 5
12.200	14.939	13.685	11.626	10.804	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 6
46.900	20.192	19.674	15.212	15.662	Handwerks- und verwandte Berufe 7
42.200	20.231	20.172	15.350	15.744	Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe 8
286.100	13.300	12.255	10.780	10.359	Hilfsarbeitskräfte 9
...	...	...	...	...	Angehörige der regulären Streitkräfte 0
1.907.500	23.149	19.759	16.752	15.672	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen – Schluss

Berufsgruppen ÖISCO-08		Anzahl der Personen	2012 Jahreseinkommen			
			brutto		netto	
			Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
			in Euro			
		Männer				
1	Führungskräfte	94.500	86.753	66.395	53.885	41.821
2	Akademische Berufe	238.500	56.253	52.729	35.888	33.982
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	372.100	42.900	40.515	28.464	27.650
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	117.500	34.701	31.351	23.552	22.354
5	Dienstleistungsberufe und Verkäufer	233.300	22.043	18.364	15.823	14.654
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	25.200	17.160	13.930	12.653	10.686
7	Handwerks- und verwandte Berufe	556.500	32.189	31.326	22.531	22.212
8	Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	236.500	29.484	29.870	20.989	21.472
9	Hilfsarbeitskräfte	173.900	21.293	22.552	15.633	16.874
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	8.000	42.126	37.625	29.852	27.226
Zusammen		2.056.000	37.042	32.166	25.039	22.817

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Berufsgruppen ÖISCO-08
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
				Männer	
96.100	92.466	69.070	56.187	42.739	Führungskräfte 1
260.000	54.260	51.439	34.560	33.312	Akademische Berufe 2
363.400	43.494	40.939	28.647	27.669	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
122.900	31.862	29.533	21.756	21.033	Bürokräfte und verwandte Berufe 4
251.800	22.943	19.294	16.410	15.147	Dienstleistungsberufe und Verkäufer 5
29.400	18.137	16.812	13.466	12.805	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 6
541.200	32.695	31.967	22.642	22.531	Handwerks- und verwandte Berufe 7
230.200	31.464	31.027	22.256	22.113	Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe 8
171.400	21.578	22.436	15.764	16.886	Hilfsarbeitskräfte 9
9.800	40.237	39.845	28.553	27.875	Angehörige der regulären Streitkräfte 0
2.076.200	37.595	32.783	25.217	23.080	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen

		2012			
Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
ArbeiterInnen	1.524.100	23.129	22.794	16.889	17.181
HilfsarbeiterInnen	362.800	14.146	12.174	10.984	10.021
Angelernte ArbeiterInnen	584.300	22.407	22.576	16.570	17.028
FacharbeiterInnen	529.500	28.667	28.581	20.405	20.509
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	47.600	38.864	37.495	26.706	25.895
Angestellte	1.883.500	32.963	25.313	22.369	18.846
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	266.300	11.817	6.605	9.152	5.453
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	119.200	29.802	26.600	21.075	19.449
Mittlere Tätigkeiten	843.000	24.901	21.002	17.742	16.383
Höhere Tätigkeiten	329.700	40.807	36.342	27.073	25.071
Hochqualifizierte Tätigkeiten	180.900	51.147	48.199	32.969	31.464
Führende Tätigkeiten	144.500	80.893	62.166	50.772	39.093
Vertragsbedienstete	329.100	32.923	31.895	23.110	22.977
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	35.300	23.762	23.374	18.207	17.898
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	22.500	31.451	33.508	22.501	24.097
Mittlere Tätigkeiten	133.000	28.711	28.375	20.876	20.829
Höhere Tätigkeiten	77.600	35.362	34.446	24.246	24.581
Hochqualifizierte Tätigkeiten	47.900	44.174	44.371	29.332	29.704
Führende Tätigkeiten	12.800	47.652	43.624	30.749	28.643
BeamtInnen	206.300	53.507	50.715	35.142	33.767
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(5.200)	(39.246)	(37.149)	(27.376)	(25.696)
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	8.500	43.948	42.901	30.239	29.644
Mittlere Tätigkeiten	69.900	45.250	44.871	30.819	30.668
Höhere Tätigkeiten	62.900	53.493	52.387	35.034	34.789
Hochqualifizierte Tätigkeiten	35.000	62.171	58.320	39.570	37.279
Führende Tätigkeiten	24.700	70.928	64.344	44.702	40.603
Insgesamt	3.943.100	30.234	25.964	20.981	19.178

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Funktionen Stellung im Beruf
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
			Frauen und Männer		
1.530.900	23.595	23.202	17.109	17.331	ArbeiterInnen
369.300	13.635	11.060	10.640	9.059	HilfsarbeiterInnen
600.000	23.055	22.785	16.951	17.166	Angelernte ArbeiterInnen
510.500	29.825	29.508	20.985	21.044	FacharbeiterInnen
51.200	39.633	38.509	26.972	26.218	VorarbeiterInnen/MeisterInnen
1.916.900	33.251	25.378	22.421	18.833	Angestellte
248.000	14.055	9.279	10.720	7.846	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
136.100	27.099	23.528	18.886	17.597	FacharbeiterInnen/MeisterInnen
853.400	24.613	20.518	17.495	16.031	Mittlere Tätigkeiten
343.300	40.403	35.947	26.824	24.944	Höhere Tätigkeiten
177.300	51.980	46.493	33.449	30.527	Hochqualifizierte Tätigkeiten
159.000	78.493	61.917	48.343	38.191	Führende Tätigkeiten
337.100	34.348	32.858	23.984	23.572	Vertragsbedienstete
34.400	25.038	25.123	18.668	18.938	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
23.700	32.664	32.193	23.558	23.492	FacharbeiterInnen/MeisterInnen
134.600	30.628	30.530	22.085	22.292	Mittlere Tätigkeiten
84.100	35.939	36.482	24.701	25.663	Höhere Tätigkeiten
46.700	43.641	43.067	28.823	28.234	Hochqualifizierte Tätigkeiten
13.600	55.911	54.047	35.917	33.976	Führende Tätigkeiten
198.800	54.198	51.784	35.483	34.431	BeamtInnen
(5.200)	(39.825)	(39.473)	(27.507)	(26.779)	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
9.200	41.740	43.782	28.851	30.154	FacharbeiterInnen/MeisterInnen
67.900	46.950	45.589	31.835	31.202	Mittlere Tätigkeiten
61.200	55.172	54.605	35.871	35.493	Höhere Tätigkeiten
32.500	61.092	60.333	38.855	38.540	Hochqualifizierte Tätigkeiten
22.800	71.595	65.670	44.964	41.219	Führende Tätigkeiten
3.983.700	30.678	26.400	21.164	19.441	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen

		2012			
Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen					
Arbeiterinnen	512.900	14.240	13.207	11.299	11.174
Hilfsarbeiterinnen	201.600	12.049	10.874	9.771	9.064
Angelernte Arbeiterinnen	224.900	15.443	14.551	12.199	12.123
Facharbeiterinnen	84.200	16.014	15.239	12.395	12.565
Vorarbeiterinnen/Meisterinnen	...	...	...	...	...
Angestellte	1.071.100	23.529	19.913	16.923	15.734
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	158.500	10.816	7.201	8.683	6.236
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	58.800	21.555	19.550	16.276	15.568
Mittlere Tätigkeiten	560.300	20.856	18.774	15.398	15.070
Höhere Tätigkeiten	171.000	30.357	28.037	21.129	20.558
Hochqualifizierte Tätigkeiten	83.300	41.074	37.790	27.334	26.334
Führende Tätigkeiten	39.100	49.082	39.153	32.570	27.045
Vertragsbedienstete	218.800	29.684	28.611	21.248	20.912
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	24.400	20.912	19.391	16.626	15.795
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	10.100	26.735	29.074	19.621	21.334
Mittlere Tätigkeiten	94.900	26.326	25.874	19.455	19.397
Höhere Tätigkeiten	52.300	32.222	32.705	22.439	23.030
Hochqualifizierte Tätigkeiten	30.000	40.901	39.598	27.530	27.263
Führende Tätigkeiten	7.100	42.667	36.879	28.023	25.427
Beamtinnen	84.300	48.108	46.806	31.771	31.308
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	...	...	...	...	...
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	...	...	...	...	...
Mittlere Tätigkeiten	26.200	40.636	40.876	27.696	28.235
Höhere Tätigkeiten	31.500	46.970	46.593	30.983	30.795
Hochqualifizierte Tätigkeiten	16.800	57.508	54.063	36.938	35.283
Führende Tätigkeiten	6.400	65.494	61.689	41.715	38.328
Zusammen	1.887.000	22.816	19.340	16.559	15.400

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Funktionen Stellung im Beruf
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Frauen
520.000	14.656	13.769	11.602	11.475	Arbeiterinnen
208.900	11.828	9.804	9.609	8.364	Hilfsarbeiterinnen
232.600	16.233	15.567	12.777	12.910	Angelernte Arbeiterinnen
75.400	17.108	16.697	13.163	13.758	Facharbeiterinnen
(3.100)	(27.400)	(30.925)	(19.974)	(21.916)	Vorarbeiterinnen/Meisterinnen
1.078.300	23.642	20.169	16.951	15.895	Angestellte
156.300	12.601	9.641	9.923	8.133	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
71.600	18.386	17.334	13.755	14.309	Facharbeiterinnen/Meisterinnen
549.900	20.966	18.730	15.447	15.015	Mittlere Tätigkeiten
171.300	31.361	29.200	21.818	21.169	Höhere Tätigkeiten
82.300	38.916	35.387	25.979	24.458	Hochqualifizierte Tätigkeiten
46.900	44.822	38.997	29.255	26.277	Führende Tätigkeiten
229.400	31.018	29.575	22.052	21.568	Vertragsbedienstete
22.400	20.610	20.942	16.072	16.610	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
12.800	29.013	29.109	21.564	21.318	Facharbeiterinnen/Meisterinnen
95.800	27.949	27.989	20.495	20.652	Mittlere Tätigkeiten
60.400	32.914	34.525	22.986	24.588	Höhere Tätigkeiten
29.500	39.947	40.014	26.651	27.063	Hochqualifizierte Tätigkeiten
8.400	51.794	46.123	33.597	29.944	Führende Tätigkeiten
79.900	49.199	48.418	32.386	32.146	Beamtinnen
...	...	...	...	...	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
...	...	...	...	...	Facharbeiterinnen/Meisterinnen
24.400	42.289	42.094	28.828	29.258	Mittlere Tätigkeiten
29.300	49.619	50.298	32.396	32.684	Höhere Tätigkeiten
15.300	56.212	54.872	36.149	34.972	Hochqualifizierte Tätigkeiten
6.500	66.269	62.924	41.977	39.211	Führende Tätigkeiten
1.907.500	23.149	19.759	16.752	15.672	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen

Funktionen Stellung im Beruf	Anzahl der Personen	2012 Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median
		in Euro			
Männer					
Arbeiter	1.011.200	27.639	28.047	19.724	20.276
Hilfsarbeiter	161.200	16.769	14.913	12.502	11.368
Angelernte Arbeiter	359.300	26.767	27.575	19.306	20.083
Facharbeiter	445.200	31.061	30.630	21.920	21.712
Vorarbeiter/Meister	45.500	39.541	38.068	27.129	26.145
Angestellte	812.500	45.400	37.947	29.549	26.168
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	107.800	13.291	6.203	9.843	5.264
Facharbeiter/Meister	60.400	37.828	34.236	25.746	24.032
Mittlere Tätigkeiten	282.600	32.921	30.440	22.390	21.631
Höhere Tätigkeiten	158.700	52.067	47.200	33.479	30.850
Hochqualifizierte Tätigkeiten	97.600	59.744	57.846	37.780	36.515
Führende Tätigkeiten	105.400	92.707	72.319	57.532	44.961
Vertragsbedienstete	110.400	39.341	36.646	26.799	25.713
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	11.000	30.088	29.891	21.715	21.646
Facharbeiter/Meister	12.500	35.268	34.971	24.831	24.691
Mittlere Tätigkeiten	38.100	34.642	34.880	24.410	24.529
Höhere Tätigkeiten	25.200	41.878	40.717	27.995	27.581
Hochqualifizierte Tätigkeiten	17.900	49.676	48.695	32.360	32.251
Führende Tätigkeiten	(5.700)	(53.839)	(53.066)	(34.133)	(34.022)
Beamte	122.000	57.239	53.631	37.473	35.618
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(4.100)	(40.468)	(37.149)	(28.096)	(25.696)
Facharbeiter/Meister	6.300	46.158	44.579	31.499	29.990
Mittlere Tätigkeiten	43.700	48.014	46.586	32.689	32.012
Höhere Tätigkeiten	31.400	60.026	57.537	39.091	37.382
Hochqualifizierte Tätigkeiten	18.200	66.487	66.204	42.007	41.339
Führende Tätigkeiten	18.300	72.835	66.759	45.750	41.868
Zusammen	2.056.000	37.042	32.166	25.039	22.817

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				Funktionen Stellung im Beruf
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
				Männer	
1.010.900	28.193	28.741	19.942	20.635	Arbeiter
160.300	15.989	13.418	11.985	10.584	Hilfsarbeiter
367.400	27.373	28.010	19.593	20.265	Angelernte Arbeiter
435.000	32.030	31.483	22.341	22.280	Facharbeiter
48.100	40.411	38.808	27.417	26.442	Vorarbeiter/Meister
838.700	45.605	38.213	29.455	26.124	Angestellte
91.700	16.535	8.247	12.078	7.323	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
64.500	36.776	35.071	24.586	24.608	Facharbeiter/Meister
303.500	31.220	27.748	21.205	20.242	Mittlere Tätigkeiten
171.900	49.413	45.792	31.812	30.149	Höhere Tätigkeiten
95.000	63.292	58.431	39.916	36.580	Hochqualifizierte Tätigkeiten
112.100	92.588	71.249	56.333	44.242	Führende Tätigkeiten
107.700	41.440	38.696	28.098	26.697	Vertragsbedienstete
12.000	33.320	31.637	23.523	23.098	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
10.900	36.974	35.812	25.913	25.073	Facharbeiter/Meister
38.800	37.240	36.643	26.010	25.764	Mittlere Tätigkeiten
23.700	43.651	42.682	29.071	28.171	Höhere Tätigkeiten
17.200	49.996	46.839	32.558	30.580	Hochqualifizierte Tätigkeiten
(5.200)	(62.599)	(61.052)	(39.686)	(37.526)	Führende Tätigkeiten
118.900	57.556	54.023	37.562	35.759	Beamte
(3.400)	(44.069)	(45.354)	(30.156)	(30.709)	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
6.600	43.384	44.007	29.782	30.982	Facharbeiter/Meister
43.400	49.571	47.337	33.527	32.512	Mittlere Tätigkeiten
31.900	60.272	57.455	39.063	37.530	Höhere Tätigkeiten
17.300	65.405	64.402	41.246	41.087	Hochqualifizierte Tätigkeiten
16.300	73.712	69.696	46.152	43.241	Führende Tätigkeiten
2.076.200	37.595	32.783	25.217	23.080	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, Vollzeit

Berufsgruppen ÖISCO-08		2012		
		Vollzeit		
		Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen	
			Arithmetisches Mittel	Median
in Euro				
Frauen und Männer				
1	Führungskräfte	121.600	80.441	62.409
2	Akademische Berufe	376.900	54.778	50.506
3	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	508.900	42.065	39.555
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	251.400	34.738	31.487
5	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen	357.200	23.805	21.985
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	28.400	17.782	16.639
7	Handwerks- und verwandte Berufe	563.900	32.514	31.357
8	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	246.000	30.500	30.148
9	Hilfsarbeitskräfte	235.800	22.087	22.607
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	8.200	41.514	37.131
Insgesamt		2.698.200	37.416	32.500
Frauen				
1	Führungskräfte	30.400	54.321	49.600
2	Akademische Berufe	174.700	45.090	43.413
3	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe	177.200	34.236	34.953
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	158.800	30.869	29.309
5	Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen	187.100	20.657	20.889
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	(5.900)	(15.451)	(16.739)
7	Handwerks- und verwandte Berufe	33.400	23.615	24.247
8	Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	26.900	24.873	25.503
9	Hilfsarbeitskräfte	88.100	19.122	20.294
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	...	...	...
Zusammen		882.800	31.267	28.153

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Vollzeit			Berufsgruppen OISCO-08
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen und Männer			
126.600	84.425	65.021	Führungskräfte 1
395.300	54.111	50.817	Akademische Berufe 2
502.000	42.721	40.003	TechnikerInnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
246.000	32.966	31.149	Bürokräfte und verwandte Berufe 4
370.400	24.850	23.105	Dienstleistungsberufe und VerkäuferInnen 5
32.900	19.606	17.718	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 6
544.900	33.134	32.023	Handwerks- und verwandte Berufe 7
239.600	32.054	31.067	BedienerInnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe 8
233.800	22.802	23.422	Hilfsarbeitskräfte 9
9.500	40.620	39.888	Angehörige der regulären Streitkräfte 0
2.700.900	38.110	33.325	Insgesamt
Frauen			
32.000	57.475	49.654	Führungskräfte 1
179.000	45.259	44.019	Akademische Berufe 2
189.000	33.407	34.381	Technikerinnen und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
148.400	29.873	29.460	Bürokräfte und verwandte Berufe 4
187.100	21.377	21.327	Dienstleistungsberufe und Verkäuferinnen 5
8.100	19.027	17.737	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 6
30.200	24.023	24.327	Handwerks- und verwandte Berufe 7
25.900	24.914	25.176	Bedienerinnen von Anlagen und Maschinen und Montageberufe 8
91.100	20.263	21.000	Hilfsarbeitskräfte 9
...	...	...	Angehörige der regulären Streitkräfte 0
891.000	31.499	28.828	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen, Vollzeit – Schluss

Berufsgruppen ÖISCO-08		2012		
		Anzahl der Personen	Vollzeit	
			Bruttojahreseinkommen	
			Arithmetisches Mittel	Median
in Euro				
		Männer		
1	Führungskräfte	91.200	89.141	68.119
2	Akademische Berufe	202.100	63.154	57.615
3	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	331.700	46.249	43.183
4	Bürokräfte und verwandte Berufe	92.600	41.373	35.476
5	Dienstleistungsberufe und Verkäufer	170.200	27.265	24.467
6	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	22.500	18.397	16.639
7	Handwerks- und verwandte Berufe	530.500	33.075	31.819
8	Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe	219.100	31.191	30.802
9	Hilfsarbeitskräfte	147.700	23.854	24.938
0	Angehörige der regulären Streitkräfte	7.900	42.180	37.625
Zusammen		1.815.400	40.406	34.327

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Vollzeit			Berufsgruppen ÖISCO-08
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
			Männer
94.600	93.553	69.653	Führungskräfte 1
216.300	61.438	56.543	Akademische Berufe 2
313.000	48.346	44.555	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe 3
97.600	37.666	34.404	Bürokräfte und verwandte Berufe 4
183.300	28.395	25.694	Dienstleistungsberufe und Verkäufer 5
24.800	19.795	17.718	Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei 6
514.700	33.669	32.630	Handwerks- und verwandte Berufe 7
213.700	32.919	31.834	Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe 8
142.700	24.422	26.004	Hilfsarbeitskräfte 9
9.300	40.878	40.240	Angehörige der regulären Streitkräfte 0
1.809.900	41.365	35.408	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit

Funktionen Stellung im Beruf	2012		
	Anzahl der Personen	Vollzeit	
		Bruttojahreseinkommen	
		Arithmetisches Mittel	Median
in Euro			
Frauen und Männer			
ArbeiterInnen	1.146.500	27.490	27.244
HilfsarbeiterInnen	195.000	19.022	19.345
Angelernte ArbeiterInnen	430.800	26.610	26.558
FacharbeiterInnen	474.900	30.579	29.923
VorarbeiterInnen/MeisterInnen	45.800	39.780	38.068
Angestellte	1.149.300	44.179	36.771
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	107.700	17.613	13.505
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	79.100	36.231	32.815
Mittlere Tätigkeiten	460.600	33.275	30.790
Höhere Tätigkeiten	237.900	48.080	43.122
Hochqualifizierte Tätigkeiten	136.000	59.174	56.000
Führende Tätigkeiten	128.100	87.476	67.856
Vertragsbedienstete	218.400	38.308	35.748
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	20.300	29.430	28.435
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	17.000	32.987	34.013
Mittlere Tätigkeiten	83.800	33.651	33.521
Höhere Tätigkeiten	52.400	41.121	40.277
Hochqualifizierte Tätigkeiten	33.400	49.626	48.452
Führende Tätigkeiten	11.500	50.065	48.208
BeamtInnen	183.900	55.969	52.885
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(5.100)	(39.720)	(37.149)
FacharbeiterInnen/MeisterInnen	7.800	45.697	44.503
Mittlere Tätigkeiten	63.600	47.310	46.258
Höhere Tätigkeiten	52.700	57.086	55.506
Hochqualifizierte Tätigkeiten	30.400	65.241	62.976
Führende Tätigkeiten	24.400	71.218	64.887
Insgesamt	2.698.200	37.416	32.500

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Vollzeit			Funktionen Stellung im Beruf
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen und Männer			
1.138.300	28.176	28.010	ArbeiterInnen
188.500	18.485	19.070	HilfsarbeiterInnen
443.100	27.240	27.089	Angelernte ArbeiterInnen
458.100	31.792	30.890	FacharbeiterInnen
48.600	40.227	38.618	VorarbeiterInnen/MeisterInnen
1.160.300	44.690	37.326	Angestellte
103.000	20.969	20.140	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
83.400	34.986	32.892	FacharbeiterInnen/MeisterInnen
462.300	32.981	30.801	Mittlere Tätigkeiten
244.000	47.972	43.740	Höhere Tätigkeiten
129.300	61.597	55.832	Hochqualifizierte Tätigkeiten
138.300	85.751	67.553	Führende Tätigkeiten
225.700	39.735	37.445	Vertragsbedienstete
21.000	30.771	29.606	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
18.300	34.707	33.680	FacharbeiterInnen/MeisterInnen
85.100	35.569	34.943	Mittlere Tätigkeiten
55.500	41.894	41.547	Höhere Tätigkeiten
34.100	48.482	46.650	Hochqualifizierte Tätigkeiten
11.500	58.546	55.335	Führende Tätigkeiten
176.600	56.829	53.511	BeamTInnen
(4.800)	(42.051)	(40.857)	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
8.200	43.437	44.235	FacharbeiterInnen/MeisterInnen
61.100	49.014	46.875	Mittlere Tätigkeiten
52.800	57.986	56.388	Höhere Tätigkeiten
27.200	66.237	63.419	Hochqualifizierte Tätigkeiten
22.500	72.078	65.849	Führende Tätigkeiten
2.700.900	38.110	33.325	Insgesamt

Unselbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit

Funktionen Stellung im Beruf	2012		
	Anzahl der Personen	Vollzeit	
		Bruttojahreseinkommen	
		Arithmetisches Mittel	Median
in Euro			
Frauen			
Arbeiterinnen	220.700	19.802	20.577
Hilfsarbeiterinnen	68.100	17.874	18.814
Angelernte Arbeiterinnen	106.000	20.613	21.571
Facharbeiterinnen	45.100	20.528	20.447
Vorarbeiterinnen/Meisterinnen	...	...	...
Angestellte	478.300	32.536	29.690
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	46.800	15.419	13.732
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	24.300	27.357	25.581
Mittlere Tätigkeiten	238.200	28.192	27.351
Höhere Tätigkeiten	93.300	37.099	35.348
Hochqualifizierte Tätigkeiten	48.600	50.589	46.781
Führende Tätigkeiten	27.100	56.865	45.675
Vertragsbedienstete	119.600	35.738	33.873
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	9.900	27.892	27.039
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	(4.800)	(27.167)	(28.945)
Mittlere Tätigkeiten	49.300	31.675	32.721
Höhere Tätigkeiten	31.000	37.898	38.075
Hochqualifizierte Tätigkeiten	18.500	46.152	45.864
Führende Tätigkeiten	6.100	45.497	36.879
Beamtinnen	64.200	52.906	51.668
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	...	...	...
Facharbeiterinnen/Meisterinnen	...	...	...
Mittlere Tätigkeiten	20.500	45.214	44.336
Höhere Tätigkeiten	21.800	52.460	52.844
Hochqualifizierte Tätigkeiten	13.100	61.936	56.986
Führende Tätigkeiten	6.200	65.950	62.372
Zusammen	882.800	31.267	28.153

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013			
Vollzeit			Funktionen Stellung im Beruf
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
217.600	20.664	21.268	Frauen
70.200	17.428	19.041	Arbeiterinnen Hilfsarbeiterinnen
105.000	22.048	22.714	Angelernte Arbeiterinnen
40.600	22.157	21.508	Facharbeiterinnen
...	...	...	Vorarbeiterinnen/Meisterinnen
483.600	32.015	29.571	Angestellte
53.700	16.931	17.837	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
25.600	25.704	25.316	Facharbeiterinnen/Meisterinnen
234.600	27.644	27.200	Mittlere Tätigkeiten
91.200	38.828	36.034	Höhere Tätigkeiten
46.500	48.069	42.216	Hochqualifizierte Tätigkeiten
32.000	51.662	46.267	Führende Tätigkeiten
128.700	37.226	35.669	Vertragsbedienstete
9.600	26.237	26.661	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
7.900	31.532	31.151	Facharbeiterinnen/Meisterinnen
50.300	33.639	33.349	Mittlere Tätigkeiten
34.500	39.116	40.450	Höhere Tätigkeiten
19.800	44.662	45.369	Hochqualifizierte Tätigkeiten
6.600	55.101	46.162	Führende Tätigkeiten
61.100	53.946	52.280	Beamtinnen
...	...	...	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
...	...	...	Facharbeiterinnen/Meisterinnen
18.600	46.701	45.409	Mittlere Tätigkeiten
21.800	54.196	54.475	Höhere Tätigkeiten
11.100	61.995	58.561	Hochqualifizierte Tätigkeiten
6.300	67.430	63.316	Führende Tätigkeiten
891.000	31.499	28.828	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Jahreseinkommen der männlichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen, Vollzeit

Funktionen Stellung im Beruf	2012		
	Anzahl der Personen	Vollzeit	
		Bruttojahreseinkommen	
		Arithmetisches Mittel	Median
in Euro			
Männer			
Arbeiter	925.800	29.323	29.239
Hilfsarbeiter	126.900	19.639	19.930
Angelernte Arbeiter	324.800	28.568	28.749
Facharbeiter	429.800	31.634	30.993
Vorarbeiter/Meister	44.400	40.147	38.477
Angestellte	671.000	52.477	44.386
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	60.900	19.299	13.505
Facharbeiter/Meister	54.800	40.168	36.473
Mittlere Tätigkeiten	222.400	38.717	36.402
Höhere Tätigkeiten	144.600	55.170	49.918
Hochqualifizierte Tätigkeiten	87.400	63.949	60.432
Führende Tätigkeiten	101.000	95.680	74.137
Vertragsbedienstete	98.800	41.419	38.609
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	10.400	30.880	30.750
Facharbeiter/Meister	12.200	35.296	34.971
Mittlere Tätigkeiten	34.500	36.476	35.304
Höhere Tätigkeiten	21.400	45.796	42.300
Hochqualifizierte Tätigkeiten	15.000	53.912	52.141
Führende Tätigkeiten	(5.400)	(55.273)	(53.615)
Beamte	119.800	57.610	53.947
Hilfs- und angelernte Tätigkeiten	(4.100)	(40.468)	(37.149)
Facharbeiter/Meister	6.200	46.220	44.579
Mittlere Tätigkeiten	43.000	48.311	46.768
Höhere Tätigkeiten	30.900	60.343	58.044
Hochqualifizierte Tätigkeiten	17.300	67.734	67.616
Führende Tätigkeiten	18.200	73.007	66.856
Zusammen	1.815.400	40.406	34.327

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Vollzeit			Funktionen Stellung im Beruf
Anzahl der Personen	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
			Männer
920.700	29.952	29.865	Arbeiter
118.300	19.113	19.173	Hilfsarbeiter
338.100	28.853	29.129	Angelernte Arbeiter
417.500	32.728	31.967	Facharbeiter
46.800	40.523	39.321	Vorarbeiter/Meister
676.600	53.750	45.500	Angestellte
49.300	25.367	23.892	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
57.800	39.093	36.958	Facharbeiter/Meister
227.700	38.481	36.623	Mittlere Tätigkeiten
152.800	53.430	49.179	Höhere Tätigkeiten
82.800	69.199	62.280	Hochqualifizierte Tätigkeiten
106.300	96.016	73.345	Führende Tätigkeiten
97.000	43.062	40.055	Vertragsbedienstete
11.400	34.582	32.438	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
10.500	37.084	35.665	Facharbeiter/Meister
34.800	38.355	37.590	Mittlere Tätigkeiten
21.000	46.446	44.579	Höhere Tätigkeiten
14.300	53.781	48.163	Hochqualifizierte Tätigkeiten
(4.900)	(63.158)	(61.052)	Führende Tätigkeiten
115.600	58.353	54.492	Beamte
(3.400)	(44.069)	(45.354)	Hilfs- und angelernte Tätigkeiten
6.400	43.709	45.884	Facharbeiter/Meister
42.500	50.025	47.728	Mittlere Tätigkeiten
31.100	60.644	57.717	Höhere Tätigkeiten
16.000	69.180	66.706	Hochqualifizierte Tätigkeiten
16.200	73.884	69.930	Führende Tätigkeiten
1.809.900	41.365	35.408	Zusammen

Unselbständig Erwerbstätige

Durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen nach Funktionen und Wochenstunden, Teilzeit

		2012	
Funktionen (Stellung im Beruf)	Anzahl der Personen	Teilzeit	
		Bruttojahreseinkommen	
		Arithmetisches Mittel	Median
in Euro			
Teilzeitbeschäftigte Frauen			
bis 15 Stunden			
Arbeiterinnen	85.600	5.006	4.184
Angestellte	122.600	5.478	4.374
Vertragsbedienstete	6.900	10.063	8.576
Beamtinnen	...	...	...
Zusammen	215.400	5.456	4.392
über 15 bis 20 Stunden			
Arbeiterinnen	70.900	9.219	9.225
Angestellte	149.200	13.566	12.044
Vertragsbedienstete	28.200	15.508	15.338
Beamtinnen	(3.400)	(28.867)	(27.660)
Zusammen	251.800	12.766	11.402
über 20 bis 25 Stunden			
Arbeiterinnen	54.500	11.335	12.110
Angestellte	119.700	17.031	16.082
Vertragsbedienstete	22.900	25.182	20.403
Beamtinnen	(5.500)	(28.232)	(26.843)
Zusammen	202.600	16.722	15.156
über 25 bis 30 Stunden			
Arbeiterinnen	57.100	14.248	14.711
Angestellte	139.400	22.300	20.781
Vertragsbedienstete	26.700	26.991	25.874
Beamtinnen	7.000	34.633	36.853
Zusammen	230.200	21.224	19.721
über 30 bis unter 36 Stunden			
Arbeiterinnen	24.100	17.415	17.103
Angestellte	61.800	29.049	26.463
Vertragsbedienstete	14.500	28.704	26.430
Beamtinnen	(3.900)	(40.924)	(40.600)
Zusammen	104.300	26.760	23.426
Teilzeitbeschäftigte insgesamt			
Frauen	1.004.300	15.388	13.152
Männer	240.600	11.655	6.806

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer-/HV-Daten und Mikrozensusdaten. Unselbständig Erwerbstätige ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Unselbständig Erwerbstätige

2013

Anzahl der Personen	Teilzeit		Funktionen (Stellung im Beruf)
	Bruttojahreseinkommen		
	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Teilzeitbeschäftigte Frauen			
		bis 15 Stunden	
98.000	5.220	4.265	Arbeiterinnen
124.500	5.840	4.921	Angestellte
6.500	10.439	10.370	Vertragsbedienstete
...	...	...	Beamtinnen
229.700	5.755	4.842	Zusammen
		über 15 bis 20 Stunden	
68.700	10.027	9.929	Arbeiterinnen
141.200	13.871	12.843	Angestellte
24.000	18.292	16.692	Vertragsbedienstete
(4.100)	(25.043)	(21.432)	Beamtinnen
238.100	13.402	12.014	Zusammen
		über 20 bis 25 Stunden	
52.000	11.665	11.880	Arbeiterinnen
117.800	17.459	16.240	Angestellte
22.100	20.297	18.779	Vertragsbedienstete
(4.800)	(29.514)	(27.140)	Beamtinnen
196.800	16.542	15.185	Zusammen
		über 25 bis 30 Stunden	
61.000	15.460	15.680	Arbeiterinnen
142.400	23.698	21.927	Angestellte
30.000	27.287	26.625	Vertragsbedienstete
(5.600)	(38.419)	(34.503)	Beamtinnen
238.900	22.389	20.204	Zusammen
		über 30 bis unter 36 Stunden	
22.700	16.498	16.683	Arbeiterinnen
68.700	27.526	25.611	Angestellte
18.000	30.479	28.995	Vertragsbedienstete
(3.500)	(44.897)	(44.536)	Beamtinnen
113.000	26.326	23.777	Zusammen
Teilzeitbeschäftigte insgesamt			
1.016.500	15.831	13.561	Frauen
266.300	11.971	7.353	Männer

Selbständig Erwerbstätige

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.2 „Selbständig Erwerbstätige“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2010, 2011, 2012, 2013	234
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2010, 2011, 2012, 2013	238
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der männlichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen 2010, 2011, 2012, 2013	242
Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb 2010, 2011	246
Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb 2010, 2011	248
Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb 2010, 2011	250
Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit 2010, 2011	252
Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit 2010, 2011	254
Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit 2010, 2011	256
Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Vermietung und Verpachtung 2010, 2011	258

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2010				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
		Frauen und Männer				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11.151	11.572	7.361	8.971	7.457
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	99	8.194	8.498	3.516	8.498
C	Herstellung von Waren	14.144	17.697	11.930	12.843	11.801
D	Energieversorgung	307	22.079	2.885	13.747	2.995
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	289	27.778	14.531	19.133	14.035
F	Bau	16.890	19.895	14.061	14.815	13.320
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	44.331	20.708	11.340	14.433	11.300
H	Verkehr und Lagerei	7.937	14.927	10.596	11.529	10.628
I	Beherbergung und Gastronomie	27.696	9.348	9.483	7.107	9.492
J	Information und Kommunikation	11.814	24.943	16.266	17.824	14.625
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.795	21.988	12.527	14.733	12.169
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	18.853	21.510	7.864	12.877	7.381
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	51.990	33.820	19.015	22.425	16.383
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9.708	17.005	9.832	12.697	9.891
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	45	16.509	12.417	13.485	12.717
P	Erziehung und Unterricht	5.946	14.685	9.246	11.104	9.243
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	25.415	55.279	13.778	33.711	13.018
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	10.992	13.469	7.993	10.411	7.960
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	14.156	10.423	8.439	8.921	8.489
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	950	15.308	7.543	7.929	7.565
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	43.020	15.488	7.924	10.387	7.764
	Insgesamt	321.538	22.538	10.900	15.291	10.900
	<i>Mischfälle</i>	<i>439.550</i>	<i>40.370</i>	<i>28.038</i>	<i>30.167</i>	<i>23.891</i>

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2011

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
Frauen und Männer					
12.614	13.822	8.224	10.238	8.277	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
100	19.683	10.794	13.331	10.804	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
13.786	18.244	12.283	13.408	12.112	Herstellung von Waren C
320	8.655	2.512	5.768	2.567	Energieversorgung D
276	25.929	15.921	17.801	14.455	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
16.896	20.301	14.030	15.197	13.378	Bau F
43.448	20.485	11.219	14.180	11.188	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
7.864	14.778	10.211	11.501	10.309	Verkehr und Lagerei H
27.168	10.329	9.913	8.013	9.958	Beherbergung und Gastronomie I
11.884	26.303	16.597	18.676	14.821	Information und Kommunikation J
6.382	21.155	12.115	14.713	11.802	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
20.491	21.899	7.960	12.814	7.414	Grundstücks- und Wohnungswesen L
54.709	35.200	19.530	22.877	16.706	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
10.863	17.079	9.814	12.721	9.822	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
140	8.569	4.589	6.265	4.168	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
5.992	14.500	8.312	11.020	8.237	Erziehung und Unterricht P
27.600	52.069	11.667	31.853	11.511	Gesundheits- und Sozialwesen Q
10.836	13.023	7.861	10.054	7.820	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
15.255	10.060	8.402	8.641	8.427	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
1.132	14.545	7.489	7.461	7.573	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
19	9.096	7.070	6.815	7.070	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
36.880	18.278	8.773	12.635	8.576	Unbekannt
324.655	23.366	10.944	15.809	10.900	Insgesamt
450.955	40.682	28.397	30.316	24.111	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen – Schluss

		2012				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12.614	13.855	8.151	10.148	8.521
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100	19.730	10.699	13.213	11.122
C	Herstellung von Waren	13.786	18.287	12.175	13.290	12.469
D	Energieversorgung	320	8.676	2.490	5.717	2.643
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	276	25.991	15.781	17.644	14.881
F	Bau	16.896	20.349	13.906	15.063	13.772
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	43.448	20.534	11.120	14.055	11.517
H	Verkehr und Lagerei	7.864	14.813	10.121	11.400	10.613
I	Beherbergung und Gastronomie	27.168	10.354	9.826	7.942	10.251
J	Information und Kommunikation	11.884	26.365	16.451	18.511	15.257
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.382	21.205	12.008	14.583	12.150
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	20.491	21.951	7.890	12.701	7.632
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	54.709	35.284	19.358	22.675	17.198
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10.863	17.120	9.727	12.609	10.111
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	140	8.589	4.549	6.210	4.291
P	Erziehung und Unterricht	5.992	14.534	8.239	10.923	8.480
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	27.600	52.193	11.564	31.572	11.850
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	10.836	13.054	7.792	9.965	8.050
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	15.255	10.084	8.328	8.565	8.675
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.132	14.580	7.423	7.395	7.796
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	19	9.118	7.008	6.755	7.278
	Unbekannt	36.880	18.321	8.696	12.523	8.829
	Insgesamt	324.655	23.421	10.847	15.669	11.221
	<i>Mischfälle</i>	<i>450.955</i>	<i>41.097</i>	<i>28.700</i>	<i>30.984</i>	<i>24.677</i>

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten. Die Werte für 2012 und 2013 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognoseprogramm geschätzt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
12.614	13.921	8.120	10.153	8.585	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
100	19.825	10.658	13.221	11.206	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
13.786	18.375	12.128	13.297	12.562	Herstellung von Waren C
320	8.717	2.480	5.720	2.662	Energieversorgung D
276	26.115	15.720	17.654	14.992	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
16.896	20.447	13.853	15.071	13.875	Bau F
43.448	20.632	11.078	14.063	11.604	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
7.864	14.884	10.082	11.406	10.692	Verkehr und Lagerei H
27.168	10.403	9.788	7.947	10.328	Beherbergung und Gastronomie I
11.884	26.492	16.388	18.521	15.372	Information und Kommunikation J
6.382	21.307	11.962	14.591	12.241	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
20.491	22.056	7.860	12.708	7.690	Grundstücks- und Wohnungswesen L
54.709	35.453	19.284	22.687	17.327	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
10.863	17.202	9.690	12.616	10.187	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
140	8.631	4.531	6.213	4.323	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
5.992	14.604	8.207	10.929	8.543	Erziehung und Unterricht P
27.600	52.443	11.520	31.589	11.939	Gesundheits- und Sozialwesen Q
10.836	13.117	7.762	9.971	8.111	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
15.255	10.132	8.296	8.569	8.740	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
1.132	14.650	7.395	7.399	7.855	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
19	9.161	6.981	6.759	7.333	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
36.880	18.409	8.662	12.530	8.895	Unbekannt
324.655	23.534	10.806	15.678	11.305	Insgesamt
450.955	41.536	29.002	31.474	25.130	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2010				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.214	7.426	5.664	6.034	5.691
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	18	5.851	3.079	4.373	3.079
C	Herstellung von Waren	2.115	9.926	5.627	7.684	5.634
D	Energieversorgung	124	4.208	2.452	3.937	2.559
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	29	18.508	9.977	12.735	9.977
F	Bau	726	14.551	8.325	10.929	8.133
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13.805	14.707	7.464	10.540	7.483
H	Verkehr und Lagerei	1.156	12.428	8.740	10.009	8.814
I	Beherbergung und Gastronomie	11.839	7.358	8.062	6.135	8.079
J	Information und Kommunikation	1.339	15.870	10.165	12.207	10.128
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.207	12.544	6.695	6.717	6.426
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9.266	13.289	5.909	9.302	5.651
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14.140	19.957	11.732	14.655	11.575
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3.737	11.956	8.097	9.798	8.171
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	20	14.140	9.494	11.538	9.494
P	Erziehung und Unterricht	3.197	10.918	7.544	9.133	7.568
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	16.770	26.454	8.773	18.146	8.865
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.916	9.673	6.689	8.054	6.693
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.154	8.430	7.628	7.556	7.678
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	618	11.718	7.466	6.424	7.514
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	18.994	10.457	5.683	7.614	5.609
Zusammen		116.388	14.225	7.807	10.476	7.808
	<i>Mischfälle</i>	<i>189.471</i>	<i>28.822</i>	<i>21.365</i>	<i>22.988</i>	<i>19.299</i>

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2011

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
					Frauen
3.636	9.696	6.279	8.049	6.346	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
17	11.231	4.697	9.281	4.781	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
2.199	9.817	5.375	7.691	5.410	Herstellung von Waren C
120	1.722	2.016	1.291	2.150	Energieversorgung D
36	15.081	10.289	11.887	10.536	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
742	12.474	7.699	9.358	7.752	Bau F
13.643	14.525	7.088	10.392	7.130	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
1.169	12.702	7.618	10.052	7.726	Verkehr und Lagerei H
11.593	8.291	8.235	6.998	8.253	Beherbergung und Gastronomie I
1.360	16.775	9.625	12.604	9.552	Information und Kommunikation J
1.430	11.199	5.923	8.600	5.812	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
9.913	13.366	5.815	9.121	5.538	Grundstücks- und Wohnungswesen L
14.726	20.251	11.967	13.984	11.671	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
4.262	12.722	7.947	10.284	8.021	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
85	6.079	3.972	5.120	3.861	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
3.210	10.241	6.625	8.464	6.617	Erziehung und Unterricht P
18.687	25.177	8.456	17.362	8.550	Gesundheits- und Sozialwesen Q
3.980	9.912	6.518	8.050	6.502	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
10.955	8.274	7.592	7.419	7.631	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
701	11.658	7.209	6.825	7.325	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
16.186	12.789	6.406	9.584	6.308	Unbekannt
118.660	14.741	7.797	10.816	7.796	Zusammen
196.589	29.031	21.684	23.122	19.516	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der weiblichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen – Schluss

		2012				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.636	9.553	6.370	8.050	6.621
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	11.065	4.765	9.282	4.988
C	Herstellung von Waren	2.199	9.672	5.453	7.692	5.644
D	Energieversorgung	120	1.697	2.045	1.291	2.243
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36	14.859	10.439	11.888	10.992
F	Bau	742	12.290	7.811	9.359	8.087
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13.643	14.311	7.191	10.393	7.438
H	Verkehr und Lagerei	1.169	12.515	7.729	10.053	8.060
I	Beherbergung und Gastronomie	11.593	8.169	8.355	6.999	8.610
J	Information und Kommunikation	1.360	16.528	9.765	12.605	9.965
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.430	11.034	6.009	8.601	6.063
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9.913	13.169	5.900	9.122	5.778
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14.726	19.952	12.141	13.986	12.176
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.262	12.534	8.063	10.285	8.368
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	85	5.989	4.030	5.121	4.028
P	Erziehung und Unterricht	3.210	10.090	6.721	8.465	6.903
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	18.687	24.806	8.579	17.364	8.920
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.980	9.766	6.613	8.051	6.783
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.955	8.152	7.702	7.420	7.961
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	701	11.486	7.314	6.826	7.642
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	16.186	12.600	6.499	9.585	6.581
Zusammen		118.660	14.524	7.910	10.817	8.133
	<i>Mischfälle</i>	<i>196.589</i>	<i>29.161</i>	<i>21.963</i>	<i>23.739</i>	<i>19.915</i>

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten. Die Werte für 2012 und 2013 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognoseprogramm geschätzt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2013

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen					
3.636	9.512	6.461	8.067	6.678	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
17	11.018	4.833	9.302	5.031	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
2.199	9.631	5.531	7.709	5.693	Herstellung von Waren C
120	1.689	2.074	1.294	2.263	Energieversorgung D
36	14.795	10.587	11.914	11.088	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
742	12.237	7.922	9.379	8.158	Bau F
13.643	14.249	7.293	10.416	7.503	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
1.169	12.461	7.838	10.075	8.131	Verkehr und Lagerei H
11.593	8.134	8.473	7.014	8.685	Beherbergung und Gastronomie I
1.360	16.457	9.904	12.633	10.052	Information und Kommunikation J
1.430	10.986	6.094	8.620	6.116	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
9.913	13.112	5.983	9.142	5.828	Grundstücks- und Wohnungswesen L
14.726	19.867	12.313	14.016	12.282	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
4.262	12.481	8.177	10.307	8.441	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
85	5.964	4.087	5.132	4.063	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
3.210	10.047	6.817	8.483	6.964	Erziehung und Unterricht P
18.687	24.699	8.701	17.402	8.998	Gesundheits- und Sozialwesen Q
3.980	9.724	6.707	8.068	6.843	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
10.955	8.117	7.812	7.436	8.031	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
701	11.437	7.418	6.841	7.709	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
16.186	12.546	6.591	9.606	6.638	Unbekannt
118.660	14.461	8.023	10.841	8.204	Zusammen
196.589	29.499	22.245	24.205	20.275	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der männlichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen

		2010				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
		Männer				
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7.937	13.251	8.315	10.161	8.398
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	81	8.715	10.440	3.326	10.440
C	Herstellung von Waren	12.029	19.064	13.319	13.750	12.903
D	Energieversorgung	183	34.188	3.361	20.395	3.616
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	260	28.812	15.110	19.847	14.211
F	Bau	16.164	20.135	14.342	14.990	13.527
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30.526	23.422	13.440	16.193	12.879
H	Verkehr und Lagerei	6.781	15.353	11.000	11.788	11.038
I	Beherbergung und Gastronomie	15.857	10.834	10.785	7.834	10.823
J	Information und Kommunikation	10.475	26.103	17.463	18.542	15.420
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.588	24.473	14.610	16.842	13.621
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9.587	29.456	11.820	16.332	11.014
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	37.850	38.999	22.560	25.328	18.720
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.971	20.165	11.595	14.512	11.542
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	25	18.404	13.180	15.042	12.853
P	Erziehung und Unterricht	2.749	19.066	11.751	13.396	11.570
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	8.645	111.196	72.909	63.905	46.794
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	7.076	15.570	8.713	11.716	8.654
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.002	15.482	10.745	12.383	10.784
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	332	21.992	8.126	10.730	7.924
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	24.026	19.465	10.311	12.579	10.015
Zusammen		205.150	27.254	13.662	18.022	12.955
	<i>Mischfälle</i>	<i>250.079</i>	<i>49.119</i>	<i>33.846</i>	<i>35.607</i>	<i>27.761</i>

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2011

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Männer					
8.978	15.493	9.224	11.125	9.268	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
83	21.414	11.211	14.161	11.481	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
11.587	19.843	13.864	14.493	13.236	Herstellung von Waren C
200	12.815	2.977	8.454	3.212	Energieversorgung D
240	27.557	18.495	18.688	16.748	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
16.154	20.660	14.337	15.465	13.561	Bau F
29.805	23.213	13.343	15.914	12.812	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
6.695	15.141	10.578	11.754	10.641	Verkehr und Lagerei H
15.575	11.846	10.900	8.769	10.900	Beherbergung und Gastronomie I
10.524	27.534	17.737	19.461	15.567	Information und Kommunikation J
4.952	24.029	14.588	16.479	13.591	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
10.578	29.896	12.424	16.274	11.343	Grundstücks- und Wohnungswesen L
39.983	40.705	23.229	26.152	19.129	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
6.601	19.893	11.464	14.293	11.294	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
55	12.416	8.178	8.034	7.947	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
2.782	19.413	10.710	13.968	10.592	Erziehung und Unterricht P
8.913	108.452	68.437	62.235	44.621	Gesundheits- und Sozialwesen Q
6.856	14.829	8.625	11.218	8.557	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
4.300	14.611	10.592	11.756	10.631	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
431	19.240	9.349	8.496	9.012	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
20.694	22.571	11.222	15.021	10.947	Unbekannt
205.995	28.334	14.027	18.686	13.195	Zusammen
254.366	49.686	34.358	35.875	28.078	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Durchschnittliche Jahreseinkünfte der männlichen ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Branchen – Schluss

		2012				
		Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
		Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
		in Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.978	15.609	9.371	10.994	9.533
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	83	21.575	11.389	13.994	11.809
C	Herstellung von Waren	11.587	19.992	14.085	14.322	13.614
D	Energieversorgung	200	12.911	3.024	8.354	3.304
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	240	27.764	18.789	18.467	17.227
F	Bau	16.154	20.815	14.565	15.282	13.949
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	29.805	23.387	13.555	15.726	13.178
H	Verkehr und Lagerei	6.695	15.255	10.746	11.615	10.945
I	Beherbergung und Gastronomie	15.575	11.935	11.073	8.665	11.212
J	Information und Kommunikation	10.524	27.741	18.019	19.231	16.012
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.952	24.209	14.820	16.284	13.979
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	10.578	30.120	12.622	16.082	11.667
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39.983	41.011	23.599	25.843	19.676
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.601	20.042	11.646	14.124	11.617
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	55	12.509	8.308	7.939	8.174
P	Erziehung und Unterricht	2.782	19.559	10.880	13.803	10.895
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	8.913	109.266	69.526	61.500	45.896
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6.856	14.940	8.762	11.086	8.802
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.300	14.721	10.761	11.617	10.935
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	431	19.384	9.498	8.396	9.270
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	20.694	22.740	11.401	14.844	11.260
Zusammen		205.995	28.547	14.250	18.465	13.572
	<i>Mischfälle</i>	<i>254.366</i>	<i>50.321</i>	<i>34.790</i>	<i>36.582</i>	<i>28.756</i>

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten. Die Werte für 2012 und 2013 wurden mit einem zeitreihenanalytischen Prognoseprogramm geschätzt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2013

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					ÖNACE 2008 Abschnitte
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithme- tisches Mittel	Median	Arithme- tisches Mittel	Median	
	in Euro				
Männer					
8.978	15.726	9.517	10.994	9.657	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
83	21.736	11.567	13.994	11.962	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden B
11.587	20.141	14.304	14.322	13.791	Herstellung von Waren C
200	13.008	3.071	8.354	3.347	Energieversorgung D
240	27.971	19.082	18.467	17.450	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen E
16.154	20.971	14.792	15.282	14.130	Bau F
29.805	23.562	13.767	15.726	13.349	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
6.695	15.369	10.914	11.615	11.087	Verkehr und Lagerei H
15.575	12.024	11.246	8.665	11.357	Beherbergung und Gastronomie I
10.524	27.948	18.300	19.231	16.220	Information und Kommunikation J
4.952	24.390	15.051	16.284	14.161	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
10.578	30.345	12.818	16.082	11.819	Grundstücks- und Wohnungswesen L
39.983	41.317	23.966	25.843	19.931	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
6.601	20.192	11.828	14.124	11.768	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
55	12.603	8.438	7.939	8.280	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung O
2.782	19.705	11.050	13.803	11.036	Erziehung und Unterricht P
8.913	110.082	70.609	61.500	46.492	Gesundheits- und Sozialwesen Q
6.856	15.052	8.899	11.086	8.916	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
4.300	14.831	10.928	11.617	11.077	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
431	19.529	9.646	8.396	9.390	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt T
...	...	...	...	...	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften U
20.694	22.910	11.578	14.844	11.406	Unbekannt
205.995	28.760	14.472	18.465	13.748	Zusammen
254.366	50.839	35.222	37.091	29.273	Mischfälle

Selbständig Erwerbstätige



Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	
			Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro		
		Frauen und Männer		
C	Herstellung von Waren	13.211	20.328	12.254
F	Bau	16.771	21.422	14.223
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	15.971	21.447	14.321
43.2	Bauinstallation	4.119	28.454	18.226
43.3	Sonstiger Ausbau	8.287	18.511	13.150
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	42.817	23.978	11.892
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5.361	18.058	11.860
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	10.958	24.606	12.106
46.1	Handelsvermittlung	7.195	20.761	10.697
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	26.498	24.915	11.779
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	4.027	34.717	25.690
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	4.308	16.542	10.956
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	8.382	33.876	11.008
H	Verkehr und Lagerei	8.547	15.605	10.607
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	7.667	15.655	10.871
49.4	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte	4.557	17.781	12.683
49.41	Güterbeförderung im Straßenverkehr	4.451	17.676	12.792
I	Beherbergung und Gastronomie	26.006	11.496	10.306
55	Beherbergung	6.957	14.169	10.900
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	5.867	14.341	10.900
56	Gastronomie	19.049	10.520	9.684
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä.	17.502	10.458	9.695
56.10-1	Restaurants und Gaststätten	9.894	11.602	10.800
56.10-2	Buffets und Imbissstuben	4.028	9.139	8.214
J	Information und Kommunikation	9.700	26.397	17.335
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	4.867	30.241	20.253
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5.634	24.046	13.674
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	5.278	24.608	14.100
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22.973	25.060	14.227
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	5.198	31.985	18.830
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	4.349	31.838	20.683
73	Werbung und Marktforschung	6.609	19.327	11.687
73.1	Werbung	6.465	19.407	11.835
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.931	18.297	10.040
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	4.851	20.785	10.955
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	4.160	15.084	9.374
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	13.874	10.844	8.485
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	12.590	10.654	8.466
96.02	Frisör- und Kosmetiksalons	8.286	10.151	8.588
96.02-1	Frisörsalons	5.382	11.370	9.241
Sonstige		38.298	17.313	8.565
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb		217.831	19.860	10.900
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		217.831	20.266	10.900
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		217.831	21.338	11.141

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median		
	in Euro			
Frauen und Männer				
13.049	20.734	12.754	Herstellung von Waren	C
17.279	21.817	14.473	Bau	F
16.454	21.857	14.513	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	43
4.268	28.127	18.669	Bauinstallation	43.2
8.590	19.209	13.215	Sonstiger Ausbau	43.3
42.180	23.078	11.864	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G
5.518	18.154	11.461	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45
10.490	24.191	12.694	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	46
6.775	21.278	11.170	Handelsvermittlung	46.1
26.172	23.670	11.636	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47
3.943	34.736	25.631	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	47.2
4.242	18.504	11.700	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	47.5
8.204	30.297	10.664	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	47.7
8.571	15.683	10.235	Verkehr und Lagerei	H
7.610	15.668	10.458	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49
4.398	18.400	12.615	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugtransporte	49.4
4.282	18.403	12.721	Güterbeförderung im Straßenverkehr	49.41
25.689	12.453	10.900	Beherbergung und Gastronomie	I
6.743	15.414	10.900	Beherbergung	55
5.641	15.195	10.900	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	55.1
18.946	11.400	10.385	Gastronomie	56
17.413	11.331	10.318	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	56.1
9.806	12.467	10.900	Restaurants und Gaststätten	56.10-1
4.052	9.603	8.520	Buffets und Imbissstuben	56.10-2
10.018	28.070	17.680	Information und Kommunikation	J
5.257	32.060	21.065	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62
5.904	24.489	14.117	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K
5.158	25.846	15.422	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66
23.765	26.164	14.667	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M
6.171	37.120	19.418	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70
4.362	31.357	21.357	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71
6.655	19.576	12.000	Werbung und Marktforschung	73
6.504	19.712	12.109	Werbung	73.1
9.790	18.196	10.309	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	N
4.988	21.013	11.466	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81
4.087	15.213	9.366	Kunst, Unterhaltung und Erholung	R
14.790	10.417	8.528	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	S
13.475	10.228	8.516	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96
8.632	9.904	8.734	Frisör- und Kosmetiksalons	96.02
5.466	10.970	9.391	Frisörsalons	96.02-1
36.528	18.985	8.467	Sonstige	
219.486	20.426	10.900	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb	
219.486	20.832	10.900	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
219.486	21.904	11.310	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige



Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	
			Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro		
		Frauen		
C	Herstellung von Waren	1.960	15.466	6.041
F	Bau	650	20.124	11.034
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	599	19.325	10.886
43.2	Bauinstallation	85	30.073	13.004
43.3	Sonstiger Ausbau	351	19.049	10.194
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14.098	19.125	8.585
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	381	12.991	8.745
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	3.063	13.967	5.367
46.1	Handelsvermittlung	2.365	9.635	4.316
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.654	20.828	9.495
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	1.749	34.342	25.000
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	1.225	9.710	7.488
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	4.305	25.691	9.135
H	Verkehr und Lagerei	1.305	15.258	9.481
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.089	16.795	10.212
49.4	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte	615	18.292	10.159
49.41	Güterbeförderung im Straßenverkehr	603	18.026	10.212
I	Beherbergung und Gastronomie	11.016	9.154	9.387
55	Beherbergung	3.110	11.109	10.782
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2.576	11.919	10.900
56	Gastronomie	7.906	8.385	8.779
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä.	7.315	8.325	8.811
56.10-1	Restaurants und Gaststätten	3.770	9.175	9.483
56.10-2	Buffets und Imbissstuben	1.837	7.578	7.047
J	Information und Kommunikation	1.019	18.857	11.089
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	393	21.992	12.550
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.136	15.848	8.157
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	1.009	15.150	8.338
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	7.278	16.615	10.363
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	1.464	23.751	14.160
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	473	17.204	11.212
73	Werbung und Marktforschung	2.352	15.088	8.800
73.1	Werbung	2.288	15.155	8.910
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3.329	13.328	8.325
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1.588	14.723	8.700
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.309	11.126	7.261
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.063	9.160	7.739
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	9.757	9.261	7.816
96.02	Frisör- und Kosmetiksalons	7.163	9.394	8.166
96.02-1	Frisörsalons	4.346	10.471	8.740
Sonstige		20.215	12.639	7.500
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb		75.242	14.009	8.159
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		75.242	14.216	8.225
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		75.242	15.221	8.521

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen			
2.057	13.827	5.993	Herstellung von Waren C
701	17.084	11.290	Bau F
654	16.724	11.110	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe 43
106	20.923	17.020	Bauinstallation 43.2
389	16.327	10.276	Sonstiger Ausbau 43.3
13.866	18.258	8.451	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen G
398	11.413	6.282	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen 45
2.782	12.552	5.803	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern) 46
2.122	10.110	4.555	Handelsvermittlung 46.1
10.686	19.999	9.092	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) 47
1.736	34.475	25.578	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen) 47.2
1.162	12.628	8.312	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen) 47.5
4.268	23.233	8.504	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen) 47.7
1.300	14.792	8.888	Verkehr und Lagerei H
1.058	15.898	10.080	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen 49
584	17.658	10.531	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte 49.4
573	17.401	10.440	Güterbeförderung im Straßenverkehr 49.41
10.792	10.111	9.632	Beherbergung und Gastronomie I
2.990	12.560	10.900	Beherbergung 55
2.448	12.870	10.900	Hotels, Gasthöfe und Pensionen 55.1
7.802	9.173	9.093	Gastronomie 56
7.216	9.152	9.093	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä. 56.1
3.740	9.939	10.176	Restaurants und Gaststätten 56.10-1
1.788	8.032	7.511	Buffets und Imbissstuben 56.10-2
1.064	18.630	10.428	Information und Kommunikation J
443	22.841	11.688	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie 62
1.213	16.592	8.558	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen K
952	16.903	9.574	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten 66
7.403	17.780	10.876	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
1.662	27.136	14.731	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung 70
479	16.284	11.688	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung 71
2.342	15.899	9.805	Werbung und Marktforschung 73
2.276	16.086	9.973	Werbung 73.1
3.677	13.936	8.394	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen N
1.663	15.407	9.119	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau 81
1.323	12.425	7.584	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
10.768	8.802	7.778	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen S
10.449	8.873	7.863	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen 96
7.523	9.112	8.404	Frisör- und Kosmetiksalons 96.02
4.447	9.890	8.966	Frisörsalons 96.02-1
20.352	13.169	7.398	Sonstige
76.667	14.184	8.135	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb
76.667	14.391	8.212	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft
76.667	15.364	8.505	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)

Selbständig Erwerbstätige



Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Gewerbebetrieb

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	
			Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro		
		Männer		
C	Herstellung von Waren	11.251	21.175	13.561
F	Bau	16.121	21.474	14.334
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	15.372	21.530	14.450
43.2	Bauinstallation	4.034	28.420	18.268
43.3	Sonstiger Ausbau	7.936	18.488	13.271
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28.719	26.359	13.749
45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.980	18.446	12.127
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	7.895	28.733	15.280
46.1	Handelsvermittlung	4.830	26.209	14.678
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15.844	27.664	13.620
47.2	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	2.278	35.004	26.352
47.5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	3.083	19.256	12.622
47.7	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	4.077	42.519	13.430
H	Verkehr und Lagerei	7.242	15.668	10.872
49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	6.578	15.466	11.000
49.4	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte	3.942	17.701	13.066
49.41	Güterbeförderung im Straßenverkehr	3.848	17.621	13.163
I	Beherbergung und Gastronomie	14.990	13.217	10.900
55	Beherbergung	3.847	16.643	10.900
55.1	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	3.291	16.237	10.900
56	Gastronomie	11.143	12.034	10.663
56.1	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä.	10.187	11.990	10.658
56.10-1	Restaurants und Gaststätten	6.124	13.096	10.900
56.10-2	Buffets und Imbissstuben	2.191	10.447	9.150
J	Information und Kommunikation	8.681	27.282	18.206
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	4.474	30.966	21.148
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.498	26.116	15.518
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	4.269	26.844	16.017
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	15.695	28.977	16.555
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	3.734	35.213	20.905
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3.876	33.623	22.156
73	Werbung und Marktforschung	4.257	21.669	13.437
73.1	Werbung	4.177	21.737	13.508
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.602	21.250	11.869
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	3.263	23.734	12.995
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.851	16.902	10.045
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.811	15.291	10.668
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	2.833	15.451	10.952
96.02	Frisör- und Kosmetiksalons	1.123	14.977	11.552
96.02-1	Frisörsalons	1.036	15.140	12.143
Sonstige		18.083	22.538	11.470
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb		142.589	22.947	12.774
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		142.589	23.458	12.983
Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		142.589	24.565	13.437

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z.B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen	
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median		
	in Euro			
Männer				
10.992	22.027	14.272	Herstellung von Waren	C
16.578	22.018	14.609	Bau	F
15.800	22.069	14.675	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	43
4.162	28.311	18.701	Bauinstallation	43.2
8.201	19.346	13.354	Sonstiger Ausbau	43.3
28.314	25.438	13.722	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G
5.120	18.678	11.850	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45
7.708	28.392	15.623	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)	46
4.653	26.372	15.000	Handelsvermittlung	46.1
15.486	26.203	13.649	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47
2.207	34.942	25.890	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	47.2
3.080	20.721	13.145	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	47.5
3.936	37.957	13.202	Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	47.7
7.271	15.842	10.440	Verkehr und Lagerei	H
6.552	15.631	10.521	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	49
3.814	18.513	13.040	Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugtransporte	49.4
3.709	18.558	13.054	Güterbeförderung im Straßenverkehr	49.41
14.897	14.150	10.900	Beherbergung und Gastronomie	I
3.753	17.688	11.037	Beherbergung	55
3.193	16.979	11.081	Hotels, Gasthöfe und Pensionen	55.1
11.144	12.959	10.900	Gastronomie	56
10.197	12.873	10.900	Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	56.1
6.066	14.026	10.900	Restaurants und Gaststätten	56.10-1
2.264	10.843	9.168	Buffets und Imbissstuben	56.10-2
8.954	29.192	18.755	Information und Kommunikation	J
4.814	32.908	22.172	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62
4.691	26.532	16.157	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K
4.206	27.870	17.347	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	66
16.362	29.958	17.025	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M
4.509	40.800	21.731	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	70
3.883	33.216	23.381	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	71
4.313	21.572	13.378	Werbung und Marktforschung	73
4.228	21.664	13.428	Werbung	73.1
6.113	20.758	11.913	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	N
3.325	23.816	13.508	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	81
2.764	16.548	10.073	Kunst, Unterhaltung und Erholung	R
4.022	14.738	10.562	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	S
3.026	14.905	10.751	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	96
1.109	15.276	11.900	Frisör- und Kosmetiksalons	96.02
1.019	15.682	12.372	Frisörsalons	96.02-1
16.176	26.303	12.000	Sonstige	
142.819	23.777	13.050	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb	
142.819	24.290	13.258	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft	
142.819	25.415	13.786	Summe – Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)	

Selbständig Erwerbstätige



Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	Median
			Arithmetisches Mittel		in Euro
Frauen und Männer				
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	36.515	44.630	24.107
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	7.444	83.421	53.230
69.1	Rechtsberatung	4.650	95.976	62.035
69.2	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung	2.794	62.526	42.294
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	13.123	38.056	25.036
70.1	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	2.732	44.438	29.325
70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung	10.391	36.378	24.093
70.22	Unternehmensberatung	9.994	36.885	24.397
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	7.288	40.369	23.202
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros	6.787	40.235	23.161
71.11	Architekturbüros	3.577	37.299	21.412
71.12	Ingenieurbüros	3.210	43.508	26.158
75	Veterinärwesen	1.723	28.967	18.126
P	Erziehung und Unterricht	5.053	16.696	9.269
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	23.300	87.768	47.797
86	Gesundheitswesen	22.337	90.968	52.353
86.2	Arzt- und Zahnarztpraxen	15.026	125.962	96.929
86.21	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	5.777	98.303	81.569
86.22	Facharztpraxen	5.824	154.765	116.661
86.23	Zahnarztpraxen	3.425	123.639	95.469
86.9	Gesundheitswesen a. n. g.	7.188	18.788	12.953
86.90-3	PsychotherapeutInnen, Klinische und GesundheitspsychologInnen	2.143	20.769	16.080
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	8.882	15.744	7.929
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	7.715	16.177	7.775
90.01	Darstellende Kunst	2.271	16.467	6.902
90.03	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen	5.143	16.076	8.265
Sonstige		36.729	25.046	13.727
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit		110.479	43.617	18.542
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		110.479	43.129	18.742
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		110.479	45.917	19.638

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen und Männer			
38.455	45.402	24.371	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
7.482	90.013	54.795	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung 69
4.714	102.850	62.880	Rechtsberatung 69.1
2.768	68.151	42.949	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung 69.2
15.628	38.756	25.437	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung 70
6.595	43.433	29.037	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben 70.1
9.033	35.341	23.231	Public-Relations- und Unternehmensberatung 70.2
8.616	35.897	23.643	Unternehmensberatung 70.22
7.006	40.443	22.967	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung 71
6.626	40.331	22.954	Architektur- und Ingenieurbüros 71.1
3.493	36.165	20.152	Architekturbüros 71.11
3.133	44.975	26.940	Ingenieurbüros 71.12
1.617	29.192	19.350	Veterinärwesen 75
4.982	15.453	8.232	Erziehung und Unterricht P
24.103	86.206	44.533	Gesundheits- und Sozialwesen Q
22.978	89.827	49.791	Gesundheitswesen 86
15.114	126.725	98.699	Arzt- und Zahnarztpraxen 86.2
5.725	99.004	82.957	Arztpraxen für Allgemeinmedizin 86.21
5.911	154.759	118.537	Facharztpraxen 86.22
3.478	124.711	97.647	Zahnarztpraxen 86.23
7.746	18.745	12.640	Gesundheitswesen a. n. g. 86.9
2.167	20.785	16.006	PsychotherapeutInnen, Klinische und GesundheitspsychologInnen 86.90-3
8.730	14.989	7.669	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
7.660	15.454	7.618	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten 90
2.554	16.264	7.055	Darstellende Kunst 90.01
4.712	15.046	7.896	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen 90.03
35.898	25.678	14.060	Sonstige
112.168	44.160	18.909	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit
112.168	43.782	19.141	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft
112.168	46.578	20.012	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)

Selbständig Erwerbstätige



Weibliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	
			Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro		
		Frauen		
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	9.187	24.770	13.811
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1.836	49.993	33.357
69.1	Rechtsberatung	803	60.926	41.816
69.2	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung	1.033	41.494	28.909
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2.312	25.913	17.356
70.1	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	361	31.807	21.669
70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung	1.951	24.822	16.398
70.22	Unternehmensberatung	1.786	25.342	16.586
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1.172	18.636	12.915
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros	1.110	18.538	12.933
71.11	Architekturbüros	779	18.776	13.467
71.12	Ingenieurbüros	331	17.978	11.681
75	Veterinärwesen	789	16.150	11.462
P	Erziehung und Unterricht	2.994	11.268	7.713
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	11.706	44.813	19.518
86	Gesundheitswesen	10.965	47.061	20.845
86.2	Arzt- und Zahnarztpraxen	5.208	82.304	57.672
86.21	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	2.084	59.946	44.625
86.22	Facharztpraxen	1.887	97.407	63.123
86.23	Zahnarztpraxen	1.237	96.932	76.635
86.9	Gesundheitswesen a. n. g.	5.670	15.079	11.081
86.90-3	Psychotherapeutinnen, Klinische und Gesundheitspsychologinnen	1.589	18.013	14.261
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.317	10.444	6.781
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	2.931	10.797	6.891
90.01	Darstellende Kunst	731	8.448	5.819
90.03	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen	2.100	11.525	7.340
Sonstige		10.578	13.958	8.023
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit		37.782	25.625	10.934
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		37.782	25.638	11.002
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		37.782	27.315	11.704

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
9.513	25.393	14.182	Frauen
			Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
1.897	52.401	34.086	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung 69
851	64.169	42.582	Rechtsberatung 69.1
1.046	42.827	28.892	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung 69.2
2.687	26.859	18.047	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung 70
856	32.095	22.199	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben 70.1
1.831	24.412	16.000	Public-Relations- und Unternehmensberatung 70.2
1.648	24.963	16.167	Unternehmensberatung 70.22
1.145	18.618	12.884	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung 71
1.093	18.615	12.952	Architektur- und Ingenieurbüros 71.1
777	18.414	13.716	Architekturbüros 71.11
316	19.109	12.285	Ingenieurbüros 71.12
739	16.283	12.102	Veterinärwesen 75
2.872	10.259	6.792	Erziehung und Unterricht P
12.397	44.463	18.810	Gesundheits- und Sozialwesen Q
11.524	47.021	20.621	Gesundheitswesen 86
5.354	83.651	59.629	Arzt- und Zahnarztpraxen 86.2
2.119	61.555	44.619	Arztpraxen für Allgemeinmedizin 86.21
1.951	98.218	67.910	Facharztpraxen 86.22
1.284	97.983	78.367	Zahnarztpraxen 86.23
6.093	15.165	10.908	Gesundheitswesen a. n. g. 86.9
1.626	18.466	14.994	Psychotherapeutinnen, Klinische und Gesundheitspsychologinnen 86.90-3
3.330	10.644	6.542	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
2.945	11.028	6.739	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten 90
826	9.443	5.680	Darstellende Kunst 90.01
1.969	11.580	7.270	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen 90.03
10.460	14.444	7.845	Sonstige
38.572	26.153	10.886	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit
38.572	26.113	10.978	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft
38.572	27.834	11.665	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)

Selbständig Erwerbstätige



Männliche selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus selbständiger Arbeit

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	Median
			Arithmetisches Mittel		in Euro
		Männer		
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	27.328	51.307	28.711
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	5.608	94.365	61.365
69.1	Rechtsberatung	3.847	103.292	68.612
69.2	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung	1.761	74.862	51.300
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	10.811	40.653	27.037
70.1	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben	2.371	46.361	30.853
70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung	8.440	39.050	25.898
70.22	Unternehmensberatung	8.208	39.396	26.132
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	6.116	44.533	26.158
71.1	Architektur- und Ingenieurbüros	5.677	44.478	26.082
71.11	Architekturbüros	2.798	42.456	24.182
71.12	Ingenieurbüros	2.879	46.443	29.123
75	Veterinärwesen	934	39.794	27.054
P	Erziehung und Unterricht	2.059	24.587	12.354
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	11.594	131.139	100.909
86	Gesundheitswesen	11.372	133.303	102.819
86.2	Arzt- und Zahnarztpraxen	9.818	149.121	118.428
86.21	Arztpraxen für Allgemeinmedizin	3.693	119.948	105.074
86.22	Facharztpraxen	3.937	182.256	139.721
86.23	Zahnarztpraxen	2.188	138.738	107.953
86.9	Gesundheitswesen a. n. g.	1.518	32.642	21.778
86.90-3	Psychotherapeuten, Klinische und Gesundheitspsychologen	554	28.672	20.958
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.565	18.902	8.704
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	4.784	19.473	8.445
90.01	Darstellende Kunst	1.540	20.273	7.398
90.03	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen	3.043	19.216	8.939
	Sonstige	26.151	29.531	17.400
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit		72.697	52.968	24.386
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft		72.697	52.220	24.874
Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		72.697	55.584	25.822

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte , Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Männer			
28.942	51.980	28.850	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen M
5.585	102.788	63.413	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung 69
3.863	111.371	70.120	Rechtsberatung 69.1
1.722	83.534	54.056	Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; Buchführung 69.2
12.941	41.226	27.561	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung 70
5.739	45.124	30.176	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben 70.1
7.202	38.119	25.276	Public-Relations- und Unternehmensberatung 70.2
6.968	38.483	25.485	Unternehmensberatung 70.22
5.861	44.706	25.983	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung 71
5.533	44.621	25.963	Architektur- und Ingenieurbüros 71.1
2.716	41.244	22.923	Architekturbüros 71.11
2.817	47.876	29.955	Ingenieurbüros 71.12
878	40.057	28.149	Veterinärwesen 75
2.110	22.523	11.050	Erziehung und Unterricht P
11.706	130.413	100.476	Gesundheits- und Sozialwesen Q
11.454	132.894	103.255	Gesundheitswesen 86
9.760	150.354	120.668	Arzt- und Zahnarztpraxen 86.2
3.606	121.009	105.970	Arztpraxen für Allgemeinmedizin 86.21
3.960	182.615	144.158	Facharztpraxen 86.22
2.194	140.354	109.984	Zahnarztpraxen 86.23
1.653	31.945	21.188	Gesundheitswesen a. n. g. 86.9
541	27.754	20.406	Psychotherapeuten, Klinische und Gesundheitspsychologen 86.90-3
5.400	17.668	8.445	Kunst, Unterhaltung und Erholung R
4.715	18.218	8.241	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten 90
1.728	19.525	7.935	Darstellende Kunst 90.01
2.743	17.533	8.294	Künstlerisches und schriftstellerisches Schaffen 90.03
25.438	30.297	17.938	Sonstige
73.596	53.598	24.540	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit
73.596	53.042	25.284	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung sowie Land- und Forstwirtschaft
73.596	56.402	26.294	Summe – Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)

Selbständig Erwerbstätige

Selbständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften (vor Steuern) aus Vermietung und Verpachtung

ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen		2010		
		Anzahl der Personen	Steuer- und Nullfälle	
			Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro		
		Frauen und Männer		
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.838	20.104	8.618
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	1.731	17.855	8.437
I	Beherbergung und Gastronomie	4.321	13.848	7.991
55	Beherbergung	3.174	13.284	7.515
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	21.791	22.632	9.445
68.2	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	20.976	22.360	9.413
Sonstige		23.107	15.711	6.053
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		51.057	18.666	7.712
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft		51.057	17.597	7.514
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		51.057	21.657	8.746
		Frauen		
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	637	17.140	8.000
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	617	14.623	7.967
I	Beherbergung und Gastronomie	2.532	10.834	7.026
55	Beherbergung	2.116	10.299	6.879
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	13.473	18.773	8.911
68.2	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	13.073	18.489	8.904
Sonstige		11.239	11.894	5.467
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		27.881	15.241	7.200
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft		27.881	14.848	7.257
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		27.881	18.653	8.627
		Männer		
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.201	21.675	9.037
01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	1.114	19.645	8.772
I	Beherbergung und Gastronomie	1.789	18.114	9.927
55	Beherbergung	1.058	19.254	9.939
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	8.318	28.884	10.779
68.2	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	7.903	28.765	10.718
Sonstige		11.868	19.327	7.048
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung		23.176	22.785	8.661
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft		23.176	20.905	8.014
Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)		23.176	25.271	8.960

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

Selbständig Erwerbstätige

2011

Steuer- und Nullfälle			ÖNACE 2008 Ausgewählte Abschnitte, Abteilungen, Gruppen, Klassen und Unterklassen
Anzahl der Personen	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro		
Frauen und Männer			
1.959	21.101	8.749	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
1.843	18.909	8.580	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten 01
4.250	13.103	7.752	Beherbergung und Gastronomie I
3.156	12.383	7.373	Beherbergung 55
23.407	22.501	9.353	Grundstücks- und Wohnungswesen L
22.551	22.455	9.453	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen 68.2
22.534	16.227	6.183	Sonstige
52.150	18.972	7.765	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung
52.150	18.156	7.649	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft
52.150	22.300	8.918	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)
Frauen			
689	17.976	7.623	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
663	15.521	7.417	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten 01
2.523	10.618	7.151	Beherbergung und Gastronomie I
2.113	10.168	7.051	Beherbergung 55
14.309	18.646	8.762	Grundstücks- und Wohnungswesen L
13.909	18.510	8.827	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen 68.2
10.866	12.322	5.462	Sonstige
28.387	15.495	7.264	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung
28.387	15.161	7.365	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft
28.387	19.059	8.722	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)
Männer			
1.270	22.796	9.720	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei A
1.180	20.813	9.682	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten 01
1.727	16.733	9.324	Beherbergung und Gastronomie I
1.043	16.870	8.872	Beherbergung 55
9.098	28.566	10.666	Grundstücks- und Wohnungswesen L
8.642	28.804	10.949	Vermietung, Verpachtung von eigenen oder geleasteten Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen 68.2
11.668	19.863	7.329	Sonstige
23.763	23.124	8.779	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung
23.763	21.733	8.251	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit sowie Land- und Forstwirtschaft
23.763	26.172	9.231	Summe – Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit, Land- und Forstwirtschaft sowie nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen)

Land- und Forstwirtschaft

(aus dem „Grünen Bericht“)

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.3 „Land- und Forstwirtschaft (aus dem „Grünen Bericht“)

Seite

Durchschnittliche Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, durchschnittliche Jahreserwerbseinkommen nach Betriebsformen und Produktionsgebieten 2012, 2013	264
--	-----

Land- und Forstwirtschaft



Durchschnittliche Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, durchschnittliche Jahresarwerbseinkommen nach Betriebsformen und Produktionsgebieten

2012

	Land- und Forstwirtschaft					
	Betriebe in der Grundgesamtheit	Nicht entlohnte Arbeitskraft je Betrieb	Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskraft (nAK)		Jahresarwerbseinkommen je Arbeitskraft insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)	
			Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
			in Euro			
Betriebsformen						
Forstbetriebe	11.228	1,09	18.775	12.893	24.871	20.311
Futterbaubetriebe	49.822	1,43	16.166	12.774	20.859	18.962
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	9.068	1,22	26.005	20.666	29.622	25.015
Marktfruchtbetriebe	11.848	0,83	46.937	43.010	45.589	40.444
Dauerkulturbetriebe	10.186	1,13	19.874	10.881	24.811	20.782
Veredelungsbetriebe	7.505	1,39	34.849	29.174	35.871	32.784
Produktionsgebiete						
Hochalpengebiet	18.636	1,35	12.348	9.601	18.441	16.577
Voralpengebiet	7.779	1,40	16.352	13.319	20.758	18.966
Alpenostrand	13.917	1,35	19.058	14.845	23.336	20.057
Wald- und Mühlviertel	12.860	1,33	22.005	18.009	25.786	23.283
Kärntner Becken	3.928	1,31	22.592	11.257	26.732	18.254
Alpenvorland	16.430	1,23	28.118	22.691	31.713	28.586
Südöstliches Flach- und Hügelland	11.533	1,10	19.984	8.705	25.127	18.569
Nordöstliches Flach- und Hügelland	14.574	1,13	34.173	30.235	35.643	33.383
Insgesamt	99.657	1,27	21.553	15.386	25.822	22.310

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Grüne Berichte 2013 und 2014.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Land- und Forstwirtschaft						
Betriebe in der Grundgesamtheit	Nicht entlohnte Arbeitskraft je Betrieb	Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskraft (nAK)		Jahreserwerbseinkommen je Arbeitskraft insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)		
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
		in Euro				
						Betriebsformen
11.228	1,07	19.640	15.313	25.897	24.461	Forstbetriebe
49.820	1,42	16.551	12.868	21.600	19.714	Futterbaubetriebe
9.067	1,26	22.417	15.213	26.864	22.455	Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe
11.850	0,83	36.124	28.541	37.374	35.097	Marktfruchtbetriebe
10.187	1,21	21.820	14.859	26.874	21.791	Dauerkulturbetriebe
7.505	1,39	26.632	20.282	29.771	26.548	Veredelungsbetriebe
						Produktionsgebiete
18.527	1,35	15.524	11.950	21.410	19.107	Hochalpengebiet
7.760	1,34	17.402	15.360	22.461	21.014	Voralpengebiet
14.300	1,34	19.054	15.068	23.493	20.635	Alpenostrand
13.245	1,33	19.842	16.114	24.342	21.776	Wald- und Mühlviertel
4.145	1,32	15.463	9.431	21.379	17.602	Kärntner Becken
16.298	1,24	22.549	17.193	27.416	25.140	Alpenvorland
10.701	1,12	18.265	8.389	24.132	20.338	Südöstliches Flach- und Hügelland
14.682	1,14	30.975	25.391	33.351	29.326	Nordöstliches Flach- und Hügelland
99.658	1,27	20.236	14.859	25.087	22.313	Insgesamt

PensionistInnen

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.4 „PensionistInnen“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen (in Euro) 2012, 2013	270
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten (in Euro) 2012, 2013	272
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Mehrfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten (in Euro) 2012, 2013	274
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) 2012, 2013	276
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionistinnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) 2012, 2013.....	280
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) 2012, 2013.....	284
Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (Ruhe- und Versorgungsgenüsse) mit Wohnsitz in Österreich 2012, 2013	288

PensionistInnen



Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen (in Euro)

	2012	
	Insgesamt	mit Wohnsitz in Österreich
	Frauen und Männer	
Anzahl der Personen	2.315.670	2.056.357
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	19.511	21.614
Median	16.359	18.264
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	15.938	17.602
Median	15.056	16.258
	Frauen	
Anzahl der Personen	1.270.185	1.128.609
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	15.858	17.525
Median	12.625	13.998
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	13.469	14.845
Median	11.963	13.244
	Männer	
Anzahl der Personen	1.045.485	927.748
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	23.950	26.588
Median	22.088	24.010
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	18.939	20.956
Median	18.648	19.803

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013		
PensionistInnen		
Insgesamt	mit Wohnsitz in Österreich	
Frauen und Männer		
2.337.370	2.081.708	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
20.014	22.131	Arithmetisches Mittel
16.845	18.742	Median
Nettojahreseinkommen		
16.287	17.957	Arithmetisches Mittel
15.370	16.652	Median
Frauen		
1.283.485	1.142.722	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
16.348	18.046	Arithmetisches Mittel
13.055	14.462	Median
Nettojahreseinkommen		
13.825	15.220	Arithmetisches Mittel
12.359	13.669	Median
Männer		
1.053.885	938.986	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
24.480	27.103	Arithmetisches Mittel
22.609	24.529	Median
Nettojahreseinkommen		
19.286	21.288	Arithmetisches Mittel
19.000	20.159	Median

PensionistInnen



Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten (in Euro)

	2012				
	Alters- pensionistInnen	Invalidi- täts- pensionistInnen	Erwerbs- unfähigkeits- pensionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Waisen- pensionistInnen
Frauen und Männer					
Anzahl der Personen	1.088.587	166.653	22.960	132.576	33.545
Bruttojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	20.383	15.270	14.653	13.112	5.957
Median	17.680	13.597	13.379	11.407	5.051
Nettojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	16.925	13.640	13.075	11.968	5.906
Median	16.010	12.882	12.623	10.826	4.998
Frauen					
Anzahl der Personen	544.754	53.190	4.998	130.330	17.331
Bruttojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	14.873	11.691	10.084	13.143	6.003
Median	12.284	11.407	9.723	11.407	5.077
Nettojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	13.038	10.889	9.408	12.004	5.950
Median	11.658	10.826	9.205	10.826	5.029
Männer					
Anzahl der Personen	543.833	113.463	17.962	2.246	16.214
Bruttojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	25.903	16.947	15.924	11.276	5.908
Median	23.975	16.014	14.669	7.902	5.018
Nettojahreseinkommen					
Arithmetisches Mittel	20.818	14.929	14.095	9.868	5.858
Median	19.864	14.852	13.819	7.485	4.967

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ab dem Jahr 2010 werden BezieherInnen von Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension mit dem Erreichen des Regelpensionsalters zu den AlterspensionistInnen gezählt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013						
Alters- pensionistInnen	Invaliditäts- pensionistInnen	Erwerbs- unfähigkeits- pensionistInnen	Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Waisen- pensionistInnen		
					Frauen und Männer	
1.110.118	164.146	21.408	126.746	32.668	Anzahl der Personen	
					Bruttojahreseinkommen	
20.880	15.533	15.483	13.507	6.153	Arithmetisches Mittel	
18.166	13.770	14.187	11.727	5.236	Median	
					Nettojahreseinkommen	
17.278	13.853	13.765	12.302	6.100	Arithmetisches Mittel	
16.353	13.034	13.389	11.129	5.186	Median	
					Frauen	
557.602	53.657	4.412	124.533	16.828	Anzahl der Personen	
					Bruttojahreseinkommen	
15.353	11.985	11.001	13.543	6.189	Arithmetisches Mittel	
12.706	11.727	10.662	11.727	5.238	Median	
					Nettojahreseinkommen	
13.405	11.154	10.241	12.342	6.135	Arithmetisches Mittel	
12.058	11.129	10.097	11.129	5.181	Median	
					Männer	
552.516	110.489	16.996	2.213	15.840	Anzahl der Personen	
					Bruttojahreseinkommen	
26.458	17.256	16.647	11.473	6.114	Arithmetisches Mittel	
24.559	16.266	15.343	7.956	5.232	Median	
					Nettojahreseinkommen	
21.186	15.163	14.679	10.020	6.062	Arithmetisches Mittel	
20.279	15.011	14.386	7.529	5.200	Median	

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Mehrfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsarten (in Euro)

	2012	
	Alters- und Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) und Witwen-/Witwer- pensionistInnen
Frauen und Männer		
Anzahl der Personen	230.303	4.492
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	22.353	20.696
Median	20.900	20.258
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	18.575	17.557
Median	17.948	17.552
Frauen		
Anzahl der Personen	200.497	2.635
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	21.906	19.766
Median	20.335	18.849
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	18.295	16.952
Median	17.605	16.628
Männer		
Anzahl der Personen	29.806	1.857
Bruttojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	25.361	22.016
Median	24.559	22.167
Nettojahreseinkommen		
Arithmetisches Mittel	20.463	18.415
Median	20.168	18.756

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ab dem Jahr 2010 werden BezieherInnen von Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension mit dem Erreichen des Regelpensionsalters zu den AlterspensionistInnen gezählt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Alters- und Witwen-/Witwer- pensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) und Witwen-/Witwer- pensionistInnen	
Frauen und Männer		
232.539	4.219	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
22.993	21.220	Arithmetisches Mittel
21.510	20.848	Median
Nettojahreseinkommen		
18.989	17.921	Arithmetisches Mittel
18.350	17.935	Median
Frauen		
202.298	2.415	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
22.558	20.253	Arithmetisches Mittel
20.980	19.461	Median
Nettojahreseinkommen		
18.720	17.315	Arithmetisches Mittel
18.018	17.021	Median
Männer		
30.241	1.804	Anzahl der Personen
Bruttojahreseinkommen		
25.908	22.514	Arithmetisches Mittel
25.202	22.721	Median
Nettojahreseinkommen		
20.786	18.731	Arithmetisches Mittel
20.554	19.089	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro)

	2012		
	Bruttojahreseinkommen		
	AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/ WitwerpensionistInnen
Frauen und Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen			
Anzahl der Personen	421.526	115.289	67.667
Arithmetisches Mittel	15.829	14.345	11.229
Median	14.770	13.168	11.407
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	467.508	49.190	32.505
Arithmetisches Mittel	25.741	17.241	19.169
Median	23.828	14.717	15.935
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	8.202	1.563	1.505
Arithmetisches Mittel	23.648	18.504	14.841
Median	21.622	17.048	12.788
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	9.054	691	4.445
Arithmetisches Mittel	29.357	21.485	14.046
Median	27.968	21.271	13.238
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	906.290	166.733	106.122
Arithmetisches Mittel	21.148	15.268	13.830
Median	18.664	13.595	11.407
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	91.337	9.151	8.169
Arithmetisches Mittel	21.511	16.979	12.063
Median	19.319	15.502	11.407
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	90.960	13.729	18.285
Arithmetisches Mittel	11.631	13.118	9.408
Median	10.386	12.240	9.727
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	1.088.587	189.613	132.576
Arithmetisches Mittel	20.383	15.195	13.112
Median	17.680	13.575	11.407

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Bruttojahreseinkommen			
AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/ WitwerpensionistInnen	
			Frauen und Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen
428.630	112.925	64.808	Anzahl der Personen
16.244	14.619	11.539	Arithmetisches Mittel
15.167	13.491	11.727	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
480.913	49.146	31.571	Anzahl der Personen
26.180	17.431	19.596	Arithmetisches Mittel
24.322	14.815	16.373	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
8.333	1.494	1.460	Anzahl der Personen
24.202	19.133	15.495	Arithmetisches Mittel
22.252	17.414	13.297	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
8.981	655	4.205	Anzahl der Personen
30.497	22.109	14.406	Arithmetisches Mittel
28.849	21.790	13.617	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
926.857	164.220	102.044	Anzahl der Personen
21.609	15.532	14.206	Arithmetisches Mittel
19.121	13.767	11.727	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
93.306	9.021	7.618	Anzahl der Personen
22.173	17.410	12.436	Arithmetisches Mittel
19.927	15.844	11.727	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
89.955	12.313	17.084	Anzahl der Personen
12.025	14.093	9.807	Arithmetisches Mittel
10.765	13.243	10.187	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
1.110.118	185.554	126.746	Anzahl der Personen
20.880	15.528	13.507	Arithmetisches Mittel
18.166	13.814	11.727	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) – Schluss

	2012		
	Nettojahreseinkommen		
	AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/ WitwerpensionistInnen
Frauen und Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen			
Anzahl der Personen	421.526	115.289	67.667
Arithmetisches Mittel	13.837	13.010	10.582
Median	13.988	12.496	10.826
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	467.508	49.190	32.505
Arithmetisches Mittel	20.592	14.972	16.614
Median	19.831	13.901	14.793
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	8.202	1.563	1.505
Arithmetisches Mittel	19.314	16.080	13.400
Median	18.425	15.496	12.174
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	9.054	691	4.445
Arithmetisches Mittel	22.985	18.022	12.888
Median	22.227	18.199	12.553
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	906.290	166.733	106.122
Arithmetisches Mittel	17.463	13.638	12.566
Median	16.547	12.882	10.826
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	91.337	9.151	8.169
Arithmetisches Mittel	17.868	14.925	11.155
Median	16.977	14.503	10.826
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	90.960	13.729	18.285
Arithmetisches Mittel	10.620	11.853	8.861
Median	9.876	11.541	9.184
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	1.088.587	189.613	132.576
Arithmetisches Mittel	16.925	13.571	11.968
Median	16.010	12.850	10.826

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ab dem Jahr 2010 werden BezieherInnen von Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension mit dem Erreichen des Regelpensionsalters zu den AlterspensionistInnen gezählt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Nettojahreseinkommen			
AlterspensionistInnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistInnen	Witwen-/ WitwerpensionistInnen	
			Frauen und Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – ArbeiterInnen
428.630	112.925	64.808	Anzahl der Personen
14.164	13.236	10.865	Arithmetisches Mittel
14.301	12.777	11.129	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
480.913	49.146	31.571	Anzahl der Personen
20.872	15.121	16.920	Arithmetisches Mittel
20.147	14.001	15.071	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
8.333	1.494	1.460	Anzahl der Personen
19.684	16.537	13.920	Arithmetisches Mittel
18.812	15.758	12.577	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
8.981	655	4.205	Anzahl der Personen
23.721	18.471	13.182	Arithmetisches Mittel
22.827	18.520	12.913	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
926.857	164.220	102.044	Anzahl der Personen
17.787	13.851	12.877	Arithmetisches Mittel
16.870	13.031	11.129	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
93.306	9.021	7.618	Anzahl der Personen
18.314	15.241	11.478	Arithmetisches Mittel
17.383	14.724	11.129	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
89.955	12.313	17.084	Anzahl der Personen
10.955	12.699	9.233	Arithmetisches Mittel
10.253	12.497	9.617	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
1.110.118	185.554	126.746	Anzahl der Personen
17.278	13.842	12.302	Arithmetisches Mittel
16.353	13.079	11.129	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionistinnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro)

	2012		
	Bruttojahreseinkommen		
	Alterspensionistinnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen
Frauen			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen			
Anzahl der Personen	198.971	28.776	66.857
Arithmetisches Mittel	10.875	10.485	11.262
Median	11.177	11.407	11.407
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	262.039	24.131	31.392
Arithmetisches Mittel	18.888	13.100	19.355
Median	16.899	11.814	16.102
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	2.607	232	1.503
Arithmetisches Mittel	14.888	13.385	14.833
Median	13.165	12.501	12.788
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	921	51	4.440
Arithmetisches Mittel	21.523	18.043	14.040
Median	18.831	16.011	13.241
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	464.538	53.190	104.192
Arithmetisches Mittel	15.439	11.691	13.870
Median	12.909	11.407	11.407
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	32.339	1.616	8.022
Arithmetisches Mittel	16.073	12.529	12.076
Median	13.004	11.407	11.407
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	47.877	3.382	18.116
Arithmetisches Mittel	8.569	8.917	9.435
Median	7.653	8.451	9.775
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	544.754	58.188	130.330
Arithmetisches Mittel	14.873	11.553	13.143
Median	12.284	11.407	11.407

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Bruttojahreseinkommen			
Alterspensionistinnen	Invalideitäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen	
			Frauen
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen
202.019	28.726	63.993	Anzahl der Personen
11.220	10.762	11.577	Arithmetisches Mittel
11.553	11.727	11.727	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
271.434	24.649	30.489	Anzahl der Personen
19.373	13.380	19.783	Arithmetisches Mittel
17.371	12.127	16.535	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
2.643	230	1.459	Anzahl der Personen
15.334	13.712	15.482	Arithmetisches Mittel
13.538	12.817	13.296	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
945	52	4.199	Anzahl der Personen
23.102	18.666	14.417	Arithmetisches Mittel
20.282	16.423	13.617	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
477.041	53.657	100.140	Anzahl der Personen
15.905	11.985	14.252	Arithmetisches Mittel
13.330	11.727	11.727	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
32.938	1.593	7.474	Anzahl der Personen
16.598	12.790	12.445	Arithmetisches Mittel
13.400	11.727	11.727	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
47.623	2.819	16.919	Anzahl der Personen
8.957	9.990	9.836	Arithmetisches Mittel
8.014	9.574	10.187	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
557.602	58.069	124.533	Anzahl der Personen
15.353	11.911	13.543	Arithmetisches Mittel
12.706	11.727	11.727	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionistinnen mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) – Schluss

	2012		
	Nettojahreseinkommen		
	Alterspensionistinnen	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen
Frauen			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen			
Anzahl der Personen	198.971	28.776	66.857
Arithmetisches Mittel	10.120	9.917	10.616
Median	10.610	10.826	10.826
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	262.039	24.131	31.392
Arithmetisches Mittel	16.019	12.023	16.782
Median	15.415	11.212	14.897
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	2.607	232	1.503
Arithmetisches Mittel	13.268	12.435	13.395
Median	12.500	11.864	12.174
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	921	51	4.440
Arithmetisches Mittel	17.699	15.502	12.882
Median	16.634	14.861	12.554
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	464.538	53.190	104.192
Arithmetisches Mittel	13.480	10.889	12.610
Median	12.247	10.826	10.826
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	32.339	1.616	8.022
Arithmetisches Mittel	14.014	11.569	11.171
Median	12.319	10.826	10.826
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	47.877	3.382	18.116
Arithmetisches Mittel	8.083	8.375	8.888
Median	7.357	8.022	9.228
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	544.754	58.188	130.330
Arithmetisches Mittel	13.038	10.761	12.004
Median	11.658	10.826	10.826

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ab dem Jahr 2010 werden BezieherInnen von Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension mit dem Erreichen des Regelpensionsalters zu den AlterspensionistInnen gezählt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Nettojahreseinkommen			
Alterspensionistinnen	Invalideits- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionistinnen	Witwenpensionistinnen	
			Frauen
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiterinnen
202.019	28.726	63.993	Anzahl der Personen
10.418	10.177	10.903	Arithmetisches Mittel
10.964	11.129	11.129	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
271.434	24.649	30.489	Anzahl der Personen
16.359	12.268	17.089	Arithmetisches Mittel
15.708	11.495	15.165	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
2.643	230	1.459	Anzahl der Personen
13.596	12.682	13.909	Arithmetisches Mittel
12.847	12.127	12.559	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
945	52	4.199	Anzahl der Personen
18.626	16.119	13.191	Arithmetisches Mittel
17.484	15.081	12.923	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
477.041	53.657	100.140	Anzahl der Personen
13.832	11.154	12.926	Arithmetisches Mittel
12.645	11.129	11.129	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
32.938	1.593	7.474	Anzahl der Personen
14.408	11.797	11.492	Arithmetisches Mittel
12.695	11.129	11.129	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
47.623	2.819	16.919	Anzahl der Personen
8.429	9.361	9.262	Arithmetisches Mittel
7.703	9.075	9.617	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
557.602	58.069	124.533	Anzahl der Personen
13.405	11.085	12.342	Arithmetisches Mittel
12.058	11.129	11.129	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro)

	2012		
	Bruttojahreseinkommen		
	Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten
Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter			
Anzahl der Personen	222.555	86.513	810
Arithmetisches Mittel	20.259	15.629	8.544
Median	20.359	15.129	7.004
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	205.469	25.059	1.113
Arithmetisches Mittel	34.481	21.228	13.917
Median	31.827	20.014	9.025
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	5.595	1.331	...
Arithmetisches Mittel	27.729	19.396	...
Median	26.498	17.532	...
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	8.133	640	...
Arithmetisches Mittel	30.244	21.759	...
Median	28.520	21.411	...
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	441.752	113.543	1.930
Arithmetisches Mittel	27.152	16.944	11.684
Median	25.058	16.010	8.198
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	58.998	7.535	147
Arithmetisches Mittel	24.491	17.933	11.389
Median	23.535	16.722	8.947
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	43.083	10.347	169
Arithmetisches Mittel	15.034	14.491	6.527
Median	14.080	13.848	4.528
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	543.833	131.425	2.246
Arithmetisches Mittel	25.903	16.807	11.276
Median	23.975	15.808	7.902

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Bruttojahreseinkommen			
Alterspensionisten	Invalideits- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwepensionisten	
			Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter
226.611	84.199	815	Anzahl der Personen
20.723	15.935	8.522	Arithmetisches Mittel
20.805	15.363	6.913	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
209.479	24.497	1.082	Anzahl der Personen
35.001	21.507	14.331	Arithmetisches Mittel
32.552	20.260	8.998	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
5.690	1.264	...	Anzahl der Personen
28.322	20.119	...	Arithmetisches Mittel
27.067	18.073	...	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
8.036	603	...	Anzahl der Personen
31.367	22.406	...	Arithmetisches Mittel
29.429	21.948	...	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
449.816	110.563	1.904	Anzahl der Personen
27.658	17.253	11.832	Arithmetisches Mittel
25.624	16.260	8.150	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
60.368	7.428	144	Anzahl der Personen
25.214	18.401	11.956	Arithmetisches Mittel
24.222	17.073	9.052	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
42.332	9.494	165	Anzahl der Personen
15.475	15.311	6.910	Arithmetisches Mittel
14.769	14.746	4.765	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
552.516	127.485	2.213	Anzahl der Personen
26.458	17.175	11.473	Arithmetisches Mittel
24.559	16.112	7.956	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Einfach-Pensionisten mit Wohnsitz in Österreich nach Pensionsversicherungsträgern (in Euro) – Schluss

	2012		
	Nettojahreseinkommen		
	Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten
Männer			
Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter			
Anzahl der Personen	222.555	86.513	810
Arithmetisches Mittel	17.161	14.039	7.779
Median	17.638	14.276	6.641
Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte			
Anzahl der Personen	205.469	25.059	1.113
Arithmetisches Mittel	26.423	17.813	11.885
Median	24.637	17.500	8.565
Versicherungsanstalt – Eisenbahnen			
Anzahl der Personen	5.595	1.331	...
Arithmetisches Mittel	22.132	16.715	...
Median	21.411	16.146	...
Versicherungsanstalt – Bergbau			
Anzahl der Personen	8.133	640	...
Arithmetisches Mittel	23.584	18.223	...
Median	22.579	18.256	...
Pensionsversicherung der Unselbständigen			
Anzahl der Personen	441.752	113.543	1.930
Arithmetisches Mittel	21.650	14.927	10.184
Median	20.520	14.849	7.719
Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft			
Anzahl der Personen	58.998	7.535	147
Arithmetisches Mittel	19.981	15.645	10.270
Median	19.625	15.348	8.554
Sozialversicherungsanstalt der Bauern			
Anzahl der Personen	43.083	10.347	169
Arithmetisches Mittel	13.439	12.990	5.899
Median	13.291	13.033	4.332
Pensionsversicherung insgesamt			
Anzahl der Personen	543.833	131.425	2.246
Arithmetisches Mittel	20.818	14.815	9.868
Median	19.864	14.720	7.485

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ab dem Jahr 2010 werden BezieherInnen von Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeitspension mit dem Erreichen des Regelpensionsalters zu den AlterspensionistInnen gezählt.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Nettojahreseinkommen			
Alterspensionisten	Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-) pensionisten	Witwerpensionisten	
			Männer
			Pensionsversicherungsanstalt – Arbeiter
226.611	84.199	815	Anzahl der Personen
17.504	14.280	7.813	Arithmetisches Mittel
17.985	14.459	6.560	Median
			Pensionsversicherungsanstalt – Angestellte
209.479	24.497	1.082	Anzahl der Personen
26.720	17.992	12.168	Arithmetisches Mittel
25.077	17.642	8.505	Median
			Versicherungsanstalt – Eisenbahnen
5.690	1.264	...	Anzahl der Personen
22.512	17.239	...	Arithmetisches Mittel
21.794	16.532	...	Median
			Versicherungsanstalt – Bergbau
8.036	603	...	Anzahl der Personen
24.320	18.674	...	Arithmetisches Mittel
23.145	18.662	...	Median
			Pensionsversicherung der Unselbständigen
449.816	110.563	1.904	Anzahl der Personen
21.981	15.160	10.296	Arithmetisches Mittel
20.931	15.008	7.696	Median
			Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
60.368	7.428	144	Anzahl der Personen
20.445	15.980	10.711	Arithmetisches Mittel
20.057	15.578	8.590	Median
			Sozialversicherungsanstalt der Bauern
42.332	9.494	165	Anzahl der Personen
13.797	13.690	6.235	Arithmetisches Mittel
13.942	13.906	4.536	Median
			Pensionsversicherung insgesamt
552.516	127.485	2.213	Anzahl der Personen
21.186	15.098	10.020	Arithmetisches Mittel
20.279	14.914	7.529	Median

Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen in Ruhe (Ruhe- und Versorgungsgenüsse) mit Wohnsitz in Österreich

2012

	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
		in Euro			
Frauen und Männer					
Einfach-PensionistInnen					
Ruhegenuss	199.010	38.237	34.007	27.742	25.357
Versorgungsgenuss					
Witwe/Witwer	30.366	21.990	18.723	17.981	16.253
Waise	3.493	9.355	8.012	8.892	7.717
Mehrfach-PensionistInnen					
Ruhe- und Versorgungsgenuss, Witwe/Witwer	5.468	55.281	53.947	37.656	36.969
Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension	57.731	34.681	29.980	26.088	23.288
Frauen					
Einfach-Pensionistinnen					
Ruhegenuss	44.255	36.442	34.446	26.780	25.698
Versorgungsgenuss					
Witwe	30.201	21.953	18.708	17.955	16.250
Waise	1.774	9.329	8.138	8.877	7.858
Mehrfach-Pensionistinnen					
Ruhe- und Versorgungsgenuss, Witwe	4.502	55.260	53.778	37.633	36.959
Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension	46.731	32.011	28.460	24.537	22.407
Männer					
Einfach-Pensionisten					
Ruhegenuss	154.755	38.751	33.861	28.017	25.236
Versorgungsgenuss					
Witwer	165	28.669	21.920	22.782	18.341
Waise	1.719	9.383	7.854	8.907	7.618
Mehrfach-Pensionisten					
Ruhe- und Versorgungsgenuss, Witwer	966	55.376	54.357	37.762	37.064
Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension	11.000	46.023	38.422	32.676	28.271

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
	brutto		netto	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
	in Euro			

Frauen und Männer

					Einfach-PensionistInnen
201.131	39.121	34.965	28.258	25.928	Ruhegenuss Versorgungsgenuss
29.426	22.447	19.148	18.274	16.530	Witwe/Witwer
3.342	9.736	8.331	9.238	7.982	Waise
					Mehrfach-PensionistInnen
5.598	56.615	55.216	38.446	37.726	Ruhe- und Versorgungsgenuss, Witwe/Witwer
58.167	35.606	30.788	26.631	23.786	Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension
					Frauen
					Einfach-Pensionistinnen
46.219	37.362	35.536	27.333	26.352	Ruhegenuss Versorgungsgenuss
29.262	22.423	19.141	18.256	16.526	Witwe
1.674	9.719	8.443	9.242	8.140	Waise
					Mehrfach-Pensionistinnen
4.590	56.388	55.003	38.286	37.603	Ruhe- und Versorgungsgenuss, Witwe
46.894	32.789	29.206	24.995	22.875	Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension
					Männer
					Einfach-Pensionisten
154.912	39.646	34.783	28.534	25.779	Ruhegenuss Versorgungsgenuss
164	26.798	21.696	21.477	18.295	Witwer
1.668	9.752	8.199	9.234	7.919	Waise
					Mehrfach-Pensionisten
1.008	57.651	55.963	39.175	38.397	Ruhe- und Versorgungsgenuss, Witwer
11.273	47.323	39.607	33.437	28.965	Ruhe-/Versorgungsgenuss und versicherungsrechtliche Pension

Bundesländer

Tabellenverzeichnis

zu

Kapitel 3.5 „Bundesländer“

	Seite
Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2012, 2013.....	294
Durchschnittliche Jahreseinkommen der ArbeiterInnen nach Bundesländern 2012, 2013.....	296
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Angestellten nach Bundesländern 2012, 2013.....	298
Durchschnittliche Jahreseinkommen der Vertragsbediensteten nach Bundesländern 2012, 2013.....	300
Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen nach Bundesländern 2012, 2013.....	302
Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern 2010, 2011.....	304
Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern 2012, 2013	306

Durchschnittliche Jahreseinkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern

2012					
Bundesländer	Unselbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	130.032	30.866	27.272	21.626	20.076
Kärnten	249.631	29.019	25.296	20.238	18.725
Niederösterreich	742.846	32.649	28.008	22.529	20.480
Oberösterreich	673.038	30.693	27.094	21.297	19.866
Salzburg	265.141	28.492	24.278	19.788	18.115
Steiermark	562.426	29.057	25.636	20.287	18.974
Tirol	357.624	26.975	23.360	18.849	17.536
Vorarlberg	166.718	29.584	25.983	20.381	19.095
Wien	796.121	31.110	24.698	21.236	18.421
Österreich	3.943.577	30.280	25.960	20.954	19.170
Frauen					
Burgenland	61.287	23.109	19.983	16.896	15.855
Kärnten	119.947	21.727	18.452	15.825	14.849
Niederösterreich	353.614	24.316	20.889	17.522	16.358
Oberösterreich	315.416	21.499	18.856	15.777	15.152
Salzburg	129.762	21.105	18.172	15.393	14.643
Steiermark	264.106	21.378	18.273	15.652	14.807
Tirol	173.223	19.428	16.683	14.322	13.588
Vorarlberg	81.119	20.214	17.188	14.789	14.027
Wien	388.875	26.306	21.775	18.449	16.738
Österreich	1.887.349	22.795	19.334	16.474	15.393
Männer					
Burgenland	68.745	37.781	33.264	25.844	23.645
Kärnten	129.684	35.763	31.429	24.320	22.388
Niederösterreich	389.232	40.220	34.101	27.078	24.069
Oberösterreich	357.622	38.802	34.387	26.165	24.155
Salzburg	135.379	35.573	31.027	24.000	22.088
Steiermark	298.320	35.856	32.051	24.390	22.775
Tirol	184.401	34.065	30.847	23.102	21.940
Vorarlberg	85.599	38.464	35.330	25.680	24.572
Wien	407.246	35.698	27.732	23.897	20.171
Österreich	2.056.228	37.151	32.166	25.067	22.836

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Unselbständig Erwerbstätige					Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
129.920	31.498	27.878	21.954	20.410	Burgenland
249.290	29.456	25.654	20.443	18.917	Kärnten
748.684	33.118	28.579	22.723	20.801	Niederösterreich
678.503	31.293	27.674	21.593	20.181	Oberösterreich
268.347	28.912	24.653	19.998	18.328	Salzburg
565.395	29.678	26.112	20.598	19.251	Steiermark
364.114	27.345	23.791	19.018	17.761	Tirol
169.990	30.438	26.609	20.825	19.459	Vorarlberg
810.247	31.330	24.894	21.280	18.505	Wien
3.984.490	30.748	26.395	21.165	19.418	Österreich
Frauen					
61.442	23.677	20.547	17.259	16.226	Burgenland
119.967	22.174	18.881	16.085	15.112	Kärnten
356.686	24.813	21.379	17.814	16.646	Niederösterreich
317.715	21.968	19.291	16.060	15.430	Oberösterreich
131.592	21.524	18.591	15.638	14.895	Salzburg
265.834	21.885	18.760	15.954	15.098	Steiermark
176.363	19.841	17.064	14.569	13.866	Tirol
82.592	20.847	17.755	15.154	14.391	Vorarlberg
395.756	26.614	22.050	18.596	16.880	Wien
1.907.947	23.244	19.750	16.733	15.645	Österreich
Männer					
68.478	38.516	33.986	26.167	24.061	Burgenland
129.323	36.211	31.990	24.486	22.687	Kärnten
391.998	40.675	34.800	27.189	24.447	Niederösterreich
360.788	39.504	35.152	26.466	24.549	Oberösterreich
136.755	36.020	31.544	24.194	22.338	Salzburg
299.561	36.594	32.749	24.719	23.130	Steiermark
187.751	34.394	31.333	23.197	22.156	Tirol
87.398	39.502	36.230	26.184	25.057	Vorarlberg
414.491	35.833	27.986	23.844	20.284	Wien
2.076.543	37.643	32.776	25.237	23.148	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkommen der ArbeiterInnen nach Bundesländern

2012					
Bundesländer	ArbeiterInnen				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	47.054	21.684	22.277	15.986	16.878
Kärnten	104.931	19.335	19.209	14.258	14.875
Niederösterreich	254.121	20.739	20.942	15.234	16.084
Oberösterreich	275.122	22.144	22.471	16.121	16.986
Salzburg	111.396	18.566	18.052	13.656	14.220
Steiermark	239.786	20.591	20.241	15.114	15.654
Tirol	159.863	18.747	18.062	13.746	14.083
Vorarlberg	69.565	19.946	18.926	14.510	14.764
Wien	262.434	15.994	14.630	12.083	11.844
Österreich	1.524.272	19.681	19.181	14.484	15.012
Frauen					
Burgenland	15.390	12.993	12.392	10.459	10.415
Kärnten	38.909	11.840	10.738	9.443	8.977
Niederösterreich	83.643	12.421	11.422	9.941	9.609
Oberösterreich	93.430	12.775	11.756	10.165	9.886
Salzburg	42.708	11.911	10.623	9.409	8.827
Steiermark	82.370	12.045	10.767	9.651	9.096
Tirol	61.500	11.733	10.279	9.251	8.537
Vorarlberg	27.751	12.209	10.331	9.598	8.600
Wien	93.586	12.125	10.565	9.710	8.879
Österreich	539.287	12.218	10.991	9.736	9.225
Männer					
Burgenland	31.664	25.908	27.257	18.673	19.861
Kärnten	66.022	23.752	25.588	17.095	18.678
Niederösterreich	170.478	24.820	26.662	17.830	19.534
Oberösterreich	181.692	26.961	28.596	19.184	20.667
Salzburg	68.688	22.704	24.405	16.297	17.985
Steiermark	157.416	25.063	26.938	17.973	19.624
Tirol	98.363	23.132	24.909	16.557	18.272
Vorarlberg	41.814	25.081	27.332	17.770	19.860
Wien	168.848	18.139	17.599	13.398	13.964
Österreich	984.985	23.767	25.520	17.084	18.763

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

ArbeiterInnen						Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				in Euro	
	brutto		netto			
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median		
Frauen und Männer						
46.290	22.047	22.620	6.875	17.045	Burgenland	
104.119	19.604	19.297	14.379	14.919	Kärnten	
254.706	21.075	21.293	15.408	16.280	Niederösterreich	
275.621	22.536	22.862	16.321	17.204	Oberösterreich	
112.922	18.782	18.285	13.752	14.279	Salzburg	
238.577	20.890	20.474	15.244	15.773	Steiermark	
162.615	19.069	18.367	13.906	14.229	Tirol	
70.227	20.521	19.398	14.829	15.020	Vorarlberg	
266.021	16.108	14.483	12.114	11.742	Wien	
1.531.098	19.968	19.424	14.620	15.148	Österreich	
Frauen						
14.972	13.392	12.688	10.756	10.624	Burgenland	
38.489	12.138	10.967	9.628	9.124	Kärnten	
83.321	12.645	11.576	10.084	9.729	Niederösterreich	
93.323	13.135	12.104	10.401	10.177	Oberösterreich	
43.241	12.077	10.764	9.501	8.918	Salzburg	
81.865	12.269	10.921	9.780	9.194	Steiermark	
62.175	12.033	10.531	9.439	8.721	Tirol	
27.770	12.573	10.686	9.818	8.842	Vorarlberg	
94.676	12.242	10.484	9.760	8.797	Wien	
539.832	12.467	11.164	9.887	9.334	Österreich	
Männer						
31.318	26.184	27.696	18.781	20.074	Burgenland	
65.630	23.982	25.685	17.166	18.689	Kärnten	
171.385	25.173	27.163	17.997	19.780	Niederösterreich	
182.298	27.349	29.169	19.351	20.965	Oberösterreich	
69.681	22.942	24.653	16.390	18.107	Salzburg	
156.712	25.394	27.400	18.099	19.833	Steiermark	
100.440	23.424	25.181	16.672	18.417	Tirol	
42.457	25.719	27.983	18.106	20.200	Vorarlberg	
171.345	18.245	17.750	13.416	13.810	Wien	
991.266	24.053	25.834	17.197	18.901	Österreich	

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Angestellten nach Bundesländern

2012					
Bundesländer	Angestellte				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	62.516	34.706	28.812	23.873	20.980
Kärnten	107.728	33.590	27.206	23.019	19.917
Niederösterreich	360.143	38.284	30.430	25.851	21.851
Oberösterreich	316.933	36.155	29.825	24.507	21.430
Salzburg	119.807	34.455	27.720	23.405	20.137
Steiermark	249.450	33.601	27.191	22.987	19.915
Tirol	153.603	32.386	26.699	22.136	19.569
Vorarlberg	87.083	35.390	30.714	23.913	21.834
Wien	426.601	37.265	29.106	24.849	20.887
Österreich	1.883.864	35.830	28.875	24.243	20.858
Frauen					
Burgenland	35.650	24.280	21.370	17.687	16.662
Kärnten	60.735	22.660	19.933	16.534	15.745
Niederösterreich	195.100	25.516	22.019	18.281	16.968
Oberösterreich	172.377	23.263	20.745	16.912	16.210
Salzburg	67.606	23.421	20.653	16.951	16.096
Steiermark	138.745	22.524	19.862	16.452	15.722
Tirol	86.320	21.814	19.418	15.923	15.371
Vorarlberg	47.950	22.975	20.420	16.637	15.972
Wien	232.771	28.638	24.364	19.813	18.143
Österreich	1.037.254	24.670	21.286	17.671	16.493
Männer					
Burgenland	26.866	48.540	42.053	32.080	28.463
Kärnten	46.993	47.717	41.729	31.401	27.989
Niederösterreich	165.043	53.378	44.874	34.800	29.751
Oberösterreich	144.556	51.529	45.372	33.565	29.909
Salzburg	52.201	48.744	41.709	31.763	27.947
Steiermark	110.705	47.483	42.016	31.178	28.106
Tirol	67.283	45.950	41.100	30.108	27.634
Vorarlberg	39.133	50.603	46.778	32.828	30.611
Wien	193.830	47.625	36.906	30.898	25.303
Österreich	846.610	49.502	42.341	32.296	28.305

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Angestellte					Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
62.991	35.616	29.601	24.328	21.480	Burgenland
108.180	34.226	27.879	23.325	20.290	Kärnten
364.844	38.835	31.191	26.025	22.270	Niederösterreich
322.329	36.965	30.595	24.896	21.864	Oberösterreich
121.447	35.157	28.371	23.772	20.495	Salzburg
253.351	34.477	27.878	23.423	20.285	Steiermark
157.297	32.985	27.400	22.420	19.934	Tirol
89.630	36.440	31.534	24.443	22.273	Vorarlberg
437.491	37.505	29.414	24.870	21.049	Wien
1.917.560	36.451	29.505	24.507	21.217	Österreich
Frauen					
35.971	24.915	21.946	18.081	16.988	Burgenland
61.009	23.253	20.422	16.886	16.033	Kärnten
197.602	26.149	22.589	18.643	17.302	Niederösterreich
174.634	23.828	21.168	17.242	16.475	Oberösterreich
68.699	24.061	21.280	17.327	16.449	Salzburg
140.373	23.117	20.346	16.793	16.012	Steiermark
88.467	22.415	19.986	16.282	15.723	Tirol
49.252	23.697	21.048	17.048	16.337	Vorarlberg
238.567	29.012	24.643	19.992	18.293	Wien
1.054.574	25.236	21.813	17.991	16.790	Österreich
Männer					
27.020	49.863	43.531	32.643	29.166	Burgenland
47.171	48.417	42.734	31.653	28.467	Kärnten
167.242	53.823	45.777	34.747	30.181	Niederösterreich
147.695	52.497	46.444	33.947	30.425	Oberösterreich
52.748	49.607	42.699	32.167	28.452	Salzburg
112.978	48.591	42.960	31.660	28.566	Steiermark
68.830	46.571	42.079	30.309	28.104	Tirol
40.378	51.982	48.289	33.463	31.337	Vorarlberg
198.924	47.690	37.251	30.719	25.482	Wien
862.986	50.156	43.250	32.471	28.736	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkommen der Vertragsbediensteten nach Bundesländern

2012					
Bundesländer	Vertragsbedienstete				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	11.502	30.673	29.428	21.811	21.600
Kärnten	23.087	36.487	33.415	25.184	23.866
Niederösterreich	77.731	32.445	31.096	22.837	22.484
Oberösterreich	52.151	30.045	28.355	21.445	20.903
Salzburg	22.001	32.417	30.503	22.675	22.057
Steiermark	47.425	34.042	31.207	23.701	22.594
Tirol	29.540	29.929	28.735	21.153	21.026
Vorarlberg	4.871	33.168	32.729	22.854	23.228
Wien	60.832	33.902	31.429	23.603	22.572
Österreich	329.140	32.569	30.673	22.849	22.199
Frauen					
Burgenland	7.584	28.510	27.311	20.443	20.425
Kärnten	14.968	32.681	30.674	23.029	22.254
Niederösterreich	53.404	28.877	27.875	20.724	20.659
Oberösterreich	37.578	26.106	24.601	19.155	18.718
Salzburg	14.820	27.774	26.250	19.993	19.626
Steiermark	33.153	30.328	28.711	21.580	21.178
Tirol	20.138	25.270	23.661	18.425	18.159
Vorarlberg	3.535	29.719	29.742	20.831	21.412
Wien	40.698	31.722	29.904	22.338	21.674
Österreich	225.878	29.001	27.495	20.771	20.397
Männer					
Burgenland	3.918	34.858	31.818	24.460	23.046
Kärnten	8.119	43.504	37.337	29.158	26.088
Niederösterreich	24.327	40.277	36.255	27.477	25.593
Oberösterreich	14.573	40.203	35.733	27.349	25.209
Salzburg	7.181	42.000	37.796	28.210	26.209
Steiermark	14.272	42.671	35.248	28.627	25.060
Tirol	9.402	39.907	36.586	26.996	25.542
Vorarlberg	1.336	42.292	42.341	28.205	28.264
Wien	20.134	38.308	34.559	26.160	24.540
Österreich	103.262	40.374	35.817	27.396	25.287

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

Vertragsbedienstete					Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
11.997	30.905	29.664	21.916	21.806	Burgenland
23.688	36.591	33.749	25.159	24.084	Kärnten
79.567	32.898	31.374	23.095	22.676	Niederösterreich
52.816	30.464	28.741	21.669	21.097	Oberösterreich
22.514	32.968	31.017	22.991	22.341	Salzburg
49.030	34.772	31.888	24.152	22.996	Steiermark
29.957	29.712	28.632	20.979	20.934	Tirol
5.117	33.390	32.851	22.873	23.256	Vorarlberg
62.369	34.368	31.788	23.836	22.771	Wien
337.055	32.979	31.039	23.067	22.404	Österreich
Frauen					
7.936	28.705	27.562	20.528	20.529	Burgenland
15.373	32.705	30.943	22.955	22.400	Kärnten
54.786	29.216	28.039	20.926	20.789	Niederösterreich
38.146	26.504	24.929	19.381	18.927	Oberösterreich
15.197	28.254	26.793	20.279	19.951	Salzburg
34.269	31.099	29.384	22.074	21.538	Steiermark
20.471	25.163	23.296	18.329	17.935	Tirol
3.733	29.945	30.321	20.883	21.799	Vorarlberg
41.644	32.201	30.285	22.593	21.915	Wien
231.555	29.389	27.819	20.990	20.573	Österreich
Männer					
4.061	35.206	32.263	24.629	23.288	Burgenland
8.315	43.777	37.854	29.235	26.362	Kärnten
24.781	41.039	36.764	27.889	25.890	Niederösterreich
14.670	40.761	36.325	27.619	25.515	Oberösterreich
7.317	42.757	38.319	28.623	26.548	Salzburg
14.761	43.298	36.006	28.976	25.454	Steiermark
9.486	39.528	36.509	26.697	25.500	Tirol
1.384	42.680	42.945	28.242	28.601	Vorarlberg
20.725	38.723	34.884	26.334	24.711	Wien
105.500	40.858	36.291	27.627	25.550	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkommen der BeamtInnen nach Bundesländern

2012					
Bundesländer	BeamtInnen				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	8.960	52.542	50.466	35.337	34.544
Kärnten	13.885	54.317	52.083	35.630	34.564
Niederösterreich	50.851	52.571	49.159	34.989	33.304
Oberösterreich	28.832	53.400	50.996	35.125	34.003
Salzburg	11.937	54.042	50.713	35.384	33.707
Steiermark	25.765	54.692	51.734	35.995	34.603
Tirol	14.618	54.141	51.465	35.455	34.073
Vorarlberg	5.199	57.937	55.382	37.457	36.188
Wien	46.254	56.434	50.803	36.733	33.634
Österreich	206.301	54.266	50.725	35.701	33.928
Frauen					
Burgenland	2.663	50.502	51.371	33.400	33.810
Kärnten	5.335	52.483	52.345	34.081	33.941
Niederösterreich	21.467	48.408	47.079	32.205	31.555
Oberösterreich	12.031	49.581	49.378	32.551	32.419
Salzburg	4.628	50.764	49.686	33.133	32.534
Steiermark	9.838	53.199	53.084	34.644	34.465
Tirol	5.265	47.856	46.588	31.618	30.947
Vorarlberg	1.883	50.053	50.468	32.898	32.966
Wien	21.820	52.142	48.724	34.131	32.277
Österreich	84.930	50.541	49.089	33.216	32.434
Männer					
Burgenland	6.297	53.405	50.117	36.156	34.761
Kärnten	8.550	55.461	51.906	36.596	35.000
Niederösterreich	29.384	55.612	50.786	37.023	34.653
Oberösterreich	16.801	56.135	52.299	36.968	35.197
Salzburg	7.309	56.118	51.534	36.810	34.653
Steiermark	15.927	55.614	50.847	36.830	34.723
Tirol	9.353	57.678	53.873	37.615	35.770
Vorarlberg	3.316	62.414	58.804	40.047	38.239
Wien	24.434	60.267	52.947	39.055	35.057
Österreich	121.371	56.872	51.939	37.439	35.017

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten. Ohne Lehrlinge.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

BeamtInnen					Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
8.642	52.928	50.768	35.613	34.711	Burgenland
13.303	55.065	52.830	36.072	34.980	Kärnten
49.567	53.275	49.777	35.406	33.665	Niederösterreich
27.737	53.974	51.486	35.460	34.243	Oberösterreich
11.464	54.568	51.475	35.657	34.124	Salzburg
24.437	55.510	52.436	36.452	34.980	Steiermark
14.245	54.575	51.764	35.686	34.311	Tirol
5.016	59.043	56.263	38.036	36.601	Vorarlberg
44.366	57.442	51.802	37.253	34.150	Wien
198.777	54.995	51.404	36.109	34.300	Österreich
Frauen					
2.563	50.803	51.630	33.596	33.991	Burgenland
5.096	53.281	53.271	34.537	34.472	Kärnten
20.977	49.051	47.673	32.589	31.877	Niederösterreich
11.612	50.077	49.914	32.853	32.704	Oberösterreich
4.455	51.135	50.181	33.312	32.845	Salzburg
9.327	53.891	53.692	35.033	34.712	Steiermark
5.250	48.193	46.845	31.803	31.179	Tirol
1.837	51.017	51.233	33.389	33.489	Vorarlberg
20.869	53.265	49.850	34.742	32.850	Wien
81.986	51.240	49.794	33.612	32.798	Österreich
Männer					
6.079	53.824	50.459	36.463	34.987	Burgenland
8.207	56.173	52.457	37.026	35.353	Kärnten
28.590	56.374	51.474	37.473	35.077	Niederösterreich
16.125	56.780	52.683	37.337	35.432	Oberösterreich
7.009	56.750	52.369	37.147	35.035	Salzburg
15.110	56.509	51.673	37.327	35.144	Steiermark
8.995	58.300	54.620	37.953	36.091	Tirol
3.179	63.680	59.365	40.720	38.499	Vorarlberg
23.497	61.151	54.074	39.483	35.547	Wien
116.791	57.632	52.601	37.861	35.389	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern

2010					
Bundesländer	Ausschließlich selbständig Erwerbstätige				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
	in Euro				
Frauen und Männer					
Burgenland	9.785	18.541	10.165	13.368	10.208
Kärnten	19.040	23.492	11.211	15.880	11.259
Niederösterreich	58.179	22.137	10.762	15.427	10.750
Oberösterreich	45.119	24.773	11.809	17.026	11.657
Salzburg	23.179	24.062	12.252	16.000	12.014
Steiermark	40.370	21.557	10.900	14.942	10.900
Tirol	32.423	24.436	11.659	16.387	11.598
Vorarlberg	15.946	25.159	12.015	16.090	11.759
Wien	65.375	23.347	10.953	15.986	10.923
Österreich	309.416	23.212	11.121	15.855	11.121
Frauen					
Burgenland	3.392	13.251	7.520	10.203	7.586
Kärnten	6.309	14.349	8.355	10.891	8.448
Niederösterreich	22.067	14.831	7.836	11.155	7.876
Oberösterreich	16.028	13.852	7.795	10.639	7.843
Salzburg	8.255	14.650	8.577	10.556	8.575
Steiermark	13.878	13.878	7.890	10.557	7.916
Tirol	11.878	13.460	7.821	9.880	7.826
Vorarlberg	5.712	12.574	7.175	9.202	7.114
Wien	23.963	17.439	8.969	12.485	9.000
Österreich	111.482	14.782	8.084	10.968	8.122
Männer					
Burgenland	6.393	21.348	11.651	15.048	11.594
Kärnten	12.731	28.023	13.762	18.352	13.153
Niederösterreich	36.112	26.601	13.450	18.037	12.877
Oberösterreich	29.091	30.790	16.392	20.545	14.840
Salzburg	14.924	29.268	15.687	19.011	14.434
Steiermark	26.492	25.580	13.425	17.239	12.886
Tirol	20.545	30.782	15.991	20.149	14.722
Vorarlberg	10.234	32.183	18.796	19.934	16.375
Wien	41.412	26.766	12.529	18.012	12.130
Österreich	197.934	27.960	14.175	18.608	13.350

Quelle: Statistik Austria, 2014. Einkommensteuerdaten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2011

Ausschließlich selbständig Erwerbstätige					Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkünfte vor Steuern		Nettojahreseinkünfte		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
10.106	18.942	10.216	13.671	10.224	Burgenland
19.152	23.966	11.438	16.377	11.413	Kärnten
59.051	22.664	10.900	15.747	10.900	Niederösterreich
45.124	25.665	11.977	17.538	11.779	Oberösterreich
23.379	23.832	12.181	15.575	11.955	Salzburg
40.770	22.469	10.975	15.651	10.984	Steiermark
32.859	25.143	11.980	16.729	11.789	Tirol
16.176	27.590	12.764	17.458	12.158	Vorarlberg
65.705	23.781	10.945	15.920	10.900	Wien
312.322	23.870	11.299	16.180	11.258	Österreich
Frauen					
3.621	12.805	7.319	9.852	7.347	Burgenland
6.412	14.359	8.394	10.856	8.462	Kärnten
22.408	14.854	7.864	11.111	7.926	Niederösterreich
16.264	13.787	7.667	10.539	7.723	Oberösterreich
8.382	15.141	8.529	11.051	8.530	Salzburg
14.196	14.272	7.867	10.874	7.925	Steiermark
12.188	13.997	7.941	10.385	7.940	Tirol
5.896	13.487	7.268	9.877	7.249	Vorarlberg
24.349	17.899	8.889	12.388	8.905	Wien
113.716	15.046	8.074	11.072	8.109	Österreich
Männer					
6.485	22.368	11.791	15.804	11.695	Burgenland
12.740	28.802	14.252	19.156	13.485	Kärnten
36.643	27.441	13.904	18.581	13.177	Niederösterreich
28.860	32.359	16.894	21.481	15.153	Oberösterreich
14.997	28.689	15.660	18.103	14.410	Salzburg
26.574	26.849	13.756	18.202	13.074	Steiermark
20.671	31.714	16.616	20.470	15.031	Tirol
10.280	35.679	20.503	21.806	17.393	Vorarlberg
41.356	27.244	12.600	17.999	12.162	Wien
198.606	28.922	14.562	19.104	13.562	Österreich

Durchschnittliche Jahreseinkommen der PensionistInnen nach Bundesländern

2012					
Bundesländer	PensionistInnen				
	Anzahl der Personen	Jahreseinkommen			
		brutto		netto	
		Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
in Euro					
Frauen und Männer					
Burgenland	78.903	19.853	17.174	16.451	15.626
Kärnten	148.506	20.288	16.797	16.676	15.358
Niederösterreich	417.777	22.274	19.591	18.068	17.100
Oberösterreich	341.316	20.661	17.777	16.985	16.008
Salzburg	122.707	21.580	18.080	17.562	16.204
Steiermark	315.089	20.095	16.908	16.593	15.419
Tirol	155.404	20.616	16.926	16.933	15.471
Vorarlberg	81.099	19.349	15.981	15.999	14.817
Wien	395.556	24.665	20.930	19.628	17.988
Österreich	2.056.357	21.614	18.264	17.602	16.258
Frauen					
Burgenland	42.859	15.759	12.679	13.611	12.024
Kärnten	79.327	16.273	12.629	13.938	11.941
Niederösterreich	225.746	17.777	14.582	15.048	13.790
Oberösterreich	186.075	16.304	13.242	14.000	12.545
Salzburg	67.441	17.212	13.878	14.628	13.128
Steiermark	169.388	16.170	12.505	13.874	11.850
Tirol	82.437	15.762	12.411	13.629	11.752
Vorarlberg	44.036	14.661	12.150	12.811	11.511
Wien	231.300	21.278	17.709	17.459	15.920
Österreich	1.128.609	17.525	13.998	14.845	13.244
Männer					
Burgenland	36.044	24.720	22.636	19.828	18.966
Kärnten	69.179	24.891	21.888	19.814	18.506
Niederösterreich	192.031	27.561	25.197	21.618	20.464
Oberösterreich	155.241	25.885	23.976	20.562	19.812
Salzburg	55.266	26.911	24.376	21.142	20.029
Steiermark	145.701	24.658	22.200	19.753	18.721
Tirol	72.967	26.100	23.363	20.665	19.450
Vorarlberg	37.063	24.919	23.133	19.785	19.361
Wien	164.256	29.434	26.051	22.681	21.033
Österreich	927.748	26.588	24.010	20.956	19.803

Quelle: Statistik Austria, 2014. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Weitere Informationen, wie z. B. Quartilswerte, finden Sie im Statistischen Annex auf der beiliegenden CD.

2013

PensionistInnen					Bundesländer
Anzahl der Personen	Jahreseinkommen				
	brutto		netto		
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median	
	in Euro				
Frauen und Männer					
80.122	16.931	17.847	16.931	16.082	Burgenland
150.517	20.789	17.271	17.032	15.660	Kärnten
422.494	22.863	20.165	18.468	17.484	Niederösterreich
345.674	21.224	18.289	17.376	16.354	Oberösterreich
125.074	22.130	18.527	17.934	16.514	Salzburg
318.922	20.640	17.390	16.982	15.746	Steiermark
158.386	21.075	17.331	17.254	15.744	Tirol
83.086	19.763	16.373	16.282	15.078	Vorarlberg
397.433	25.087	21.321	19.898	18.234	Wien
2.081.708	22.131	18.742	17.957	16.652	Österreich
Frauen					
43.567	16.407	13.259	14.090	12.579	Burgenland
80.598	16.792	13.075	14.323	12.364	Kärnten
228.635	18.388	15.125	15.486	14.255	Niederösterreich
188.621	16.829	13.716	14.389	12.983	Oberösterreich
68.790	17.683	14.292	14.975	13.526	Salzburg
171.582	16.684	12.957	14.254	12.263	Steiermark
84.239	16.195	12.753	13.950	12.082	Tirol
44.999	15.083	12.490	13.123	11.832	Vorarlberg
231.691	21.810	18.186	17.818	16.231	Wien
1.142.722	18.046	14.462	15.220	13.669	Österreich
Männer					
36.555	25.449	23.302	20.318	19.417	Burgenland
69.919	25.397	22.407	20.155	18.871	Kärnten
193.859	28.141	25.765	21.986	20.853	Niederösterreich
157.053	26.503	24.586	20.964	20.230	Oberösterreich
56.284	27.565	24.924	21.550	20.410	Salzburg
147.340	25.247	22.736	20.159	19.108	Steiermark
74.147	26.619	23.878	21.007	19.792	Tirol
38.087	25.293	23.453	20.015	19.596	Vorarlberg
165.742	29.668	26.304	22.805	21.203	Wien
938.986	27.103	24.529	21.288	20.159	Österreich

Synopse

Tabellenverzeichnis
zu
Kapitel 3.6 „Synopse“

	Seite
Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen 2011.....	312
Adaptiertes Bruttojahreseinkommen der ausschließlich unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen 2011	314
Jahreseinkünfte der Mischfälle 1 – „ Schwerpunkt – Selbständige “ 2011.....	316
Jahreseinkünfte der Mischfälle 2 – „ Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen “ 2011.....	318

Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen

		2011				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Ausschließlich selbständig Erwerbstätige			Arithme- tisches Mittel	
		25 %	50 %	75 %		
		verdienen weniger als ... Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12.614	2.924	8.224	16.530	13.822
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100	812	10.794	29.477	19.683
C	Herstellung von Waren	13.786	3.875	12.283	25.756	18.244
D	Energieversorgung	320	293	2.512	8.001	8.655
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	276	6.297	15.921	35.446	25.929
F	Bau	16.896	6.597	14.030	26.344	20.301
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	43.448	2.775	11.219	26.063	20.485
H	Verkehr und Lagerei	7.864	4.349	10.211	19.604	14.778
I	Beherbergung und Gastronomie	27.168	2.152	9.913	14.695	10.329
J	Information und Kommunikation	11.884	6.571	16.597	35.218	26.303
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.382	3.834	12.115	27.724	21.155
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	20.491	2.200	7.960	24.345	21.899
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	54.709	8.019	19.530	41.812	35.200
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10.863	4.087	9.814	19.701	17.079
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	140	1.310	4.589	11.275	8.569
P	Erziehung und Unterricht	5.992	3.218	8.312	15.936	14.500
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	27.600	6.444	11.667	57.445	52.069
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	10.836	3.511	7.861	14.619	13.023
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	15.255	3.617	8.402	13.320	10.060
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.132	4.927	7.489	10.098	14.545
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	19	122	7.070	15.295	9.096
	Unbekannt	36.880	2.330	8.773	20.880	18.278
Insgesamt		324.655	3.982	10.944	25.564	23.366
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.636	2.393	6.279	11.992	9.696
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	1.498	4.697	13.966	11.231
C	Herstellung von Waren	2.199	1.143	5.375	12.902	9.817
D	Energieversorgung	120	331	2.016	4.036	1.722
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36	2.385	10.289	17.786	15.081
F	Bau	742	2.249	7.699	17.265	12.474
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13.643	1.095	7.088	17.977	14.525
H	Verkehr und Lagerei	1.169	2.543	7.618	16.995	12.702
I	Beherbergung und Gastronomie	11.593	1.930	8.235	11.833	8.291
J	Information und Kommunikation	1.360	3.348	9.625	20.417	16.775
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.430	1.465	5.923	14.207	11.199
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	9.913	2.050	5.815	13.564	13.366
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14.726	4.164	11.967	25.341	20.251
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.262	3.428	7.947	13.844	12.722
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	85	1.053	3.972	9.182	6.079
P	Erziehung und Unterricht	3.210	2.613	6.625	12.129	10.241
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	18.687	5.359	8.456	19.719	25.177
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.980	2.591	6.518	12.485	9.912
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.955	3.129	7.592	11.955	8.274
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	701	5.341	7.209	8.655	11.658
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	16.186	1.874	6.406	14.305	12.789
Zusammen		118.660	2.746	7.797	15.380	14.741

Jahreseinkünfte (vor Steuern) der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen

		2011				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Ausschließlich selbständig Erwerbstätige			Arithme- tisches Mittel	
		25 %	50 %	75 %		
		verdienen weniger als ... Euro				
Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.978	3.197	9.224	18.813	15.493
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	83	260	11.211	35.151	21.414
C	Herstellung von Waren	11.587	5.248	13.864	28.099	19.843
D	Energieversorgung	200	230	2.977	12.916	12.815
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	240	6.655	18.495	35.956	27.557
F	Bau	16.154	6.990	14.337	26.655	20.660
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	29.805	4.338	13.343	29.649	23.213
H	Verkehr und Lagerei	6.695	4.868	10.578	20.000	15.141
I	Beherbergung und Gastronomie	15.575	2.442	10.900	17.393	11.846
J	Information und Kommunikation	10.524	7.376	17.737	36.796	27.534
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.952	5.583	14.588	32.100	24.029
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	10.578	2.476	12.424	37.838	29.896
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	39.983	10.090	23.229	48.113	40.705
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.601	4.907	11.464	24.041	19.893
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	55	2.035	8.178	21.384	12.416
P	Erziehung und Unterricht	2.782	4.438	10.710	21.384	19.413
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	8.913	18.470	68.437	152.826	108.452
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6.856	4.233	8.625	15.933	14.829
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.300	5.523	10.592	18.106	14.611
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	431	2.412	9.349	21.127	19.240
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
	Unbekannt	20.694	2.962	11.222	26.696	22.571
Zusammen		205.995	5.354	14.027	32.362	28.334

Quelle: Statistik Austria, 2012. Einkommensteuerdaten.

Adaptiertes Bruttojahreseinkommen der ausschl. unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen

		2011				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen					
	Anzahl der Personen	25 %	50 %	75 %	Arithme- tisches Mittel	
		verdienen weniger als ... Euro				
Frauen und Männer						
Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige	3.766.878	8.386	19.395	30.275	22.789	
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	47.027	825	3.300	10.514	7.445	
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.967	20.458	28.170	39.701	34.462	
C Herstellung von Waren	597.869	17.602	26.405	36.352	29.673	
D Energieversorgung	26.226	27.084	40.872	58.264	44.699	
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	16.094	15.036	22.613	29.618	23.970	
F Bau	274.175	13.243	22.031	28.373	22.642	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	563.924	9.252	17.011	25.837	20.867	
H Verkehr und Lagerei	196.005	14.466	23.945	31.794	25.355	
I Beherbergung und Gastronomie	292.633	2.400	7.936	14.782	9.618	
J Information und Kommunikation	83.595	16.742	32.053	47.701	36.309	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	115.444	19.221	32.968	51.402	40.753	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	38.695	6.028	17.681	30.035	22.149	
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	157.474	7.555	20.672	33.752	26.952	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	246.767	4.459	12.450	20.281	14.328	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	492.970	19.123	28.291	39.529	30.021	
P Erziehung und Unterricht	83.080	3.013	14.054	25.598	17.931	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	234.370	8.098	16.299	24.453	17.509	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	46.427	3.264	11.655	23.644	17.446	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	87.295	6.908	14.482	23.926	17.935	
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.398	2.697	7.277	15.033	10.269	
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	85	10.913	28.082	45.307	41.662	
Unbekannt	27.267	266	946	2.902	7.164	
Lehrlinge	132.091	2.789	6.793	9.222	6.604	
PensionistInnen	2.055.100	8.309	14.404	23.619	17.162	
Schwerpunkt unselbständig Erwerbstätige	72.967	15.651	28.717	50.052	39.218	
Schwerpunkt Pension	92.845	10.886	17.418	26.381	20.063	
Insgesamt	5.987.790	8.493	17.422	28.080	21.016	
Frauen						
Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige	1.770.188	6.299	14.851	24.014	17.332	
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17.089	759	2.678	8.511	5.658	
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	862	6.921	18.204	31.431	22.657	
C Herstellung von Waren	163.043	9.854	17.786	24.938	19.196	
D Energieversorgung	5.116	11.207	25.704	38.421	27.300	
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.856	7.086	14.644	22.584	16.376	
F Bau	33.068	5.827	13.964	22.873	16.224	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	323.829	7.351	13.932	19.787	15.480	
H Verkehr und Lagerei	42.380	8.502	17.189	26.102	19.125	
I Beherbergung und Gastronomie	179.329	2.183	7.199	13.812	8.602	
J Information und Kommunikation	29.627	9.155	22.253	35.041	25.231	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	62.234	13.907	25.490	38.172	28.537	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	24.938	5.490	15.280	25.612	17.906	
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	89.588	6.143	16.682	26.758	19.352	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	107.343	3.888	10.440	16.720	11.971	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	304.169	15.452	24.663	35.052	25.927	
P Erziehung und Unterricht	49.116	3.875	13.841	22.959	15.983	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	186.710	8.453	15.738	23.092	16.658	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	23.058	2.471	8.921	18.909	12.702	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	62.876	6.343	13.140	19.070	14.663	
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.164	3.184	8.104	14.908	10.090	
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	44	10.198	28.334	42.261	31.873	
Unbekannt	13.954	244	919	2.824	5.194	
Lehrlinge	46.795	2.495	5.904	7.942	5.522	
PensionistInnen	1.141.945	6.776	11.156	18.633	14.077	
Schwerpunkt unselbständig Erwerbstätige	41.662	14.444	24.990	40.873	31.682	
Schwerpunkt Pension	46.009	9.706	14.249	21.382	16.698	
Zusammen	2.999.804	6.653	13.333	22.198	16.282	

Adaptiertes Bruttojahreseinkommen der ausschl. unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen

ÖNACE 2008 Abschnitte	2011				
	Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen				
	Anzahl der Personen	25 %	50 %	75 %	Arithme- tisches Mittel
	verdienen weniger als ... Euro				
Männer					
Ausschließlich unselbständig Erwerbstätige	1.996.690	11.849	24.142	35.146	27.628
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	29.938	869	3.783	12.125	8.466
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.105	22.238	28.944	41.296	36.455
C Herstellung von Waren	434.826	22.016	29.556	39.489	33.602
D Energieversorgung	21.110	31.296	44.722	62.039	48.916
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12.238	18.789	24.300	31.091	26.363
F Bau	241.107	15.130	22.741	28.796	23.523
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	240.095	15.016	23.298	33.153	28.133
H Verkehr und Lagerei	153.625	17.021	25.362	32.995	27.074
I Beherbergung und Gastronomie	113.304	3.007	9.547	16.592	11.227
J Information und Kommunikation	53.968	24.108	37.428	53.815	42.391
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	53.210	28.733	45.806	66.553	55.041
L Grundstücks- und Wohnungswesen	13.757	7.525	24.773	39.767	29.840
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	67.886	11.067	28.397	44.639	36.981
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	139.424	4.994	14.735	22.329	16.143
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	188.801	25.689	34.170	45.693	36.616
P Erziehung und Unterricht	33.964	2.215	14.711	30.208	20.749
Q Gesundheits- und Sozialwesen	47.660	6.430	20.470	29.286	20.844
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	23.369	4.291	15.700	28.300	22.127
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	24.419	10.158	23.041	34.496	26.361
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	234	1.217	4.101	17.116	11.161
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	41	14.376	25.530	51.355	52.167
Unbekannt	13.313	290	972	2.999	9.229
Lehrlinge	85.296	2.942	7.241	9.856	7.197
Pensionisten	913.155	10.905	19.607	28.018	21.020
Schwerpunkt unselbständig Erwerbstätige	31.305	18.217	36.460	61.937	49.248
Schwerpunkt Pension	46.836	13.449	21.470	30.196	23.368
Zusammen	2.987.986	11.550	22.644	32.645	25.769

Quelle: Statistik Austria, 2012. Lohnsteuer- und HV-Daten.

Jahreseinkünfte der Mischfälle 1 – „Schwerpunkt – Selbständige“

		2011				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Anzahl der Personen	Schwerpunkt – Selbständige			Arithme- tisches Mittel	
		25 %	50 %	75 %		
		verdienen weniger als ... Euro				
Frauen und Männer						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.250	8.135	15.208	29.974	31.934
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	24	6.710	19.339	80.972	62.800
C	Herstellung von Waren	1.645	10.951	22.386	46.341	46.149
D	Energieversorgung	75	7.424	19.425	56.058	52.303
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	69	14.152	22.393	44.250	40.967
F	Bau	2.693	12.213	21.673	38.159	37.686
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	6.173	10.255	21.437	50.619	46.349
H	Verkehr und Lagerei	1.767	8.828	14.423	26.199	27.714
I	Beherbergung und Gastronomie	4.627	10.171	15.636	30.107	30.634
J	Information und Kommunikation	1.912	11.221	21.606	44.102	35.539
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.890	10.425	19.653	40.018	35.429
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	11.190	14.719	33.657	70.238	60.181
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	10.925	14.555	32.848	71.206	63.067
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.493	7.213	13.507	27.422	27.006
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	121	3.214	7.603	21.257	25.053
P	Erziehung und Unterricht	1.964	7.164	12.845	25.156	29.805
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	7.637	23.337	79.859	170.113	115.688
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.410	7.220	12.966	26.796	31.162
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.895	6.193	11.004	18.610	17.620
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	169	7.861	19.549	62.843	48.780
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt		8.556	9.357	17.428	40.427	40.380
Insgesamt		71.487	10.866	22.660	56.227	52.293
Frauen						
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	862	9.401	16.599	32.208	31.557
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...
C	Herstellung von Waren	341	5.926	12.201	27.971	39.893
D	Energieversorgung	20	7.561	17.439	19.534	20.564
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	...	...	...	...	...
F	Bau	195	10.849	21.132	40.527	31.600
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.375	8.612	19.413	44.514	42.306
H	Verkehr und Lagerei	352	8.202	15.004	31.483	25.843
I	Beherbergung und Gastronomie	2.192	9.819	14.683	26.476	26.430
J	Information und Kommunikation	320	8.011	13.810	27.516	24.227
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	422	8.656	15.475	32.663	34.412
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	6.661	12.948	26.522	53.155	44.689
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3.143	9.267	19.308	39.563	37.374
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.050	6.371	11.746	22.952	21.602
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	73	3.416	6.800	16.480	16.447
P	Erziehung und Unterricht	1.078	5.887	10.771	18.307	16.590
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	3.499	11.056	27.972	73.302	56.513
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	910	6.300	11.105	20.704	22.208
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.306	5.440	10.084	16.317	14.851
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	88	6.262	16.260	48.331	34.987
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-
Unbekannt		4.476	8.516	15.874	35.359	33.690
Zusammen		29.378	9.171	17.848	40.030	36.955

Jahreseinkünfte der Mischfälle 1 – „Schwerpunkt – Selbständige“

ÖNACE 2008 Abschnitte	2011				
	Anzahl der Personen	Schwerpunkt – Selbständige			Arithme- tisches Mittel
		25 %	50 %	75 %	
		verdienen weniger als ... Euro			
	Männer				
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.388	7.811	14.754	29.304	32.070
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...
C Herstellung von Waren	1.304	12.855	25.303	51.800	47.785
D Energieversorgung	55	7.424	30.642	76.400	63.844
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	58	13.230	23.225	55.063	44.630
F Bau	2.498	12.288	21.713	38.093	38.162
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.798	11.325	22.664	53.941	48.877
H Verkehr und Lagerei	1.415	8.901	14.210	25.442	28.179
I Beherbergung und Gastronomie	2.435	10.548	16.431	34.558	34.418
J Information und Kommunikation	1.592	12.120	23.957	46.954	37.813
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.468	10.964	21.013	42.052	35.721
L Grundstücks- und Wohnungswesen	4.529	20.160	50.713	93.629	82.966
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	7.782	18.712	40.967	84.370	73.444
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.443	7.998	14.925	29.949	30.938
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	48	3.030	11.322	33.968	38.142
P Erziehung und Unterricht	886	9.975	17.691	37.327	45.884
Q Gesundheits- und Sozialwesen	4.138	71.890	140.017	220.488	165.724
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.500	8.055	14.956	31.232	36.595
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	589	8.352	13.833	24.956	23.759
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	81	10.751	20.750	77.470	63.765
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt	4.080	10.184	19.501	48.703	47.720
Zusammen	42.109	12.323	27.257	70.412	62.994

Quelle: Statistik Austria, 2012. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Jahreseinkünfte der Mischfälle 2 – „Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen“

		2011				
ÖNACE 2008 Abschnitte	Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen					
	Anzahl der Personen	25 %	50 %	75 %	Arithme- tisches Mittel	
		verdienen weniger als ... Euro				
Frauen und Männer						
Unselbständig Erwerbstätige	256.652	16.769	30.998	52.144	42.122	
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.414	3.665	13.341	25.773	17.112	
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	346	23.039	38.239	67.911	53.137	
C Herstellung von Waren	26.396	21.870	33.647	52.086	45.857	
D Energieversorgung	1.892	36.923	55.598	80.025	68.564	
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	932	19.667	29.374	44.851	39.081	
F Bau	12.200	15.632	26.748	43.405	36.050	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	28.546	13.055	23.318	40.576	34.847	
H Verkehr und Lagerei	10.489	14.453	27.176	40.086	33.623	
I Beherbergung und Gastronomie	9.948	5.698	12.578	20.536	14.385	
J Information und Kommunikation	9.061	21.752	38.722	60.919	48.616	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.910	27.789	48.239	76.920	68.433	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.772	11.571	26.012	49.056	41.132	
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17.463	15.844	30.436	53.944	52.869	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.004	9.513	17.803	29.437	25.253	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	60.760	27.235	41.500	59.791	47.259	
P Erziehung und Unterricht	15.443	16.906	32.898	69.530	45.967	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	23.587	15.647	25.719	42.559	36.941	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	4.847	11.965	24.616	47.392	37.486	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7.787	12.875	24.475	42.710	33.985	
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	62	7.093	12.292	21.526	16.770	
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt	1.789	-3.473	1.307	10.742	13.918	
PensionistInnen	122.816	16.369	26.244	38.454	30.913	
Insgesamt	379.468	16.603	29.065	47.169	38.494	
Frauen						
Unselbständig Erwerbstätige	110.614	13.091	23.013	38.297	29.209	
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	379	5.215	11.049	20.033	13.355	
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	53	14.559	26.370	39.732	28.842	
C Herstellung von Waren	6.582	13.130	21.592	33.893	27.908	
D Energieversorgung	243	17.988	33.928	50.202	40.579	
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	212	13.488	20.282	32.277	23.128	
F Bau	3.129	12.254	21.145	33.090	25.547	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	13.512	10.218	16.776	27.444	22.324	
H Verkehr und Lagerei	2.124	10.378	18.808	30.438	23.235	
I Beherbergung und Gastronomie	5.306	5.590	11.803	18.813	13.329	
J Information und Kommunikation	2.804	14.262	26.216	44.357	34.006	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.260	18.765	31.082	47.195	38.984	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.791	9.458	19.506	32.926	25.920	
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.514	12.376	21.691	34.774	29.223	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3.223	8.230	14.938	24.081	19.106	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	28.590	22.047	34.704	49.784	38.633	
P Erziehung und Unterricht	6.858	13.976	23.738	42.899	32.416	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	15.981	13.921	21.994	33.463	27.190	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.021	8.967	17.273	30.960	23.872	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.189	9.702	17.261	28.960	21.536	
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	50	6.658	11.754	20.416	13.949	
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt	792	-2.682	1.158	7.864	6.944	
Pensionistinnen	56.597	13.236	20.795	31.911	24.571	
Zusammen	167.211	13.151	22.160	35.855	27.639	

Jahreseinkünfte der Mischfälle 2 – „Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen“

ÖNACE 2008 Abschnitte	2011				
	Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen				
	Anzahl der Personen	25 % verdienen weniger als ... Euro	50 %	75 %	Arithme- tisches Mittel
Männer					
Unselbständig Erwerbstätige	146.038	22.629	38.388	63.792	51.903
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.035	2.709	14.730	28.984	18.487
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	293	25.199	40.300	73.047	57.531
C Herstellung von Waren	19.814	26.340	37.549	57.739	51.820
D Energieversorgung	1.649	41.170	59.570	83.935	72.688
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	720	22.605	31.683	48.941	43.778
F Bau	9.071	17.557	28.653	48.443	39.673
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15.034	18.931	31.651	52.962	46.103
H Verkehr und Lagerei	8.365	16.400	29.094	42.175	36.261
I Beherbergung und Gastronomie	4.642	5.828	13.914	22.853	15.593
J Information und Kommunikation	6.257	28.069	44.471	66.922	55.163
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7.650	39.159	60.139	91.175	84.832
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.981	16.005	35.785	66.594	54.884
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.949	24.731	43.641	76.940	75.367
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	4.781	10.889	20.247	33.152	29.397
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	32.170	33.312	48.065	69.105	54.925
P Erziehung und Unterricht	8.585	23.013	46.143	83.857	56.793
Q Gesundheits- und Sozialwesen	7.606	23.746	39.065	78.839	57.431
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.826	15.791	32.904	57.598	47.221
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.598	21.157	36.792	61.268	48.479
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	...	...	...	...	...
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	...	...	...	...	...
Unbekannt	997	-4.616	1.439	19.474	19.459
Pensionisten	66.219	20.913	30.714	43.647	36.334
Zusammen	212.257	21.902	35.091	56.966	47.046

Quelle: Statistik Austria, 2012. Einkommensteuer-/Lohnsteuer- und HV-Daten.

Methodische Grundlagen

4 Methodische Grundlagen

Für die Darstellung der Einkommen werden in diesem Bericht für unterschiedliche Zwecke unterschiedliche Datensätze, Methoden und Konzepte verwendet. Hier werden die verwendeten Datenquellen und die Gruppen der relevanten EinkommensbezieherInnen sowie die zugrunde liegenden Einkommensdefinitionen und Gliederungskriterien näher dargestellt.

Der vorliegende Bericht vermittelt einen Überblick über die durchschnittlichen Einkommen der gesamten Bevölkerung Österreichs. Die maßgeblichen Gruppen der EinkommensbezieherInnen werden jeweils in eigenen Kapiteln dargestellt. Dazu gehören:

- unselbständig Erwerbstätige,
- selbständig Erwerbstätige,
- Land- und Forstwirtschaft,
- PensionistInnen.

Zusätzlich werden in diesem Bericht die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen, der selbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen auch nach

- Bundesländern

gegliedert dargestellt.

4.1 Datenquellen

Für den vorliegenden Bericht werden sowohl administrative Datenquellen (v. a. Lohnsteuerdaten) als auch Daten, die aus einer Stichprobenerhebung stammen (Mikrozensus), herangezogen. Im Folgenden werden die verwendeten Datenquellen näher beschrieben.

4.1.1 Lohnsteuerdaten

Die Lohnsteuerdaten (LSt) bilden die Grundlage für die Erfassung der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen und enthalten die Jahreslohnzettel aller Personen, die Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit und/oder Pensionen bezogen haben. Ein Jahreslohnzettel ist ein steuerrechtlicher Beleg über die in einem Kalenderjahr bezogenen Verdienste und Pensionen pro Beschäftigungsverhältnis bzw. Pensionsbezug. Die Finanzverwaltung speichert zu Zwecken der Veranlagung alle Lohnzettel automationsunterstützt. Dieser Datenbestand wird der Statistik Austria zur Verfügung gestellt. Die Auswertungen für das Jahr 2012 basieren auf ca. 8,8 Millionen geprüften Lohnzetteln von etwa 6,5 Millionen Personen. Für das Jahr 2013 sind es rund 8,9 Millionen Lohnzettel, die für ca. 6,6 Millionen Personen ausgestellt wurden. Davon waren rund 4,1 Millionen Personen unselbständig erwerbstätig (ohne Lehrlinge), 2,3 Millionen Personen waren PensionistInnen, und rund 130.000 Personen befanden sich in einem Lehrverhältnis.

Lohnsteuerdaten

Im vorliegenden Bericht gilt das Personenkonzept. Das heißt, die Lohnzettel werden pro Person zusammengeführt und die Einkommen summiert. Ein Teil der unselbständig Erwerbstätigen bezieht sowohl einen Verdienst aus unselbständiger Tätigkeit als auch eine Pension. Diese Personen zählen dann zu den unselbständig Erwerbstätigen, wenn ihr Einkommen aus der unselbständigen Erwerbstätigkeit höher ist als ihre Pension (Schwerpunkt-Konzept). Die Lohnsteuerdaten umfassen auch die geringfügig Beschäftigten, das sind jene unselbständig Erwerbstätigen, deren monatliches Einkommen unterhalb einer Grenze von 376,26 Euro für 2012 bzw. 386,80 Euro für 2013 liegt.

Die Lohnsteuerdaten bieten vielfältige Informationen, die für die sozialstatistische Sekundäranalyse der Daten nützlich sind: Neben detaillierten Angaben zu verschiedenen Einkommensarten und geleisteten Abgaben sind Informationen über Art, Dauer und Ausmaß des Beschäftigungsverhältnisses enthalten. So ist etwa eine Untergliederung nach sozialer Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete, BeamtInnen, PensionistInnen und Lehrlinge) möglich.

Grundsätzlich ist auf Grund der Erkenntnisse bei der Prüfung der Angaben zur sozialen Stellung im Rahmen der Aufarbeitung der Lohnsteuerdaten anzumerken, dass die Zahlen für Vertragsbedienstete und BeamtInnen als Statistik mit akzeptablen Unschärfen, aber beispielsweise nicht als vollwertiger Ersatz für ein Personal-Informationssystem für den öffentlichen Bereich anzusehen sind.

Größere Unschärfen in den Daten bis 2011 entstanden einerseits durch eine Fehlklassifikation von Universitätsbediensteten der österreichischen Universitäten. Gemäß Universitätsgesetz 2002 sollten ab der Ausgliederung im Jahr 2004 alle neu eingetretenen Bediensteten als Angestellte gemeldet werden. Tatsächlich wurden aber bis inklusive 2011 rund 30.000 Angestellte der österreichischen Universitäten von der lohnauszahlenden Stelle fälschlicherweise als Vertragsbedienstete gemeldet. Daher wurde die Zahl der Vertragsbediensteten bis 2011 überschätzt. Andererseits wurden die Vertragsbediensteten des Landes Steiermark vor 2012 als ArbeiterInnen bzw. Angestellte gemeldet. Durch diese weitere größere Fehlklassifikation wurde die Zahl der Vertragsbediensteten gleichzeitig um rund 23.000 Personen unterschätzt. Der leichte Rückgang der gemessenen Zahl der Vertragsbediensteten von 2011 auf 2012 (vgl. Tabelle 4) ist auf diese beiden Fehlklassifikationen zurückzuführen. In der Realität ist davon auszugehen, dass die Zahl der Vertragsbediensteten in den Jahren 2004 bis 2013 kontinuierlich angestiegen ist.

Das Merkmal „soziale Stellung“ der Lohnsteuerdaten wurde im Jahr 2007 um zwei Ausprägungen erweitert: Unter der sozialen Stellung „0“ werden beispielsweise Heeresgebührenlohnzettel, Lohnzettel von politischen Mandataren und Sozialversicherungsrückzahlungen zusammengefasst. Des Weiteren wurden Lohnzettel mit einer gesonderten sozialen Stellung versehen („9“), bei denen es sich um reine Pflegegeldbezüge (ohne zusätzliches Einkommen aus Pensionen oder unselbständiger Erwerbstätigkeit) handelt. Für das Jahr 2013 betrifft das rund 18.000 Personen mit der sozialen Stellung 0 und rund 58.000 Personen mit der sozialen Stellung 9. Da Pflegegeld weder unter die Definition von Erwerbs- noch unter Pensionseinkommen fällt,

Datenquellen

wird in diesem Bericht auf diese Personengruppe nicht näher eingegangen. Die Einkommen der Personen mit sozialer Stellung 0 stellen zumindest teilweise Erwerbseinkommen im engeren Sinn dar. Allerdings ist die Gruppe sehr heterogen: So sind hier viele Personen mit sehr niedrigen Einkommen gemeinsam mit einigen wenigen Personen mit hohen Einkommen zusammengefasst. Eine Aussage über die mittleren Einkommen in dieser Gruppe würde inhaltlich wenig Aussagekraft haben. Auf die Darstellung dieser Gruppe wird daher ebenfalls verzichtet.

Weiters wird aus den Lohnsteuerdaten auch die Brancheninformation entnommen, die ihrerseits zum größten Teil auf das Unternehmensregister der Statistik Austria zurückgeht. Ist die Zuordnung zu einer Branche durch das Unternehmensregister nicht möglich, wird auf die durch die Finanzverwaltung vergebene Branche zurückgegriffen. Zu beachten ist, dass aufgrund der Struktur des öffentlichen Bereichs die Branchenzuordnung von öffentlich Bediensteten in vielen Fällen nicht eindeutig möglich ist. Das trifft vor allem auf Personen zu, die im Unterrichts- oder Gesundheitswesen beschäftigt sind, die häufig dem Abschnitt O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) zugeordnet werden. Daher werden in den Branchentabellen Vertragsbedienstete und BeamtInnen in den Wirtschaftsabschnitten O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung), P (Erziehung und Unterricht), Q (Gesundheits- und Sozialwesen) sowie S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) zusammengefasst dargestellt.

Die Lohnsteuerdaten bieten außerdem die Möglichkeit, unselbständig Erwerbstätige nach Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung zu kategorisieren. Im Zusammenhang mit anderen Gliederungskriterien aus den Lohnsteuerdaten (soziale Stellung, Branchen) wird im Textteil dieses Berichts auf dieses Merkmal zurückgegriffen. In der Darstellung der Einkommen von Voll- und Teilzeiterwerbstätigen nach Gliederungskriterien aus dem Mikrozensus (vgl. Kapitel 1.2.3 bis 1.2.7) werden Informationen aus eben diesem herangezogen (vgl. Kapitel 1.2.5).

Um die Anonymität der EinkommensbezieherInnen zu gewährleisten, werden in den Tabellen Einkommen von Gruppen mit einer Personenanzahl kleiner gleich 15 nicht ausgewiesen. Diese Tabellenfelder sind mit „...“ gekennzeichnet. Mit „-“ gekennzeichnete Tabellenfelder sind nicht besetzt (Personenzahl gleich null).

4.1.2 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Für den vorliegenden Einkommensbericht wurden umfassende Versicherungsdaten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) herangezogen. Diese umfassen Informationen zu rund 7,5 Millionen versicherten Personen. Das Merkmal „Geschlecht“ wird grundsätzlich aus den Informationen des HV gewonnen, obwohl auch in den Lohnsteuerdaten eine Zuordnung der Personen nach Geschlecht vorhanden ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Geschlechtszuordnung in den Hauptverbandsdaten gegenüber den Lohnsteuerdaten die bessere Qualität aufweist. Konnten zu einer Person keine Informationen in den HV-Daten gefunden werden, wurde hierfür auf die Lohnsteuerdaten zurückgegriffen. Für die Unterteilung der PensionistInnen in Pensionsarten und Pensionsversicherungsträger wurde der Pensions-Jahresdatensatz des Hauptverbandes („PJ“) verwendet.

Mikrozensus

Der Lohnsteuer-Datenbestand wurde um diese Merkmale erweitert und so in seiner Qualität verbessert. Die Verknüpfung der auf Personenebene aggregierten Daten aus der Lohnsteuer und den Daten des HV erfolgte über das bereichsspezifische Personenkennzeichen (bPK)²⁶ und die Subjektidentifikationsnummer.

4.1.3 Mikrozensus

Der Mikrozensus (MZ) ist im Unterschied zu den zuvor genannten Datenquellen eine Haushaltsbefragung durch die Statistik Austria. Diese Stichprobenerhebung wird kontinuierlich durchgeführt und umfasste im Jahresdurchschnitt 2013 rund 20.000 Haushalte pro Quartal. Jeder Haushalt in der Stichprobe wird fünfmal in vierteljährlichem Abstand befragt und scheidet dann wieder aus der Stichprobe aus. Es werden alle Personen interviewt, die in den ausgewählten Haushalten leben. Von diesem Ausschnitt der Bevölkerung wird durch ein geeignetes Hochrechnungsverfahren auf die Gesamtheit der Bevölkerung geschlossen.

Der Mikrozensus besteht aus einem Frageteil zum Wohnen und der Arbeitskräfteerhebung. Die MZ-basierten Auswertungen des Allgemeinen Einkommensberichts beziehen sich auf die Arbeitskräfteerhebung, da dort die für den Bericht relevanten Informationen vorhanden sind. Anhand der Arbeitskräfteerhebung können die unselbständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen (ÖISCO-08) und Funktionen (Stellung im Beruf) gegliedert werden. Darüber hinaus enthält die Arbeitskräfteerhebung Informationen zur wöchentlichen Arbeitszeit. Die Daten basieren auf Selbstangaben der befragten Personen. Nach dem Konzept des Mikrozensus bezieht sich die Arbeitskräfteerhebung auf die österreichische Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Personen, die in Österreich arbeiten und im Ausland wohnhaft sind, werden daher ebenso wie Erwerbstätige unter 15 Jahren nicht erfasst. Ebenfalls nicht enthalten sind Personen in Anstaltshaushalten, die aber zum weitaus überwiegenden Teil nicht erwerbstätig sind.

Die Rechtsgrundlage des Mikrozensus bildet seit Anfang des Jahres 2004 die Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung 2003. Für den Allgemeinen Einkommensbericht werden aus dem Datenbestand des Mikrozensus oben genannte Gliederungskriterien gemäß Bezügelbegrenzungsgesetz entnommen. Außerdem bietet der Mikrozensus Informationen zur Dauer der Betriebszugehörigkeit, der höchsten abgeschlossenen Schulbildung und zu anderen Personenmerkmalen, die im Analyseteil dieses Berichts verwendet wurden.

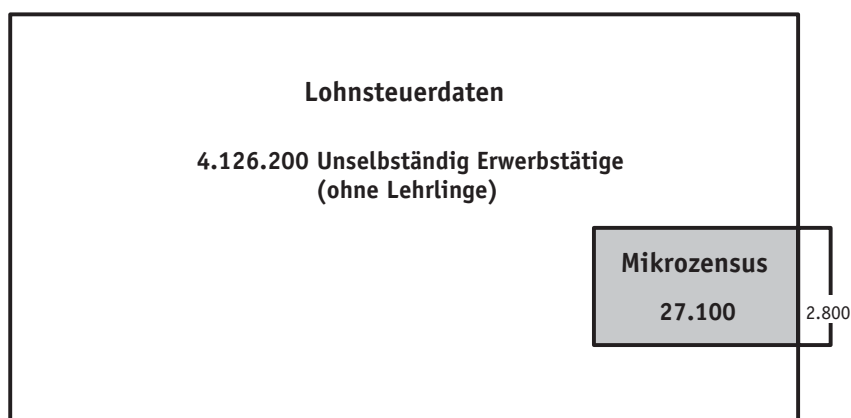
4.1.4 Der Datenkörper LSt × Mikrozensus

Im Jahr 2013 wurden im Mikrozensus ca. 76.000 Personen mindestens einmal befragt, darunter rund 30.000 unselbständig Erwerbstätige. Die Angaben aus dem Mikrozensus wurden auf Basis des bereichsspezifischen Personenkennzeichens (bPK) mit den Lohnsteuer- und den HV-Daten verknüpft.

²⁶ Das bereichsspezifische Personenkennzeichen – genauer das bPK AS (bereichsspezifisches Personenkennzeichen Amtliche Statistik) – ist eine verschlüsselte, nicht rückführbare Kennzahl einer Person und löst gemäß Bundesstatistikgesetz 2000 die Sozialversicherungsnummer als Verknüpfungsschlüssel ab.

Die Schnittmenge LSt × MZ besteht somit aus allen unselbständig Erwerbstätigen (ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich, ohne Lehrlinge), die im Bezugsjahr in mindestens einem Quartal im Mikrozensus befragt und im Verknüpfungsvorgang in den Lohnsteuerdaten gefunden werden konnten (vgl. Grafik 36).

Grafik 36: Unselbständig Erwerbstätige (ohne Lehrlinge) 2013
Lohnsteuerdaten × Mikrozensus



Quelle: Statistik Austria, 2014.

Aus der Verknüpfung von Lohnsteuerdaten und Mikrozensus standen 2013 Angaben zu 27.100 unselbständig Erwerbstätigen zur Verfügung. Die Ergebnisse wurden auf die Gesamtanzahl der unselbständig Erwerbstätigen (ab 15 Jahren mit Wohnsitz in Österreich) hochgerechnet.

Für die Berechnung von Hochrechnungsgewichten wurde ein Verfahren angewendet, das die Schätzfehler insbesondere in Bezug auf die Einkommensvariable minimiert. Zu diesem Zweck wurden wie schon im Allgemeinen Einkommensbericht 2012 die Kalibrierungsvariablen Bundesland, Geschlecht, soziale Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, BeamtenInnen, Vertragsbedienstete), Staatsbürgerschaft (Österreich, Türkei/ehemaliges Jugoslawien, sonstiges Ausland), Alter (fünfjährige Altersklassen von 15 bis 54 Jahren und einer nach oben offenen Randklasse), Einkommen bzw. geschlechtsspezifisches Einkommen (jeweils in acht Klassen nach ausgewählten Perzentilen), Ganzjährigkeit des Einkommensbezugs (über/unter 360 Tage im Jahr), geringfügige bzw. nicht geringfügige Beschäftigung und Vollzeit- bzw. Teilzeitbeschäftigung verwendet. Die Variable Staatsbürgerschaft wurde für die Personen mit fehlenden Werten mithilfe eines Hot-Deck-Imputationsverfahrens geschätzt. Die gebundene Hochrechnung²⁷ erfolgte in folgenden Schritten:

Für die vorgesehenen Kalibrierungsvariablen wurde überprüft, ob alle Kategorien sowohl in den Lohnsteuerdaten als auch im Mikrozensus besetzt waren. Nachdem im Mikrozensus keine Personen unter 15 Jahren befragt werden, wurde diese Gruppe aus der Grundgesamt-

²⁷ Für die Berechnung der kalibrierten Gewichte wurde ein SAS-Makro (CALMAR) herangezogen, das vom französischen nationalen Statistikinstitut (INSEE) entwickelt worden war.

Der Datenkörper LSt × Mikrozensus

heit der Lohnsteuerdaten ausgeschlossen (ca. 840 Personen). Ebenso wurden Personen mit unbekanntem Wohnsitz oder Wohnsitz im Ausland ausgeschlossen (ca. 142.000 Personen), da sie im Mikrozensus nicht repräsentiert sind und daher keine Hochrechnung erfolgen kann. Die Grundgesamtheit, auf die der Mikrozensus hochgerechnet wurde, betrug daher im Jahr 2013 3.983.100 Personen.

Je Bundesland wurde die Anzahl an unselbständig Erwerbstätigen aus den Lohnsteuerdaten und aus der damit verknüpften Teilmasse des Mikrozensus ermittelt. Das vorläufige Hochrechnungsgewicht einer Person aus einem Bundesland ergab sich als Quotient dieser Summen nach Bundesland. Damit wurde den unterschiedlichen Auswahlätzen des Mikrozensus je Bundesland Rechnung getragen.

Ausgehend von diesen vorläufigen Gewichten wurden unter Verwendung des SAS-Makros CALMAR die endgültigen Gewichte so berechnet, dass die Anzahl der Personen nach Kategorien der Kalibrierungsvariablen mit den Randverteilungen der Lohnsteuerdaten übereinstimmen.

Durch dieses Verfahren konnte sichergestellt werden, dass die Quartile der geschätzten Einkommensverteilung sich mit der Einkommensverteilung aus den Lohnsteuerdaten decken. Neben der Einkommensverteilung insgesamt gilt dies auch für die Verteilungen je Geschlecht.

Bei allen Auswertungen, die auf hochgerechneten Daten basieren, ist zu beachten, dass es sich um Schätzwerte handelt. Sowohl die Anzahl von Personen als auch die Höhe der mittleren Einkommen sollten daher als Richtwerte interpretiert werden, die die dahinterstehenden Einkommensstrukturen abbilden. Aus diesem Grund werden Personenzahlen, die auf dem kombinierten Datenkörper LSt × MZ basieren, auf die Hunderterstelle gerundet. Um auf einen erhöhten Stichprobenfehler hinzuweisen, werden in den betreffenden Tabellen in Anlehnung an die Jahresergebnisse des Mikrozensus Gruppen mit einer hochgerechneten Anzahl von weniger als 6.000 Personen durch Klammern gekennzeichnet. Zeilen, die sich auf weniger als 3.000 Personen (hochgerechnet) beziehen, werden nicht ausgewiesen („...“).

Aufgrund erhebungstechnischer Probleme bei der Mikrozensusbefragung vom 3. Quartal 2012 bis zum 4. Quartal 2013 musste die im Mikrozensus enthaltene Variable „konkrete Tätigkeit“ für die Gruppe der Angestellten, BeamtenInnen und Vertragsbediensteten teilweise imputiert werden. Diese Variable wird im vorliegenden Bericht für die Erstellung der Tabellen betreffend Funktionen (Stellung im Beruf) benötigt.

4.1.5 Einkommensteuerdaten

Die Einkommensteuerdaten bilden die Grundlage für die Berechnung der Einkommen der selbständig Erwerbstätigen und umfassten im Jahr 2011 Informationen über rund 886.700 Veranlagte. Die Daten der Finanzverwaltung werden umfangreichen Plausibilitätsprüfungen unterzogen. Fehlende oder unplausible Merkmale werden für die statistische Darstellung ergänzt bzw. korrigiert. Gemäß Einkommensteuergesetz gibt es sieben Einkunftsarten, von denen vier

als Selbständigen-Einkommen im Kontext der Gesetzesbestimmung für den Allgemeinen Einkommensbericht von Relevanz sind (vgl. Grafik 37), nämlich Einkünfte aus:

- Land- und Forstwirtschaft,
- selbständiger Arbeit,
- Gewerbebetrieb,
- Vermietung und Verpachtung.

Hinsichtlich einer Gliederung nach den im Bezügebegrenzungs-gesetz vorgeschriebenen Kriterien (Branchen, Berufsgruppen und Funktionen) ist eine Zuordnung zu Wirtschaftszweigen möglich. Berufsgruppen und Funktionen sind nicht vorgesehen, allerdings kann durch das Ausweisen von tiefen Gliederungsebenen der Branchen-Klassifikation ÖNACE eine näherungsweise Berufs- und Funktionszuordnung erfolgen: z. B. selbständig Erwerbstätige in der Rechtsberatung, der Unternehmensberatung oder in ÄrztInnenpraxen (FachärztInnenpraxen, Praxen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, ZahnärztInnenpraxen). Die Information über die Branche in den Einkommensteuerdaten basiert auf der durch das zuständige Finanzamt vorgenommenen Zuordnung. Eine Korrektur bzw. Ergänzung wird durch einen Abgleich mit dem Unternehmensregister der Statistik Austria durchgeführt.

Die aktuellsten Einkommensteuerdaten stammen aus dem Jahr 2011, da durch eine längere Einreichungsfrist für die Einkommensteuererklärung beim Finanzamt und der darauffolgenden Veranlagung die endgültigen Daten erst drei Jahre nach dem Bezugsjahr vorliegen.

4.1.6 „Grüner Bericht“

Grundlage für die Darstellung der Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft bildet der „Grüne Bericht“, der jährlich vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erstellt wird.²⁸ Für den Allgemeinen Einkommensbericht werden dabei keine Einzeldaten verwendet, es wird ausschließlich auf Tabellen des „Grünen Berichts“ zurückgegriffen.

4.2 EinkommensbezieherInnen

Im folgenden Abschnitt werden die unterschiedlichen Gruppen der für diesen Bericht relevanten EinkommensbezieherInnen näher behandelt und die jeweils zur Anwendung kommenden Einkommensdefinitionen sowie die Gliederungskriterien beschrieben.

4.2.1 Unselbständig Erwerbstätige

Um die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen nach den gesetzlich vorgegebenen Gliederungskriterien ausweisen zu können, werden die Lohnsteuerdaten (LSt) mit den Daten des

²⁸ http://www.bmlfuw.gv.at/publikationen/land/gruener_bericht.html

Unselbständig Erwerbstätige

Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) und des Mikrozensus (MZ) herangezogen. Die Daten werden auf Personenebene verknüpft. Auf die unterschiedlichen Quellen wurde bereits eingegangen.

Beim Verdienstvergleich nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen tritt ein gewisser statistischer „Verschmutzungseffekt“ auf: Es werden nämlich alle Einkommen (Verdienste, Pensionen) einer Person der Branche/Berufsgruppe/Funktion zugeordnet, in der diese Person hauptsächlich beschäftigt ist. Der Effekt kann allerdings als gering veranschlagt werden.

4.2.1.1 Einkommensdefinitionen

Im gesamten Bericht werden Jahreseinkommen dargestellt (Ausnahme: Stundenverdienste im Textteil). Der Begriff „Einkommen“ kann je nach Gruppe (unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige, PensionistInnen) nach unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Für die Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen werden folgende Einkommensdefinitionen verwendet:

Das Bruttojahreseinkommen ist die Summe aller Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG (Lohnzettel-Kennziffer 210) und umfasst im Wesentlichen Verdienste (Löhne, Gehälter, andere Aktivbezüge) und Pensionen.

Das Nettojahreseinkommen ergibt sich aus der Summe aller Bruttojahresbezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer.

Im Textteil dieses Berichts werden auch Einkommensverteilungen nach Bruttostundenverdiensten dargestellt. Der Stundenverdienst wird dabei auf Basis des Bruttojahreseinkommens berechnet, von welchem zunächst die mit festen Sätzen besteuerten Bezüge (vor allem Abfertigungen und Urlaubsschädigungen) und sonstigen Bezüge (13. und 14. Monatsbezug, Belohnungen, Bezüge bei Beendigung des Dienstverhältnisses etc.) abgezogen werden. Um vom Jahresbezug auf den Stundenverdienst zu kommen, wird die Bezugsdauer (Anzahl der Tage im Jahr) aus den Lohnsteuerdaten in Kombination mit den Angaben der Befragten zur wöchentlichen Arbeitszeit aus dem Mikrozensus miteinbezogen. Für die wöchentliche Arbeitszeit werden Stunden aus der Haupterwerbstätigkeit und einer etwaigen Nebenerwerbstätigkeit (sofern dies ebenfalls eine unselbständige Tätigkeit ist) berücksichtigt. Grundsätzlich werden dazu die normalerweise gearbeiteten Stunden einschließlich Mehr- und Überstunden in der jeweiligen Tätigkeit herangezogen, nur bei fehlenden Werten wird auf die Stundenanzahl in der Referenzwoche der Befragung zurückgegriffen.

4.2.1.2 Gliederungskriterien

Die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen werden in den Tabellen des Berichts immer sowohl für beide Geschlechter gemeinsam als auch für Frauen und Männer getrennt dargestellt. Eine Ausnahme bildet die Auswertung der Teilzeitbeschäftigten nach Wochenstunden

EinkommensbezieherInnen

Unselbständig Erwerbstätige

im Tabellenteil – diese wird nur für Frauen ausgewiesen, da für Männer Teilzeitbeschäftigung nur eine geringe Rolle spielt.

Weitere Gliederungskriterien der Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen sind:

- Soziale Stellung (ArbeiterInnen, Angestellte, Vertragsbedienstete, BeamtInnen, Lehrlinge),
- Branche (ÖNACE 2008),
- Funktionen (Stellung im Beruf),
- Berufsgruppen (ÖISCO-08),
- Vollzeit/Teilzeit,
- Bundesländer.

Im Textteil des Berichts wird zusätzlich die Einkommenssituation der unselbständig Erwerbstätigen nach Altersgruppen, höchster abgeschlossener Schulbildung und Dauer der Betriebszugehörigkeit dargestellt. Außerdem wird über die wachsende Gruppe der atypisch Beschäftigten berichtet. Genauere Informationen zu den Gliederungskriterien sind dem Glossar zu entnehmen.

4.2.1.3 Kategorien atypischer Beschäftigung

Im vorliegenden Bericht wird die Einkommenssituation von atypisch Beschäftigten dargestellt. Orientiert an gängigen sozialwissenschaftlichen Kategorien der atypischen Beschäftigung und anhand der verfügbaren Merkmale können vier Kategorien atypischer Beschäftigung unterschieden werden, die in Kapitel 1.2.8 dargestellt werden:

- Teilzeitbeschäftigte,
- geringfügig Beschäftigte,
- befristet Beschäftigte,
- Leih- und Zeitarbeitskräfte.

Hierfür wird als Basis der verknüpfte Datensatz LSt × Mikrozensus herangezogen. Dieser enthält umfassende Informationen zur Erwerbstätigkeit der befragten Personen. Als Teilzeitbeschäftigte gelten jene unselbständig Erwerbstätigen, die sich selbst als Teilzeitkraft einstufen und deren wöchentliche Normalarbeitszeit 36 Stunden nicht überschreitet. Ob jemand geringfügig beschäftigt ist, lässt sich aus den Qualifikationen des HV ablesen. Zusätzlich wurde das Merkmal dahingehend plausibilisiert, dass Personen mit zu hohen Jahreseinkommen als nicht geringfügig beschäftigt eingestuft wurden. Die Geringfügigkeitsgrenze für 2013 beträgt 386,80 Euro im Monat. Diese Kategorie ist damit die einzige der vier, die explizit auf die Einkommenshöhe abzielt. Mit wenigen Ausnahmen (diese können zum Beispiel bei Vollzeit-Praktika auftreten) sind geringfügig Beschäftigte zugleich auch teilzeitbeschäftigt.

Im Mikrozensus gibt es des Weiteren Fragen, die sich auf befristete Beschäftigung sowie Leih- und Zeitarbeitsverhältnisse beziehen. Die Kategorisierungen leiten sich aus den Antworten der Befragten ab. Die Darstellung der Kategorien atypischer Beschäftigung erfolgt

Selbständig Erwerbstätige

anhand dieser einzelnen Merkmale. Überschneidungen sind möglich, diese werden nur in der Gesamtbetrachtung der atypisch Beschäftigten berücksichtigt. Dabei kommen alle möglichen Kombinationen vor, besonders häufig treffen erwartungsgemäß Teilzeit und Geringfügigkeit (199.200 Personen) sowie Teilzeit und Befristung (139.400 Personen) zusammen.

Im vorliegenden Bericht wurden mit „ausschließlich Teilzeitbeschäftigte“, „einfach atypisch Beschäftigte“ und „mehrfach atypisch Beschäftigte“ drei im Vergleich zum Allgemeinen Einkommensbericht 2012 neue Kategorien eingeführt. Ausschließlich Teilzeitbeschäftigte sind Personen in Teilzeit, auf die kein weiteres Merkmal atypischer Beschäftigung zutrifft. Einfach atypisch Beschäftigte weisen genau ein atypisches Beschäftigungsmerkmal auf und mehrfach atypische Beschäftigung umfasst Personen, auf die mehrere atypische Beschäftigungsformen zutreffen, wobei geringfügig Beschäftigte in Teilzeit nicht als mehrfach atypisch beschäftigt gelten.

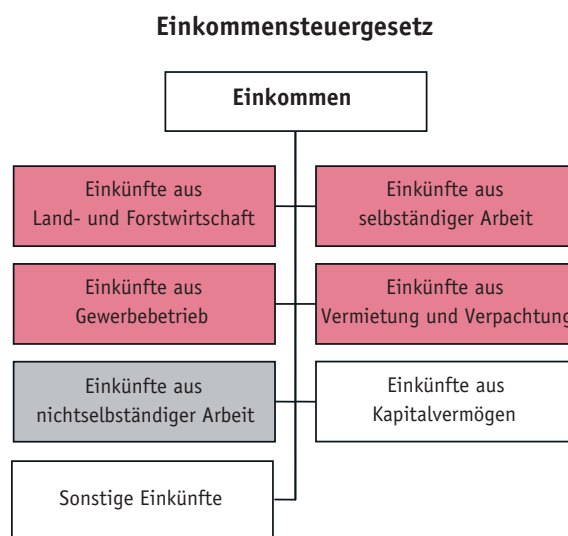
4.2.2 Selbständig Erwerbstätige

Das Einkommen der selbständig Erwerbstätigen ist wesentlich schwerer erfassbar als das der unselbständig Erwerbstätigen. Selbständig Erwerbstätige können häufig ihr laufendes Einkommen nicht wirklich kennen. Dies ist kein Problem, das sich auf Österreich beschränkt: Auch in den anderen Ländern der Europäischen Union ist bislang die Erfassung der Selbständigen-Einkommen nicht (oder günstigstenfalls unzureichend) gelöst. Die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen der Jahre 2010 und 2011 werden auf Basis eines kombinierten Datensatzes aus Lohn- und Einkommensteuerdaten dargestellt. Für die Berichtsjahre 2012 und 2013 wurde eine Fortschreibung vorgenommen, die auf den Daten der vorangehenden Jahre beruht. Für methodische Details zur Fortschreibung siehe Abschnitt 4.2.2.4.

Über die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft wird auf Basis des „Grünen Berichts“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gesondert berichtet.

In den Einkommensteuerdaten findet sich eine relativ hohe Anzahl von Personen, die sowohl Einkünfte aus einer oder mehreren der vier relevanten Einkunftsarten aus selbständiger Tätigkeit (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb, Vermietung und Verpachtung) als auch aus nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen) haben

Grafik 37: Übersicht über die Einkunftsarten



Quelle: Statistik Austria, 2014.

EinkommensbezieherInnen

Selbständig Erwerbstätige

(2011: rund 451.000 Personen). Diese Gruppe wird als Mischfälle bezeichnet. Damit sind fünf (vier selbständige Einkunftsarten plus eine nicht selbständige Einkunftsart) der insgesamt sieben Einkunftsarten laut Einkommensteuergesetz für den Allgemeinen Einkommensbericht wesentlich. Die zwei verbleibenden Einkunftsarten (Einkünfte aus Kapitalvermögen und die Sonstigen Einkünfte) bleiben außer Betracht, da sie weder Erwerbseinkommen noch Pensionen darstellen (vgl. Grafik 37).

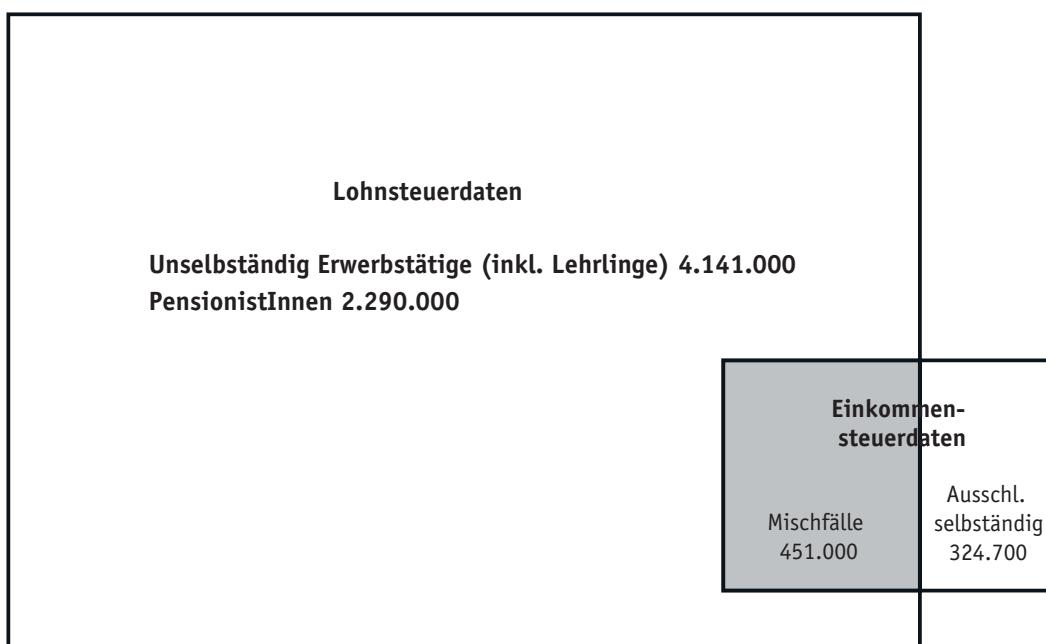
Jene Personen, die ausschließlich Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung beziehen und nicht in den Lohnsteuerdaten vorkommen, bilden die Gruppe der „ausschließlich selbständig Erwerbstätigen“. Im Bezugsjahr 2011 traf dies auf rund 324.700 Personen zu.

Im Textteil wird über das Jahr 2011 auf Basis von „echten“ Einkommensteuerdaten berichtet. Im Bericht werden die Einkünfte für ausschließlich selbständig Erwerbstätige und Mischfälle auch nach Steuern dargestellt.

4.2.2.1 Einkommensdefinitionen

Die Jahreseinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen sind die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung (vor Abzug der Einkommensteuer). Die herangezogenen Einkommenswerte stammen ausschließlich aus den Einkommensteuerdaten.

Grafik 38: Lohnsteuerdaten × Einkommensteuerdaten 2011



Quelle: Statistik Austria, 2014.

Selbständig Erwerbstätige

Die Nettoeinkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen umfassen die Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer (entspricht der Kennzahl 2269 der Einkommensteuerdaten²⁹).

Die Jahreseinkommen der Mischfälle setzen sich zusammen aus der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung (vor Steuern) zuzüglich der Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen gemäß § 25 EStG abzüglich der Sozialversicherungsbeiträge – entspricht dem „adaptierten Bruttojahreseinkommen“ der unselbständig Erwerbstätigen). Hier werden neben den Einkommensteuerdaten für selbständige Einkünfte auch Lohnsteuerdaten herangezogen.

Für die Jahre 2010 und 2011 hatten selbständige Erwerbstätige die Möglichkeit, einen Teil ihrer Einkünfte als Gewinnfreibetrag geltend zu machen. Dieser Gewinnfreibetrag betrug 13% des Gewinns (maximal 100.000 Euro jährlich) und wurde als Gegenstück zur steuerlichen Begünstigung des 13. und 14. Gehalts bei den Lohnsteuerpflichtigen eingeführt. Er setzte sich aus einem Grundfreibetrag für Gewinne bis 30.000 Euro und einen investitionsbedingten Gewinnfreibetrag zusammen. Im Bericht werden grundsätzlich die Einkünfte gemäß Einkommensteuerbescheid herangezogen, also nach der Geltendmachung des Gewinnfreibetrags. Auf den dadurch entstehenden Bruch in der Zeitreihe der Einkünfte von selbständig Erwerbstätigen wird in Grafik 9 sowie in den Tabellen 22 und 23 hingewiesen.

4.2.2.2 Gliederungskriterien

In den Tabellen finden sich die Jahreseinkünfte der selbständig Erwerbstätigen nach Branchen (ÖNACE 2008) gegliedert. Durch eine tiefgehende Gliederung der Branchen werden näherungsweise Berufe abgebildet. Beispiel: Eine selbständig erwerbstätige Person in einer Zahnarztpraxis (ÖNACE-Klasse Q 86.23) ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin.

Analog zu den unselbständig Erwerbstätigen und den PensionistInnen werden auch die Einkünfte der ausschließlich selbständig Erwerbstätigen nach Bundesländern dargestellt. Ausschlaggebend ist hierbei wiederum der Wohnsitz der Person. Selbständig Erwerbstätige, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, werden nicht berücksichtigt.

4.2.2.3 Schwerpunkt-Tabellen

Die selbständig Erwerbstätigen werden einem von drei Schwerpunkten zugeordnet: Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit oder Vermietung und Verpachtung. Die Zuordnung erfolgt nach dem Schwerpunkt der Jahreseinkünfte. In den Auswertungen nach diesen Schwerpunkten

²⁹ Die Kennzahl 2269 beinhaltet auch Steuern für Einkünfte aus Kapitalvermögen und für Sonstige Einkünfte. Da diese beiden Einkunftsarten einen relativ unbedeutenden Teil ausmachen, ist die daraus resultierende „Unschärfe“ vernachlässigbar.

sind sowohl die ausschließlich selbständig Erwerbstätigen als auch die Mischfälle enthalten. Berichtsjahre sind die Jahre 2010 und 2011. Die Darstellung erfolgt für Steuer- und Nullfälle zusammen sowie nur für Steuerfälle extra. Die Steuerfälle sind dabei jene Veranlagungsfälle, die zur Festsetzung von Einkommensteuer führen. Hingegen fällt bei Nullfällen keine Einkommensteuer an (bei Nullfällen können die Einkünfte auch negativ sein). Die Ergebnisse werden nach den für den jeweiligen Schwerpunkt relevanten Branchen dargestellt. Wie schon angesprochen, kann durch das Ausweisen von tieferen Gliederungsebenen der ÖNACE eine näherungsweise Berufs- und Funktionszuordnung erreicht werden.

In den Tabellen nach den Schwerpunkten werden drei Summenzeilen ausgewiesen. Die Anzahl der Personen ist in allen drei Zeilen gleich, die Unterschiede liegen in den einbezogenen Einkunftsarten: In der ersten Summenzeile sind nur die Einkünfte aus dem jeweiligen Schwerpunkt enthalten, in der zweiten Summenzeile sind alle Einkünfte aus den vier Selbständigen-Einkunftsarten (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb sowie Vermietung und Verpachtung) einbezogen, die dritte Summenzeile beinhaltet schließlich alle Selbständigen-Einkunftsarten sowie allfällige Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit (Verdienste und Pensionen).

4.2.2.4 Fortschreibung

Da Daten über die Einkommen von Selbständigen erst mit deutlicher Verzögerung (für den aktuellen Bericht bis zum Jahr 2011) vorliegen, mussten die Werte für die Berichtsjahre 2012 und 2013 geschätzt werden.

Dabei wurden die beiden Lagemaße arithmetisches Mittel und Median differenziert nach dem Geschlecht (Frauen und Männer getrennt sowie insgesamt), dem Einkommensbegriff (Einkünfte vor und nach Steuern) und der Personengruppe (Mischfälle, ausschließlich selbständig Erwerbstätige) fortgeschrieben. Insgesamt wurden also 24 Indikatoren berechnet. Für die zwölf Indikatoren, die sich auf das Einkommen vor Steuern beziehen, stand eine Zeitreihe von 1996 bis 2011 zur Verfügung, für die anderen zwölf Indikatoren beginnen die Zeitreihen erst mit 2004.

Zur Prognose der Zeitreihen für die Jahre 2012 und 2013 wurde das SAS-Zeitreihen-Prognosesystem genutzt. Das Programm trifft basierend auf der automatisierten Zeitreihenerkennung eine Modellauswahl auf Basis des mittleren quadratischen Fehlers. Diese Modellauswahl wurde überprüft und gegebenenfalls manuell korrigiert. Für die Einkünfte der ausschließlich Selbständigen vor Steuern wurden vornehmlich exponentielle Glättungsmodelle eingesetzt, entweder in der Ausprägung von linear gedämpften oder logarithmisch gedämpften Modellen. Bei den übrigen Zeitreihen waren Modelle mit linearem bzw. log-linearem Trend vorherrschend.

Mithilfe der ausgewählten Zeitreihenmodelle wurden die 24 Indikatoren für 2012 und 2013 fortgeschrieben. Der Faktor für den Median wurde auch für die Fortschreibung der Quartile verwendet.

Land- und Forstwirtschaft

4.2.3 Land- und Forstwirtschaft

Selbständig erwerbstätige Personen in der Land- und Forstwirtschaft werden in den Einkommensteuerdaten aufgrund von steuerrechtlichen Pauschalierungen nur zu einem kleinen Teil erfasst. Daher stützt sich dieser Teil des Berichts auf den „Grünen Bericht“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Als Datenbasis dienen die Buchführungsunterlagen von rund 2.200 land- und forstwirtschaftlichen Testbetrieben (Jahre 2012 und 2013). Diese Stichprobe wird auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

In den Ergebnissen wird zwischen nicht entlohten Arbeitskräften im Betrieb und Arbeitskräften des Unternehmerhaushalts insgesamt unterschieden:

(1) Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Diese Kennzahl wird zur Berechnung der Einkünfte je nicht entlohnter Arbeitskraft herangezogen.

(2) Arbeitskräfte insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U): Das sind jene Arbeitskräfte, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine Arbeitskraft ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je Arbeitskraft insgesamt herangezogen.

4.2.3.1 Einkommensdefinitionen

Gemäß den Einkommensdefinitionen im „Grünen Bericht“ werden hier zwei unterschiedliche Einkommensbegriffe verwendet. Die Jahreseinkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskrafteinheit (nAK) entsprechen dem Ertrag minus Aufwand aus der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebs (vor Abzug der Sozialversicherungsbeiträge und der Einkommensteuer) dividiert durch die entsprechende Anzahl der Arbeitskrafteinheiten. Das Jahreserwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U) entspricht den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung) und unselbständiger Arbeit (abzüglich der Beiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer) des Unternehmerhaushalts, dividiert durch die entsprechende Anzahl an Arbeitskrafteinheiten.

4.2.3.2 Gliederungskriterien

Die Einkommen in der Land- und Forstwirtschaft können jeweils pro nicht entlohnter Arbeitskraft und pro Arbeitskraft insgesamt nach Betriebsformen und Produktionsgebieten gegliedert werden. Die Betriebsform ergibt sich aus der Kennzeichnung der wirtschaft-

lichen Ausrichtung des Betriebs und stellt somit seinen Produktionsschwerpunkt dar. Es wird zwischen Forstbetrieben, Futterbaubetrieben, landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben, Marktfruchtbetrieben, Dauerkulturbetrieben und Veredelungsbetrieben unterschieden. Regional werden die Einkommen durch eine Teilung des Bundesgebiets in acht Produktionsgebiete dargestellt: Hochalpengebiet, Voralpengebiet, Alpenostrand, Wald- und Mühlviertel, Kärntner Becken, Alpenvorland, südöstliches Flach- und Hügelland, nordöstliches Flach- und Hügelland.

4.2.4 PensionistInnen

In Übereinstimmung mit der Berichterstattung hinsichtlich der unselbständig Erwerbstätigen werden auch für die PensionistInnen primär die Lohnsteuerdaten herangezogen. BezieherInnen von Ruhe- und Versorgungsgenüssen können aufgrund einer Verknüpfung mit den Versichertendaten des HV identifiziert werden. Um PensionistInnen nach Pensionsart und Pensionsversicherungsträger gliedern zu können, ist eine Verknüpfung der Lohnsteuerdaten mit dem Pensions-Jahresdatensatz (PJ) des HV notwendig.

Die Verknüpfung erfolgt analog zu den unselbständig Erwerbstätigen auf Personenebene. Als Schlüssel wird auch bei den PensionistInnen das bereichsspezifische Personenkennzeichen (bPK) verwendet. Der PJ-Datensatz umfasst Informationen zu Pensionsbezügen (d. h., eine Person kann mehrmals darin vorkommen). Um dem Personenkonzept des Allgemeinen Einkommensberichts gerecht zu werden, ist es zuerst erforderlich, über das bPK einen personenbezogenen Datensatz zu erstellen, der Pensionsarten und Pensionsversicherungsträger pro Person zusammenfasst. Erst anschließend werden diese Merkmale dem Basisdatensatz (LSt und HV) zugefügt. Für rund 4% aller PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich kann keine Pensionsart bestimmt werden.

Auch der Hauptverband der Sozialversicherungsträger wertet Pensionseinkommen aus. Allerdings veröffentlicht der HV Auswertungen für Pensionen und nicht für PensionsbezieherInnen (Personen), außerdem beziehen sich die Ergebnisse auf den Stichmonat Dezember. Weiters sind Ruhe- und Versorgungsgenüsse nicht erfasst.

4.2.4.1 Einkommensdefinitionen

Siehe Einkommensdefinitionen der unselbständig Erwerbstätigen (Kapitel 4.2.1.1).

4.2.4.2 Gliederungskriterien

Die Einkommen von Einfach- und Mehrfach-PensionistInnen werden getrennt dargestellt. Einfach-PensionistInnen sind jene PensionistInnen, die nur eine Pension beziehen, Mehrfach-PensionistInnen sind jene PensionistInnen, die zwei oder mehr Pensionen beziehen.

In den Tabellen werden neben dem Gesamtüberblick die häufigsten Pensionsarten der Einfach-PensionistInnen dargestellt (Alters-, Invaliditäts- bzw. Erwerbsunfähigkeits-, Witwen-/

PensionistInnen

Witwer- und WaisenpensionistInnen). Außerdem werden die beiden häufigsten Kombinationen der Pensionsart von Mehrfach-PensionistInnen ausgewiesen (Alters- und Witwen-/Witwerpension bzw. Invaliditäts- (Erwerbsunfähigkeits-)pension und Witwen-/Witwerpension). Ab dem Berichtsjahr 2010 wurden Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen mit dem Erreichen des Regelpensionsalters (Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre) vom HV zu AlterspensionistInnen umklassifiziert. Davor verblieben diese unter den Invaliditäts- bzw. ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen. Daraus resultiert, dass die Gruppe der AlterspensionistInnen einerseits deutlich größer wurde und das Einkommensniveau dabei sank, andererseits verkleinerte sich die Gruppe der Invaliditäts- und ErwerbsunfähigkeitspensionistInnen.

Zusätzlich enthält der Bericht Auswertungen der Einkommen von BeamtInnen in Ruhe. Neben den Ruhegehältern werden auch Versorgungsgenüsse für Witwen/Witwer und Waisen dargestellt. Ebenso werden die häufigsten Kombinationen daraus (Ruhe- und Versorgungsgenuss für Witwen/Witwer) sowie der gleichzeitige Bezug eines Ruhe- oder Versorgungsgenusses mit einer Pension der gesetzlichen Pensionsversicherung extra angeführt.

Die Einkommen der BezieherInnen von gesetzlichen Pensionen werden auch nach den Pensionsversicherungsträgern gegliedert. Im entsprechenden Tabellenteil erfolgt eine Darstellung sowohl nach Pensionsart als auch nach Pensionsversicherungsträger. Da bei den Mehrfach-PensionistInnen zahlreiche Kombinationen mit unterschiedlichen Pensionsversicherungsträgern möglich sind, wird hierbei auf diese Gruppe von PensionistInnen verzichtet. In diesen Tabellen scheinen daher nur Einfach-PensionistInnen auf.

Die Pensionsversicherungsträger werden wie folgt untergliedert:

- Pensionsversicherungsanstalt (PVA)
 - PVA – ArbeiterInnen
 - PVA – Angestellte
- Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau (VAEB)
 - VAEB – Eisenbahnen
 - VAEB – Bergbau
- Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA)
- Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB)

Die PensionistInnen der PVA und der VAEB werden zu den Pensionsversicherungsträgern der Unselbständigen zusammengefasst.

Sowohl in den Tabellen nach Pensionsart als auch in jenen nach Pensionsversicherungsträgern sind keine BeamtInnen in Ruhe enthalten. Mit Ausnahme der Überblicksdarstellung werden nur PensionistInnen mit Wohnsitz in Österreich berücksichtigt.

Im Bundesländerkapitel werden die Brutto- und Nettojahreseinkommen der PensionistInnen (inkl. BeamtInnen in Ruhe) nach Bundesländern getrennt dargestellt. Entscheidend

für die Zuordnung ist dabei, wie auch bei den unselbständig und selbständig Erwerbstätigen, der Wohnsitz.

4.3 Überlappungen

Hier soll kurz auf wichtige Überlappungsbereiche im Sinn eines Zusammenfließens von Einkommen aus verschiedenen Einkommensquellen bei ein und derselben Person eingegangen werden, insbesondere auf das Zusammentreffen von

- Verdiensten und Pensionen und
- Verdiensten/Pensionen und Selbständigen-Einkommen.

4.3.1 Verdienste und Pension(en)

Unselbständig Erwerbstätige können im Berichtsjahr eine oder mehrere Pension(en) beziehen, und PensionistInnen können unselbständig erwerbstätig sein. Damit kann prinzipiell unterschiedlich umgegangen werden:

1. Die Auswertung erfolgt nach einzelnen Beschäftigungsverhältnissen („Jobs“) bzw. nach den einzelnen Pensionsbezügen.
2. Die Auswertung erfolgt personenbezogen; dann kann entweder
 - nach dem Schwerpunkt-Konzept vorgegangen werden, oder
 - es erfolgen getrennte Darstellungen für jene,
 - die ausschließlich unselbständig erwerbstätig sind,
 - die ausschließlich Pension(en) beziehen,
 - die sowohl unselbständig erwerbstätig sind als auch Pension(en) beziehen.

In diesem Bericht wird (mit Ausnahme der Synopse) das Schwerpunkt-Konzept verfolgt. Je nachdem, aus welcher Quelle das höhere Einkommen stammt, wird die Person den unselbständig Erwerbstätigen oder den PensionistInnen zugeordnet.

Die Kombination von Einkommen aus Pensionen und Verdiensten kann auf zwei Wegen entstehen: Entweder eine Person bezieht parallel Pensionseinkommen und Verdienste (etwa weil sie im Ruhestand auch einer Erwerbstätigkeit nachgeht), oder eine Person bezieht Verdienste und Pensionen zeitlich hintereinander. Dies ist vor allem im Jahr des Eintritts in den Ruhestand der Fall. In den Daten kann nicht zuverlässig unterschieden werden, ob Verdienste und Pensionen parallel oder hintereinander bezogen werden.

Entsprechend dem Personenkonzept des Allgemeinen Einkommensberichts wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Personen mit der Summe ihrer Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit und Pension(en) innerhalb eines Jahres erfasst werden. Laut Lohnsteuerdaten gab es im Jahr 2013 rund 189.200 Personen, die sowohl Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit als auch Einkommen aus Pension(en) bezogen; davon gelten nach dem angewen-

Verdienste/Pension(en) und Selbständigen-Einkommen

deten Schwerpunkt-Konzept rund 106.000 Personen als PensionistInnen (das entspricht 5% aller PensionistInnen) und 83.200 als unselbständig Erwerbstätige (2% aller unselbständig Erwerbstätigen). Durch die Berichterstattung nach dem Schwerpunkt-Konzept wird vermieden, dass über diese Personen doppelt berichtet wird.

4.3.2 Verdienste/Pension(en) und Selbständigen-Einkommen

Es gibt eine relativ große Anzahl von Personen, die sowohl Einkünfte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und/oder Pension(en) als auch aus selbständiger Erwerbstätigkeit (Land- und Forstwirtschaft, selbständige Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung) beziehen: Laut Lohn- und Einkommensteuerdaten 2011 war dies bei rund 451.000 Personen der Fall. Rund 324.700 Personen hatten ausschließlich Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung.

In der Synopse werden jeweils die Gruppen mit ausschließlich einer Einkommensquelle und die Mischfälle getrennt dargestellt (vgl. Kapitel 4.4).

Da die Lohnsteuerdaten deutlich aktueller vorliegen als die Einkommensteuerdaten (Selbständigen-Einkommen) und daher ein Abgleich hinsichtlich der aktuellsten Lohnsteuerdaten nicht möglich ist, müssen bei der Berichterstattung über die Einkommen der unselbständig Erwerbstätigen und der PensionistInnen die (zusätzlichen) Einkünfte aus selbständiger Erwerbstätigkeit unberücksichtigt bleiben. Im Rahmen der Berichterstattung über die Einkommen der selbständig Erwerbstätigen wird jedoch näher auf die Gruppe der Mischfälle eingegangen.

4.4 Synopse

In der Synopse sollen Einkommen der unterschiedlichen Gruppen (unselbständig Erwerbstätige, selbständig Erwerbstätige und PensionistInnen) vergleichbar dargestellt werden. Als Bezugsjahr wurde das Jahr 2011 gewählt, weil für 2011 für alle Gruppen „Echt“-Daten vorliegen (für unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen wären solche Daten bis einschließlich 2013 verfügbar, für die selbständig Erwerbstätigen allerdings nur bis 2011).

Aufgrund der unterschiedlichen Einkommensdefinitionen ist es relativ schwierig, die Gruppen untereinander vergleichbar zu machen: So enthält das Bruttoeinkommen der unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen die Sozialversicherungsbeiträge und die Lohnsteuer. Bei den Selbständigen sind die Sozialversicherungsbeiträge jedoch Teil der Betriebsausgaben. Da die für die Berichterstattung hinsichtlich der Selbständigen-Einkommen herangezogenen Steuerstatistiken nur Einkünfte (also die Differenz von Einnahmen minus Ausgaben) ausweisen, ist für die Selbständigen kein Bruttojahreseinkommen inklusive Sozialversicherung verfügbar. In den Lohnsteuerdaten, der Datenquelle für die unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen, liegen hingegen sowohl Bruttojahreseinkommen als auch die einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge (und die einbehaltene Lohnsteuer) vor. Daher wird bei den unselbständig Erwerbstätigen und PensionistInnen eine bestmögliche Annäherung an die Selbständigen-Einkommen durchgeführt. Dies geschieht, indem vom Bruttojahreseinkommen

Synopsis

die Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden. Das so errechnete „Adaptierte Bruttojahreseinkommen“ entspricht bestmöglich den Jahreseinkünften der selbständig Erwerbstätigen.

Bevor ein Vergleich durchführbar ist, müssen die Gruppen klar abgegrenzt werden, da es – wie schon mehrfach angesprochen – viele Überlappungen gibt. Hier noch ein Beispiel: Eine unselbständig erwerbstätige Person bezieht neben ihrem Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit (=Verdienst) eine Pension und darüber hinaus Einkünfte aus selbständiger Arbeit. Dem Zusammentreffen von unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pension wird mit dem Schwerpunkt-Konzept begegnet. Diese Person würde demnach in den Lohnsteuerdaten mit ihrem Verdienst aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und ihrer Pension aufscheinen. In den Einkommensteuerdaten scheint sie mit ihren Einkünften aus selbständiger Arbeit auf, während ihr Verdienst aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und ihre Pension dort nur vermindert um die Sozialversicherungsbeiträge, die steuerbegünstigten Sonderzahlungen (Jahreschotel) und etwaige Werbungskosten aufscheinen.

Daher ist es notwendig, folgende drei Gruppen zu bilden:

- ausschließlich unselbständig Erwerbstätige und PensionistInnen, definiert als alle Personen, die nur in den Lohnsteuerdaten vorkommen;
- ausschließlich selbständig Erwerbstätige, das sind all jene, die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, selbständiger Arbeit, Gewerbebetrieb oder Vermietung und Verpachtung haben und nicht in den Lohnsteuerdaten aufscheinen;
- Mischfälle, das sind all jene, die sowohl in den Einkommensteuerdaten mit einer der vier genannten Einkunftsarten als auch in den Lohnsteuerdaten vorkommen. Die Mischfälle werden getrennt nach dem Schwerpunkt ihrer Einkünfte in Gruppen dargestellt (Schwerpunkt – Selbständige; Schwerpunkt – Unselbständige und PensionistInnen).

Die gesamte Darstellung der Synopsis ist strikt personenbezogen angelegt, d. h. jede Person kommt nur einmal in einer der insgesamt vier Tabellen vor. Die Branchenzuordnung erfolgt auf Basis der Informationen in den Steuerdaten, für die Selbständigen also nach der Einstufung durch die Finanzverwaltung, für die Unselbständigen beruht die Klassifizierung zum größten Teil auf dem Unternehmensregister.

